

Jahrbuch

Bund Deutscher Frauenvereine,
Elisabeth Altmann-Gottheiner, Alice Bensheimer

Wie schaffe ich Stil mittelst Farbe in mein Zimmer? Mangels Platz muß die Antwort im Rezeptstil erfolgen. Nr. 1. Man beklebe die Wände mit einfarbiger Tapete und nehme dazu Vorhänge, Möbelbezugstoffe und den Teppich ganz bunt gemustert, dann bekommt man einen starken Rhythmus und damit Ruhe und Ordnung in den Raum. Die bunten Sachen heben sich von der Einfarbigkeit der Wände ab und ordnen sich zu einer Einheit. Nr. 2. Man mache genau dasselbe, indessen umgekehrt. Also man beklebe die Wände mit ganz bunter Tapete und nehme Vorhänge, Möbelbezugstoffe und den Teppich einfarbig. Nr. 3. Man wähle die Tapete und die Vorhänge in möglich gleicher Farbe, sagen wir, vorherrschend grün, sie können gemustert, aber auch ungemustert sein. In diese vollständige Einheit der Wandbekleidung setze man als zweite Farbeneinheit die Übereinstimmung des Teppichs, der Möbelbezüge sowie die der Holzmöbel selbst, die auch im Holzton stimmen. Diese gesamte zweite große Farbeneinheit mag Altgold- bis Bronzeton haben, auch mögen Töne der einzelnen Gegenstände etwas voneinander abweichen. — Solche Einrichtungsschema könnte man beliebig vermehren, man könnte diese Art aber auch in ein einziges Schema zusammengreifen, dieses würde dann lauten: Zwei Farben im Raume nach bestimmten Mengen und sinngemäßen Gesichtspunkten durchgeführt, das ergibt immer einen Rhythmus, eine Ruhe, eine Klarheit, eine Stimmung im Zimmer, die auf unser modernes Auge wohltuend wirken. In diesem Sinne zu gestalten, ist als deutsch anzusprechen. — Die Broschüre „Bilderhängen, Möbelstellen, Einrichten“, die die Firma W. Dittmar, Möbelfabrik, Berlin, Molkenmarkt 6, auf Wunsch kostenfrei übersendet, gibt weitere praktische Anregungen.

Kriegsjahrbuch
des Bundes Deutscher Frauenvereine
1915

Im Auftrage des Bundes Deutscher Frauenvereine
herausgegeben von
Dr. Elisabeth Altmann-Gottheiner

Mit fünf Bildnissen auf drei Tafeln

Druck und Verlag von B. G. Teubner · Leipzig · Berlin 1915

Vorwort.

Das gewaltige Schicksal, das über unser Vaterland hereingebrochen ist, hatte in den ersten Kriegsmonaten den Gedanken an die Herausgabe unseres Jahrbuchs ganz zurückgedrängt. Je mehr Zeit aber ins Land ging, um so stärker drängte sich uns die Überzeugung auf, daß die Mitglieder unserer Vereine und Verbände gerade in diesem Jahr, da das gewohnte Vereinsleben fast ganz hinter der praktischen Arbeit der Kriegsfürsorge zurücktritt, ein geistiges Band brauchen, das sie zusammenhält.

Aus dieser Überzeugung heraus sind wir trotz aller Hindernisse an die Herausgabe des Jahrbuchs herangetreten, dem wir den Stempel eines Kriegsjahrbuchs gegeben haben. Es soll ein Dokument darstellen, in dem die Anschauungen der in der deutschen Frauenbewegung stehenden Frauen über Fragen der Kriegszeit niedergelegt sind. Zugleich soll es seine Aufgabe sein, das fehlende Vereinsleben zu ersetzen und die Fühlung zwischen allen denen aufrechtzuerhalten, die weniger als sonst Gelegenheit haben, sich miteinander über wichtige Fragen auszusprechen.

Der Bilderschmuck ist der Zeit entsprechend gewählt, und im Kalendarium kommen in den Geleitsprüchen für jeden Monat Zeitgedanken zum Ausdruck. Der Einband ist von Elisabeth M. Weinberger entworfen.

Der Adressenteil ist dem literarischen Teil zum ersten Male räumlich nachgestellt. In seiner Anordnung ist er aber unverändert geblieben und durch Rückfragen bei allen Vereinen und Verbänden auf den neuesten Stand gebracht worden.

Ein Teil des Ertrages fließt dem „Nationalen Frauendienst“ zu. Wir wünschen auch aus diesem Grunde unserem Jahrbuch weiteste Verbreitung.

Im November 1914.

Dr. Gertrud Bäumer,
Vorsitzende des Bundes Deutscher Frauenvereine.

Grunewald.

Alice Bensheimer,
Schriftführerin des Bundes Deutscher Frauenvereine.

Mannheim.

Dr. Elisabeth Altmann-Gottheiner,
Herausgeberin des Jahrbuchs.

Mannheim.

Inhaltsübersicht.

	Seite
Vorwort	III
Kalender	VII
Die deutsche Mutter. Von Isolde Kurz	1
Die Frauen und der Krieg. Von Gertrud Bäumer	2
Der Krieg und die Jugend. Von Margarete Treuge	9
Der Krieg und die deutsche Kultur. Von Helene Lange	14
Hausfrauenpflichten in der Kriegszeit. Von Dr. Elisabeth Altmann-Gottheiner	19
Nationaler Frauendienst. Von Anna Pappritz	26
Volkskraft zur Kriegszeit. Von Marie Baum	33
Die Beteiligung der Frau an der Kriegskrankenpflege. Von Dr. Käthe Gaebel	41
Probleme der sozialen Kriegsfürsorge. Von Dr. Alice Salomon	49
Die Lehren des Krieges für die Frauenberufsbildung. Von Josephine Levy-Rathenau	60
Die Frauen Österreichs und der Krieg. Von Maria L. Klausberger-Wien	68
Ricarda Huch. Von Emmy von Egidy	76
Satzung und Geschäftsordnungen des Bundes Deutscher Frauenvereine	81
Organe des Bundes Deutscher Frauenvereine	88
Frauenberufsamt des Bundes Deutscher Frauenvereine	88
Die Bundeskommissionen	89
Mitglieder des engeren Bundesvorstandes	90
Mitglieder des erweiterten Bundesvorstandes	90
Dem Bund angeschlossene Verbände	92
Dem Bund direkt angeschlossene Vereine	161
Wichtige Frauenverbände, die außerhalb des Bundes stehen	175
Stadtverbände	184
Die deutschen Frauenklubs	185
Portogebühren	186
Ortsregister	187
Namenregister	194
Führer durch den Anzeigenteil	208



Eine der von Frau Ottilie von Hansemann, Berlin, für den Dienst in der Front zweckmäßig ausgerüsteten Krankenschwestern in Hosentracht
Atelier des Lette-Vereins

Kalendarium

Die Geleitsprüche wurden eigens für das „Jahrbuch der Frauenbewegung" geschrieben.

Januar 1915

Wer große Zeiten erleben darf, gewinnt einen anderen Maßstab für sein persönliches Schicksal. Das Auge ist auf weite Fernen eingestellt und sieht das Kleine und Nahe nicht mehr bergesgroß vor sich.

Helene Lange.

1 Fr (Neujahr)	9 Sa
2 Sa	10 So
3 So	11 Mo
4 Mo	12 Di
5 Di	13 Mi
6 Mi (Hl. 3 Könige)	14 Do
7 Do	15 Fr
8 Fr	16 Sa

Versammlungen:

Sonstige Notizen:

Gedenktage:

1. *Einführung d. 10 Stundentags für Arbeiterinnen in Fabriken u. Werkstätt., 1910.*
3. *Elisa Rachel (Felix), Tragödin, geb. 1858.*
3. *Kath. von Medici, gest. 1589.*
5. *Kaiserin Augusta, gst. 1890.*
6. *Jungfr. v. Orleans, gb. 1412.*
6. *Charlotte von Stein, gest. 1827.*
9. *Karoline Herschel, Astronomin, gest. 1848.*
9. *Ika Freudenberg, gst. 1912.*
10. *Annette von Droste-Hülshoff, Dichterin, geb. 1797.*
10. *Enrica v. Handl-Mazzetti, Schriftstellerin, geb. 1871.*
11. *Charlotte Buff, geb. 1753.*
11. *Karoline von Wolzogen, gb. von Lengefeld, Dichterin, gest. 1847.*
14. *Barbara Uttmann, gb. 1575.*
14. *Corona Schröter, Sängerin, geb. 1751.*
15. *Sonja Kowalewska, Mathematikerin, geb. 1850.*
16. *Charlotte Buff, gest. 1828.*

Januar

1915

Krieg.

Reih' und Glied ist Losungswort!
Alles Eigenbrödeln fort.
Hilfe hier und Hilfe dort.
Frauendienst sei Zufluchtshort. Helene Simon.

17 So	25 Mo
18 Mo	26 Di
19 Di	27 Mi
20 Mi	28 Do
21 Do	29 Fr
22 Fr	30 Sa
23 Sa	31 So
24 So	Sonstige Notizen:

Versammlungen:

Gedenktage:

20. Bettina v. Arnim, gst. 1859.
22. Viktoria, Königin v. England, gest. 1901.
23. Adda, Freifrau v. Liliencron, Förderin d. kolonial. Fraueninteressen, gst. 1913.
26. Wilhelmine Schröder-Devrient, Sängerin, gst. 1860.
29. Katharina v. Bora, Luthers Frau, geb. 1499.
29. Adelaide Ristori, Schauspielerin, geb. 1822.

Februar 1915

Erst der Sieg zur Erhaltung unsres Vaterlandes, dann der Wille zum Aufbau einer höheren Kultur unter Mitwirkung der Frau, die sie aber nur auszuführen vermag, wenn sie als gleichberechtigte und vollwertige Bürgerin ihres Landes gilt.
Minna Cauer.

1 Mo	9 Di
2 Di	10 Mi
3 Mi	11 Do
4 Do	12 Fr
5 Fr	13 Sa
6 Sa	14 So
7 So	15 Mo
8 Mo	16 Di (Fastnacht)

Versammlungen:

Sonstige Notizen:

Gedenktage:

2\. *Maria Lätitia Ramolino, Napoleons Mutter, gst. 1836.*
3\. *Karoline v. Wolzogen, geb. v. Lengefeld, Dichterin, gb. 1768.*
3\. *Ada Negri, Dichterin, geb. 1870.*
4\. *Ulrike v. Levetzow, Goethes Freundin, geb. 1804.*
5\. *Mdme. de Sévigné, geb. 1626.*
5\. *Elise Heckmann-Wentzel, Ehrenmitglied der Kgl. Akademie der Wissenschaften Berlin, gest. 1914.*
8\. *Maria Stuart, hinger. 1758.*
8\. *Gabriele Reuter, Schriftstellerin, geb. 1859.*
10\. *Sonja Kowalewska, Mathematikerin, gest. 1891.*
15\. *Susan B. Anthony, die Seniorin der Frauenstimmrechtsbewegung, geb. 1820.*
15\. *Marcella Sembrich, Sängerin, geb. 1858.*

Februar 1915

Die deutsche Frauenbewegung wird sich nur dann behaupten, nur dann als berechtigt erweisen, wenn ihre Trägerinnen sich in der gewaltigen Zeit, die wir jetzt erleben, mit ganzer Kraft und mit voller Hingabe einsetzen für das Ideal des starken, großen, durch schwere Kämpfe geläuterten Vaterlandes.

Paula Mueller.

17 Mi (Ascher-Mittwoch)

18 Do

19 Fr

20 Sa

21 So

22 Mo

23 Di

24 Mi

25 Do

26 Fr

27 Sa

28 So

Sonstige Notizen:

Versammlungen:

Gedenktage:

17. *Frau Rat Goethe, gb. 1731.*
18. *Sophie Laroche, Schriftstellerin, gest. 1807.*
18. *Luise Ey, Dozent. f. Portug. a. Kol.-Amt Hamb. gb. 1854.*
18. *Frances Willard, Führerin in der Temperenzsache, gest. 1898.*
19. *Adelina Patti, Sängerin, geb. 1843.*
19. *Lady Charlotte Blennerhasset, Schriftstll. gb. 1843.*
19. *Frau Clara Richter geb. Hegewald, Vorsteherin des Pestalozzi-Fröbelhauses, gest. 1913.*
22. *Ludmilla Assing, Schriftstellerin, geb. 1827.*
24. *Marie Seebach, Schauspielerin, geb. 1834.*
24. *Luise Otto Peters gründet in Leipzig den Frauenbildungsverein 1865.*
25. *Vittoria Colonna, gst. 1547.*

März 1915

Wie eine Erfüllung heißen langgehegten Sehnens ist diese große Zeit: ein jeder gibt mit Freuden sein Liebstes, damit unser Vaterland in Ehren bestehe.

Elsbeth Krukenberg.

1 Mo

2 Di

3 Mi

4 Do

5 Fr

6 Sa

7 So

8 Mo

9 Di

10 Mi

11 Do

12 Fr

13 Sa

14 So

15 Mo

16 Di

Versammlungen:

Sonstige Notizen:

Gedenktage:

1. Charlotte Wolter, Tragöd., geb. 1834.
1. Marie Luise Dustmann, Sängerin, gest. 1899.
6. Elizab. Browning, geb. 1806.
7. Rahel Varnhagen, gst. 1833.
9. Caroline Neuberin, Schauspielerin, geb. 1697.
10. Königin Luise v. Preußen, geb. 1776.
10. Alice, Freiin von Gaudy, Schriftstellerin, geb. 1863.
12. Frl. Dr. Elvira Castner, geb. 1834.
13. Luise Otto Peters, Begründerin der deutsch. Frauenbewegung, gest. 1895.
13. Susan B. Anthony, die Seniorin der Frauenstimmrechtsbewegung, gest. 1906.
15. Carolina Michaelis de Vasconcellos, Dr. phil. hon. c., Schriftstellerin, geb. 1851.
15. Amalie Skram, Schriftstellerin, gest. 1905.
16. Karoline Herschel, Astronomin, geb. 1750.

März 1915

„Wir halten durch!"
Ruft, von Feinden umstellt,
Der Krieger im Feld.

„Wir halten durch!"
Denkt, von Sorgen verzehrt,
Die Mutter am Herd.

Anna Pappritz.

17 Mi

18 Do

19 Fr

20 Sa

21 So

22 Mo

23 Di

24 Mi

25 Do (Mariä Verk.)

26 Fr

27 Sa

28 So (Palmsonntag)

29 Mo

30 Di

31 Mi

Sonstige Notizen:

Versammlungen:

Gedenktage:

20. *Elise Wentzel-Heckmann, Ehrenmitglied d. Akad. d. Wiss. Berlin, geb. 1833.*
23. *Friederike Goßmann, Schauspielerin, geb. 1838.*
24. *Königin Elisabeth v. England, gest. 1603.*
24. *Maria Felicitas Malibran, Sängerin, geb. 1808.*
24. *Fanny Lewald, geb. 1811.*
24. *Gründung d. Bund. dtscher Frauenvereine, 1894.*
25. *Ludmilla Assing, Schriftstellerin, gest. 1880.*
26. *Luise Otto Peters, Gründerin der deutsch. Frauenbewegung, geb. 1819.*
29. *Natalie v. Milde, gst. 1906.*
30. *Elisabeth Louise Vigée Lebrun, Malerin, gst. 1842.*
30. *Dora Hitz, Malerin, geb. 1856.*
30. *Weimar 1888. Gründung d. Frauenver. Reform (nachmals Ver. Frauenbildungsreform, dann Ver. Frauenbildung-Frauenstudium).*
31. *Natalie v. Milde, gb. 1850.*
31. *Dr. Ellen Fries, schwed. Frauenrechtler., gst. 1900.*

April 1915

Die Wirkung der Leistung der Frau für die Kultur ist der letzte Zweck der Frauenbewegung. Alles andere ist nur Mittel und Weg.

Alice Salomon.

1 Do (Gründonnerstag)	9 Fr
2 Fr (Karfreitag)	10 Sa
3 Sa	11 So
4 So (Osterfest)	12 Mo
5 Mo (Ostermontag)	13 Di
6 Di	14 Mi
7 Mi	15 Do
8 Do	16 Fr

Versammlungen:

Sonstige Notizen:

Gedenktage:

3. *Friederike Brion, gst. 1813.*
3. *Marie Calm, geb. 1832.*
4. *Bettina v. Arnim, gb. 1785.*
9. *Helene Lange, geb. 1848.*
10. *Anna Amalia von Weimar, gest. 1807.*
11. *Luise Gottsched, Dichterin, geb. 1713.*
15. *Katharina I., Kaiserin von Rußland, geb. 1679.*
15. *Frau v. Maintenon, gst. 1719.*
15. *Marquise von Pompadour, gest. 1764.*
16. *Elisabeth Louise Vigée Lebrun, Malerin, geb. 1755.*
16. *Johanna Schopenhauer, Schriftstellerin, gest. 1838.*
16. *Erste Generalversammlg. d. Bundes deutsch. Frauenvereine 1895.*

April 1915

Die große Lehre dieser Zeit: Daß die Frauen, die einerseits größere Selbstverantwortlichkeit in allen persönlichen Beziehungen brauchen, zugleich lernen müssen, sich mit größerem Gehorsam in die unpersönlichen Zusammenhänge einzuordnen. Marianne Weber.

17 Sa

18 So

19 Mo

20 Di

21 Mi

22 Do

23 Fr

24 Sa

25 So

26 Mo

27 Di

28 Mi

29 Do

30 Fr

Sonstige Notizen:

Versammlungen:

Gedenktage:

17. *Julie Rettich, Tragödin, geb. 1809.*
17. *Ida Boy-Ed, Schriftstell., geb. 1852.*
17. *Hanna Bieber-Böhm, gest. 1910.*
18. *Mme. de Sévigné, gst. 1696.*
19. *Königin Christine von Schweden, gest. 1689.*
19. *Friederike Brion, gb. 1752.*
22. *Mme. de Stael, geb. 1766.*
24. *Philipp. Welser, gest. 1580.*
25. *Pauline Lucca, Sängerin, geb. 1841 zu Wien.*
26. *Maria v. Medici, geb. 1573.*
26. *Ferdinande v. Schmettau, Kriegsheldin, geb. 1798.*
26. *Malwida von Meysenbug, gest. 1903.*
27. *Meary Wollstonecraft, Verfechterin d. Frauenrechte, geb. 1759.*
27. *Klara Ziegler, Tragödin, geb. 1844.*
30. *Immatrikulation d. ersten Studentinnen. 1900.*

Mai 1915

Es genügt nicht, kein Unrecht zu tun,
man darf auch nirgends Unrecht dulden.
Bertha Pappenheim.

1 Sa	**9 So**
2 So	**10 Mo**
3 Mo	**11 Di**
4 Di	**12 Mi**
5 Mi	**13 Do (Christi Himmelfahrt)**
6 Do	**14 Fr**
7 Fr	**15 Sa**
8 Sa	**16 So**

Versammlungen:

Sonstige Notizen:

Gedenktage:

1. *Laura Marholm, Schriftstellerin, geb. 1854.*
2. *Katharina II., Kaiserin von Rußland, geb. 1729.*
3. *Florence Nightingale, Organisatorin des Krankenpflegerinnenwesens, geb. 1820.*
4. *Elisabeth Paulsen, Dichterin, geb. 1870.*
5. *Alberta von Puttkammer, Dichterin, geb. 1849.*
7. *Olympe de Gouge, gb. 1748.*
7. *Therese Huber, Schriftstellerin, geb. 1764.*
11. *Mdme. Récamier, gst. 1849.*
12. *Charlotte v. Kalb, Freundin Schillers, gest. 1843.*
13. *Kaiserin Maria Theresia, geb. 1717.*
14. *Fanny Mendelssohn-Hensel, gest. 1847.*
15. *Inkrafttreten des Reichsvereinsgesetzes 1908.*

Mai 1915

Je freier die Frauen im Leben dastehn, um so gebundener werden sie sich durch ihr Gewissen fühlen, das einzige, eines Menschen würdige Kriterium. — *Martha Voß-Zietz.*

17 Mo	**25 Di**
18 Di	**26 Mi**
19 Mi	**27 Do**
20 Do	**28 Fr**
21 Fr	**29 Sa**
22 Sa	**30 So**
23 So (Pfingsten)	**31 Mo**
24 Mo (Pfingstmontag)	Sonstige Notizen:

Versammlungen:

Gedenktage:

17. *Katharina I., Kaiserin von Rußland, gest. 1727.*
17. *Agnes Sorma, Schauspielerin, geb. 1865.*
19. *Rahel Varnhagen, gb. 1771.*
19. *Ada Christen, Dichterin, gest. 1901.*
20. *Clara Schumann, gst. 1896.*
24. *Ferdinande v. Schmettau, gest. 1875.*
24. *Anette von Droste-Hülshoff, gest. 1848.*
27. *Liselotte von der Pfalz, geb. 1652.*
29. *Josephine Beauharnais, gest. 1814.*
30. *Jeanne d'Arc, verbr. 1431.*

Juni 1915

Niemals hat sich das Wesen der Frauenbewegung als „organisierte Mütterlichkeit" so offenbart wie gegenwärtig. Es ist das Verantwortlichkeitsbewußtsein der Mütter, das ebenso in den flammenden Protesten gegen den Krieg wie in den großartigen Hilfsaktionen zur Abwehr seiner verheerenden Folgen zum Ausdruck kommt. Marie Stritt.

1 Di	**9** Mi
2 Mi	**10** Do
3 Do (Fronleichnam)	**11** Fr
4 Fr	**12** Sa
5 Sa	**13** So
6 So	**14** Mo
7 Mo	**15** Di
8 Di	**16** Mi

Versammlungen:

Sonstige Notizen:

Gedenktage:

1. *Erste Sitzung eines Jugendgerichtshofs, (Berlin) 1908.*
3. *Wilhelmine, Markgräfin v. Bayreuth, geb. 1709.*
3. *Friederike Brun, Reiseschriftstellerin, geb. 1765.*
4. *Wilhelmine Seebach, Schauspielerin, geb. 1833.*
4. *Gründung des Weltbundes f. Frauenstimmrecht, 1904.*
5. *Mary Kingsley, Afrikareisende, gest. 1900.*
6. *Christiane Vulpius, Goethes Gattin, gest. 1816.*
7. *George Sand, Schriftstell. gest. 1876.*
9. *Berta v. Suttner, Schriftstellerin, geb. 1843.*
10. *Auguste Schmidt, Gründerin der deutsch. Frauenbewegung, gest. 1902.*
12. *Harriet E. Beecher-Stowe, amerik. Schriftstellerin, geb. 1812.*
13. *Generalversammlung des Internat. Weltfrauenbund. in Berlin 1904.*
14. *Ottilie Hoffmann, Führerin im Kampf für die Abstinenz, geb. 1835.*

Juni 1915

Es ist weder Sache des Mannes noch des Staates zu entscheiden, wo für die Frau das Glück liegt. Sie selbst muß es wissen. Und sie wird es immer da finden, wo für sie der größte seelische Reichtum ist. Elisabeth Altmann-Gottheiner.

17 Do	25 Fr
18 Fr	26 Sa
19 Sa	27 So
20 So	28 Mo
21 Mo	29 Di (Peter und Paul)
22 Di	30 Mi
23 Mi	Sonstige Notizen:
24 Do	

Versammlungen:

Gedenktage:

17. *Helen Keller, Schriftstellerin, geb. 1880.*
18. *Jeanne d'Arc besiegte Talbot 1429.*
22. *Mathilde Weber, Begründerin der deutsch. Frauenbewegung in Tübingen, gest. 1901.*
23. *Elisabeth Schönemann, (Goethes Lily) geb. 1758.*
23. *Josephine, Kaiserin von Frankreich, geb. 1763.*
27. *Else Lehmann, Schauspielerin, geb. 1866.*
30. *Elizab. Browning, Dichterin, gest. 1861.*

Juli 1915

Wie weit uns hinweg über Raum und Zeit
Trägt großes, gewalt'ges Geschehen;
Aus Werten, die's aus der Gegenwart hebt,
Wir die Zukunft sich formen sehen.
So kam's, daß dies kriegsdurchpflügte Jahr
Uns voll der Offenbarung war.
Helene von Forster.

1 Do

2 Fr

3 Sa

4 So

5 Mo

6 Di

7 Mi

8 Do

9 Fr

10 Sa

11 So

12 Mo

13 Di

14 Mi

15 Do

16 Fr

Versammlungen:

Sonstige Notizen:

Gedenktage:

3. *Maria v. Medici, gest. 1643.*
5. *George Sand, Schriftstellerin, geb. 1804.*
8. *Frau von Siebold-Heidenreich, erste weibliche Ärztin, gest. 1859.*
9. *Charlotte von Lengefeld, Schillers Gattin, gst. 1826.*
9. *Johanna Schopenhauer, Schriftstellerin, geb. 1766.*
9. *Karoline Pichler, Schriftstellerin, gest. 1843.*
10. *Elisab. Förster-Nietzsche. geb. 1846.*
11. *Mrs. Humphrey Ward, Schriftstellerin, geb. 1851.*
14. *Frau von Staël, Schriftstellerin, gest. 1817.*
14. *Maria Eugen. della Grazie, Dichterin, geb. 1864.*
14. *Jeannette Schwerin, gest. 1899.*
16. *Charlotte Diede, d. Freundin Humboldts, gest. 1846.*

Juli 1915

Der Platz der germanischen Frau
War vor Jahrtausenden schon
Dicht hinter den kämpfenden Reih'n.
Hat sie ihn lange verwirkt,
Erobre sie heut sich aufs neu
Das Recht, dort zu helfen, zu lindern.

Schwester Agnes Karll.

17 Sa	25 So
18 So	26 Mo
19 Mo	27 Di
20 Di	28 Mi
21 Mi	29 Do
22 Do	30 Fr
23 Fr	31 Sa
24 Sa	Sonstige Notizen:

Versammlungen:

Gedenktage:

17. *Clara Viebig, Schriftstell., geb. 1860.*
18. *Ricarda Huch, Dr. phil., Schriftstellerin, geb. 1864.*
19. *Luise, Königin v. Preußen, gest. 1810.*
25. *Charlotte von Kalb, Freundin Schillers, geb. 1761.*
28. *Adda, Freifrau v. Liliencron, Förderin der kolonialen Fraueninteressen, geb. 1844.*

August

Nationaler Frauendienst. Helene Simon. **1915**

Nun schlug dem deutschen Frauenbunde
Die große nationale Stunde — Zu neuer Saat.
Jetzt heißt's: Zum Schutze unsrer Gauen
Steht eng zusammen, deutsche Frauen — In tapfrer Tat!

1 So	9 Mo
2 Mo	10 Di
3 Di	11 Mi
4 Mi	12 Do
5 Do	13 Fr
6 Fr	14 Sa
7 Sa	15 So
8 So	16 Mo (Mariä Himmelfahrt)

Versammlungen:

Sonstige Notizen:

Gedenktage:

3. *Auguste Schmidt, Mitbegründerin der deutschen Frauenbewegung, geb. 1833.*
3. *Marie Seebach, Schauspielerin, gest. 1897.*
5. *Fanny Lewald, Schriftstellerin, gest. 1889.*
5. *Kaiserin Friedr., gst. 1901.*
8. *Käte Kollwitz, Radiererin, geb. 1867.*
12. *Octavia Hill, engl. Philanthropin, gest. 1912.*

August 1915

Der Mensch ist das Ergebnis von Natur und Kultur. Seine natürlichen Grundlagen darf er nur in dem Maße verlassen, als die fortschreitende Kultur eine Aufwärtsentwicklung bedeutet.

Else Wirminghaus.

17 Di

18 Mi

19 Do

20 Fr

21 Sa

22 So

23 Mo

24 Di

25 Mi

26 Do

27 Fr

28 Sa

29 So

30 Mo

31 Di

Sonstige Notizen:

Versammlungen:

Gedenktage:

17. *Fredrika Bremer, Schwed. Schriftstellerin, geb. 1801.*
23. *Corona Schröter, Sängerin, gest. 1802.*
24. *Lätitia Ramolino, Napoleons Mutter, geb. 1750.*
26. *Hedw. Lachmann, Dichterin, geb. 1870.*

September 1915

Nach einer alten Sage soll ein durch lange Jahre erhaltenes Feuer ein Geschöpf erzeugen, das nicht getötet werden kann. Ist es mit einer Idee, die man unausgesetzt am inneren Feuer nährt, anders? Sie gewinnt ein unzerstörbares Leben, ein ewiges, das der Vergänglichkeit selbst ihrer Träger spottet. Henriette Goldschmidt.

1 Mi

2 Do

3 Fr

4 Sa

5 So

6 Mo

7 Di

8 Mi (Mariä Geburt)

9 Do (Isr. Neujahrsfest)

10 Fr

11 Sa

12 So

13 Mo

14 Di

15 Mi

16 Do

Versammlungen:

Sonstige Notizen:

Gedenktage:

2. Karoline Schelling-Schlegel, geb. 1763.
5. Henriette Herz, geb. 1764.
7. Königin Elisabeth v. England, geb. 1533.
7. Karoline Schelling-Schlegel, gest. 1809.
7. Karoline Pichler, Schriftstellerin, geb. 1769.
8. Maria Conrad Ramlo, Schauspielerin, geb. 1850.
10. Mary Wollstonecraft, Verfechterin d. Frauenrechte, gest. 1797.
12. Aufnahme der ersten Mädchen in deutschen Gymnasien 1898.
13. Frau Rat Goethe, gst. 1808.
13. Klara Schumann, gb. 1819.
13. Marie von Ebner-Eschenbach, geb. 1830.
15. Maria Caroline Herder, Herders Frau, gest. 1809.
16. Eröffnung des I. deutschen Mädchengymnasiums in Karlsruhe 1893.

September 1915

Jede kleinste durchdachte, geübte Hilfstätigkeit schließt einen unberechenbaren Segen in sich.
Hedwig Heyl.

17 Fr

18 Sa (Isr. Versöhnungsfest)

19 So

20 Mo

21 Di

22 Mi

23 Do

24 Fr

25 Sa

26 So

27 Mo

28 Di

29 Mi

30 Do

Sonstige Notizen:

Versammlungen:

Gedenktage:

17. *Frau Anna Schepeler-Lette, die erste Leiterin d. Lette-Vereins, gst. 1897.*
20. *Hedwig Dohm, Schriftstellerin, geb. 1833.*
23. *Marie Malibran, Sängerin, gest. 1836.*
23. *Dr. Ellen Fries, schwed. Frauenrechtlerin, gb. 1855.*
26. *Luise Mühlbach, Schriftstellerin, gest. 1873.*
30. *Kaiserin Augusta, gb. 1811.*

Oktober **1915**

Wer mit den Besten seiner Zeit, den Leitsternen seines Strebens, sich Eines Sinnes weiß, dem bleibet unberührte heitere Seelenruhe in allen Anfechtungen, des endlichen Sieges gewiß. Ottilie Hoffmann.

1 Fr	9 Sa
2 Sa	10 So
3 So	11 Mo
4 Mo	12 Di
5 Di	13 Mi
6 Mi	14 Do
7 Do	15 Fr
8 Fr	16 Sa

Versammlungen:

Sonstige Notizen:

Gedenktage:

1. *Anna Leffler, Schriftstell., geb. 1849.*
3. *Eleonora Duse, Schauspielerin, geb. 1859.*
6. *Wilhelmine Schröder-Devrient, Sängerin, gb. 1804.*
6. *Jenny Lind, Sängerin, geb. 1821.*
11. *Eröffnung des Kongresses für Frauenbildungsfragen in Kassel 1907.*
12. *Anna Luise Karsch „Die Karschin", Dichterin, gst. 1791.*
12. *Frieda v. Bülow, Schriftstellerin, geb. 1857.*
14. *Wilhelmine, Markgräfin von Bayreuth, gest. 1758.*
14. *IdaPfeiffer, Weltreisende, geb. 1797.*
16. *Marie Antoinette, gst. 1793.*

Oktober 1915

Dies ist das Wichtigste für uns Frauen:
daß wir lernen, aus eigner Kraft zu leben.
Marianne Weber.

17 So

18 Mo

19 Di

20 Mi

21 Do

22 Fr

23 Sa

24 So

25 Mo

26 Di

27 Mi

28 Do

29 Fr

30 Sa

31 So

Sonstige Notizen:

Versammlungen:

Gedenktage:

18. *Luise Otto Peters leitet die erste Frauenkonfer. 1865.*
22. *Rosa Bonheur, Malerin, geb. 1822.*
22. *Henriette Herz, gest. 1847.*
22. *Auguste Viktoria, Kaiserin von Deutschland, geb. 1858.*
23. *Sarah Bernhard, Schauspielerin, geb. 1844.*
24. *Anna Amalie, Herzogin von Weimar, geb. 1739.*
27. *Ida Pfeiffer, Weltreisende, gest. 1858.*
28. *Malwida von Meysenbug, geb. 1816.*
30. *Angelika Kauffmann, Malerin, geb. 1741.*
31. *Marie Baschkirtschew, Malerin und Dichterin, gest. 1884.*

November 1915

So sicher es wahr ist, daß „kein Mensch nur Mittel zum Zweck für andere sein soll", so ist es auch ein Gesetz, daß kein Mensch ein Wert, ein Zweck nur für sich sein kann, daß er erst in Beziehung zu andern sein Wesen und seinen Zweck zu entfalten vermag. Alice Salomon.

1 Mo	9 Di
2 Di	10 Mi
3 Mi	11 Do
4 Do	12 Fr
5 Fr	13 Sa
6 Sa	14 So
7 So	15 Mo
8 Mo	16 Di

Versammlungen:

Sonstige Notizen:

Gedenktage:

2. *Maria Antoinette, gb. 1755.*
2. *Jenny Lind, Sängerin, gst. 1887.*
5. *Angelika Kauffmann, Malerin, gest. 1807.*
7. *Mme. Curie, Chemikerin, geb. 1867.*
11. *Ellen Key, geb. 1849.*
12. *Elizabeth Cady Stanton, amerikanische Führerin d. Frauenbeweg., geb. 1815.*
12. *Therese, Prinzessin von Bayern, Dr. phil. hon. c., Weltreisende, geb. 1850.*
13. *Dr. med. Dorothea Christ. Erxleben, die erste Dr. med. Deutschl., geb. 1715.*
13. *Hinrichtung der Olympe de Gouges 1793.*
13. *Ulrik. v. Levetzow, gst. 1899.*
14. *Fanny Mendelssohn-Hensel, geb. 1805.*
15. *Tina Blau, Malerin, geb. 1845.*

November 1915

Wozu von Frauenrechten sprechen? Der männermordende Krieg wird den Wert tüchtiger und treuer Frauenleistung von selbst hervortreten lassen.
Elsbeth Krukenberg.

17 Mi	25 Do
18 Do	26 Fr
19 Fr	27 Sa
20 Sa	28 So (1. Advent)
21 So	29 Mo
22 Mo	30 Di
23 Di	Sonstige Notizen:
24 Mi	

Versammlungen:

Gedenktage:

17. Katharina II. v. Rußland, gest. 1796.
19. Die heil. Elisabeth, gst. 1231.
20. Marianne von Willemer, geb. 1784.
20. Selma Lagerlöf, Schriftstellerin, geb. 1858.
1z. Kaiserin Friedr., gb. 1840.
12. Jeannette Schwerin, geb. 1852.
22. Charlotte von Lengefeld, Schillers Gattin, gb. 1766.
22. George Eliot, Schriftstellerin, geb. 1819.
22. Frau Clara Richter, gb. Hegewald, Vorsteh. des Pestalozzi-Fröbelhaus., gb. 1858.
22. Helene Böhlau, Schriftstellerin, geb. 1859.
23. Henriette Goldschmidt, geb. 1825.
23. Marie Baschkirtschew, Malerin u. Schriftsteller., geb. 1860.
23. Frau Luise Lenz-Heymann, Stifterin, gest. 1899.
25. Lina Morgenstern, gb. 1830.
29. Maria Theresia, gst. 1780.
30. Caroline Neuberin, Schauspielerin, gest. 1760.

Dezember 1915

Die einzige Möglichkeit, die Schwere und Größe dieser Zeit zu tragen, ist: unpersönlich sein! Alles Persönliche, Leid wie Glück, zurückstellen, — als unwesentlich betrachten gegenüber der Wucht des Leides und der Größe, die auf der Allgemeinheit lastet, — sich als einen unendlich kleinen Teil eines großen Ganzen fühlen. Dr. Franziska Tiburtius.

1 Mi

2 Do

3 Fr

4 Sa

5 So

6 Mo

7 Di

8 Mi (Maria Empf.)

9 Do

10 Fr

11 Sa

12 So

13 Mo

14 Di

15 Mi

16 Do

Versammlungen:

Sonstige Notizen:

Gedenktage:

1. *Anna Luise Karsch, „Die Karschin", Dichterin, geb. 1722.*
3. *Octavia Hill, engl. Philantropin, geb. 1838.*
3. *Luise, Großherzogin von Baden, geb. 1839.*
4. *Mme. Récamier, gest. 1777.*
6. *Marianne von Willemer, gest. 1860.*
7. *Maria Stuart, geb. 1542.*
8. *Liselotte v. d. Pfalz, gest. 1722.*
10. *Anna Croissant-Rust, Schriftstellerin, gb. 1860.*
10. *Frau von Siebold-Heidenreich, 1. weibliche Ärztin, geb. 1791.*
16. *Lina Morgenstern, gest. 1909.*

Dezember 1915

„Liebesgaben“ — keine Almosen! Diese Sitte
sollten wir auch in Friedenszeiten behalten!
Anna Pappritz.

17 Fr	25 Sa (Hl. Christfest)
18 Sa	26 So
19 So	27 Mo
20 Mo	28 Di
21 Di	29 Mi
22 Mi	30 Do
23 Do	31 Fr (Sylvester)
24 Fr	Sonstige Notizen:

Versammlungen:

Gedenktage:

17. **Christine, Königin von Schweden, geb. 1626.**
20. **Katharina v. Bora, Luthers Frau, gest. 1552.**
20. **Therese Schwartze, Malerin, geb. 1852.**
21. **Susanne von Klettenberg („Die schöne Seele“), geb. 1723.**
21. *Isolde Kurz, Dichterin, geb. 1853.*
22. *George Eliot, Schriftstellerin, gest. 1880.*
23. *Mathilde Wesendonk, geb. 1828.*
24. *Elisabeth, Kaiserin von Österreich, geb. 1837.*
25. *Charlotte v. Stein, gb. 1742.*
25. *Cosima Wagner, geb. 1840.*
29. **Marquise von Pompadour, geb. 1721.**
29. *Carmen Sylva, geb. 1843.*
30. *M. Lipsius (la Mara), Musikschriftsteller., gb. 1837.*
30. *Joseph. Buttler, die erste Abolitionistin, gest. 1906.*
31. *Fredrika Bremer, Schwed. Schriftstellerin, gst. 1865.*



Schwester Elfriede Scherhans

Mitglied der Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands, erhielt als erste deutsche Frau das Eiserne Kreuz von 1914 am schwarz-weißen Bande

Die deutsche Mutter.

Von Isolde Kurz.

Mutter, wann kehrt der Vater nach Haus?
— Wenn die Ernte geholt unser Fleiß.
Er zog zum Ernten nach Frankreich hinaus,
dort sichelt er rot und heiß.

Mutter, auf Stoppeln weht kalter Wind,
sag, wo bleibt er so lang?
— Ob früh und schaurig die Nächte sind,
Kinder, werdet nicht bang.

Mutter, du gibst uns nur schwarzes Brot?
— Danket Gott, der's beschert.
In Frankreich glühen die Scheunen rot,
dort sitzt der Hunger am Herd.

Mutter, wir haben der Feinde so viel,
was taten wir ihnen zuleid?
— Nur, daß ein Teil uns am Dasein fiel,
nur daß ihr atmet und seid.

Geht schlafen, Kinder, der Vater wacht,
damit ihr ruhet so warm.
Im Schützengraben in eisiger Nacht
liegt er, Gewehr im Arm.

Was sollen wir beten beim Schlafengehn?
— Daß ihr tapfer werdet wie er,
der Taten wert, die für euch gescheh'n,
und willig tragt die Beschwer.

Kinder, den Vater im Himmel fragt,
wann die blutige Ernte aus.
Wenn der Sieg erkämpft und der Friede tagt,
dann kehrt euer Vater nach Haus.

Die Frauen und der Krieg.

Von Gertrud Bäumer.

> Der Krieg ist der Vater von allem, der König von allem. Die einen erweist er als Götter, die anderen als Menschen; die einen macht er zu Sklaven, die anderen zu Freien.
>
> Heraklit.

Je länger der Krieg dauert, je höher die Flut der Kraft und des Schmerzes steigt, die aus nie erkannten Tiefen der Menschenseele quillt, um so ärmer werden die Worte. Die formten und brauchten wir im stillen Lauf des Alltags, für das bescheidene Maß unserer gewöhnlichen Menschenerlebnisse. Immer gewaltiger wachsen die Geschehnisse über dieses Maß hinaus, schwer und wirklich, beredt und mächtig über alle Worte. Und wir, die wir versuchen auszusprechen, was wir erleben, fühlen, daß alles nur ein Stammeln ist, etwas Blasses und Schwaches neben dem Blut und der Kraft von Heldentum, Not und Tod, Opfern und Entbehren — kleine flüchtige Schatten neben der ehernen Geschichte.

Und doch meinten wir, dieses Kriegsjahrbuch herausgeben und die große Arbeitsgemeinschaft unserer deutschen Frauenbewegung durch ein Dokument gemeinsamen Erlebens, gemeinsamen Wollens und Wirkens in dieser gewaltigen Prüfung unseres Volkes zum Ausdruck bringen zu sollen. Denn wir sind uns dessen bewußt: wie alle Ideale und Kulturbestrebungen in dieser Zeit ihre Gültigkeit und Gesundheit erweisen müssen, so werden auch unsere Ideen heute nach dem Bibelwort auf „die Worfschaufel" genommen, und was daran Spreu ist, wird unhaltbar vom Sturm verweht. Darum sind wir es unserer Sache schuldig auszusprechen, wie wir, aus dem Geist unserer Bewegung heraus, den deutschen Krieg und unsere eigenen Aufgaben darin verstehen.

Die Frauenbewegung ist ein Friedenswerk: so wie Wissenschaft und Sozialreform, Volksbildung und Kunst. Und wie diese ruht sie auf einer geistigen Grundlage, die breiter ist, als daß die Grenzen irgendeines einzelnen Volkes sie einschließen könnten. Sie war ihrem innersten Wesen nach ein Band internationaler Verständigung — wie alle Kultur — wie Wissenschaft, Religion, Erziehungsreform. Wie die Kulturvölker der Erde durch nichts fester und vielseitiger miteinander verbunden sind als durch ihre geistigen Schätze und Leistungen, so mußten diese große innere Entwicklung der Frauen, die Ideale, von denen sie getragen und getrieben war, als gemeinsame Frauengeschichte erlebt wer-

den, so gut wie es eine gemeinsame Geistesgeschichte der Völker des 19. Jahrhunderts gibt. Die neuen Aufgaben, die sich die Frauen in jedem Volke gesetzt hatten, bargen in sich keinerlei Gegensatz zu den anderen Völkern, sondern nur Gemeinsames. Alle Frauen, die in diesem Aufstieg ihres Geschlechts standen, ihn an sich erfuhren oder daran arbeiteten, fühlten sich untereinander verbunden, so wie Protestanten oder Katholiken oder Sozialisten einander über die Grenzen ihres Vaterlandes hinweg verbunden fühlen. Und sie fühlten es um so mehr, je mehr sie überall für ihre Überzeugungen noch zu kämpfen hatten.

So war uns das Wort „Schwestern“ für die Frauen der anderen Länder natürlich; wir freuten uns an ihren Erfolgen, uns schmerzten ihre Niederlagen und Enttäuschungen, wir gaben und nahmen Gedanken und Erfahrungen. Und indem wir das taten — das spreche ich hier nicht zum erstenmal aus —, fühlten wir um so stärker, wie sehr wir doch in unserer eigenen deutschen Art wurzelten, wie sehr in aller Gemeinsamkeit der theoretischen Grundlinien *unsere* Auffassung und Betrachtung der Frauenprobleme sich Zug um Zug abhob von der der anderen, weil sie Blut von deutschem Blut und Seele von deutscher Seele war. Im Austausch mit den anderen wurden wir uns um so tiefer und lebendiger des eigenen Wesens bewußt, wir erfuhren auf unserem Gebiet das, was man wohl die deutsche Kulturbestimmung genannt hat: den besonderen Einschlag, den in die geistige Arbeit der Welt wir Deutschen zu wirken haben. Und dieses beides: sicheres Bewußtsein der eigenen Art und Verständnis für den Wert der internationalen Mannigfaltigkeit, in der das gleiche Streben und dieselben Ziele erscheinen, sind Wesenszüge unserer Bewegung gewesen. Und beide haben uns auf Gemeinsamkeit und friedlich-fruchtbaren Kulturverkehr mit den Frauen der anderen Nationen hingewiesen.

Aus dieser aufbauenden Arbeit, die wir als ein gemeinsames Werk aller Frauen der modernen Kulturwelt empfanden, reißt uns der Krieg jäh heraus. Er stellt uns wie allen anderen großen Bewegungen deutschen Kulturwillens die Frage: was bedeutet Ihr *jetzt*, in *diesem* Augenblick? Umringt von Feinden, überschlägt und sammelt unser Vaterland die Mächte seiner Verteidigung. Was bedeutet Ihr im Gesamtaufgebot der deutschen Kraft? Gehört Ihr zu den Posten, aus denen sich unser unsichtbarer Kriegsschatz zusammensetzt? Jetzt ist es ganz gleichgültig, ob das, was wir geglaubt und erarbeitet haben, in irgendeiner allgemeinen Welthinsicht etwas wert ist. Jetzt fragt es sich: machen die Erziehung und die Arbeit der Frauenbewegung die Frauen

fähiger zu der riesigen Kraftprobe, die unser Volk im Augenblick zu leisten hat? Wenn die Antwort auf diese Frage nicht unbedingt und selbstverständlich „ja" lauten kann, so ist unsere bisherige Arbeit gerichtet und erledigt. Darüber kann es wohl nur eine Meinung geben. Denn wenn das Zukunftsideal, an das wir glauben und für das wir eintreten, sich nicht als lebendige erziehliche Macht auf jeder Etappe unseres Weges erweist, so sind wir ein tönendes Erz und eine klingende Schelle. Niemals war wie heute für uns eine Zeit unmittelbarster Bewährung, in der die schlagkräftigsten Worte und die folgerichtigsten Programme aufbrennen wie Zunder und nur die einfache, leibhafte, allen Zweifeln entzogene Tat besteht. In dieser Bedeutung gilt heute auch für uns das uralte Wort von dem Krieg als dem Vater und König von allem, unter dessen Gebot die Menschen sich klein oder groß, feige oder tapfer erweisen.

In einer kleinen Schrift aus konservativ-protestantischen Kreisen „Deutsche Frauenarbeit in der Kriegszeit" von Eduard Freiherrn von der Goltz (Leipzig, J. C. Hinrichssche Buchhandlung 1914) wird eine Darstellung der Mobilmachung der Frauen von 1914 mit den folgenden Worten eingeleitet: „Wenn wir es in diesen ernsten Zeiten erleben, daß nicht nur die Männer, sondern daß auch ein großer Teil unserer Frauen mobil gemacht sind, um an ihrem Teil mitzuwirken, so danken wir das nicht zum wenigsten den großen Fortschritten der Mädchenschulbildung, zugleich aber auch der Pionierarbeit christlicher Barmherzigkeit und den berechtigten Bestrebungen, der Frau im sozialen und wirtschaftlichen Leben eine bessere und selbständigere Stellung zu verschaffen. Unsere Mädchen sind es daher schon ganz anders als früher gewöhnt, sich auch außerhalb des Hauses zu betätigen und an all den Aufgaben des öffentlichen Volkswohls mitzuarbeiten. Noch die großelterliche Generation hat den ersten Anfängen dieser Entwicklung mit staunendem Befremden gegenübergestanden, und noch zu Anfang der Regierungszeit unseres jetzigen Kaisers wäre eine so allgemeine Mobilmachung auch der Frauen für vaterländische Arbeit, wie wir sie heute erleben, kaum erhofft worden. Hierfür haben unsere Diakonissen die Bahn gebrochen; dann haben viele ernste, tüchtige Frauen, auch solche, die nur von pädagogischen, wirtschaftlichen und sozialen Zielen geleitet waren, das Arbeitsfeld ausbauen helfen und erheblich erweitert."

Diese einfach anerkennenden Worte werden vielen, die in unseren Reihen verantwortlich mitarbeiten, eine freudige Bestätigung ihrer eigenen Überzeugungen sein. Nicht daß wir selbst dieser Bestätigung bedürf-

ten, um zu wissen, daß die Entwicklung des Frauenlebens in den letzten beiden Jahrzehnten unserem Vaterland zugute kommen muß. Aber es wäre bitter gewesen, wenn wir um die Anerkennung dieser Tatsache noch wieder hätten kämpfen, wenn wir jetzt immer noch hätten verteidigen müssen, was wir erstrebt und gewollt haben.

Vielleicht aber bewährt sich die Erziehung der Frauenbewegung an den Frauen nicht nur in ihrer größeren Schulung für vaterländische Arbeit; vielleicht liegt der erste, tiefste und unmittelbarste Gewinn der modernen Entwicklung noch in etwas anderem: in der gesteigerten Fähigkeit der Frauen, die Geschichte dieser Monate mitzuerleben, eins zu sein mit dem Schicksal ihres Volkes.

Das Mitgehen aller im ersten großen Entschluß in den Tagen des Ausmarschs, das kam aus seelischen Tiefen, die von keiner sozialen Bildungsarbeit erreicht werden. Das war das Aufquellen eines elementaren Zusammengehörigkeitsgefühls, über das der Verstand und sein Besitz keine Macht hat, zu dem er nichts hinzufügen kann. Und wir fühlen uns in alle Zukunft hinein begnadet, daß wir diese Offenbarung von Lebenskräften erfuhren, die im gewöhnlichen Gleichmaß der Tage der Mutterschoß unseres Volkstums tief und geheimnisvoll in sich bewahrt. In dieser Zeit einer ganz unmittelbaren, blutvollen Hingerissenheit brauchte uns niemand zu erklären, daß der Krieg sein mußte, und warum er sein mußte. Das wußte die letzte Bauernfrau, auch wenn sie Serbien nicht von Belgien zu unterscheiden vermochte.

Aber wenn es jetzt heißt: Ausdauern — wenn die flammende Bereitschaft des Augenblicks sich in langfristige ruhige Opferglut verwandeln soll, wenn zwischen Augenblicken der hohen Stimmung Tage und Wochen sich einschieben, die von jedem Alltag nur durch drückendere Sorge und mehr Leid unterschieden sind, wenn der Schlachtentod den quellendsten Kraftspender aller Frauen — das Dasein geliebter Menschen — auf immer versiegen läßt, dann bedarf das große elementare Vaterlandsgefühl einer Stütze durch den pflichtvollen Willen. Dann heißt es, gegen die Lähmung des Wartens und Ertragens die geistige Kraft des bewußten Mitlebens der Zeitgeschichte aufzubieten. Wohl den Frauen, deren Schifflein nicht nur auf den Wogen der Zeitstimmungen treibt, hinauf- und hinuntergerissen durch Gunst oder Ungunst des Schicksals, sondern die in klarer geistiger Fühlung mit dem großen Gang unserer nationalen Politik selbst Kurs halten können, die nicht nur Getriebene, sondern Treibende sind, und sei es nur dadurch, daß sie das Notwendige ihrerseits persönlich *wollen* können. Und hier ist den Frauen ihre erweiterte Bildung, ihr gestärktes staatsbürgerliches Inter-

esse eine unwägbare Hilfe. Es gibt heute viel mehr Frauen als sonst, die diesen Weltkrieg in all seinen politischen Zusammenhängen verstehen können, weil sie schon vorher politisch lebendig waren, und die für jedes „Warum?" ihres gequälten Gefühls ein klares, bestimmtes „Deshalb!" ihrer Einsicht haben. Welch stärkeres Gegengewicht aber gegen die aufreibende Ungewißheit aller persönlichen Schicksale gibt es als den lebendigen Anteil an einer großen Sache? Für Tausende von Frauen ist es heute ein Glück, daß sie dieses Gegengewicht haben. Und für unser Volk ist es Gewinn, daß die Haltung der Frauen in weiteren Kreisen durch Verständnis gefestigt, durch gesteigertes staatsbürgerliches Bewußtsein sicherer und zuverlässiger geworden ist.

Ein Gewinn nicht nur aus Stimmungsgründen — so wichtig in jeder Hinsicht die Erhaltung der aufrechten Gesinnung ist und so schwer hier jedes kleine Plus an Besonnenheit und Standhaftigkeit wiegt. Neben der Notwendigkeit dieser inneren Festigkeit steht diesmal noch die eines planvollen disziplinierten Handelns aller. Der Ausgang des Weltkrieges liegt ebensosehr auf wirtschaftlichem wie auf militärischem Gebiet. Die Haltung unseres ganzen Volkes daheim als Produzenten und Verbraucher ist ein mächtiger Faktor für Gewinn und Verlust. Wären die Frauen nur noch viel besser volkswirtschaftlich erzogen, als sie es sind; hätte die Frauenbewegung sie nur noch viel wirksamer aus dem kleinen Hausfrauengesichtskreis führen und ihnen die Verkettung ihres Lebens in das Gesamtleben noch viel mehr in Fleisch und Blut übergehen lassen können, als es ihr gelungen ist! Käme nur Tausenden von Frauen nicht die weltwirtschaftliche Abhängigkeit unserer Volksernährung erst gerade jetzt zum erstenmal in den Kopf als eine fremde, unzugängliche Tatsache, mit der bewußt zu rechnen sie sich noch nicht gewöhnt haben! Hätten wir nur noch viel mehr Organisation unter den Frauen, als wir leider haben! Das sagen wir alle jetzt täglich, wenn wir versuchen, solche zweckbewußte Leitung des Verbrauchs bei der großen Masse der Frauen durchzusetzen. Und andererseits: ein Glück, daß in jeder Stadt wenigstens einige sind, die den anderen zu Führern werden können.

Das angeführte Urteil des Herrn von der Goltz hat aber darin recht, daß der augenfälligste Gewinn der modernen Entwicklung der Frau in ihrer sozialen Leistungsfähigkeit liegt. In den Frauen ist in den letzten Jahrzehnten zweierlei gewachsen: das soziale Verantwortungsgefühl überhaupt und die Fähigkeit zu planvoller Inangriffnahme der Hilfe, zur Organisation (schade, daß es kein deutsches Wort für diese deutscheste Sache gibt). Und wenn das nicht wäre, so bedeutete die

Hilfe der Frauen wenigstens in den großstädtischen Verhältnissen heute so gut wie gar nichts. Wir haben es ja erlebt, wie im Anfang des Krieges noch der alte mit dem neuen Geist weiblicher Hilfstätigkeit zu ringen hatte, wie hier und da der blinde Drang des Herzens ohne die sichere Lenkung volkswirtschaftlicher Einsicht und sozialer Überlegung in der entstehenden Massennot herumfuhr, mehr Verwirrung anrichtend als Gutes stiftend. Auch diesem Hilfsbedürfnis ist der Krieg ein großer ernster Erzieher gewesen. Unerbittlich hat er Tausenden von Frauen klar gemacht, daß die Wohlfahrtspflege der Gegenwart den geschulten, sozial gebildeten Menschen erfordert, der in Reih und Glied zu marschieren versteht. Und mit unvergänglicher Eindringlichkeit führte er alle, die an irgendeiner Stelle die Hand ans Werk legten, hinein in den vielverschlungenen Organismus des Staates unserer Zeit; Arbeitslosigkeit und Arbeitshäufung, Teuerungspanik, Preistreibereien, Massennot — in einer unendlichen Fülle von Einzelbildern zogen sie an der sozialen Helferin vorbei und enthüllten ihr Verflechtungen des Gesellschaftslebens, die sie vorher nicht beachtet hatte, aber nun in ihrer Tatsächlichkeit erkennen mußte. Alle aber, die schon irgendein Stück des Verständnisses und des Könnens mitbrachten, wurden für das Ganze zehnfach wertvoll. Hätten wir nur noch viel, viel mehr geschulte Frauenkraft für die Linderung der Kriegsnot!

An welcher Stelle, in welchem Arbeitskreis und auf welchem Arbeitsfeld die Frauen heute aber auch stehen mögen, unter ihnen wird keine sein, die nicht aus vollem Herzen die Verpflichtung unterschriebe, die mit den Worten der schon erwähnten Schrift des Freiherrn von der Goltz so heißt: „Die allgemeine Wehrpflicht der Männer wurzelte in den Landwehreinrichtungen der Freiheitskriege und vollendete ihre Organisation in den Kriegen des ersten deutschen Kaisers. Es darf heute nicht anders sein, der gegenwärtige Krieg muß auch die Frauen hinausführen über vereinzeltes Tun oder zersplittertes Vereinswesen; er muß ihnen das ihrer Natur entsprechende Feld treuer Pflichterfüllung auch für die öffentlichen und vaterländischen Interessen zuweisen. Das in diesen Monaten Gewonnene darf nicht wieder verloren gehen."

Diese Worte sind im November geschrieben. Wenn unser Kriegsjahrbuch erscheint, werden die eisernen Würfel wieder und noch einmal gefallen sein. Breiter noch als heute wird sich der Strom von Blut und Tränen ergießen, härter noch wird die Probe geworden sein, und besser noch werden wir die alte düstere Wahrheit von dem Krieg als dem König von allem gelernt haben. „Die einen macht er zu Sklaven, die anderen

zu Freien." Für uns Frauen hat dieses Wort noch seine besondere Botschaft, einen eigenen tiefsten Sinn. Wir dürfen uns nicht durch diese Zeit zu Sklaven machen, durch sie innerlich unterjochen lassen. Jetzt scheint es, als ob Waffengewalt das letzte Wort in der Welt, die letzte Formel aller geschichtlichen Bewegung wäre. Deutschland ist gezwungen worden, die Früchte seiner Kulturkraft, die friedlichen Siege seines Geistes und seiner Arbeit in Wissenschaft, Technik, Handel und Gewerbe mit dem Blut seiner Männer zu verteidigen. Wir Frauen verstehen die große geschichtliche Notwendigkeit dieses Kampfes, und wir danken Gott, daß unser Vaterland das höchste unbestreitbare Recht, das es in einer solchen gigantischen Auseinandersetzung der Völker gibt, für sich hat: das Recht seiner machtvoll aufsteigenden Entwicklung, seiner Leistungen, seiner bewiesenen Fähigkeiten, das Recht dessen, dem eine Übermacht gültigste, unbestreitbarste Menschheitskräfte brachlegen will. Wir haben, Bürgerinnen unseres Landes in jedem Atemzug, in diesen Monaten neben dem alten großen Wort der Antigone „nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da" — das uns oft genug Ausdruck unserer Ideale gewesen ist — ein anderes Wort verstehen gelernt, das einst in dunkle Schmerzenszeit unseres Vaterlandes wie eine finstere Pflicht hineingerufen wurde, das Wort Heinrichs von Kleist über den, der weder lieben noch hassen kann und der in die siebente, tiefste und unterste Hölle gehört. Wir deutschen Frauen sind mit jeder Liebe und jedem Haß, mit jedem Schmerz und jeder Freude ein Teil unseres Landes. Aber wir wissen dabei, daß es unsere Aufgabe ist, mitten im Donner der Geschütze an die Heiligkeit und den Wert des Lebens zu glauben. Wir dürfen in der Vernichtung und Zerstörung um uns herum die Größe aller schaffenden und erhaltenden Kräfte des Friedens nicht vergessen. Wir dürfen uns die eigene Mission in der Welt nicht klein und gering werden lassen im Vergleich mit den Waffentaten der Männer. Je tiefer wir die Größe dieser Taten fühlen, um so höher muß uns die eigene Frauenpflicht stehen. Wenn schon so viele Tränen fließen müssen, nun, so wollen wir sorgen, daß keine fließt, die getrocknet werden könnte. Wenn schon das Leben von Tausenden hingegeben werden muß, um so schöner und größer die Aufgabe, Leben zu schützen, zu erhalten, zu pflegen. Wenn schon über tausend Soldatengräbern der Haß der Völker aufflammt, um so mehr ist not, alle Brunnen der Liebe zu erschließen.

Nie erschien uns die Kraft der deutschen Männer herrlicher als in der Todesbereitschaft dieser Schicksalsstunde.

Nie fühlten wir die eigene Bestimmung deutlicher und sicherer als in dieser großen Zeit der Bewährung.

Der Krieg und die Jugend.

Von Margarete Treuge.

Es ist schwer, — oder fast unmöglich, über die Stellung der „Jugend“ zum Krieg zu schreiben, sofern man sich auf einen besonderen Standpunkt der Erwachsenen zu stellen, von ihm aus die Haltung junger Menschen zu dem Ereignis klarzulegen beabsichtigte, das uns allen zum erschütterndsten Erlebnis geworden ist, und dessen Wucht uns alle eigentlich gleich unvorbereitet traf. Jugend und Alter sind heute nicht in dem Maße verschieden, daß man zwei Klassen, zwei getrennte Generationen in ihnen sehen dürfte. Das Kennzeichen unseres gegenwärtigen Volkslebens: Annäherung, Vereinheitlichung hat sich auch zwischen den Altersklassen eingestellt, bei denen das ursprünglich natürliche Verhältnis von Gebenden und Nehmenden, Lehrenden und Lernenden bisweilen, wenn es schlimm kam, bis zur Entfremdung oder zum Gegensatz führen konnte. Das ist jetzt anders geworden. Der Oberlehrer, der als Freiwilliger in den Wochen des Kasernendienstes zusammen mit seinen Primanern die Treppe scheuert, um dann bald darauf mit ihnen gemeinsam in der Front zu stehen, ist nur ein Repräsentant der neuen Kameradschaftlichkeit, die sich herausgebildet hat.

Dieser neue Gemeinschaftssinn stellt sich überall da ein, wo gemeinsame Liebe, Sorge, ein starkes einheitliches Wünschen und Hoffen die Bindung schafft: auch bei den Mädchen in der Schule. Aus den gleichgerichteten Gefühlen, die ältere und junge Menschen einen, erwächst hier die Verwirklichung einer neuen Arbeitsgemeinschaft, die theoretisches Bemühen zu schaffen oft nicht imstande war.

Verschiedene Faktoren wirken da zusammen. Jede Überlegenheit der Erwachsenen ist geschwunden angesichts des Rätsels, des großen, schweren Unbekannten, das uns die nächste Zukunft verschließt, das intellektuell durchdringen zu wollen nicht angängig ist; höchstens Leitung, Führung, Weisen der Gedankengänge ist da am Platze, wo auf tausend Fragen der Jugend es nicht im mindesten beschämend ist zu sagen: „Ich weiß es nicht.“ Aber unter diesem Eingeständnis leidet nun die Schularbeit — im engeren Sinne — keineswegs: auch nicht, soweit sie sich auf Rechenexempel oder Vokabeln bezieht. Was am Anfang dieser Zeit, die unserem Leben neue Richtung und neue Ziele gab, fast befremdlich und unglaubwürdig klang: „Die Friedensarbeit muß weiter gehen“, das ist inzwischen allen in seiner Notwendigkeit klar geworden, und auch die Jugend hat sich innerlich danach eingerichtet.

Das „Lernen" hat bei ihr eine gewisse Anerkennung gefunden, seitdem sie stolz die Analphabeten der gegnerischen Staaten mit den geistig geschulten Massen unseres Volksheeres vergleicht. Das Land „der Schulen und der Kasernen" hat seine beiden Musterinstitute in eine höhere Beziehung gesetzt, durch die beide gewinnen, und der „Schulmeister von Königgrätz" findet aufs neue seine Anerkennung, zum mindesten bei der Jugend selbst, wenn er's richtig anfängt.

Alles kann erreicht werden, wenn das Ehrgefühl richtig gefaßt und die ganze Arbeit unter den Gesichtspunkt gestellt wird: alle Zuhausegebliebenen müssen sich derer da draußen würdig erweisen, niemand darf sich gehen lassen, niemand „schlapp machen", während an den Grenzen unseres Reiches Wunder an Mut, Tat und Kraft geschehen: über sich hinauswachsen muß man, nicht nur das Mögliche, sondern das Unmögliche wollen, — überall. Höhere Bedeutungen werden da erkannt, und tiefere Zusammenhänge erschließen sich, als sie sonst sehr jungen Menschen zugänglich sind. In der deutschen Stunde z. B.: Wenn Iphigenie „das Unmögliche" will oder der Prinz von Homburg seinen letzten Sieg feiert, da er sich zum höchsten Begriff des Dienstes am Vaterland läutert, dann erwachsen den Mädchen aus ihren Erlebnissen der Gegenwart die Beziehungen zu den Vorgängen der „höheren Wirklichkeit", der Dichtung. Alle Eindrücke, die die Belehrung vermitteln kann, erhalten höheren Sinn, wenn sich diese Beziehung zum Leben herstellen läßt. Die Kultusministerien der einzelnen deutschen Staaten haben den Weg gewiesen, indem sie für Deutsch, Geschichte, Erdkunde-Unterricht ohne Rücksicht auf Erledigung des Pensums eine freie Stoffgestaltung gewähren. So dürfen — um nur ein Beispiel anzuführen — nun die Mädchen im deutschen Unterricht Sprüche, Zitate, Gedichte lernen, durch die ihre Auffassung des Krieges den überpersönlichen Ausdruck erhält. Es ist ungemein kennzeichnend für die einzelnen, woher sie ihre Anregungen holen, wie neben den Klassikern und den modernen Dichtern, die eine neue Kriegslyrik geschaffen haben (Dehmel, Lissauer, Hauptmann, Kerr), Wilhelm II. und Friedrich II., Bismarck und die Bibel ihnen die Stoffe bieten. Goethes „Stirb und werde", oder „sei getreu bis in den Tod", — solche Worte vermitteln die Erkenntnis — die höchste, die diese Zeit zu bieten vermag, und der sich auch d i e Mädchen nicht entziehen, denen persönlicher Verlust sie besonders schmerzhaft einprägte —, daß die höchste Offenbarung menschlicher Freiheit in Überwindung der Todesfurcht besteht und daß niemand größere Liebe hat denn die, daß er sein Leben einsetzt für eine Idee.

Das sind alles Tatsachen des inneren Erlebens, die scheinbar weit ab-

liegen von dem, was wir in den Begriff „Schule" spannen, und unabhängig von den Fähigkeiten, die an „gute Schüler" gestellt werden; und so könnte es scheinen, daß jetzt mehr die gefühlsmäßig Veranlagten zu ihrem Rechte kommen, und die Intellektuellen mehr zurückstehen müssen. Die zunächst überraschende, aber durchgängig gemachte Beobachtung ist die, daß ein vertieftes Erfassen, ein lebensvolles Ergreifen der Gegenwart am ausgeprägtesten bei denen ist, die auch sonst als Schülerinnen die besten, gewecktesten und interessiertesten Köpfe sind. Die dümmeren Mädchen verhalten sich auch jetzt verhältnismäßig gleichgültig und stumpf, die nur verstandesmäßigen Naturen (die immer zu den Ausnahmen gehören) kommen wenig aus ihrer unproduktiven Kühle heraus, die geistig höher Entwickelten sind die heroischen und ergriffenen Geister: ein Beweis für die psychologische Einsicht, daß sich keineswegs eine Seelenkraft auf Kosten der andern zu entwickeln braucht und scharfer Intellekt etwa eine Verkümmerung des Gefühls zur Folge haben müßte, daß vielmehr die Fähigkeit, die wir in ihren Leistungen als „Klugheit" bezeichnen, das Ergebnis eines beweglicheren und darum intensiveren Arbeitens aller Innenkräfte ist, — diese Einsicht: ein Preis der Kraftanspannung an sich und eine letzte Erklärung auch für den Wert dessen, was sich uns zusammenfaßt in dem Begriff: „Jugend".

Also: die Begeisterung für all das, was „hoch und heilig" ist, für „Vaterland und Freiheit", ist leicht zu erwecken. Die Einsicht in die sozialen Zusammenhänge zu vermitteln ist schwerer. Daß nicht aus bloßem Helferdrang Lazarettwäsche genäht und nicht Bureauarbeit gemacht werden soll, weil dadurch die Arbeitslosigkeit vermehrt wird, ist eine Erkenntnis, die zuerst nur ungern aufgenommen wird. Das, was die Frauen in diesem Kriege überhaupt neu einreiht, erstreckt sich auch auf die weibliche Jugend: auch für sie bedeutet die — im Vergleich mit 1813 oder 1870 — ganz ungemein gewachsene soziale Verantwortung einen Verzicht und einen Gewinn.

Es ist für die Mädchen sehr schwer, beiseite zu stehen, zu Untätigkeit gegenüber der Allgemeinheit verurteilt zu sein, während ihre gleichaltrigen Genossen, die Jünglinge von 17—20 Jahren, als Freiwillige in den Kampf ziehen dürfen. Das peinliche Gefühl, überflüssig zu sein, darf in ihnen nicht aufkommen; sie vor Gedrücktheit wie vor Selbstunterschätzung gleichmäßig zu schützen ist Aufgabe derer, die ihrem Tun die Richtlinien geben. Arbeitslosigkeit und Kinderfürsorge, Weihnachten, — nicht nur für die Kämpfer draußen, sondern auch die Familien unserer Wehrmänner, — das sind Themen, an denen ihr Blick für die sozialen Zusammenhänge geöffnet werden kann.

Und indem sie, je nach Alter und Einsicht, zu sozialer Hilfe herangezogen werden können, benutzen sie bereits das Mittel, das ihnen Stärke und Rückhalt verleiht: die Organisation. Pfadfinderinnen- und andere Jugendbünde treten jetzt so recht in ihrer Bedeutung hervor; es entstehen nicht nur „Zweckverbände" wie der zwischen einem Berliner Gymnasium und einem Mädchenlyzeum, bei dem die Knaben Geld für Wolle sammeln, aus der die Mädchen dann die Liebesgaben stricken, sondern es werden ganz bewußt, zur Durchführung einer bestimmten Aufgabe, „Kriegsorganisationen" geschaffen. So haben sich mit Erlaubnis der Schulleitung, unter deren Aufsicht die Vereinigung steht, Schülerinnen der Oberklassen einer Studienanstalt zu einem „Jugendbund für Kriegshilfe" zusammengeschlossen, dessen Mitglieder einen bestimmten kleinen Beitrag in eine Kasse zahlen; Ehrensache: kein den Eltern abgebetteltes, nur eigenes Geld, dessen Abgabe Verzicht auf gewisse Annehmlichkeiten in sich schließt, darf gegeben werden. Um den Bestand zu vermehren, sollen Elternabende eingerichtet werden. Die Vorbereitungen dazu finden am Morgen vor der Schule statt, damit sie nicht den Stempel des eigenen Vergnügens tragen, sondern lediglich dem gesetzten Zweck dienen. Noch mancherlei ließe sich von dieser und ähnlichen Einrichtungen — Unterhaltungsabende für Verwundete, Lazarettversorgungen — mitteilen, die, auf die Anregungen der Mädchen selbst zurückzuführen, alle das doppelte Kennzeichen tragen: organisierte Arbeit verbunden mit dem Sinn für das freiwillige Opfer, so, wie es Marie von Bunsen in ihrem Pfadfinderinnenlied „Jungdeutschland in Kriegszeit" für die Jugend ausgesprochen hat: „Wie sorglos uns ehmals das Leben erschien, glückseliger sagen wir heute: Ich dien'! Allzeit bereit."

Es ist sehr schade, daß die Jugend selbst sich nicht zu den Dingen äußert, die sie jetzt bewegen und die ihre eigenste Angelegenheit sind; es ist sehr bedauerlich, daß die von der Jugend geleiteten Zeitschriften, in denen ihre Gesinnung am rückhaltlosesten zum Ausdruck kam, während des Krieges ihr Erscheinen eingestellt haben; wie wäre es für uns alle vom höchsten Wert, zu erfahren, was die Mitarbeiter des „Anfang" oder der Wandervogel-Blätter zu sagen haben; aber wenn sie jetzt auch vor der Öffentlichkeit schweigen, ein Wort muß doch noch gesagt werden über die Jugend, die im Bewußtsein ihres — uns anderen mit Notwendigkeit verloren gegangenen — Wertes, der an die Zahl der Jahre gebunden ist, des Jugendwertes an sich, ganz unbeeinflußt und unbevormundet diesen Wert genießen wollte. Gewiß waren viel Bedenken berechtigt gegen die Überheblichkeit, die allzusehr auf unerworbene Verdienste pochte und vorwiegend auf einen Besitz stolz war, den

jeder einmal hat und ebenso sicher einmal verliert. Aber mit Freude konnte doch auch jetzt festgestellt werden, was ja auch in den letzten Monaten unendlich oft geschehen ist, daß unsere Jugend nicht degeneriert, nicht entnervt und matt, daß sie kräftig, fähig, opferbereit und straff ist, — trotz der vorangegangenen „Jugendbewegung". Ich glaube, man kann ruhig sagen: zum Teil wegen derselben; sie brachte, sieht man von schwer zu verteidigenden, radikalen Übertreibungen ab, doch zum Ausdruck, was Schwung und Kraft verleiht. Denn nicht gedrückte, sondern erhobene Menschen sind zu Großem fähig, und der Sinn des Opfers liegt nicht im Wegwerfen des Wertlosen, sondern im Verzicht auf das Köstliche, Unwiederbringliche.

In den Memoiren der Gräfin Schwerin, die in den Anfang des vorigen Jahrhunderts zurückführen, wird von der Erziehung berichtet, die damals allgemein und in den adligen Kreisen besonders herrschte; eine Beeinflussung, „die nur Demut, Unterwerfung, gänzliche Abnegation des eigenen Willens und Meinens und unbedingte Unterordnung unter jeden Erwachsenen bis auf den letzten Dienstboten predigte. ‚Ihr seid immer die Letzten und habt gegen jedermann unrecht', war die oft wiederholte Sentenz", — von der hervorgehoben wird, daß sie selbstverständlich dem so Erzogenen „bei jedem stolzen Unternehmen und jedem kühnen Auftreten gegen Menschen und Verhältnisse stets hemmend wie ein lustiges Echo im Ohre nachklinge".

Ohne daß an der Stelle die Folgerung direkt gezogen wird, finden wir doch in der hier betonten inneren Unsicherheit, dem Mangel an Selbstvertrauen eine Erklärung für das Verhalten von Offizieren und Soldaten im unglücklichen Kriege 1806/07.

Dieser inneren Verzagtheit, hervorgerufen durch „die unaufhörliche Anregung der Demut und Bescheidenheit", direkt entgegengesetzt ist die Stimmung, die jetzt unsere Jugend beherrscht, und sie hat auch die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern umgeprägt. Der Anstoß ist von der jungen Generation ausgegangen, und so treibt sie denn auch jetzt ein gut Stück Elternpädagogik. Die Jugend ist die eigentliche Vertretung des Unbedingten, sie ist ungebrochen in ihren Auffassungen und Wünschen; sie vermag darum auch vor allem die Forderungen, die die Zeit an alle stellt, in das Elternhaus hineinzutragen. Ob es sich darum handelt, das Goldgeld für die Reichsbank abzuliefern oder in der Frage der Lebensmittelversorgung auf gewisse häusliche Gepflogenheiten zu verzichten, — häufig sind es die jugendlichen Pioniere, die vor der Familie mit der ihnen eigenen Unerbittlichkeit die Forderungen der Allgemeinheit vertreten.

Im Kampf gegen die inneren Feinde, — gegen Gleichgültigkeit und Abstumpfung, gegen unangebrachte Sorglosigkeit oder Mutlosigkeit ist darum die Jugend der beste Bundesgenosse. Und wenn diese Unbedingtheit sich verbindet mit Liebe und Rücksichtnahme, dann wird es deutlich, welche Aufgabe Frauen und Mädchen in dem großen Ringen haben, dessen Sinn der Dichter Dehmel gedeutet hat, da er den Begriff des Vaterlandes vertieft in dem Worte: „Lieb Vaterland, Mutterland, Kinderland."

Jung sein und das Leben ernst nehmen, — es gibt nichts Schöneres. Unsere Jugend wird durch die Gewalt des Geschehens zu diesem Lebensernst geführt. Der Glaube an die Jugend ist letzten Endes dasselbe wie der Aufruf der jugendlichen Kräfte an sich, hervorgegangen aus demselben Gefühl der Zuversicht, das uns mit Stolz aussprechen läßt, daß das deutsche Volk ein junges Volk ist und darum zu großen Taten vom Weltgeschick berufen.

Der Krieg und die deutsche Kultur.

Von **Helene Lange.**

In einem jener Briefe aus den neutralen Ländern, deren Selbstgerechtigkeit einem nachgerade manchmal auf die Nerven fällt, heißt es, der Krieg sei ein Beweis dafür, daß die ganze menschliche Kultur Schein gewesen sei.

Das ist das Urteil eines neutralen Friedensfreundes, eines Menschen, der den Krieg nur von außen sieht. Er sieht zerstörte Städte, zertretene, blutgetränkte Felder, hingeopferte Männer, weinende Frauen, vernichtetes Gut. Und er sieht darin das Werk roher Instinkte, den Ausdruck von Gewalttätigkeit und Mordlust. Aber er bedenkt nicht, denn er hat es ja nicht erlebt, daß diese grauenvollen Tatsachen einen ganz anderen seelischen Untergrund haben. Nicht den der Selbstbefriedigung (wer das behauptet und das Wort „Mord" in Verbindung mit dem Krieg gebraucht, macht sich wohl gar nicht recht klar, was er damit sagt), sondern des Dienstes, der Pflicht, des Opfers. Die Stimmung der Hinausziehenden wurde dadurch groß, daß die Pflicht zu töten und die Bereitschaft zu sterben einander die Wage hielten, und daß beides im heiligen Bann des großen Schicksals liegt, das über uns waltet. Die „Neutralen" haben gut reden über die Kultur, die im Kriege verloren geht. Die Tausende und aber Tausende, die um Leben und Größe ihres Vaterlandes kämpfen und sterben, und die anderen zu Hause, die bangen, leiden und entbehren müssen, wissen es besser, wieviel „Kultur", d. h.

wieviel sittliche Kraft ein Volk braucht für das Riesenopfer aller einzelnen an die Gesamtheit. Daß ein solcher Existenzkampf, der jeden Tag ungezählten Menschen ihr Liebstes entreißt, der aller Dasein mit endloser schmerzlicher Spannung erfüllt, der über Millionen drückende Sorge, lähmende, mühselige wirtschaftliche Not verhängt, ohne höchste „Kultur“, ohne die lebendigsten geistigen Kräfte nicht bestanden werden kann, wissen nur die, die es erleben. Kultur ist geistige Herrschaft, Selbstzucht, Gesetz. Es gehört sehr viel Kultur dazu, daß ein Volk in einer Zeit, die auf alle stärksten Leidenschaften, alle heißesten Gefühle einstürmt und die grundlegenden Lebensnotwendigkeiten bedroht, die geistige und sittliche Herrschaft über sich selbst behält, von der uns in unserem Vaterlande jeder Tag die erhebendsten Zeugnisse gibt. Nichts falscher als die Annahme, daß im Kriege Kultur ausgeschaltet sei. Im Gegenteil, sie hat das Höchste zu leisten.

Aber indem wir uns der geistigen Kräfte bewußt werden, mit denen wir die Kriegsleistung unseres Volkes bestreiten, wissen wir auch, daß sie immer wieder neu geweckt, erhalten, gestählt werden müssen. Wir sind uns ganz klar darüber, daß die Erhaltung der seelischen Spannkraft nicht selbstverständlich, sondern eine große sittliche Aufgabe ist. Wir wissen, wie fein die Grenze ist zwischen dem selbstverständlichen Aufatmen unserer bangenden Seelen bei den Siegesnachrichten, der Erhebung über unsere Erfolge, und einer gedankenlosen, flachen Triumphstimmung, aus der überhaupt keine Kraft, vor allem nicht zum Ertragen von Enttäuschungen und Rückschlägen, zum Ausharren und Entbehren kommen kann. Wir wissen, daß der Geist der Opferwilligkeit und Hingabe an das Ganze sich nicht von selbst erhält, sondern angespornt, geklärt und gekräftigt werden muß, um der durch den Krieg vielfach entbundenen Selbstsucht, dem Ehrgeiz oder der Gewinnsucht standzuhalten. Wir brauchen Klarheit über die inneren Mächte, die uns jetzt helfen können. Und aus diesem Bedürfnis erhebt sich die Frage: Was gibt uns die deutsche Kultur an Kraft für den deutschen Krieg?

Über allen Glanz- und Reifezeiten deutscher Kultur haben Kriegswolken gehangen. Das große Beispiel der Freiheitskriege ist uns durch die Jahrhundertfeiern des letzten Jahres besonders nahe gekommen. Wir haben uns in das Geschehen jener Zeit versenkt und zwei Tatsachen in neuer Lebendigkeit in uns aufgenommen: die beispiellose Höhe der geistigen Entwicklung vor dem Krieg und ihr plötzliches Reifwerden zu Willen und Tat durch die gewaltigen Forderungen der Volkserhebung. Wir haben mit neuer Eindringlichkeit erkannt, wie aus persönlicher Verfeinerung nationale Kraft wurde, wie eine blühende Fülle geistigen

Lebens sich zum Gemeinschaftswillen zusammenballte und so erst zur Schönheit und Feinheit die Größe und geschichtliche Wirksamkeit kam. Denn auch das lehrte uns jene Zeit: erst ein Volkskörper, der das Feuer der geistigen Führer in sich aufnimmt, vermag ihm Dauer und geschichtliches Leben zu geben. Erst durch den neu gefestigten Staat Gneisenaus, Scharnhorsts und Steins ist das Erbe unserer klassischen Philosophie und Dichtung ganz zu Blut, Leben und Wirklichkeit geworden.

1870 lag es anders. Hier waren der Krieg und die Reichsgründung nicht so sehr Vollendung einer vorangegangenen geistigen Entwicklung wie Grundlage einer neuen. Das geeinte neue Reich mit der Summe seiner politischen, wirtschaftlichen und technischen Kräfte war der fruchtbare Boden dessen, was man „neudeutsche Kultur" nennen kann. Sie ist von der alten klassischen Geistigkeit unterschieden durch die stärkere Hinwendung auf die praktische Leistung. Der neue deutsche Geist ist nicht nur um seiner eigenen Blüte willen, sondern dadurch wertvoll, daß er die Wirklichkeit gestaltet und bezwingt, Naturkräfte in seinen Gehorsam bringt, das Wirtschaftsleben planvoll lenkt, die Gesellschaftsordnung ausbaut. Der Geist der neuen deutschen Kultur denkt und dichtet nicht nur; er prägt nicht nur dem persönlichen Leben des einzelnen seinen Stempel auf, sondern er formt das Gesamtdasein durch soziale, wirtschaftliche und politische Organisation. Auf dem Boden einer größeren Volksgemeinschaft, in der zweckvollen Verbindung ihrer Kräfte sind die Leistungen erwachsen, die in den letzten Jahrzehnten Deutschland seine wirtschaftliche Machtstellung gaben, und durch die gleichzeitig das innere Leben größer, weiter, bewegter und reicher wurde.

Wir haben diese Entwicklung erlebt. Wir sahen den Wohlstand wachsen, die Kräfte in allen Erwerbsständen sich organisieren und wetteifern, die Aufgaben größer und weiter, ihre Erfüllung weitgreifender, imponierender werden. Wir sahen neue Volksschichten in die Mitarbeit und den Mitgenuß an der Gestaltung des Ganzen hineinwachsen. Wir sahen das moderne Deutschland werden, das Deutschland der weltgestaltenden modernen Arbeit.

Aber gestehen wir es uns ein: wir haben oft an unserem persönlichen Standort den großen Zug unserer nationalen Entwicklung nicht mehr gefühlt. Die Vielgestaltigkeit, die mit der Fülle und Energie aller Lebenskräfte in unserem Volk untrennbar verbunden war, hat sich oft als Zersplitterung und innerer Zwiespalt geäußert, Zwiespalt der Klassen, der wirtschaftlichen Stände, der Kulturanschauungen, der Interessen jeder Art. Indem das neue Deutschland reicher, größer und mächtiger wurde, hat jeder nur um sein Stück von dieser Größe und Macht ge-

sorgt und gekämpft, nur seinen materiellen und geistigen Ausschnitt des Ganzen im Auge gehabt, und der Wettstreit nebeneinanderringender Kräfte hat das Gefühl ihres Verbundenseins geschwächt, ja ausgelöscht. Daß in einem Staat, einer Nation — und in der modernen vor allem — jeder auf Gedeih und Verderb an den anderen gebunden ist, war vielen bestenfalls eine Verstandeseinsicht, aber kein lebendiges Bewußtsein. Es fehlte uns nicht an Kraft und Tüchtigkeit, aber an Einheit. Es fehlte uns nicht an Leben, aber an Einklang, nicht an Leistungen, aber an Gemeinsinn.

Nun kam dieser große Krieg von 1914. Er hat Millionen von unseren Volksgenossen Deutschlands Stellung in der Welt mit einem Schlage ganz klar gemacht. Die Welt voll Feinde um uns herum war wie der Spiegel, der uns, schärfer und deutlicher, als wir es sonst erkannten, das Bild unseres Vaterlandes zurückwarf. In diesem Spiegel des Weltneides sahen wir unser Deutschland mit seiner blühenden Kulturkraft, die in friedlicher Eroberung sich ihren Spielraum in der Welt zu schaffen versucht hatte. Wahrlich nicht zum Nachteil der Menschheit, der die deutschen Leistungen in Wissenschaft und Technik, in Hygiene und Sozialpolitik, in Handel und Verkehr unermeßlichen Kulturzuwachs gebracht haben. Jeder hat es auf einmal begriffen, daß sein eigenes Stück Leben ein Teil war dieser großen fest ineinandergefügten Gemeinschaft der Arbeit und des Strebens, gegen die eine ganze Welt sich in Feindschaft erhob. Jeder sah sein Dasein jetzt auf einmal nicht mehr wie einen Raub, den er in heißem Wettkampf den anderen abrang, sondern als ein Glied in der Kette, einen mitbedrohten Teil des Ganzen. Als Bedingung und Grundlage aller anderen Güter, als unser aller gemeinsame innerste Kraft fühlten wir unser Deutschsein — um dessen Geltung jetzt gerungen, für dessen künftiges Dasein alles eingesetzt werden mußte.

Ein Krieg ist ein zu furchtbares Schicksal, als daß man sagen möchte: wir brauchten diese Erfahrung und diese gewaltige Lehre. Aber nun sie über uns verhängt ist, wissen wir auch ihre Bestimmung. Mit eiserner Hand wird unserer deutschen Kultur der Weg gewiesen, auf dem sie ihre zerstreuten Kräfte sammeln und zur Leistung verbinden muß.

Der Weg heißt: die deutsche Kultur zu einer Macht der Weltgestaltung machen. Mehr als bisher, entschlossener als bisher. Dieser Krieg zeigt uns: die wachsende Verkettung aller Kulturvölker in den internationalen Zusammenhang, das große Wettringen um Weltgeltung, in das immer neue Völker eintreten, zwingt ein jedes, sich mit seiner Arbeit, seinen Leistungen, seinen Zielen in diesen großen

Schauplatz hinauszustellen. Man kann hier nur Hammer oder Amboß sein. Man kann nur Boden gewinnen — nicht im wörtlichen, sondern im allgemeinen Sinne des Spielraums für alle wirtschaftlichen, technischen und geistigen Leistungen — oder verlieren. Unsere Feinde haben den letzten Sinn der deutschen Entwicklung besser verstanden als viele unserer Volksgenossen, die immer noch nicht gelernt hatten, ihr Vaterland auch außerhalb seiner Grenzen, in seiner Welteinflußsphäre, zu suchen und zu erfassen.

Dieses Ringen aber um Weltgeltung erfordert Einheit im Innern. Einheit nicht nur der politischen, sondern auch der geistigen Kräfte. Wir haben jetzt erfahren, daß größer und wesentlicher als das Sondergut jedes einzelnen an Plänen, Zielen, Gedanken das Gemeingut unseres Deutschtums ist. Die geistige Arbeit der letzten Jahrzehnte ist viel zu stark darauf gerichtet gewesen, Gegensätze klarzustellen und Grenzen aufzurichten, und viel zu wenig darauf, Gemeinsames zu suchen. Überall war mehr Kritik als Aufbau, mehr Suchen nach Absonderung als nach Gemeinsamkeit. Wir sind dabei von den großen wesentlichen Dingen sehr oft in die kleinlichen und unwesentlichen hineingeraten. In dieser Zeit fällt das Unwesentliche, das Überflüssige, Kleinliche ganz von uns ab. Wir verstehen heute nicht mehr die Wichtigkeit mancher Probleme, um die wir uns erhitzten. Und diese Erfahrung werden wir nicht so bald aus dem Bewußtsein verlieren. Unser Volk wird in den nächsten Jahren viel kulturelles Parteigezänk jeder Art abschütteln aus dem Ernst heraus, den es mitbringt aus einer Zeit, in deren Schwere nur die ganz großen Dinge noch Gewicht haben.

Und wichtiger überhaupt als die Meinungen und die Ansichten werden uns die L e i s t u n g e n sein. Die Wertschätzung des Gedankens und des Geistes gegenüber der Tat war eine seelische Krankheit aus langer Friedens- und Wohlstandszeit. Wir waren uns dieser Krankheit bewußt, und aus allen Lagern kam in den letzten Jahren der Ruf nach Wille, Tat, Leistung, der Kampfruf gegen den Intellektualismus und die bloß kritische Richtung unserer geistigen Arbeit. Aber solche Erweckung zur Tat macht man nicht mit Zeitschriften, Programmen und Kongressen. Das alles war nur wie eine innere Vorbereitung zum besseren Verständnis dessen, was heute von jedem verlangt wird. Wie auch der Krieg für uns ausgehen mag, ob wir Verlorenes einbringen oder Erworbenes uns zu eigen machen müssen — eine Riesenleistung praktischer Kulturarbeit liegt nachher vor uns, und nur die werden etwas gelten, die nicht nur darüber orakeln, sondern die sie anzufassen wissen.

Es mag sein, daß der Krieg Kultur zerstört — nicht nur bei denen, die darunter leiden, sondern auch in denen, die ihn siegreich führen. Die großen seelischen Gefahren einer Zeit, die unter dem Zeichen der Waffenmacht und des Todes steht, werden keiner tieferen Besinnung entgehen. Aber es hat keinen Sinn, es ist keine Zeit, sich bei diesen Folgen des Krieges aufzuhalten, sie zu beschreiben und auszumalen. Wir sollen sie überwinden durch die Gewalt der sittlichen Mächte, die der Krieg in unserem deutschen Volke ausgelöst hat. Und daß uns das gelingen möge, dafür wollen wir alle in diesen Monaten stärkster Prüfung unsere ganze Kraft einsetzen.

Hausfrauenpflichten in der Kriegszeit.

Von Dr. Elisabeth Altmann-Gottheiner.

Wenn Jakob Burckhardt einmal gemeint hat: „Ein Volk lernt wirklich seine volle Nationalkraft nur im Kriege, im vergleichenden Kampf gegen andere Völker kennen", wenn er aussprach, „daß der Krieg allein den Menschen den großartigen Anblick der allgemeinen Unterordnung unter ein Allgemeines gewähre", so hat wohl noch keine Zeit so deutlich wie die unsere die Richtigkeit dieser Vorstellung erwiesen.

Der Einfluß, den die Kriegsführung auf die Gesamtheit des Lebens ausübt, hat sich dauernd vergrößert. Und wie der Krieg eines Staates heutzutage mit Tausenden von Fäden in das Leben anderer ihm wirtschaftlich verbundener Staatsgemeinschaften eingreift, so hat er nach innen heute auch eine ganz andere Rückwirkung auf den Einzelhaushalt als je zuvor.

Solange ein Staat vorwiegend vom Ackerbau lebt, pflegt auch ein schwerer Krieg, wenigstens in den nicht unmittelbar betroffenen Landesteilen, den Einzelhaushalt nicht allzu stark zu erschüttern. Ackerbau und Viehzucht werden dann von Frauen und militärfreien Männern recht und schlecht besorgt, und die Aufgabe der Hausfrau wächst zwar gewaltig an, aber es tauchen keine grundlegend neuen Fragen auf, die sie zu lösen hat.

In unserer heutigen Wirtschaftsverfassung, deren Verflochtenheit die Lebenszusammenhänge in engste Verbindung setzt, bedeutet der Krieg aber eine völlige Erschütterung fast aller Produktionsbedingungen und damit zugleich eine völlige Umwälzung der Kaufkraft und der Kaufmöglichkeiten.

Er verlangt mithin auch eine gänzliche Neueinstellung der Konsumenten. In der modernen Mittel- und Großstadt beruht die Einzel-

wirtschaft nur noch zu ganz geringem Teil auf Hausproduktion, sie ist der Hauptsache nach Konsumtionswirtschaft, und die Leitung und Ordnung des gesamten in ihr stattfindenden Güterverbrauchs liegt fast ausschließlich in den Händen von Frauen — der Hausfrauen.

Aufgabe der modernen Hausfrau ist es auch im Frieden, in ihrer Wirtschaft nach dem sogenannten „ökonomischen Prinzip" zu verfahren, d. h. mit dem geringsten Kraftaufwand den größten wirtschaftlichen Erfolg zu erreichen. In normalen Zeiten ist diese Aufgabe für eine „tüchtige Hausfrau" im landläufigen Sinne des Wortes nicht allzu schwer zu lösen, da unser ganzes Wirtschaftsleben auf der Voraussetzung des Friedens aufgebaut ist. Der Krieg aber bedeutet natürlich auch für die Einzelwirtschaft und ihre Leiterin das plötzliche Hinausgeschleudertwerden aus den altgewohnten ausgefahrenen Gleisen der Tradition, auf denen sich der Wagen des Haushalts bisher so glatt und ohne Stockungen bewegt hatte. Bisher Selbstverständliches wird plötzlich in Frage gestellt, alltägliche liebe Gewohnheiten werden zu Unmöglichkeiten, eingewurzelte, im Frieden verhältnismäßig harmlose Vorurteile zu Hemmschuhen, die jedes Weiterkommen hindern.

Mit einem Schlage verändert der Ausbruch des Krieges in Hunderttausenden von Fällen alle Voraussetzungen, unter denen ein bestimmter Haushalt geführt wird. — Jeder Haushalt zeigt bekanntlich zwei wesentlich voneinander geschiedene Seiten: die Einnahmewirtschaft und die Verwendungswirtschaft. Die erstere liegt noch immer zum größten Teil in den Händen der Männer, die zweite der Hauptsache nach in denen ihrer Gattinnen. Eine Seite ist von der anderen abhängig, und den Hausfrauen fällt die schwierige Aufgabe zu, zwischen beiden das notwendige Gleichgewicht durch sofortige Anpassung der Ausgaben an die Einnahmen herzustellen. Die Frau des Arbeiters und des selbständigen Kaufmannes stehen auch in Friedenszeiten infolge von Arbeitslosigkeit des Mannes oder Geschäftsschwankungen häufig einer derartigen Sachlage gegenüber. Sie haben, wenn sie überhaupt den Anspruch darauf machen wollen, tüchtige Hausfrauen genannt zu werden, sich daran gewöhnen müssen, plötzlich gezwungen zu sein, mit verminderten Einnahmen zu rechnen. Anders die Frau des Beamten, des langjährigen Privatangestellten, des kleinen Rentners, d. h. die Hausfrau innerhalb jener großen und in den letzten Jahren stetig anwachsenden Schicht der deutschen Bevölkerung, deren Einkommen stetig das gleiche blieb oder langsam Jahr für Jahr zunahm. Für sie und ihre hauswirtschaftliche Fähigkeit ist der Ausbruch des Krieges und die mit ihm verbundene plötzliche Veränderung des Einkommens zu einem rechten Prüfstein ge-

worden. Manche Hausfrau, die von sich und anderen bisher als das Muster aller Hausfrauentugenden angesehen wurde, hat sich als völlig unfähig gezeigt, sich den so plötzlich veränderten äußeren Verhältnissen anzupassen, manche andere, die von jener über die Achsel angesehen wurde, weil der Fußboden ihres Wohnzimmers vielleicht nicht immer tadellos gebohnt war oder die Gardinen an ihren Fenstern nicht immer blütenweiß strahlten, hat das Steuer ihrer Wirtschaft mit starker Hand gelenkt und die ihr anvertrauten Personen geschickt in die gänzlich veränderten Verhältnisse hinübergeführt.

Auch für die Hausfrau gilt eben die allgemeine Wahrheit, daß erst außergewöhnlichen Verhältnissen gegenüber der Mensch seinen wahren Wert offenbart; und in der Bewertung der Hausfrau gebührt der die Krone, die das Steuer der Wirtschaft in der Hand behielt, trotz der schweren seelischen Anforderungen, die gleichzeitig mit den wirtschaftlichen an sie herantraten.

Über der bangen Sorge um den ins Feld ziehenden Gatten oder Sohn darf die Hausfrau die Anforderungen nicht vergessen, die die mit ihr zurückbleibenden Familienglieder an sie zu stellen berechtigt sind. Doppelte Sorgfalt wird sie den Kindern zuwenden müssen, um ihnen den fehlenden Vater zu ersetzen, und wenn dieser einst heimkehrt, sie ihm ebenso gesund an Leib und Seele zuführen zu können, wie er sie verließ. Wenn starke Veränderungen der wirtschaftlichen Lage der Familie weittragende Veränderungen in der äußeren Lebensgestaltung zur Folge haben, wird es Aufgabe der Mutter sein, ihren Kindern die Gründe dieser Umwälzung verständlich und sie zugleich fähig zu machen, sich in das Unabänderliche klaglos, ja mit innerer Größe zu schicken, wird sie ferner die Pflicht haben, noch sorgsamer als vorher den Fähigkeiten und Neigungen ihrer Kinder nachzuspüren, um sie frühzeitig auf die Wege eines der Individualität angemessenen Berufes zu leiten, der später dem Kinde Befriedigung und Brot zu geben vermag.

Wie sie so unendlich viel tun kann, um das gefährdete Schifflein ihrer eigenen Wirtschaft glücklich durch den Sturm des Krieges zu lenken, der es aus der Bahn zu werfen drohte, so ist es auf der anderen Seite ihre Pflicht, die Tragweite ihres Handelns nicht nur im Hinblick auf sich und den engen Kreis ihrer Familie, sondern mit Rücksicht auf die gesamte Volkswirtschaft ihres Landes zu betrachten.

Es kann wohl als die größte Pflicht der nicht mit ins Feld Ziehenden bezeichnet werden, das einheimische Wirtschaftsleben, das durch den plötzlichen Ausbruch des Krieges eine gewaltige Erschütterung erlitten hat, so bald wie möglich in ruhige Bahnen zurückzuleiten. Je mehr Werte

hier erhalten werden können, je eher wird unser Vaterland sich von den Wunden zu erholen vermögen, die selbst bei glücklichstem Ausgang dieser Krieg ihm geschlagen hat und noch schlagen wird. In dem Wirken für den Fortbestand unseres deutschen Handels und Wandels, dessen Blüte vor dem Kriege den Neid und die Mißgunst unserer britischen Gegner herausgefordert hat, haben die deutschen Hausfrauen eine große vaterländische Pflicht zu erblicken. Als Leiterinnen und Ordnerinnen des Güterverbrauchs wird die Richtung, welche die Produktion einschlägt, von ihnen stark mitbestimmt, denn die Nachfrage der Hausfrau auf dem Güter- und Arbeitsmarkt ist auf diesen von viel bedeutenderem Einfluß, als die deutsche Hausfrau in ihrer Bescheidenheit gemeinhin sich klar macht.

Deshalb hüte sie sich vor falscher Sparsamkeit. Wie ihr auf der einen Seite die Szylla der mangelnden Anpassungsfähigkeit an neue ungünstigere Wirtschaftsverhältnisse droht, so tut sich auf der anderen Seite die Charybdis der Sparsamkeit auf Kosten der Gesamtheit auf. Es ist ja begreiflich, daß der Feststellung der Tatsache, daß man für die nächste Zeit auf ein wesentlich geringeres Einkommen angewiesen ist, unmittelbar der heroische Entschluß folgt, die gewohnte Lebenshaltung von Grund aus umzugestalten. So haben viele Hausfrauen in den ersten Kriegswochen ihre Dienstboten entlassen und die Hausarbeit selbst übernommen, sie haben den Klavier- und Nachhilfeunterricht ihrer Kinder abgesagt; bei Beginn der kälteren Jahreszeit haben sie auf die Bestellung eines neuen Winterkleides oder -hutes in dem Bewußtsein verzichtet, damit ein wirkliches Opfer zu bringen. Es soll nicht geleugnet werden, daß dies in vielen Fällen der bitteren Notwendigkeit entsprang, daß es ein Zeichen der vorher von der tüchtigen Hausfrau geforderten Anpassungsfähigkeit an veränderte Wirtschaftsverhältnisse war. Aber in Hunderten von anderen Fällen konnte es so nicht gedeutet werden. Mancher Hausfrau mangelte einfach die Fähigkeit, sich einen dem verringerten Einkommen entsprechenden Wirtschaftsplan aufzustellen und ihre Ausgaben danach zu ordnen, manche war von dem ins Feld gezogenen Gatten über die wahre Vermögens- und Einkommenslage der Familie nicht ausreichend unterrichtet worden. So legte sie sich und den Ihren unnötige Entbehrungen auf, die nach der ersten Zeit des heroischen Entschlusses vielfach schwer als solche empfunden wurden, und trug gleichzeitig dazu bei, die große innere Gefahr der Störung des einheimischen Wirtschaftslebens durch ihren Mangel an volkswirtschaftlicher Einsicht zu vermehren.

Mit Recht hat der „Nationale Frauendienst“ in einem von ihm her-

ausgegebenen Flugblatt an die deutschen Hausfrauen die Arbeitslosigkeit im Lande als einen ebenso gefährlichen Feind bezeichnet wie die Armeen, die unsere Grenzen bedrohen.

Die unnötige Entlassung eines Dienstboten in der ersten Bestürzung über das ein wenig verringerte Einkommen, das vorschnelle Aufgeben von Klavier- und sonstigen Privatstunden aber hat in den ersten Kriegswochen Tausende von Frauen der Arbeitslosigkeit in die Arme getrieben, die bei einigem Nachdenken von seiten ihrer bisherigen Arbeitgeberinnen die Arbeitslosenstatistik überhaupt nicht hätten zu beschweren brauchen. Der Verzicht auf neue Wintergarderobe selbst von seiten solcher Frauen, die sich derartige Entbehrungen durchaus nicht aufzuerlegen brauchten, zwingt noch heute viele Arbeitgeber im Bekleidungsgewerbe dazu, ihre entlassenen Arbeiter nicht wieder einzustellen.

Bessere Einsicht in die durch falsche Sparsamkeit verschuldeten Schädigungen des Wirtschaftslebens, eine Einsicht, die durch die Aufklärungsarbeit der organisierten deutschen Frauenbewegung in weite Hausfrauenkreise hineingetragen worden ist, gepaart mit der Gewöhnung an die neuen Verhältnisse, die die längere Dauer des Kriegszustands naturgemäß mit sich bringt, hat schon jetzt viele Hausfrauen zur Rückkehr zu ihren alten Lebensgewohnheiten veranlaßt und damit zur Verbesserung der Arbeitsverhältnisse erheblich beigetragen. Aber immer noch bleiben den wohlhabenderen Hausfrauen große Aufgaben gegenüber der deutschen Volkswirtschaft und ihrem Fortbestand zu erfüllen übrig. Die Aufstellung eines genauen Wirtschaftsplanes wird ihnen in vielen Fällen offenbaren, daß ihre persönliche Sparsamkeit, die volkswirtschaftlich nicht zu rechtfertigen ist, auch innerhalb des Rahmens ihres eigenen Haushaltbudgets durchaus übertrieben war. Wir gehen nicht so weit wie jener geistvolle Aufruf Hermann Bahrs, der geradezu zur *Verschwendung* ermahnte, um durch übertreibende Forderungen die Bedeutung des Kaufens für die Gesamtheit in weite Kreise einzuhämmern. Aber es muß zum Bewußtsein der breiten Bevölkerungsschicht kommen, daß die Aufrechterhaltung der Arbeitsbetätigung in unserem Vaterland eines der wichtigsten Machtmittel bedeutet, das wir unseren Feinden entgegensetzen können. Gerade weil der ausländische Absatzmarkt verschlossen ist, müssen die reichen Quellen im Inland aufgefangen werden.

Dreht sich diese erste Mahnung an die Hausfrau darum, daß sie die *Menge* ihres Verbrauchs nicht unnötig beschränkt, so gilt eine zweite, mindestens ebenso wichtige, der *Art* der Güter, für die sie ihr Geld verwenden soll. Man könnte das paradoxe Wort prägen, die heutige

Zeit verlange privatwirtschaftliche Verschwendung und volkswirtschaftliche Sparsamkeit. Und der Sinn dieses Satzes wäre, daß jeder zwar nach seinem Können kaufen, jedoch sich dabei daran erinnern solle, daß viele Güter uns während des Krieges nur in beschränkter Menge zur Verfügung stehen, daß es Güter gibt, bei denen eine Ergänzung in der Kriegszeit außerordentlich schwer ist. Die „volkswirtschaftliche Sparsamkeit“ im Interesse der Dauerversorgung erfordert die Aufstellung eines genauen Programms der gesamten deutschen Konsumtion. Die folgerichtige Politik hat eine zweifache Methode. Sie besteht einmal in staatlichen Maßnahmen fast sozialistischen Charakters, indem die öffentliche Gewalt dauernd notwendige, beschränkt vorhandene Güter beschlagnahmt, Höchstpreise festsetzt und sonstige Maßnahmen durchführt, um privatwirtschaftliche Ausbeutung zu verhindern und zweckentsprechende Verteilung an die Gesamtheit zu ermöglichen. Von diesen überaus bedeutsamen Maßnahmen ist hier nicht zu sprechen. Wir haben uns auf die zweite Seite der Möglichkeiten volkswirtschaftlicher Sparsamkeit zu beschränken, die darin besteht, den Verbrauchern selbst Verständnis für die gegenwärtige Lage beizubringen.

An die Hausfrauen als die Personen, die in ihrer Gesamtheit den größten Teil der Verbrauchsrichtung bestimmen, wendet sich deshalb die Aufklärungsarbeit über die von der Zeit geforderte Umschaltung ihrer Vorstellungen über zweckmäßige Haushaltführung. Teilweise wird ja die Unmöglichkeit, bestimmte Güter fernerhin zu erlangen — man denke an gewisse Hülsenfrüchte, die wir vom Ausland beziehen —, von selbst dies oder jenes Produkt von der Tafel verschwinden lassen. Bei anderen Gütern ist das heute noch nicht eingetreten, aber einsichtige Volkswirte sehen ihrem allmählichen Abnehmen nicht ohne Besorgnis entgegen. So steht es z. B. mit dem Weizenmehl, dem Petroleum, der Wolle, den Kolonialwaren. Mit all diesen und vielen anderen nicht beliebig vermehrbaren Gütern gilt es daher sparsam umzugehen und womöglich rechtzeitig Umschau zu halten nach brauchbaren Ersatzgütern. Im Haushalt kann das kräftige Roggenbrot schon längst, ehe etwa ein Mangel an Weizenmehl eintritt, an Stelle der sonst gewohnten Weißbrötchen treten, für das bereits erheblich teurer gewordene Petroleum finden tüchtige Arbeiterfrauen schon heute Ersatz, indem sie zu der geliebten Öllampe unserer Großmütter zurückkehren oder es sogar mit dem fast zur Sage gewordenen Talglicht versuchen. In wohlhabenderen Familien tritt die Spirituslampe wieder stärker in den Vordergrund. Aber auch mit dem Spiritus muß gespart werden, denn eine zu große Nachfrage danach würde dazu führen, daß ein allzu hoher Prozentsatz des für die

Volksernährung so wichtigen einheimischen Kartoffelvorrats zur Spiritusgewinnung verwertet und dadurch seinem wichtigsten Zweck entzogen würde. Der Wollvorrat sollte vor allem für die Bekleidung unserer im Felde stehenden Krieger verwandt werden, und die Daheimgebliebenen lieber auf diese oder jene Anschaffung verzichten als dazu beitragen, die hinausgehenden Sendungen an warmen Kleidungsstücken auch nur um ein geringes zu verkleinern. Dabei ist natürlich zu scheiden zwischen solchen Gegenständen, die für Krieger in Betracht kommen — wie unverarbeitete Wolle, Socken, Unterkleidung, Fausthandschuhe, Westen, Kniewärmer, Sturmhauben usw. —, und solchen, die bereits für die Zwecke der Frauen- oder Kinderkleidung verarbeitet sind. Letztere etwa aus grundsätzlichen Bedenken, solange der Vorrat reicht, nicht zu kaufen, wäre natürlich auch wieder falsche Sparsamkeit, denn den Schaden hätte allein der Kaufmann zu tragen, der sein Kapital umsetzen muß, um es nach Verkauf der aufgestapelten Waren in neue, im Augenblick stärker begehrte stecken zu können.

Damit berühren wir bereits ganz nahe ein Kapitel, das manchen Hausfrauen schon seit Beginn des Krieges viel Kopfzerbrechen verursacht hat. Wie soll sich die denkende deutsche Käuferin solchen Waren gegenüber verhalten, die aus dem feindlichen Ausland hierher eingeführt sind? — Es ist eine sehr erfreuliche Folge dieses Krieges, daß er die Wertschätzung nationaler Arbeit in seinem Gefolge gehabt hat, und es steht dringend zu hoffen, daß auch nach dem Kriege, und zwar für die Dauer die beste Empfehlung für eine Ware die sein wird, daß sie deutschen Ursprungs ist. Aber gerade jetzt, während der Krieg noch andauert, und wir nur mit einem beschränkten Gütervorrat zu rechnen haben, ist es falsch verstandene Vaterlandsliebe, wenn wir die bei uns noch aufgestapelten ausländischen Waren nicht ruhigen Herzens verbrauchen. Wenn wir sie verschmähen, schädigen wir ja nicht den ausländischen Fabrikanten, der längst seine Bezahlung dafür erhalten hat, sondern den einheimischen Groß- oder Kleinkaufmann, der, mit den bisherigen Bedürfnissen der deutschen Käuferwelt rechnend, bei Beginn des Krieges seine Läger mit ausländischen Waren gefüllt hatte und diese nur durch deutsche Erzeugnisse zu ersetzen vermag, nachdem die fremden ausverkauft sind.

Eine selbstverständliche Pflicht ist die möglichste Ausnutzung der verwendeten Lebensmittel und sonstigen Stoffe. Was dem menschlichen Konsum nicht dienen kann, sollte gesammelt zur Viehfütterung dienen. Hier im einzelnen Ratschläge zu erteilen, würde aber zu weit führen. Die Resterverwertung spielt ja in Friedenszeiten eine große — manchmal

beinahe komische — Rolle im Katechismus der deutschen Hausfrau. In Kriegszeiten wird man mit Ernst die Fragen der Erhaltung möglichst vieler Werte neu zu durchdenken haben.

Die Pflichten der Hausfrau liegen in diesen ernsten Tagen aber auch noch auf anderen Gebieten. Wenn es ihr Beruf ist, die Familie in dieser Zeit zu führen, so treten an sie Aufgaben heran, die in den meisten Fällen im Frieden der Gatte und Vater erfüllt hat. Vor dem Auszug des Mannes ins Feld ist der Gattin häufig Vollmacht in geschäftlichen Angelegenheiten erteilt worden. Sie muß jetzt lernen, Rechnungen einziehen, mit Versicherungsgesellschaften verhandeln, den Bankverkehr führen, Steuern entrichten, Steuererklärungen abgeben, Mietsverträge lösen und erneuern, kurzum sie muß Sachwalterin des Hauses im weitesten Sinne des Wortes werden, auch wenn sie vorher in jedem Sinne von ihrem Gatten abhängig war.

Es ist eine schwere und schmerzliche Schule, durch welche manche deutsche Frau gehen muß, um das zu lernen, was auch in Friedenszeiten jede Frau verstehen müßte, um sich und ihre Familie in den Wechselfällen des Lebens schützen zu können. Die deutsche Frauenbewegung hat für viele Frauen die Möglichkeit geschaffen, die jetzt an sie gestellten Anforderungen leichter zu erfüllen. Es wird heute in erhöhtem Maße Sache der Frauenvereine — vor allem der Rechtsschutzstellen — sein, den Unerfahrenen beizustehen, aus Unmündigen Mündige zu machen.

Die Pflichten, die die deutsche Frau jetzt erfüllen muß, sind groß und schwer; aber vielleicht selten sind neue Aufgaben so leicht getragen worden wie die, welche das Vaterland den Frauen in dieser Zeit stellt. Fast jede deutsche Frau hat sich in dem leidenschaftlichen Wollen, dem Vaterland zu dienen, eins gefühlt mit der Volksgesamtheit, war sich bewußt, daß die Erhaltung der Familie einen Baustein zur Erhaltung des Staates bedeutet. Der großartige Anblick der „Unterordnung unter ein Allgemeines" gibt uns die feste Zuversicht, daß Deutschland über alle Feinde triumphieren wird, weil beide Geschlechter an ihrem Platze ihre Pflicht erfüllen.

Nationaler Frauendienst.

Von **Anna Pappritz.**

„Schwerer als die Männer haben's in der Kriegszeit die Frauen. Und doch müssen auch sie wirken für das Vaterland. Auch sie müssen die Gedanken ebenso wenden auf das eine, was uns allen gemeinsam ist, und auch hier, wo sie helfend und fürsorgend eingreifen, die Not lindern

und Balsam in die Wunden träufeln, auch hier gilt's, die Ordnung und die Disziplin und die Selbstverleugnung unseres Heeres draußen nachzuahmen, sich willig einzuordnen und nicht zu meinen, daß man auf seine eigene Hand es nun einmal ganz besonders schlau mache. Vielleicht ist die einzelne wirklich klüger, aber nur, indem man sich in der festgeschlossenen Ordnung hält, kann man in Wahrheit dem Ganzen nutzen."

Diese Worte, die Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff in einer seiner Kriegsreden sprach, sind so recht eigentlich das ungeschriebene Motto, unter dem die Arbeit des „Nationalen Frauendienstes" steht.

Als die Kriegswolken sich immer schwerer und drohender über unserem Vaterlande zusammenballten, ergriff unsere Vorsitzende, Dr. Gertrud Bäumer, sofort die Initiative, um eine große, ganz Deutschland umfassende Organisation ins Leben zu rufen, damit der Bund Deutscher Frauenvereine gerüstet sei, wenn die Schicksalsstunde schlägt. Bereits am 31. Juli erließ sie ein Anschreiben an sämtliche dem Bunde angeschlossenen Verbände und Vereine, in dem folgende grundsätzliche Forderungen aufgestellt wurden:

1. Verständigung mit dem Roten Kreuz und dem Vaterländischen Frauenverein;

2. Verständigung mit den Behörden;

3. Beratung mit allen anderen Wohlfahrtsvereinen. — Der Zweck dieser Forderung, jede Zersplitterung zu vermeiden, ein kollegiales Miteinanderarbeiten zu ermöglichen, war der Eckstein, auf dem das ganze Gebäude der Frauentätigkeit im Kriege beruhen mußte, um sie leistungsfähig zu gestalten. Am Morgen des 1. August nahm Dr. Gertrud Bäumer teil an einer Besprechung im preußischen Ministerium des Innern, wegen der Organisation der sozialen Hilfstätigkeit, soweit sie außerhalb der Aufgaben des Roten Kreuzes liegt. Am Nachmittag hatte sie die Großberliner Frauenvereine zu einer Beratung zusammenberufen; mitten in diese Konferenz kam die Nachricht von der Mobilmachung.

Wie ein elektrischer Funke hatte die Anregung von seiten des Bundes in ganz Deutschland gezündet; überall entstanden Ortsgruppen des „Nationalen Frauendienstes". Andere Vereine hatten sich, schon ehe sie die Aufforderung erhielten, zu Organisationen zusammengeschlossen, die sich „Frauenhilfe im Kriege" oder ähnlich nannten. Alle aber übernahmen das vom Bunde aufgestellte Arbeitsprogramm mit folgenden Aufgaben:

1. Mitarbeit an der Erhaltung einer gleichmäßigen Lebensmittelversorgung;

2. Familienfürsorge für
   a) solche Familien, deren Ernährer im Felde sind;
   b) solche, deren Ernährer durch den Krieg arbeitslos geworden sind;
3. Arbeitsvermittlung mit dreifacher Aufgabe:
   a) für Frauen, die durch Abwesenheit des Ernährers auf eigenen Erwerb angewiesen sind;
   b) für Frauen, die bereit und befähigt sind, vertretungsweise leer werdende männliche Posten auszufüllen;
   c) für freiwillige Hilfskräfte;
4. Auskunfterteilung.

Das preußische Ministerium des Innern hatte diesem Plan schon am 1. August seine Zustimmung erteilt; es wurde im Ministerium eine Zentrale geschaffen, über deren Aufgaben folgender Ministerialerlaß vom 14. August Auskunft gibt:

„Die Organisation des Roten Kreuzes, des Vaterländischen Frauenvereins, des Nationalen Frauendienstes und der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen haben am 11. d. M. eine ‚Zentralstelle zur Fürsorge für die Angehörigen und Hinterbliebenen unserer Krieger' unter meinem Vorsitz ins Leben gerufen, . . . Die Zentralstelle wird etwaige Meinungsverschiedenheiten zwischen den Organisationen schlichten. Worauf es aber zurzeit vor allem ankommt, ist zu verhüten, daß bei der örtlichen Arbeit für die Angehörigen und Hinterbliebenen unserer Krieger eine Zersplitterung der Kräfte und Mittel stattfindet. Dazu ist es unbedingt erforderlich, daß die freiwillige Liebestätigkeit sich an die Arbeit der engeren und weiteren Kommunalverbände angliedert. Es müssen deshalb in den Städten und großen Landgemeinden die Gemeindebehörden, auf dem platten Land die Landräte möglichst umgehend, soweit es nicht bereits geschehen sein sollte, gemeinsame Besprechungen mit den örtlichen Vereinen und Organen der in der Zentralstelle zusammengeschlossenen großen Verbände sowie mit etwaigen sonstigen für eine Hilfstätigkeit in Betracht kommenden Vereinigungen herbeiführen und eine klare und sachgemäße Arbeitsteilung bezüglich der einzelnen Zweige der Angehörigenfürsorge zwischen diesen einzelnen örtlichen Vereinen und Organen im Wege gütlicher Verständigung sicherstellen. Zeitweilige Zusammenkünfte der Leiter der Kommunalverbände und örtlichen Vereine werden das nachhaltige planmäßige Zusammenarbeiten gewährleisten. Die örtlichen Vereine usw. werden von ihren Verbänden entsprechend verständigt werden."

Der Plan des Nationalen Frauendienstes sah von vornherein die Mitarbeit solcher Vereine vor, die außerhalb des Bundes Deutscher Frauenvereine stehen. Es war selbstverständlich nicht daran gedacht, daß der Bund Deutscher Frauenvereine etwa eine Führung behalten und die mitarbeitenden Vereine seiner Organisation irgendwie eingliedern wollte; er gab nur die Anregung zum Zusammenarbeiten. Der deutsch-katholische Frauenbund hat seine Mitarbeit im Nationalen Frauendienst

zugesagt, und auch die sozialdemokratischen Frauen sind ihm beigetreten. In den meisten Städten hat sich der gleiche Zusammenschluß vollzogen, in dem Bewußtsein, daß nur bei voller Zentralisation die großen Aufgaben erfüllt werden können. Darum hat sich der Nationale Frauendienst auch ganz den Kommunen zur Verfügung gestellt und sich an die von diesen geschaffenen Einrichtungen angegliedert. Er ist das Organ der Kommunalverwaltungen für die Einrichtung der freiwilligen Hilfstätigkeit geworden und ihm sind zu diesem Zweck öffentliche Geschäftsräume zur Verfügung gestellt. Die Ausführung des Arbeitsprogramms mußte natürlich örtlich organisiert werden. Der Hauptausschuß für Preußen unter der Leitung von Frau Hedwig Heyl und Herrn Professor Albrecht hat seinen Sitz in Berlin, Zentralstelle für Volkswohlfahrt. Der Nationale Frauendienst, Abteilung Berlin (Vorsitzende: Frau Oberbürgermeister Wermuth, Frau Levy-Rathenau, Frl. Dr. Bäumer), hat in den 23 Berliner Steuerbezirken 23 Hilfskommissionen der gesetzlichen Unterstützungskommissionen eingerichtet. Die erste Aufgabe dieser Kommissionen ist die Beratung der Bevölkerung in allen durch den Krieg geschaffenen Notlagen; eine zweite die Mitarbeit mit den städtischen Unterstützungskommissionen bei den Ermittlungen über die Gesuche für Kriegsunterstützung; eine dritte die Vermittlung von Nachrichten über festgestellte Bedürfnisse und angebotene Hilfe aus den Hilfskommissionen an die Zentrale. In jeder Kommission ist eine Vertreterin der sozialdemokratischen Frauen der Vorsitzenden nebengeordnet. Im Vorstand arbeiten eine Vertreterin des sozialdemokratischen Frauenbureaus, eine der Gewerkschaften und eine der Genossenschaften mit. Diese Hilfskommissionen übernahmen ihren Dienst am Montag, den 10. August. Auf Wunsch der Stadt sind jedem der 400 Bezirksvorsteher mindestens zwei Recherchentinnen zur Verfügung gestellt worden. Die Vorsitzende der Hilfskommission und die Recherchentin haben bei den Beratungen der Unterstützungskommission ein Stimmrecht. Die Verwaltungskosten des Nationalen Frauendienstes Berlin trägt die Stadt. In den anderen Städten Deutschlands beruht die Organisation des Nationalen Frauendienstes auf derselben oder einer ganz ähnlichen Basis; in einigen Städten hat sich die Frauentätigkeit ganz in die Wohlfahrtsorganisation der städtischen Verwaltung eingegliedert, während anderswo das Rote Kreuz oder der Vaterländische Frauenverein die Zentralisation übernommen haben.

Der Schwerpunkt der Wohlfahrtsbestrebungen beruht natürlich, je nach den örtlichen Bedürfnissen, mehr auf dem einen oder auf dem anderen Gebiete, in der Hauptsache werden folgende Arbeitszweige umfaßt: Kinder- und Jugendfürsorge; Wöchnerinnen- und Säuglingsschutz;

Unterkunft für Obdachlose und Flüchtlinge; Arbeitsvermittelung, Ernährungsfragen, Einstellung freiwilliger Hilfskräfte.

In Berlin betrug die Gesamtzahl der erledigten Fälle im Monat September in den 23 Hilfskommissionen: 119716. — Die **Kinder- und Jugendfürsorge** wird gemeinsam mit den schon bestehenden Organisationen, der Zentrale für Jugendfürsorge, den Kindervolksküchen, den Kinderhortvereinen usw., bearbeitet. Es mußten eine große Anzahl von Neueinrichtungen: Kriegskindergärten, Heime und Krippen, ins Leben gerufen werden, da viele Mütter, die sich bisher ganz ihrer Familie widmen konnten, jetzt gezwungen sind, außerhäuslichem Erwerb nachzugehen. Der Verein für Kindervolksküchen läßt seit dem 14. September in 19 Küchen täglich von 9 bis 10 Uhr früh durch Mitarbeiterinnen des Nationalen Frauendienstes 2000 Liter Milch gratis an bedürftige Familien mit schwächlichen und kleinen Kindern austeilen.

Außer Volksküchen und Bürgerspeisehallen sind Mittelstandstische, für die Angehörigen der freien Berufe, in größerer Zahl eingerichtet worden. Die Konsumgenossenschaft stellte dem Nationalen Frauendienst Berlin einen größeren Betrag Gutscheine auf Lebensmittel zu 50 Pf. zur Verfügung.

Vom 6. September bis 26. Oktober gelangten durch die 23 Hilfskommissionen 101530 Brotmarken, gut für ein ganzes Brot, 56153 Milchmarken, gut für 1 Liter Milch, 302479 Speisemarken, 27497 Lebensmittelscheine zur Verteilung, wofür der Magistrat die Summe von 129532,89 Mark zur Verfügung stellte.

Ein besonderer Notstand liegt auf dem Gebiete der **Wöchnerinnenfürsorge und des Schutzes für die gefährdete weibliche Jugend**. Viele Frauen, die in Friedenszeiten ihre Niederkunft in der eigenen Wohnung abmachten, sahen sich jetzt genötigt, ein Wöchnerinnenheim aufzusuchen. Infolgedessen trat sehr bald ein Mangel an Platz ein, so daß beispielsweise die Berliner Universitätsfrauenklinik die Wöchnerinnen schon am fünften Tage entlassen mußte. Der Nationale Frauendienst hat es unternommen, ein Heim für diese einzurichten. Noch schwieriger gestaltete sich in Berlin die Unterbringung gefährdeter Mädchen, einerseits weil eine Anzahl von Zufluchtsstätten ihre Räume zu Kriegskindergärten oder Lazaretten umgestaltet haben, andererseits weil die Zahl der „Gefährdeten“ unter den schlechten wirtschaftlichen Zuständen immer mehr wächst. Die Zentrale für Jugendfürsorge errichtete ein Kriegsmädchenheim im städtischen Obdach, während der Nationale Frauendienst in dem zweiten Obdach eine Beratungsstelle für obdachlose Mädchen unterhält.

Die zweckmäßigste Art, der Not zu steuern, ist natürlich die der **Arbeitsbeschaffung**. Die Vereinigung der Deutschen Samt- und Seidenwaren-Großhändler hat dem Nationalen Frauendienst Berlin seine Kräfte zur Verfügung gestellt zur Errichtung von Bekleidungsdepots. Die gesammelten Kleidungsstücke werden in einer Flickstube durch bezahlte Näherinnen in gebrauchsfähigen Zustand gebracht und an die Ausgabestellen der Hilfskommissionen abgegeben. Die Verwaltung der Depots liegt in den Händen von kaufmännisch und gewerblich geschultem Personal. Die Ausgabe erfolgt nur nach vorangegangener Ermittlung über die Bedürftigkeit. Ferner wurden in Berlin 3, in Charlottenburg 1 Strickstube eingerichtet, in denen lediglich Arbeitslose Beschäftigung finden, die vom städtischen Arbeitsamt geschickt werden. Sie gehören **den** Industrien an, die, durch den Krieg lahmgelegt, ihr Personal zum größten Teil entlassen mußten. In den 3 Berliner Strickstuben werden 800 Arbeiterinnen beschäftigt, außerdem wird an 800 Heimarbeiterinnen Wolle zur Verarbeitung ausgegeben. In der Zeit von Mitte September bis 1. November wurden über 30 000 Paar Militärsocken und fast ebensoviel Pulswärmer hergestellt; Ende Oktober konnten ein neuer Auftrag des Kriegsbekleidungsamtes auf 20 000 Paar Socken und 10 000 Paar Pulswärmer und andere große Aufträge angenommen werden, trotzdem die Beschaffung der Wolle und der nötigen Mittel mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist, da bei den steigenden Wollpreisen die Selbstkosten nicht gedeckt werden und das Defizit durch freiwillige Beiträge ausgeglichen werden muß. Das Handelsministerium gab eine einmalige Unterstützung von 4000 Mark.

Die Strickstuben befinden sich in Fabriksälen, die gratis von den Besitzern zur Verfügung gestellt wurden.

Die Leitung ist natürlich ehrenamtlich, aber in jeder Strickstube sind bezahlte Kräfte, Vorarbeiterinnen und Handarbeitslehrerinnen, angestellt. Die Strickerinnen kommen bei einem Lohnsystem, das eine Vereinigung von Grundlohn und Akkordlohn darstellt, auf einen Wochenverdienst von 6—7 Mark und erhalten täglich eine Speisemarke im Preise von 20 Pf. Freiwillige Hilfskräfte lesen den Arbeiterinnen vor; von Zeit zu Zeit findet ein „geselliger Abend" statt, auf dem die Arbeiterinnen mit musikalischen und deklamatorischen Vorträgen durch Künstlerinnen erfreut werden. Aus dem Gesagten geht hervor, daß prinzipiell **bezahlte Kräfte** Verwendung finden; trotzdem ist der freiwilligen Hilfe noch ein großes Betätigungsfeld geblieben. Bis zum 1. Oktober hat der Nationale Frauendienst in Berlin 3000 Helferinnen eingestellt, und auf seine Anregung hat die Soziale Frauenschule kurze

Ausbildungskurse in der Wohlfahrtspflege eingerichtet. Pfadfinder und Pfadfinderinnen leisten die notwendigen Botengänge.

Wenn zum Schluß noch erwähnt wird, daß der Nationale Frauendienst in Berlin eine Beratungsstelle in Miets- und Grundeigentumsfragen, eine Fürsorgestelle für Angehörige der freien Berufe und einen Pressedienst ins Leben rief, so sind damit die Grundzüge seiner Arbeit kurz skizziert. Naturgemäß ist die Arbeit in einer Millionenstadt besonders schwierig, teils wegen der durch die Größe der Verhältnisse bedingten Unübersichtlichkeit, teils weil durch den Zudrang von außerhalb die Arbeitslosigkeit und das soziale Elend in jeder Gestalt enorm gesteigert wird. — Wie bereits gesagt, hat im ganzen Deutschen Reich der Nationale Frauendienst nach denselben Richtlinien und mit der gleichen Hingebung gearbeitet, zum Teil vielleicht mit größeren, sichtbareren Erfolgen, weil eben kleinere Verhältnisse den Überblick erleichtern, und damit die einsetzende Hilfsaktion vielfach schneller und wirksamer in die Wege geleitet werden kann.

Es würde zu endlosen Wiederholungen führen, wollte man alle vorliegenden Berichte über die Tätigkeit des Nationalen Frauendienstes auch nur andeutungsweise wiedergeben. Die Arbeitsgebiete waren eben überall dieselben; sie wurden in einzelnen Orten noch erweitert durch direkte Kriegsfürsorge, wie Einrichtung von Lazaretten, Samariterkursen, Obstverwertung für die Verwundeten, Bahnhofsspeisungen usw. In einer Stadt hat z. B. der Nationale Frauendienst die Abrichtung von Sanitätshunden gefördert und eine ganze Anzahl dieser Retter unserer armen vermißten Verwundeten an die Front senden können.

Den schwierigsten Aufgaben stehen natürlich unsere tapferen Mitschwestern in den so schwer geprüften Ostmarken gegenüber, und an ihre Tätigkeit werden noch die größten Anforderungen gestellt werden, wenn es gilt, nach Friedensschluß, die Wunden zu heilen, die durch einen barbarischen Feind ihrem schönen Heimatlande geschlagen sind.

Das erfreuliche Gesamtergebnis der Tätigkeit des Nationalen Frauendienstes besteht darin, daß allerorts die Frauen aller Konfessionen und aller Parteirichtungen in schöner Einigkeit miteinander gewirkt haben, und daß sie überall als gleichberechtigte Mitarbeiterinnen in die kommunalen Kommissionen der Kriegshilfe eingegliedert wurden. Die Frauenbewegung hat damit den Beweis geliefert, daß ihre Erziehungsarbeit keine vergebliche war. Fehler werden sicherlich gemacht worden, Kleinlichkeit und Eitelkeit wird hie und da hervorgetreten sein, das sind eben Schlacken, die allem menschlichen Tun anhaften; im großen und ganzen aber hat diese „Frauenmobilmachung“ erwiesen,

daß der Bund Deutscher Frauenvereine auf einer richtigen Grundlage arbeitet, wenn er seine Mitglieder dazu erzieht, sich als verantwortliche Bürgerinnen des Staates zu fühlen, die die Pflicht haben, ihre Arbeitskraft nicht nur dem engsten Kreise der Familie, sondern dem Vaterlande und dem Volke zu widmen.

Von vielen maßgebenden Männern ist die Hingebung und Opferwilligkeit, die in der Arbeit des Nationalen Frauendienstes zum Ausdruck kommt, rühmend anerkannt worden. Das Lob der „Hingebung“ können wir gern hinnehmen, aber — Opferwilligkeit? Ist es denn ein Opfer, das wir mit unserer Arbeit bringen? Nein, sie ist uns zum Segen geworden. Sie ist für Tausende das einzige Mittel, die fast unerträgliche Spannung und Sorge dieser Tage zu überwinden; für viele die einzige Möglichkeit, den Schmerz um geliebte Gefallene mit Fassung zu tragen; für unsere weibliche Jugend ist sie die beste Schulung fürs Leben, und für uns alle eine Notwendigkeit, denn es ist uns Herzensbedürfnis, unserem geliebten Vaterlande zu dienen, als Hüterinnen und Bewahrerinnen seiner materiellen und kulturellen Güter, die unsere Brüder draußen im Felde mit Leib und Leben verteidigen.

Während diese Zeilen geschrieben werden, toben in Ost und West die Millionenschlachten, die über Sein oder Nichtsein unseres Vaterlandes entscheiden werden. Uns Frauen bleibt nichts anderes, als zu hoffen und zu vertrauen, zu tun und zu leiden, was die große Zeit verlangt, und uns innerlich zu geloben, die Lehren dieser schweren Zeit nie zu vergessen, sondern auch in späteren Friedenszeiten die Fahne des „Nationalen Frauendienstes“ hochzuhalten, indem wir der Allgemeinheit unsere besten Kräfte weihen und unsere weibliche Jugend in diesem Sinne zu planvoller Arbeit, Selbstzucht und Vaterlandsliebe erziehen.

Volkskraft zur Kriegszeit.

Von **Marie Baum.**

Krieg ist Blutopfer. Das hingegebene Blut wird uns, das hoffen wir, Edles und Großes erkaufen. Aber es entzieht auch dem Volkskörper ungeheuere Kräfte, weit mehr als Seuchen- und andere Sterbejahre, weil es nur Blut der Kraftvollen ist. Wie kann es erneuert werden?

Leben schaffen, Leben pflegen und erhalten ist, im engeren Sinne gefaßt, Gattungsaufgabe der Frau, im weiteren Sinne Aufgabe der Volksgesundheitspflege, an der Männer und Frauen gemeinsam arbeiten.

Was haben wir für diese Zeit zu tun, aus dieser Zeit zu lernen?

Der einzelne hat in diesen Tagen gesteigerten Gesamtempfindens eine andere Stellung zu Leben, Tod, Gesundheit seiner selbst oder der ihm Nächststehenden wie im gewöhnlichen Ablauf der Dinge. Trotz erhöhten Lebensgefühles verliert das Einzelleben, in eine große Forderung gebannt, an Wert. Wer dies nicht miterlebt, dem fehlt der Brennspiegel der Seele für eine wundervolle Strahlung neuen Empfindens.

Diese zeitweilige Mindereinschätzung des Einzellebens muß naturgemäß, sobald die Spannung nachläßt, zu um so höherer Wertung führen. Alle Völker erleben nach vollendeten Kriegen eine kräftige Erneuerung durch Geburten, und auch wir werden mit zahlreichen neuen Leben zu rechnen haben, bestimmt, die verlorenen zu ersetzen. Erst nach Generationenablauf aber kann dieser Ersatz zu voller Geltung gelangen, den wir vorläufig nur als einen Wechsel auf die Zukunft buchen können. Im Augenblick muß die Vernunft — so sehr auch das Gefühl auf andere Wertung gestimmt ist — darauf dringen, alles vorhandene, vom Kriege nicht bedrohte Leben mit aller Kraft zu erhalten und zu schützen.

Für die einzelne Frau keine leichte Aufgabe! Man möchte unsere Urmütter, die Germanenfrauen, beneiden, die, ihre Kinder um sich geschart, den Männern in den Kampf folgen durften. Heute reißt der Krieg das Volk in zwei Teile: den kämpfenden und handelnden da draußen; den duldenden, der in der Heimat zurückbleibt. Die Aufgabe dieser Zurückbleibenden ist, mindestens in den ersten Wochen, nicht die leichtere gewesen. Während die Hinausziehenden sich in eine gegebene, von starkem Schwung und Willen getragene Ordnung zu fügen hatten, blieben die anderen in den zwar gewohnten, doch aber von Grund aus veränderten Verhältnissen zurück. Nicht wenige der jungen Frauen und Mütter unter ihnen gerieten in einen Zustand der Verstörtheit und Haltlosigkeit, unter dem die Sorge um Haus und Kinder litt, und der erst allmählich ruhigerer Einsicht gewichen ist. An dem empfindlichen Gradmesser der Säuglingssterblichkeit werden sich diese Störungen nachweisen lassen; sie war, soweit sich das schon jetzt feststellen ließ, entschieden höher, als durch die Sommertemperatur allein gerechtfertigt erscheint. Die Mütterberatungsstellen berichten von vielen Fällen, in denen die stillende Mutter infolge der Aufregung die Milch verlor, — und schroffer Nahrungswechsel in heißer Jahreszeit wirkt ja zumeist tödlich. Auch diese Verluste müssen ausgeglichen werden.

Vor allem aber ist es jetzt Sache der Frauen, mit gemindertem Einkommen, von Sorgen bedrückt, die Pflege, Ernährung und Versorgung ihrer Familien so zu führen, daß das Ende des Krieges bei ihnen nach außen hin keine Schulden, nach innen keine Schwächung des körperlichen,

geistigen und sittlichen Gesamtbestandes antrifft. Und diese Aufgabe kann ohne Hilfe der Allgemeinheit nicht gelöst werden. Welche Wandlung des Volkslebens seit 1870, wo man noch ohne reichsgesetzlich vorgeschriebene Kriegsunterstützung ausgekommen ist! Heute wäre das höchstens in bäuerlichen Gegenden möglich, denen der reiche Herbst Nahrung zutrug. Die ausschließlich auf Geldwirtschaft, auf Lohn gestellte Stadt- und Industriebevölkerung stände schon nach Tagen oder Wochen ohne Barmittel da.

Die normale, gesunde Familie braucht Wohnung, Ernährung, Kleidung. Wie weit sozialistische Gedankengänge auch in den von der Sozialdemokratie sehr weit entfernten Kreisen lebendig sind, hat sich aufs überraschendste in diesen Tagen gezeigt. Wir alle halten es für eine selbstverständliche Pflicht, nicht nur den Angehörigen der im Felde Kämpfenden, sondern auch den sonst vom Krieg und seinen Folgen Betroffenen — den Arbeits- und Erwerbslosen — aus öffentlichen Mitteln beizustehen. Und so haben sich vorerst in den Städten, vielfach aber auch auf dem Lande, Hilfsorganisationen gebildet, welche, die Kriegsunterstützung umfassend oder sie ergänzend, meist auf dem Prinzip der Bezirkseinteilung beruhend, auf der Grundlage genauer Prüfung des Einzelfalles der Not zu steuern suchen.

Je tiefer und besser die soziale Arbeit im Frieden vorbereitet war, mit um so größerem Erfolge werden diese so rasch entstandenen und vor große Aufgaben gestellten Hilfsorganisationen sich jetzt bewähren!

Schon bevor der Bund Deutscher Frauenvereine den angeschlossenen Verbänden und Vereinen soziale Arbeit im Nationalen Frauendienst anempfahl, war an vielen Orten das gleiche auf anderen Grundlagen geschaffen worden. So in Düsseldorf, wo sich bereits am 2. August unter dem gemeinsamen Zeichen des Roten Kreuzes, des Vaterländischen Frauenvereins und der Stadtverwaltung der Zusammenschluß aller zur Arbeit bereiten Vereine oder Einzelnen vollzog. Unwillkürlich erledigte sich dabei die Arbeitsteilung so, daß die Kriegshilfe im engeren Sinne — Verwundetenpflege, Erquickung der durchziehenden Truppen und ähnliche Aufgaben — dem Vaterländischen Frauenverein und dem Roten Kreuz zufiel, während die Familienfürsorge zur Sache der schon in Friedenszeiten in sozialer Arbeit erprobten Männer und Frauen wurde. Sie haben sich ohne Unterschied der Konfession, der Partei- oder gesellschaftlichen Zugehörigkeit zusammengefunden und führen die Aufgabe Hand in Hand mit der Stadtverwaltung, zum Teil mit rein städtischen,

zum Teil mit unter obiger Fahne gesammelten Geldmitteln durch. Die Ergänzung und Auffüllung der Reichs- und städtischen Kriegsunterstützung, die gesamte Arbeitslosenunterstützung für Familien und Alleinstehende, ebenso die Versorgung der aus dem Auslande oder Ostpreußen nach Düsseldorf geflüchteten und hier gebliebenen Deutschen ist in ihre Hand gelegt. Abgesehen von der mehr als eine halbe Million im Monat betragenden Kriegsunterstützung ist für diese Aufgaben ein monatlicher Kredit bis zu 230000 Mark eröffnet, bisher aber noch nicht beansprucht worden.[1])

Für Ernährung, Wohnung, Bekleidung soll gesorgt werden. Und die Beschaffung jedes einzelnen dieser Güter hängt mit bedeutenden volkswirtschaftlichen Problemen zusammen!

Wir sehen bei der Ernährung an dieser Stelle von der grundlegenden Frage gesetzlicher Regelung der Nahrungsmittelverteilung, der Ansetzung von Höchstpreisen usw. ab, deren schnellere, energischere Lösung manches ungeheuer vereinfacht hätte. Aber schon die Frage, ob die Be-

---

1) Eine ausführliche Darstellung der Durchführung der Familienfürsorge in Düsseldorf findet sich in der Zeitschrift für Kommunal-Wissenschaften 1914, Heft 7.

An Kriegsunterstützung wird in Düsseldorf gewährt (Reichs- und städtische Unterstützung zusammengerechnet):

Für die Ehefrau	täglich	M. 0,80,
„ jedes der drei ersten Kinder	„	„ 0,40,
„ „ „ folgenden	„	„ 0,20,

Höchstsatz M. 3,— täglich.

An Arbeits- und Erwerbslosenunterstützung, die gleichfalls auf dem Prinzip der Familienunterstützung beruht:

Für eine Einzelperson mit Haushalt oder das Familienoberhaupt M. 0,50 täglich,
„ die dem Familienoberhaupt gleichgestellten Personen (Ehefrau, haushaltführende Mütter usw.) M. 0,50 täglich,
„ jedes weitere Familienmitglied (Erwachsene oder Kinder) M. 0,20 täglich (die Erhöhung auf M. 0,60 bzw. M. 0,25 steht bevor),
Höchstsatz M. 3,— täglich.

Für alleinstehende Männer ohne Haushalt M. 0,60 täglich und eine Suppenmahlzeit,
„ alleinstehende Frauen ohne Haushalt wird vorläufig durch Aufnahme in Heimen, zum Teil neugegründeten Beschäftigungsheimen gesorgt. Die Beschäftigung besteht in Einkochen von Früchten und Gemüsen, Herstellung eines Mittagstisches, Näharbeit, insbesondere Ausbessern von Uniformen der verwundeten Soldaten.

Auffüllung erfolgt, soweit nötig, sowohl bei den Kriegsunterstützten wie bei den Arbeits- und Erwerbslosen in Form von Naturalien (Eßwaren, Suppenscheinen, Kohlen) und Kleidung. Mietzuschüsse werden nicht oder nur in Ausnahmefällen gewährt, dagegen bei Bemessung von Naturalien dafür gesorgt, daß von der baren Kriegs- bzw. Arbeitslosenunterstützung die Miete gezahlt werden kann. Größere einmalige Beihilfen für verschiedene Zwecke finden häufig statt.

völkerung in öffentlichen Speiseanstalten zu ernähren sei oder nicht, ist keineswegs ganz einfach. Die kochfreudige Frauenwelt freilich bejahte sie unbedingt, und Volks- und Suppenküchen schossen aus dem Boden — ähnlich wie vor Jahren auf das Schlagwort des „Säuglingsschutzes" hin die Milchküchen. Mag sein — unzweifelhaft fest steht es nicht —, daß in Kochanstalten mit Großbetrieb die Ernährung rationeller und billiger betrieben werden kann. Trotzdem hat sich, und meines Erachtens mit Fug und Recht, die Bevölkerung dieser Art der Speisung nicht in dem anfangs erwarteten Umfange zugewendet, da die nicht erwerbstätigen Frauen für sich und ihre Familie die Eigenbeköstigung vorziehen. Für Erwerbende freilich und ihre Kinder, ebenso wie für Alleinstehende, sind gute, billige Speisehäuser notwendig, und auch mancher Familie werden Freimahlzeiten die liebste Form der Unterstützung sein. Gerade die auf privater Grundlage betriebenen, bei denen die ganze Einrichtung mehr das Gepräge des Persönlichen trägt, erfreuen sich hier besonderer Beliebtheit. So lehrt diese schnelle Entschlüsse fordernde Zeit die Grenze erkennen, wo diese Art der Speisung ihre Berechtigung hat und wo sie sie verliert. Ob bei längerer Dauer des Krieges die Rücksicht auf Übersicht und Sparsamkeit doch noch zu einer Erweiterung der öffentlichen Speisung zwingt, läßt sich nicht voraussehen; zurzeit ziehen die meisten die im Hause bereitete Mahlzeit vor. Die Durchführung muß durch Ausgabe von Gutscheinen auf Lebensmittel erleichtert werden.

In Düsseldorf werden als Auffüllung zur Barunterstützung wöchentlich etwa 8000 Suppenmahlzeiten, zu je 0,20 Mark berechnet — also insgesamt für etwa 1600 Mark —, abgegeben, während der Betrag für Lebensmittelgutscheine, einschließlich der Milch, sich auf etwa 10000 Mark wöchentlich beläuft.

Die Wohnung! Wie bitter rächen sich jetzt die oft beklagten Mängel des Wohnungsmarktes! Die Überschuldung der Häuser führt bei den heute unvermeidlichen Mietausfällen zu Zusammenbrüchen, — für die Volkswirtschaft keine leichte Sache, ebensowenig wie das Stillliegen von Fabriken und Werkstätten.

Für die Volksgesundheit scheidet dieser Gesichtspunkt aus. Hier heißt es lediglich dafür zu sorgen, daß für die breite Masse der Bevölkerung die ohnehin vielfach mangelhaften Wohnverhältnisse jetzt zur Kriegszeit nicht verschlechtert werden. Gute Wohnung ist ja nun einmal halbes Leben.

Mit der Einschränkung, daß es sich lediglich um Wohnräume handelt, läßt sich mindestens für die Familien der im Felde Stehenden die

Beibehaltung der gewohnten Verhältnisse im großen und ganzen erreichen. Ein Entgegenkommen der Vermieter ist dabei die, soviel ich sehe, überall erreichte Voraussetzung.

Grundsätzlich von Bedeutung ist dabei, ob man eine bestimmte Herabsetzung — z. B. 25 Prozent der Miete — allgemein verlangt und dann aus der Kriegsunterstützung oder aus besonderen Mietzuschußfonds die Vermieter direkt befriedigt, oder ob man auch hier unter genauer Prüfung des Einzelfalls vermittelnd vorgeht und zugleich den Mietern oder vielmehr Mieterinnen die Regelung ihrer Mietzahlung selbst überläßt. Mir sagt dieser zweite Weg mehr zu. Zunächst, weil er die Frauen nicht entmündigt, sondern ihnen die verantwortliche Durchführung ihres gesamten Wirtschaftsbudgets überläßt; sodann weil auf diese Weise, bei individualisierender Vermittlung, von dem Besitzer eines mit Hypotheken belasteten Hauses nur geringe, manchmal auch gar keine Herabsetzung verlangt werden kann, während der reiche, schuldenfreie Eigentümer weit über durchschnittliche Erlässe zu gewähren vermag und daher in dieser Zeit auch gewähren soll.

Dieser Weg wird in Düsseldorf eingeschlagen. Durch Beihilfen in Form von Naturalien, die der Kopfzahl der Familie sowie der Höhe der herabgesetzten Miete entsprechend zu berechnen sind, wird die pünktliche Mietzahlung ermöglicht, bei nachlässigen oder böswilligen Mieterinnen — die Fälle sind sehr selten — auch überwacht. Es ist auf diese Weise eine weitgehende Stabilisierung der Mietverhältnisse erreicht worden, die sich in den gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres stark verringerten Umzugsziffern ausdrückt. Und es wird zugleich dafür gesorgt, daß die aus dem Felde heimkehrenden Männer möglichst keine Mietschulden finden. Stundung ist daher in der Regel als ungenügend von der Hand zu weisen.

Freilich ist die oben erwähnte Einschränkung in Geltung; soweit die Miete sich nicht nur auf Wohnräume, sondern auf Räume, die dem Erwerbe dienen, erstreckt, kann die Fürsorge nicht ausreichend helfen. Die hohen Mieten für Läden, Werkstätten, Pensionen oder Logishäuser u. dgl. sind es, die den einzelnen und den Wohnungsmarkt jetzt in Bedrängnis bringen. Hier müssen andere Hilfsorganisationen eingreifen; die Familienfürsorge kann das Gewerbe nicht tragen.

Neben der Ernährung und Wohnung ist noch die Beschaffung der Kleidung von Bedeutung, und dies um so mehr, je weiter wir in den Herbst und Winter hineingekommen sind. Der Winter verlangt Erneuerung mindestens von Stiefeln, Strümpfen und wärmendem Unter- oder Oberzeug. Da hierzu die baren Kriegs- oder Arbeitslosenunter-

stützungen nicht ausreichen, muß auch hier aus öffentlichen Mitteln geholfen werden.

Die Bezirkshilfsstellen werden wohl überall über Sammelstellen verfügen, in denen getragene Sachen angesammelt werden und zur Verteilung gelangen. Man sollte allgemein auf gute warme Kleidung sehen. Wo der geschenkte Vorrat nicht ausreicht — und das wird wohl meist der Fall sein —, muß Ergänzung durch Neuanschaffungen stattfinden. Wirtschaftlich zweckmäßig wird das so organisiert, daß auf diesem Wege arbeitslosen Frauen Erwerbsgelegenheit durch Nähen und Stricken zugeführt wird, sei es in besonders eingerichteten Arbeitsstuben, sei es als Heimarbeit. Frauen, die wohl Kleidung brauchen, aber auf Entgelt verzichten können, sollte man die Stoffe zur Anfertigung ihres eigenen Familienbedarfes geben und, wenn nötig, die Anfertigung anleiten.

Die bisherigen Ausführungen bezogen sich auf die normale, gesunde Familie, die in ihren Kräften ungeschwächt über die Kriegszeit hinübergetragen werden soll.

Daneben bestehen die Forderungen, die man an die Bekämpfung der Volkskrankheiten stellt — die Fürsorge für Tuberkulöse, Alkoholiker, Geisteskranke, in erster Linie auch der Mutter- und Kinderschutz —, unvermindert fort. Es ist sehr zu wünschen, daß alle auf diesem Gebiet bestehenden Einrichtungen in voller Kraft weiter arbeiten. Die starke, durch den Kriegsbeginn allgemein herbeigeführte Gleichgewichtsstörung hat sich freilich auch hier bemerkbar gemacht: die Invalidenversicherungsanstalten brachen begonnene Heilverfahren ab und leiteten neue nicht ein; Anstalten, die sozialhygienischen Zwecken dienten, wurden für Verwundete zur Verfügung gestellt, die sonst für diese Zwecke fließenden Geldmittel zum Teil den neuen Aufgaben des Tages zugewendet. Wer in der Familienhilfe arbeitete, hatte schwere Sorge um die Tuberkulösen und ihre Angehörigen, da jene nun ungeheilt, eine dauernde Ansteckungsgefahr, im Hause weilten. Soweit es sich beurteilen läßt, greift jetzt, da man sich ja auch allgemein auf eine weit längere Dauer des Krieges, als erst wahrscheinlich erschien, einrichten muß, ruhigere Betrachtung und Entschließung Platz.

Freilich, mit gewissen Verschiebungen und Einschränkungen muß gerechnet werden, liegt doch dem Volk die Pflicht der Sorge für Hunderttausende von Verwundeten, Deutscher wie Ausländer, in erster Linie ob. Das sonst für das Land zur Verfügung stehende Personal an Ärzten und Schwestern steht großenteils in unmittelbarer Nähe der kämpfenden Truppen. Mit dem Rest der im Lande gebliebenen, ergänzt durch nach-

geschobene Kräfte — Studenten höherer Semester, Helferinnen, Samariterinnen —, heißt es nicht nur dieser großen Aufgabe, sondern auch allen zu Friedenszeiten bestehenden gerecht zu werden. Arztmangel macht sich stellenweise besonders auf dem Lande empfindlich fühlbar.

Und dabei bedeuten die aus dem Felde zurückströmenden Verwundeten noch eine stete Gefahr der Seucheneinschleppung. Die Ruhr und der Typhus sind wohl unvermeidliche Begleiter des Lagerlebens; die Cholera fernzuhalten, erfordert unausgesetzte Wachsamkeit. Daß diese Seuchen, denen noch 1870 mehr Menschenleben als im Kriege selbst zum Opfer fielen, uns erspart bleiben möchten! Die Zuversicht darf sich darauf gründen, daß in der Zwischenzeit die Volksgesundheitspflege unendliche Fortschritte gemacht, vor allem aber unendliche Aufklärungs- und Erziehungsarbeit geleistet hat. Den Städten wenigstens mit ihren vorbildlichen Einrichtungen und ihrer hellen, wachen Einwohnerschaft wird die Vertreibung dieses Feindes hoffentlich gelingen.

Außer der Pflege der Verwundeten im Lande liegt uns die Sorge um das körperliche Wohlergehen der Kämpfenden ob. Über die Leistungen und die Entbehrungen unseres bewundernswürdigen Heeres zu sprechen, erübrigt sich. Wir alle sind erfüllt davon, erfüllt zugleich von Dank und fester Zuversicht des vollen, endlichen Gelingens; erfüllt zugleich von dem Wunsch, seine Lage, soweit es in unseren Kräften steht, zu erleichtern. Wie die Milliardenanleihe von großen, kleinen und kleinsten Sparern gezeichnet wurde, so strömen in großen, kleinen und kleinsten Gaben die ungeheuren für das Heer bestimmten Vorräte an Eßwaren, wärmender Kleidung und Genußmitteln zusammen. In dieses Stück „Sozialhygiene" Ordnung und Organisation hineinzubringen, ist eine Aufgabe für sich. An den äußersten Enden des Kämpfermeeres muß der Versuch zerschellen. Aber jeder Lebende kehrt ja wohl einmal von dort hinter die Front zurück, sei es zu Ruhetagen, sei es zur Pflege einer Wunde, — er soll dort die Erquickung reinlicher, warmer Kleidung und reichlicher Speisung finden. Darum dürfen wir nicht aufhören und nicht ermüden, immer wieder zu sammeln und zu senden, selbst wenn bei langer Dauer des Krieges die Grenze des Eigenbedarfs, der eigenen Notdurft immer enger gezogen werden sollte. Den Millionen Kämpfender steht schließlich doch ein Vielfaches an Millionen Zurückgebliebener gegenüber. In Düsseldorf wird jeder zur Front einberufene oder zurückkehrende Soldat reichlich mit warmer Unterkleidung versorgt; und Hunderten von Frauen ermöglichen wir es in jeder Woche, dem im Felde stehenden Mann, Sohn oder Bruder wärmendes Unterzeug, in einer besonderen Sammelstelle vorschriftsmäßig verpackt, selbst zu schicken.

Organisation, staatssozialistische Gedankengänge feiern ihre Triumphe. Und wo sie nicht oder — unserer Auffassung nach — zu spät eingesetzt haben, wie bei der Regelung des Lebensmittelbedarfes und der Lebensmittelpreise, da können wir ein Gefühl der Trauer nicht verwinden. Im ganzen aber gibt der Anblick, das Miterleben dieses geordneten Ablaufes, ein Gefühl der Ruhe und Zuversicht, das zugleich Zukunftshoffnungen in sich birgt.

Aber noch etwas anderes drängt sich als Erkenntnis auf: auch die beste Ordnung und Regelung kann nie und nimmer die warme hingebungsvolle Arbeit des Einzelnen ersetzen; im Gegenteil, sie wird nur erträglich, streift nur dann das Maschinenmäßige ab, wenn lebensvolle Menschen ihre Träger sind.

Wie hat man stets die Organisation unseres Heeres bewundert, — aber erst jetzt zeigt es sich, daß die Brüderlichkeit es ist, die das Große vollbringen hilft.

So muß es auch im Lande selbst werden und bleiben! Krieg ist Blutopfer. Das Blut aber soll uns Edles und Großes erkaufen!

Die Beteiligung der Frau an der Kriegskrankenpflege.

Von Dr. Käthe Gaebel.

Eine Darstellung dieses Gegenstandes kann heute, wo wir uns noch mitten im Geschehen befinden, der Fluß der Entwicklung noch nicht zum Stillstand gekommen ist, amtliche Unterlagen wie persönliche Berichte von allgemeiner Bedeutung fehlen, vieles aus militärischen Gründen verschwiegen wird, nur ein sehr bescheidener Versuch sein. Es ist jetzt nur möglich, gewisse, äußerlich in die Erscheinung tretende Umstände zu erfassen; zu einer Kritik der internen Vorgänge, einem Werten der Frauenarbeit, die hier geleistet wird, können wir erst schreiten, wenn der Krieg als ein abgeschlossenes Ganzes hinter uns liegt, und wir auch innerlich den richtigen Abstand für eine objektive Abschätzung gewonnen haben. Trotzdem durfte diese Erörterung in einem Kriegsjahrbuch nicht fehlen; handelt es sich doch neben der sozialen Tätigkeit im Innern um die größte Aufgabe, vor welche die Frauenwelt durch den Krieg gestellt ist.

Die Formen, in denen sich die Frau an der Kriegskrankenpflege beteiligt, sind durch die Organisation des Kriegssanitätswesens gegeben. Ihre Umrisse seien zum besseren Verständnis hier kurz dargelegt.

Der staatliche Kriegssanitätsdienst im deutschen Heere gliedert sich in den Dienst im

1. Operationsgebiet, 2. Etappengebiet, 3. Heimatsgebiet.

Im Operationsgebiet finden wir bei den marschierenden Truppen Krankensammelpunkte, bei längerer Ortsunterkunft Ortslazarette, im Gefecht Verbandsplätze, Sanitätsstaffeln, Hauptverbandsplätze, Leichtverwundetensammelplätze und endlich Feldlazarette, die den vom Schlachtfeld oder Verbandsplatz herangebrachten Verwundeten so lange Pflege angedeihen lassen, bis ihr Zustand die Weiterbeförderung gestattet, oder die Etappenbehörde die Fürsorge übernimmt. Sie stehen also unmittelbar hinter der Front in möglichst engem Anschluß an die Gefechtslinien.

Im Etappengebiet lösen die Kriegslazarette die Feldlazarette ab; sie entlasten ebenso wie die Etappenlazarette (meist am Etappenhauptort) die beweglichen Feldlazarette durch Übernahme der nicht transportfähigen Verwundeten und nehmen die Leichtverwundeten und Kranken auf, deren Wiederherstellung in kurzer Zeit zu erwarten ist. Ferner sind bei jeder Etappeninspektion eine Krankentransportabteilung, Verband- und Erfrischungsstellen vorhanden.

Der Sanitätsdienst im Heimatsgebiete wird in Reserve-, Festungs- und Vereinslazaretten ausgeübt. Die schon bestehenden Militärlazarette werden mit Eintritt der Mobilmachung Reservelazarette; hinzu treten noch weitere neu gegründete. Die Lazarette in den armierten Festungen heißen vom gleichen Zeitpunkt an Festungslazarette. Die Reservelazarette in den Grenzgebieten werden für Schwerkranke freigehalten. Daneben gibt es die Vereinslazarette, die von Gemeinden, Vereinen, Ritterorden, Einzelpersonen usw. aus Privatmitteln eingerichtet sind. Auch im Heimatsgebiet dürfen Krankentransportabteilungen und Erfrischungsstellen nicht fehlen.

Die freiwillige Krankenpflege bildet keinen selbständigen Körper neben der staatlichen; es ist ihr eine Mitwirkung nur insofern eingeräumt, als sie dem staatlichen Sanitätsdienst eingefügt und von den Militärbehörden geleitet werden kann. Diesen obersten Grundsatz darf man bei der Beurteilung der Kriegskrankenpflege nie aus den Augen verlieren. Das Rote Kreuz, die großen Orden und Verbände haben weder Einfluß auf die Zahl der ins Etappengebiet und in die Reservelazarette einzuberufenden Schwestern noch auf ihre Verteilung und Verwendung. Ihre Aufgabe erstreckt sich vielmehr lediglich auf die Stellung des Personals und Materials, das von den stellvertretenden Militärinspekteurs der freiwilligen Krankenpflege in Übereinstimmung mit dem Chef des Feldsanitätswesens für notwendig erachtet wird.

Langjährigen Verträgen entsprechend sollte die Stellung des weiblichen Pflegepersonals im wesentlichen durch das Rote Kreuz und die ihm angeschlossenen Verbände, ferner durch den Johanniterorden auf evangelischer und den Maltheserorden auf katholischer Seite geschehen. Doch machte sich alsbald eine Erweiterung dieses Kreises notwendig, auf die weiter unten zurückzukommen sein wird.

Die unterstützende Tätigkeit ist nur im Heimats- und Etappengebiet, nicht aber im Operationsgebiet auszuüben. Diese Bestimmung schließt in gleicher Weise das männliche wie das weibliche Personal der freiwilligen Krankenpflege vom Dienst in der vordersten Linie aus; dieser fällt vielmehr grundsätzlich den Sanitätssoldaten zu.

Den Umfang der weiblichen Krankenpflege im Etappengebiet können wir heute nicht feststellen. Während diese Zeilen geschrieben werden, sind große Verstärkungen im Gange. Die großen Zentralverbände können zurzeit nur schätzungsweise Ziffern angeben; und da wir nicht die Zahl der im Felde stehenden Armeekorps wissen, können wir auch aus der Zahl der im Felde stehenden Heereskörpern beigefügten Schwestern keinen Rückschluß auf ihre Gesamtziffer ziehen. Wohl aber läßt sich hieraus das Verhältnis des weiblichen zum männlichen Pflegepersonal ersehen.

Nach den Dienstanweisungen von 1907 wird für jedes Armeekorps ein Lazaretttrupp gebildet, der in Kriegs- und Etappenlazaretten verwendet wird. Zu jedem Trupp gehören 41 Krankenpfleger (darunter der Zugführer und sein Stellvertreter) und 35 Krankenpflegerinnen. Frauen sind ferner vorgesehen bei den Begleittrupps, die bei jeder Etappeninspektion zum Zweck der Krankenbeförderung nach den Reservelazaretten gebildet werden. Hier kommen auf 164 Krankenpfleger 25 Krankenpflegerinnen. Dagegen fehlen Frauen bei den Transporttrupps, die zur Beförderung von Kranken aus vorgeschobenen Lazaretten in den Etappenhauptort sowie innerhalb der einzelnen Etappenorte verwendet werden.

Bald erwies sich eine wesentliche Verstärkung des Personals als notwendig[1]), und zwar scheint man das Hauptgewicht auf die Vermehrung der Zahl der Krankenpflegerinnen gelegt zu haben, übersteigt sie doch jetzt bei den Lazaretttrupps mit 80—100 in der Regel schon die der männlichen (zirka 82), und jedem Begleittrupp sind statt 25 Schwestern 63 beigegeben. Außerdem sind jetzt (Ende Oktober) noch erhebliche

1) Erlaß des Kriegsministers vom 16. Sept. 1914.

weitere Verstärkungen an außeretatsmäßigen Schwestern vorgesehen, so daß in den nächsten Wochen noch Hunderte ins Etappengebiet gehen werden.

Noch weniger läßt sich übersehen, wieviel Frauenarbeit im Heimatsgebiet an den verwundeten und kranken Kriegern getan wird, insbesondere in den Vereinslazaretten. Großenteils sind dies ja Krankenhäuser, die ihren sonstigen Krankenbetrieb nach Möglichkeit einschränken und dadurch Platz für die Soldaten gewinnen; je nach Bedarf pflegt dieselbe Schwester bald Zivilkranke, bald Militär, in kleineren Häusern auch wohl beides nebeneinander. Auch arbeiten hie und da Gemeindeschwestern in den Vereinslazaretten, besorgen aber daneben ihre Gemeinden unter Einschränkung auf das Notwendigste weiter. Die Kriegssanitätsordnung sieht in Reserve- und Vereinslazaretten als Norm 6 bis 8 Vollschwestern auf 100 Verwundete oder Kranke vor, neben dem männlichen Pflege- und dem Dienstpersonal. Diese Zahl kann je nach Schwere der Erkrankungen und Verteilung auf Einzelzimmer überschritten werden; in der Praxis scheint man allerdings sehr häufig weit darunter zu bleiben, gibt es doch Lazarette, die überhaupt nicht mit Schwestern arbeiten.

Nach dem bereits in Friedenszeiten festgelegten Plan waren das Rote Kreuz, der Johanniter- und der Maltheserorden verpflichtet, Schwestern zu stellen. Alle Anforderungen gingen über die genannten Verbände an die einzelnen Schwestern. Es wurden somit hinzugezogen durch das Rote Kreuz: Rote-Kreuz-Schwestern und Diakonissen aus den Anstalten, die sich dem Roten Kreuz angeschlossen hatten; durch den Johanniterorden: Diakonissen und Johanniterschwestern; durch den Maltheserorden die Schwestern der katholischen Orden und Kongregationen. Für Bayern kommt endlich noch der St. Georgsorden in Frage.

Die Johanniterschwestern, ursprünglich zur Vertretung der Diakonissen in den heimischen Arbeitsgebieten bestimmt, sind dann doch auch in größerem Umfang ins Etappengebiet geschickt; einige haben die Begleitung der vom Orden gestellten Lazarettzüge übernommen; andere sind unabhängig von den Diakonissenhäusern durch den Orden selbst in verschiedenen Lazaretten beschäftigt.

Neben dem vollgeschulten, berufsmäßig tätigen Personal dieser Anstalten, Orden und Verbände, das in seiner großen Mehrzahl das staatliche Examen nach mindestens einjähriger Ausbildung gemacht hat, finden wir in der Krankenpflege Hilfsschwestern, Helferinnen vom Roten Kreuz und Kriegshelferinnen. Erstere haben eine halbjährige praktische und theoretische Ausbildung hinter sich und sind hauptsächlich bestimmt,

die ins Etappengebiet ausrückenden Rote-Kreuz-Schwestern zu ersetzen. Die Vorbildung der Helferinnen umfaßt grundsätzlich 20 Doppelstunden theoretischen Unterrichts und 4—6 Wochen praktischer Unterweisung, wobei die Schülerin während der Ausbildung selbst für Wohnung und Verpflegung zu sorgen hat. In der Praxis ist man nicht selten hinter dieser in Friedenszeiten gegebenen Ausbildungszeit zurückgeblieben.

Um dem erwarteten starken Mangel an weiblichen Pflegekräften abzuhelfen, richtete das Rote Kreuz an vielen Orten Ausbildungskurse für Helferinnen ein, denen Scharen von Frauen und Mädchen aus sehr verschiedenen Kreisen und Bildungsgraden zuströmten. Neben bisher nicht berufstätigen Frauen drängten sich zahlreiche Verkäuferinnen, Kontoristinnen, Dienstmädchen und Fabrikarbeiterinnen, die durch den Krieg arbeitslos geworden waren, in der Hoffnung herein, nach Absolvierung des Kursus Beschäftigung in der Krankenpflege und damit die ersehnte Versorgung zu finden. Diese Erwartung konnte sich zunächst wenigstens nur für einen Teil der Helferinnen erfüllen; man hatte im ersten Eifer — zumal man die späteren Anforderungen nicht recht übersehen konnte — zu viele ausgebildet, auch wohl manche falsche Hoffnung erweckt. So entstand eine starke Unzufriedenheit unter den ausgebildeten, aber nicht verwendeten Helferinnen. Auf der anderen Seite aber ertönten die Klagen zahlreicher nicht den oben genannten Verbänden angehörender, voll ausgebildeter Schwestern, die durch das Aufhören von Privatpflegen, die Schließung von Sanatorien und Privatkrankenhäusern arbeitslos geworden waren und sich im Heimatsgebiete durch die unentgeltlichen, ungeschulten Helferinnen verdrängt sahen, im Etappengebiet aber infolge der oben geschilderten Organisation nur vereinzelt Verwendung fanden. Insbesondere erhob die Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen, die sich schon seit Jahren vergeblich bemüht hatte, gleich den anderen Verbänden vertragsmäßig als O r g a n i s a t i o n hinzugezogen zu werden, ihre Stimme. Durch diese Klagen wurde wenigstens erreicht, daß der Kreis der heranzuziehenden Schwestern erweitert wurde.

Berücksichtigt werden sollten zuerst:

Schwestern vom Roten Kreuz der schon im Frieden der freiwilligen Krankenpflege angehörigen Vereinigungen vom Roten Kreuz, Diakonissen des Johanniterordens, Schwestern der geistlichen Orden und Kongregationen, Diakonieschwestern, sodann:

Schwestern, welche aus anderen als den vorstehenden Schwesterverbänden und -genossenschaften stammen, schließlich:

Einzelne Pflegerinnen, welche Genossenschaften nicht angehören, wenn

für deren persönliche Eignung und fachtechnische Tüchtigkeit von zuverlässiger, sachverständiger Quelle Gewähr geleistet wird.

Diese Hintanstellung der starken Berufsgenossenschaft der Krankenpflegerinnen als Organisation — durch persönliche Beziehungen haben ihre Angehörigen im größeren Umfange Beschäftigung gefunden — führte zu der bedauerlichen Tatsache, daß Hunderte tüchtiger gut ausgebildeter, langjähriger Krankenpflegerinnen nach Österreich ziehen mußten, wo man sie freudig als Organisatorinnen und Pflegerinnen aufnahm, und wo sich ihnen ein reiches Feld der Tätigkeit eröffnete.

Begreiflicher ist, daß man die „wilden" Schwestern erst in letzter Linie heranzieht. Mag es unter ihnen auch viele ausgezeichnete Kräfte geben, so fehlt ihnen doch die Empfehlung eines anerkannten Verbandes, die auf jahrelanger Erprobung ihrer Persönlichkeit beruht, und Vorsicht gegenüber unlauteren Elementen ist am Platz in einer Arbeit, die in so hervorragendem Maße neben der technischen Schulung einen festen Charakter, Umsicht und Allgemeinbildung verlangt. Scheinen sich doch trotz aller Vorsicht recht ungeeignete, wohl gar unsaubere Elemente eingeschlichen zu haben, die zu verschärften Erlassen der Militärinspektion führten.

Insbesondere werden sehr ernste Einwendungen gegen die Helferinnen gemacht, was bei einer so bunt zusammengewürfelten, nicht genügend erprobten und teilweise mangelhaft geschulten Hilfstruppe nicht anders zu erwarten ist. Daß die einmal übernommenen Pflichten wirklich Pflichten sind, die ohne Rücksicht auf häusliche kleine Verhinderungen, Vergnügungen oder auch einmal ein körperliches Unbehagen durchzuführen sind, geht vielen nicht ein, sie suchen „Beschäftigung, die aber nicht in Arbeit ausarten darf", und drücken sich, sobald es in eintöniger Wiederholung Tag für Tag dieselbe Verrichtung, vielleicht auch grobe Arbeit zu tun gilt. In etwas naiver Weise glauben viele, die Hauptarbeit bei der Verwundetenpflege sei das Verbinden, das auch in den Kursen vielleicht etwas stark in den Vordergrund trat und ja immer das sichtbarste Merkmal der Pflegetätigkeit an Verletzten ist. In Wahrheit spielt es bei den Leichtverwundeten, die ja die Hauptmenge der Patienten im Innern des Landes ausmachen, nur eine sehr geringe Rolle und kann nur ausnahmsweise der Helferin überlassen werden. Die modernen Trockenverbände werden alle Woche nur ein- bis zweimal im Operationssaal gewechselt, vielfach noch seltener; die übrige Zeit ist der Leichtverwundete mehr Pensionär als Patient, d. h. es muß für gutes Essen, saubere und behagliche Unterkunft gesorgt werden, ohne daß besondere eigentliche Krankenpflegehandlungen nötig wären.

Die trotzdem erforderliche scharfe Beobachtung des Gesamtzustandes des Kranken, die jede Verschlimmerung, jede Komplikation schnell aufdeckt und so Schaden verhütet — man hat es hier mit jungen, sonst gesunden Leuten zu tun, die nicht gewohnt sind, auf sich zu achten —, setzt wiederum eine jahrelange Erfahrung voraus und kann nur der erprobten Schwester zufallen. An manchen Orten sind die Helferinnen nur für Reinmachearbeiten eingestellt. (Die Frage, ob man hierfür zweckmäßiger bezahlte Kräfte verwendet hätte, um der Arbeitslosigkeit abzuhelfen, mag hier unerörtert bleiben.) Jedenfalls gab es bei vielen Helferinnen eine arge Enttäuschung, zahlreiche versagten. Aber daneben müssen wir doch anerkennen, daß in einfacher, schlichter Pflichterfüllung vieles getan ist, um den zurückgebliebenen Schwestern ihre Arbeit zu erleichtern. Die Verfasserin dieser Zeilen hat persönlich die besten Erfahrungen mit den ihr beigegebenen freiwilligen Hilfen gemacht.

Es sei hier endlich noch jener Frauen gedacht, die in Küche und Verwaltung von Lazaretten einen schweren, verantwortungsvollen und wenig dankbaren Posten ausfüllen, dessen Besetzung mit besten und verständnisvollsten Kräften doch von großer Bedeutung ist. Kommen doch in die heimische Pflege zahlreiche Magen- und Nervenkranke, für die gewissenhaft durchgeführte Diät von ebenso ausschlaggebender Bedeutung ist wie eine besonders kräftige Kost für die durch die Strapazen des Feldzuges ausgemergelten Verwundeten.

Die Stellung der Schwestern in dem gesamten Organismus der Kriegskrankenpflege ergibt sich aus dem oben dargelegten Grundsatz der unbedingten Einordnung der freiwilligen Krankenpflege in die staatliche: Sie unterstehen der Militärbehörde und haben ihren Anordnungen unbedingt Folge zu leisten. Ganz ungeklärt ist ihr Verhältnis zu dem männlichen Sanitätspersonal. Die Schwester ist ihm gleichgeordnet, und so hängt es von dem Übergewicht ihrer Persönlichkeit ab, ob sie ihre bessere Ausbildung und im allgemeinen auch wohl höhere Allgemeinbildung geltend machen kann. Vielfach hat sich eine sehr praktische Arbeitsteilung in der Weise ergeben, daß die Schwester die Schwerkranken übernimmt, bei denen ihre besonderen Fähigkeiten am meisten gebraucht werden. Sehr häufig aber scheinen sich äußerst unerquickliche Verhältnisse entwickelt zu haben.

Die pekuniäre Vergütung ist nach der „Dienstanweisung" usw. für das Etappengebiet und armierte Festungen auf 30 Mark monatlich neben freier Station und Fürsorge im Fall der Erkrankung festgesetzt. (Die Entlohnung der Krankenpfleger beträgt nur 21 Mark im Monat.) Wesentlich ungünstiger war ursprünglich die Gehaltsfrage in den staatlichen

Lazaretten des Heimatsgebietes geregelt: Dem Personal **kann** Geldvergütung gewährt werden, die sich in der Regel nach dem ortsüblichen Sätzen richtet; ein Anspruch darauf besteht nicht. Bei dem starken Angebot von Schwestern — noch am 5. Oktober schreibt Schwester Agnes Karll von einer „traurigen Arbeitslosigkeit" in der Krankenpflege — scheint man an vielen Orten die Schwestern bevorzugt zu haben, die ihre Dienste ganz unentgeltlich zur Verfügung stellten; sehr zum Schaden derer, die auf ihren Verdienst angewiesen waren. Indes wurden am 25. September Richtlinien für die Bemessung der Vergütung des etatsmäßigen weiblichen Pflegepersonals in Reservelazaretten erlassen, wonach neben freier Verpflegung und Unterkunft 30 Mark monatlich zu gewähren sind. Im Widerspruch hierzu steht eine kürzlich erlassene Verfügung für ein Armeekorps, daß Auszahlungen nur bei Nachweis der Bedürftigkeit erfolgen sollen! Wir wissen nicht, ob nicht ähnliche, von vollständiger Verständnislosigkeit zeugende Zumutungen auch an Pflegerinnen in Vereinslazaretten gestellt sind. In diesen Anstalten wird die Regelung durch Vereinbarung getroffen, und die übermäßige Verwendung von Helferinnen hat sicher nicht dazu beigetragen, die Verhältnisse gesund zu erhalten. Bemerkt sei noch, daß den auf dem Kriegsschauplatz Beschäftigten eine, wenn auch bescheidene Fürsorge für den Fall der Invalidität zugesichert ist. Auch wird nach allgemeiner Auffassung die Dienstzeit als militärische Dienstleistung angesehen, und es gelten die diesbezüglichen Bestimmungen für die Anrechnung auf die Invaliden- und Angestelltenversicherung.

Es sind vielfach aus den Kreisen der ins Feld geschickten Schwestern lebhafte Klagen darüber erhoben, daß sie wochenlang hin und her geschickt worden sind, ohne an die Arbeit zu kommen, und andererseits hören wir aus dem Munde der Verwundeten, daß sie nicht nur tage-, sondern 1—2 Wochen lang ohne jegliche Pflege, insbesondere von weiblicher Hand, geblieben sind. Wer will es da uns Krankenpflegerinnen verdenken, wenn in uns der heiße Wunsch nach stärkerer Verwendung in den Feld- und Kriegslazaretten aufsteigt, je mehr wir persönlich von dem unendlichen Jammer da vorne vor der Front hören, wo — daran kann wohl kein Zweifel sein — viele Menschenleben aus Mangel an Fürsorge zugrunde gehen? Wir verkennen die Schwierigkeiten nicht; bei den Gewaltmärschen unserer Truppen, bei dem starken Hin- und Herwogen der Gefechtslinie ist der Transport schwierig, nicht minder die Unterbringung; auch ist es möglich, daß bei plötzlichen Rückwärtsbewegungen der Truppen das Lazarettpersonal in die Hand eines Feindes fällt, der wenig Respekt vor der Genfer Konvention gezeigt hat. Aber

sind wir Frauen nicht wert, unser Leben ebenso wie jeder Mann für das Vaterland in die Schanze zu schlagen? Wer hinausgeht, weiß, was er aufs Spiel setzt, und wird mit tiefer Freude sich den königlichen Spruch der Esther zu eigen machen: „Komme ich um, so komme ich um!“ —

Ein Urteil darüber, was die Frau in der Kriegskrankenpflege leistet, in welchem Maße sie sich den Strapazen, technischen und moralischen Anforderungen und seelischen Erschütterungen gewachsen zeigt, kann heute noch nicht gegeben werden. Leider wird ja das Bild dadurch verdunkelt, daß allen Erlassen zum Trotz mit Hilfe persönlicher Beziehungen manch ungeeignetes Element hinausgekommen ist, sehr zum Schaden der Wertung der Frauenarbeit. Eins aber können wir wohl mit Befriedigung sagen: Die langjährige Friedensarbeit, die eine immer bessere Ausbildung, stramme Disziplinierung und feste Organisation der Pflegerinnen erreicht hat, trägt jetzt reiche Früchte. Was will es doch gegenüber den Verhältnissen im Krieg von 1870/71 und dem Balkankrieg bedeuten, daß für den Dienst im Felde und in den etatsmäßigen Stellen im Heimatsgebiete wenigstens grundsätzlich nur voll ausgebildete, staatlich anerkannte Pflegerinnen in Frage kommen! Daß man ihre Entsendung ins Etappengebiet von einer strengen Untersuchung ihres Gesundheitszustandes und Überschreitung des 30. Jahres abhängig machen kann, und die Zahl der verfügbaren Vollschwestern doch den Riesenbedarf vorläufig wenigstens deckt. Gerade die letzten Verstärkungen des weiblichen Pflegepersonals, die feste Einordnung in das Kriegssanitätswesen und das Eingehen der Militärbehörden auf manche berechtigten Wünsche zeigen, daß die Frau in der Kriegskrankenpflege ein unersetzlicher Faktor ist. Glücklich die Frauen, die in dieser unmittelbarsten Form dem Vaterlande dienen können, dem tiefen Drang, der heute alle, alle beherrscht, Folge leistend!

Probleme der sozialen Kriegsfürsorge.

Von Dr. Alice Salomon.

Wie wenig sich das Straßenbild der deutschen Großstädte durch den Kriegszustand verändert hat, ist von einem bekannten Schriftsteller mit den Worten geschildert worden: „Die jungen Leute haben alle eine Uniform an, und die meist jungen Mädchen tragen irgendeine Armbinde. Sonst sieht es in der Stadt aus wie in Friedenszeiten.“ Wer sich in der sozialen Fürsorge dieser Monate umschaut, muß viel tiefergreifende Veränderungen feststellen. Völlig neue Probleme haben sich aufgetan. Zahlreiche Lösungsversuche sind entstanden. Neue Schichten von Hilfe-

suchenden treten uns entgegen. Neue Scharen von Hilfsbereiten haben sich zur Verfügung gestellt. Neue Bedürfnisse und Notstände zeigen sich. Neue Verordnungen und Gesetze werden erlassen, um der Verelendung vorzubeugen und um Mißstände zu beseitigen. Es ist eine völlig neue Welt, in der man eine Neuorientierung braucht; nicht nur in bezug auf das Tatsächliche, auf die neuen Einrichtungen. Es müssen vor allem auch neue prinzipielle Richtlinien aufgestellt werden, um zu verhüten, daß die Vielgeschäftigkeit, die notwendig geworden, ein Nebeneinander statt Miteinander herbeiführt, ein planloses Sammeln und Geben, ein anarchisches Vereinsgründen; daß gesunde Grundsätze, die sich in der sozialen Fürsorge langsam Bahn gebrochen hatten, durch die Bekämpfung der gegenwärtigen, außergewöhnlichen Notstände wieder verlorengehen.

Wenn man Grundsätze für die soziale Fürsorge während der Kriegszeit aufstellen will, muß man sich zunächst vergegenwärtigen, mit welchen verschiedenen Kategorien von Hilfsbedürftigen zu rechnen ist. Es ist zu unterscheiden zwischen

1. den Bedürftigen, die auch in Friedenszeiten auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind, die also nicht durch den Krieg erst in einen Notstand versetzt wurden, obgleich ihre Not durch den Krieg unter Umständen erheblich vergrößert wird;
2. den Angehörigen der Krieger, die durch Abwesenheit der erwerbenden Familienmitglieder hilfsbedürftig sind;
3. den mittelbar durch den Krieg betroffenen Arbeitslosen und ihren Angehörigen;
4. mittellosen Flüchtlingen, deren Besitz zerstört oder deren Erwerbstätigkeit durch die Bedrohung ihrer Heimat vorläufig unmöglich gemacht ist.

Bei dieser Aufstellung sind die Bedürftigen, die auch in Friedenszeiten Unterstützung brauchen, mit Absicht vorangestellt. Ist es doch besonders schwer, für ihre Nöte in dieser Zeit Interesse zu wecken, und sind doch Hilfsmaßnahmen, die ihre Existenz sicherten, vielfach verlorengegangen. Es hängt das mit der Panik zusammen, die bei Ausbruch des Krieges weite Kreise ergriff, der Verschiebung aller Werte, der mangelnden Orientierung über die neuauftretenden Bedürfnisse und vor allem der Einstellung der Interessen auf die Notwendigkeiten des Augenblicks. Die Hilfsbereitschaft wird bei einem nationalen Kampf naturgemäß auf die direkt Betroffenen, auf ihre Opfer gelenkt. Andere Nöte treten dahinter zurück, weil sie nicht so unmittelbar auf das Mitempfinden wirken.

Darauf muß es zurückgeführt werden, daß hier und da Wohlfahrtsvereine und Anstalten, die keineswegs durch den Krieg überflüssig geworden sind, ihre Zwecke aufgaben, daß Erziehungshäuser für verwahrloste Kinder ihre Schützlinge den Eltern in einem Augenblick zurückschickten, in dem sie der Beaufsichtigung doppelt bedurften, um die Anstaltsräume für Lazarettzwecke zur Verfügung stellen zu können, ohne daß dafür ein tatsächliches Bedürfnis vorlag. Es muß gegenüber solchen Vorkommnissen der Grundsatz aufgestellt werden, die Wohlfahrtspflege der Friedenszeit möglichst uneingeschränkt zu erhalten und fortzuführen. Die armen Kranken, die Witwen und Waisen, die sittlich Gefährdeten brauchen Hilfe heute in demselben, wenn nicht in größerem Umfange wie im Frieden. Speiseanstalten, Kinderhorte, Arbeiterinnenheime, Siechenanstalten, Lungenfürsorgestellen sind ebenso nötig wie sonst. Wohl treten hier und da kleine Änderungen im Bedarf ein. Mütter, die sonst auf Arbeit gingen und ihre Kinder in der Krippe oder im Kindergarten unterbringen mußten, sind jetzt vielleicht arbeitslos und können ihre Kinder selbst versorgen. Aber dafür sind andere an ihre Stelle getreten, die außerhäusliche Arbeit übernommen haben, während der Mann im Felde steht. Man wird allenfalls ohne Gefahr Veranstaltungen der Volksunterhaltung einschränken können, trotzdem das geistige und seelische Leben des Volkes in schwerer Zeit sicherlich auch der Pflege bedarf. Man wird vielleicht Kinderausflüge unterbrechen und der ganzen Jugendpflege im Augenblick mehr die Richtung des Nützlichen als die der Freude, der Erhebung geben können. Aber auch das sollte mit allergrößter Vorsicht und reiflichster Überlegung geschehen. Denn was heute unterbrochen oder aufgegeben wird, kann nicht ohne weiteres später wieder fortgeführt werden, wieder ins Leben treten. Ein Bau, der jetzt zerfällt oder abbröckelt, muß später vom Fundament an neu aufgerichtet werden. Sollen nicht alle Errungenschaften sozialer Arbeit und sozialer Reform von Jahrzehnten verlorengehen, wollen wir nach Schluß des Krieges nicht ausschließlich für die primitivsten Bedürfnisse des Volkes Sorge tragen, für die *Erhaltung* des Lebens nur, nicht auch für die *Erhöhung* des Lebens, dann müssen wir dafür einstehen, daß die bisherige Wohlfahrtspflege, soweit sie Kulturarbeit in höherem Sinne ist, nicht geschädigt, nicht vernachlässigt wird. *Während des Krieges muß für die Zeit des Friedens gerüstet werden.*

Ist aber unter diesem Gesichtspunkt die Arbeit für die Erhöhung des Lebens auch in Kriegszeiten nötig, so kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß alle Veranstaltungen zur Erhaltung des Lebens nun um ein Tausendfaches dringender als in Friedenszeiten geworden sind. Säug-

lingspflege, Wöchnerinnenpflege gewinnen eine ganz neue Bedeutung, wenn man sich klar macht, welche ungeheuren Verluste an Menschenleben zu verzeichnen sind, und wie das Schicksal der Nation in Krieg und Frieden, wie ihr Bestand und ihr Wohlstand von der Volkszahl mitbestimmt wird. Kranken- und Rekonvaleszentenpflege, Lungenheilstätten und Heilanstalten für Nervenkranke sind notwendiger als je, weil jeder, der von Krankheit geheilt, der wieder arbeitsfähig gemacht wird, als Mitarbeiter im Wirtschaftsleben wertvolle Dienste leisten kann; weil er helfen kann, die Lücken zu füllen, die in die Reihen der Arbeitsfähigen durch die Verluste auf dem Schlachtfelde, durch im Krieg erworbene Krankheiten und Verstümmelungen gerissen werden. Das gleiche gilt von allen Veranstaltungen zur Förderung der Berufstüchtigkeit, insbesondere auch von den Berufsberatungsstellen, Stipendien-Vereinen, Fachschulen für Mädchen. Wird es doch in den meisten Berufen an Qualitätsarbeitern fehlen; und ein neuer Aufschwung des Wirtschaftslebens nach Beendigung des Krieges wird zum wesentlichen Teil davon abhängen, ob die daheimgebliebene Bevölkerung, ob auch die Frauen die Plätze ausfüllen können, die leer geworden sind.

Alle solche Einrichtungen der Wohlfahrtspflege brauchen deshalb Unterstützung und Förderung und sollten möglichst ohne Einschränkung fortgeführt werden. Es sollte von allen, die an der Kriegswohlfahrtspflege teilnehmen, als vornehme Pflicht betrachtet werden, nicht aus Vereinen auszuscheiden und ihre Hilfe nicht solchen Unternehmungen zu entziehen, die sie früher als nützlich erkannt und gefördert haben.

Gilt das für das gesamte Gebiet sozialer Fürsorge, so muß es noch besonders für die Unterstützungsvereine im engeren Sinne betont werden. Die große Schicht derer, die dauernd auf die öffentliche Armenpflege angewiesen sind, halten sich in der Regel nur dadurch über Wasser oder finden ihre Existenz nur dadurch erträglich gemacht, daß ihnen neben der Armenunterstützung auch durch die private Liebestätigkeit Gaben zufließen: Nahrungsmittel, Kleidung, Stärkungsmittel usw. So bedauerlich die Tatsache auch ist, so wird man sich doch nicht darüber forttäuschen können, daß diese Unterstützungen während des Krieges vielfach in andere Kanäle fließen werden. Wenngleich auch alle Unterstützungsvereine es als ihre Pflicht betrachten sollten, diesen dauernd Hilfsbedürftigen in der gewohnten Weise zu helfen, so wird man doch von den Organen der öffentlichen Armenpflege verlangen müssen, daß sie überall, wo die private Hilfe geringer wird, in reichlicherer Weise als sonst eingreifen. Das ist um so notwendiger, als die Armen schon durch die Verteuerung der notwendigsten Bedarfsartikel schwer betroffen wer-

den. Diesen Kreisen darf keine Verengerung des Nahrungsspielraumes zugemutet werden. Es darf kein Opfer von denen verlangt werden, die eben tatsächlich nichts zu opfern haben, bei denen eine Herabdrückung der Lebenshaltung nicht mehr möglich ist, weil sie Gesundheit und Leben gefährden würde. Das soll man in dieser Zeit, in der das Interesse und Mitgefühl von diesen Bedürftigen fortgelenkt wird, nicht vergessen.

Wenn die Fürsorge für die dauernd Unterstützungsbedürftigen auch in Kriegszeiten von den Behörden und Vereinen ausgeübt werden sollte, denen sie stets obliegt, so sollte für alle, die durch den Krieg in eine Notlage versetzt sind, grundsätzlich von anderer Stelle gesorgt werden. Es ist diese Trennung einmal nötig, weil die Bedürfnisse verschieden sind, weil andere Maßnahmen zur Abstellung des Notstandes angewendet werden müssen. Aber darüber hinaus auch sollte dadurch zum Ausdruck gebracht werden, daß die soziale Kriegsfürsorge nicht ein beliebiger Akt der Wohltätigkeit ist, sondern daß ein berechtigter Anspruch auf Fürsorge anerkannt werden muß. Das gilt ganz zweifellos für die Angehörigen der Krieger, sollte aber auch für die durch den Krieg arbeitslos Gewordenen angewendet werden.

Kein zivilisierter, geldwirtschaftlich entwickelter Staat kann seine Männer ins Feld schicken, um das Vaterland zu verteidigen, und ihre Familien brotlos, obdachlos werden lassen. Die Krieger dürfen nicht zurückkehren, nachdem sie die Heimat geschützt haben, und ihre engste Heimat, ihre Häuslichkeit, zerfallen, aufgelöst, ihren Hausrat verkauft, versetzt finden. Ihre Angehörigen sind das Vermächtnis, das sie der Gemeinde zurücklassen, und von ihr werden sie Rechenschaft fordern, wie sie eine selbstverständliche Pflicht erfüllt hat. Welche Möglichkeiten liegen hier für Überwindung von Klassen- und Parteivorurteilen! Aber auch welche Gefahren für das Staatsleben, für den inneren Frieden der Zukunft, für Verbitterung und Klassenhaß, wenn die verantwortlichen Stellen und die ausübenden Organe der sozialen Fürsorge für Wohltun halten, was nichts als Gerechtigkeit ist!

Etwas Ähnliches gilt von der Versorgung der Arbeitslosen, die durch den Krieg ihre Erwerbsmöglichkeiten, ihr Einkommen verloren haben. Hier handelt es sich nicht nur um die handarbeitenden Schichten, um gelernte und ungelernte Arbeiter, sondern um kaufmännische Angestellte und selbständige Kaufleute, um Schriftsteller, Privatlehrer, Künstler: um Tausende von mühselig aufgebauten, scheinbar gesicherten Existenzen, die sich vielleicht einer sorglosen Lage erfreuten und nun in den wirtschaftlichen Abgrund gerissen werden, der sich bei der Desorganisation des gesamten Wirtschaftslebens auftut. Diese Leute, die plötz-

lich hilfsbedürftig werden, sind nicht „Arme“ im landläufigen Sinn. Es sind Menschen, die auf eigenen Füßen standen, die auf ihre Selbständigkeit stolz waren, die im Lebenskampf sich ihren Platz erobert hatten, und die nun unter einer Notlage leiden, die sie nicht selbst herbeigeführt haben, die sie nicht vorhersehen konnten, deren Ursachen völlig außerhalb ihrer Person lagen. Auch sie sollten wie die Kriegerfamilien nicht genötigt sein, „Armenunterstützung“ zu empfangen, zu bitten und zu betteln. Denn das würde sie sozial und in ihren eigenen Augen mehr deklassieren, als der schlimmste Mangel es kann.

Für beide Schichten von Hilfsbedürftigen, für die Kriegerfamilien wie für die durch den Krieg arbeitslos Gewordenen sind denn auch in erheblichem Umfange behördliche Unterstützungsmaßnahmen getroffen worden. Während die Angehörigen der Krieger eine Staatsunterstützung erhalten, die in den Städten meist durch einen kommunalen Zuschuß erhöht wird, ist eine Arbeitslosenfürsorge von manchen Stadtverwaltungen in die Wege geleitet worden. Doch wird vielfach die gleiche Behörde mit der Organisation beider Zweige der Kriegsfürsorge betraut. In der Regel ist es eine besondere Deputation oder Kommission für Kriegsfürsorge, die völlig getrennt von der Armenbehörde arbeitet.

Es kann hier nicht auf die Höhe der Unterstützungen eingegangen werden, oder auf die Frage, ob die Fürsorge im allgemeinen ausreichend oder dürftig ist. Die lokalen Unterschiede sind sehr groß, und was in Oberschlesien oder Westpreußen etwa in Dörfern als reichliche Unterstützung anzusehen ist, wird unter Umständen selbst mit einem hundertprozentigen Zuschlag in der Großstadt ganz unzureichend sein. Dabei ist die Unterstützung der Kriegerfamilien das einfachere Problem. Denn es handelt sich hier meist um die handarbeitenden Schichten des Volkes, da die aus höheren Berufskreisen stammenden Krieger in der Regel für ihre Familien auf diese Versorgung nicht angewiesen sind, vielmehr ihr Gehalt oder Einkommen weiter beziehen. Bei den Arbeitslosen handelt es sich dagegen nicht um eine Masse mit einigermaßen gleichen Bedürfnissen, nicht um ein gleichartiges oder ähnliches Niveau der Lebenshaltung, das durch Unterstützung mit dem Notwendigen einigermaßen erhalten werden kann.

Die Art der Hilfe wird deshalb nicht einheitlich gestaltet werden können. Die Kriegerfamilien werden in erster Linie unterstützt werden müssen. Den Arbeitslosen gegenüber bleibt die Unterstützung ein trauriger Notbehelf. Alle Anstrengungen sollten darauf gerichtet werden, ihnen Arbeitsgelegenheit zu schaffen, selbst wenn dabei ihre Fähigkeiten und ihr Können nicht voll ausgenutzt werden. Es ist das

nicht nur vorteilhafter für die Volkswirtschaft, es ist auch würdiger für den Hilfsbedürftigen selbst.

Es ergibt sich schon aus den vorstehenden prinzipiellen Betrachtungen über die Art der Unterstützungsbedürftigen, daß die zweckmäßigste Form der Hilfe nicht ohne weiteres mit der in der Armenpflege üblichen übereinstimmt. Wenn man es in der Armenpflege oft — wenn auch keineswegs allgemein — mit Personen zu tun hat, deren Wirtschaftlichkeit, Tüchtigkeit oder Zuverlässigkeit zweifelhaft erscheint, so liegt zu irgendwelchem Mißtrauen dieser Art bei der Kriegsfürsorge zunächst keinerlei Grund vor. Man würde deshalb auch allgemein die Unterstützung in bar auszahlen können und den Unterstützten die zweckmäßige Verwendung für Miete, Nahrung, Feuerung vertrauensvoll überlassen können. Dem steht allerdings entgegen, daß bei der Teuerung der Lebensmittel der Einkauf im großen, wie er durch Staat und Kommune erfolgen kann, sehr erhebliche Vorteile bringt, und unter diesem Gesichtspunkt erhält die Auszahlung eines Teiles der Unterstützung in Naturalien, wie es vielfach geübt wird, seine Berechtigung. In ähnlicher Weise ist die Frage, ob es empfehlenswert ist, Anweisungen auf Lebensmittel auszugeben oder Speisung in einer Volksküche zu gewähren, nicht allgemeingültig zu beantworten. Wo eine Familie unterstützt werden muß, wird man in der Regel gut tun, durch Überweisung von Lebensmitteln die Fortführung der geregelten Hauswirtschaft zu ermöglichen. Daß die Kinder etwa in einer Schulspeisung ihre Mittagsmahlzeit erhalten und Mann und Frau an anderer Stelle auf öffentliche Kosten gespeist werden, ist nicht nur unter sittlichen Gesichtspunkten bedenklich. Es ist auch unwirtschaftlich. Es zerreißt das Familienleben, zerstört die Gewohnheit regelmäßiger Wirtschafts- und Lebensweise, hält die Frau in Untätigkeit, führt die ganze Familie zwecklos auf die Straße in einer Zeit, in der es im Interesse des seelischen Gleichgewichts der Bevölkerung wünschenswert ist, daß tunlichst Geschwätz und Erregung vermieden wird und jeder seinen gewohnten Beschäftigungen nach Möglichkeit nachgeht. Die Gepflogenheit regelmäßiger, eintöniger, mühseliger Arbeit wird durch einen Krieg ohnehin aufs schwerste gefährdet. Alle Veranstaltungen, die in solcher Zeit dazu beitragen, den Zusammenhalt der Familie, die Gewohnheit der Wirtschaftsführung zu lockern, sind eine sehr zweifelhafte Wohltat. Es ist ein weiterer Grund gegen die Speisung in Anstalten, daß oft in unzureichender Kleidung bei jedweder Witterung nicht unbeträchtliche Wege zurückzulegen sind. Das bedeutet nicht nur einen steigenden Stiefelverbrauch, sondern gibt auch Anlaß zu mancherlei Krankheiten. Dem-

gegenüber fällt die Tatsache, daß die Volksküche für geringes Geld ein kräftigeres Essen herstellen kann, doch nur gering ins Gewicht.

Anders liegen die Verhältnisse natürlich bei der Unterstützung von alleinstehenden Personen, die oft gar keine Kochvorrichtung oder keine Kochkenntnisse oder auch keine Zeit zum Kochen haben; oder bei Familien, in denen die Frau krank oder durch Arbeit von der Häuslichkeit ferngehalten ist. Für alle diese behält die Speisehalle oder Volksküche unbedingt ihren Wert, und ihnen ist mit der Verabreichung von Mahlzeiten besser als mit jeder anderen Form der Unterstützung gedient.

Eines der schwierigsten Probleme der Kriegsfürsorge ist das der Mietsunterstützung. Unter allen Umständen muß vermieden werden, daß weite Schichten der Bevölkerung während des Krieges ihre Wohnungen wegen Zahlungsschwierigkeiten verlassen müssen und obdachlos werden. Andererseits besteht die Gefahr, daß Verordnungen, die eine Kündigung oder Exmission für die Dauer des Krieges verbieten, zu einer außerordentlichen Schädigung der Hauswirte führen. Es bleibt demnach nur der Ausweg, daß die Städte, um diese beiden Kalamitäten zu vermeiden, Unterstützungen zur Miete zahlen, dabei aber sowohl vom Wirt einen Nachlaß im Mietspreis als von den Unterstützten eine Beihilfe aus ihren allgemeinen Einnahmen bzw. Unterstützungen fordern. Auf dieser Grundlage sind denn auch zahlreiche Städte vorgegangen.

Die wirtschaftliche Bedrängnis der durch den Krieg arbeitslos Gewordenen ist durch Unterstützung nur in ganz geringem Umfang zu beseitigen. Die einzig wirksame und erwünschte Form der Hilfeleistung bleibt hier die Arbeitsbeschaffung. Das ist aber bei der Desorganisation des Wirtschaftslebens, wie ein Krieg sie herbeiführen muß, außerordentlich schwer. Tritt doch Arbeitslosigkeit aus den allerverschiedensten Gründen ein. Gewerbe, die Luxuswaren herstellen, liegen brach, und manche — unter allgemein sittlichen Gesichtspunkten — ganz überflüssige Industrie geht wenigstens für einige Zeit zugrunde. Andere Erwerbszweige ruhen, weil die Exportmöglichkeit fehlt, der Markt des Auslandes in großem Umfang verschlossen ist. Wieder andere Industrien müssen die Arbeit einstellen, weil es an den notwendigen Rohstoffen fehlt; und so manche Fabrik oder Werkstatt schließt ihre Türen, weil die leitenden Kräfte im Felde sind und nicht ersetzt werden können. Die Arbeitslosigkeit herrscht nicht nur im gewerblichen Leben, sondern im Handel; sie trifft ferner das Hotel- und Gastwirtsgewerbe, die Pensionsbesitzer. Dazu tritt die Erwerbslosigkeit der Privatlehrer, Künstler, Schriftsteller, selbst der jüngeren Leute in akademischen Berufen: An-

wälte, Zahnärzte usw., schließlich die Brotlosigkeit aller derer, die im Auslande in Stellungen waren und nun in die Heimat zurückkehren mußten, sowie der Flüchtlinge aus den bedrängten heimatlichen Provinzen. Es ergibt sich schon aus dieser Aufzählung, daß der Arbeitslosigkeit so verschiedener Schichten nicht durch eine große Maßnahme abgeholfen werden kann. Am ersten sind noch die handarbeitenden Männer durch Notstandsarbeiten zu beschäftigen. Straßenbauten, Meliorationen, Erdarbeiten, Brückenbauten, Regulierung von Wasserwegen werden von Staat, Provinzen, Gemeinden in die Wege geleitet. In erheblichem Umfang können Frauen mit Näharbeit und Strickarbeit, für die durch den Bedarf des Heeres eine große Nachfrage entsteht, beschäftigt werden. Dabei wird man verlangen können, daß auch solche Arbeiter und Arbeiterinnen diese Arbeiten übernehmen, die in Friedenszeiten gelernte Arbeit tun und höhere Verdienste erzielen, als es bei solcher Beschäftigung möglich ist. Voraussetzung bleibt dabei, daß die betreffende Arbeit angesichts der bisherigen Lebensgewohnheiten der Arbeiter ihre Gesundheit nicht gefährdet. Einen Schreiber oder Buchhalter soll man nicht zu Erdarbeiten veranlassen, um seine Arbeitswilligkeit festzustellen. Lebendige Menschen können nicht nach schematischen Grundsätzen behandelt werden.

Es wird deshalb für alle, die nicht mit Arbeitsgelegenheit versorgt werden können, eine Arbeitslosenunterstützung nicht zu entbehren sein. Viele Stadtverwaltungen haben angesichts der Kriegsnotlage eine Arbeitslosenfürsorge eingeführt; die Versicherungsanstalten haben sich mit ihnen hier und da zu diesem Ende zusammengetan. Dabei wird — ein Fortschritt, den die Kriegszeit gebracht hat — von manchen Behörden der Wert der Berufsorganisation anerkannt und ihre Mitarbeit in Anspruch genommen. Die bei den Gewerkschaften gegen Arbeitslosigkeit versicherten Personen erhalten beispielsweise die städtische Arbeitslosenunterstützung in Berlin von ihrer Organisation ausgezahlt, und die städtische Unterstützung wird als Zuschlag zur gewerkschaftlichen gegeben, so zwar, daß 50 % der von der Gewerkschaft gezahlten Summe von der Stadt als Zuschlag gegeben wird.

Bei der Fürsorge für arbeitslose Frauen muß ähnlich wie bei der Unterstützung mit Lebensmitteln oder Speisemarken der Familienstand oder die häuslichen Verhältnisse der Betreffenden für die Form der Arbeitsbeschaffung maßgebend sein. Wohl kann man mit einiger Sicherheit darauf rechnen, daß Frauen der verschiedensten Berufszweige mit Näh- und Strickarbeit zu beschäftigen sind, weil einmal die Erlernung weiblicher Handarbeiten zum eisernen Bestand unserer Mädchenerziehung gehört, aber auch eine gewisse Gewandtheit und Fähigkeit in diesen

Arbeiten in kürzester Zeit angeeignet werden kann. Aber man wird sorgfältig auswählen müssen, wem man Heimarbeit übergeben soll, und wen man besser in Näh- oder Strickstuben unterbringt. Während die Mutter in ihr Heim, zu ihren Kindern gehört, sammelt man zweckmäßigerweise jugendliche und alleinstehende Arbeiterinnen, die in Schlafstellen wohnen, in einer Werkstatt oder Arbeitsstube. Sie finden dort nicht nur einen geeigneten Arbeitsraum, Wärme, Licht, sondern auch die Aufsicht, an die sie gewöhnt sind, die Regelmäßigkeit der Lebensführung, die sie in sorgenvoller Zeit doppelt brauchen.

Mit einem Wort muß schließlich noch der mittellosen Flüchtlinge gedacht werden. Von allen Notleidenden der Kriegszeit sind sie am schwersten getroffen. Ihnen fehlen Heim, Erwerb — und der Glaube an eine bessere Zukunft. Sie wissen, daß alle Unterstützungen ihnen nicht wiedergeben können, was sie verloren haben: den erworbenen Besitz, an dem die Erinnerung, die Gemütswerte ihres ganzen Lebens, oft auch des Lebens ihrer Väter hingen. Der Kriegerfamilie kann man helfen, den Bedarf des Tages annähernd in gewohnter Weise zu befriedigen. Der Arbeitslose kann hoffen, morgen schon in eine bessere Lage zu kommen. Die Flüchtlinge können Unterstützung finden, die des Lebens Notdurft sichert. Sie können auch vielleicht Arbeit für den Augenblick bekommen. Aber der Neuaufbau ihrer zerstörten Existenz muß hinausgeschoben bleiben, bis die Heimat wieder gesichert ist. Ihr Leben bleibt ein Provisorium; sie schweben in der Luft. Alle soziale Fürsorge kann ihnen vorläufig keine Basis für neue Lebensmöglichkeiten geben. Sie kann ihnen im Augenblick nur Obdach, Nahrung, vielleicht einigen auch Arbeitsgelegenheit beschaffen. Aber die Art, in der die Hilfe gereicht wird, muß getragen sein von dem Bewußtsein, daß das ganze Volk an diesen eine Ehrenschuld abzuzahlen hat. Und in diesem Bewußtsein sollte man versuchen, ihnen auch in der Fremde ein Heimatgefühl zu geben, sie die Verbundenheit aller Bürger des Landes durch warmherzige Hilfsbereitschaft empfinden zu lassen.

Die Nöte dieser Zeit sind groß! Wird die Hilfe, werden die Helfer nicht fehlen?

Die soziale Kriegsfürsorge ist die Kriegsleistung der Frau. Neue Aufgaben sind ihr gestellt. An ihren Lösungsversuchen wird es sich zeigen, ob sie zur verständnisvollen, tatkräftigen Bürgerin geworden ist. In viel stärkerem Maß als je vorher sind deutsche Frauen in diesen Monaten zu verantwortlicher Mitarbeit in städtischen Behörden herangezogen worden. Nie vorher hat es sich so deutlich gezeigt, daß die Gesamtheit der Frauen zu einem Verständnis sozialer und wirtschaft-

Nun zeigt der aufgezwungene Krieg mit erschreckender Deutlichkeit, daß die Forderungen lange nicht laut genug erhoben worden sind, daß bei weitem nicht genug Tatkraft aufgewandt wurde, um die als unabweisbar richtig erkannte Überzeugung von der Notwendigkeit rechtzeitiger gründlicher Berufsausbildung in alle Frauenköpfe zu hämmern. Viele Jahre sind ungenützt verstrichen, in denen wir Deutschlands gesamte weibliche Jugend hätten fähig machen können, auf allen Gebieten weiblicher Betätigungsmöglichkeiten so Tüchtiges zu leisten, wie unser Heer draußen auf den blutigen Schlachtfeldern vollbringt.

Die Klagen um die verlorenen Jahre kommen zu spät; aber es ist um so dringlicher geboten, die harten Lehren des Krieges zu beherzigen und alles daran zu setzen, um unsere Frauen nun für die kommenden großen und wichtigen Friedensaufgaben berufstüchtig zu machen.

Dabei wird es zuerst nötig sein, die Kräfte zu sammeln und zu fördern, die durch den Krieg zur Arbeitslosigkeit verurteilt sind, und die die Zeit der unfreiwilligen Muße zur Erweiterung und Vertiefung ihrer beruflichen Leistungen ausnützen können.

Dem aufmerksamen Beobachter, zumal in der Großstadt, kann es nicht entgangen sein, daß die Welle von Arbeitslosigkeit, die im August 1914 hereinbrach, in erster Reihe die aus ihrem geregelten Arbeitsleben fortgeschwemmt hat, die nicht auf dem festen Grund tüchtiger Leistungen standen. Gewiß gab es allerwärts auch Betriebe, die langjährige, hochbezahlte Angestellte entließen, weil sie sich in der ersten Bestürzung unfähig glaubten, ihren Verpflichtungen in vollem Umfange nachzukommen, und sicher liegen viele Unternehmungen dauernd so darnieder, daß selbst bei bestem Willen eine Weiterbeschäftigung der geschulten Arbeitskräfte nicht möglich ist. Im ganzen aber versuchen die meisten Arbeitgeber, wenn auch unter Umständen durch Opfer von beiden Seiten, ihre bewährten Angestellten und Arbeiter zu erhalten.

Wenn also gerade die schwächeren Elemente arbeits- und stellungslos geworden sind, so ist es für sie besonders wichtig und dringend, die Zeit der aufgedrungenen Ruhepause zu einer Hebung ihrer Berufskenntnisse auszunutzen. Es unterliegt natürlich keinem Zweifel, daß ein solcher Rat leichter erteilt als befolgt ist, da die wirtschaftliche Lage der Arbeitslosen meist eine so schwierige ist, daß Geldopfer für Ausbildungszwecke kaum zu erschwingen sind. Die in Betracht kommenden Fortbildungsgelegenheiten müssen daher so billig wie nur möglich, am besten völlig unentgeltlich sein, damit weiteste Kreise sich ihrer bedienen können.

Wo Staat und Gemeinden Fortbildungsschulen und Kurse geschaffen haben, sollten diese den Arbeitslosen ohne Unterschied des Geschlechtes

offen stehen, sollte mit allen Kräften auf den Schulbesuch eingewirkt werden. Weitblickende Arbeitgeber aber, deren Betriebe durch die Kriegswirren darnieder liegen, die jedoch hoffen können, nach einem glücklichen Kriege ihr Unternehmen wieder aufblühen zu sehen, sollten ihr sozialpolitisches Verständnis dadurch erweisen, daß sie jetzt für die Fortbildung ihrer Angestellten und Arbeiterschaft tätig sind. Zahlreiche Großbetriebe in Deutschland verfügen über Werkschulen, die bisher nur dazu bestimmt waren, der männlichen Jugend die unerläßliche notwendige Ergänzung des in den Werkstätten praktisch Erlernten zu geben. Kaum eine dieser Schulen stand bisher den Arbeiterinnen offen. Vielleicht ist gerade jetzt, wo die Industrie auf die Heranziehung eines tüchtigen Nachwuchses bedacht sein muß, der Augenblick gekommen, aus der Schar der jugendlichen Arbeiterinnen solche zu den Werkschulen zuzulassen, die für eine berufliche Weiterbildung besonders geeignet sind.

Im gleichen Maße wie Angestellte und Arbeiterinnen sollten auch die selbständig berufstätigen Frauen während der stillen Zeit auf ihre Weiterbildung bedacht sein. Seit die Frauen den gesetzlichen Bestimmungen des Handwerks unterstellt sind und die vorgeschriebenen Prüfungen ablegen können, ist ein berechtigtes Gefühl handwerklichen Stolzes in vielen Frauen erwacht, die vordem unter den regellosen Verhältnissen oft nicht den Berufsstolz empfanden, der jedes Schaffen veredelt. Viele dieser Handwerkerinnen finden zurzeit nur ein kümmerliches Fortkommen, da die Kauflust des Publikums sehr gesunken ist. Sie würden neben ihrer Berufsarbeit, die ihnen sonst keine ruhige Minute läßt, jetzt wohl die Zeit finden, technische und geschmackbildende Kurse zu besuchen, gewerbliche oder kunstgewerbliche Vorträge zu hören, gute Sammlungen handwerklicher Qualitätsarbeiten zu besichtigen. Es ist entschieden Sache der Frauenvereine, hier vermittelnd einzugreifen, die erforderlichen Vorbereitungen zur Schaffung geeigneter Fortbildungsgelegenheiten zu treffen und so den Gewerbetreibenden sowie dem Gewerbe gleich wichtige Dienste zu leisten.

Was für die handarbeitenden Kreise gilt, hat wohl die gleiche Geltung für die geistig arbeitenden Frauen. Sollten nicht die akademisch gebildeten Frauen, die Lehrerinnen, die Kindergärtnerinnen usw., wenn ein bedauerliches Mißgeschick es ihnen versagt, während der Kriegszeit ihre eigentlichen Berufsaufgaben zu erfüllen, nach Kräften bestrebt sein, Lücken ihrer Bildung, ihres Fachwissens auszufüllen? Sollte nicht die Künstlerin, die Kunstgewerblerin, die Schriftstellerin und Schauspielerin, wenn die Ungunst der Verhältnisse sie von ihrem eigentlichen Schaffensgebiet fernhält, zu einer Erweiterung ihrer Kenntnisse zu ge-

langen suchen? Sollten nicht gerade jungen Menschen, die von der Unruhe und Spannung der Zeit gepackt und zu freischaffender Arbeit unfähig gemacht sind, versuchen, sich durch ernstes Studium zu sammeln und sich auf jene hoffentlich nicht allzu ferne Zeit vorzubereiten, in der der Kriegslärm verstummt sein und das Bedürfnis nach edler Kunst alle stärker als je zuvor erfassen wird?

So gilt es, sofort alle Kräfte einzusetzen, damit die Zeit des Wartens auf Arbeit ihre Schrecken verliert und aus ihr statt dessen Kraft und Fähigkeit zu neuer Arbeit gewonnen wird.

Außer den im eigenen Erwerbsberuf stehenden Frauen haben noch weitere große Frauengruppen die ernste Pflicht, aus den Kriegsereignissen die Lehre zu ziehen, daß sie jetzt angestrengt auf Mittel und Wege sinnen müssen, um ihre Kenntnisse zu befestigen und zu erweitern. Wie die Berufszählung von 1907 erwiesen hat, ist die Zahl der im Betriebe des Haushaltungsvorstandes tätigen weiblichen Familienangehörigen eine außerordentlich hohe. Leider läßt sich aus der Statistik fast nie ersehen, worin diese Frauentätigkeit eigentlich besteht, da sich für sie keine genaue Berufsbezeichnung, sondern stets nur das kleine Wörtchen „hilft“ findet.

Kümmert sich die Frau auf dem Lande, sei sie Besitzersfrau oder Bäuerin, nur um ihre Hauswirtschaft und um Verwertung der ländlichen Erzeugnisse oder liegt es ihr ob, wichtigen Einzelgebieten, wie der Milchwirtschaft, der Kleinvieh- oder Geflügelzucht usw., verantwortlich, auch in bezug auf den Absatz, vorzustehen? Ist die Ehefrau im Unternehmen des Handwerkers gewerblich oder kaufmännisch tätig; arbeitet sie im Geschäfte des Kaufmanns im Verkauf oder bei den Kontorarbeiten laufend mit? Ist sie dort für die Führung der Geschäfte verantwortlich oder verrichtet sie nur untergeordnete Arbeiten?

Die Bezeichnung „hilft“ zeigt, wie gering die oft sehr umfangreiche und wichtige Mitarbeit der Ehefrau oder erwachsenen Tochter von dem Familienoberhaupt oder auch von den Frauen selbst bewertet wird. Jetzt aber sollen diese helfenden Frauen, weil die Männer im Felde stehen oder im Lazarett der Genesung entgegenharren, vielleicht aber auch als Krüppel oder gar nicht mehr heimkehren, aus „Helferinnen“ zu verantwortlichen „Leiterinnen“ der ehemännlichen oder väterlichen Betriebe werden.

Wie sind die Frauen für diese Arbeit gerüstet? Haben sie sich in ihrer Tätigkeit bisher begnügt, die kleinen ihnen zugewiesenen Teilarbeiten zu verrichten, ohne den Versuch zu machen, einen Einblick in das Gesamtgetriebe zu bekommen? Haben sie sich bemüht, die ihnen meist bald nach

der Ehe durch den Mann zugewiesene Arbeit, die sie nicht selbst gewählt haben, kennen zu lernen?

Glücklicherweise haben wir in Deutschland zahllose Frauen, für die diese Fragen bejahend beantwortet werden können, aber leider ist auch die Zahl derer nicht gering, die jetzt ratlos vor den neuen Aufgaben stehen. Für alle diese kommt es nun darauf an, die für ihr Gewerbe, für ihren Beruf bestehenden und im allgemeinen nur den Männern offenstehenden Bildungseinrichtungen zu benutzen und die großen Lücken ihrer Fachbildung nach Kräften auszufüllen.

Jede Art von geeigneter Bildungsgelegenheit sollte ihnen erschlossen und das ehrliche Streben, die bisherige Männerarbeit nach besten Kräften zu übernehmen, durch Zulassung zu allen in Betracht kommenden Bildungsstätten anerkannt werden. Selbst wenn die Zeit für die Unterweisung nur kurz ist, selbst wenn keine weiten Ziele erreicht werden können, so schadet das nichts. Mut, Tatkraft, Fleiß, Tüchtigkeit werden den Frauen helfen, die Aufgaben, die sie erfüllen wollen, nach Möglichkeit glücklich durchzuführen. Welches Glück aber dann für unsere heimkehrenden Krieger, wenn die Frauen die Geschäfte fortgeführt und sachverständig geleitet und in diesen schweren Zeiten erhalten haben.

Dürfen wir für die bisher erwähnten, bereits selbständig berufstätigen Frauen und für die mittätigen weiblichen Familienangehörigen die Hoffnung hegen, daß es ihnen gelingen wird, mit Hilfe einsichtiger Behörden und gemeinnütziger Organisationen die durch den Krieg ausgelösten Schwierigkeiten zu überwinden, weil die Gewohnheit zur Berufsarbeit vorhanden ist, so können wir eine gleich günstige Erwartung anderen Frauengruppen gegenüber leider nicht hegen.

Seitdem in Deutschland eine geregelte Berufsberatung des weiblichen Geschlechtes eingeführt wurde, ist in immer steigendem Maße das Elend der Frauen bekannt geworden, die es versäumt haben, sich in ihrer Jugend gründlich auszubilden, und die dann nach Jahren des Nurhausfrauentums zu einer Erwerbstätigkeit gezwungen sind. Die Notlage dieser Frauen, die infolge ihrer herkömmlichen, den neuen wirtschaftlichen Anforderungen nicht mehr entsprechenden Mädchenerziehung in Schwierigkeiten geraten, ist um so größer, je stärker die Wettbewerbsfähigkeit der fachlich geschulten Jugend wächst. Die zunehmende berufliche Leistungsfähigkeit der jüngeren Frauen beruht auf ihrer vorzüglichen Fachbildung, die selbst jüngere Mädchen häufig besser geeignet zur Annahme verantwortungsreicher Stellungen macht als beruflich ungeschulte ältere Frauen. Auf fast allen Gebieten weiblicher Berufsarbeit hat die alte Willkür und Regellosigkeit der Ausbildung ordnungsmäßi-

gen Bildungsgängen, geregelten Abschlußprüfungen Platz machen müssen. Die ungeprüften, ohne Zeugnisse guter Ausbildung oder mehrjähriger Berufsbetätigung auf dem Arbeitsmarkt erscheinenden, weder an regelmäßige Arbeitsleistungen noch an Disziplin gewöhnten Frauen geraten überall ins Hintertreffen.

Nun vermehrt der Krieg die Zahl dieser schon Vielzuvielen und zwingt Witwen und Waisen zum Daseinskampf zu einer Zeit, in der schon die Tüchtigen hart zu ringen haben. Das Überangebot dieser geringwertigen Frauenkräfte belastet den Arbeitsmarkt, drückt die Löhne und schädigt das Ansehen der Frauenarbeit.

Diese Minderung des Ansehens der Frauenleistungen bedeutet eine schwere Gefahr in einer Zeit, in der alles darauf ankommt, zu zeigen, daß die Frauen imstande sind, volkswirtschaftlich Wertvolles zu leisten. Wie aber soll diesem Schaden vorgebeugt werden? Was soll geschehen, um den Zustrom der ungelernten älteren Frauen aller Schichten zu hemmen? Das kräftigste, aber allein wirksame Mittel, sie ganz vom Arbeitsmarkt auszuschließen, ist selbstverständlich unanwendbar. Es würde, auch abgesehen von der Undurchführbarkeit, eine Grausamkeit gegen jene Frauen bedeuten, die zwar nie berufstätig waren, die aber doch stets so hart mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten ringen mußten, daß sie gelernt haben, sich allen Lebenslagen anzupassen. Es muß auch ohne weiteres zugestanden werden, daß es unter den älteren, nie vorher berufstätig gewesenen Frauen viele gibt, die soviel Selbstzucht, Überwindungsgabe, Anpassungsfähigkeit mitbringen, daß es ihnen bald gelingt, sich den veränderten Umständen einzufügen. Sicherlich gibt es auch unter den Nichtberufstätigen viele, die ein schönes Talent, ein wirkliches Können, eine ausgebildete Fertigkeit, die sich berufsmäßig ausnutzen läßt, bisher als nicht „standesgemäß" unverwertet ließen. Zweifellos werden also aus den Kreisen der nun durch den Krieg zur Berufsarbeit gezwungenen Frauen manche durchaus wünschenswerte Erscheinungen dem Erwerbsleben zugeführt werden. Aber das werden doch nur die Ausnahmen sein, während die Mehrzahl ein recht anderes Bild aufweisen wird.

Zum Erwerb gezwungen werden in den nächsten Jahren viele Tausende von Offiziers- und Beamtenwitwen sein, die von der ihnen zustehenden Pension oder von den kleinen Renten nicht leben können. Ferner viele Tausende von Frauen, deren Männer den freien Berufen angehörten und die durch den Krieg zu früh dahin gerafft wurden, um Frau und unmündige Kinder in auskömmlichen Verhältnissen zurückzulassen. Schließlich auch Tausende von Frauen, deren Männer zwar lebend, aber vielleicht dauernd gesundheitlich geschädigt heimkehren und deren Wohl-

stand während des Krieges so zurückgegangen ist, daß die Arbeit der Frau mit hinzukommen muß, um die Verhältnisse einigermaßen ausreichend zu gestalten.

Wie oft haben solche Frauen nicht schon jetzt in unseren Beratungsstellen gestanden, hilflos und fremd dem auf sie Hereindringenden entgegenstarrend! Ihre Klagen zeigen, was dem Kundigen wohl bewußt ist, daß nur gelernte Arbeit Aussicht auf guten Verdienst bietet, daß die Zahl der Ungelernten lawinengleich anschwillt und daß selbst die einfachste ungelernte Arbeit auf Vorbedingungen beruht, die von Frauen höherer Stände meist nicht ohne weiteres erfüllt werden können.

Was praktisch mit dem Heer der ungeschulten Frauen höherer Stände geschehen soll, ist heute noch kaum zu übersehen. Eins aber kann jedenfalls sofort geschehen, und das ist, sie vor Ausbeutung zu schützen. War schon vor dem Krieg das Angebot unlauterer privater Unterrichtsunternehmungen, die mehr auf eigenen Gewinn als auf den Nutzen der Schüler bedacht sind, sehr beträchtlich, so ist es jetzt noch gewachsen. Aus ihrer Bahn geworfene Elemente, die auf alle Fälle Verdienst zu finden bestrebt sind, scheuen natürlich nicht vor einer Ausnutzung der Notlage ihrer Mitmenschen zurück, und da die Zahl der leichtgläubigen, jedem gedruckten Wort, jeder Zeitungsanzeige, jedem Prospekt blind vertrauenden Frauen dauernd zunimmt, so haben sie leichtes Spiel.

Darum müssen zunächst die Unerfahrenen davor behütet werden, ihre letzten Notgroschen, ihr Erspartes, ihre Pension usw. für schwindelhafte Anerbietungen auszugeben, zu verleihen, zu verpfänden usw. Sie müssen aufgeklärt werden über die rauhe Wirklichkeit, von der sie in ihrem von Männersorgfalt behüteten Frauendasein keine Ahnung hatten. Sie müssen verhindert werden, gar zu plötzliche Entschlüsse zu fassen oder ohne sorgfältige Überlegung zu handeln. Abgesehen von diesen Schutzmaßregeln lassen sich leider wenige praktische Hinweise geben. Die bewährte Regel, lieber nach Kräften zu sparen und sich in kleinste Verhältnisse zu schicken, als anscheinend aussichts- und gewinnreiche Unternehmungen zu versuchen, kann auch kaum als Fingerzeig zu Zukunftsmöglichkeiten gedeutet werden.

Zu beachten ist schließlich auch noch, daß jeder Versuch, neue Berufswege mit älteren, ungeschulten Kräften zu gehen, ein Wagnis ist. Bahnbrecher können im allgemeinen nur junge, gesunde, vom Leben noch unverbrauchte Menschen sein. Mit grausamer Deutlichkeit zeigt nun der Krieg auch denen, die es zuvor nicht glauben wollten, daß die Jugend die Zeit der Saat ist, und daß, wer ernten will, zuvor hätte säen müssen.

Von der traurigen Lage der älteren, ungeschulten Frauen, denen nicht

mehr ausreichend zu helfen ist, gilt es deshalb, sich der weiblichen Jugend zuzuwenden und sie aufzurufen, zu einem Leben der Arbeit und der Betätigung.

Unser großer Lehrmeister, dieser unbarmherzige und doch zugleich einzig erhebende Krieg zeigt, daß neben der Macht der Waffen auch die Leistungsfähigkeit des Wirtschaftslebens bei den letzten Entscheidungen eine ausschlaggebende Rolle spielt. Das Wirtschaftsleben kann heute weniger als je zuvor die Frauen entbehren, aber es gebraucht Frauen, die dort vollwertige Leistungen zu vollbringen vermögen. Im Interesse unseres Vaterlandes, das künftighin größer und mächtiger noch als zuvor aufblühen soll, müssen die Frauen an sich arbeiten, um auf jedem Gebiet mitwirken zu können.

Wir gebrauchen Hausfrauen und Mütter, die diesen vornehmsten Frauenberuf in seiner vollen Verantwortlichkeit aufzufassen vermögen. Die Pflege für die kommende Generation darf nicht mehr dem guten Willen überlassen bleiben, da jedes einzige junge Geschöpf jetzt noch mehr als je zuvor eine Hoffnung bedeutet, die den Schmerz um den Verlust so vieler junger Helden lindern kann.

Wir gebrauchen Scharen sozial geschulter Frauen, die in Staat und Gemeinden, in freier Liebestätigkeit und gemeinnütziger Arbeit die Tausende von Wunden zu heilen suchen, die der Krieg geschlagen hat. Der hohe Wert gereiften sozialen Könnens hat sich so sichtlich bei der Kriegswohlfahrtspflege gezeigt, daß jedes Wort darüber überflüssig ist. Darum ist es Pflicht jeder heranwachsenden Frau, die nicht auf eigenen Erwerb angewiesen ist, ihre soziale Ausbildung in strenger Schulung zu vollziehen, und kein deutsches Mädchen wird sich künftig diesem Dienst für die soziale Arbeit entziehen dürfen.

Jede Berufsbildung aber, die von den auf Erwerb angewiesenen Frauen ergriffen wird, muß mit aller Kraft durchgeführt werden. Jede planlose Halbbildung, jedes ziellose Herumnaschen an vielerlei schönen Künsten muß aus dem Leben der weiblichen Jugend verbannt werden. Dem Talent sei jede Bahn frei gegeben, jede Entwicklungsmöglichkeit geboten. Der alte Aberglaube „standesgemäßer Berufe“ muß ausgerottet werden und an seine Stelle die heilige Überzeugung treten, daß treu und gewissenhaft ausgeführte Arbeit ihre Vollbringer adelt.

Wenn jedes heranwachsende Mädchen mit Ernst und in wirklicher Pflichterfüllung nach ihrer Eignung und Neigung in das Leben eintritt, wenn den Töchtern des Volkes nach Kräften die Bahn zu allen Bildungsmöglichkeiten freigemacht wird, und alle Vorurteile über Bord ge-

worfen werden, dann kann es gelingen, auch durch Deutschlands Frauen zu Deutschlands Größe beizutragen.

Dann wird die Lehre, die uns der Krieg gegeben hat, in etwas die Opfer wettmachen, die die Frauen für diesen Krieg gebracht haben. Neben Deutschlands Söhnen, die kampfbereit zu seinem Schutz auszogen, werden Deutschlands Töchter stehen, um an der Friedensarbeit mitzuwirken, stolz darauf, sich durch eigene Leistungen erhalten zu können und dadurch zugleich dem gesamten Volkswohlstand zu nutzen.

Die Frauen Österreichs und der Krieg.

Von **Maria L. Klausberger**-Wien.

Das „Jahr der Frauen", wie das Jahr 1914 wegen seiner zahlreichen Frauenkongresse etwas vorzeitig genannt worden ist, erreichte im Monat Mai seine höchste Kurve. Der römische Frauenkongreß war glanzvoll verlaufen, viele seiner aus aller Welt herbeigeeilten Teilnehmerinnen kehrten über Wien heim, wo die österreichischen Frauen ihren internationalen Gesinnungsgenossinnen Ende Mai mit der Generalversammlung des „Bundes österreichischer Frauenvereine" arbeits-, aber auch genußreiche Tage bereiteten. Mit dieser Veranstaltung schloß die Sommersaison der österreichischen Frauenbewegung. Wer nicht schon wieder für die Londoner Zusammenkunft seine Vorbereitungen traf, verließ bald Wien, um in sommerlicher Stille die Anregungen der letzten Wochen kritisch zu überschauen und den Arbeitsplan für die Herbstsaison zu entwerfen, die reich und fruchtbar werden sollte ...

Da starb am 22. Juni die Weltfriedensvorkämpferin Bertha von Suttner. Ihr Tod kam vielen unerwartet, und die österreichische Frauenwelt sah wehen Herzens eine Frauenpersönlichkeit in das Reich der Schatten versinken, die vielen zum Symbol der Hoffnungen für die Zukunft geworden war. Sie entschwand aus der Reihe der Friedenskämpfer inmitten der Vorbereitungen für den Weltfriedenskongreß, der ihr zu Ehren in Wien geplant war — und der dann so bald zur Utopie werden sollte. Aber der Tod bewahrte sie vor dem schmerzvollen Erlebnis, ihr Lebenswerk angesichts der Ereignisse als vergeblich erkennen zu müssen.

Als am 28. Juni Österreich-Ungarn sich durch fanatische Mörderhand um eine seiner stärksten Hoffnungen betrogen sah, ging ein Aufschrei grenzenloser Empörung durch die ganze Monarchie, und wir alle wußten, daß wir am Tor neuer Schicksalswendungen standen. ... We-

nige Wochen später entlud sich die furchtbare weltpolitische Spannung in den jäh aufeinanderfolgenden Kriegserklärungen. Eine Welle von Leid und Trauer ging über den Kontinent.

Zunächst wirkte das ungeheure Erlebnis des Weltkrieges gerade auf die Frauen erschütternd: ein Krieg im Jahrhundert des Pazifizismus und der Humanität, ein Krieg trotz all der in jahrzehntelanger Arbeit aufgebauten internationalen Verständigungen und Verträge, in unserem Zeitalter des intensivsten internationalen Austausches fortschrittlicher Erfahrungen — das schien das Unfaßbare, Unmögliche.

Aber als die Entscheidung gefallen war, durchbrauste ein Strom ungeahnter Lebensbejahung, blutwarmer Begeisterung und Opfertreue die „morsche Monarchie“! In granitener Treue schlossen die Völker Österreichs sich zum eisernen Ring eines Volkes zusammen, das in kampfheißem Todesmut bereit stand, der herandrängenden Besitzgier unserer Feinde mit ihren Körpern lebendige Wälle des Widerstandes entgegenzusetzen.

In diesen großen leidschweren Tagen verstummte unser „Krieg dem Kriege“. In hart erkämpfter Selbstdisziplin und in frageloser Selbstverständlichkeit vollzogen die Frauen diesen schwersten Umbildungsprozeß ihres eigenen Wesens. Nicht als trauernde Dulderinnen, als tätige Glieder des Ganzen wollten sie der Not der Zeit ihren Tribut zollen. In diesem „Willen zur Tat“ ist die kostbarste Blüte jener Saat zu sehen, die die österreichische Frauenbewegung in ihrem vierzigjährigen Bestand ausgestreut hat.

Man denke: 40 Jahre kämpfen die österreichischen Frauen um Rechte in zögerndem, schrittweisem Gelingen. Und wenige Tage nach dem grauenhaften Auftakt zum Weltkrieg, da im gigantischen Schein des Weltbrandes die Staaten sich zu grandiosen Kraftentfaltungen anschickten, traten auch die Frauen aus den stillen Geleisen ihres Alltags, bereit, Pflichten und Lasten im Dienste der Allgemeinheit und des Staates zu übernehmen, zu dessen rechtlosesten Gliedern sie gehören. Sie folgten dem Ruf des „Bundes österreichischer Frauenvereine“ und der „Reichsorganisation der Hausfrauen Österreichs“, die von ihnen „Kriegsdienstleistung“ forderten. Sie folgten aber auch dem Impuls ihres Herzens, erglühend in Opferfreudigkeit und Bereitschaft zur Hilfe im Dienste weltumspannender Ideale: der Vaterlandstreue und Nächstenliebe. Aus dem Grunde ihrer Seele blühte ein wundervolles Verstehen für die welthistorische Bedeutung dieses Krieges.

Zum Wunderborn einzigartigen Erlebens wurde den österreichischen Frauen die Proklamierung der deutsch-österreichischen Waffen-

brüderschaft. Sie sahen nicht mehr die Greuel und das Elend des Krieges, sahen nicht mehr die fanatisch haßentstellten Gesichter der verantwortlichen und nun in ihrer ganzen Gesinnungslosigkeit enthüllten Gegner: vor ihrem Schauen stand in hellem Schein das Wunder der seltenen Treue des Blutopfers Deutschlands und der Blutsgemeinschaft unserer Nationen. Während Haß und Besitzgier, Ruchlosigkeit und Verblendung ihre unselige Gemeinschaft schlossen, „um dem Antlitz Europas neue Züge zu geben", entfaltete sich bei uns die edelste Blüte menschlicher Empfindung: die Treue. Das Gefühl, das dieses Erleben in der Monarchie für Deutschlands Kaiser und Reich auslöste, ist jenseits aller Ausdrucksmöglichkeit. Seit jenem Tag sind „Heil Dir im Siegerkranz" und „Die Wacht am Rhein" zu Schwestern des österreichischen „Gott erhalte" geworden. Seit jenem Tag ist Österreich, Deutsch-Österreich, unser Zukunftsglaube.

Die ereignisreichen Tage wirkten mit voller Stärke auch auf unsere Jugend. Mit ihrem aufnahmefreudigen Enthusiasmus erlebte sie den Krieg, mit ihren frischen, wachen Kräften suchte sie seine Not zu lindern. Die Knaben als „Pfadfinder", die Mädchen in den „Schülerhilfskorps" waren unermüdlich. Sie sammelten, recherchierten, warben, strickten und nähten, bereiteten Dunstobst und zupften Charpie oder leisteten Erntehilfsdienste mit begeistertem Willen, ihren Anteil an der Erfüllung der großen Aufgabe zu haben. Für diese nun heranwachsende Generation, die den Krieg nicht nur als schwere Lehrzeit erlebte, sondern sich seiner Früchte in erntefrohen Jahren noch erfreuen wird, ist dieser Krieg von besonderer Bedeutung. Ein heiliger Ernst hat in die jungen Züge seine Spuren gegraben und gibt schon der Jugend ein ahnungsvolles Schauen und Verstehen für Größe und Not, die sie besser, reicher und größer machen und auf neue Höhen des Lebens führen wird.

Die Ereignisse dieser „Geschichte" gewordenen Gegenwart machten den Frauen den Herzschlag des Staatsinteresses fühlbar, das vielen von ihnen in der niederziehenden Alltäglichkeit ihres häuslichen Lebens, der Enge ihres Berufes, so fremd geblieben war — machten sie zu Bürgerinnen. In zur Größe gewordener Opferbereitschaft gaben sie wehevoll in blutendem Überwinden ihres persönlichen Leides alles hin, was ihnen Wert und Glück bedeutete: Gatten und Söhne, Brüder und Freunde. Und während diese im Kampf um die Heimat die sommerdurstige Erde mit ihrem Blut tränkten, erschienen die Frauen in unübersehbaren Scharen auf dem Felde der Liebestätigkeit, bereit, zu helfen und zu wirken, wo immer man diesem Willen gestattete, Wurzel zu schlagen.

Es entstand das Problem der richtigen und zweckvollen Verwertung der in unübersehbarer Schar sich anbietenden Kräfte. Nach manchen tastenden Versuchen fand es seine glückliche Lösung, und die österreichischen Frauen üben nun als feste Organisation wohldisziplinierter Kräfte ihren Kriegsdienst.

Zunächst vereinigten sich die drei großen Gruppen der Wiener Frauenbewegung, der „Bund österreichischer Frauenvereine", die „Reichsorganisation der Hausfrauen Österreichs" und die „Katholische Reichsorganisation" zur Schaffung eines gemeinsamen Organisationsamtes, das alle weiteren Kriegseinrichtungen in die Wege leiten sollte. Als solches wurde die „Frauenhilfsaktion im Kriege" ins Leben gerufen.

Die „Frauenhilfsaktion im Kriege", die von Frauen geleitet wird, hat ihre Zentrale im Rathause und ihre Bureaus in den städtischen Amtslokalitäten sämtlicher 21 Bezirke Wiens. Vorsitzende des Ehrenausschusses ist die Gattin des Bürgermeisters Weiskirchner. Außerdem besteht ein vierzehngliedriges Arbeitskomitee, das mit der Leitung der einzelnen Bezirksstellen betraut ist und in den wöchentlich einmal im Rathause stattfindenden Sitzungen zu referieren, bzw. Aufträge entgegenzunehmen hat. Der „Frauenhilfsaktion" ist folgender Wirkungskreis eingeräumt worden: 1. Auskunftserteilung, 2. Arbeitsvermittlung und Arbeitsnachweis, 3. Pflegschaftsdienst (Recherchen), 4. Fürsorge, a) Kinderfürsorge, b) Familienfürsorge, c) spezielle Fürsorge für Mütter- und Säuglingsschutz. Sie ist organisatorisch der amtlichen „Zentralstelle für die Familienangehörigen der Einberufenen" im Rathause angegliedert.

Die Organisation der „Frauenhilfsaktion" hat sich als glücklich erwiesen. Sie hat Helferinnen nicht nur aus den Reihen der ihr für die Kriegsdauer untergeordneten Vereine, sondern aus allen Kreisen gefunden. Auch Spenden sind ihr reichlich zugeflossen.

Unheimlich groß war bei Kriegsausbruch die Zahl der arbeitslosen Frauen. Die Zahl der Gesuche um Arbeit an die „Frauenhilfsaktion" betrug schon bis 10. August 3217. In wenigen Tagen wurde 1043 Frauen Arbeit vermittelt. Die Not der arbeitslosen Frauen wurde noch vermehrt durch die Unzahl „freiwilliger Helferinnen", die in mißverstandener patriotischer Pflicht ihre Kräfte auch überall dort zur Verfügung stellten, wo dadurch die beruflich tätigen Frauen geschädigt wurden. Viele freiwillige Pflegerinnen, Näherinnen, Schreiberinnen usw. mußten erst auf die Gefahr, die ihre Arbeit für so viele Frauen bedeutete, aufmerksam gemacht werden. Mit dankenswerter Energie

wurde die notwendige Aufklärung unternommen, und der Hinweis auf die unmoralische und schädliche Konkurrenz, die dadurch den zum Erwerb Gezwungenen entsteht, war teilweise bald von Erfolg begleitet.

Die „Frauenhilfsaktion“ hat sich in erster Linie der „Fürsorge“ gewidmet. Die von der „Reichsorganisation der Hausfrauen Österreichs“ ins Leben gerufenen und von der „Frauenhilfsaktion“ übernommenen „Freitische für Kinder“, durch die schon in den ersten Kriegstagen 307 Kinder gespeist wurden, fanden einen geeigneten Weg zur Popularisierung. Es bildete sich ein Ausschuß, der sich mit dem Vertrieb eines „schwarz-gelben Kreuzes“ befaßte, dessen Erlös den Kinderfreitischen zufließt. An der Spitze dieser Abteilung steht die Frau des Statthalters von Niederösterreich, Exzellenz Anka Baronin von Bienerth, deren soziales Verständnis sich in steter Hilfsbereitschaft und Mitarbeit immer von neuem äußert.

Im Rahmen der „Hilfsaktion“ ist ferner eine „Gärtnereisektion“ tätig, die 30000 qm Ackergrund und ein Joch Gartengrund durch Arbeitslose mit Gemüse bebauen läßt und dadurch einem doppelten Zweck dient.

Die Tätigkeit der „Frauenhilfsaktion“, die Hunderte von Mitarbeiterinnen hat, ist nicht nur praktisch von segensvoller Bedeutung, sondern auch vom Standpunkt der Frauenbewegung aus zu begrüßen. Die Frauen haben in diesem Rahmen zum erstenmal Gelegenheit, in offizieller Eigenschaft ihre Fähigkeit zur öffentlich-sozialen Arbeit zu erweisen und die dauernde Mitarbeit der Frau in der Gemeinde vorzubereiten. Es scheint sogar, daß man an maßgebender Stelle diese Konsequenz bereits erwogen hat, denn während man die offizielle Mitarbeit der Frauen zuerst abgelehnt hatte, ist man allmählich zu der Einsicht gekommen, daß der Mithilfe der geschulten organisierten Frauen nicht zu entraten sei, und als man die verbündeten Frauenvereine als „Frauenhilfsaktion im Kriege“ berief, wurden deren Führerinnen sogar feierlich beeidet und bestellt. In gewissem Zusammenhang mit der „Frauenhilfsaktion“ steht das unter Führung des Kriegsministeriums ins Leben gerufene „Kriegsfürsorgeamt“, dessen Hilfskräfte gleichfalls überwiegend durch Frauen gestellt werden. Durch sein Wirkungsbereich — das Krankenpflegewesen, die Reservistenhilfsaktion, Bahnhofslabedienst, Fürsorge für schwangere Frauen, Rechtsauskünfte, Wäschewaren- und Wollsachenherstellung für Soldaten, Organisation des Schülerhilfskorps — war das Amt von vornherein auf die Mitwirkung von Frauen angewiesen, die ihm in großer Zahl und mit eifervollem Ernst ihre Dienste widmen.

Parallel mit diesen Aktionen läuft die Kriegsfürsorgetätigkeit der „Reichsorganisation der Hausfrauen Österreichs". Diese rührigste und tatkräftigste Organisation österreichischer Frauen hatte schon vor Kriegsbeginn die Lage in ihrem vollen Ernst erfaßt und sich „gerüstet". So konnte sie auch von Anbeginn an die Not lindern. Die „Reichsorganisation" zählt heute fast 20000 Mitglieder. Sie hat getreu ihrem auf Konsumentenschutz gerichteten Programm zunächst gegen die Preissteigerungen, die durch die in den ersten Kriegstagen erfolgten Vorratsankäufe eintraten, einzuwirken gesucht, indem sie einerseits die Frauen aufklärte und andererseits die Verwaltungsbehörden zum Einschreiten aufforderte. Um Material über Marktlage und Konsum zu gewinnen, unternahmen 40 Frauen der „Reichsorganisation" regelmäßige Marktgänge und legten Preistabellen an, um für Maximaltarife eine Grundlage zu schaffen. Eine Anregung der „Reichsorganisation" bei der Bäcker- und Fleischhauergenossenschaft, Kurse zur Heranbildung von Frauen in diesen Gewerben einzuführen, um Ersatz für die einberufenen Männer zu schaffen, wurde nicht angenommen, was um so bedauerlicher ist, als sich bereits ein großer Kräftemangel in diesen Berufen geltend macht.

Zur Erleichterung der Wirtschaftsführung für den Einzelhaushalt hat die „Reichsorganisation" Gruppenküchen eingerichtet, die Mahlzeiten zu 50 Hellern an Familien abgeben. Die „Reichsorganisation" hat große Abschlüsse in den wichtigsten Nahrungsmitteln gemacht, um dadurch der Teuerung einigermaßen entgegenzutreten. Die Idee des „Ein-Kilo-Tages" — einer Hausfrauenkriegssteuer in der Form, daß die Frauen wöchentlich einmal 1 kg Nahrungsmittel bei den Bezirksstellen der Kriegsfürsorgeinstitutionen abliefern — ist von der „Reichsorganisation" lebhaft gefördert worden. Die „Reichsorganisation" hat ferner eine „Kriegshilfskasse" ins Leben gerufen, der bis Ende Oktober 46000 Kronen zugeflossen sind; für andere ihrer Einrichtungen erhielt sie 14000 Kronen. Ferner wurden der „Reichsorganisation" 2100 Freitische angeboten, und in ihrer „Heimkrippe" verpflegt sie zahlreiche Kinder. Ihr großes wirtschaftliches Verständnis hat die Reichsorganisation durch die tatkräftige Energie bewiesen, mit der sie der „freiwilligen Hilfsarbeit" entgegentrat und selbst Möglichkeiten zur Beschäftigung erwerbslos gewordener Frauen fand. Durch ihre Näh- und Strickstuben hat sie für zirka 1000 Frauen regelmäßigen Verdienst geschaffen mit dem Einheitslohn von 1,50 Kronen am Tag. Ihr Hauptauftraggeber ist das Ärar. Man darf der „Reichsorganisation" für diese Leistungen uneingeschränkte Anerkennung zollen.

Soweit neben diesen Aktionen die einzelnen Organisationen noch über Kräfte und Mittel verfügten, haben sie diese opferwillig in den Dienst der Zeit gestellt. Das „Österreichische Frauenstimmrechtskomitee“ unter Führung seiner klugen Vorsitzenden, Frau Ernestine von Fürth, errichtete, unterstützt von der „Vereinigung der arbeitenden Frauen“, einen „bürgerlichen Kriegsmittagstisch“ zu 40 Hellern pro Mahlzeit, ebenso der „Wiener Frauen-Erwerb-Verein“. Im Verein „Settlement“ werden Hunderte von Kindern gespeist und überwacht. Das „Settlement“ ist die Zuflucht aller Hilfsbedürftigen seines Bezirkes und leistet in großem Rahmen wahrhaften Menschheitsdienst. Unsere „Studentinnen“ haben gleichfalls treulich ihre Pflicht getan. Die Medizinerinnen höherer Semester sind als Assistenzärztinnen tätig, die anderen betätigen sich als Hilfspflegerinnen, in der „Verwundetenbibliothek“, in der „Wäscheverwaltung“, beim „Schwarz-gelben Kreuz“ usw.

Auch die „Wiener Künstlerinnen“ haben ihren Tribut geleistet. Zunächst galt es, die Not in den eigenen Reihen zu lindern. Bei Kriegsausbruch waren 2000 Künstlerinnen brotlos. Für sie wurde nach Möglichkeit gesorgt. Durch Wiederaufnahme des Theaterbetriebs sind die schwersten Tage dieser Erwerbsgruppe wohl überwunden. Die „Vereinigung der bildenden Künstlerinnen Österreichs“ hat sich gleichfalls rege betätigt, ihre Ausstellungsräume sind in eine Strickstube für 150 Personen umgewandelt worden.

Unter Mitwirkung aller offiziellen Stellen wurde das „Witwen- und Waisenhilfskomitee für die gesamte bewaffnete Macht“ gegründet, dessen Wirkungskreis sein Titel ausdrückt. Auch hier sind Frauen die Seele der ganzen Aktion.

Die österreichische Dichterin Gräfin Stubenberg hat ferner einen „Stubenbergfonds“ zur Unterstützung notleidender Frauen einberufener Krieger geschaffen, dem das Erträgnis ihres poetischen Aufrufes „An Österreichs Frauen“ zufließt. Der Anregung einer Frau ist endlich die Gründung „Gold gab ich für Eisen“ zu danken, die sehr beträchtliche Goldwerte für Zwecke der Gesamtheit gesammelt hat.

Aus dem Gesagten erhellt, daß der Krieg die Frauen Österreichs in ihrer sozialen Fürsorge und Hilfstätigkeit — soweit man nach dem bisherigen Stande urteilen darf — auf ihrem Posten gefunden hat. Eine Einflußnahme auf das „Rote Kreuz“ haben sie leider auch jetzt noch nicht erreicht, und die planmäßige Förderung des Pflegerinnenwesens bleibt eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben für die österreichischen Frauen.

Die Not der Zeit eröffnet den Frauen auch einen neuen Beruf: den

des Regimentsarztes. Dr. Fritzi Gräfin Marschall und Dr. Marie Gräfin Desfour-Walderode wurden in dieser Eigenschaft bestellt und sind im Felde bzw. in den Lazaretten tätig.

Auch ein anderes Kriegsgeschenk haben die Frauen zu verzeichnen: die Inkraftsetzung wichtiger Bestimmungen der Novelle zum „Bürgerlichen Gesetzbuch", die von 1907 bis 1912 zwischen beiden Häusern des Reichsrates unerledigt hin und her pendelte. Frauen können seit kurzem als Vormund über eigene und fremde Kinder sowie als Zeugen fungieren, die rechtliche Stellung der unehelichen Mutter und ihres Kindes wurde gebessert, Bestimmungen über das Erbrecht und die Kinder bei Scheidungen wurden günstiger gestaltet. Was unter dem schweren Druck der Zeit begonnen worden ist, wird hoffentlich späterhin erweitert.

So äußerte sich die Gestalterkraft des Krieges auch in rechtlicher Beziehung. Aber fast erscheint uns die sozialisierende und moralische Kraft des Krieges noch wertvoller. Die ungeheuren Opfer, aus denen der neue Staat erblühen soll und die von jedem einzelnen zugunsten der Selbsterhaltung des Staates gefordert werden, müssen dauernde Wurzel schlagen. Der Rhythmus unserer Tage ist ein anderer geworden. Auch die ausgeprägtesten Individualisten unter uns haben aufhören müssen, ihr Leben, ihr verzärteltes „Ich" mit trotziger Gebärde als „Welt für sich" zu umgrenzen. In stillem Walten finden sich suchende, helfende Hände, schlagen die Herzen einander entgegen im befeuernden Eifer des „Hilf deinem Nächsten". Aus dem Wunderborn der Blutsgemeinschaft zwischen Deutschland und Österreich schöpfen wir nicht nur die zuversichtlichsten Hoffnungen für die verbündeten Heere, wir hoffen auch auf eine dauernde gegenseitige Befruchtung auf allen Gebieten der Fürsorge und des Frauenstrebens.

Der Krieg hat fürs erste alle Hoffnungen der Frauen zerstört, die auf Gemeinsamkeit der Kulturnationen abzielten. Wir werden später die gesamte Arbeit der hinter uns liegenden mühevollen Jahrzehnte wieder aufnehmen müssen, werden Mißverständnisse, Mißtrauen, Undank und noch andere Unbill zu gewärtigen haben. Aber dieser Krieg wird sich auch als strenger Lehrmeister der männlichen Glieder der Nationen bewähren und sie aus tiefer Leiderfahrung heraus mit heißerem Bemühen Verständigung mit anderen Nationen suchen lassen. Wir können nicht anders, als die Opfer, die wir bringen, und das Leid, das wir erfahren, als Marmorstufen zum Tempel einer neuen Zukunft ansehen. Für diese noch so fernen Tage, die der Todesmut und Heldensinn unserer Männer, der Lebensmut und der tatbereite Wille unserer Frauen

vorbereitet, schwebt uns ein neues Ideal vor. Diesem Ideal zur Verwirklichung zu verhelfen, das wird die Ernte dieser schweren Tage sein!

Ricarda Huch.

Von Emmy von Egidy.

Der äußere Abschnitt eines fünfzigsten Geburtstages entspricht nicht der inneren Periodik dieser zeitlosen Frau, deshalb erscheint es widersinnig, einen Überblick geben zu wollen über ein Schaffen, das seit einigen Jahren in voller Woge auf neuem Wege sich ergießt, dem Ziele entgegen, das für unser Auge in verhüllter Ferne ruht.

Deutbar allein ist heute der Punkt, der das Neue in diesem großen Werke mit dem Vergangenen verbindet und aus ihm erstehen läßt: der Garibaldi-Roman.

Hier unternimmt es Ricarda Huch, uns den Helden zu zeigen, wie die Natur ihn geboren sein läßt, wie sie den Stoff bildet, der schon vorhanden sein muß, bevor die große Aufgabe ihn ruft, wie die Natur ihn schafft aus denselben Mitteln, aus denen mit leichterem Gewicht und unter anderer Verteilung sie auch uns schafft. Der Held ist bei Ricarda Huch das Kind der Elemente, in ihm ist das Meer, der Sturm, das Licht und die Erde. Nicht etwas vom Meer oder etwas von keimender Frühlingserde, wie es auch bei uns sein mag, in ihm sind unmittelbar die Elemente an sich lebendig, sie sind ganz, sie sind im Gleichgewicht. Und dieses an sich Elementare ist es, was ihm die Führerschaft sichert über alles Menschliche, in dem Bruchteile des Elementes wirksam sind. Gewaltig, wie Sturm und Meer, braust es dahin, unverantwortlich wie sie. Doch ohne Gefolgschaft toben Sturm und Meer. Wie aber wird dieses aus der Urgewalt der Elemente zusammengesetzte Wesen unter uns leben, ohne uns alle zu vernichten? Er, der im Arm des Meeres schlafen kann, ohne des Schutzes der Hütte zu bedürfen; der nicht die sichernde Nähe geliebter Menschen braucht, da ihm die Lebenden wie die Toten gleich nahe sind, was wird ihn hindern, ungebunden und unverantwortlich, mächtig über alles Lebende dahin zu rasen, Verderben säend?

In der Geschichte von Garibaldi zeigt uns Ricarda Huch die Menschwerdung dieses Elementarwesens: in der Bedrängnis der Stunde wendet die Not seines Volkes ihm ihr Antlitz zu, er hört das unterirdische Schlagen eines begrabenen Herzens und begreift als seine Aufgabe: dies Herz zu befreien — Italien zu machen.

Und der Held ist geboren.



Denn was vorher weniger war als ein Held, weil es seelenlos und unverantwortlich lebte, wird nun zum Menschen geboren, damit zugleich über den Menschen erhoben; das Kind der Elemente, das freie, königliche, hat seine Aufgabe zu erfüllen, muß sich hineinbücken in das Dasein der Menschen, doch wird es sein Königtum nicht verlieren, herrschen wird es, wo es sich zeigt.

Verbunden mit dem innersten Leben der Dichterin, hervorgewachsen aus ihrem eigenen Blut ist dieser Held. Ihre Notwendigkeit war es, ihn zu schaffen. Ihr ganzes Werk bis dahin war ein Suchen nach ihm, ein Versuchen an ihm: er ist die Synthese aller ihrer Gestalten. Die Ursleuen und die Unger, Lastari und Fra Celeste, auch die Armen aus der Triumphgasse, sie sind ihm alle verwandt. Alle haben etwas von ihm in ihrer Kraft und ihrem Schwung; in dem maßlosen Wallen der unersättlichen Trauer, in ihrer unausmeßbaren Leidenschaft und reifsten Süße. Und das macht ihre große Gefährlichkeit.

Es ist von dieser Gefährlichkeit neben der ganz selbstverständlich großen Bewunderung sehr viel gesprochen worden. Man hat sie gesehen im rücksichtslosen Hinschreiten über Herzen, im schwächlich ästhetischen Genießenwollen, im verantwortungslosen Treibenlassen, im Versagen der Realität des Lebens gegenüber. Allerdings ergeben die versprengten Eigenschaften eines Ganz-Großen auf Wesen, die nicht stark genug sind, sie zu tragen, manchmal eine Disharmonie. Es kann vorkommen in diesen Romanen, daß den Helden Rechte zuerkannt werden, deren Bedingungen sie nicht erfüllen können, sie werden auch wohl mit Reizen geschmückt, denen der Ausgleich mangelt, sie werden für Taten beschenkt, die sie nicht vollbracht.

Wer aber im Dialog, den der Dichter in seinen Werken mit der Welt hält, seine Sehnsucht zu erlauschen versteht und sie zusammenrechnet mit ihm und seinem Schaffen, den konnte diese Gefährlichkeit nicht verwirren, der wußte, daß es galt zu warten, denn er erwitterte schon den Umriß eines Großen hinter all diesen vorläufigen Gestalten. Und da Ricarda Huch ihn endlich schuf, diesen Helden, nach dem ihre Sehnsucht gerufen, da sie ihn aufbaute mit Händen schwer von gewonnenen Reichtümern, selig von eingeborener Liebe, da begriffen wir den unermeßlichen Jubel, mit dem sie ihn selbst begrüßt.

Endlich kann sie sich ersättigen in Bewunderung, endlich ist das Wesen gefunden, das nicht wankt unter den Hymnen ihrer Begeisterung, unter dem glänzenden Schmuck ihrer tieffarbigen Sprache, unter den bildreichen Deutungen ihres einzig einheitlichen Weltgefühls. Es war ihr herrischer Wille, dieses Wesen zu finden, sie mußte es in der Welt

wissen, diese Möglichkeit sollte — so wollte sie — im Menschlichen liegen: weil sie selbst anders nicht leben konnte.

Nun das Wesensgleiche gefunden, fähig ein erkennendes „Du" zu ertragen, wie sie es zu sagen hatte, nun die Heimatluft sie umgiebt in der Atmosphäre ihres Helden, wendet sich plötzlich Ricarda Huchs Richtung. Nicht mehr Gestalten und Schicksale zu erfinden ist ihr Bedürfnis. Unter der Maske einer geschichtlichen Persönlichkeit, Zufall oder nicht, hat sie die Erfüllung ihres Traumes gefunden — beruhigt sieht sie sich um in dieser Welt, sie greift hinein in die Fülle des Geschehens, und Gestalt um Gestalt drängen sie ans Licht, die Großen, die nicht ruhen können, die warteten auf die beschwörende, zu neuem Leben rufende Formel.

Seit den zwei Bänden des Garibaldi-Romans sind aus demselben Lebenskreise noch sechs kürzere Porträts unter dem Namen „Das Risorgimento" und der in den Maßen des größten Stils gehaltene Roman des Grafen Confalonieri erschienen, und jetzt liegt vor uns die in drei Bände gefaßte Geschichte des großen Krieges in Deutschland.

Nun erst auf dem neuen Boden, dem Heimatboden erblüht Ricarda Huchs Kunst zu ihrer Vollendung, plötzlich fließen alle Quellen reicher, alle Farben glühen tiefer, einfacher ist der Stil, voll drängenden gesättigten Lebens jedes Wort — wir begreifen, ohne daß sie genannt werden, die großen, schicksalsmäßigen Zusammenhänge hinter jedem Satz. Reicher als wir es gemeinhin wissen, ist das Leben immer in ihren Romanen gewesen, auch tiefer das Leid, geschmückter die Opfer, feuriger die Trauer, weher das Glück. Mit der ungeheuren Intensität ihres gesamten Seins hat sie den Stoff durchglüht und das fließende Metall des Lebens in die Form ihres Ausspruchs gegossen. Nun aber rührt sie mit ihrem Zauberstabe an die Geschicke der Völker, Nationen antworten mit ihren Erinnerungen, von jenseits der Jahrhunderte erheben sich traumhaft dunkel in unserem Blut das einst empfundene Leid, die einst geatmete Glorie. Mit sicherer Hand verwaltet sie das geschichtliche Material, ihr heller Geist durchdringt es, teilt es, faßt es zusammen; ein demütiges Begreifen und hochsinniges Deuten aller Wirklichkeiten reift die Früchte, die sie erntet.

Doch diese ordnenden, sichernden Fähigkeiten sind nur ein Gegengewicht jener anderen einzigartigen Gabe Ricarda Huchs: der dämonischen, bluterfüllten Beschwörung der Vergangenheit. Als läge das Geheimnis des Lebens in ihrer Hand, so erheben unter deren beschwörender Berührung die Toten sich zu neuem Leben. Dem divinatorischen Blick der Seherin ist der hochgespannte Druck eines Blutes beigesellt, der,

über Gräber hinfühlend, verwandtes Blut aufspringen macht aus dem Schatten des Todes. Die Schemen bewegen sich, sie ertrinken Wärme aus dem Blut, das dem ihren gleicht, sie erstehen zu ihrer vollen Größe, enthüllen ihre Geheimnisse, offenbaren alles Hoffen, Ersehnen, Wollen und Gelingen, alle Erfüllungen und Enttäuschungen ihres Daseins. Und uns, den Beschenkten, wird zuteil durch die suggerierende Macht dieser großen Könnerin, die Menschen zu sehen, die ihr erscheinen.

Verstummend stehen wir vor dem Werke, das den Dreißigjährigen Krieg schildert, jene unglückseligste Epoche unserer Geschichte. In völlig neu erschaffener Form gibt sie uns das Bild der Zeit; chronikartig erzählt sie; doch da ist nichts mehr von illusionerweckender Kleinmalerei. Hier sprechen Seelen zu uns, und indem sie sprechen, verdeutlichen sich ihre materiellen Umrisse, in ihrem Satzgefüge klingt der Rhythmus ihres Schrittes, in der Wahl ihrer Worte versinnlicht sich die prätentiöse Leerheit ihres Wesens, ihr brausendes Wollen oder ihre gebeugte Lebendigkeit.

Heute ist nicht abzusehen, wohin dieser Weg Ricarda Huch noch führen wird. Es liegen über dem Werk der Fünfzigjährigen alle Verheißungen der Jugend. Jedenfalls aber steht sie an ihrem Festtage inmitten einer glänzenden Schar Gewaltiger des Geistes und der Tat. Um sie lebt das Geschlecht ihres Geistes und ihres Blutes Nächstverwandte: Helden, Könige und Große, Schicksalswillige alle, Schicksalsgezeichnete manche, Schicksalsträger viele, und die gewaltigen Geschicke der Völker stehen als kämpfende Wolken an dem Himmel, unter dem sie heute lebt.

Im Gegensatz zu manchen anderen geistesstarken Frauen steht Ricarda Huch im aktuellen großen Kampfe der Frau ganz auf deren Seite. Ohne öffentliches Hervortreten ist sie der Bewegung eine große Stütze, nicht nur durch die Beweiskraft ihrer eigenen Existenz, sondern besonders durch ihr beständig in privatem Gespräche festgelegtes Eintreten für die Frauen und ihre Bewunderung für die selbstlose Arbeit der Führerinnen.

Ihr eigenes Leben hat gezeigt, daß sie ihr Teil am allgemeinen Frauenlose: zu leiden und zu lieben, durchaus begehrte, doch hat sie in großen Schicksalen nicht ein Atom ihrer Unabhängigkeit aufgegeben. Es ist ihre stets wiederholte Ansicht, daß das Betonen und Hervorkehren der Gefühlsmomente ganz unerziehlich auf die Frau wirke. Notwendig sei es, alle strafferen disziplinierenden Fähigkeiten zu wecken und zu unterstützen, das Empfindungsmäßige sei stets von selbst da; zu sehr liege es in der Natur der Frau. So freut sie sich über jeden Beweis charakterlicher oder geistiger Selbständigkeit der Frau.

Doch wird ihre im höchsten Sinne künstlerische Wesenrichtung sie nie eine Tendenz vertreten lassen. Wer gesehen hat, wie objektiv sie die gegnerischen Kräfte schildert, unter deren Kampf das „dritte Rom" geboren wurde, und der Führung ihres nie wankenden Stiftes gefolgt ist, mit dem sie die religiösen Parteien des Dreißigjährigen Krieges zeichnet, so wie den Schwedenkönig und Wallenstein, Bernhard von Weimar und Guébriant, der erwartet nicht, daß Ricarda Huch tendenziös in die Streitfragen des Tages eingreifen wird. Um zu wissen, wie sie wertet, genügt es uns, ihre Frauengestalten voll Hingabe und Heroismus, voll Blut und Kraft zu sehen, oft den Männern überlegen und jedenfalls niemals in eine untergeordnete Reihe gestoßen, wenn es nicht ihre persönliche Anlage fordert.

Es genügt uns und es hilft uns. Am meisten aber hilft uns die Tatsache: „Ricarda Huch" an sich.

Divination, Intuition und noch mehr approximative Antizipation hat man uns von jeher beigelegt. Unzählige Unglückliche sind dafür im Mittelalter und später als Hexen verbrannt worden. Seither sind diese Fähigkeiten begriffen, benannt und uns wissenschaftlich zuerkannt worden; sie gehören zu unseren eisernen Beständen. Gegner der Bewegung haben oft die Befürchtung ausgesprochen, daß dieser Besitz, der der Frau eine ergänzende Rolle zur Befähigung des Mannes zuerteilt, ihr verloren gehen werde, wenn sie auf seinen Wegen sich seine Arbeitsmethode anzueignen sucht und sein Wissen erwirbt. Diesen Einwurf widerlegt Ricarda Huch. Denn sie beweist uns, wie diese bei ihr aufs höchste entwickelten natürlichen Gaben sich vertragen mit wissenschaftlichem Blick und exakter Methode in wechselweiser Durchdringung einander steigernd, neue Formen findend, einzigartige Gebilde hervorbringend.

Wir wollen uns nicht mit Ricarda Huch vergleichen. Aber wir dürfen unsere Fahne mit ihrem Namen schmücken. Sie ist uns ein unerreichbares Beispiel, ein Beweis und eine Rechtfertigung.

Deshalb gebührt ihr in dem Jahr, das ihren Ehrentag sah, ein Huldigungskranz besonders von den Frauen.

Jahrbuch der Frauenbewegung

Inhaltsübersichten der früheren Jahrgänge

Jahrgang 1912

Kalender.
Satzungen des Internationalen Frauenbundes.
Satzungen des Bundes Deutscher Frauenvereine.
Mitglieder des engeren Bundesvorstandes.
Dem Bund angeschlossene Verbände.
Die Auskunftsstelle des Bundes Deutscher Frauenvereine.
Die Bundes-Kommissionen.
Dem Bund direkt angeschlossene Frauenvereine (mit Adressen der Vorsitzenden).
Überblick über wichtige Frauenverbände, die außerhalb des Bundes stehen.
Chronik der Frauenbewegung im abgelaufenen Jahr (1910/11):
- Chronik der internationalen Frauenbewegung. Von Dr. Alice Salomon.
- Chronik der deutschen Frauenbewegung. Von Marie Stritt.

Der Stand der Frauenbildung. Von Helene Lange.
Die Frau im bürgerlichen Recht. Von Dr. jur. Alix Westerkamp.
Die Frau im Berufsleben. Von Josephine Levy-Rathenau.
Die Frau im öffentlichen Leben:
- Die Frau in der Gemeinde. Von Jenny Apolant.
- Die Frau im Staat. Von Margarete Treuge.
- Die Frau im Parteileben. Von Martha Voß-Zietz.

Die Frau im kirchlichen Leben. Von Paula Mueller.
Die Frau in der caritativen und sozialen Arbeit. Von Dorothea Hirschfeld.
Übersicht über die Frauenliteratur des abgelaufenen Jahres:
- Wissenschaftliche Literatur. Von Dr. Elisabeth Altmann-Gottheiner.
- Schöne Literatur. Von Anna Brunnemann.
- Literatur zur Frauenfrage und Frauenbewegung. Von Adelheid von Welczeck.
- Deutsche Frauenzeitschriften. Von Dr. Elisabeth Altmann-Gottheiner.

Zur Psychologie der Gegner. Von Dr. Gertrud Bäumer.
Über den Stil unseres öffentlichen Lebens. Von Ika Freudenberg.
Praktische Winke zur Abfassung von Petitionen. Von Alice Bensheimer.

Jahrgang 1913

Kalender.
Satzungen des Internationalen Frauenbundes.
Satzungen und Geschäftsordnung des Bundes Deutscher Frauenvereine.
Das Centralblatt des Bundes Deutscher Frauenvereine.
Das Frauenberufsamt des Bundes Deutscher Frauenvereine.
Die Bundeskommissionen.
Die Mitglieder des engeren Bundesvorstandes.
Dem Bund angeschlossene Verbände.
Dem Bund direkt angeschlossene Vereine.
Verbände, die dem Bund nicht angehören.
Auskunftstellen.
Stadtverbände.
Frauenklubs.
Die Organisation des Bundes Deutscher Frauenvereine. Von Alice Bensheimer.
Chronik der Frauenbewegung im abgelaufenen Jahr (1911/12):
- Chronik der internationalen Frauenbewegung. Von Dr. Alice Salomon.
- Chronik der deutschen Frauenbewegung. Von Marie Stritt.

Aus dem Frauenberufsleben:
- Die Krankenpflege und ihre Reform. Von Schwester Agnes Karll.
- Die Reform des Bühnenberufs. Von Henni Lehmann.
- Entwickelung und Zukunft der sozialen Frauenberufe. Von Adelheid von Bennigsen.

Die Sittlichkeitsbewegung. Von Anna Pappritz.
Die deutsche Frau im Kampfe gegen den Alkoholismus. Von Liska Gerken-Leitgebel.
Die Frauenstimmrechtsbewegung. Von Anna Lindemann.
Neue Frauenkleidung und Frauenkultur. Von Else Wirminghaus.
Die Organisation der weiblichen Jugend innerhalb der Frauenbewegung. Von Adele Beerensson.
Übersicht über die Frauenliteratur des abgelaufenen Jahres. Zusammengestellt von Dr. Elisabeth Altmann-Gottheiner:
- Wissenschaftliche Literatur.
- Literatur zur Frauenfrage und Frauenbewegung.
- Ausländische Frauenzeitschriften.

Solange der Vorrat reicht, jeder Band M. 1.20

Jahrbuch der Frauenbewegung

Inhaltsübersichten der früheren Jahrgänge

Jahrgang 1914

Kalender.
Satzungen des Internationalen Frauenbundes.
Satzungen und Geschäftsordnungen des Bundes Deutscher Frauenvereine.
Organe des Bundes Deutscher Frauenvereine.
Frauenberufsamt des Bundes Deutscher Frauenvereine.
Die Bundeskommissionen.
Die Mitglieder des engeren Bundesvorstandes.
Dem Bund angeschlossene Verbände.
Dem Bund direkt angeschlossene Vereine.
Wichtige Frauenverbände, die außerhalb des Bundes stehen.
Stadtverbände.
Die deutschen Frauenklubs.
Chronik der Frauenbewegung im abgelaufenen Jahr (1913/14):
- Chronik der internationalen Frauenbewegung. Von Dr. Alice Salomon.
- Chronik der deutschen Frauenbewegung. Von Marie Stritt.

Aus dem Frauenberufsleben:
- Das Studium der bildenden Kunst. Von Henni Lehmann.
- Der Beruf der Kindergärtnerin und Jugendleiterin. Von Marta Back-Frankfurt a. M.

Wesen und Wert der Propaganda. Von Else Lüders.
Die Arbeit der Landes- und Provinzialverbände. Von Marie Meyer-Danzig.
Weibliche Jugendpflege in Deutschland. Von Dr. jur. Frieda Duensing.
Übersicht über die Frauenliteratur des abgelaufenen Jahres. Zusammengestellt in der Redaktion:
- Wissenschaftliche Literatur.
- Literatur zur Frauenfrage.

Bestellzettel.

Vom Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin bestelle ich — per Nachnahme — Betrag folgt anbei — von den früheren Jahrgängen des

Jahrbuchs der Frauenbewegung

(solange der Vorrat reicht)

.... Expl. des **3. Jahrganges 1914** zum ermäßigten Preise von je M. 1.20
.... Expl. des 2. „ 1913 „ „ „ „ „ M. 1.20
.... Expl. des 1. „ 1912 „ „ „ „ „ M. 1.20

Name: ....

Ort und Wohnung: ....

Bund Deutscher Frauenvereine.

Gegründet 1894. Angeschlossen sind 56 Verbände, die etwa 3000 Vereine umfassen. Dem Bund direkt angeschlossen sind 301 Vereine. Der Bund Deutscher Frauenvereine umfaßt etwa 500 000 Mitglieder.

Satzung und Geschäftsordnungen,

angenommen in der 10. Generalversammlung zu Gotha vom 2.—5. Oktober 1912.

§ 1. Zweck. Der Bund Deutscher Frauenvereine bezweckt die Vereinigung aller Organisationen deutscher Frauen, welche die Förderung des weiblichen Geschlechtes in wirtschaftlicher, rechtlicher, geistiger und körperlicher Hinsicht und die Hebung des Allgemeinwohls anstreben, zu gemeinsamer Verfolgung dieser Ziele und zu gemeinsamer Erörterung der Ideen der Frauenbewegung.

Er will die Einheitlichkeit aller modernen Frauenbestrebungen zum Ausdruck bringen, indem er a) einen steten Verkehr und Gedankenaustausch zwischen den verschiedenartigen Organisationen vermittelt und seinen Mitgliedern Gelegenheit bietet, ihren Gesichtskreis zu erweitern und ihr Verständnis auch für außerhalb ihrer besonderen Tätigkeit liegende Aufgaben der Frauenbewegung zu wecken und zu vertiefen, b) den Forderungen der Frauenbewegung durch ihre gemeinsame Vertretung in der Öffentlichkeit und bei den gesetzgebenden Körperschaften Nachdruck verleiht, c) auf seinen regelmäßigen Tagungen grundlegende und zeitgemäße Fragen der Frauenbewegung zur Verhandlung stellt.

Der Bund hat keinen parteipolitischen noch konfessionellen Charakter. Er sieht ab von jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten der ihm angeschlossenen Organisationen.

§ 2. Mitgliedschaft. Mitglieder können werden: alle den obengenannten Zwecken dienenden Frauenorganisationen sowie Organisationen, denen Frauen als gleichberechtigte Mitglieder angehören und die eine Frau mit ihrer Vertretung im Bunde betrauen.

Diese Organisationen sind: a) Verbände, b) Vereine.

a) Ein Verband im Sinne des Bundes ist eine Organisation, die selbständige Ortsgruppen oder Mitgliedervereine umfaßt, welche einen eigenen Vorstand und eigene Kassenführung haben und ein Ziel oder verschiedene gemeinsame Ziele auf Grund einer gemeinsamen Satzung verfolgen. Als Landes- oder Provinzialverbände gelten Verbände, die einen oder mehrere Bundesstaaten oder eine oder mehrere Provinzen umfassen. Diese Verbände, sowie Nationalverbände mit verschiedenen Arbeitsgebieten müssen aus mindestens 10 Ortsgruppen oder Mitgliedsvereinen bestehen, die sich auf mindestens 5 verschiedene Orte verteilen. Berufs- oder Fachverbände müssen aus mindestens 10 Verbandsvereinen bestehen. Jeder Verband, der dem Bunde beitritt, muß auf dem Boden der Bundessatzung stehen.

Verbände (Nationalverbände mit verschiedenen Arbeitsgebieten, Landes- oder Provinzialverbände, Verbände für einzelne bestimmte Arbeitsgebiete, Berufsverbände) zahlen einen Jahresbeitrag von 40 Mark und haben 3 Stimmen auf der Generalversammlung.

b) Selbständig organisierte Ortsgruppen und Mitgliedsvereine eines Verbandes können sich durch Vermittlung ihres Verbandes dem Bunde auch direkt anschließen, sobald sie mehr als 30 Mitglieder haben. Wenn solche Ortsgruppen oder Mitgliedervereine mehreren Verbänden angehören, so haben sie zu entscheiden, durch welchen Verband sie sich dem Bunde anschließen wollen. Diese Ortsgruppen und Mitgliedervereine, welche durch Zahlung des Beitrages an die Schatzmeisterin des Bundes diesem direkt angeschlossen sind, haben das Recht, eine stimmberechtigte Delegierte zur Generalversammlung des Bundes zu entsenden. Der jährliche Beitrag beträgt für Vereine von höchstens 100 Mitgliedern 10 Mark; für Vereine, die mehr als 100 Mitglieder zählen, 20 Mark.

Vereine, die ihrem Zweck und ihrer Organisation entsprechend sich einem dem Bunde angehörigen Verband nicht anzuschließen vermögen, können ebenfalls Mitglieder des Bundes werden, wenn sie über 30 Mitglieder zählen. Diese Vereine erwerben durch ihren Beitritt das Recht, eine stimmberechtigte Delegierte zur Generalversammlung zu entsenden. Der jährliche Beitrag beträgt

für Vereine von höchstens 100 Mitgliedern 10 Mark, für Vereine, die mehr als 100 Mitglieder zählen, 20 Mark.

Stadtverbände unterliegen denselben Bedingungen wie Vereine.

Verbände und Vereine, die auf der Generalversammlung stimmberechtigt sein wollen, müssen dem Bunde 3 Monate vorher beigetreten sein.

Aufnahmegesuche für die unter a) und b) genannten Verbände und Vereine sind an die Vorsitzende oder die Schriftführerin des Bundes zu richten. Der engere Bundesvorstand kann ein Aufnahmegesuch an den Gesamtvorstand verweisen. Bei Ablehnung ist Berufung an die nächste Generalversammlung zulässig. Der Beitritt gilt als erfolgt nach Aufnahme durch den Vorstand und nach Zahlung des ersten Jahresbeitrages an die Schatzmeisterin des Bundes. Der Jahresbeitrag ist pränumerando, und zwar im ersten Monat des Geschäftsjahres zu entrichten. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Oktober bis 30. September.

Die Mitgliedschaft erlischt a) durch schriftliche Austrittserklärung mindestens 3 Monate vor Ablauf des Geschäftsjahres, b) durch Ausschließung durch den Gesamtvorstand bei Zweidrittelmehrheit.

Berufung an die nächste Generalversammlung steht den Ausgeschlossenen frei.

§ 3. Vorstand. Der engere Vorstand besteht aus 7 gewählten Mitgliedern (der 1. Vorsitzenden, 2 stellvertretenden Vorsitzenden, 3 Schriftführerinnen und 1 Schatzmeisterin). Der weitere Vorstand wird außer diesen 7 gewählten Mitgliedern gebildet aus je einer Vertreterin (der Vorsitzenden oder einem anderen vom Verbande bestimmten Mitglied) der angeschlossenen Verbände.

Die Wahl des engeren Vorstandes ist alle 4 Jahre durch die Generalversammlung vorzunehmen. Die Vorsitzende wird in einem besonderen Wahlgange gewählt; ihre Wiederwahl ist für die ihrer Amtsperiode unmittelbar folgenden 4 Jahre ausgeschlossen. Die übrigen Ämter verteilt der Vorstand unter sich. Von den 6 in einem Wahlgang zu wählenden Vorstandsmitgliedern dürfen bei der Neuwahl nur 4 wiedergewählt werden. Sollten aus den Wahlen die 6 bisherigen Mitglieder wieder hervorgehen, so gelten nur die 4 als wiedergewählt, welche die meisten Stimmen haben. Für die beiden ausscheidenden Mitglieder hat eine Neuwahl stattzufinden, doch sind sie nach Ablauf der Wahlperiode wieder wählbar. Scheidet während einer Geschäftsperiode von den gewählten Vorstandsmitgliedern eines aus, so hat der engere Vorstand sich durch Zuwahl zu ergänzen. Die Wahl ist durch die nächste Generalversammlung zu bestätigen, bzw. neu vorzunehmen.

Der engere Vorstand besorgt und leitet das Geschäftliche des Bundes und vertritt ihn nach außen.

Jährlich einmal findet eine Sitzung des Gesamtvorstandes statt. Dem Gesamtvorstand liegt die Ausführung der Beschlüsse der Generalversammlung sowie die Beratung und Beschlußfassung über alle Maßnahmen des Bundes während einer Geschäftsperiode ob. Zu solchen Maßnahmen ist er berechtigt, soweit dafür bereits frühere Beschlüsse der Generalversammlung vorliegen. In außerordentlichen und dringlichen Fällen ist der engere Vorstand berechtigt, selbständig zu handeln. Er hat sich über seine Handlungsweise zunächst vor dem Gesamtvorstand und dann vor der nächsten Generalversammlung zn verantworten. Die dem Bunde angeschlossenen Verbände und Vereine werden durch jährliche vom Vorstand herausgegebene Geschäftsberichte sowie durch eingehende Berichte über die Sitzungen des Gesamtvorstandes auf dem laufenden erhalten.

§ 4. Kommissionen. Die Generalversammlung oder der Gesamtvorstand setzen ad hoc Kommissionen zur Beratung einzelner wichtiger Fragen, Ausarbeitung von Petitionen, Vorbereitung von Vorlagen usw. ein.

In jede Kommission müssen mindestens 5 Mitglieder gewählt werden, von denen 3 an demselben Ort oder leicht erreichbar wohnen, so daß mündliche Beratungen möglich sind. Die Kommissonen haben das Recht, weitere Mitglieder zu kooptieren, doch bedürfen diese Kooptationen der Genehmigung des engeren Vorstandes. Die Kommissionen sind nur der Instanz, von der sie eingesetzt sind, verantwortlich.

Der Bund unterhält ständig ein Frauenberufsamt, dessen Aufgabe es ist, die mit den Berufs- und Erwerbsverhältnissen des weiblichen Geschlechtes zusammenhängenden sittlichen, hygienischen und wirtschaftlichen Bedingungen zu ermitteln und das gewonnene Material nach sorgfältiger Bearbeitung den an der Berufsberatung interessierten Organisationen und Einzelpersönlichkeiten zur Verfügung zu stellen.

§ 5. Generalversammlung. Der Bund hält alle zwei Jahre im Herbst eine Generalversammlung ab. Der Ort wechselt, die Wahl trifft der Gesamtvorstand. Die Generalversammlung wird von den Vertreterinnen der Verbände und der Vereine nach Maßgabe der in § 2 festgestellten Stimmenzahl gebildet.

Zum Geschäftskreise der ordentlichen Generalversammlung gehören: a) Wahl des Vorstandes; b) Feststellung des Kassenhaushaltes; c) Entlastung der von der Kassenführung aufgestellten Rechnung; d) Entgegennahme des vom Vorstand zu erstattenden Berichtes; e) etwaige Abänderung der Satzung; f) Beratung und Beschlußfassung über ordnungsgemäß eingebrachte Anträge; g) etwaige Auflösung des Bundes.

Anträge an die Generalversammlung können sowohl vom Vorstande als von Verbänden und Vereinen eingebracht werden. Die von Verbänden oder Vereinen eingebrachten Anträge können nur auf die Tagesordnung gesetzt werden, wenn sie durch mindestens 10 Stimmen vertreten sind.

Bemerkung: Mitglieder der Bundesvereine, welche nicht Delegierte sind, können ebenfalls an den Sitzungen der Generalversammlung und an den Diskussionen teilnehmen, besitzen jedoch kein Stimmrecht. Die Mitglieder des engeren Vorstandes können keine Delegationen eines Verbandes oder Vereins für die Generalversammlung übernehmen und haben auch kein persönliches Stimmrecht.

Die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung ist zulässig, sobald derselben zunächst die Mehrheit des Gesamtvorstandes, dann, auf eine diesbezügliche Anfrage der Vorsitzenden unter Angabe der Gründe, die Mehrheit der Bundesvereine zugestimmt hat. Sie muß einberufen werden, wenn zwei Drittel der Bundesmitglieder die Einberufung beantragen. Wenn eine außerordentliche Generalversammlung ordnungsgemäß vier Wochen vorher einberufen wird, so hat sie dieselben Kompetenzen wie die ordentliche Generalversammlung.

§ 6. Zugehörigkeit zum Internationalen Frauenbunde. Der Bund Deutscher Frauenvereine ist Mitglied des Internationalen Frauenbundes (International Council of Women), der sich aus den Nationalverbänden der einzelnen Länder zusammensetzt. Die Vorsitzende des Bundes gehört ex officio dem Vorstand des Internationalen Frauenbundes als Vertreterin des Bundes Deutscher Frauenvereine an; Stellvertretung ist zulässig.

Der engere Vorstand hat die definitive Tagesordnung spätestens 14 Tage vor der Generalversammlung durch das Zentralblatt bekanntzugeben.

Außerdem hat der Bund das Recht, zu der alle 5 Jahre stattfindenden Hauptversammlung des I. F. B. noch 9 offizielle Delegierte zu entsenden, die von der Generalversammlung zu wählen sind. Die Mitgliedsverbände und -vereine des Bundes haben das Recht, zu dieser Hauptversammlung Anträge zu stellen. Dieselben sind vom Gesamtvorstand zu genehmigen und dann im Namen des Bundes beim Vorstand des I. F. B. einzureichen.

Die Mitglieder der Bundesverbände und -vereine haben das Recht, den Sitzungen des Internationalen Frauenbundes beizuwohnen, dürfen aber nur auf ausdrückliche Aufforderung an den Verhandlungen teilnehmen.

Geschäftsordnung für die Generalversammlung.

1. Tagesordnung. Der engere Vorstand hat die Vorbereitung für die Generalversammlung zu treffen und, den Beschlüssen des Gesamtvorstandes entsprechend, die Tagesordnung für dieselbe zu entwerfen.

Die Verhandlungen über zwei grundlegende und zeitgemäße Fragen der Frauenbewegung sind dadurch vorzubereiten, daß ihre Themen 6 Monate vorher veröffentlicht und die Leitsätze der Redner 3 Monate vorher den angeschlossenen Verbänden und Vereinen zugesandt werden.

Eine vorläufige Tagesordnung wird den angeschlossenen Verbänden und Vereinen mindestens 2 Monate vor der Generalversammlung durch das Zentralblatt zugesandt, damit dieselbe in ihren Vorstandssitzungen oder Mitgliederversammlungen besprochen werden kann.

2. Die Generalversammlung kann durch Mehrheitsbeschluß die Reihenfolge der Beratungsgegenstände ändern.

3. Die Generalversammlung ist öffentlich.

4. Öffentliche und geheime Sitzung. Bei Beratung von Anträgen auf Satzungsänderung ist die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Ein Antrag auf geheime Sitzung muß von 30 Stimmen unterstützt sein und bei der Abstimmung eine Mehrheit von $^2/_3$ haben. Die Diskussion über die Geschäftsordnung ist auf Anhörung von je einer Rednerin für und einer gegen den Antrag beschränkt.

5. Vorsitz. Die Vorsitzende oder deren Stellvertreterin leitet die Sitzungen. Sie ist berechtigt, die Redner auf den Gegenstand der Verhandlung hinzuweisen und ihnen nach zweimaligem Ruf zur Sache oder zur Ordnung das Wort zu entziehen.

6. Die Vorsitzende oder deren Stellvertreterin darf an den Debatten nur dann teilnehmen wenn sie den Vorsitz abgibt.

7. Für den Fall der Abwesenheit der Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden in der Generalversammlung wählt der engere Vorstand eine Tagesvorsitzende.

8. Protokoll. Über die Verhandlungen der Generalversammlung ist ein Protokoll zu führen. Dasselbe hat alle Beschlüsse im Wortlaut zu enthalten. Eine Protokoll-Prüfungskommission hat seine Richtigkeit zu prüfen und festzustellen.

Erklärungen von Minderheiten über die Stellung zu den behandelten Gegenständen werden, wenn schriftlich eingereicht, dem Protokoll beigefügt.

Außerdem soll das Protokoll stenographisch geführt werden. Abschrift desselben können die Vereine auf ihre Kosten erhalten, ohne daß eine Garantie für Fehlerlosigkeit und gegen Irrtümer geleistet wird.

In der Generalversammlung haben die Protokolle der Vorstandssitzungen auf dem Vorstandstisch zur Einsicht für die Delegierten auszuliegen.

9. Delegation und Anmeldung für die Generalversammlung. Die einem Verband für die Generalversammlung zustehenden 3 Stimmen können nur von Delegierten vertreten werden, die Mitglieder des betreffenden Verbandes sind. Es steht dem Verband aber frei, 2 der ihm zustehenden, oder alle 3 Stimmen einer Delegierten zu übertragen.

Die einem Verein für die Generalversammlung zustehende Stimme kann einer Delegierten übertragen werden, die nicht Mitglied des betreffenden Vereins ist.

Keine Delegierte darf mehr als 3 Stimmen haben.

Die Namen der Delegierten für die Generalversammlung sind spätestens 8 Tage vor der Generalversammlung der Schriftführerin des Bundes mitzuteilen.

Die Delegiertenliste ist durch eine vor Eintritt in die Tagesordnung zu wählende Mandatsprüfungskommission festzustellen.

Muß eine Delegierte die Generalversammlung vor Schluß verlassen, so ist sie berechtigt, ihre Stimme einer anderen Delegierten für den Rest der Tagung zu übertragen. Die Übertragung muß schriftlich geschehen und der Schriftführerin des Bundes zugehen.

10. Verantwortlichkeit der Delegierten. Die Delegierte eines jeden Verbandes oder Vereins ist dem Vorstand des Bundes gegenüber in der Generalversammlung die allein verantwortliche Persönlichkeit. Es wird dabei vorausgesetzt, daß die Delegierte ihre Stimme im Sinne des betreffenden Verbandes oder Vereins abgibt. Die Regelung dieser Beziehungen kann jedoch der Vorstand nicht übernehmen. Das muß dem Vorstand des betreffenden Verbandes oder Vereins überlassen bleiben.

11. Einbringung von Anträgen und Interpellationen. Anträge an die Generalversammlung können sowohl vom Vorstande als von Vereinen und Verbänden eingebracht werden. Die von Vereinen oder Verbänden eingebrachten Anträge können nur auf die Tagesordnung gesetzt werden, wenn sie durch mindestens 10 Stimmen unterstützt sind. Sie sind bis zum 15. Juni des Jahres, in dem die Generalversammlung stattfindet, einzureichen und zwar durch die ständige Vertreterin eines Verbandes oder Bundesvereins, die sie der Vorsitzenden des Bundes zu übersenden hat.

12. Interpellationen und Dringlichkeitsanträge, welche während oder kurz vor der Generalversammlung eingebracht werden, bedürfen der Unterstützung von 50 Stimmen. Wird ein solcher Antrag eingebracht, so muß von der Generalversammlung zunächst festgestellt werden, ob er als Dringlichkeitsantrag zu betrachten ist; er gilt als solcher nur dann, wenn $^2/_3$ der anwesenden Stimmen die Dringlichkeit bejahen. Sodann muß darüber abgestimmt werden, wann er zur Beratung kommen soll, doch darf nicht in der Sitzung, in der er eingebracht wird, über ihn verhandelt werden.

13. Alle Anträge und Interpellationen müssen vorgelesen werden, ehe die Debatte zu eröffnen ist, oder Amendements gestellt werden dürfen. Bei Gelegenheit von Interpellationen dürfen Anträge und Amendements nicht gestellt werden.

14. Ordnungsmäßig eingebrachte Anträge und Interpellationen können, nachdem einem Redner dafür und einem dagegen das Wort erteilt wurde, ohne jede Debatte abgelehnt werden, wenn ein dahingehender Antrag von zwei Dritteln der anwesenden Delegierten angenommen wird.

15. Debatten. Zu jedem Punkt der Tagesordnung muß auf Verlangen das Wort erteilt werden.

16. Antragsteller haben das Recht, ihren Antrag zu begründen. Antragsteller und Berichterstatter erhalten das Wort zum Schluß der Debatte. Die Redezeit ist für Antragsteller, Berichter-

statter und Diskussionsredner auf höchstens 10 Minuten beschränkt. Die Redezeit für Berichterstatter zu den beiden Hauptverhandlungsthemen wird in jedem einzelnen Fall vom engeren Vorstand bestimmt.

Die Redner sprechen in der Reihenfolge ihrer Meldung, jedoch ist Abtretung des Wortes an einen später gemeldeten Redner zulässig.

17. Kein Redner erhält ohne Genehmigung der Versammlung das Wort öfter als zweimal zu demselben Gegenstande, es sei denn, daß neue Gegen- oder Unteranträge eingebracht sind.

18. Zur Geschäftsordnung muß das Wort sofort erteilt werden. Persönliche Bemerkungen sind erst nach Schluß der Debatte oder vor der Vertagung zulässig. Zur Berichtigung wird das Wort nur erteilt, wenn ein Mißverständnis aufzuklären ist.

19. Anträge auf Schluß der Debatte kommen erst zur Abstimmung, nachdem einem Redner für und einem Redner gegen den Antrag das Wort erteilt worden ist.

20. Alle Anträge und Amendements sind schriftlich einzureichen. Die Amendements sind vor den Anträgen — Annahme der letzteren vorbehalten — zur Abstimmung zu bringen. Die Abstimmung über Anträge erfolgt in der Weise, daß der weitere dem engeren vorgeht.

21. Anträge auf Vertagung der Sitzung, der Debatte, oder zur Geschäftsordnung können mündlich gestellt werden.

22. Ein Antrag auf Vertagung der Sitzung ist zu jeder Zeit zulässig. Der Mehrheitsbeschluß entscheidet ohne Debatte über Annahme oder Ablehnung.

23. Der Generalversammlung darf kein Antrag vorgelegt werden, welcher dem Inhalt nach in dieser Tagung bereits durch Abstimmung erledigt ist.

24. Jedem Mitglied ist gegen Entscheidung der Vorsitzenden in allen Geschäfts- und Ordnungsfragen die Anrufung der Generalversammlung gestattet.

25. In allen zweifelhaften Fällen muß die Stimmabgabe durch Aufruf der zur Generalversammlung angemeldeten Verbände und Vereine und der von denselben schriftlich eingereichten Namen der Delegierten vollzogen werden. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt.

26. Wahlverfahren. Zu der Vorstandswahl werden Wahlzettel vorbereitet. Dieselben enthalten auf der einen Seite die Namen des derzeitigen engeren Vorstandes mit seinen Ämtern, auf die andere Seite hat jede Delegierte die Namen der von ihr zu wählenden beziehungsweise wieder zu wählenden Personen zu schreiben, welche den engeren Vorstand zu bilden haben. Die Vorsitzende wird in einem besonderen Wahlgange gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder werden in einem gemeinsamen Wahlgange gewählt, doch darf in diese Wahlhandlung erst eingetreten werden, nachdem das Ergebnis der Wahl der ersten Vorsitzenden verkündet ist.

27. Die Stimmzettel werden vor der Vorstandswahl von einem Mitgliede des engeren Vorstandes ausgegeben.

Jede Delegierte empfängt für jede Stimme, die sie abzugeben hat, einen Stimmzettel.

Keine Delegierte erhält einen zweiten Stimmzettel, wenn sie den ersterhaltenen nicht zurückgibt.

Die Stimmabgabe erfolgt in der Weise, daß die Schriftführerin die angemeldeten Delegierten aufruft und jede ihre Stimmzettel zusammengefaltet in die Wahlurne legt. Die Wahlvorsteherin hat den Schluß des Wahlaktes vorher anzukündigen.

28. Die Urne mit den Wahlzetteln wird einer von der Generalversammlung gewählten Kommission von fünf Mitgliedern zur Feststellung des Wahlresultats übergeben. Das Ergebnis der Zählung wird nach Feststellung von der Vorsitzenden verkündet.

Hat sich bei der Wahl der ersten Vorsitzenden keine absolute Majorität ergeben, so ist zur Stichwahl zu schreiten; dazu sind neue Stimmzettel auszugeben.

In die Stichwahl kommt jedesmal die doppelte Anzahl von Kandidaten, wie Personen zu wählen sind, und zwar diejenigen, welche im ersten Wahlgange die meisten Stimmen erhalten hatten.

Sollte sich bei der Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder ergeben, daß an sechster Stelle zwei Kandidatinnen mit der gleichen Stimmenzahl stehen, so ist ebenfalls zur Stichwahl zu schreiten.

29. Schluß. Nachdem die Vorsitzende die Generalversammlung für geschlossen erklärt hat, darf niemand mehr das Wort ergreifen.

Geschäftsordnung für den Vorstand.

I. Konferenz des Vorstandes. Alljährlich findet mindestens eine Konferenz des Gesamtvorstandes statt, der eine Sitzung des engeren Vorstandes vorauszugehen hat. Der Gesamtvorstand ist beschlußfähig bei Anwesenheit der Hälfte seiner Mitglieder. Jeder Verband hat das Recht, zu den Vorstandskonferenzen außer seiner stimmberechtigten Vertreterin im Gesamtvorstand eine zweite Vertreterin zu entsenden; dieselbe ist jedoch nicht stimmberechtigt und darf sich an der

Debatte nicht beteiligen. Delegationsübertragung ist zulässig, doch darf kein Mitglied des Gesamtvorstandes Träger von mehr als einer Stimme sein. Zeit und Ort der Konferenz werden durch den engeren Vorstand bestimmt.

Über die Verhandlungen ist ein Protokoll zu führen, das am Schluß jeder Sitzung von der Vorsitzenden, der protokollierenden Schriftführerin und zwei Mitgliedern des weiteren Vorstandes unterzeichnet wird. Vor Schluß der Konferenz ist festzustellen, welche Beschlüsse der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden sollen.

II. Mitteilungen an den engeren Vorstand und den Gesamtvorstand. Die notwendigen schriftlichen Mitteilungen an die Mitglieder des engeren Vorstandes besorgt die Vorsitzende oder deren Stellvertreterin durch Rundschreiben oder gleichzeitige Anschreiben. Die Mitteilungen an den Gesamtvorstand besorgt im Auftrag der Vorsitzenden die korrespondierende Schriftführerin durch gleichzeitige Anschreiben. Die Antworten müssen in der in den Anschreiben festzusetzenden Zeit, in der Regel im Laufe eines Monats erfolgen. Bleibt Antwort aus, so gilt das als Stimmenthaltung. Die Antworten, sowohl auf die Anschreiben und Rundschreiben an den engeren Vorstand wie auf die Anschreiben an den Gesamtvorstand, sind an die Vorsitzende oder die Schriftführerin zu richten.

III. Mitteilungen und Anträge der Vorstandsmitglieder. Etwaige Mitteilungen, Anträge, Interpellationen und Resolutionen von Mitgliedern des engeren Vorstandes oder von Verbandsvertreterinnen als Mitgliedern des Gesamtvorstandes sind direkt an die Vorsitzende des Bundes oder deren Stellvertreterin einzusenden, die sie entweder der nächsten Konferenz oder, falls sie vorher erledigt werden müssen, in gleichzeitigen Anschreiben dem engeren Vorstand, bzw. durch die Schriftführerin dem Gesamtvorstand zur Meinungsäußerung zu unterbreiten hat. In allen Fällen entscheidet Stimmenmehrheit. Bei etwaiger Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der Vorsitzenden.

IV. Verantwortlichkeit der Verbandsdelegierten. Die Vertreterin eines Verbandes im Gesamtvorstand hat während einer Geschäftsperiode den Verkehr aller durch diesen Verband dem Bunde angeschlossenen Vereine mit dem Bundesvorstand zu vermitteln. Sie ist dem Vorstand gegenüber für diesen Verband die allein verantwortliche Person.

Geschäftsordnung für den Verkehr des Vorstandes mit den Verbänden und Vereinen innerhalb der Geschäftsperiode.

I. Beitrittserklärung. Die Anmeldung von Verbänden und Vereinen hat unter Einsendung der Satzungen, unter Angabe der Mitgliederzahl, des Namens (Vor- und Zuname) und der Wohnung der Vorsitzenden, der Schatzmeisterin, sowie der ständigen Delegierten und unter Hinzufügung einer Abschrift des Beschlusses, durch den der Beitritt zum Bunde bestimmt worden ist, zu erfolgen.

Selbständig organisierte Ortsgruppen und Mitgliedsvereine, die bei ihrem Eintritt in den Bund mehreren dem Bunde angeschlossenen Verbänden angehören, haben bei ihrer Anmeldung mitzuteilen, durch Vermittelung welchen Verbandes sie dem Bunde zugehören wollen.

II. Schriftliche Abstimmungen. Innerhalb der Geschäftsperiode erhalten weder solche dem Bunde angeschlossene Ortsgruppen und Mitgliedsvereine eines zum Bunde gehörigen Verbandes noch andere dem Bunde angeschlossene Einzelvereine Petitionen, Anträge usw. zur Abstimmung zugesandt. Die Abstimmungen über Petitionen, sowie anderweitige Beschlußfassungen erfolgen innerhalb der Geschäftsperiode nur durch die Mitglieder des Gesamtvorstandes. Es bleibt den durch die Vermittelung eines Verbandes dem Bund angeschlossenen Ortsgruppen und Mitgliedervereinen solcher Verbände überlassen, innerhalb ihres Verbandes darüber Bestimmungen herbeizuführen, wie weit der Verband sie in den auf den Bund bezüglichen Beschlußfassungen zu befragen hat. Der Bund kann für diese Beziehungen keinerlei Verantwortung übernehmen.

III. Orientierung über die Bundesarbeit für die Generalversammlung. Die einem Verbande angeschlossenen Ortsgruppen und Mitgliedervereine, die dem Bund außerdem durch direkte Beitragszahlung angehören, sowie die dem Bund direkt angeschlossenen Einzelvereine erhalten dagegen vom Bund direkt solche Zusendungen, die ihrer Orientierung über die Bundesarbeit dienen sollen, sowie alle die Zusendungen, die sich auf die Generalversammlung beziehen.

IV. Beitragszahlung. Alle Zahlungen, auch von solchen Ortsgruppen und Mitgliedsvereinen, die einem dem Bunde angeschlossenen Verbande angehören, haben direkt von dem angeschlossenen Verband oder Verein an die von der Schatzmeisterin angegebene Zahlstelle zu erfolgen.

V. Anmeldung zur Generalversammlung. Die Anmeldung zur Generalversammlung hat von allen Körperschaften, die das Recht auf eine Delegation haben, direkt (und nicht durch die Vermittelung eines Verbandes) an die Schriftführerin zu erfolgen.

VI. Bundeskorrespondenz. Von allen Schriftstücken, die von der Vorsitzenden und der Schriftführerin in offizieller Eigenschaft geschrieben werden, sind Kopien für die Bundesakten herzustellen und aufzubewahren.

Geschäftsordnung für die Kommissionen und für das Frauenberufsamt.

1. Die Mitglieder der Kommissionen werden vom Gesamtvorstand gewählt, der auch deren Vorsitzende bestimmt.

2. Beschlüsse, Anträge, Petitionen und ähnliche Vorlagen, welche dem Vorstande zu weiteren Maßnahmen zu unterbreiten sind, müssen die absolute Mehrheit der Kommissionsmitglieder haben. Bei Stimmengleichheit gilt der betreffende Antrag als abgelehnt. Das Ergebnis der Abstimmungen muß allen Mitgliedern bekanntgegeben werden.

Beschlüsse der Kommissionen sind für den Vorstand nur gültig, wenn bei der Übersendung diese Vorbedingungen erfüllt sind.

3. Die Vorsitzende des Bundes hat dem engeren Vorstande, in wichtigen Fällen dem Gesamtvorstande, von jeder eingegangenen Vorlage einer Kommission Kenntnis zu geben und darüber abstimmen zu lassen.

4. Ist im ersteren Falle die Majorität des engeren Vorstandes gegen die eingebrachte Vorlage, so kann die Minorität beantragen, daß der Gesamtvorstand die Entscheidung zu treffen hat.

Das gleiche Verlangen kann die Majorität der Kommission an den Gesamtvorstand stellen.

5. Ist die Mehrheit im engeren Vorstande für die Vorlage, so ist dem Gesamtvorstande davon Kenntnis zu geben.

6. Grundsätzliche Änderungen einer Petition, die von einer Kommission ausgearbeitet ist, dürfen vom engeren Vorstand nicht ohne Zustimmung der betr. Kommission vorgenommen werden. Die Vorlage ist, falls sie die Majorität des Vorstandes nicht findet, mit Änderungsvorschlägen an die Kommission zurückzuverweisen.

7. Alle Eingaben sind im Namen des Bundes durch den Vorstand einzureichen. Keine Kommission hat das Recht, Eingaben im Namen der Kommission einzureichen und von Kommissionsmitgliedern unterzeichnen zu lassen.

8. Andere Mitteilungen als ordnungsmäßig gefaßte Beschlüsse sind durch die Vorsitzende der Kommission an die Vorsitzende des Bundes zu richten.

9. Der engere Vorstand setzt für jede Kommission und für das Frauenberufsamt eine Summe für Schreibwerk und kleinere Ausgaben fest.

Anträge auf größere Geldbewilligungen bleiben dem engeren Vorstand zur Entscheidung überlassen. Bei Ablehnung haben die Kommissionen das Recht, die Entscheidung des Gesamtvorstandes zu verlangen.

10. Die Kommissionen haben dem Vorstand mitzuteilen, wenn sie ihre Aufträge erledigt haben, und bis dahin jährliche Berichte über ihre Arbeit zu erstatten. Die Auflösung der Kommissionen erfolgt nach Erledigung ihres Auftrags durch dieselbe Instanz, die sie eingesetzt hat.

11. Die Leiterin des Frauenberufsamts wird von der Generalversammlung für die Dauer einer Geschäftsperiode gewählt. Sie zieht sich nach Bedarf Mitarbeiterinnen heran. Sie hat das Recht, an den Sitzungen des Gesamtvorstandes mit beratender Stimme teilzunehmen.

12. Die Bundesvereine und Verbände versorgen das Frauenberufsamt mit Material über ihre Arbeit.

13. Die Auskunftsstelle hat alle Anfragen, die sich auf die Organisation und die Arbeit des Bundes, sowie auf den Verkehr des Vorstandes mit den Vereinen beziehen, der Schriftführerin des Bundes zu überweisen.

14. Die Leiterin des Frauenberufsamts ist befugt, dem Vorstand des Bundes Petitionen und andere Vorlagen zu unterbreiten. Für die in solchen Fällen von der Vorsitzenden zu treffenden weiteren Maßnahmen und für eine Abstimmung über solche Vorschläge gelten die Bestimmungen der Punkte 3—7 dieses Absatzes.

Geschäftsordnung für die Mitarbeit im Internationalen Frauenbund.

Ist die Vorsitzende des Bundes Deutscher Frauenvereine verhindert, an den Arbeiten oder Sitzungen des Internationalen Frauenbundes teilzunehmen, so übernimmt die stellvertretende Vorsitzende oder ein anderes vom engeren Vorstand zu bestimmendes Vorstandsmitglied diese Aufgaben.

Die Korrespondenz des Bundes Deutscher Frauenvereine mit dem Internationalen Frauenbund wird von der korrespondierenden Schriftführerin oder von einer durch den engeren Vorstand aus seiner Mitte zu wählenden Persönlichkeit geführt.

Die Generalversammlung oder der Vorstand des Bundes Deutscher Frauenvereine beschließt darüber, ob der Bund an den Arbeiten der ständigen Kommissionen des Internationalen Bundes teilnimmt. Der Vorstand ernennt die Mitglieder für die internationalen Kommissionen für die Dauer einer Geschäftsperiode des Bundes Deutscher Frauenvereine. Diese haben alle Berichte für den Internationalen Bund der Vorsitzenden des Bundes Deutscher Frauenvereine einzureichen, ehe sie die Berichte an die Vorsitzenden der internationalen Kommissionen übersenden. Sie haben alljährlich dem Gesamtvorstand Mitteilung über die Vorlagen zu machen, die ihnen von den Vorsitzenden der internationalen Kommissionen zugehen und über die Schritte zu berichten, die sie als Mitglieder der internationalen Kommissionen unternommen haben. Sind die deutschen Mitglieder der internationalen Kommissionen verhindert, an den Sitzungen ihrer Kommission teilzunehmen, so wählt der Vorstand des Bundes ihre Stellvertreterinnen.

Organe des Bundes Deutscher Frauenvereine:

Die Frauenfrage.

Zentralblatt des Bundes Deutscher Frauenvereine.

Bundesorgan, herausgegeben vom Vorstand. Redaktion: Frau Marie Stritt, Dresden-A., Reißigerstraße 17. (Verlag: B. G. Teubner in Leipzig.) Erscheint am 1. und 16. jeden Monats. Bezugspreis jährlich 3 Mark, durch die Post vierteljährlich 80 Pfg.

Außerdem erscheinen folgende Sonderausgaben für die Mitglieder der betreffenden Verbände: Ausgabe B: mit den Mitteilungen des Rheinisch-Westfälischen Frauenverbandes. Herausgegeben von Anna Bohn-Engelhardt-Essen a. R. Ausgabe C: mit den Mitteilungen des Vereins Frauenbildung – Frauenstudium. Herausgegeben im Auftrage des Vereins von Dr. Marie Bernays-Heidelberg. Ausgabe D: mit der Beilage „Frau und Staat", Organ der deutschen Vereinigung für Frauenstimmrecht. Herausgegeben von Ida Dehmel-Blankenese.

Außerdem wird jeder Ausgabe beigegeben „Frauenberuf und -Erwerb". Organ der Auskunftsstelle für Fraueninteressen, Berlin und anderer gemeinnütziger Auskunftsstellen. Herausgegeben von Josephine Levy-Rathenau-Berlin.

Korrespondenz „Frauenfragen".

Herausgegeben unter Verantwortung des Bundes Deutscher Frauenvereine von Dr. Käthe Kalisky, Berlin-Charlottenburg, Fasanenstraße 31.

Frauenberufsamt des Bundes Deutscher Frauenvereine.

Berlin NW. 23, Brückenallee 33. Leiterin: Frau Josephine Levy-Rathenau.

Mitarbeiterinnen: Frau Dr. med. Käthe Gaus geb. Huch. Frl. Dr. phil. Marie Bernays, Heidelberg. Frau Dr. phil. Lise Thurmann-Herrmann, Berlin. Frl. cand. jur. Anna Mayer, Berlin. Für die Bibliothek: Frau Charlotte Mühsam.

Der Bund Deutscher Frauenvereine unterhält ständig ein Frauenberufsamt, dessen Aufgabe es ist, die mit den Berufs- und Erwerbsverhältnissen des weiblichen Geschlechts zusammenhängenden sittlichen, hygienischen und wirtschaftlichen Bedingungen durch eingehende Erhebungen zu ermitteln und das gewonnene Material nach sorgfältiger Bearbeitung den an der Berufsberatung interessierten Organisationen und Einzelpersönlichkeiten zur Verfügung zu stellen, sowie gutachtliche Berichte zu Berufs- und Bildungsfragen zu erstatten.

Die Arbeitsstelle, das Archiv sowie die Bibliothek des Frauenberufsamtes befinden sich in der Groß-Berliner Auskunftsstelle für Frauenberufe Berlin, Genthinerstraße 19, Gartenhaus parterre.

Die Leiterin des Frauenberufsamtes wird von der Generalversammlung auf die Dauer einer Geschäftsperiode gewählt.

Das Kollegium hat das Recht, für bestimmte Arbeitsgebiete ständige Mitarbeiterinnen nach eigenem Ermessen heranzuziehen. Ständige Mitarbeiterinnen werden auf Vorschlag der Leiterin für die Geschäfte des „Kartells der Auskunftsstellen für Frauenberufe", und für die Verwaltung der Bibliothek gewählt. Für Arbeiten, die das Frauenberufsamt selbst beschließt oder die ihm vom Bund deutscher Frauenvereine übertragen werden, wählt das Berufsamt Sachverständige. Mit diesen werden vor Übergabe der Arbeit resp. nach Beendigung derselben Besprechungen geführt, damit die Bearbeiterinnen mit den vom Berufsamt verfolgten Zwecken und Zielen vertraut werden und die Arbeiten in seinem Sinne ausführen können.

Die Bundesvereine und Verbände versorgen das Frauenberufsamt mit Material über ihre Arbeit.

Das Frauenberufsamt hat alle Anfragen, die sich auf die Organisation und die Arbeit des Bundes beziehen, der Schriftführerin des Bundes zu überweisen.

Im Anschluß an die im Herbst 1911 einberufene 1. Konferenz für die Berufsberatung des weiblichen Geschlechtes haben sich eine große Zahl von örtlichen und fachlichen Auskunftsstellen zu einem

Kartell der Auskunftsstellen für Frauenberufe

zusammengeschlossen. Geschäftsstelle: Berlin NW. 23. Brückenallee 33.

Das Kartell bezweckt, die Auskunftsstellen für Frauenberufe zur gegenseitigen Förderung und Vertretung gemeinsamer Interessen zusammenzuschließen, ihnen eine dauernde, sachkundige Beratung zu sichern und den Ausbau der Berufsberatung unter Heranziehung der in Betracht kommenden Organe (Schule, Arbeitsnachweis und Berufsorganisation) zu fördern. Das Kartell will Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch bieten und bei der Gründung neuer Auskunftsstellen durch zweckdienliche Vorschläge und Anregungen mitwirken.

Die Geschäftsstelle des Kartells ist das Frauenberufsamt des Bundes Deutscher Frauenvereine. Die Geschäfte des Kartells werden durch den geschäftsführenden Ausschuß geführt, der aus der Leiterin und einer Mitarbeiterin des Frauenberufsamts, sowie aus drei vom Ausschuß zu wählenden Mitarbeiterinnen besteht.

Die Geschäftsstelle ist zur Unterstützung der angeschlossenen Auskunftsstellen verpflichtet und sucht die Zwecke des Kartells durch folgende Mittel zu erreichen:

a) Propaganda für die Idee der gemeinnützigen Berufsberatung des weiblichen Geschlechts;

b) Einwirkung auf Behörden und gemeinnützige Organisationen, damit diese zweckdienliche Maßnahmen für die Beratung unterstützen und im besonderen die der vor der Schulentlassung stehenden Mädchen zu einer ständigen Einrichtung gestalten;

c) Veranstaltung von Konferenzen zur Erörterung einschlägiger Fragen, Einrichtung von Ausbildungskursen für Auskunftsstellenleiterinnen, öffentliche Versammlungen zur Aufklärung des Publikums;

d) Herausgabe von Flugschriften, Merkblättern zur Berufswahl, Verzeichnissen anerkannter Bildungsanstalten, Berufsstatistiken usw.;

e) Herausgabe eines periodisch erscheinenden Organs:

Als Organ dient „Frauenberuf und -Erwerb", Beilage zu „Die Frauenfrage", Zentralblatt des Bundes Deutscher Frauenvereine.

f) Bekämpfung und Unterdrückung von Mißständen, z. B. irreführende Inserate, gewissenlose Anpreisung von Nebenerwerb, Schnellpressen usw.

Die Selbständigkeit der einzelnen Auskunftsstellen in bezug auf ihre inneren Angelegenheiten wird durch das Kartell nicht berührt.

Dem Kartell gehören zur Zeit etwa 80 Auskunftsstellen an. Verzeichnisse der dem Kartell angeschlossenen Auskunftsstellen sowie alle einschlägigen Drucksachen sind durch die Kartellgeschäftsstelle erhältlich.

Die Bundeskommissionen.

Innerhalb des Bundes bestehen zurzeit 3 Kommissionen:

a) Kommission für die Dienstbotenfrage. Vors.: Frl. Margarete Friedenthal, Berlin W. 35, Derfflingerstr. 17. Weitere Mitglieder dieser Kommission sind: Frl. Paula Mueller-Hannover, Frau Pastor Haarbeck-Thallichtenberg, Frau Haberkorn-Hannover, Baronin Horn-München, Frau Dr. Kesten-Conrad-Nürnberg, Frau Lenel-Mannheim, Frl. Richter-Hannover, Frl. Hildegard Sachs-Berlin, Frl. Uedinck-Münster, Frl. Elisabeth Full-Berlin.

b) Kommission zur Vorbereitung des Gemeindebestimmungsrechtes. Vors.: Frl. Gustel von Blücher, Dresden-A., Liebigstr. 13. Weitere Mitglieder dieser Kommission sind: Frl. M. Deneke-Wienhusen bei Celle, Frau Milka Fritsch-Königsberg i. Pr., Frau Camilla Jellinek-Heidelberg, Frl. Maria Lischnewska-Berlin-Wilmersdorf, Frau Martha Voß-Zietz-Schwartau, Freiin Emily von Hansen-Dresden, Frl. Wilhelmine Lohmann-Bielefeld, Frl. Anette Schlüter-Hildesheim, Dr. med. Strecker-Waren a. Müritz, Rechtsanwalt Medem-Berlin.

c) Kommission zur Fertigstellung der Petitionen zum Strafrecht und zur Strafprozeßordnung. Vors. Frau Camilla Jellinek-Heidelberg, Bunsenstraße 15. Weitere Mitglieder dieser Kommission sind: Frau Bennewitz-Halle und Frau Bensheimer-Mannheim.

Mitglieder des engeren Bundesvorstandes:

Fräulein Dr. **Gertrud Bäumer**, Vorsitzende, Grunewald-Berlin, Gillstr. 9.

Frau **Helene von Forster**, stellvertr. Vorsitzende, Nürnberg, Egidienplatz 35.

Fräulein Dr. **Alice Salomon**, stellvertretende Vorsitzende, Berlin W 50, Neue Ansbacherstraße 7.

Frau **Alice Bensheimer**, korrespond. Schriftführerin, Mannheim, L 12, 18.

Fräulein **Anna Pappritz**, protokollierende Schriftführerin, Steglitz bei Berlin, Mommsenstr. 23.

Frau **Martha Voß-Zietz**, protokollierende Schriftführerin, Bad Schwartau (Fürstt. Lübeck), Elisabethstraße 2.

Frau Dr. **Elisabeth Altmann-Gottheiner**, Schatzmeisterin, Mannheim, Rennershofstraße 7.

Mitglieder des erweiterten Bundesvorstandes:

Frl. Elisabeth Altmann, Soest in Westfalen, Freiligrathstr. 7.

Frau Martha Back, Frankfurt a. M., Varrentrappstr. 38.

Frau Julie Bassermann, Mannheim, L 10, 13.

Frau Margarethe Bennewiz, Halle a. S., Albrechtstr. 41.

Frau Hedwig Beyer, Leipzig, Kronprinzstr. 21.

Frl. Gustel von Blücher, Dresden-A. 7, Liebigstr. 12.

Frl. Rosa Böhm, München, Altheimereck 20.

Frau Dr. Brandt-Wyt, Weißensee bei Berlin, Amalienstr. 1.

Frau Ida Dehmel, Blankenese bei Hamburg, Westerstr. 5.

Frau Regine Deutsch, Berlin W. 15, Pariserstr. 58.

Frau Gertha Dieckmann, Berlin-Wilmersdorf, Landauerstr. 2.

Frl. Martha Dönhoff, Crengeldanz (Bez. Dortmund).

Frl. Mathilde Drees, Hannover, Georgsplatz 15.

Frl. M. Eleonore Drenkhahn, Altona, Turmstr. 43.

Frau Dr. Li Fischer-Eckert, Hagen in Westfalen, Marienstr. 7.

Frau Hella Flesch, Frankfurt a. M., Rüsterstr. 20.

Frau Olga Gebauer, Berlin S. 61, Bergmannstr. 68.

Frl. Fanny Goetz, Leipzig-Lindenau, Lützenerstr. 11.

Frl. Dr. Agnes Gosche, Halle a. S., Heinrichstr. 1.

Frau Hedwig Götze, Braunschweig, Infanteriestr. 4.

Frl. Gertrud von Hatten, Berlin W. 35, Hildebrandstr. 14.

Frau Kathi Haymann, Augsburg, Völkstr. 29.

Frau Hedwig Heyl, Berlin W. 10, Hildebrandstr. 14.

Frl. Elsa Hielscher, Panten bei Liegnitz.

Frau Elise von Hopffgarten, Berlin W. 30, Heilbronnerstr. 18.

Frl. Gertrud Israel, Berlin W. 30, Eisenacherstr. 103.

Schwester Agnes Karll, Berlin W. 50, Regensburgerstr. 28.

Frau Luise Kiesselbach, München, Kurfürstenstr. 44/0.

Frl. Else Kolshorn, Berlin N. 58, Schönhauser Allee 63.

Frau Elsbeth Krukenberg, Kreuznach, Salinenstr.

Frl. Eva Kulke, Berlin SO. 36, Glogauerstr. 19.

Frau Clara Lang, Monbijou bei Zweibrücken.

Frl. Helene Lange, Grunewald-Berlin, Gillstr. 9.

Frau Marie v. Leyden, Exzellenz, Berlin W. 10, Hohenzollernstr. 6.

Frl. Dr. Maria Elisabeth Lüders, Berlin W. 9, Eichhornstr. 1.

Frl. Therese Lüdicke, Leipzig, Braustraße 2.

Frl. Marie Meyer, Danzig, Reitbahn 2.

Frl. Paula Mueller, Hannover, Ferdinandstr. 13b.

Frl. Elisabeth Müller, Gotha, Reinhardsbrunnerstr. 12.

Frau Emma Nägeli, Mainz, Kaiser-Wilhelm-Ring 16.

Frau Dr. Johanna Nauhaus, Cassel-Wilhelmshöhe, Wilhelmshöher Allee 257.

Frl. Bertha Pappenheim, Frankfurt a. M., Liebigstr. 27c.

Frl. Mathilde Planck, Stuttgart, Kronenstr. 4.

Frl. Margarethe Poehlmann, Tilsit, Kirchenstr. 11.

Frl. Anna Ramsauer, Hannover, Georgsplatz 15.

Frl. Hedwig Ribbeck, Berlin W. 9, Potsdamerstr. 124.

Frl. Febronia Rommel, Straßburg, Zornstaden 12.

Frl. Dr. phil. Alice Salomon, Berlin W. 30, Barbarossastr. 65.

Frau Katharina Scheven, Dresden-N., Angelikastr. 23.

Frau Helene Schneidewin, Magdeburg, Beethovenstr. 4.

Frl. Helene Sillem, Hamburg 39, Sierichstr. 84.

Frau Léontine Simon, Mannheim, L 12, 18.

Frau Marie Stritt, Dresden-A., Reißigerstr. 17.

Frau Johanna Waescher, Cassel, Viktoriastr. 4.

Frau Marie Wegner, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Str. 109.

Dem Bund angeschlossene Verbände:

(Die mit dem ° bezeichneten Vereine sind dem Bund auch direkt angeschlossen.)

Allgemeiner Deutscher Frauenverein: Vors.: Frl. Helene Lange, Grunewald-Berlin, Gillstr. 9. Gegr. 1865. Vertreterin beim Bund: Frl. Dr. Agnes Gosche, Halle a. S., Heinrichstr. 1. 1200 direkte Mitglieder in 14 Ortsgruppen und 57 angeschlossenen Vereinen, Summa ca. 14000 Mitglieder (ohne die Verbände).

Zweck: Der Allgemeine Deutsche Frauenverein bezweckt den Zusammenschluß von Personen und Vereinen, die ihre Bestrebungen auf Einsetzung der Frau in die volle Mitarbeit an den nationalen Kulturaufgaben richten, im Sinne des von ihm aufgestellten Programms: „Ziele und Aufgaben der Frauenbewegung". Insbesondere erstrebt er eine planmäßige Erweiterung der Frauenarbeit und Frauenrechte in der Gemeinde.

Organ: „Neue Bahnen". Redaktion: Dr. Elisabeth Altmann-Gottheiner-Mannheim (Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.), erscheint monatlich zweimal, Jahresabonnement M. 3.—

a) Ortsgruppen.

Ort	Vorsitzende
°Berlin	Frl. Helene Lange, Berlin-Grunewald, Gillstr. 9.
Braunschweig	Frau Wernicke, Hinter den Brüdern 30.
°Darmstadt	Frau Lina Ramspeck, Annastr. 53.
°Frankfurt a. M.	Frau Jenny Apolant, Bockenheimer Landstr. 109 III.
Gera	Frau Margarete Kirchner, Blücherstr. 49.
°Gießen	Frau Minna Naumann, Seltersweg 89.
Halle a. S.	Frl. Dr. Gosche, Heinrichstr. 1.
°Hamburg	Frl. Helene Bonfort, Roterbaumchaussee 9/15, Curiohaus.
Köln a. Rh.	Frau Adele Meurer, Filzengraben 2b.
°Leipzig	Frau Dumstrey-Freytag, Nikolaistr. 17.
°Nürnberg	Frau Helene v. Forster, Egidienplatz 35.
Stettin	Frl. Elisabeth Albrecht, Große Wollweberstr. 37/38.
°Tilsit	Frl. Margarete Poehlmann, Kirchenstr. 11.
°Worms	Frau Marie Heidenhain, Renzstraße.

b) Mitgliedsvereine.

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende
Allendorf-Sooden, Verein f. Fraueninteressen	Frau Dr. Kranz, Sooden a. Werra.
Apenrade, Verein Frauenwohl	Frau Dr. E. Huß.
°Berlin, Lehrerinnenverein	Frl. Helene Lange, Berlin-Grunewald, Gillstr. 9.
°Berlin, Allgemeiner Deutscher Lehrerinnenverein	Frl. Helene Lange, Berlin-Grunewald Gillstr. 9.
°Berlin, Verein Berliner Volksschullehrerinnen	Frl. Hermine Steinike, SO., Mariannenplatz 24.
°Berlin, Letteverein	Frau Prof. Kaselowsky, Lettehaus, W. 30, Viktoria-Luise-Platz 5.
°Berlin, Pfadfinderinnenbund für junge Mädchen	Frau E. von Hopffgarten, W. 30, Heilbronnerstr. 18.
Braunschweig, Frauenhilfsverein Elisabeth	Frl. Helene Engelbrecht, Kasernenstr. 41.
°Bremen, Verein Jugendschutz	Frau M. Eggers-Smidt, Kreftingstr. 10.
°Charlottenburg, Kommunaler Frauenverein	Frau Anna Jastrow, Berlinerstr. 137.
°Charlottenburg, Lehrerinnenverein	Frl. Alwine Reinold, Königin-Luisestr. 10.

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende
Darmstadt, Großherzogl. Zentrale für Mutter- und Säuglingsfürsorge	Frl. v. Gordon, Heinheimerstr. 21.
Düsseldorf, Waisenpflegerinnenverband	Frau M. C. Brors, Düsseldorf - Oberkassel, Kaiser-Wilhelm-Ring 37 II.
°Eisenach, Frauenbildungsverein	Frau Lydia Stiebel.
Elmshorn, Städtischer Frauenverein	Frl. E. Kölln, Mühlendamm 21.
°Erlangen, Verein Frauenwohl	Frau Amalie Heldrich, Bismarckstr. 26.
Eschwege, Verein für Frauenbestrebungen	Frau Marie Ritter, Reichensächserstr. 11.
Forst i. L., Verein Frauenwohl	Frau Gertrud Müller, Logenstr. 13.
°Frankfurt a. Main, Frauenbildungsverein	Frau Goldschmidt-Bacher, Bockenheimer Anlage 37.
Frankfurt a. Main, Zweigverein des Allgemeinen Deutschen Vereins für Hausbeamtinnen	Frau Elisabeth Fraas, Sachsenlager 14.
Gießen, Kaufmännisch. Verein für weibliche Angestellte	Frau Marie Schmidt, Schiffenberger Weg 8.
°Gotha, Frauenbildungsverein	Frl. Elisabeth Müller, Reinhardsbrunnerstr. 12.
°Hadersleben, Verein Frauenwohl	Frau Helene Jablonowski, Haus Heimatfreude.
Hamburg, Verein Gewerbesch. für Mädchen	Frau S. Oakes, Brennerstr. 77.
°Hamburg, Soziale Hilfsgruppen	Frl. Maria Philippi, Hochallee 110.
Hamburg, Dienstmädchenlehranstalt Annaheim	Frau Dr. H. Waitz, Badestr. 46.
Hamburg, Verband für Waisenpflege, Armenpflege und Vormundschaft	Frau A. Rochow, Eidelstädter Weg 6.
Hamburg, Jugendgruppen des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins	Frl. Else Storch, Paulinenstr. 10.
°Hannover, Frauenbildungsverein	Frl. M. Richter, Grasweg 39.
°Hannover, Verein zur Förderung weiblich. Bildung	Frl. Agnes Tholen, Kirchwenderstr. 12.
Bad Harzburg, Helferinnenverein	Frau Hanna Höltje.
Herford, Verein für Frauenbildung	Frau Direktor Steusloff, Elisabethstr. 11.
Hildesheim, Verein für Frauenfortbildung	Frl. Elisabeth Gerstenberg, Schillerstr. 7.
°Kassel, Frauenbildungsverein	Frl. Auguste Förster, Parkstr. 16.
Kassel, Allgemeiner Deutscher Verein für Hausbeamtinnen	Frau Dr. Neuhaus, Wilhelmshöh. Allee 257.
°Königsberg i. Pr., Verein Frauenwohl	Frau Pauline Bohn, Vorder-Roßgart. 49.
°Leipzig, Frauenbildungsverein	Frau Doris Heidemann, Königstr. 14.
°Leipzig, Frauengewerbeverein	Frau G. Dumstrey-Freytag, Nikolaistr. 17 III.
°Leipzig, Lehrerinnenverein	Frl. Magdalene Focke, L.-Reudnitz, Hohenzollernstr. 6 b.
Leipzig, Verein Auguste-Schmidt-Haus	Stellvertr. Vors. Frau D. Heidemann, Königstr. 14.
Leipzig, Fachverband selbständiger Schneiderinnen	Frau Jos. Neidhardt, geprüfte Meisterin, L.-Reudnitz, Löhrstr. 25 III.
London, Deutscher Lehrerinnenverein in England	Frl. H. Adelmann, 16 Wyndham Place, Bryanston Square.
°Magdeburg, Rechtsschutzverein	Frau Johanne Birnbaum, Katharinenstr. 2/3.
°Marienfelde b. Berlin, Verein z. Förderung des Frauenerwerbs durch Obst- u. Gartenbau	Frl. Dr. E. Castner.
Meiningen, Verein Frauenarbeit	Frau Major Lacroix, Wettinerstr. 2 a.
°München, Institut für Soziale Arbeit	Frl. L. Willich, Gabelsbergerstr. 12.
°Nürnberg, Verein Frauenwohl	Frau Helene v. Forster, Egidienplatz 35.
Osnabrück, Frauenbildungsverein	Frl. Berta Reinecke, Kl. Domfreiheit 13.
Potsdam, Frauenverein	Frau Marta Schulz, Alte Luisenstr. 33 I.
°Schleswig, Verein Frauenarbeit	Frau Mimi Horn, Plessenstr. 1.

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende
°Straßburg, Verein für Frauenbildung in Elsaß-Lothringen	Frau M. Tauber, Ruprechtsauer Allee 32.
Stuttgart, Schwäbisch. Frauenverein	Frau Albert Koch, Reinsburgstr. 42.
°Tilsit, Lehrerinnenverein	Frl. M. Poehlmann, Kirchenstr. 11.
Vegesack, Verein Jugendschutz	Frau Rektor Zeymer, Bahnhofstr.
°Witten a. d. Ruhr, Rheinisch-Westfälischer Frauenverband	Frl. Martha Dönhoff, Crengeldanz b. Witten a. d. Ruhr.
°Würzburg, Verein Frauenheil	Frau Kommerzienrat E. Heim, Ludwigstr. 24.
°Zittau, Verein z. Förderung der Frauenbestrebungen	Frau Marie Preibisch, Georgstr 24.

Allgemeiner Deutscher Lehrerinnenverein: Vors.: Frl. Helene Lange, Grunewald-Berlin, Gillstr. 9. Gegr. 1890. 150 Zweigvereine. Ca. 35 000 Mitglieder, darunter ca. 1400 direkte.

Zweck: Der Allgemeine Deutsche Lehrerinnenverein bezweckt die Pflege der Schule und die Hebung des Lehrerinnenstandes nach jeder Richtung hin. Er will die Lehrerinnen aller Schulgattungen und Fachgebiete zusammenschließen zur Arbeit für eine den Anforderungen der Zeit entsprechende Jugend-, insonderheit Mädchenbildung und für eine Beteiligung der Lehrerin am nationalen Unterrichtswesen, die der erziehlichen Bedeutung des weiblichen Einflusses gerecht wird. Im Sinne dieser Forderung vertritt der Verein auch die Hebung der Lehrerinnenbildung und die Förderung der materiellen Interessen der Lehrerinnen.

Organ: „Die Lehrerin" mit den Beiblättern: A. der Sektion für höhere und mittlere Schulen; B. des Verbandes deutscher Volksschullehrerinnen; C. der Sektion für technische Fächer. Schriftleitung: Margarete Treuge u. Franziska Ohnesorge. (Verlag: B. G. Teubner, Leipzig.) Erscheint wöchentlich. Jahresabonnement 9,60 M.

Name und Ort des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Anhaltischer Lehrerinnenverein	Frl. Oberl. A. Müller, Dessau, Friedrich-Schneiderstr. 72	266
Badischer Lehrerinnenverein	Frl. Hauptlehrerin Ottilie Klein, Wertheim	1700
Barmer Lehrerinnenverein	Frl. H. Schermeng, Barmen, Schwanenstr. 1	52
Barmer Zweigsektion f. höh. u. mittl. Schulen	Frl. Vicki Tiemann, Unterbarmen, Bismarckstr. 104	31
Bayerischer Lehrerinnenverein	Frl. Helene Sumper, München, Theresienstr. 29	2264
Verein deutsch. Lehrerin. in Belgien	Frl. R. Coupette, Düsseldorf, Prinz-Georg-Gymnasium	33
Abt. Bergisch Land d. Verbandes akad. geb. Lehrerinnen	Frl. Ehrich, Barmen, Neuerweg 15 a	40
Allgem. Deutscher Kindergärtnerinnenverein, E. V.	Frau Anna Wiener, Berlin SW., Kleinbeerenstr. 26	1400
°Berliner Lehrerinnenverein	Frl. Helene Lange, Berlin-Grunewald, Gillstr. 9	200
Verein der an städt. höh. Mädchenschulen Berlins angestellt. Lehrerinnen	Frl. Oberlehr. G. Schalhorn, Berlin-Pankow, Breitestr. 4 b	112
°Verein Berl. Volksschullehrerinnen	Frl. H. Steinike, SO. 26, Mariannenpl. 24	1560
Verb. akad. gebild. u. stud. Lehrerin., Abt. Berlin	Frl. Oberlehr. Selma Siebert, Berlin-Friedenau, Büsingstr. 20	208
Abt. d. pro fac. doc. gepr. Lehr. d. Verb. akad. geb. u. stud. Lehrerinnen	Frl. Paula Schlodtmann, Dresden-N., Querallee 1	112
Verb. d. Lehr. an den höh. Mädchenschul. i. d. Vorort. Berlins	Frl. Alwine Reinold, Charlottenburg, Königin-Luisestr. 10	250
°Musikgruppe Berlin	Frl. Hedwig Ribbeck, Potsdamerstr. 124	550
Verein Lehrerinnenheim zu Berlin	Frau Lassar, W. 10, Drakestr. 2	
Volksschullehrerinnenverein von Berlin-Pankow u. Umgegend	Frl. Julie Huver, Berlin-Pankow, Wisbyerstr. 44	39
Verband z. Hebung hauswirtschaftlicher Frauenbildung	Frau Hedwig Heyl, Berlin, Hildebrandstr. 14	133
Ortsgruppe Berlin d. Allgem. Deutsch. Kindergärtnerinnenvereins	Frau A. Wiener-Pappenheim, Berlin SW., Kleinbeerenstr. 26	182

Name und Ort des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Fach- und Fortbildungsschullehrerinnenverein, Zweigverband für Gr.-Berlin u. Umg.	Frl. Meta Mandowsky, Berlin-Charlottenburg, Weimarerstr. 14	150
Bonner Lehrerinnenverein	Frl. J. Gottschalk, Riesstr. 20	187
Abt. Bonn d. Verb. akad. geb. u. stud. Lehrerinnen	Frl. M. Sadée, Weberstr. 32	98
Brandenburger Lehrerinnenverein	Frl. E. Ulrich, Trauerberg 33	63
Allgem. Braunschw. Lehrerinnenverein	Frl. E. Mollenhauer, Gliesmaroderstr. 6	156
Vereinigte Bezirke d. Braunschw. Lehrerinnenvereins	Frl. Sofie Lerche, Braunschweig, Bernerstr. 1	132
Braunschw. Musikgruppe	Frl. Else Petersen, Alte Wiekring 35	78
°Ver. Bremischer Lehrerinnen	Frl. M. Böttner, Rembertistift 16	383
Bremer Volksschullehrerinnenverein	Frl. Marie Schneider, Fesenfeldt 59	156
Breslauer Lehrerinnenverein	Frl. E. Schmidt, Feldstr. 38	160
Abt. Breslau d. Verb. akad. geb. u. stud. Lehrerinnen	Frl. Anna Schmitt, Viktoriastr. 122	64
Verein Breslauer Lehrerinnen an höh. u. mittl. Schulen	Frl. Anna Schmitt, Breslau, Viktoriastr. 122.	37
Verein Casseler Lehrerinnen	Frl. Elise Westphal, Lutherstr. 9	70
Musikgruppe Cassel	Frl. M. Ritz, Hohenzollernstr. 34	100
Casseler Volksschullehrerinnenverein	Frl. Minna Malkomeß, Königstor 13	96
°Allgm. Charlottenburger Lehrerinnenverein	Frl. Alwine Reinold, Charlottenburg, Königin-Luisenstr. 10	380
Verb. Deutscher Fortbildungs- u. Fachschullehrerinnen	Frl. M. David, Charlottenburg, Lohmeyerstr. 23	
Celler Lehrerinnenverein	Frl. Elisabeth Haberling, Am Bahnhof 6a	44
Chemnitzer Lehrerinnenverein	Frl. E. v. Graba, Heinrich-Beckstr. 7	85
Chemnitzer Musiklehrerinnenverein	Frl. Käthe Weicker, Theaterstr. 10	77
Cottbuser Lehrerinnenverein	Frl. Johanna v. Polheim, Bonaskenstr. 5	50
°Lokalverein Christl. Lehrerinnen	Frl. H. Marquard, Herzberg a. Harz, Kirchengasse	35
Crefelder Lehrerinnenverein	Frl. Elise Strater, Hubertusstr. 195	30
Danziger Volksschullehrerinnenverein	Frl. K. Stelter, Brotbänkengasse 14	201
Danziger Musikverein	Frl. Diller, Breitgasse 19/20	78
Darmstädter Lehrerinnenverein	Frl. Else Nick, Heinrichstr. 71	159
Dresdener Lehrerinnenverein	Frl. Oberl. Thekla Gilbert, Dresden-Striesen, Pohlandstr. 10	290
Verein Dresd. Nadelarbeitslehrerinnen	Frl. Marie Göhler, Dresden-A., Gabelsbergerstr. 3	120
Dresdener Musiklehrerinnenverein	Frl. Auguste Rathenau, Reißigerstr. 26 pt.	126
Ortsgruppe Dresden d. Allgem. Deutsch. Kindergärtnerinnenvereins	Frl. Marie Hertzsch, Dresden, Schillerstr. 27 I	40
Düsseldorfer Lehrerinnenverein	Frl. Manon Coulon, Schützenstr. 22	73
Eisenacher Lehrerinnenverein	Frl. M. Reinecke, Fischerstadt 6	90
Musikgruppe Eisenach	Frl. Isabella Sommer, Philosophenweg 8	32
Elberfelder Lehrerinnenverein	Frl. E. Geyser, Mozartstr. 66	82
Elbinger Lehrerinnenverein	Frau Ella Carstenn, Spieringstr. 30	178
Elsaß-Lothr. Lehrerinnenverein	Frl. Rommel, Straßburg, Zornstaden 12	452
Verein deutscher Lehrerinnen in England	Frl. Helene Adelmann, London W., 16 Wyndham Place, Bryanston Square	500
Erfurter Lehrerinnenverein	Frl. A. Panse, Bonifaciusstr. 6	227
Lehrerinnenverein Essen	Frl. Oberl. Neumann, Bernhardstr. 26	135
Forster Lehrerinnenverein	Frl. A. Ide, Cottbuserstr. 26	31
Verein der Lehrerinnen und Erzieherinnen in Frankfurt a. M.	Frl. Oberl. Auguste Barth, Niederau 52	517
Musikgruppe Frankfurt a. M.	Frl. Cl. Heymann, Eschersheimer Landstr. 351.	108

Name und Ort des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Ortsgruppe Frankfurt a. M. des Allgem. Deutschen Kindergärtnerinnenvereins	Frl. Emma Döhl, Feuerbachstr. 25	131
Lehrerinnenverein z. Frankfurt a. O.	Frl. Elsbeth Noack, Anger 34	99
Verein deutscher Lehrerinnen in Frankreich	Frl. v. Harbou, Paris, 8 rue de Villejust	400
Gießener Lehrerinnenverein	Frl. M. Dingeldein, Nordanlage 31	35
Glogauer Lehrerinnenverein	Frl. Hel. Schors, Tschammerhof	53
Lehrerinnenverein f. d. Herzogt. Gotha	Frl. M. Nöldeke, Damweg	117
Verein Göttinger Lehrerinnen	Frl. Sophie Lorenz, Wiesenstr. 4.	34
Abt. Göttingen des Verb. akad. geb. u. stud. Lehrerinnen	Frl. Anni Beheim-Schwarzbach, Hainholzweg 40	84
Graudenz. Lehrerinnenverein Feierabendhaus	Frl. Oberl. Ortrud Hotze, Gartenstr. 37	60
Görlitzer Lehrerinnenverein	Frl. Clara Dominik, Leipzigerstr. 27	71
Görlitzer „Linn"-Verein	Frau Olga Föhr, Blumenstr. 3	300
Grünberger Lehrerinnenverein	Frl. Toni Heinrich, Rohrbuschweg 7 b	32
°Lehrerinnenverein zu Halle a. S.	Frl. Anna Schubring, Karlstr. 15	370
Verein Hamburger Volksschullehrerinnen	Frl. O. Petersen, Bei der Apostelkirche 24 b	775
Abt. Hamburg d. Verb. akad. geb. u. stud. Lehrerinnen	Frl. Emmy Beckmann, Hamburg 23, Hammerstr. 8	64
Hamburger Musikgruppe	Frl. Emilie Müller, Mühlenkamp 4	452
Verein Hamburger Haushaltungslehrerinnen	Frl. Christine Vollbehr, Wallstr. 32	130
Verein Hamburger Fachlehrerinnen	Frl. Eugenie Reinhard, Brennerstr. 77	50
Abt. Hannover des Verb. akad. geb. u. stud. Lehrerinnen	Frl. Anna Ramsauer, Georgsplatz 15	82
Hannov.-Lindener Lehrerinnenverein	Frl. E. Langer, Linden, Jakobistr. 3	72
Musikgruppe Hannover	Frl. Käthe Hoebel, Militärstr. 9	60
Harburger Lehrerinnenverein	Frl. A. Schäfer, Am Irrgarten 6	59
Hess. Landes-Lehrerinnenverein	Frl. Luise Schweisgut, Darmstadt, Steinackerstr. 17	550
Landesverein hess. techn. Lehrerinnen	Frl. Luise Herrmann, Darmstadt, Mathildenstr. 28	95
Verein hess. Musiklehrerinnen	Frau Julie Walther, geb. Bauer, Darmstadt, Neckarstr. 28	43
Hildesheimer Lehrerinnenverein	Frl. Oberl. E. Bobrik, Sedanstr. 24	90
Lehrerinnenverein f. Hinterpommern	Frl. A. Schuchardt, Stolp	117
Insterburger Lehrerinnenverein	Frl. A. Carganico, Wichertstr. 5	143
Verein deutscher Lehrerinnen in Italien	Frl. Ch. Schmidt, Florenz, Via San Leonardo 23 a	50
Kieler Lehrerinnenverein	Frl. O. Frandsen, Muhliusstr. 56	252
Ortsgruppe Kiel d. Fach- und Fortbildungsschullehrerinnenvereins	Frl. Brede, Kiel, Schillerstr. 15 I	35
Ortsgruppe Köln d. Allgem. Deutschen Kindergärtnerinnenvereins	Frl. Regine Strobel, Friedensstr. 29	31
Kölner Lehrerinnenverein	Frl. G. Wegener, Schulvorsteherin a. D., Lindenthal b. Köln, Kringsweg 2	59
Königsberger Lehrerinnenverein	Frl. Maria Roquette, Frz. Schulstr. 1	453
Abt. Königsberg des Verb. akad. geb. u. stud. Lehrerinnen	Frau Marie Osterroht, Cranzer Allee 51	71
Königsberger Musiklehrerinnenverein	Frau Luise Dehmlow, Freystr. 17	241
Kreuznacher Lehrerinnenverein	Frau Direktorin Hilger, Salinenstr. 59	80
Lehrerinnenverein Landsberg a. W.	Frl. A. Frost, Neue Str. 9	51
°Leipziger Lehrerinnenverein	Frl. Magdalene Focke, L.-Reudnitz, Hohenzollernstr. 6 b	450
Leipziger Nadelarbeitslehrerinnenverein	Frl. Lucie Kretzschmar, Gustav-Adolfstr. 5	120

Name und Ort des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Verein Leipziger Musiklehrerinnen	Frl. Anna Held, L.-Stötteritz, Schönbachstr. 76 pt.	50
Liegnitzer Lehrerinnenverein	Frl. E. Poschmann, Viktoriastr. 17	78
Lippischer Lehrerinnenverein	Frl. E. Schroeter, Detmold, Neue Leopoldstr. 14	53
Lehrerinnenverein f. Lissa u. Umgegend	Frl. Agnes Berger, Seminar-Oberlehr., Lehrerinnenseminar	30
Luckenwalder Lehrerinnenverein	Frl. Margarete Niemer, Wilhelmstr. 7	36
Lübecker Lehrerinnenverein	Frl. M. Koltze, Percevalstr. 31 X	235
Lüneburger Lehrerinnenverein	Frl. Elis. Rustmann, Vor d. Bardowickertore 47	39
Magdeburger Lehrerinnenverein	Frl. Oktavia v. Flottwell, Magdeburg-Wilhelmstadt, Annastr. 40	336
Verein Mainzer Lehrerinnen	Frl. S. Walter, Frauenlobstr. 39	268
Verein d. Musiklehrerinnen Mannheim-Ludwigshaf.	Frl. Aug. Schumacher, Prinz-Wilhelmstr. 15	104
Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen d. Allg. Deutsch. Kindergärtnerinnenvereins	Frl. Rosa Grünbaum, Mannheim, P. 1. 7a	40
Marienburger Lehrerinnenverein	Frl. Oberl. Susanne Lindenau, Mühlengraben 6	32
Volksschullehrerinnenverein Mecklenburg	Frl. M. Wittholz, Rostock, Prinzenstr. 2	140
Memeler Lehrerinnenverein	Frl. Julie Fischer, Schulvorsteherin	30
Kreislehrerinnenverein zu Minden	Frl. Käthe Krickau, Besselstr. 21	46
Mittelfränk. Kreislehrerinnenverein	Frl. Dr. Bertha Kipfmüller, Nürnberg, Labewolfstr. 4	150
Lehrerinnenverein i. Mühlhausen i. Th.	Frl. Klara Goldnick, Frohnstr. 13	67
Lehrerinnenverein München	Frl. B. v. Delling, Herzogstr. 48	492
Naumburger Lehrerinnenverein	Frl. Luise Pfannschmidt, Fischstr. 7/8	70
Lehrerinnenverein f. Nassau	Frl. E. Schmidt, Wiesbaden, Karlstr. 8	308
Neu-Köllner Lehrerinnenverein	Frl. Martha Bohn, Saalestr. 10	104
Niederrhein. Lehrerinnenverein	Frau Dir. A. Schmidt, Düsseldorf	210
Niederrh.-westfäl. Musiklehr.-Verb.	Frl. Agnes Ax, Siegen, Kölner Tor 6	55
Lehrerinnenverein Nord-Schleswig	Frl. M. Leopold, Schulvorsteher., Tondern	33
Nürnberger Musikgruppe	Frl. Christiane Reuter, Lindenaststr. 65	70
Verein techn. Lehrerinnen Nürnberg	Frl. Regina Gran, Langegasse 1	109
Oldenburger Lehrerinnenverein	Frl. Henny Böger, Meinardusstr. 88	316
Osnabrücker Lehrerinnenverein	Frl. Alwine Schütte, Jahnplatz 2	236
°Landesverein Preußischer Volksschullehrerinnen	Frl. Eva Kulke, Berlin SO. 36, Glogauerstr. 19	4700
°Landesverein prß. techn. Lehrerinnen	Frl. E. Altmann, Soest, Freiligrathstr. 17	3350
Lehrerinnensektion d. Frauenvereins zu Rostock	Frl. Helene Gerdes, Alexandrinenstr. 76	550
Sachsen-Altenburger Lehrerinnenverein	Frl. A. Bock, Altenburg, Schützenstr. 16a	113
Verband sächs. Lehrerinnen	Frl. F. Ohnesorge, Dresden, Alemannenstr. 1	1100
Provinz.-Lehrerin.-Verein f. Schlesien u. Posen	Frl. Marie Kayser, Breslau XIII., Goethestr. 72	450
Schweriner Verein f. Lehrerinnen u. Erzieherinnen, E. V.	Frl. Ida Benthien, Arsenalstr. 12	170
Verein d. Spandauer Lehrerinnen	Frl. Marie Koene, Predigergarten 3	32
Stendaler Lehrerinnenverein	Frl. Frida Hübner, Priesterstr. 15	32
Stettiner Musiklehrerinnenverein	Frl. Margarete Kuck, Karlstr. 8	60
Stettiner Lehrerinnenverein	Frl. Wally Krobiell, Pestalozzistr. 13	683
Tilsiter Lehrerinnenverein	Frl. M. Poehlmann, Kirchenstr. 11	147
Lehr.-Ver. d. Unterweserorte (fr. Bremerhav. Lehr.-V.)	Frl. Hildebrand, Bremerhaven, Lloydstr. 21	108
Weimar-Jenaer Lehrerinnenverein	Frl. Antonie Ludewig, Jena	100
Verein westf. Lehrerinnen an höheren u. mittleren Mädchenschulen	Frl. Anna Marie Ristow, Dortmund, Friedensstr. 10	137

Name und Ort des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Musikgruppe Wiesbaden	Frl. Helene Henzeroth, Herderstr. 7	47
Wormser Lehrerinnenverein	Frl. Joh. German, Burkardstr. 4	58
Württemberg. Lehrerinnenverein	Frl. M. Planck, Stuttgart, Kronenstr. 44	1415
Privatlehrerinnenverein Würzburg	Frl. Gusti Kirchdorffer, Würzburg, Ludwigstr. 24	55

Allgemeiner Deutscher Pensionsbesitzerinnen-Verband: Vors.: Frl. Therese Lüdicke, Leipzig, Braustr. 2. Gegr. 1906. 8 Ortsgruppen, ca. 421 Mitgl.

Zweck: Der Verband will einerseits das Pensionswesen heben und fördern, andererseits dem pensionsuchenden Publikum Garantie für Unterkunft in wirklich guten Häusern geben. Sein Ziel ist Betonung des Berufes als vollwertiger Frauenberuf.

Organ: „Allgemeine Rundschau für Fremden- und Familienpensionen." Redaktion und Geschäftsstelle: Berlin SW. 11, Schönebergerstraße 23. Erscheint zweimal monatlich. Bezugspreis vierteljährlich M. 1,50.

Ortsgruppe	Vorsitzende	Mitglieder
Berlin	Frau O. Rinkel, W., 15 Kaiserallee 222	136
Dresden	Frl. A. Meincke, Eisenstuckstr. 47	45
Hannover	Frau Joh. Münter, Maschstr. 6	32
Leipzig	Frl. L. Schroeter, Sophienplatz 4	28
°München	Frl. J. Hennighausen, Kaulbachstr. 40 I.	66
Warnemünde	Frau v. Arnim-Plessen, Villa Germania	14
Weimar	Frl. E. Buhle, Bismarckplatz 2	36
°Wiesbaden	Frau de Grach, Leberberg 8	64

Außerdem 10 Mitglieder in Stockholm, Nizza, Paris, Wien und Brüssel.

Allgemeiner Deutscher Verein für Hausbeamtinnen (E. V.): Vors.: Frau Dr. Johanna Nauhaus, Cassel-Wilhelmshöhe, Wilhelmshöher Allee 257. Ehrenvors.: Frau Direktor Pache, Groß-Röhrsdorf. Gegr. 1894. 6 Zweigvereine, 16 Ortsgruppen und Geschäftsstellen, 24 Sprechstellen, 5771 Mitglieder.

Zweck: Hebung der Berufsbildung, Förderung des materiellen Wohles der Angestellten, Darlehns- und Hilfskassen, billige Pensionen für Ortsfremde, Nachweis von Erholungsheimen, Begründung von Feierabendhäusern, eigenen Ausbildungsanstalten und Heimen, Fortbildungskurse, Unterhaltungsabende im Winter.

Organ: „Die Hausbeamtin". Redaktion: Gr.-Röhrsdorf, Frau Dir. Louise Pache (Ehrenvors. d. Ver.). (Druck von Karl Daberkow, Groß-Röhrsdorf i. S.) Erscheint sechsmal jährlich. Für Mitglieder kostenfrei.

Zweigvereine: Ostpreußen. Vors.: Frl. Klara Müller, Tilsit, Königsbergerstr. 7. Mitgliederzahl der Ortsgruppen Königsberg und Tilsit: 900.

Cassel. Vors.: Frl. Mathilde Hentze, Terrasse 30. 542 Mitglieder.

Frankfurt a. M. Vors.: Frau Geheimrat Fraaß, Sachsenlager 14. 852 Mitglieder.

Bonn. Vors.: Frau Bürgermeister Schulz-Jonck, Kirchen a. d. Sieg. 178 Mitglieder.

Tübingen. Vors.: Frau Präsident v. Bonhöffer. 192 Mitglieder.

München. Vors.: Frl. Hedwig Engelhardt, Nymphenburgerstr. 32. 1017 Mitglieder.

Zentrale der Stellenvermittelung: Leipzig, Königsstr. 26. Leiterin: Frl. Jenni Schwabe, Leipzig, Robert-Schumannstr. 4.

Außerdem 16 Ortsgruppen des Vereins und Geschäftsstellen für Stellenvermittelung in

Berlin-Charlottenburg. Vors.: Frau Geheimrat Lassar, Drakestr. 2. Leiterin: Frau M. Jordan, Uhlandstr. 50. 297 Mitglieder.

Bonn. Leiterin der Geschäftsstelle: Frl. Ida Thiel, Weberstr. 15. 178 Mitglieder.

Dresden-A. Vors.: Frau Dr. Anna Cohn, Pragerstr. 25. Leiterin: Frl. M. Streicher, Waisenhausstr. 9. 423 Mitglieder.

Cassel. Leiterin des Zweigvereins siehe oben.

Frankfurt a. M. Leiterin: Frl. A. Wilcke, Grüneburgweg 36.

Frankfurt a. O. Leiterin: Frau Dr. Menger, Zimmerstr. 4. 17 Mitglieder.

Freiburg i. B. Leiterin: Frl. Betty Hirschel, Eisenbahnstr. 33. 59 Mitglieder.

Hannover. Leiterin: Frl. Else Nagel, Lessingstr. 7. 78 Mitglieder.

Hechingen. Leiterin: Frl. Clotilde Pfriemer.

Hildesheim. 10 Mitglieder.

Königsberg. Leiterin: Frau Prof. Marold.

Leipzig. Leiterin: Frl. Marie Rübner, Königsstr. 26. 279 Mitglieder.

Oldenburg i. Großh. Leiterin: Frau A. Lemcke, Steinweg 41. 120 Mitglieder.

Stettin. Leiterin: Frl. Elise Ludewig, Bentlerstr. 5/6. 163 Mitglieder.

Straßburg i. E. Leiterin: Frl. Merz, Dornengasse 1. 63 Mitglieder.

Stuttgart. Leiterin: Frl. Sophie Heß, Azenbergerstr. 40 I.

Tilsit. Frau Rechtsanwalt Ifert.

Tübingen. Leiterin: Frl. Hopfengärtner, Hechingerstr. 20. 182 Mitglieder.

Würzburg. Leiterin: Frau Dr. van Boemmel, Friedenstr. 15 II. 20 Mitglieder.

Badischer Fürsorgeverein für bildungsfähige Krüppel: Vors.: Herr Geh. Oberreg.-Rat Dr. Becker, Freiburg i. Br. Del.: Frau Léontine Simon, Mannheim, L. 12, 18. Gegr. 1909. 50 Ortsgruppen mit 3700 Mitgliedern.

Zweck: Zweck des Vereins ist die Fürsorge für bildungsfähige Krüppel durch Errichtung und Betrieb von im Großherzogtum gelegenen Heilstätten, in denen Krüppel jeden Standes und jeder Konfession gegen möglichst geringes Entgelt Aufnahme, ärztliche Behandlung, Schulunterricht und gewerbliche Ausbildung finden sollen.

Ortsgruppe	Name und Stand des Vorsitzenden
Achern	Großh. Oberverwaltungssekr. Schoder
Adelsheim	Pfarrer Goldschmit in Korb
Baden-Baden	Frau Sofie Ditz, Präs. d. Frauenvereins
Bonndorf	Großh. Amtsvorstand
Boxberg	Großh. Amtsvorstand
Breisach	Großh. Amtsvorstand
Bretten	Frau Stadtpfarrer Renz
Bruchsal	Frl. Marie Lumpp, Privatiere
Buchen	Stadtpfarrer Bopp
Bühl	Großh. Amtsvorstand
Donaueschingen	Großh. Amtsvorstand
Durlach	Pfarrer Wolfhard
Eberbach	Bürgermeister Dr. Weiß
Emmendingen	Frau R. Ringwald
Engen	Großh. Amtsvorstand
Eppingen	Bürgermeister Alb. Wirth
Ettenheim	Großh. Amtsvorstand
Ettlingen	Frau Major v. Landwüst
Freiburg	Med.-Rat Dr. Becker
Gernsbach	Frl. Marie Geiger
Heidelberg	Bürgermeister Prof. Dr. Walz u. Stadtrat Max Liebhold
Karlsruhe	Med.-Rat Dr. L. Gutsch
Kehl	Frau Privatiere B. Jockers
Konstanz	Direktor E. Burger
Ladenburg	Frl. M. Firnhaber
Lahr	Karl Nestler senior
Lörrach	Großh. Amtsvorstand
Mannheim	Direktor Max Hesse u. Frau Léontine Simon
Meßkirch	Großh. Amtsvorstand
Mosbach	Großh. Amtsvorstand
Müllheim	Großh. Amtsvorstand
Neustadt	Großh. Amtsvorstand
Oberkirch	Frl. Emma Kühndeutsch, Präs. des Frauenvereins
Offenburg	Frau Privatiere M. Glamser, Vorst. d. Frauenvereins
Pforzheim	Frau Anna Beckh
Pfullendorf	Großh. Amtsvorstand
Philippsburg	Großh. Amtsrichter Einwächter
Radolfzell	Frau Emilie Pfaff, Vors. d. Frauenvereins
Rastatt	Frau Geh. Rat E. Frech, Vors. d. Frauenvereins
Renchen	Frau Anna Goegg, Vorsteherin des Frauenvereins
Säckingen	Großh. Amtsvorstand
St. Blasien	Großh. Amtsvorstand
Schönau i. W.	Großh. Amtsvorstand
Schopfheim	Großh. Amtsvorstand
Schwetzingen	Frau Marie Hartmann, Rechnerin d. Frauenvereins
Singen	Frau A. Mayer, Präs. d. Frauenvereins
Sinsheim a. E.	Großh. Amtsvorstand
Staufen	Frau Med.-Rat Lydia Lederle
Stockach	Großh. Amtsvorstand
Tauberbischofsheim	Frau Geh. Rat Bitzel
Triberg	Bürgermeister J. de Pellegrini
Überlingen	Großh. Amtsvorstand
Villingen	Großh. Amtsvorstand
Waldkirch	Großh. Amtsvorstand
Waldshut	Frau C. v. Hermann
Walldürn	Bürgermeister Nimis

Ortsgruppe	Name und Stand des Vorsitzenden
Weinheim	F. C. Freudenberg, Privatier
Wertheim	Frau Dr. Marg. Camerer
Wiesloch	Frau Elise Steingötter, Vors. d. Frauenvereins
Wolfach	Großh. Amtsvorstand

Badischer Verband für Frauenbestrebungen: Vors.: Frau Julie Bassermann, Mannheim, L 10, 13. Gegr. 1911. 23 angeschlossene Vereine. 4500 Mitgl.

Zweck: Der Zusammenschluß der Frauenvereine Badens, die um die Hebung des weiblichen Geschlechts auf geistigem, wirtschaftlichem, rechtlichem und sozialem Gebiete sich bemühen oder der allgemeinen Wohlfahrt dienen. Der Verband sucht diese Bestrebungen zu fördern unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse des Landes und unter Wahrung der Selbständigkeit jedes einzelnen Vereins.

Ort	Vorsitzende	Mitglieder
°Baden-Baden, Abt. d. Vereins Frauenbildung-Frauenstud.	Frl. Ella Berendt, Yburgstr. 1	87
°Freiburg i. B., Abt. des Vereins Frauenbildung-Frauenstud.	Frau Emma Schultze-Wegscheider, Maria-Theresiastr. 9	216
°Freiburg i. B., Rechtsauskunftsstelle für Frauen	Frau Elisabeth Lessing, Erwinstr. 87	85
°Heidelberg, Abt. des Vereins Frauenbildung-Frauenstud.	Frau Marianne Weber, Ziegelhäuserlandstr. 17	265
°Heidelberg, Rechtsschutzstelle f. Frauen	Frau Camilla Jellinek, Bunsenstr. 15	150
Heidelberg, Kaufm. Verein weibl. Angest.	Frl. Marie Wellhausen, Leopoldstr. 50	191
°Karlsruhe, Abt. des Vereins Frauenbildung-Frauenstud.	Frau Luitgard Himmelheber, Beiertheimer Allee 6	227
Karlsruhe, Kaufm. Verein weibl. Angest.	Frau Albert Braun, Roonstr. 21	188
Karlsruhe, Badischer Landesverb. f. Verbesserung d. Frauenkleidung	Frau Emilie Cadenbach, Wiesloch i. B.	647
Karlsruhe, Rechtsschutzstelle f. Frauen und Mädchen	Frau M. A. Rebmann, Gartenstr. 5a	80
Karlsruhe, Ortsgr. d. Jüdischen Frauenb.	Frau Emilie Strauß, Akademiestr.	180
°Karlsruhe, Ortsgr. d. Vereins für Frauenstimmrecht	Frau Sonja Kronstein, Mathystr. 18	140
°Mannheim, Abt. des Vereins Frauenbildung-Frauenstud.	Frau Julie Bassermann, L 10, 13	424
Mannheim, Fürsorgeheim Mannheim-Neckarau	Frau Elisabeth Post, Kaiserring 18	265
°Mannheim, Frauenbund Caritas	Frau Alice Bensheimer, L 12, 18	140
°Mannheim, Frauenbund geg. d. Mißbr. geistiger Getränke	Frau Anna Mann, Q 7, 17a	100
Mannheim, Bund für Mutterschutz	Frau Oberbürgermeister Kutzer, L 4, 15.	180
°Mannheim, Verein Rechtsschutzstelle für Frauen u. Mädchen	Frau Fanny Boehringer, L 9, 1a	40
Mannheim, Kaufm. Verein weibl. Angestellter	Frau Dr. Elisabeth Altmann-Gottheiner, Rennershofstr. 7	910
°Pforzheim, Abt. des Vereins Frauenbildung-Frauenstud.	Frl. Anna Ganz, Arkaden I	66
Rastatt, Ortsgr. des Bad. Verbandes für Frauenbestrebungen	Frau Anna Zwiebelhofer	61
Weinheim, Ortsgr. des Bad. Verbandes für Frauenbestrebungen	Frl. E. Andreae, Bismarckstr. 12	24
Wertheim a. M., Badischer Lehrerinnenverein	Frl. Ottilie Klein, Hauptlehrerin	1700

Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands: Vorsitzende: Schwester Agnes Karll, Berlin W. 50, Regensburgerstr. 28. Gegr. 1903. 3 Landes- und 4 Ortsgruppen, 3175 Mitglieder.

Zweck: Die Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands ist der einzige deutsche Fachverband gebildeter, geschulter, selbständiger, interkonfessioneller Krankenpflegerinnen. Sie erstrebt die wirtschaftliche und ideelle Hebung derselben durch Förderung der beruf-

lichen Ausbildung, sorgfältige Auswahl des Schwesternmaterials, Maßnahmen zum Schutz gegen die in Deutschland übliche unerhörte Überanstrengung und Sicherstellung der Zukunft durch jederzeit fällige Invaliditäts- und Pensionsversicherung als Ergänzung der staatlichen. Die Berufsorganisation ist dem Weltbund der Krankenpflegerinnen und dem Bund deutscher Frauenvereine angeschlossen.

Organ: „Unterm Lazaruskreuz." Redaktion: Schwester Agnes Karll, Berlin W. 50, Regensburgerstr. 28. (Verlag: Deutscher Verlag, Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 8.) Erscheint zweimal monatlich. Preis 3.50 M. Inland, 4.50 M. Ausland jährlich.

Landesgruppen	Vorsitzende
Württemberg	Schwester Martha Oesterlen, Stuttgart, Lorenzstr. 10
Sachsen	Schwester Elisabeth Storp, Dresden-A., Sedanstr. 17
Baden	Schwester Frieda Werner, Heidelberg, Hauptstr. 46
Bremen	Schwester Elisabeth Schmidt, Bremen, Wöchnerinnenasyl
Hamburg	Schwester G. Köhnke, Wandsbeker Chaussee 26
Frankfurt a. M.	Schwester Käthe Wandschneider, Grünestr. 28
Leipzig	Schwester Emmy Schlimpert, Leipzig-Leutzsch, König-Georgstr. 14

Bund der Hebammenvereine im Königreich Sachsen: Vors.: Frau Hedwig Beyer, Leipzig, Kronprinzstr. 29. Gegr. 1909. 29 Vereine mit 1560 Mitgl.

Zweck: Der Bund bezweckt: Die im Königreich Sachsen lebenden und tätigen Berufsschwestern zur gemeinsamen Vertretung ihrer Berufs- und Standesinteressen zusammen zu schließen, unter den Berufsschwestern freundschaftliche und kollegiale Beziehungen anzubahnen, die wirtschaftliche Lage aufzubessern, den Hebammenstand in Ansehen und Achtung zu erhalten, die Berufsschwestern gegenseitig mit Rat und Tat zu unterstützen, die wirtschaftlichen Verhältnisse der Berufsschwestern, entsprechend den höheren Ansprüchen an ihre Leistungen und den teueren Lebensbedingungen, zu verbessern, die Berufsschwestern durch ständigen Meinungsaustausch in bezug auf berufliche Erfahrungen durch weitere Ausbildung in ihrem Berufe zu fördern und geeignete Wohlfahrtseinrichtungen zum Besten der Berufsschwestern zu treffen, Hilfs-, Kranken- und Sterbekassen zu begründen.

Ort	Vorsitzende	Mitglieder
Annaberg	J. Freiesleben, Kartengasse 12	48
Aue	Frau Cl. Seidel,	42
Auerbach	Frau Karich	34
Bautzen	Frau Engemann	47
Borna	Frau Kurth, Geithain	39
Chemnitz	Frau H. Reinstein, Josefinenstr. 12	112
Dippoldiswalde	Frau Hektheuer	37
Döbeln	Frau Gehre, Frohngasse	38
Dresden	Frau Weißbach, Strießen	232
Freiberg	Frau A. Liebscher	38
Flöha	Frau Münzner, Ebersdorf, Bez. Flöha	45
Glauchau	Frau Liebscher	45
Grimma	Frau Strehle	36
Kamenz	Frau Trautmann, Großröhrsdorf b. Kamenz	42
Leipzig	Frau Cl. Gutsche-Zechmeier, Schützenstr. 8	190
Leipzig	Verband sächs. Hebammen, Frau Louise Wankel, L.-Gohlis, Lothringerstr.	
Löbau	Frau E. Ehrentraut, Neusalzerstr. 4	50
Marienberg	Frau Baldauf	35
Meißen	Frau Conrad	54
Mittweida	Frau K. Dreißig	38
Ölsnitz	Frau A. Nestler	28
Oschatz	Frau A. Zocher	28
Pirna	Frau L. Lehnert, Dohna b. Pirna	50
Plauen	Frau Cl. Schuster, Annenstr. 33	80
Riesa	Frau Lieberwirth, Gröba b. Riesa	46
Sayda im Erzg.	Frau A. Zimmermann	40
Werdau	Frau Cl. Häberer, Neuegasse 4	28
Zittau	Frau J. Pietschmann, Albertstr.	47
Zwickau	Frau L. Bauer, Altenburgerstr. 5	34

Bund Deutscher Pfadfinderinnen (Deutscher Pfadfinderbund für junge Mädchen) E.V.: Vors.: Frau

Elise von Hopffgarten, Berlin W. 30, Heilbronnerstr. 18. Gegr. 1912. 26 angeschlossene Vereine, ca. 1622 erwachsene Mitglieder, u. 12 Pfadfinderinnenabteilungen ohne kompletten Vorstand.

Zweck: Gesundung unserer heranwachsenden weiblichen Jugend an Seele und Körper, Ablenkung von den mancherlei Gefahren des modernen täglichen Lebens, besonders in der Großstadt. Körperliche Kräftigung der durch Schule und frühzeitiges Erwerbsleben vielfach angestrengten Mädchen. Förderung und Pflege von gesunden Lebensidealen, von Energie und Fähigkeit zur Ausdauer bei geistiger und körperlicher Arbeit.

Organ: „Die Pfadfinderin". Herausgeberin und Schriftleiterin: Frau Elise von Hopffgarten, Berlin W. 30, Heilbronnerstr. 18, Verlag: Otto Spamer in Leipzig-R., Täubchenweg 26. Bezugspreis M. 1,50 jährlich. Erscheint einmal monatlich.

Ortsvereine des Bundes Deutscher Pfadfinderinnen.

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Bautzen, Ortsgruppe des Deutschen Pfadfinderbundes f. junge Mädchen	Oberstaatsanwalt Dr. Böhme, Lessingstr. 2	8
Berlin, Bundesleitung (Verwaltungsstelle)	Berlin W. 30, Heilbronnerstr. 18	180
Berlin, Ortsverein Gau Groß-Berlin	Frl. Anna v. Gierke, Charlottenburg, Goethestr. 22	200
Beuthen i. Oberschles., Pfadfinderinnenverein Beuthen (O.-S.)	Frau Landgerichtsdirektor Kleinwächter, Parkstr. 6	16
Breslau	Frau Geheimrat Marie Wegner, Kaiser-Wilhelmstr. 109	20
Bischofswerda, Ortsausschuß f. Jugendpflege	Dr. de Gueherry	15
Coblenz, Jugendgrupp. des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium	Frau Helmentag, Mainzerstr. 1	25
Crefeld, Ortsgruppe Crefeld	Frl. Käthe Grafen, Neuerweg 164	12
Darmstadt, Ortsgr. d. Deutschen Pfadfinderbundes für junge Mädchen	Frau Ing. A. Loreny, Martinstr. 9	10
Dresden, Ortsgruppe des Deutschen Pfadfinderbundes f. junge Mädchen	Frau Editha v. Seydlitz, Exz., Weintraubenstr. 4	90
Frankfurt a. M., Frankfurter Pfadfinderinnenverein E. V.	Frau Justizrat Kallmann, Mendelssohnstr. 47	296
Gleiwitz, O.-S.	Frl. Elisabeth Hoopmann, Kreidelstr. 1	12
Hamburg-Altona, Hamburger Pfadfinderinnen	Oberlehrer Dr. Foerster, Hamburg, Roonstr. 34	77
Horst a. d. Emscher	Frl. A. Schnabel, Lehrerin, Hochstr. 75	31
Karlsruhe i. B., Ortsgruppe d. Deutschen Pfadfinderbundes f. junge Mädchen	Frau Prof. Fischer, Neue Bahnhofstr. 7	24
Ketzberg, Post Foche-Solingen, Ortsgruppe des Deutsch. Pfadfinderbundes f. j. M.	Herr Pfarrer Brachmann	27
Königshütte O.-Schl., Schlesischer Frauenverband	Frau Scheurich	
Leipzig, Pfadfinderinnenverein Leipzig E. V.	Frau Geheimrat Bruns, Universität	178
Lübeck, Ortsgruppe Lübeck	Frl. Cl. Stohlmann, Reiherstieg 25 III	14
Magdeburg, Verein zur Förderung der Pfadfinderinnen E. V.	Frau Stadtrat Emmy Meyer, Königstr. 38	56
München, Verein Münchener Pfadfinderinnen	Frau Gräfin Bothmer, Bauerstr. 28	21
Münster i. W., Pfadfinderinnenverein Münster i. W.	Frau Geheimrat Seeck, Gertrudenstr. 43	74
Neustadt a. d. Haardt, Pfadfinderinnenverein Neustadt a. d. H.	Frau Rechtsanwalt Riffel, Friedrichstr. 41	28
Offenbach a. M.	Frau Professor Volkmar	
Reutlingen, Pfadfinderinnenkorps der Jugendbünde, Reutlingen	Hauptlehrer Chr. Wirsching, Burgstr. 66	9
Thorn, Verein Deutscher Pfadfinderinnen	Kgl. Gewerbeschullehrerin Frl. Anna Ziepke, Mellienstr. 72	8

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Wiesbaden, Wiesbadener Pfadfinderinnen E. V.	Freifrau v. Witzingerode, Adelheidstr. 79	50
Zittau i. S., Ortsgrupp. Wettin d. B. Deutsch. Pfadfinderinnen	Frau Luise Wolff, Georgstr. 15	51

Angeschlossene Pfadfinderinnenabteilungen ohne kompletten Vorstand.

Ort	Namen der Leiter und Wandereltern
Altenburg, S.-A.	Frl. G. Blasius, Lehrerin, Ziegelstr. 24
Arolsen, Pfadfindergruppe Jung-Arolsen	Frau Elisabeth von Schmeling, Wetterburgstr. 26
Diedenhofen i. Lothr.	Frl. Berta Zeidler, Schöneck 12
Frankenberg i. S.	Frl. Emmy Fischer, Reichstr. 10
Klotzsche Bez. Dresden	Frau Dr. Böttcher, Querallee 20
Mannheim	Frl. Marie Geber, Rheinaustr. 26
Metz	Frl. Aggi v. d. Heyde, Theobaldplatz 31
Oldenburg (Großherzogtum)	Hauptfeldmeister Horrmeyer
Regensburg	Lehrer Otto May, Georgenplatz, Oberführerin Frl. Anna Gippe, Ludwigstr. 1
Reichenbach i. Vogtl.	Bürgerschullehrer Kurt Kitzing, Bahnhofstr. 48
Reichenberg i. Böhm.	Hortleiter Karl Weide
Ulm a. D	Assistent Aug. Wirsching, Vorsitzender d. Guttemplerordens, Stauffenring 2

Deutscher Bund abstinenter Frauen E.V.: Vors.: Frl. Gustel v. Blücher, Dresden-A. 24, Liebigstr. 12. Ehrenvorsitzende: Frl. Ottilie Hoffmann, Bremen, Dobben 28a. Gegr. 1900. 51 Ortsgruppen und 2 korporative Mitgliedsvereine. ca. 2450 Mitglieder.

Zweck: Der Verband hat den Zweck, dem Alkoholismus, welcher Familienglück und Volkswohlfahrt untergräbt, mit allen den Frauen zu Gebot stehenden Mitteln entgegenzuwirken. Dies soll erreicht werden: 1. durch Alkoholenthaltsamkeit, 2. durch Aufklärung, 3. durch Belehrung der Jugend, 4. durch Bekämpfung der Trinksitten, 5. durch Errichtung alkoholfreier Wirtschaften, 6. durch Trinkerfürsorge, 7. durch Beeinflussung der Gesetzgebung.

Organ: „Die Abstinenz." Schriftleitung und Verlag: Dr. med. Karl Strecker, Berlin N. 28. Erscheint monatlich. Preis vierteljährlich 75 Pfg.

Ort	Vorsitzende
°Augsburg	Frl. Ida Hornung, Maximiliansplatz
Berlin	Frau Hedwig Kaupisch, Berlin W. 59, Bülowstr. 5
Braunschweig	Frau Sölter, Sidonienstr. 2
°Celle	Frl. Marie Greiling, Harburgerstr. 1
°Danzig	Frl. Clara Loche, Lastadie 40
Frankfurt a. M.	Frau Baronin von Stosch, Soden i. Taunus
Freiburg i. Br.	Frau Jula Hoffmann, Holbeinstr. 7
Halle a. S.	Frau Marie von Oertzen, Advokatenweg 48
Hannover	Frau Emma Meyer, Voßstr. 45
Hildesheim	Frau Direktor Becker, Großdüngen b. Hildesheim
Heidelberg	Frau Morgenthal, Gaisbergstr. 27
°Königsberg i. Pr.	Frau Ida Wittschell, Unter Laak 21
Magdeburg	Frl. M. R. Schwarzlose, Albrechtstr. 6
Mannheim	Vors. i. Vertr. Frl. Luise Otto, Lehrerin
Nürnberg	Frau Albus, An der Maut Halle 1 V
Stettin	Frl. Agathe Heinlé, Augustastr. 61

Norddeutscher Verband:
Vors. Frl. Ottilie Hoffmann, Bremen.

Ort	Vorsitzende
°Bremen	Frl. Ottilie Hoffmann, Dobben 28a
Bremerhafen und Umgegend	Frau Rechnungsrat Riegel, Khedingerstr. 8
Cuxhaven	Frau Anna Kamps-Groden, Abschnede 14
Delmenhorst	Ehrenvors. Frau Kommerzienrat Lahusen. Vors. Frl. Dahle, Kinderheim I, Bremerstr.

Ort	Vorsitzende
°Ellen, Post Hemelingen	Frau Oberin Brauns
Flensburg	Frau Ingermann, Toosbystr. 6
°Hamburg	Frau Louise Vidal, Magdalenenstr. 62
Kiel	Frl. Anna Dannmeyer, Irenestr. 45
Schwerin i. M.	Frau Senator Weltzien, Kaiser-Wilhelmstr. 85
Wandsbek	Frau Paulina Kohn, Hamburgerstr. 29
Wilhelmshafen	Frau Behn, Kaiserstr. 74

Verband Königreich Sachsen: Vors. Freiin Emily von Hausen, Dresden.

Altenburg, S.-A.	Frl. Helene Brieger, Schützenstr. 16a
Auerbach i. Erzg.	Frau Pfarrer Burk
°Chemnitz	Frl. Behr, Henriettenstr. 2
°Dresden I	Freiin Emily v. Hausen, Sidonienstr. 18 I
Dresden II	Frau Ludewig, Tatzberg 31
°Leipzig	Frau Anna Heppe, Lessingstr. 21
Mittweida	Frl. Gertrud Gesell, Gartenstr. 1

Verband Rheinland-Westfalen: Vors. Frl. Wilhelmine Lohmann, Bielefeld.

°Bielefeld	Frl. W. Lohmann, Roonstr. 5
Bonn a. Rh.	Frau Dr. Gudden, Buschstr. 2
Bochum	Frau Pawlowsky, Bismarckstr. 5
°Detmold	Frau Jenny Thieme
Dortmund	Frl. Bohrer, Kaiser-Wilhelm-Allee 36
°Elberfeld-Barm.	Frau Hof, Roonstr. 26
°Essen	Frau Bartling, Rüttenscheid, Klarastr. 21
Essen-Borbeck	Frau Katharina Hagenguth, Borbeck-Frintrop, Oberhausenerstr.
Münster i. W.	Frau Rademacher, Lazarettstr. 13

Verband Thüringen: Vors. Frl. Marie Preller, Jena.

Ort	Vorsitzende
Gotha	Frau Hedwig Rabich, Spohrstr. 2
°Jena	Frl. Marie Preller, Wörthstr. 11
Weimar	Frau Olga v. Scholtz, Wörthstr. 43

Württembergischer Landesverband: Vors. Frau Professor v. Froriep, Tübingen.

°Stuttgart	Frau Elise v. Oßwald, Reinsburgstr. 143
Ulm	Frau C. Arnold, Heinrichstr.

Pfälzischer Verband: Vors. Frau Clara Lang, Monbijou-Zweibrücken.

Schlesischer Verband: Vors. Frau Elfriede Möller, Breslau.

°Breslau	Frau Elfriede Möller, Zwingerplatz 2
Görlitz	Frl. Helene Krick, Moltkestr. 6

Einzelmitglieder in 130 Städten und Ortschaften.

Deutsch-Evangelischer Frauenbund:

Vors.: Frl. Paula Mueller, Hannover, Büro: Ferdinandstr. 13B. Gegr. 1899. 134 Ortsgruppen und 32 angeschlossene Vereine, 15600 Mitglieder (Ortsgruppen und Einzelmitgl. des Bundes).

Zweck: Der Verband arbeitet auf dem Grunde evangelischen Bekenntnisses an der Lösung der Frauenfrage und an der religiös-sittlichen Erneuerung und sozialen Hebung des Volkslebens.

Organ: „Evangelische Frauenzeitung". Redaktion: Paula Mueller, Hannover, Wedekindstraße 26. (Verlag: Edwin Runge, Berlin-Lichterfelde.) Erscheint zweimal monatlich. Abonnementspreis vierteljährlich M. 1.— (exkl. Porto)

Ort	Vorsitzende	Mitglieder
Aachen	Frau General Heckert	85
*„Altes Land" (Hann.)	Frau Pastor Meyer, Borstel i. Alt. Land	15
*Altona a. Elbe	Frau Senator Baur, Palmaille 75	78
Anklam i. Pomm.	Frau Helene Nagel	70
Ansbach i. Bay.	Frl. Wündisch	39
Arnstadt i. Th.	Frau Kons.-Rat Petri	125
°Augsburg	Frl. L. Fürst, Maximilianstr. 5	180
*Aurich (Ostfrsld.)	Frau Gewerberat Trurnit	59
°Bennigsen (Hann.)	Frl. Clothilde von Bennigsen	36
°Berlin	Frau Gräfin Schwerin-Löwitz, Exz., W. 66, Leipzigerstr. 4, im Sommer: Löwitz in Pommern	485
Betzdorf a. Sieg.	Frau Pastor Axenfeldt	38
°Bielefeld	Frau Erich Delius, Wertherstr. 1 c.	550
°Bonn	Frau Charl. Schumm-Walter, Joachimstr. 10	243
Boppard a. Rh.	Frau Gen.-Sup. D. Ernst	82
°Braunschweig	stellvertr.: Frau Krichelдorf, Parkstr. 9	111
°*Bremen	Frl. Anna Iken, Hornerstr. 74	210
Brüssel	Frau Elis. Momm, Forest-les-Bruxelles, 200, Chaussée de Neerstalle	41
Bunzlau i. Schles.	Frau Landrat von Hoffmann	78
*Buxtehude	Frau Komm.-Rat Winter	36
°Celle	Frl. von Dannenberg, Triftstr. 23	170
Chemnitz	Frau Amtsger.-Präs. Thieme-Garmann	
°Coblenz	Frau Prof. Dr. Heidsieck, Mainzerstr. 133	350
Cöln	stellvertr.: Frau v. Recklinghausen	150
*Dannenberg-Hitzacker (Hann).	Frau Superintendent Weerts	25
°Danzig-Langfuhr	Frl. Helene Sauerhering, Hermannshöferweg 9	135

Ort	Vorsitzende	Mitglieder
Darmstadt	Frl. Marie Sonne, Martinstr. 13	150
Dessau i. Anh.	Frl. Klinghammer	54
°Detmold	Frl. Ölrichs, Kl. Palaisstr. 3	148
Dortmund	Frau Pastor Schnapp, Olpek 10	90
°Dresden-A.	Frau v. Kiel, Wienerstr. 48	282
Duisburg-Ruhrort	Frau Justizrat Tenbergen	146
Dt.-Eylau (Westpr.)	Frau Gymn.-Dir. Ganske	43
°Düsseldorf	Frau Geheimrat Waldhecker, Schäferstr. 8	132
°Eberswalde	Frl. v. Knobelsdorff-Brenkenhoff	66
°Eisenach	Frl. Schmelzer, Sebastian-Bachstr. 3	118
Elbing	Frau Hauptm. Kühns, Traubenstr. 3 II	76
*Emden	Frau Lehrer Harms	85
Erfurt	Frau Pastor Bösner, Anger 80	74
Erlangen	Frl. Heyder, Luitpoldplatz 3	101
Eßlingen	Frau Anna Grün, Neckarstr. 24	61
°Frankfurt a. M.	Frau Schepeler, Im Trutz 16	360
Freiberg i. Sa.	Frau Baumeister Göpfert, Gartenstr. 5	31
°Fürth	Frl. Emmy Humbser, Helmplatz	198
Gardelegen	Frau Dr. Harte	80
°*Geestemünde	Frl. Pragmann, Deutscher Ring 6	200
M.-Gladbach	stellvertr. Frau E. Blanke, Croonsallee	73
Goslar	Frau Pastor Bormann	124
°Gotha	Frau Oberhofprediger Scholz, Alte Münze	180
°Göttingen	Frau Major Wasserschleben, Düsterer Eichweg 1	205
°Greifswald	Frl. Julie von Wolffradt, Kapaunenstr. 30	85
Gronau (Hann.)	Frau Major Lohde	20
Hagenau i. Els.	Frau Hauptmann Hüter, Bischweiler i. Els.	47

* Die mit * bezeichneten Vereine bilden den „Nordverband des D.-Ev. Frauenbundes" (s. S. 133).

Ort	Vorsitzende	Mitglieder
°Halberstadt	Frau Sup. Hermes, Domplatz	123
°Halle a. S.	Frl. v. Nathusius, Advokatenweg 39	115
°*Hamburg 39	Frl. Helene Sillem, Sierichstr. 84	325
°Hameln	Frau Dr. Theilkuhl, Mühlenstr.	84
°Hannover	Gräfin W. Finck von Finckenstein, Hohenzollernstr. 28	637
Hann.-Münden	Frau Direktor Leist, Vogelsangweg	43
°*Harburg a. E.	Frl. Marie Kroos, Buxtehuderstr. 48	224
Heidelberg	Frau Stadtpfarrer Schlier	36
°Herzberg a. Harz	Frau Amtsgerichtsrat Lindemann	100
Hildesheim	Frl. Anette Schlüter, Rathausstr. 11	145
Hönningen-Rheinbrohl	Frau Dir. Heinrichsdorff, Rheinbrohl	25
Ilfeld a. Harz	Frau Fabrikbesitzer Keferstein	47
Iserlohn	Frau Fr. Seiffart, Stennerstr.	64
*Itzehoe	Frau von Ahlefeldt	22
Jena	Frau Dir. Dr. Meyer	15
Kassel	Frl. Elisabeth Consbruch, Königstor 55	203
Kaufbeuren	Frau Verwalter Jordan	100
°*Kiel	Frau Ing. Behrmann, Winterbekerweg 32	73
Kolberg	Frau Prof. Avé Lallement	59
°Köslin	Frau von Puttkamer, geb. von Wedel	73
°Kreuznach, Bad	Frl. E. von Muelmann, Villa Palatia	95
Langendreer	stellvertr. Vors.: Frl. Paula Schrub	51
Lauenburg i. Pom.	Frau Fabrikbesitzer Durège	70
*Leer (Ostfrsld.)	stellvertr. Vors.: Frl. Oberlehrer Schnake	48
Leipzig	Frau Dr. Beier, Gohlis, Richterstr. 12	200
°Lüdenscheid	Frau Gustav Schulte, Humboldtstr.	101
*Lüneburg	stellvertr. Vors.: Frau Geheimrat Bastian	170

Ort	Vorsitzende	Mitglieder
°Magdeburg	Frl. Hedwig Seelmann, Oranienstr. 1	235
°Marburg	Frau Prof. Joseph, Barfüßertor 38	190
Marienwerder	Frau Justizrat Schrock	46
Meinersen (Hann.)	Frau Amtsgerichtsrat Rehse	24
Merseburg	stellvertr.: Frl. Oberlehrerin Hahn	135
Minden	Frl. Ohlemann, Oberl., Marienstr. 23	300
*Mölln i. Lbg.	Frau Otto Michelsen, Haus Michelstein	40
Mülheim a. Rh.	stellvertr.: Frl. Paula Langer, Deutzerstr. 11	85
München	Frau Med.-Rat Müller, Schönfeldstr. 30	194
°Naumburg a. S.	Frau Sup. Zschimmer, Karlstr. 6	123
*Neumünster	Frau Hauptm. Sommer	46
Neustettin	Frau Prof. Wille	70
Neustrelitz	Frl. Luise von Engel	38
Neuwied	Frau Landgerichtspräsident Bacmeister	37
Nürnberg	Frl. Elisabeth Meßthaler, Jahnstr. 6	252
Oberlahnstein	Frau Herz-Lohöfer, Lahneckstr.	60
Oeynhausen	Frau Eisenbahndirektor Kaltschmidt	
*Otterndorf (Unterelbe)	Frau Pastor Rühmkorf	25
Öttingen i. Bay.	Frau Kirchenrat Hopf	14
Paderborn	Frau Landrat v. Laer	55
*Pinneberg	Frau Rechtsanw. Block	24
*Plön i. Holst.	Frau Landrat v. Rumohr	41
Posen	Frau Oberreg.-Rat Galleiske, Neue Gartenstr. 45	49
°Potsdam	Frl. v. Selchow, Waldemarstr. 15 a	120
*Preetz i. Holst.	Frau Gräfin Bülow-Kühren	34
Rheydt	Frau Pastor Potz	81
Riesenburg i. Westpr.	Frl. Frieda Brandenburg, Lehrerin	20
Rinteln	stellvertr.: Frau H. Stoevesandt	11
Schrimm i. Posen	Frau Distr.-Komm. Scharfe	12
Spandau	Frau Geheimrat Strauß	90

Ort	Vorsitzende	Mitglieder
°Speyer	Frau Kirchenrat Hoffmann	70
°*Stade	Frau Oberzollrevisor Wulff	75
Stargard i. Pomm.	Frau San.-Rat Becker, Pyritzerstr. 19	57
Stendal	Frau Kreisarzt Curtius, Poststr. 4	105
Stettin	Frau Oberin Gräfin Rittberg, Städtisches Krankenhaus	60
°Stolp i. Pomm.	Frl. A. v. Kleist, Kl. Auckerstr. 24	135
Stralsund	Frau Prof. Hahn	115
°Straßburg i. Els.	Frl. Hedw. Winnecke, Ruprechtsau, Schützenbergerstr. 11	200
Stuttgart	Frl. Marie Schmidt, Panoramastr. 4	177
Stuttgart-Cannstatt	Frau General Dettinger, Exz.	60
°*Syke b. Bremen	Frau Amtsgerichtsrat v. Bennigsen	34
Thorn	Frau Generalmajor v. d. Lancken	102
Treptow a. Rega (Pomm.)	Frau Sup. Saltzwedel	30
°Torgau	Frau Oberstleutnant Haedrich	120
°Tübingen	Frau Prof. v. Froriep, Neckarhalde	100
°Ulm a. D.	Frau San.-Rat Dr. Prinzing	180
*Ütersen in Holst.	Frau Gerichtsr. Vitali	26
Verden a. Aller	Frau Dr. Köster	36
*Wandsbek	Frau Gerichtsr. Claussen, Hofstr. 2	60
°Weimar	Frau v. Voigt, Lassenstr. 2 b	208
*Wilhelmsburg a. Elbe	Frl. H. Hahn, Lehrerin, Chaussee 45	42
*Wilhelmshaven	Frl. Olga Lange, Prinz-Heinrichstr. 96	93
°Wolfenbüttel	Frl. Selwig, Neuer Weg 63.	96
Wülfinghausen-Eldagsen (Hann.)	Frau Oberin Poten	31
Zwickau	Frau Louise verw. Engelhardt, Albertstr. 3 I	27

Deutscher Frauenbund: 1. Vors.: Frau Gertha Dieckmann, Berlin Wilmersdorf, Landauerstr. 2. Gegr. 1909. 11 Ortsgruppen. 3500 Mitglieder.

Zweck: Der Deutsche Frauenbund hat den Zweck, die deutschen Frauen und Mädchen aller Kreise, unbeschadet ihrer Aufgaben in Familie, Haus und Beruf, ohne Unterschied ihrer religiösen und politischen Richtung in die staatlichen und sozialen Aufgaben des nationalen Lebens einzuführen. Dieses Ziel soll verfolgt werden: a) durch Aufklärung in Wort und Schrift, b) in gemeinsamer Arbeit mit den Männern durch Pflege der Bestrebungen, die geeignet sind, die deutschen Frauen in geistiger, wirtschaftlicher und sozialer Beziehung zu fördern.

Organ: „Deutscher Frauenbund", Bundeszeitschrift. Herausgegeben vom Vorstand. Erscheint 1 mal monatlich.

Ortsgruppe	Vorsitzende
Altona	Frau Gerdes
Berlin	Frau von Pfaff
Brandenburg	Frau Karow
Dresden	Frau von Malachowski
Essen	Frau Bütow
Eisleben	Frau Riese
Halberstadt	fehlt z. Z.
Leipzig	Frau Meiner
Magdeburg	Frau Pinoff
Naumburg	Frau Dahlmann
Neu-Ruppin	Frau Bölke

Deutscher Fröbelverband: Vors.: Frau Marta Back, Frankfurt a. M., Varrentrappstr. 38. Gegr. 1873. 70 Vereine und Einzelmitglieder, ca. 7000 Mitglieder.

Zweck: Der Deutsche Fröbelverband ist ein Zusammenschluß von Vereinen und Personen, die sich die zeitgemäße Fortentwicklung der Fröbelschen Erziehungsideale zur Aufgabe gestellt haben. Der Verband arbeitet für die Hebung des Berufes der Kindergärtnerin und Jugendleiterin durch die Forderung vertiefter, einheitlicher Ausbildung in allen deutschen Bundesstaaten und tritt für größere materielle Sicherstellung und allgemeine soziale Anerkennung dieses weiblichsten Berufsstandes ein.

Organ: „Kindergarten." Schriftleitung: G. Pappenheim, Berlin SW. 11, Kleinbeerenstraße 26. Verlag: L. Oehmigke, Berlin SW., Zimmerstraße.

Ort	Vorsitzende	Mitglieder
Aachen, Verein zur Beförder. der Arbeitsamkeit. Abteilung Kindergartenwesen	Leiterin d. Fröb.-Sem. Frl. Thyssen, Paßstr. 25	
Barmen	Frl. Anny Heusner, Leiterin d. Kgl. Seminars d. Städt. Frauenschule, Sonntagstr. 13	
Berlin, Berl. Fröbelverein (Korporation)	Frau Anna Wiener-Pappenheim, SW. 11, Kleinbeerenstr. 26	500
Berlin, Verein für d. Fichte-Kindergart.	Prof. Dr. Karl Pappenheim, Lichterf., Söhtstr. 1	100
Berlin, Kindergärtnerinnenseminar d. Kgl. Elisabeth-Ober-Lyz., SW., Kochstr. 65	Leiter: Herr Dir. Kannegießer	
Berlin, Berliner Verein für Volkserziehung, Pestalozzi-Fröbelhaus I Karl Schraderstr. 8	Leiterinnen: Frl. L. Droescher und Frl. J. Sicker	851
Berlin, Verein der Volkskindergärten (E. V.)	Herr Stadtverordneter J. L. Jastrow, Schlüterstr. 42	600
Berlin, Allg. Deutsch. Kindergärtnerinnenverein, Berufsorganisation	Frau Wiener-Pappenheim, SW. 11, Kleinbeerenstr. 26	1300
Berlin	Frau Dr. Th. Barth, Tiergartenstr. 37	
Berlin	Frau Elise Heyl, Motzstr. 69	
Berlin	Frau Marie Maas, Hildebrandtstr. 23	
Bad Blankenburg i. Th., Fröbelverein	Herr Oberpfarrer Anemüller	41
Bonn a. Rh., Comenius-Fröbelverein	Frl. Direktorin Helene L. Klostermann, Riesstr. 1	148
Bonn	Frl. H. L. Klostermann als Direktorin des Comeniusseminars, Riesstr. 1	
Bonn	Frl. H. L. Klostermann als Direktorin des privaten Lyzeums, Maarflachweg 7—9	
Bonn	Herr Rektor Lessenich, Rektor d. Hilfsschule, Friedrichstr. 2a	
Bonn	Frl. Hanna Steinbrecht, Hilfsschullehrerin, Goebenstr. 30	
Braunschweig, Wisenedersche Kindergärt. u. Bildungsanstalt, Fallerslebertorwall 4	Inhaberin: Frl. Lilly Heyde	
Bremen	Frl. M. Böttner, Lehrerin, Rembertistift 16	
Breslau, Kindergartenverein	Inspizientin: Frl. G. Laßwitz, II, Malteserstr. 20. Vors.: Geh. Justizrat Dr. Weil	280
Burbach, Kindergärt. d. Burbacher Hütte, Malstatt b. Saarbrücken		
Cassel, Ev. Fröbelseminar (E. V.)	Vorst. Dr. Heußner u. Hulda Schimmack, Lessingstr. 5	259
Cassel, Kinderpflegerinnenschule, Weigelstr. 3	Vorst. Frl. Susette Siebert	
Dorpat	Frl. Elly Schütze, Leiterin d. Kindergärtnerinnen-Seminars, Jacobstr.	
Dresden, Fröbelscher Erziehungsverein	Herr Oberschulrat Dr. Prietzel, A. 16, Ludwig-Richterstr. 20	110
Droyßig bei Zeitz	Herr Oberlycealdirekt. Dr. v. Kozlowski	
Droyßig bei Zeitz	Frl. Cora Schulze, Oberin	
°Eisenach, Frauenbildungsverein. Kindergärtnerinnen-Seminar	Frau Lydia Stiebel, Barfüßerstr. 15	
Eisenach, Südstädt. Volkskindergartenverein	Herr Archidiak. Trabert, Obere Predigerstr. 1	
Eisenach, Nordstädt. Volkskindergarten (E. V.)	Herr Eduard Schäfer, Bürgerschullehrer, Hospitalstr. 7	50
Eisenach	Frl. Christiane Leipheit, Karlsplatz 6	

Ort	Vorsitzende	Mitglieder
Elberfeld	Frl. Johanna Reins, Jugendleiterin am Kindergärtnerinnen-Seminar d. Städt. Frauenschule, Marienstr. 121	
Emden, Maatschappy: „Tot Nut van't Algemeen"	Herr Senator Carl Thiele	
Frankfurt a. M.	Frl. Irma Dresdner, Leit. d. Einf.-Kl. a. d. höh. israel. Schule (Philanthropin), Humboldtstr. 48	
Frankfurt a. M., Frauenbildungsverein (E. V.)	Leit. d. Kind.-Gärtn.-Sem. d. F.-B.-V. Frl. Ella Schwarz, Unterweg 4	615
Frankfurt a. M.	Herr Prof. Keller, Dir. d. städt. Lehrerinn.-Sem., Vogtstr. 33	
Frankfurt a. M., Kleinkinderschulen	Herr Hektor Rößler, Untermainkai 23	
Frankfurt a. M., Verein f. Kindergärtnerische Interessen	Frl. E. Döhl, Feuerbachstr. 25	
Frankfurt a. M., Verein f. Volkskindergärten	Frau Geheimrat Oswalt, Leerbachstr. 23	744
Frankfurt a. M.	Frl. Elisabeth Noack, Leiterin d. Kindergartens d. Frauenschulklassen Kuhwaldschule	
Gießen	Frl. L. Moeser, Leiterin d. Kindergärtnerinnen-Seminars, Gartenstr. 30	
Göttingen	Frl. Anna Reitemeier, Leiterin d. Kinderpflegerinnenschule, Lotzestr. 14	
Grankulla	Frl. Thyra Gahmberg, Finnland	
Gr.-Lichterfelde	Frl. Eleonore Lemp, Vorst. d. Elisabethschule, Drakestr. 80	
Hamburg, Hamburger Fröbelverein	Vorst. Frl. Clara Rosenhagen, Bundesstr. 41	104
Hamburg, Vereinigte Fröbelkindergärten	Herr G. Hoffmann, Eppendorferweg 131	
Hamburg, Verein z. Förderung weibl. Erwerbstätigkeit	Direktorin Frau Oakes, Brennerstr. 77	
Haubinda b. Hildburghausen	Herr Dr. Lietz (Leit. d. deutsch. Landerzieh.-Heime Ilsenburg, Haubinda, Bieberst., des Landwaisenhauses zu Veckenstedt a. H.)	
Heidelberg, Fröbelverein	Frl. M. Eberlin, Bergstr. 57	206
Helsingfors	Frl. Elisabeth Alander, Leiterin d. Kindergärtnerinnen-Seminars, Helsingegatan 3/5	
Jena, Erziehungsh. Sophienhöhe	Leiter Herr Direktor Trüper	
Kaiserslautern, Kindergartenverein	Herr Bezirkslehrer Carl Klein, Finkenstr. 18	
Kiel, Pestalozzi-Fröbelsche Bildungsanstalt	Leiterin Frl. C. Hirsekorn, Mühliusstr. 79	
Kreuznach, Städt. Seminar f. Kindergärtnerinnen	Vorst. Frl. Direktorin Hilger, Salinenstr. 39	
Leipzig, Bund ehemalig. Keilhauer	Herr Georg Zeising, Leibnizstr. 15	408
Leipzig, Fröbelverein	Herr Direktor Hänig, Marienstr. 13	
°Leipzig, Verein für Familien- u. Volkserziehung	Frau Dr. Goldschmidt, Weststr. 16	200
Leipzig	Herr Dr. Joh. Prüfer, Verwaltungsdir. d. Hochschule f. Frauen, Pölitzstr. 16	
Mainz, Mainzer „Frauenarbeitsschule", E.V. Abt. Kursus f. Jugendleiterinnen, Kindergärtn.-Sem. u. Kinderpfle.-Schle., Rosengasse 12	Frau Sanitätsrat Heßdörfer, Gr. Bleiche 19	100
Mannheim	Frl. R. Grünbaum, Seminarvorsteherin, B 5, 19	
Mannheim	Frl. V. Grünbaum, Seminarvorsteherin, B 5, 19	

Ort	Vorsitzende	Mitglieder
Mannheim	Herr Dr. med. Neter, Q 1, 9	
München	Herr Stadtschulinspektors Lipp, Gümbelstr. 2	
München, Verein städt. Kindergärtnerinnen	Frl. Käthi Levi, Klenzestr. 38	86
Nürnberg, Fröbelverein	Frl. F. Lohmann, Friedrichstr. 24	73
Oberweißbach, Fröbelverein	Herr E. Franke	
Speyer, Fröbelverein	Herr Dr. med. Becker	200
Stettin, Vaterländ. Frauenverein, Abt. Volkskindergärten	Frau Sanitätsrat Dr. Niesel, Kaiser-Wilhelmstr. 4	
Versailles	Mlle. Adèle Santa, Rue Alex. Lange 16	
Weimar	Frl. A. Krüger, Sem.-Vorst., Kaiserin-Augustastr. 13	
Zürich, Kindergärtnerinnenverein „Fröbelstübli"	Frl. Clara Carpentier, Gloriastr. 90	

Deutscher Verband für Frauenstimmrecht: Vors.: Frau Marie Stritt, Dresden-A., Reißigerstr. 17. Gegr. 1904. 21 Landes- und Provinzialvereine und 74 Ortsgruppen. ca. 8000 Mitglieder.

Zweck: Der Verband verfolgt den Zweck: 1. für die deutschen Frauen die politische Gleichberechtigung zu erkämpfen und den Frauen die Ausübung der politischen Rechte zu sichern; 2. die Frauen derjenigen deutschen Länder, Gemeinden und Berufsklassen, welche im Besitz politischer oder sonstiger Stimmrechte sind, zur Ausübung derselben zu veranlassen.

Organ: „Die Staatsbürgerin." Redaktion: Frau Adele Schreiber-Krieger (Verlag S. H. Herrmann, Berlin). Erscheint monatlich. Preis jährlich Mk. 1,—.

Bremer Landesverein: Vors. Frl. Louise Koch, Bremen, Häfen 79.

Elsaß-Lothringischer Landesverein: Vors. Frau J. Hebberling, Metz-Montigny, Viktorplatz.

Ortsgruppe	Vorsitzende
Colmar	Frau Benecke, Belchenstr.
Metz	Frau Hulda Wolff, Bahnhofstr. 7.
Straßburg	Frau Boß, Universitätsstr. 8

Hamburger Landesverein: Vors. Frau Hedwig Weidemann, Hamburg, Parkallee 10.

Hessischer Landesverein: Vors. Frau Emma Nägeli, Mainz, Kaiser-Wilhelm-Ring 16.

Alzey	Frl. Poepperling, Bahnhofstr. 67
Friedberg	Frl. Toni Naumann
Bad Nauheim	Frl. Toni Naumann, Friedberg
Gießen	Frl. Else Plank, stud. med., Mühlstr. 3
Mainz	Frau Buckfath, Bonifaziusstr. 40
Worms	Frau Marie Michel, Festhausstr. 23

Lübecker Landesverein: Vors. Frau Emma Buzemann, Lübeck, Israelsdorfer Allee 10a.

Mecklenburger Landesverein: Vors. Frl. Klara Schleker, Marlow i. Mecklenburg.

Arendsee-Brunshaupten	Frl. Becker, Pension Seeheim, Poststr.
Güstrow	Frau Herz-Strauß, Plauerstr. 14
Rostock	Frau E. Schmidt-Reichhoff, Alexandrinenstr. 94
Schwerin	Frau Marie Türck, Rostockerstr. 30.
Warnemünde	Frau Burchard, Moltkestr. 7

*Preußischer Landesverein: Vors. Frau Regine Deutsch, Berlin W. 15, Pariserstr. 58

* Dem Bund auch direkt angeschlossen, s. S. 133.

Provinzialverein Brandenburg:
Vors. Frau Regine Deutsch, Berlin W. 15, Pariserstraße 58.

Ortsgruppe	Vorsitzende
°Berlin	Frau Alma Dzialoszynski, Berlin-Grunewald, Hohenzollerndamm 100
Berlin-Charlottenburg	Frau Ulla Brode, Dahlmannstr. 29 I.
Berlin-Grunewald	Frl. Salz, Teplitzerstr. 24
°Berlin-Schöneberg	Freifrau von Funck, Charlottenburg, Kaiserdamm 113.
Berlin, Südwestvororte	Frau Cäc. Seler-Sachs, Steglitz, Kaiser-Wilhelmstr. 3
°Berlin-Wilmersdorf	Frau Klara Regenhardt, Halensee, Westfälischestr. 27
Crossen a. O.	
Frankfurt a. O.	Frl. Stubenrauch, Brücktorstr. 1
Landsberg a. W.	Frau Rehmann, Zechowerstr.
Rathenow	Frau Martha Schwinge Paradeplatz 5

Provinzialverein Hannover:
Vors. Frau Bade, Hannover, Walderseestr. 15.

Ortsgruppe	Vorsitzende
Hannover	Frau Westphal, Ferdinand-Wallbrechtstr. 7
Göttingen	Frl. Annemarie Bernhardy-Grisson, Bühlstr. 4

Provinzialverein Hessen-Nassau:
Vors. Frau Joh. Schnapper-Arndt, Frankfurt a. M., Bockenheimer Landstraße 47.

Ortsgruppe	Vorsitzende
Cassel	Frl. Else Franke, Bibliothekarin, Prinzenstr. 17
Cronberg i. T.	Frau Elisabeth Graul
Frankfurt a. M.	Frau Pauline Neubürger, Wiesenau 2
Marburg	Frl. Oberlehrerin Kappes, Wilhelmstr. 20 II
Wiesbaden	Frau Alexander, Schlichterstr. 5

Provinzialverein Ostpreußen:
Vors. Frau Else Migge, Königsberg, Münchenhofstr. 10/11.

Ortsgruppe	Vorsitzende
Königsberg	Frau Else Migge, Münchenhofstr. 10/11.
Memel	Frl. Huhn, Littauerstr.

Provinzialverein Pommern:
Vors. Frau Berndt, Stettin, Falkenwalderchaussee 79 a.

Ortsgruppe	Vorsitzende
Stargard	Frau Helene Meyer, Jakobstr. 91
Stettin	Frau Berndt, Falkenwalderchaussee 79 a
Stralsund	Frau Emma Berndt, Teichstr. 6

Provinzialverein Posen:
Vors. Frau Peltesohn, Posen, St.-Martinstr. 25

Ortsgruppe	Vorsitzende
Posen	Frau Peltesohn, St.-Martinstr. 25
Hohensalza	Frau Dora Arter

Provinzialverein Rheinland:
Vors. Frau Feist, Aachen, Theaterplatz 1.

Ortsgruppe	Vorsitzende
Aachen	Frau Hewig Keller, Friedrichstr. 107
°Düsseldorf	Frl. Menn de Lassaulx, Oberkassel, Luegallee 35
Elberfeld	Frl. Goebel, Mützenbergerstr. 31
Essen a. d. R.	Frau Markus, Schubertstr. 11
Köln a. Rh.	Frau Clara Speyer-Kaufmann, Brüsselerstr. 102

Provinzialverein Sachsen:
Vors. Frau Baltzer, Magdeburg, Olvenstedterstr. 5

Ortsgruppe	Vorsitzende
Aschersleben	Frau Franziska Schmidtmann, Schmidtmannstr. 6
Halle a. S.	Frl. Louise Bodien, Geseniusstr. 35
Magdeburg	Frau Baltzer, Olvenstedterstr. 5
Nordhausen	Frau Raacke, Hohekreuzstr. 9

Provinzialverein Schlesien: Vors. Frau Hedw. M. Stein, Breslau, Gutenbergstr. 30.

Ortsgruppe	Vorsitzende
Breslau	Frau Hedw. M. Stein, Gutenbergstr. 30
Kattowitz	Frau Hacks, Goethestr. 11

Provinzialverein Schleswig-Holstein: Vors. Frl. von Harbou, Gr.-Flintbeck b. Voorde.

Altona	Frl. Dr. Marquart
°Dockenhuden	Frau Behrens, Hamburg, Rotherbaumchaussee 30
°Kiel	Frau Lüthje, Düsternbrook 42

Provinzialverein Westfalen: Vors. Frau Schultz-Blensdorf, Dortmund, Bismarckstr. 14

Bielefeld	Frau Klara Vogt, Kavalleriestr. 9
Bochum	Frl. Toenne, Clemensstr. 5
Dortmund	Frl. B. Bohrer, Kaiser-Wilhelmsallee 36 pt.
Minden	Frau Clara Meuermann, Obermarktstr. 2
Münster	Frau Buhtz, Herwarthstr. 19
Witten a. d. Ruhr	Frl. Oberlehrerin Kromayer, Wilhelmstr. 42

Sächsischer Landesverein: Vors. Frau Marie Stritt, Dresden-A., Reißigerstraße 17.

Chemnitz	Frl. Marie Heydenreich, Würzburgerstr. 37
Dresden	Frau Marie Stritt, Reißigerstr. 17
Leipzig	Frau Ph. Wolff-Arndt, Gustav-Adolfstr. 17
Zwickau	Frau Leichsenring, Glauchaerstr. 30

Landesverein Sachsen-Weimar-Eisenach: Vors. Frl. Isabella Sommer, Eisenach, Philosophenweg 8.

Eisenach	Frl. Isabella Sommer, Philosophenweg 8
Weimar	Frau Lina Kühn, Junkerstr. 22

Württembergischer Landesverein: Vors. Frau Anna Lindemann, Degerloch bei Stuttgart, Panoramastr. 6.

Ortsgruppe	Vorsitzende
°Stuttgart	Frau Anna Lindemann, Degerloch, Panoramastr. 6
Tübingen	Frau Bärlocher, Neustr. 12
Ulm	Frau Laupheimer-Gutermann, Neu-Ulm, Augsburgerstr. 45

Einzelne Ortsgruppen:

Braunschweig	Frau Elsbeth Diesing, Geysostr. 11
Bruchsal	Frau Johanna Hambsch
°Karlsruhe i. B.	Frau Kronstein, Rheinbahnstr. 18
Mannheim	Frau Wolff-Jaffé, Rheinstr. 7
München	Frau Clementine Krämer, Trautenwolfstr. 4
Nürnberg	Frau Dr. phil. Berlin, Fürth, Dambach 141
Pfälzer Gruppe	Frl. Klingel, Landstuhl

Deutscher Verband der Jugendgruppen und Gruppen für soziale Hilfsarbeit: Vors.: Frl. Dr. phil. Alice Salomon, Berlin. Geschäftsstelle: Berlin W. 30, Barbarossastr. 65. Gegr. 1912. 85 angeschlossene Vereine.

Zweck: Der Verband bezweckt, die in Deutschland bestehenden Jugendgruppen und Gruppen für soziale Hilfsarbeit zum Austausch ihrer Erfahrungen und zur gegenseitigen Förderung zusammenzuschließen. Der Erreichung dieses Zweckes dienen: 1. die Veranstaltung von Konferenzen und Versammlungen, 2. Die Errichtung einer Geschäftsstelle, die alle Berichte der Gruppen sammelt, verarbeitet und die Gruppen auf Wunsch in ihren organisatorischen Aufgaben berät und unterstützt.

Ort und Name der Gruppe	Vorsitzende	Mitglieder
Altona, Jugendgruppe Altona und Umgegend des Verbandes Norddeutschen Frauenvereine	Frau Elisabeth Cimbal, Allee 87	20

Ort und Name der Gruppe	Vorsitzende	Mitglieder
Arnstadt, Evangelische Jugendgruppe für soziale Hilfsarbeit	Frl. Meng, Stadtilmerstr. 1	46
Aschaffenburg, Jugendgruppe des Vereins für Fraueninteressen	Frl. Ady Ehrenfeld, Hanauerstr. 24 a	20
Augsburg, Jugendgruppe d. Deutsch-Evangel. Frauenbundes	Frl. Pauline Herbst, Calmbergerstr. 4	24
Barmen, Jugendgruppe des Vereins Frauenwohl	Hanna Schreiner, Schützenstr. 33	
°Berlin, Mädchen- und Frauengruppen für soziale Hilfsarbeit	Frl. Dr. Alice Salomon, W. 30, Barbarossastr. 65	1151
Berlin, Jugendgruppe d. Vereins Frauenwohl	Frl. Martha Rosenstock, Königin-Augustastr. 44	ca. 50
Beuthen O.-Schl., Gruppe für soziale Arbeit	Frl. Marianne Cohn, Ring 26	
Bochum, Jugendgruppe d. Vereins Frauenwohl	Frl. Selma Cramer, Rothstr. 45	60
Bonn, Jugendgruppe für soziale Hilfsarbeit des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium	Frl. Dora Lohmann, Argelanderstr. 3	47
Braunschweig, Jugendgruppe für soz. Arbeit des Allgem. Deutschen Frauenvereins	Frl. Lisa Gerloff, Löwenwall 16	62
Breslau, Gruppe für soziale Hilfsarbeit des Vereins Frauenwohl	Frl. Clara Pasch, Salvatorpl. 3/4	141
Breslau, Jugendgruppe des Jüdischen Frauenbundes	Frau Bial, Eichenallee 5	58
Coblenz, Jugendgruppe des Deutsch-Evangel. Frauenbundes	Frau Prof. Heidsieck,	76
Cöln, Jugendgruppe des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins	Frau Jenny Wieruszowski, Cöln-Lindenthal, Wüllnerstr. 29	47
Danzig, Soziale Hilfsgruppen des Vereins Frauenwohl	Frau Helene Deutschmann, Jopengasse 23	20
Darmstadt, Jugendgruppe d. Allgemeinen Deutschen Frauenvereins	Frl. Maria Herrmann, Roquetteweg 17	40
Dortmund, Jugendgruppe für soziale Hilfsarbeit	Schriftf.: Frl. Editha Meyer, A. d. Berge 32	
Düsseldorf, Jugendgruppe f. soziale Hilfsarbeit	Frl. Addy Schill, Ehrenstr. 5	74
Eisenach, Jugendgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes	Frl. von Goßler, Kapellenstr. 13	28
Elberfeld, Jugendgruppe d. Vereins Freundinnen junger Mädchen	Frl. Magdalene von Tiling, Oberlehrerin am Oberlyzeum	ca. 30
Erfurt, Mädchen- und Frauengruppen für soziale Hilfsarbeit	Frl. Grete Heilbrunn, Johannesstr. 177	161
Erlangen, Jugendgruppe des Vereins Frauenwohl	Frl. Luise Stein, Bismarckstr. 12	66
Frankfurt a. M., Jugendgruppe der Frankfurt-Loge	Frl. Else Zedner, Eschersheimer Landstr. 44	258
Frankfurt a. M., Jugendgruppe des Allg. Deutschen Frauenvereins	Frau Dr. A. Mayer, Hochstr.	86
Freiburg i. B., Jugendgr. für soziale Hilfsarbeit des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium	Frau Dr. Baader, Schillerstr. 10	35
Gera, Jugendhilfsgruppe	Frl. Elise Ezold, Talstr. 2	59
Gießen, Jugendgruppe d. Allgemeinen deutschen Frauenvereins	Frl. König, Wilhelmstr. 11	35
Göttingen, Jugendgruppe des Deutsch-Evang. Frauenbundes	Frl. Auguste Braun, Wilh. Weberstr. 40	60
Görlitz, Jugendgruppe	Frau von Voß, Emmerichstr. 37	
Hagen, Jugendgruppe f. soziale Hilfsarbeit des Vereins Frauenwohl	Frl. Aenne Brand, Bergstr. 119	47
Halle a. S., Soziale Hilfsgruppe „Zeitsteuer"	Frl. Hedwig Richter, Blumentalstr. 15	30
°Hamburg, Soziale Hilfsgruppen	Frl. Maria Philippi, Tesdorpfstr. 4	220
Hamburg, Jugendgruppe des Allg. Deutschen Frauenvereins	Frl. Else Storch, Paulinenstr. 10	122
Hamburg, Jugendgruppe des Verbandes fortschrittl. Frauenvereine	Frl. Klara Wachs, Hbg. 31, Rellingerstr. 16	ca. 40
Hamburg, Jugendgruppe d. Israelitisch-Humanitären Frauenvereins	Frl. G. Baer, Hansastr. 76	120

Ort und Name der Gruppe	Vorsitzende	Mitglieder
Hannover, Vereinigung ehemaliger Religionsschülerinnen	Frau Dr. Gronemann, Oetzenstr.	ca. 30
Hannover, Verband der evangelischen Jugendgruppen	Frl. Heintze, Hannover-Döhren, Lindenhof	1397
Harburg, Jugendgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes	Frl. Olga Beyer, Blohmstr. 9	38
Heidelberg, Mädchen- u. Frauengruppen für soziale Hilfsarbeit	Frau Dr. phil. Sophie Eckardt, Bunsenstr. 24	113
Heilbronn a. N., Jugendgruppe f. soz. Hilfsarbeit	Frau E. Heuß Knapp, Lerchenstr. 31	
Hildesheim, Evangelische Jugendgruppe	Frl. Grete Crome, Wollenweberstr. 39	40
Karlsruhe, Jugendgr. d. Vereins Frauenbildung-Frauenstudium	Frau Dr. E. Knittel, Südendstr. 24	40
Kaiserslautern, Jugendgruppe d. Vereins f. Fraueninteressen	Frau Pauline Haas, Burgstr. 61	
Kempten, Jugendgruppe des Vereins f. Fraueninteressen	Frau Schulrat Reindl, Kotteauerstr. 6	39
Königsberg i. Pr., Mädchen- u. Frauengruppe für soziale Hilfsarbeit	Frau Anna Krieger, Steindamm 178	56
Kreuznach, Jugendgruppe f. soz. Hilfsarbeit	Frl. Minnie Müller, Rüdesheimerstr. 20	
Landau i. Pfalz, Jugendgruppe des Vereins für Fraueninteressen	Frl. Emmy Zahn, Südring 1	60
Leer i. Ostfrsld., Jugendgruppe des Deutsch-Ev. Frauenbundes	Frl. Theda Dieckmann, Neuestr. 31	22
Leipzig, Jugendgruppe f. soz. Hilfsarbeit	Frl. von Pillement, Leipzig-Eutritzsch, Mörikestr. 13	
Lübeck, Jugendgruppe des Neuen Frauenvereins	Frl. B. Schneemann, Römerstr. 22	
Magdeburg, Jugendgr. d. Allgemeinen Frauenvereins	Frau Marg. Therig, Kaiserstr. 40 a	65
Magdeburg, Jugendgruppe des Rechtsschutzverbandes für Fraueninteressen	Frau Birnbaum-Kadisch, Katharinenstr. 2/3	26

Ort und Name der Gruppe	Vorsitzende	Mitglieder
Mannheim, Jugendgr. d. Vereins Frauenbildung-Frauenstudium	Frl. Hildegard Hanser, Leopoldstr. 6	72
München, Jugendgruppe des Vereins f. Fraueninteressen	Frl. Nettie Gerstle, Kobellstr. 101	ca. 25
°München, Institut für soziale Arbeit	Frl. Lotte Willich, Briennerstr. 37	215
München, Jugendgruppe der Ortsgruppe München des Jüdischen Frauenbundes	Frl. Rosa Siegel, Lessingstr. 4	66
München, Jugendgruppe d. Frauenvereins gegen den Alkoholismus	Frl. Berta Keitlmann, Karlstr. 35	24
München, Verb. Bayerischer Jugendgruppen	Frl. Gerstle, Briennerstr. 37	885
Neuwied a. Rh., Jugendgruppe f. soz. Hilfsarb.	Frl. Clotilde Knecht, Heddesdorferstr. 19	
Nordhausen, Jugendgruppe	Frl. Fritze, Petersberg 18	27
Nürnberg, Jugendgruppe für soziale Hilfsarbeit	Frl. Elsa Neukirch, Birkheimerstr. 56	130
Oldenburg, Jugendgruppe für soziale Arbeit	Frl. E. Lüschen, Moltkestr. 14	25
Osnabrück, Jugendgruppe d. Vereins Frauenbildung-Frauenstudium	Frau A. Billmann, Möserstr. 48	47
Potsdam, Jugendgruppe des Deutsch-Evangel. Frauenbundes	Frl. Lademann, Neubabelsberg, Kaiserstr. 66	22
Regensburg, Jugendgruppe des Vereins für Fraueninteressen	Frl. Minna Wittner, Sedanstr. 9	86
Rostock, Soziale Jugendgruppe des Rostocker Frauenvereins	Frl. Hanni Fichtner, Lloydstr. 6	20
Schweinfurt, Jugendgr. des Vereins f. Fraueninteressen	Frl. Elis. Schmidt Marienbach 6	30
Schwerin, Jugendgruppe d. Schweriner Frauenvereins	Frl. Beust, Bergstr. 4	48
Solingen, Jugendgruppe	Frl. Dörschel, Friedrichstr.	22
Speyer a. Rh., Jugendgruppe des Vereins für Fraueninteressen	Frl. Lina Brandel, Hauptstr.	26
Speyer a. Rh., Jugendgruppe des Deutsch-Ev. Frauenbundes	Frau E. Thon, Maximilianstr. 16	26

Ort und Name der Gruppe	Vorsitzende	Mitglieder
Stettin, Verein für soziale Hilfsarbeit	Frau Meyring, Friedrich-Karl-str. 37	37
Stettin, Jugendabteilung des Israel. Frauenvereins	Frau Ella Rosenbaum, Schillerstr. 5	
Straßburg i. E., Mädchen- und Frauengruppen f. soziale Hilfsarbeit des Vereins für Frauenbildung in Els.-Lothr.	Frau Prof. Henning, Sternwartstr. 16	30
Straßburg i. E., Sozialer Jugendbund	Frl. Elis. Graner, Sternwartstr. 17	54
Stuttgart, Israel. Mädchenkranz	Frl. Marta Gutmann, Olgastr. 121	72
Stuttgart, Ev. Jugendgruppe f. soziale Hilfsarbeit	Frl. Heidi Denzel, Moserstr. 12	50
Tilsit, Frauengruppen f. Jugendpflege, E. V.	Frl. Reta Mickert, Heinrichswalderstr. 14	
Ulm, Soziale Hilfsgruppe des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium	Frau Bertha Hellmann, Olgastr. 55	40
Ulm, Evangel. Jugendgruppe f. soziale Hilfsarbeit	Frl. Wauer, Olgastr. 35	23
Wandsbek, Jugendgruppe d. Deutsch-Evangel. Frauenbundes	Frl. Hanna Beckmann, Hamburg, Hammerstr. 6	25
Weimar, Jugendgruppe des Deutsch-Evangel. Frauenbundes	Frl. Erna Hepke, Amalienstr. 1	30
Wiesbaden, Mädchen- und Frauengruppe f. soz. Hilfsarbeit	Frl. Frida Lautz, Goethestr. 3	
Wismar, Jugendgruppe des Frauenbildungsverein	Lina Marsmann, Lindenstr. 7	25
Würzburg, Jugendgruppe des Vereins Frauenheil	Frl. Blum, Alte Kasernstr. 16	40
Zweibrücken, Jugendgr. d. Ver. Fraueninteressen	Frl. Luise Reisinger	20

Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke (E. V.): Vertreterin im Bunde: Frau Elsbeth Krukenberg, Kreuznach, Salinenstraße. Geschäftsstelle: Berlin W. 15, Uhlandstr. 146. Gegr. 1883. 12 Landes- bzw. Provinzialverbände. 248 Bezirksvereine, darunter 25 reine Frauengruppen, insgesamt 41 004 Mitglieder.

Zweck: Der Verein sucht durch Aufklärung und praktische Arbeit bessere Anschauungen, bessere Sitten, bessere Einrichtungen, bessere Gesetze im Kampf gegen den Alkoholismus anzubahnen.

Organ: „Mäßigkeits-Blätter." Schriftleiter: J. Gonser: Berlin W. 15. (Verlag: Mäßigkeits-Verlag, Berlin W. 15.) Erscheint monatlich, Jahrespreis M. 2.—.

Frauengruppen bzw. Kommissionen:

Ort	Vorsitzende
Allenstein	Frau Justizrat Graß
Barmen	Dr. med. Blank
Berlin	Frau Oberin H. v. Broecker
Beuthen (O.-S.)	Frau Landgerichtsdirekt. Kleinwächter
Bielefeld	Frau Prof. Tümpel
Braunschweig	Frau Prof. Götze
Coblenz	Frau Prof. Heidsieck
Cöln	Frau Kommerzienrat Schütte
Cöln	Frau Prof. Aschaffenburg
Frankfurt a. M.	Frau Prof. Trommershausen
Göppingen	Frau Oberpräzeptor Kapff
Hannover	Frau Schatzrat Drechsler
Heilsberg	Frl. Valentin
Hildesheim	Frl. Annette Schlüter
Lübeck	Frau Isolde Cyrus
Lüneburg	Frau Fabrikant Brauer
°Mannheim	Frau Anna Mann
Metz	Frau Prof. Jacobs
Münster	Frau Eisenbahnpräs. Richard
Neisse	Frau Elisabeth Steinkopff
Oldenburg i. Gr.	Frau Reg.-Rat Buhlert
Osnabrück	Frl. A. Niemann
Pforzheim	Frau Prof. Riester
Plauen i. V.	Frau Marie Fröhlich
Saarbrücken	vakat.

Deutsche Vereinigung für Frauenstimmrecht: Vors.: Frau Dr. Li Fischer-Eckert, Hagen i. Westf., Marienstr. 7. Vertreterin im Bunde: Frau Ida Dehmel, Blankenese bei Hamburg, Westerstr. 5. Vier Landesverbände, 37 Gruppen, 3500 Mitglieder.

Zweck: Die Vereinigung hat den Zweck, durch praktische und theoretische Arbeit das Verständnis für das Frauenstimmrecht zu fördern, ohne ihre Mitglieder auf ein bestimmtes politisches Programm festzulegen.

Organ: „Frau und Staat.“ Schriftleitung: Frau Ida Dehmel. (Verlag von B. G. Teubner, Leipzig.) Erscheint monatlich, Abonnementspreis M. 1—.

Frauenstimmrechtsverband für Ostdeutschland: Sitz Liegnitz: Vors.: Frl. Elsa Hielscher, Panten bei Liegnitz. Gegr. 1908. 14 angeschlossene Gruppen, ca. 1000 Mitglieder.

Zweck: Der Verband bildet einen Zusammenschluß von Vereinen und Einzelmitgliedern, die für die staatsbürgerliche Gleichberechtigung der Frauen eintreten. Die praktische Tätigkeit des Verbandes erstreckt sich z. Z. hauptsächlich auf die Vorarbeit zur Erlangung des kirchlichen und kommunalen Wahlrechts sowie der Gleichstellung der Frau in der beruflichen Interessenvertretung.

Organ: „Frau und Staat.“

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende
Beuthen, O.-S., Ortsgruppe	Frau Else Immerwahr, Boulevard 30 II
Breslau, Ortsgruppe	Frau Marie Wegner, 13, Kaiser-Wilhelmstr. 109
Glatz, Gruppe Grafschaft Glatz	Frau Margarete Kronheim, Parkstr.
Gleiwitz, O.-S., Ortsgruppe	Frau Else Vaith, Wilhelmstr.
Görlitz, Ortsgruppe	Frau Lisbeth Alexander-Katz, Bismarckstr.
Greifswald i. Pommern, Gruppe für staatsbürgerliche Erziehung d. Frau	Frau Bosse, Steinbeckerstr. 12
Hirschberg, Ortsgruppe	Frau Margarete Lüdersdorff, Poststr.
Jauer, Ortsgruppe	Herr Zahnarzt Leo Gaßmann, Ring
Liegnitz, Verein f. Frauenstimmrecht	Frl. Elsa Hielscher, Panten b. Liegnitz
Neisse, Gruppe	Frau Steinkopff, Kochstr. 65
Neisse, Ortsgruppe des Schles. Frauenverbandes	Frau Gertrud Modrze, Viktoriastr. 1
Oppeln, Gruppe f. staatsbürgerl. Erziehung der Frau	Frau Paula Kämpfer, Sternstr.
Schweidnitz, Gruppe für staatsbürgerliche Erziehung der Frau	Frau Bassenge, Friedrichstr. 1
Waldenburg, Ortsgruppe	Frl. Wanda Hahn, Gartenstr. 3

Frauenstimmrechtsverband für Westdeutschland: Vors.: Frau Elsbeth Krukenberg, Kreuznach, Salinenstr. 61. Vertreterin im Bunde: Frau Dr. Li Fischer-Eckert, Hagen i. W., Marienstr. 7. Gegr. 1909. 16 Ortsgruppen, ca. 1600 Mitglieder.

Zweck: Erziehung der Frauen zu tüchtigen Staatsbürgerinnen, Beseitigung der politischen Unmündigkeit der Frau.

Organ: „Frau und Staat“, Organ der Deutschen Vereinigung für Frauenstimmrecht, redigiert von Ida Dehmel. Beilage zur „Frauenfrage“, Centralblatt des Bundes Deutscher Frauenvereine. (Verlag von B. G. Teubner, Leipzig.) Erscheint monatlich.

Ortsgruppe	Vorsitzende
Bielefeld	Frau Rechtsanwalt Faßbender
Bochum	Frl. M. Kautz, Freiligrathstr.
Bonn-Godesberg	Frau Steffenhagen-Elbers, Godesberg, Kronprinzenstr. 4
Coblenz	Frl. Helene Sudhoff, Ludwigstr. 7
°Cöln	Frl. Mathilde v. Mevissen, Zeughausstr. 2a
Crefeld	Frau Olly Tamm
°Düsseldorf	Frl. Alwine Clason, Poststr. 18
Duisburg	Frl. Gertie Erkelenz, Wallstr. 12
Hagen i. W.	Frau Dr. Li Fischer-Eckert, Marienstr. 7
Hamm i. W.	Frau Thea Popperoth, Ostenallee 16
Kreuznach	Frau Elsbeth Krukenberg, Salinenstr. 61
Linz-Neuwied	Frau Helene Feld, Linz a. Rhein
Münster i. W.	Frau Geheimrat Erman, Nordstr. 6
Ohligs	Frau Direktor Weiland, Gasanstalt
Solingen	Frau Adele Kronenberg, Katernbergerstr.
Wiesbaden	Frl. A. Pagenstecher, Kapellenstr. 33

Norddeutscher Verband für Frauenstimmrecht: Vors.: Frau Agnes Menck, Großflottbeck bei Hamburg, Bogenstr. 17.

Ortsgruppe	Vorsitzende
Berlin	Frl. Dorothea von Welsen, Zehlendorf-West, Lessingstr.

Ortsgruppe	Vorsitzende
°Hamburg-Altona u. Umgeb.	Frau J. Dehmel, Blankenese
°Harburg	Frau Trine Grube, Feldnerstr. 10
Wismar	Frl. von Plessen.

Mitteldeutscher Verband für Frauenstimmrecht: Vors.: Frau Prof. Auerbach, Jena, Mozartstr. 1.

Ortsgruppe	Vorsitzende
Erfurt	Frau Anna Kern-Ludewig, z. Z. Cassel, Elfbuchenstr. 22½
°Jena	Frau Prof. Auerbach, Mozartstr. 1
Naumbuug	Frau Antonie Ahringsmann, Domplatz
Sonneberg	Frl. Olga Blache

Deutscher Zweig der Internationalen Abolitionistischen Föderation: Vors.: Frau Katharina Scheven, Dresden-N., Angelikastr. 23. Gegr. 1904. 16 Zweigvereine, ca. 1200 Mitglieder.

Zweck: Der deutsche Zweig der Internat. Abolit. Föderation bekämpft: 1. die staatliche Reglementierung und Organisierung der Prostitution, in welcher er die Grundlage der doppelten Moral und eine den sittlichen Fortschritt hemmende Verwirrung des Volksgewissens erblickt; 2. die Prostitution an sich als ein Laster und eine soziale Krankheit, die durch sittliche und soziale Reformen überwunden werden muß.

Organ: „Der Abolitionist." Schriftleitung: Katharina Scheven, Dresden-N., Angelikastr. 23. Erscheint monatlich. Jahrespreis M. 1.50.

Ort	Vorsitzende	Mitglieder
°Berlin	Frl. Anna Pappritz, Berlin-Steglitz, Mommsenstr. 23	180
°Bremen	Frl. J. Heidelberg Remberti-stift	83
Breslau	Frau M. Wegner, Kaiser-Wilhelmstr. 109	32
Colmar	Herr Pfarrer Strohl, Schlüsselgasse	32
Danzig	Frl. Clara Loche, Lastadie 40	60
°Dresden	Frau Katharina Scheven, Angelikastr. 23	110
Düsseldorf	Frau Justizrat Wirtz, Kreuzstr. 37	25
Elberfeld	Frl. Marie Becker, Moltkestr. 40	25
Frankfurt/M.	Frau Meta Hammerschlag, Röderbergweg 96/100	75
°Hamburg-Altona	Frau Hedwig Weidemann, Parkallee 10	90
Markirch	Frau André-Hoff, Markirch (O.-Elsaß)	70
Mülhausen i. E.	Herr Pfarrer Stricker, Barfüßerstr. 28	87
München	Frl. Felicitas Buchner, München-Neuberghausen, Maria-Theresiastr. 35	75
Straßburg/E.	Herr Pfarrer Bruns, Kronenburg	74
Stuttgart	Frl. M. Planck, Kronenstr. 44	57
°Wiesbaden	Frau Dr. Alexander, Herrngartenstr. 16	72

Elsaß-Lothringischer Frauenverband: Vors.: Frl. Febronia Rommel, Straßburg, Zornstaden 12. Schriftf.: Frl. Ida Schwartz, Mülhausen, Altkirchervorstadt 140. Gegr. 1909. 16 angeschlossene Vereine, ca. 4000 Mitglieder.

Zweck: Der Verband bezweckt den Zusammenschluß aller elsaß-lothringischen Frauenvereine, die sich die Aufgabe gestellt haben, den Kultureinfluß der Frau zu steigern und nach außen hin zur Geltung zu bringen. Er sucht hauptsächlich zu wirken durch Mitgliederversammlungen und öffentliche Frauentage, durch gemeinsame Vertretung der Fraueninteressen bei Behörden und gesetzgebenden Körperschaften, durch Gründung von Ortsgruppen.

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Colmar, Frauenbund	Frau Koenig-Scheurer, Bartholdistr. 1	52
Markirch, Frauenbund	Frau Hauth	15
Metz, Landesverein für Frauenstimmrecht	Frau Hebberling, Montigny	113

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Mülhausen, Frauenbund	Frl. Ida Schwartz, Altkirchervorstadt 140	116
Mülhausen, Kaufm. Verein weibl. Angestellten	Frau Schwartz-Schlumberger, Altkirchervorstadt 140	138
Mülhausen, Oberelsässischer Lehrerinnenverein	Frl. Haenner, Dornacherstr. 148	196
Saarburg, Frauengruppe	Frl. Overbeck	60
Straßburg, Verein für Frauenbildung	Frau Dr. Tauber, Ruprechtsauerallee 69	300
Straßburg, Vaterländischer Frauenverein	Frau Dr. Back, Exz., Taulerring 25	1025
Straßburg, Elsaß-Lothringischer Lehrerinnenverein	Frl. F. Rommel, Zornstaden 12	450
Straßburg, Unitas Loge Frauenbund	Frau Knopf, Schillerstr. 6	100
Straßburg, Kaufm. Verein weibl. Angestellter	Frl. Lauber, Stephansgasse 3	660
Straßburger Hausfrauenverein	Frau Neidhardt, Neuhof, Altenheimerstr. 36	198
Straßburg, Reichsländischer Hebammenverband	Frau Pauline Müller, Allerheiligengasse 5	470
Straßburg, Verein der Post- und Telegraphenbeamtinnen	Frl. Klara Hölscher, Strauß-Dürckheimstr. 14	113
Straßburg, Verein der Reichseisenbahnbeamtinnen	Frau Kay, Niederbronnerstr. 7	33

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft: Vors.: Frau Hedwig Heyl, Berlin W. 10, Hildebrandstr. 14. Vertreterin beim Bund: Frau Hedwig Heyl, Berlin W. 35, Karlsbad 10. Gegr. als Deutsch-Kolonialer Frauenbund 1907. 145 Abteilungen, ca. 18600 Mitglieder.

Zweck: 1. die Frauen aller Stände für die kolonialen Fragen zu interessieren, 2. deutsche Frauen und Mädchen, die sich in den Kolonien niederlassen wollen, mit Rat und Tat zu unterstützen und Fraueneinwanderung in die Kolonien anzuregen, 3. die Erziehung der weißen Kinder in den Kolonien zu fördern, 4. Frauen und Kindern in den Kolonien, die schuldlos in Not geraten sind, beizustehen, 5. den wirtschaftlichen und geistigen Zusammenhang der Frauen in den Kolonien mit der Heimat zu erhalten und zu stärken. Mindestjahresbeitrag ohne ev. Abteilungszuschlag M. 4.—.

Organ: „Kolonie und Heimat." Herausgeber: Dr. Eduard Buchmann. (Verlag Kolonie u. Heimat, Berlin W. 66, Wilhelmstr. 45.) Erscheint wöchentlich.

Ort	Vorsitzende	Mitglieder
Aachen	Frau Prof. Hertwig, Preußweg 99	105
Allenstein	Frau Geh. Reg.-R. v. Hake, Bergfriede bei Großbuchwalde, Kreis Allenstein	75
Altona	Frau Hedwig Heidmann, Altona-Othmarschen, Eichenallee 1	353
Aschersleben	Frau Reg.-R. Eggers, Bahnhofstr. 10	43
Berlin	Frau Vize-Admiral Winkler, Exz., Würzburgerstr. 12/13	633
Westl. Vorort. Berlins	Frl. Gabriele von Held, W., Fasanenstr. 42	266
Barmen	Frau Dr. Wesenfeld, Ottostr. 31	106
Beuthen, O.-Schl.	Frau Landgerichtsdirektor Simon, Bahnhofstr. 13	48
Biedenkopf b. M.	Frau Landrat Daniels	48
Bielefeld	Frau Erich Delius, Wertherstr. 1 c	166
Bochum	Frau Kommerzienrat Korte, Kaiser-Wilhelmstr.	187
Bonn	Frau General Wiederhold, Simrockstr. 10	224
Borkum	Frau Emilie Köhler, Strandhotel	28
Braunschweig	Frau v. Salmuth, Steintorwall 6	393
Bremen	Frau Sonny v. Engelbrechten, Mathildenstr. 95	293
Breslau	Frau Geheimrat Minkowski, Breslau 13, Birkenwäldchen 3	209
Bromberg	Frau Geh. San.-R. Dr. Augstein, Danzigerstr. 162	93
Bückeburg	Frau Maj. Rabe v. Pappenheim	42
Burg b. Magdeburg	Frau Geheimrat Jäckel, Kreuzgang 7	203
Burgsteinfurt	Frl. v. Beulwitz, Schloß	91

Ort	Vorsitzende	Mitglieder
Calbe a. S.	Frau Fabrikbes. Anna Nicolai, Bernburgerstr. 69/70	30
Cannstatt	Frau Kommerzienrat Daimler, Taubenheimstr. 13	58
Cassel	Frau Justizrat Caspari, Weinbergstr. 12	341
Coblenz	Frau Oberpräs. v. Rheinbaben, Exz., Kronprinzenstr.	105
Cöln a. Rh.	Frau Ludwig Grabau, Deutscher Ring 19	188
Cottbus	Frau Oberst von Jakobi	139
Crossen a. O.	Frau Rittergutsbes. Jeschke, Hospitalstr.	98
Danzig	Frau Korv.-Kap. v. Holleben, Kais. Werft	83
Daressalam	Frau Oberstabsarzt Dr. Meixner	85
Detmold	Freifrau v. Werthern, Schanze	104
Döbeln	Frau Generalmajor Freifrau v. Falkenstein, Sörmitzerstr. 1	92
Dortmund	Frau Landrichter Staeps, Märkischestr. 29	130
Dresden	Frl. Margarete v. Holleben, Räcknitzstr. 12	369
Duisburg	Frau Albert Lütgen, Mühlheimerstr. 58	100
Düsseldorf	Frau Konsul Günther, Beethovenstr. 19	101
Eberswalde	Frau Dr. Helene Roemer, Donopstr. 19	58
Eisleben	Frau Dr. Böhmer	28
Elberfeld	Frau Eduard Gebhard, Moltkestr. 67	146
Erfurt	Frau Geheimrat Schlomka, Viktoriastr. 19	134
Essen a. Ruhr	Frau von Bemberg-Flamersheim, Juliusstr. 10	262
Eßlingen	Frau Regierungsrat Pommer, Ritterhaus	46
Frankf. a. O.	Frau General Friedrichs, Sophienstr. 78	120
Fraustadt i. P.	fehlt z. Z.	22
Gelsenkirchen	Frau Oberbürgermeister Machens	150
Gießen	Frau Oberst Schimmelpfennig, Kaiser Allee 73	312
Glogau	Frau Syndikus Jahn, Friedrichstr.	64
Gnesen	Frau Postdirektor Stryck, Lindenstr. 20, Post	85
Gobabis (D. S.-W. A.)	Frau Stella Runck	32
Godesberg	Frl. Margarete Schmidt, Rüngsdorferstr. 37	111
Görlitz	Freiin Marie v. Vogten, Lindenweg 10	175
Goslar	Frau Generalsup. Schröter	97
Göttingen	Frau Prof. Göppert, Hanssenstr.	162
Gronau i. W.	Freifrau v. Elverfeldt	24
Hagen i. W.	Frau Landrat Hartmann	234
Halberstadt	Frau Oberstleut. v. Hanstein, Spiegelsstr. 56	63
Hamburg	Frau Helga Boysen, Hamburg-Harvestehude, Brahmsallee 74	280
Hameln	Frau v. Unger, Pyrmonterstr. 3	144
Hamm i. W.	Frau Justizrat Funke, Brüderstr. 44	66
Hannover	Frau von Tschirschky-Bögendorff, Lärchenberg 4	165
Hattingen a. R.	Frau Paula Wittich	73
Heidelberg	Frau Geh.-R. Wagenmann, Bergstr. 80	97
Heilbronn	Frau Hedwig Bruckmann, Charlottenstr. 31	120
Heydekrug	Frau Mühlenbesitzer Schlimm	41
Karibib (D. S.-W. A.)	Frau Ed. Hälbich	37
Keetmannshoop (D.S.-W. A.)	fehlt z. Z.	97
Kiel	Frau Admiral Hornung, Düppelstr. 60	119
Kissingen	fehlt z. Z.	45
Kolberg	Frl. v. Braunschweig, Wilhelmstr. 7	18
Königsberg i. Pr.	Frau Justizr. Alice Hennig, Lobeckstr. 101	104
Köslin	Frau Gym.-Dir. Olga Jonas, Mühlentorstr. 24	169
Bad.-Solbad Kreuznach	Frau Prof. Witte, Baumstr. 5	173
Krotoschin	Frau Oberstleutnant Schütze	26
Leipzig	Frau Hildegard Bleichert, Leipzig-Gohlis, Kaiser-Friedrichstr.	126
Liegnitz	Frau Oberpostdirekt. Goerke, Holteistr. 6	60
Lübeck	Frau Dr. Görtz, Am Burgfeld 12	174
Lüderitzbucht (D.S.-W.A.)	Frl. Marie Anna Wehlmann	99

Ort	Vorsitzende	Mitglieder
Ludwigsburg	Frau Fabrikant Macke, Holzstr. 21	64
Lyck, Ostpr.	Frau Prof. Dr. Scheffler, Bahnhofstr. 19	25
Magdeburg	Frau Eisenb.-Direktionspräsident Sommer, Fürstenwallstr. 6	186
Marburg	Frau Geheimrat Lehmann, Barfüßertor 16	108
Meiningen	Frau Dr. Schomburg-Schaller Sachsenstr. 16	83
Meißen	Frau Privatiere Ida Emmerich, Tonberg 17	40
Memel	fehlt z. Z.	38
Meseritz	Frau Landgerichtspräsident Schubert	83
München	Frau Gräf. Theodor Montgelas, Habsburger Platz 5 II	170
Münster i. Westf.	I. Durchlaucht Frau Fürstin zu Bentheim-Steinfurt, Schloß Burgsteinfurt	203
Naumburg a. S.	Frau General v. Fiedler, Bismarckplatz 2	116
Neu-Guinea (Deutsch)	Frau Gouverneur Hahl, Exz., Rabaul	270
Neumünster	Frau Hauptmann Moebes	78
Neunkirchen (Saar)	Frau Chefchemiker Bormann, Goethestr. 43	55
Neuruppin	Frau Superintendent Schmidt, Schinkelstr.	102
Nienburg a. W.	Frau Rechtsanwalt Frucht, Wilhelmstr. 29	37
Norderdithmarschen	Frau Landrat Behncke, Heide i. Holstein	124
Nordheim i. Hann.	fehlt z. Z.	55
Bad Oeynhausen	Frau Julie Scheller, Herforderstr.	169
Oppeln	Frau Oberforstmeister Altmann, Turmstr. 5	38
Osnabrück	Frau Reg.-Präs. Boetticher, Klubstr. 20	151
Pforzheim	Frau Privatiere Hauber, Luisenstr. 33	122
Pillkallen	Frau Oberamtm. Ornhorst, Dominium Uszpiaunen bei Pillkallen	11
Kreis Pinneberg	Frau Geheimrat Dr. Scheiff	41
Pirna	Frau Finanzrat Zenker, Grolmannstr.	20
Plauen i. V.	Frau Oberbürgermeister Dr. Dehne, Breitestr.	133
Posen	Frau Präsident Carthaus, Wilhelmstr. 31	294
Potsdam	Frau Anna v. Klitzing, Behlertstr. 27	103
Pyritz i. Po.	Frau Baumstr. Clara Hansen	29
Ragnit	Frau Fabrikbesitzer P. van Setten	12
Regensburg	Frau Gräfin Schenk v. Stauffenberg, Bismarckplatz 8	107
Reutlingen	Frau Dr. Appenzeller	213
Rottweil	Frau Oberstaatsanwalt Kreuser, Königstr.	64
Rudolstadt	Frau Landrat v. Baumbach, Gelindstr. 2	127
Saarbrücken	Frau Geh. Kommerzienrat A. Böcking, geb. v. Ammon, Brebach b. Saarbrücken	135
Sagan	Frau Rittergutsbes. Mießner, Küpper, Kreis Sagan	78
Schlawe i. P.	Frau Oberst Görlitz, Kussow, Kreis Schlawe	51
Schleswig	fehlt z. Z.	144
Schmölln S.A.	Frau Fabrikbesitzer M. Jahn	63
Schorndorf	Frau Landgerichtsrat Hartmann	43
Schwedt a. O.	Frau San.-R. Elise Quehl	51
Schweidnitz	Freifrau v. Richthofen, Striegauerstr. 10	51
Schwerin	Frau Staatsminister Langfeld, Exz., Alexandrinenstr. 19	37
Solingen	Frau Peter Liesendahl, Hochstr.	42
Spandau	Frau Oberstleutnant Scende, Munitionsfabrik	57
Sprottau	Frau Landrat Freifrau von Kottwitz	78
Stargard i. P.	Frl. Maria Karow, Bonn a. Rh., Quantiusstr. 5	70
Stettin	Frau Justizrat Junghans, Breitestr. 14	214
Stolp i. P.	Frau Gymnasialdirektor Dr. Moerner, Wasserstr. 4	46
Straßburg i. E.	Frau Eisenbahnpräs. Fritsch, Kronenburgerring 1	52
Stuttgart	Frau Oberstl. Charl. Sprandel, Reinsburgstr. 129	385
Tilsit	Frau Justizrat Jenny Meyer, Königsbergerstr. 49	72
Trier	I. Exz. Frau von Lindenau, St.-Marien b. Trier	25
Unna i. W.	Frau Rechtsanwalt Luise von Mayer	4

Ort	Vorsitzende	Mitglieder
Unterweserorte	Frau Stadtdirektor Koch, Bremerhaven	73
Usakos (D. S.-W. A.)	fehlt z. Z.	25
Warmbad (D. S.-W. A.)	Frau Bezirksamtmann Thea Beyer	23
Warmbrunn	Frau Postdirektor Vossius	76
Weimar	Frau Gräfin von Zech	74
St. Wendel	fehlt z. Z.	21
Werden a. R.	Frau Otto Feulgen, Heckstr.	106
Wesel	Frau Tilla Krieg, Kaiserring 16	120
Windhuk (D. S.-W. A.)	Frau Frieda Voigts	80
Witten a. R.	Frau Major Gaupp, Johannisweg 20	92
Würzburg	Frau Rechtsanwalt Meisner, Domstr.	69
Zittau	Frau Oberbürgermeister Dr. Külz	74
Zwickau	Frau Generalmajor v. Seydewitz, Hohenzollernstr. 79	177

Frauenstimmrechtsverband für Ostdeutschland: Vors.: Frl. Elsa Hielscher, Panten bei Liegnitz. Gegr. 1908. 13 angeschlossene Gruppen, ca. 1000 Mitglieder.

Zweck: Der Verband bildet einen Zusammenschluß von Vereinen und Einzelmitgliedern, die für die staatsbürgerliche Gleichberechtigung der Frauen eintreten. Die praktische Tätigkeit des Verbandes erstreckt sich z. Z. hauptsächlich auf die Vorarbeit zur Erlangung des kirchlichen und kommunalen Wahlrechts sowie die Gleichstellung der Frau in der beruflichen Interessenvertretung.

Die Namen der Mitgliedsvereine des Frauenstimmrechtsverbands für Ostdeutschland siehe bei der Mitgliederliste der Deutschen Vereinigung für Frauenstimmrecht (S. 116).

Frauenstimmrechtsverband für Westdeutschland: Vors.: Frau Elsbeth Krukenberg, Kreuznach, Salinenstr. 61. Vertreterin im Bunde: Frau Dr. Li Fischer-Eckert, Hagen i. W., Marienstraße 7. Gegr. 1909. 14 Ortsgruppen, ca. 1500 Mitglieder.

Zweck: Erziehung der Frauen zu tüchtigen Staatsbürgerinnen, Beseitigung der politischen Unmündigkeit der Frau.

Organ: „Frau und Staat", Organ der Deutschen Vereinigung für Frauenstimmrecht, redigiert von Ida Dehmel. Beilage zur „Frauenfrage", Centralblatt des Bundes Deutscher Frauenvereine. (Verlag von B. G. Teubner, Leipzig.) Erscheint monatlich.

Die Namen der Mitgliedsvereine des Frauenstimmrechtsverbands für Westdeutschland siehe bei der Mitgliederliste der Deutschen Vereinigung für Frauenstimmrecht (S. 116).

Frauenverband der Prov. Sachsen: Vors.: Frau Helene Schneidewin, Magdeburg, Beethovenstr. 4. Gegr. 1908. 22 Vereine, 5325 Mitglieder.

Zweck: Der Verband bezweckt den Zusammenschluß aller Frauenbewegungsvereine der Provinz; er gründet neue Vereine, verbreitet Flugblätter, Propagandaschriften, das Zentralblatt des Bundes, die „Frauenfrage", sucht die Teilnahme der Frau an öffentlichen Ämtern und sozialer Hilfsarbeit zu fördern und das Interesse für Frauenbildungs-Anstalten und -Möglichkeiten und dadurch die wirtschaftliche Lage der Frau zu heben. Er unterhält in Magdeburg, Gr. Münzstr. 7, I eine Auskunftstelle für Frauenberufe.

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Bernburg, Verein für Fraueninteressen	Frl. Metzel, Karlsplatz 35	28
Cöthen, Verein Frauenwohl	Frl. Kopsel, Lachsfang 9	91
Erfurt, Mädchen- und Frauengruppe für soziale Hilfsarbeit	Frau Stürcke; Geschäftsführerin: Frl. A. Keller, Arnstädterstr. 30 a	135
Erfurt, Verein für Mutterfürsorge	Frl. Göring, Friedrichstr. 13	30
°Halle a. S., Rechtsschutzverein für Frauen	Frau Margarethe Bennewitz, Albrechtstr. 41	74
Leopoldshall, Frauenverein	Frau Oberbergrat Gante	135
°Magdeburg, Allgem. Frauenverein	Frl. Rose Meyer, Karlstr. 7	341
°Magdeburg, Verein Jugendschutz (E. V.)	Frau Helene Schneidewin, Beethovenstr. 4	280

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Magdeburg, Abstinenter Frauenbund	Frl. Maria Schwarzlose, Albrechtstr. 6	41
Magdeburg, Frauenverein Friedrichstadt	Frau Kathar. Sombart, Brückstr. 12	70
Magdeburg, Lehrerinnenverein	Frau Kühn, Berlinerstr. 31	315
Magdeburg, Verein d. Künstlerinnen und Kunstfreundinnen	Frl. Tilly Hermens, Blücherstr. 3	136
Magdeburg, Verein z. Unterhaltung eines Wöchnerinnenasyls	Frau Oberbürgermeister Schneider, Werner-Fritzestr. 3	340
Magdeburg, Frauengewerkverein Hirsch-Duncker	Frau Marg. Becker, Kolbitzerstr. 8	25
Magdeburg, Frauenstimmrechtsgruppe	Frau Baltzer, Olvenstädterstr. 5	115
Magdeburg, Verein Kinderschutz für die Provinz Sachsen	Herr Direktor Busch, Rathaus	2600
Mühlhausen i. Th., Verein Frauenwohl	Frl. Eberlein, Sondershäuserstr. 8	110
Neuhaldensleben, Verein f. Fraueninteressen	Frau Dr. Herzberg, Calvörderstr. 28	120
Niederndodeleben, Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins	Frau Sanitätsrat Schröder	66
Schönebeck a. E., Verein f. Fraueninteressen	Frau zur Linde, Friedrichstr. 72	81
Staßfurt, Verein für Fraueninteressen	Frl. Else Caspar	52
Wernigerode, Verein Frauenwohl	Frau Teophila Witt, Schülerstr. 17	40

Hauptverband Bayerischer Frauenvereine: Vors.: Frau Luise Kiesselbach, München, Kurfürstenstr. 44/0. Schriftf.: Frl. Rosa Böhm, München, Briennerstr. 37/0. Gegr. 1909. 8 Kreisverbände mit 83 angeschlossenen Vereinen mit 20800 Mitgliedern; Zentrale für Berufsfragen; Verband der bayr. Jugendgruppen.

Zweck: Der Zusammenschluß aller bayerischen Vereine, die der Frauenbewegung angehören und in ihrem Sinne arbeiten. Aufgabe des Verbandes ist es, die gemeinsame Arbeit zu zentralisieren, d. h. alle Agitation in die Hand zu nehmen, die für das ganze Land gilt.

Organ: „Frauenstreben." Redaktion: Frau Clara Lang, München. (Druck von Ernst René Grosser-Frankenthal, Pfalz.) Erscheint monatlich zweimal. Bezugspreis vierteljährlich 35 Pf.

†1. Kreisverband Oberbayrischer Frauenvereine. Vors.: Frau Luise Kiesselbach, München, Kurfürstenstr. 44/0. Geschäftsstelle: Briennerstr. 37/0.

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
*Bad Aibling, Verein f. Fraueninteressen	Frau Marg. Heiß	57
*Berchtesgaden, Verein f. Fraueninteressen u. Jugendgruppe	Frau Alice Kiendl, Fachschule	140
*Fürstenfeld-Bruck, Verein für Fraueninteressen	Frl. Sofie Lang, Kapuzinergasse 7	70
*Garmisch-Partenkirchen, Verein f. Fraueninteressen	Frau Kathar. Hanfstängl, Villa Kainzenfranz, Garmisch	47
*Ingolstadt, Verein für Fraueninteressen	Frau Bezirksamtmann Tischer	54
*Landsberg a. L., Ver. f. Fraueninteressen	Frau F. Weber, Sandau b. Landsberg	57
°*München, Verein für Fraueninteressen mit seinen Abteilungen: Rechtsschutzstelle, Auskunftsstelle für Frauenberufe, Vereinigung akad. geb. Frauen, Jugendgruppe	Frau Luise Kiesselbach, Kurfürstenstr. 44/0	950
*München, Künstlerinnenverein	Frau Martha Giese, Neu-Pasing, Rubensstr. 13	773
*München, Kinderfürsorgeverein f. d. Land in Bayern	Frau Luise Kolb, Konradstr. 9	229
*Oberbayrischer Kreislehrerinnenverein, Sitz München	Frl. Margarete Zigmeier, München, Fraunhoferstr. 21	1027
*München, Münchener Lehrerinnenverein	Frl. Marie Maurer, Auenstr. 15	605
*München, Verein zur Gründung e. Mädchengymnasiums	Frl. Hermine Beyer, Friedrichstr. 2	203

† Dem Bund auch direkt angeschlossen, s. S. 130.

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
*München, Vereinig. ehemal. Schülerin. d. städt. Riemerschmidschen Handelsschule	Frl. Hedwig Kellhammer, Frauenstr. 24, II. Vorsitzende	1150
*Verein der Privatlehrerinnen Bayerns, Sitz München	Frl. Luise v. Heydenaber, Tengstr. 40	500
*München, Verein städt. Kindergärtnerinnen	Frau Käthi Levi Klenzestr. 38/III	131
Reichenhall, Verein f. Fraueninteressen	Frau Dr. Senninger	12
*Rosenheim, Verein für Fraueninteressen	Frau Emmy v. Scanzoni, Königsstr. 9	51
*Traunstein, Verein f. Fraueninteressen u. Jugendgruppe	Frau Helene Merck, Hausenstr. 11	35
*Weilheim, Verein für Fraueninteressen	Frau v. Schab	130

2. Kreisverband Niederbayrischer Frauenvereine. Vors.: Frau Luise Ungerer, Passau, Grünaustr. 16.

Deggendort, Verein f. Fraueninteressen	Frau Marie Kinskofer, Oberer Hauptplatz	58
Landshut, Verein für Fraueninteressen u. Jugendgruppe	Frau Geheimrat v. Denk	225
Passau, Verein für Fraueninteressen mit den Gruppen Plattling u. Obernzell	Frau Elisabeth Deidesheimer, Hochstr. 6	112
Einzelmitglieder		31

†3. Kreisverband Schwäbischer Frauenvereine. Vors.: Frau Kathi Haymann, Augsburg, Völkstr. 29.

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
*Augsburg, Verein für Fraueninteressen u. Jugendgruppe	Frau Kathi Haymann, Völkstr. 29	222
*Augsburg, Verein Wöchnerinnenheim	Frau Berta Frommel, Oberer Graben 307	526
*Augsburg, Hauspflegeverein	Frau Schöller, Fröhlichstr.	680
*Augsburg, Verein zur Beloh. treuer weibl. Dienstboten	Frau Lydia Rosendahl, Kaiserstr. 25	260
*Augsburg, Kaufm. Ver. weibl. Angest.	Frau Ida Bingen, Maximilianstr. 15	99
*Augsburg, Waisenpflegerinnenverband	Frau Dina Heymann, Kaiserstr. 49.	65
*Augsburg, Verein der Privatlehrinnen	Frl. Agnes Gürsching	122
*Augsburg, Damenstenographenverein	Frl. Marie Gentner, Fuggerstr. 3	146
*Augsburg, Damenturnklub	Frau Fanny Rödelheimer, Beethovenstraße 1	102
*Schwäbisch. Kreislehrerinnenverband, Sitz Augsburg	Frl. Lina Buder, Augsburg, Gartenstr. 17	306
*Immenstadt, Verein f. Fraueninteressen	Frau Mathilde Frey	112
*Kempten, Verein für Fraueninteressen u. Jugendgruppe	Frau Marie Reinsch	204
*Lindau, Verein für Fraueninteressen	Frl. Sina Gößger, Linggstr. A 88	165
*Memmingen, Verein f. Fraueninteressen	Frau Ida Schropp, Kalchstr. 5	85
*Nördlingen, Verein für Fraueninteressen	Frl. Marie Malsch	46

4. Kreisverband Oberpfälzischer Frauenvereine. Vors.: Frau Hanna Geißendörfer, Regensburg.

Regensburg, Verein f. Fraueninteressen u. Jugendgruppe	Frau Marie Rehm, Pfauengasse 1	500
Regensburg, Verein Freundinnen junger Mädchen	Frau Bertha Schleizer, Straubingerstraße	48
Regensburg, Damengesangverein	Frau Marie Stumpf, Wilhelmstr.	140
Regensburg, Bezirkslehrerinnenverein, Sitz Regensburg	Frl. Reyscher, Bezirksoberlehrerin, Trogengasse	50
Regensburg, Frauenzweigverein d. Krankenhilfsvereins	Frau Hanna Geißendörfer	100
Privatlehrerinnenverein Regensburg	Frau Studienrat Dr. Winter, Weißenburgerstr.	43
Weiden, Verein für Fraueninteressen u. Jugendgruppe	Frau Luise Neumüller, Regenstr.	131
Einzelmitglieder		20

5. Kreisverband Oberfränkischer Frauenvereine. Vors.: Frau Oberregierungsrat Rauchalles, Bayreuth, Leopoldstr.

Bamberg, Verein Frauenwohl	Frau Klara Lessing, Sophienstr. 8	150

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
°Bayreuth, Verein Frauenarbeit und Jugendgruppe	Frau Hermanna Lienhardt, Wilhelmstr. 15	1476
°Hof, Verein Frauenwohl und Jugendgr.	Frau Berta Scheiding	370
Wunsiedel, Verein für Fraueninteressen	Frau Hedwig Joetze	40

6. Kreisverband Mittelfränkischer Frauenvereine. Vors.: Frau Helene von Forster, Nürnberg, Egidienplatz 35.

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
°Erlangen, Verein Frauenwohl	Frau Helene Varnhagen, Löwenichstr. 26	252
Fürth, Verein Frauenfürsorge	Frau Luise Erdmann, Maxstr. 11	1416
°Nürnberg, Verein Frauenwohl	Frau Helene v. Forster, Egidienpl. 35	2056
°Nürnberg, Ortsgruppe d. Allgem. Deutsch. Frauenvereins inkl. Jugendgruppe	Frau Helene v. Forster, Egidienpl. 35	215
Nürnberg, Musikgr. d. Allg. deutsch. Lehrerinnenvereins	Frl. Christiane Reuter, Lindenaststr. 65	150
Nürnberg, Fröbelverein	Frl. Frieda Lohmann, Friedrichsstr. 24	41
Nürnberg, Verein technischer Lehrerinnen	Frl. Regine Gran	123

7. Kreisverband Unterfränkischer Frauenvereine. Vors.: Frau Emma Heim, Würzburg, Ludwigstr. 24.

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Aschaffenburg, Verein für Fraueninteressen u. Jugendgruppe	Frau Emma Schaaf, Würzburgerstr. 56	500
°Schweinfurt, Verein für Fraueninteressen u. Jugendgruppe	Frau Berta Grätz, Schloß Mainberg b. Schweinfurt	198
°Würzburg, Verein Frauenheil u. Jugendgruppe	Frau Emma Heim, Ludwigstr. 24	340
Bezirkslehrerinnenverein, Sitz Würzburg	Frl. Marie Krapf, Petersstr. 5	95
Würzburg, Privatlehrerinnenverein	Frl. Auguste Kirchdorffer, Ludwigstr.	60

8. Kreisverband Pfälzischer Frauenvereine. Vors.: Frau Clara Lang, Monbijou b. Zweibrücken.

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Annweiler, Verein f. Fraueninteressen m. Jugendgruppe	Frau Kommerzienrat Ullrich	70
Dürkheim, Verein f. Fraueninteressen m. Jugendgruppe	Frau Bürgermeister Barth	126
Frankenthal, Verein f. Fraueninteressen m. Jugendgruppe	Frau Oberamtsrichter Raithel	163
Damenstenographenverein Frankenthal	Frl. Marie Seyfried	80
Gochspeyer, Verein f. Fraueninteressen	Frau Marie Janus	80
Grünstadt, Verein f. Fraueninteressen	Frau Bürgermeister Bordollo	124
Homburg, Verein f. Fraueninteressen	Frau Obersekretär Schlimmer	138
Kaiserslautern, Verein für Fraueninteressen m. Jugendgruppe	Frl. Maria Stähle, Rummelstr.	370
Pfälzischer Lehrerinnenverein	Frl. Hauptlehrerin Daum, Kaiserslautern, Hackstr.	526
Bezirkslehrerinnenver. Kaiserslautern	Frl. Kath. Emrich	131
Landau, Verein für Fraueninteressen m. Jugendgruppe	Frau Dr. v. Schönebeck	187
Landstuhl, Verein für Fraueninteressen m. Jugendgruppe	Frau Oberamtsrichter Petri	108
Pfälzischer Kreisverein f. Frauenstimmrecht	Frl. Marie Klingel, Landstuhl	60
Ludwigshafen a. Rh., Verein f. Frauenint. m. Jugendgruppe	Frl. Kath. Merkel, Maxstr.	140
Bezirkslehrerinnenverein Ludwigshafen	Frl. Berta Lollmann, Maxstr.	56
Pirmasens, Verein f. Fraueninteressen m. Jugendgruppe	Frau Anna Linn	360
Speyer a. Rh., Verein für Fraueninteressen m. Jugendgruppe	Frl. Hoffmann, prakt. Zahnärztin	110
Verein Freundinnen junger Mädchen, Speyer	Frau Kirchenrat Hoffmann	140
Zweibrücken, Verein f. Fraueninteressen m. Jugendgruppe	Frau Rechtsanwalt Rosenberger	210
Verein weibl. kaufm. Angestellter Zweibrücken	Frau König	80
Pfälzischer Kreisverein abstinenter Frauen	Frau Clara Lang, Monbijou b. Zweibrücken	24

9. Bayerischer Verein wirtschaftlicher Fachlehrerinnen (Zweigverein des Verbandes deutscher Fortbildungs- und Fachschullehrerinnen, E. V.), Sitz München. Vors.: Frl. Olga Mooyer, Miesbach (Oberbayern). Gegr. 1911. 65 Mitglieder.

Zweck: Ausgestaltung und Ausbildung des Fach- und Fortbildungsschulunterrichts, Förderung der ideellen und materiellen Interessen seiner Mitglieder.

Jüdischer Frauenbund: Vors.: Frl. Bertha Pappenheim, Frankfurt a. M., Liebigstr. 27c. Gegr. 1904. z. Z. 174 angeschl. Vereine, ca. 35000 Mitglieder.

Zweck: Der Zweck des Bundes ist Zusammenschluß der deutsch-jüdischen Frauenvereine und weiblicher Einzelpersonen zu gemeinsamer Arbeit im Interesse der jüdischen Frauenwelt. Der Verband fördert Bestrebungen, die 1. die Erziehung des Volkes bezwecken, 2. das Erwerbsleben jüdischer Frauen und Mädchen erleichtern wollen, 3. auf Hebung der Sittlichkeit, Bekämpfung des Mädchenhandels hinwirken und 4. geeignet sind, das jüdische Gemeinschaftsbewußtsein zu stärken.

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende
Aachen, Isr. Frauenver.	Rabbiner Dr. Jaulus
Achim, Isr. Frauenver.	Frau Grete Alexander
Augsburg, Isr. Frauenverein f. Wohltätigkeit u. Sterbefälle	Frau Kathi Haymann, Volkstr. 29
Bamberg, Isr. Frauenverein	Frau Justizr. Werner
Barmen, Isr. Frauenverein	Frau Lina Mosheim
Berlin, Ortsgruppe	Schriftf.: Frau Paula Meyer, Nassauischestr. 21
Berlin, Luisenstädtischer Frauenverein	Frau Egers, stellvertr. Vors.: Frau Bergmann, Elisabeth-Ufer. 28
Berlin, I. Isr. Volkskindergarten und Hort, Gipsstr. 3	Vorst.: Frau Gertrud Wolf
Berlin, Verein „Isr. Lehrerinnen-Heim" Groß-Lichterfelde-West, Karlstr. 112a	Frl. Pauline Münchhausen, Frau Henriette May
Berlin, Judas Töchter	Frau Dr. Eschelbacher, Oranienburgerstr.22
Berlin, Jüd. nationale Frauenvereinigung	Frau Wagner-Tauber, Uhlandstr. 116/117
Berlin, Wöchnerinnenverein	Frau Marie Weisbach, Magdeburgerstr. 4
Berlin, Komitee f. Chanukahbescherung	Frau Julie Neumann, Potsdamerstr. 121 e
Berlin, Frauenverein „Westen"	Frau Dr. Kroner, Uhlandstr. 39
Berlin, Israel. Frauenunterstützungsverein	Frau H. May, Berlin-Wilmersdorf, Gieselerstr. 16
Berlin, Verein f. jüdische Krankenpflegerinnen Berlin N., Exerzierstr., Ecke Schulstr.	
Berlin, Ahawas Scholaum	Frau R. Caro, Alte Jakobstr. 47
Berlin, Jüdisch.Mädchenstift	Frau Julie Neumann, Potsdamerstr. 121 e
Berlin, Isr.Frauenhilfsverein	Frau Jenny Cassirer, Charlottenburg, Kantstr. 69
Berlin, Frauenverein der Berliner Logen U. O. B. B., E. V.	Frau Minna Schwarz, Schlüterstr. 53
Berlin, Verein Nächstenliebe	Frau H. Graetzer, Großbeerenstr. 6
Berlin, Frauenverein „Gemul Tauw"	Frau H. David, Dortmunderstr. 10
Berlin, Verband jüdisch. Frauen f. Kulturarbeit in Palästina	Frau Dr. Leszynsky, Bayreutherstr. 36
Berlin, Verein f. Arbeitsnachweis	Monbijouplatz 10
Berlin, Verband der Frauenvereine der U. O. B. B.-Logen	Frau Dr. Eschelbacher, Oranienburgerstr. 22.
Berlin, Isr.Frauenverein der südwestlichen Vororte	Frau Dr. Cohn, Berlin-Friedenau, Stubenrauchstr. 58
Berlin, Mädchenklub, Rosenthalerstr. 40/41 Hof	Frau Adele Saalfeld, Kurfürstendamm 212
Berlin, Jüdisches Kinderheim, E. V., Berlin N., Fehrbellinerstr. 92	Frau Gertrud Seligsohn
Bochum, Isr. Frauenverein	Frau Jenny Anschel, Kaiser-Wilhelmstr.18
Braunschweig, Jüdischer Frauenverein	Frau Lina Hamburger
Bremen, Schwesternbund der Kaiser-Friedrich-Loge	Frau Rabb. Dr. Rosenack, Parkallee 15/17
Breslau, Ortsgruppe	Frau Stadrat Marck, stellvertr. Vors.: Frau Professor Guttmann, Anger 8

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende
Breslau, „Peah" Jüd. Brockenhaus, E. V., Kleine Holzstr. 8/10	Frau Justizrat Henschel, Landsbergstr. 6
Breslau, Israelit. Jungfrauenverein	Frl. J. Spiegel, Kaiser-Wilhelmstr. 18
Breslau, Vorstand des Frauenvereins d. Lessingloge	Frau Glaß, Agnesstr. 5
Breslau, Jüd. Schwesternheim, E. V.	Kassierer: Herr Adolf Bial, Tauentzienplatz 11
Breslau, Isr. Frauenverein für arme Wöchnerinnen	Kassierer: Herr Franz Kohn, i. F. Fritz Sachs & Co., Karlstr. 36
Breslau, Isr. Mädchenheim	Kassierer: Herr Ernst Muhr, Körnerstr. 10
Breslau, Haushaltungs- u. Kochschule f. israel. Mädchen	Justizrat Hirschberg, Wallstr. 13
Breslau, Kindergarten u. Kinderhort. Vereinig. jüd. Frauen E. V., Sonnenstr. 30	Frau Cäcilie Landsberg, Agnesstr. 11
Breslau, Isr. Lehrerinnenheim	Frau Direktor Manasse, Kaiser-Wilhelmstr. 47
Breslau, Isr. Mädchenhort	Kassiererin: Frau Baender, Kaiser-Wilhelmstr. 63 pt.
Breslau, Schwesternverein d. Gesellschaft Eintracht	Frau Hulda Hirsch, Neue Schweidnitzerstr. 4
Briesen (Westpr.), Isr. Frauenverein	Frau Ascher, Kirchenstraße
Bromberg, Isr. Frauenverein	Frau Hedwig Russak
Bühl (Baden), Isr. Fr.-Kr.-Verein	Frau Babette Wertheimer
Burgkundstadt, Israel. Frauenverein	Frau Rothschild
Cham in Bayern, Isr. Frauenverein	Frau Julie Teller
Charlottenburg, Israel. Frauenunterstützungsverein	Frau Prof. Dessau, Leibnitzstr. 57
Coblenz, Frauenloge „Eintracht"	Frau Helene Löb, Marienbildchenweg 12
Coblenz, Jüd. Frauenverein	Frau Louis Bermann, Schloßstr. 33
Cöln, Israelit. Kindersparverein, E. V.	Frau E. Marx, Marsplatz 10/14
Cöln, Israelit. Frauenverein	Frau B. Auerbach, Rheinaustr. 28
Cottbus, Israel. Frauenverein	Frau Rabb. Dr. Posner, Kaiserstr. 74
Danzig, Israel. Frauen-Pflegeverein	Frau H. Simson, Lastadie 36a
Danzig, Schwesternbund der Borussialoge	Frau H. Schönfeld, Hansagasse 3
Dessau, Jüdisch. Frauenverein	Rabbiner Dr. Walter
Deutsch-Krone, Israel. Frauenverein	Frau Therese Brann
Dresden, Schwesternverein d. Fraternitasloge	Frl. Cäcilie Toeplitz, Münchenerstr. 3
Dresden, Israel. Frauenverein	Frau Therese Prister, Marschnerstr. 22
Düren, Israel. Frauenverein	Frau S. Hartoch, Wirtelstr.
Eisenach, Israel. Frauenverein	Frau Martha Weinstein, Karlsplatz 25
Elberfeld, Isr. Frauenverein	Frau Adolf Loewenstein, Roonstr. 37
Elberfeld, Ortsgruppe	Frau Clara Samuel, Kastanienstr. 32
Elmshorn b. Hamburg, Israel. Frauenverein	Frau Frieda Oppenheim
Emmerich a. Rh., Israel. Frauenverein	Lehrer Lilienfeld
Erfurt, Schwesternvereinigung der Erfurt-Loge	Frau Rechtsanwalt Dr. Heilbrun, Goethestr. 10
Eschwege, Israel. Frauenverein	Frau Rabb. Dr. Cohn
Essen-Ruhr, Israel. Frauenverein	Frau Dr. Samuel, Steelerstr. 29
Essen, Frauenloge	Frau Dora Herzberg, Huyssenstr. 20
°Frankfurt a. M., Frauenvereinigung d. Frankfurt-Loge	Frau Dr. Seligmann, Friedrichstr. 29, Frau Martha Schlesinger, Brentanostr. 6
Frankfurt a. M., Weibliche Fürsorge	Frl. Bertha Pappenheim, Liebigstr. 27c
Frankfurt a. M., Israel. Frauenverein (Mädchen-Waisenhaus)	Vorsitzender Dir. Adler, Hebelstr. 15, Schriftführerin: Frau Pauline Geiges, Cronbergerstr. 30
°Frankfurt a. M., Mädchenklub, Langestr. 30	Kassiererin: Frau Clem. Cramer, Fellnerstr. 7
Frankfurt a. M., Jüdische Haushaltungsschule, Königswarterstr. 18/20	Frau Hanna Goldschmidt, Eschenheimer Anlage 28, Schriftführerin: Frau Emma Mainz, Uhlandstr. 46

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende
°Frankfurt a. M., Ortsgruppe Frankfurt des Jüdischen Frauenbundes	Frau Paula Nassauer, Rheinstr. 25
°Frankfurt a. M., Kinderhaus der weibl. Fürsorge	Frau Bertha Holzmann, Mainzer Landstr. 5
Friedberg (Hessen), Isr. Frauenwohltätigkeitsverein	Frau Sabine Meyer, Kaiserstr. 140
Glogau, Israel. Frauenverein	Frau Hedwig Landsberger
Gotha, Isr. Frauenverein	Frau Clara Grünstein, Hohestr. 11
Graetz, Israel. Frauenverein	Frau Fanny Koppenheim
Halle a. S., Isr. Frauenverein	Frau Dr. Froehlich, Reichardtstr. 5
Hamburg, „Heim f. jüd. Mädchen"	Frl. Werner, Isestr. 88 Schriftführerin: Frau Clara Rosenstern, Frauenthal 27
Hamburg, Israel. Wöchnerinnenverein	Frau Cl. Rosenstern, Frauenthal 27
°Hamburg, Israel. Humanitäts-Frauenverein, E. V.	Frl. S. Werner, Schriftführerin: Frau Mary Fink, Hochallee 114
Hamburg, Verein ehem. Schülerinnen d. israel. höheren Mädchenschule, Lyzeum, Bieberstr.	Frl. Flora Flörsheim, Düsternstr. 50
Hameln, Isr. Fr. Verein	Frau Rosa Bernstein, Gröningerstr. 4, Kassenführerin: Frau Milly Frankenstein, Neumarktstr. 13
Hannover, Schwesternbund der Zionsloge U. O. B. B.	Frau Henny Buchholz, Friesenstr. 19
Hannover, Isr. Frauenverein	Frau Martha Hirsch, Prinzenstr. 21
Hannover, Jüdischer Stellen- und Arbeitsnachweis, Bahnhofstr. 9	Frau Senator Fischer
Heidelberg, Isr. Mädchenverein	Frl. Selma Kaufmann, Zähringerstr. 37
Hildesheim, Isr. Frauenverein	Schriftführerin: Frau Davidson, Binderstr. 8
Kaiserslautern, Israelit. Frauenwohltätigkeitsverein	Frau Nathan Kahn, Schubertstr. 11
Karlsruhe, Isr. Mädchenverein	Herr Sigmund Levis, Frau Dr. Stein
Karlsruhe, Ortsgruppe Karlsruhe	Frau Emilie Strauß, Akademiestr. 3. Bahnhofsmission: Frau R. Ettlinger, Herrenstr. 11. Frau R. Forchheimer, Ettlingerstr. 17
Kassel, Jüdischer Jugendbund, Mädchengruppe	Frl. Elsa Moses, Wörthstr. 30
Kassel, Isr. Frauenverein	Frau Eugenie Wertheim, Kaiserplatz 30
Kattowitz O.-Schl., Isr. Frauenverein	Frau Czwicklitzer, Grundmannstr. 18
Kattowitz, Isr. Jungfrauenverein	Frl. Elly Brauer, Schillerstr. 18
Kiel, Israel. Frauenverein	Frau Henriette Tannenwald, Schuhmacherstr. 7
Kolberg, Israel. Frauenverein	Frau Minna Bernstein, Markt 8
Königsberg i. Pr., Isr. Frauenverein f. Krankenpflege und Beerdigung	Fran Clara Arendt, Goltzallee 10
Konstanz, Israel. Frauenverein	Frau L. Stern, Gottliebenstr. 32 a
Köslin, Israel. Frauenverein	Frau Helene Heinsius, Bergstr. 26
Köslin, Ortsgruppe	Frau Helene Heinsius, Bergstr. 26
Landsberg a. W., Israel. Frauenverein	Vors.: Rabbiner Dr. B. Elsaß
Laupheim i. Würt., Isr. Frauenverein	Frau Fanni S. Steiner
Lauenburg i. P., Israel. Frauenverein	
Leipzig, Israel. Frauenverein	Frau Goldschmidt-Bon, Humboldtstr. 9
Leipzig, Israel. Frauenverein „Ruth"	Frau Pfefferblüth, Nikolaistr. 39/45
Leipzig, Israel. Spar- u. Versicherungsverein f. schulentlassene Mädchen	Frau Julie Blumenthal, Lessingstr. 11
Leipzig, Ortsgruppe	Frau Mathilde Goldschmidt-Bon, Humboldtstr. 9
Liegnitz, Israel. Frauenverein	Frau Auguste Danziger
Lissa i. P., Jüd. Frauenverein	Frau Regina Eisenstädt

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende
Lübeck, Jüd. nat. Frauenverein	Frau Rechtsanwalt Charlotte Landau, Moislingerallee 21
Magdeburg, Isr. Lehrerinnenheim	Frl. Regine Goldmann, Breiteweg 129
Magdeburg, Frauenbund der Mendelssohnloge	Frau J. Heymann, Kaiserstr. 44
Magdeburg, Isr. Frauenverein	Vors.: Herr Georg Rosenheim, Große Münzstr. 12
Magdeburg, Ortsgruppe	Frau Ida Schwarz, Königstr. 36
°Mannheim, Frauenbund Charitas	Frau Alice Bensheimer, L 12, 18
Mannheim, Isr. Frauenvereinigung	Frau C. Gutmann, L 3, 3
Marburg, Isr. Frauenverein	Frau Rabb. Dr. Munk
Memmingen, Israelitisch. Frauenverein	Frau Rosa Gerstle
Metz, Isr. Frauenwohltätigkeitsverein	Frau Oberrabb. Dr. Netter
Mogilno, Isr. Frauenverein	Frau Paula London
München, Isr. Frauenverein	Frau Johanna Kohn, Luisenstr. 21
München, Ortsgruppe	Frau Clara Oppenheimer, Landwehrstr. 4
München, Jugendgruppe d. Ortsgruppe München des J. Fr.-B.	Frau Jenny Baerwald Richard-Wagnerstr. 16
München-Gladbach, Isr. Frauenverein	Frau Alexander Cohnen
Nakel (Netze), Isr. Frauenverein	Frau Elsbeth Baerwald, Berlinerstr. 239 a
Neisse, Israelit. Frauenverein	Frau Sophie Hahn, Neustädterstr. 15
Neu-Isenburg b. Frankfurt a. M. Heim des Jüd. Frauenbundes. Isenburg, Taunusstr. 9	Frl. Bertha Pappenheim
Neukölln (-Berlin), Isr. Frauenverein	Frau Rabbiner Kamerase, Kaiser-Friedrichstr. 40
Neuwied a. Rh., Isr. Frauenverein	Frau Baruch, Mittelstr. 85/87
Nienburg a. Weser, Isr. Frauenverein	Frau Sophie Edelstein
Nordhausen (Harz), Isr. Frauenverein	Frau Fanny Warburg, Töpferstr. 25
Nürnberg, Isr. Frauenwohltätigkeitsverein	Frau Isabella Heim, Marientorgraben 9
Nürnberg, Verein für jüdische Krankenpflegerinnen	Vors.: Rabb. Dr. Freudenthal
Nürnberg, Isr. Lehrerinnenheim, Ortsgruppe Nürnberg	Frau Cl. Forchheimer Blumenstr. 9
Offenbach a. M., Offenbacher Frauenstift	Frau Elise Devries, Frankfurterstr. 31
Osnabrück, Isr. Frauenverein	Frau M. Wittgensteiner, Johannisstr. 67
Paderborn, Isr. Frauenverein	Frau Bertha Grünebaum
Pirmasens i. Pfalz, Isr. Frauenverein	Frau Rosa Hirsch, Schriftf.: Frl. Selma Kiri
Pleß, O.-Schl., Israelit. Frauenverein	Frau Alwine Timendorfer
Posen, Israel. Verein „Frauenhilfe"	Frau Flora Ephraim, Ritterstr. 18
Posen, Frauenverein der Amicitialoge	Frau Clara Waltner, Wittelsbacherstr. 2
Potsdam, Isr. Frauenverein	Frau Anna Zielenziger, Burggrafenstr. 34
Prenzlau, Isr. Frauenverein	Frau Rabb. Dr. Baehr, Prinzenstr.
Rawitsch (Posen), Isr. Frauenverein	Frau Rabb. Dr. Cohn
Rybnik, O.-Schl., Isr. Jungfrauenverein	Frl. Edith Schindler
Saarbrücken, Isr. Frauenverein	Frau Leopold Weil, Bahnhofstr. 80.
Schivelbein, Isr. Frauenverein	Frau Rosa Wolff
Schneidemühl, Israelit. Frauenverein	Frau Henriette Edel
Schrimm, Isr. Frauenverein	Frau Emma Peiser
Soldau, O.-Pr., Israelit. Frauenverein	
Spandau, Isr. Frauenverein	Frl. Nanny Seliger, Breitestr. 47
°Stargard i. P., Ortsgruppe	Frau Rabb. Dr. Silberstein
Stargard i. P., Israelit. Frauenunterstützungsverein	Frau Rabb. Dr. Silberstein
°Stettin, Israel. Frauenverein	Frau Dr. Vogelstein, Barnimstr. 1
Stettin, Jugendgruppe des isr. Frauenvereins	Frau Ella Rosenbaum, Moltkestr. 19

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende
Stolp i. P., Isr. Frauenverein	Frau Dr. Joseph, Schillerstr. 17
Stolp i. P., Ortsgruppe	Frau Dr. Joseph, Schillerstr. 17.
Stuttgart, Verein z. Aussteuer isr. Bräute	Frau Mathilde Lepmann, Blücherstr. 7
Stuttgart, Isr. Frauenverein	Frau Hermann Gutmann, Olgastr. 121
Stuttgart, Mädchenkranz (Israelitischer Kindergarten)	Frl. Martha Gutmann, Olgastr. 121
Thorn, Israel. Frauenverein	
°Tilsit, Israelit. Frauenverein	Frau Dr. Grumach
Trier, Isr. Schwesternverein	Frau Baßfreund. Kassiererin: Frau Leopold Loeb
Ulm a. D., Isr. Frauenverein, E. V.	Frau Pauline Hirsch, Neuthorstr. 19
Weilburg a. L., Israel. Frauenverein	Frau Bauer, Frau Sternberg. Schriftf.: Frau Dr. Landau
Wolfenbüttel, Isr. Frauenverein	Vors.: Realschullehrer Gustav Eichengrün
Wongrowitz, Isr. Frauenverein	Frau Cäcilie Becher
Worms, Isr. Witwenunterstützungsverein	Frau Marie Michel, Festhausstr. 23
Worms, Israel. Frauenkrankenverein	Frau Lina Rothschild, Moltkeanlage 12
Zabrze, O.-Schl., Israel. Frauenverein	Frau Rabb. Dr. Kaatz

Kartell der Deutschen Frauenklubs: Vors.: Frau Marie von Leyden, Exz., Berlin W. 10, Hohenzollernstraße 6. Schriftf.: Frl. Minna Blanckertz, Düsseldorf, Bahnstr. 29. Gegr. 1910. 18 angeschlossene Klubs. Die dem Kartell nicht angeschlossenen Klubs s. S. 185.

Zweck: Das Kartell bezweckt den Zusammenschluß der deutschen Frauenklubs zur Förderung gemeinsamer Interessen. Die Selbständigkeit der einzelnen Klubs wird durch das Kartell nicht berührt. Jedes Mitglied eines dem Kartell angehörenden Klubs ist berechtigt, wenn es den heimatlichen Klub nicht besuchen kann, während zweier aufeinanderfolgender Monate in einem Kartellklub unentgeltlich zu verkehren.

Ort	Name des Klubs	Mitglieder	Eintritt	Jahresbeitrag
			M.	M.
Aachen	Frauenklub Aachen, Aureliusstr. 3	201	—	10
Berlin	Deutscher Frauenklub, Kurfürstenstr. 88	250	20	30
Berlin	Berliner Frauenklub von 1900, E. V., Genthinerstr. 13	920	—	8
Bremen	Frauenklub 1908, Fedelhören 11	250	—	15
Cöln	Cölner Frauenklub, E. V., Am Hof 36	575	—	16
Düsseldorf	Rheinischer Frauenklub, E. V., Rosenstr. 20	1018	—	10
Elberfeld	Frauenklub Elberfeld, Brillerstr. 16, 18	370	—	10
Essen	Frauenklub Essen, Dreilindenstr. 75	112	—	10
Frankfurt a. M.	Frankfurter Frauenklub, Hochstr. 14	365	2	12
Freiburg i. B.	Frauenklub, E. V., Eisenbahnstr. 33	265	—	12
Hamburg	Neuer Frauenklub, E. V., Gr. Theaterstr. 23	195	2	10
Hannover	Frauenklub Hannover 1900, Georgsplatz 15	440	3	12
Königsberg i. Pr.	Frauenklub, Schönstr. 17	270	2	5
Leipzig	Frauenklub Leipzig 1906, Felixstr. 6	379	5	15
Stettin	Frauenklub, Moltkestr. 18	130	2	10
Stuttgart	Stuttgarter Frauenklub, Kanzleistr. 24	850	—	4
Wiesbaden	Frauenklub, E. V., Oranienstr. 15	168	20	20
Wien	Wiener Frauenklub, Tuchlauben 11	597	—	Kr. 20

Kaufmännischer Verband für weibliche Angestellte, E. V.: Vors.: Frl. Agnes Herrmann, Berlin. Vertreterin beim Bund: Frl. Gertrud Israel, Berlin W. 30, Eisenacherstr. 103. Gegr. 1889. 81 Ortsgruppen, über 30 000 Mitglieder. Geschäftsstelle: Berlin SO. 16, Köpenickerstr. 74.

Zweck: Der Kaufmännische Verband für weibliche Angestellte ist eine zentrale, über das ganze Deutsche Reich verbreitete Berufsorganisation von Handlungsgehilfinnen und ähnlichen Angestellten, die unter Ausschluß parteipolitischer

und religiöser Bestrebungen die gemeinsamen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Standesinteressen auf Grund eines zu diesem Zwecke aufgestellten sozialen Programms wahrnehmen und gleichzeitig die Wohlfahrt ihrer Mitglieder durch besondere Einrichtungen befördern will.

Organ: „Zeitschrift für weibliche Handlungsgehilfen." Schriftleitung: Klara Meinel. Erscheint monatlich. Jahrespreis M. 1.80. Besondere Ausgabe für jugendliche Mitglieder (unter 18 Jahren). Schriftleitung: Dr. J. Silbermann. In Vierteljahrsheften erscheint: „Archiv für Frauenarbeit." Schriftleitung: Dr. J. Silbermann. Jahrespreis M. 8.—; Preis des einzelnen Heftes M. 2.—.

Verwaltungsstellen:

Bremen, Rückertstr. 12II; Breslau, Feldstr. 19; Danzig, Brotbänkengasse 38; Dortmund, Ostwall 27; Dresden-A., Trompeterstr. 10; Düsseldorf, Am Wehrhahn 39; Frankfurt a. M., Gr. Hirschgraben 11; Halle a. S., Neue Promenade 16; Hamburg, Gr. Burstah 8; Hannover, Georgsplatz 7; Königsberg i. P., Bergplatz 18; Leipzig, Dresdnerstr. 7; Magdeburg, Kaiserstr. 29; Posen, Halbdorfstr. 17; Stettin, Augustastr. 51.

Ortsgruppen:

Aachen, Altona, Apolda, Aschersleben, Barmen, Bautzen, Berlin, Bielefeld, Bochum, Bonn, Brandenburg, Bremen, Bremerhaven, Breslau, Chemnitz, Celle, Coblenz, Cöln, Cöpenick, Cottbus, Danzig, Dessau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Eisenach, Elberfeld, Erfurt, Essen, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Görlitz, Göttingen, Greifswald, Guben, Hagen i. W., Halberstadt, Halle, Hamburg, Hameln, Hamm, Hannover, Herford, Hildesheim, Jena, Kiel, Königsberg i. Pr., Krefeld, Landsberg a. W., Leipzig, Luckenwalde, Lübeck, Magdeburg, Meißen, Mülheim (Ruhr), Münster i. W., M.-Gladbach-Rheydt, Neuhaldensleben, Offenbach a. M., Oldenburg, Oppeln, Osnabrück, Plauen, Posen, Potsdam, Ratibor, Rostock, Saarbrücken, Sagan, Solingen, Spandau, Stargard i. P., Stettin, Stralsund, Thorn, Trier, Uelzen, Weimar, Wiesbaden, Witten (Ruhr), Zittau.

Kreisverband oberbayerischer Frauenvereine: Vors.: Frau Luise Kiesselbach, München. Vertreterin beim Bund: Frl. Rosa Böhm, München, Altheimereck 20I. Gegr. 1909. 17 angeschl. Vereine, 6221 Mitgl.

Zweck: Der Kreisverband bezweckt den Zusammenschluß aller oberbayerischen Frauenvereine und Verbände, die der Frauenbewegung angehören und in ihrem Sinne arbeiten. Er gehört dem Hauptverband bayerischer Frauenvereine an.

Die Namen der Mitgliedsvereine sind bei der Mitgliederliste des Hauptverbands bayer. Frauenvereine mit * bezeichnet (s. S. 122).

Kreisverband schwäbischer Frauenvereine: Vors.: Frau Kathi Haymann, Augsburg, Völkstr. 29. Gegr. 1909. 6 Ortsgruppen und 9 angeschlossene Vereine, 3283 Mitgl.

Zweck: Der Verband gibt bei einer alljährlichen Kreisversammlung Gelegenheit zu Berichten, Vorschlägen und Anträgen. Er ist an den Hauptverband bayer. Frauenvereine angegliedert, verfolgt die gleichen Ziele wie dieser und vermittelt den Verkehr zwischen dem Hauptverbande und den Einzelvereinen.

Die Namen der Mitgliedsvereine sind bei der Mitgliederliste des Hauptverbands bayer. Frauenvereine mit * bezeichnet (s. S. 123).

Landesverband Preußischer Technischer Lehrerinnen: Vors.: Frl. Elisabeth Altmann, Soest i. W., Freiligrathstr. 7. Gegr. 1895. 43 angeschl. Vereine mit 3451 Mitgl.

Zweck: Pflege und Förderung der Fächer: Handarbeit, Zeichnen, Turnen, Haushaltung; Unterstützung sozialer Bestrebungen, welche diese Fächer in ihren Kreis ziehen; Förderung der idealen und materiellen Interessen der technischen Lehrerinnen. Der Verein tritt für eine vertiefte, gründliche Ausbildung der genannten Fachlehrerinnen ein sowie für Gleichstellung derselben mit den Volksschullehrerinnen.

Organ: Siehe Allgemeiner Deutscher Lehrerinnenverein: „Die Lehrerin" (S. 94), Beilage C. Herausgeberin: E. Altmann, Soest i. W.

Ort und Name der Ortsgruppen	Vorsitzende	Mitglieder
Altona	Frl. Frida Nomens, Düppelstr. 7	63
Barmen	Frl. Hulda Thabe, B.-Wichlinghausen, Burgstr. 21	52
Berlin	Frl. Luise Bringmann, SO., Görlitzerstr. 75	420
Bielefeld	Frl. Luise Titschkau, Roonstr. 2	42

Ort und Name der Ortsgruppen	Vorsitzende	Mitglieder
Bonn	Frl. Cläre Heyermann, Hohenzollernstr. 18	24
Breslau, Verein techn. Lehrerinnen für Schlesien	Frl. E. Schröter, Kreuzstr. 5	161
Brandenburg a. H.	Frau Agathe Schulze, Neustädtischer Markt 4	18
Charlottenburg	Frl. Käthe Haase, Krummestr. 24	40
Cöln	Frl. Else Schlegel, Weidenbach 34	31
Crefeld	Frl. Martha Thurm, St. Antonstr. 178	22
Dortmund	Frl. Dorothea Meinecke, Dresdenerstr. 16	75
Duisburg-Ruhrort	Frl. Pauline Wienholt, Fabrikstr. 38	76
Elberfeld	Frl. Clara Küppers, Blumenstr. 35	42
Erfurt	Frl. Gertrud Knabe, Nordhäuserstr. 5	78
Essen a. R.	Frl. Clementine Korff, Heinickestr. 49	30
Flensburg	Frl. Alma Blümecke, Bauerlandstr. 25	5
Frankfurt a. M.	Frl. Klara Valentin, Ulmenstr. 5	72
Frankfurt a. O.	Frl. Lina Werner, Leipzigerstr. 107	24
Glogau	Frl. Wanda Rosemann, Poststr. 2	8
Görlitz	Frl. Helene Krick, Annengasse 4	27
Hagen i. W.	Frl. Frida Aders, Buschhofstr. 1	55
Halle a. S.	Frl. Clara Groh, Richard-Wagnerstr. 12	85
Hannover	Frl. Toni Eicke, Bleichenstr. 2	111
Kiel	Frl. Emma Kuhlgatz, Lornsenstr. 67	104
Königsberg	Frl. Hedwig Schmidt, Sackh. Kirchenstr. 25	133
Königshütte i. Schl.	Frl. Gabriele Wahl, Girndtstr. 10	77
Liegnitz	Frl. Gertrud Horn, Weißenburgerstr. 3	38
Lüneburg	Frl. Marie Meyer, Lauensteinstr. 43	10
Magdeburg	Frl. Erna Gleißberg, Gitschinerstr. 1	115
Neukölln	Frl. Edith Linke, Stuttgarterstr. 7	
Osnabrück	Frl. Anna Merkel, Belfortplatz 2 II	26
Posen	Frl. Minna Scharffenorth, Neue Gartenstr. 2	22
Potsdam	Frl. Elisabeth Oberbeck, Albrechtstr. 6	22
Solingen	Frl. Adele Hüser, Breitestr. 2	28
Stettin	Frl. Olga Linke, Langestr. 43	74
Wiesbaden	Frl. Göbel, Riehlstr. 20	21

Turnlehrerinnengruppen:

Elberfelder Lehrerinnenturnverein	Frl. Maria Bunge, Hamburgerstr. 48	57
Turnvereinigung Berliner Lehrerinnen	Frl. Ida Lehmann, SO., Kaiser-Franz-Grenadierplatz 4	440
Königsberger Turnlehrerinnenverein	Frl. Rosa Weyl, Kalthöfische Str. 15	163
Magdeburger Turnlehrerinnenverein	Frau Ludewig, Breiter Weg 77/88	100

Zeichenlehrerinnengruppen:

Berlin-Grunewald	Frl. Margarete Martus, Kaspar-Theißstr. 24, Gartenhaus II	
Breslau	Frl. Eva Promnitz, Klosterstr. 22/24	32
Königsberg i. Pr.	Frl. Alma Naumann, Ziegelstr. 14	

Haushaltungslehrerinnengruppen:

Verein Westfälischer Haushaltungslehrerinnen	Frl. F. Aders, Hagen i. W., Buschhof 1	64
Verein Westpreußischer Haushaltungslehrerinnen	Frl. Clara Schiemann, Danzig-Langfuhr, Robert-Reineckeweg 6	17
Verein der Haushaltungslehrerinnen im Magdeburger Lehrerinnenverein	Frl. Emmi Pickler, Guerickestr. 2	21

Landesverein Preußischer Volksschullehrerinnen: Vors.: Frl. Eva Kulke, Berlin SO. 36, Glogauer Str. 19. Gegr. 1894. Ca. 4800 Mitglieder in 60 Ortsgruppen und 5 Provinzialverbänden.

Zweck: a) Pflege der Volksschule, b) Unterstützung sozialer Bestrebungen, welche in den Kreis des Verbandes fallen, c) Förderung der Bestrebungen der Volksschullehrerinnen.

Organ: Siehe Allgemeiner Deutscher Lehrerinnenverein: „Die Lehrerin" (S. 94) und „Die Preußische Volksschullehrerinnen-Zeitung".

Ortsgruppen.

Ort	Vorsitzende
Altona	Frau Agnes Klamm, Hamburg 91, Osterstr. 142
Barmen	Helene Schermeng, Schwanenstr. 1
Berlin	Hermine Steinike, SO. 26, Mariannenplatz 24
Groß-Berlin, Süd-West	Auguste Neste, Berlin-Lichterfelde, Drakestr. 58
Bielefeld	Luise Tadey, Göbenstr. 30
Bochum	J. Winkler, Roonstr. 12
Brandenburg/H.	Gertrud Becker, Trauerberg 13
Breslau	Elisabeth Schmidt, Feldstr. 38
Bromberg	Gustava Schwartze, Dorotheenstr. 5
Buer i. Westf.	Frl. Haupt, Erle b. Buer, Seitenstr. 2
Charlottenburg	Olga Mayer, Königsweg 88 (Privatstr.)
Cöln u. Umg.	Martha Hugen, Mülheim a.Rh., Sedanstr. 21 a III
Cöpenick	MetaSchirmer, Gutenbergstr.13
Crefeld	Frl. Strater, Hubertusstr. 195
Danzig	Katharina Stelter, Brotbänkengasse 14
Dortmund-Hörd.	B. Cleven, Dortmund, Uhlandstr. 47
Duisburg	Frl. Bosser, Meiderich, Metzerstr. 35
Düsseldorf	Manon Coulon, Schützenstr. 22
Elberfeld	Frl. Geyser, Mozartstr. 66
Elbing	Frau Ella Carstenn, Spieringstr. 30
Essen a. Ruhr	Marie Edler, Kaupenstr. 26
Flensburg	E. Iversen, Südergraben 73
Frankfurt a. M.	Ida Hilf, Unterlindau 18
Frankfurt a. O.	Meta Hopp, Gubenerstr. 17
Gelsenkirchen	Ottilie Halfmann, Königgrätzerstr. 89
Glogau	Helene Schors, Tschammerhof 3
Görlitz	Martha Dominik, Leipzigerstr. 27
Hagen	E. Friedemann, Frankfurterstr. 8
Halle a. S.	Martha Schumann, Besenerstr. 15 E II
Hannover I	Anna Dörries, Lutherstr. 30 c III (Volksschullehrerinnenverein)
Hannover II	Toni Eicke, Bleichenstr. 2 (Verein Techn. Lehrerinnen)
Kassel	Minna Malcomes, Königstr. 13
Kiel	Toni Schöttler, Hohenzollernring 85
Königsberg i.Pr.	Clara Richter, Maraunenhof, Herzog Albrecht-Allee 3
Lichtenberg-Berlin	Anny v. Kulesza, Möllendorffstr. 86 III
Lüdenscheid	Agnes Haun, Lessingstr.
Marburg a. Lahn	Dora Kniese, Schloßstr. 4
Neukölln	Martha Bohn, Saalestr. 10
Neumünster	Marie Niemax, Luisenstr. 10
Ober-Schöneweide	G. Wintzer, Wilhelminenhofstr. 13
Osnabrück	Frl. Fugmann, Roonstr. 18
Peine	A. Hildebrandt, Werderstr. 57
Posen	Frl. Skoraczewska, Hohenstaufenstr. 14
Potsdam	E. Haedicke, Wollnerstr. 10
Remscheid-Vieringhausen	E. Fehr, Remscheid-Schüttendelle, Alleestr. 92
Rendsburg	D. Wulf, Gerhardstr. 15
Saarbrücken	A. Stier, Talstr. 15
Schleswig und Umgegend	Frl. Wenzel, Friedrichstr.
Schneidemühl	Marg. Gossow, Brunnenstr. 1
Schöneberg	Frl. Hannemann, Freisingstr. 12
Schwelm	Frau Kröner, Gasstr. 100
Solingen	Frieda Gatzke, Kurfürstenstr. 14
Spandau	Clara Lischnewska, Wilhelmstr. 2
Stettin	Else v. d. Nahmer, Arndtstr. 8 pt.
Strausberg	Helene Kuhnert, Sturmhaube
Striegau	Hedwig Liebig, Bahnhofstr. 22
Waldenburg	E. Pohl, Gartenstr. 3 a
Wiesbaden	Marie Stucke, Walramstr. 28
Wilmersdorf	M. Bundt, Bingerstr. 85
Witten a. Ruhr	Fr. Hermerding

Vereine.

Ort	Vorsitzende
Prov.-Verein rheinländischer Volksschullehrerinnen	Sophie Roth, Elberfeld, Untere Stöcken 15

Ort	Vorsitzende
Prov.-Ver. schlesw.-holst. Volksschullehrerinnen	E. Kiesbye, Altona-Ottensen, Fischersallee 37 III
Prov.-Ver. westf. Volksschullehrerinnen	Auguste Hielscher, Schwelm, Gasstr. 7
Prov.-Ver. brandenburg. Lehrerinnen	Elfriede Schäfer, Friedenau b. Berlin, Fregestr. 9
Prov.-Ver. Posener Volksschullehrerinnen	Elise Ekke, O.5, Bitterstr. 26

Nordverband des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes: Vors.: Frl. Helene Sillem, Hamburg 39, Sierichstr. 84 pt., 26 Ortsgruppen, ca. 2100 Mitglieder.

Zweck: Der Verband arbeitet auf dem Grunde evangelischen Bekenntnisses an der Lösung der Frauenfrage und an der religiös-sittlichen Erneuerung und sozialen Hebung des Volkslebens.

Die Namen der 26 Ortsgruppen des Nordverbandes des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes sind auf der Ortsgruppenliste des Deutsch-Evangelischen Frauenbunds (s. S. 105—107) mit * bezeichnet.

Preußischer Landesverein für Frauenstimmrecht: Vors.: Frau Regine Deutsch, Berlin W. 15, Pariserstr. 58. Gegr. 1907. 11 Provinzialvereine, 42 Ortsgruppen, 4200 Mitglieder.

Zweck: Der Preußische Landesverein für Frauenstimmrecht verfolgt als Zweck die Erlangung des vollen Staatsbürgerrechts für alle Frauen.

Die Namen der Mitgliedsvereine sind in der Mitgliederliste des Deutschen Verbandes für Frauenstimmrecht verzeichnet (s. S. 110—112).

Rechtsschutzverband für Frauen: Vors.: Frau Margarethe Bennewitz, Halle a. S., Albrechtstr. 41. Gegr. 1904. 102 Mitgliedsvereine.

Zweck: Der Verband soll nach innen durch die Erweiterung der Rechtskenntnis unter den deutschen Frauen und durch die praktische Anwendung derselben erfolgreich wirken und einen möglichst regen Verkehr der einzelnen Stellen untereinander anbahnen; nach außen durch Vermittelung energischer Rechtshilfe, namentlich im Verkehr mit den Behörden, der Frauenwelt dienen und vor allem durch gemeinsames Vorgehen der Rechtsschutztätigkeit größeres Ansehen und mehr Nachdruck verschaffen.

Organ: „Mitteilungen des Rechtsschutzverbandes." Verantwortlich: Margarethe Bennewitz, Halle a. S., Albrechtstr. 41. Erscheinen zweimal vierteljährlich. Preis M. 1.— pro Jahr für Mitglieder, M. 2.— für Nichtmitglieder.

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende
Aachen, Rechtsschutzverein für Frauen, Klostergasse 3	Frau Adele Delius
Altenburg, Rechtsschutzst. f. Frauen, Brüdergasse 11.	Frau Anna Gerhardt
Altona, Rechtsschutzstelle d. Vereins Frauenwohl, Sommerhuderstr. 12	Leiterin Frl. Ottilie Kluge
Augsburg, Rechtsschutzstelle des Vereins für Fraueninteressen, Kesselmarkt D 75 I.	Frl. Charlotte Merkli
Baden-Baden, Rechtsschutzstelle f. Frauen u. Mädchen d. Ortsgruppe f. Frauenstimmrecht, Merkurstr. 8	Frau Lotte Hollmann
Barmen, Rechtsschutzstelle d. Vereins Frauenwohl, Oberdörmen 52a	Frl. Anna von Eynern
Beuthen O.-S., Frauenwohl, Stadthaus, Zimmer 2	Leiterin Frau Franziska Cohn
Bielefeld, Rechtsschutzstelle d. Ortsgr. d. Deutsch.-Ev. Frauenbd., Volkskaffeehaus	Frl. Lina Buschmann
Bocholt, Rechtsschutzstelle d. Zweigvereins Bocholt d. kath. Frauenbundes, Langenbergstr. 16	Frau Bürgermeister Wesemann
Bochum, Rechtsschutzstelle f. Frauen u. Mädchen, Rathaus, Zimmer 5	Frau Agnes Mummenhoff
Bonn a. Rh., Auskunfts- und Rechtsschutzstelle für Frauen der Ortsgruppe des Deutsch-Ev. Frauenbundes, d. Kath. Frauenbundes und des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium, Franziskanerstr. 80	Frau Charlotte Schumm und Frl. Buehl
Braunschweig, Rechtsschutzstelle d. Frauenhilfsv. Elisabeth, Petersilienstr. 9 I	Frl. Helene Engelbrecht

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende
Breslau, Rechtsschutzstelle d. Vereins Frauenwohl, Basteigasse 6a	Frau Marie Wegner
Bromberg, Rechtsschutzstelle d. Vereins Frauenwohl, Elisabethstr. 4	Leiterin Frau Fanny Israelowicz
Brünn, Frauenbd. (Rechtsschutzsektion), Basteigasse 5	Frau Eleonore Sinaiberger
Buer i. W., Rechtsschutzstelle für Frauen, Rathaus.	Leiterin Frau Margarethe Neidhart
Bunzlau, Rechtsschutzstelle des Vereins für Fraueninteressen, Alte Mädchenschule.	Leiterin Frau Margarethe Laubhardt
Cassel, Rechtsschutzstelle für Frauen u. Mädchen, Altes Rathaus	Frau Helene Goldschmidt
Celle, Rechtsschutz für Frauen d. Deutsch-Evang. Frauenb., Hannoversche Str. 15	Frl. E. Krüger
°Charlottenburg, Rechtsschutzverein für Frauen, Berlinerstr. 137 II, Hof 2	Frau Recha Hamburg u. Frau Hermine Lesser
Chemnitz, Rechtsschutzverein für Frauen und Mädchen, Mühlenstr. 7 pt.	Frl. Oberlehrerin Elise Bräuer
°Coblenz, Rechtsschutzstelle der Ortsgruppen des Deutsch-Ev. Frauenb. u. des Kath. Frauenbundes, Hohenfelder Schule, Löhrstr. 38	Frau Selma Heidsick
°Cöln a. Rh., Vereinigung Rechtsschutzst. f. Frauen, Neumarkt 46—50	Frl. Luise Wenzel
Cöln-Mülheim, Zweigstelle der Rechtsschutzstelle für Frauen, Cöln, Friedrich-Wilhelmstr. 77 II	Leiterin Frl. Mie Metzen
Cöthen-Anhalt, Rechtsschutzstelle des Vereins Frauenwohl, Rathaus	Frl. Elisabeth Kopsel
°Danzig, Kommission Rechtsschutz d. Vereins Frauenwohl, Jopengasse 23 I	Frl. Marie Meyer
Darmstadt, Auskunfts- und Rechtsschutzst. f. Frauen, Altes Theater	Frau Karoline Balser

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende
Dessau, Rechtsschutzverein für Frauen, Kirchhof 2 pt.	Leiterin Frl. Luise Irmer
°Detmold, Rechtsschutzstelle der Ortsgruppe des Deutsch-Evang. Frauenbundes, Luisenstr. 7 I	Frau Bürgermeister Petri
°Dortmund, Rechtsschutzstelle des Vereins für Frauenbildg. u. Frauenerwerb, Markt 12	Leiterin Frau Professor Sartori
°Dresden-A., Rechtsschutzverein f. Frauen, Waisenhausstr. 9 III	Frau Julie Salinger
Düren, Auskunfts- u. Rechtsschutzstelle f. Frauen u. Mädchen d. Zweigvereins Düren d. Vaterl. Frauenvereins vom Roten Kreuz, Holzstr. 3/5	Frau Max Hoesch
°Düsseldorf, Auskunfts- und Rechtsschutzst. f. Frauen, Immermannstr. 39 I	Leiterin Frau Ida Wedell
°Eberswalde, Rechtsschutzstelle des D.-Ev. Frbds., Christl. Hospiz.	Frau H. Peters
Eisenach, Rechtsschutzstelle für Frauen, Rathaus, Zimmer 17a	Frau v. d. Groeben
Elberfeld, Auskunfts- und Rechtsschutzstelle für Frauen, Städt. Arbeitsnachweis	Frau Anna Grünebaum
Erlangen, Auskunftsstelle f. Rechtssachen des Vereins Frauenwohl, Altes Gymnasium, Theaterstr. 3	Leiterin Frl. Erna Muck
Essen a. R., Rechtsschutzstelle für Frauen, Burgstr. 10	Frau Bohn-Engelhardt
Flensburg, Rechtsschutzst., Schiffbauecke 12.	Frau Clara Petersen
°Frankfurt a. M., Rechtsschutzstelle für Frauen, E. V., Hochstr. 44 II	Leiterinnen der Sprechst. Frl. Dr. jur. A. Schulz u. Frl. Ida Kirch
°Freiburg i. B., Rechtsauskunftsstelle für Frauen, Rathaus	Frau Elisabeth Lessing
Fürth i. B., Auskunftsstelle für Rechtssachen für unbemittelte Frauen des Dtsch.-Ev. Frauenbundes	Frl. Emmy Humbser

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende
Gießen, Rechtsschutzstelle d. Allgem. Deutsch. Frauenvereins, Rathaus	Frl. M. Tasché
Gleiwitz, Rechtsschutzstelle d. Vereins Frauenwohl, Rathaus	Frau W. Löschner
Glogau, Auskunfts- und Rechtsschutzstelle d. Vereins Frauenwohl, Taubenstr. 8 II	Frau Math. Graetz
Godesberg, Rechtsschutzst. für Frauen, Friesdorferstr. 6	Frl. Paula Riefenstahl
Görlitz, Rechtsschutzstelle f. Frauen, Jüdenring 15 pt.	Frau v. Doß
Gotha, Rechtsschutzstelle d. Ortsgr. Gotha d. Dtsch.-Ev. Frauenbundes, Erfurterstr. 2 I.	Leiterin Frl. Ida Giesler
Göttingen, Rechtsschutzstelle für Frauen der Ortsgruppe des Deutsch-Ev. Frauenbundes, Lange Gaismarstr. 19	Frau Anna Thomann
Hagen i. W., Rechtsschutzstelle für Frauen, Weststr. 23	Frl. Clara Köppern
°Halle a. S., Rechtsschutzverein für Frauen, Rathaus	Frau Margarethe Bennewitz
Hamburg, Rechtsschutzverein, E. V., Abcst. 57 I	Frau Julie Eichholz
Hamburg, Rechtsschutz für Frauen, Abt. d. Ortsgr. d. Allg. Deutsch. Frauenvereins, Curio-Haus, Roterbaumchaussee 9/15	Frau Lotte Abraham
Hameln, Rechtsschutzstelle d. Vereins Frauenwohl, Rathaus	Leiterin Frau Lisa Rosenberg
Hannover, Rechtsschutzst. f. Frauen der Ortsgruppe des Deutsch-Ev. Frauenbundes u. des Frauenbildungsvereins, Leinstr. 11 I	Leiterinn. Frl. Marie Kühne u. Frl. Anna Delkeskamp
Harburg, Rechtsschutzstelle d. Ortsgruppe d. Deutsch-Ev. Frauenbundes, Eisendorferstr. 8	Leiterin Frau Anna Hasenkamp
°Heidelberg, Rechtsschutzst. f. Frauen u. Mädchen, E. V., Anlage 43	Frau Camilla Jellinek
Hildesheim, Rechtsschutzst. f. Frauen, Kommission d. Dtsch.-Ev. Frauenbundes, d. Kath. Frauenbundes u. d. Vereins f. Frauenfortbildung, Marktstr. 25	Leiterin Frl. Elisabeth Gerstenberg
Hirschberg i. Schl., Rechtsschutzstelle des Vereins Frauenhilfe, Am Markt	Leiterin Frau Martha Daehmel
Jauer, Rechtsschutzstelle d. Vereins Frauenwohl, Evang. Volksschule am Basteiweg	Leiterin Frau Martha Stache
Karlsruhe, Rechtsauskunftsstelle, Lindenschule	Frau Mary Agnes Rebmann
Königsberg, Rechtsschutzgruppe, Koggenst. 15 I	Leiterin Frau Elisabeth Neumann
Konstanz, Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen (Verein für Frauenstimmrecht), Wallgutstr. 5	Frl. Maria Schieß
Krefeld, Rechtsschutzstelle f. Frauen und Mädchen, Westwall 10	Frau Elise Simon
Lahr i. B., Rechtsschutzstelle für Frauen u. Mädchen der Ortsgruppe d. Bad. Vereins f. Frauenstimmrecht, Luisenschule	Leiterin Frl. Emma Keller
Leipzig, Rechtsschutzstelle f. Frauen, Dresdnerstr. 7 I, Auguste-Schmidt-Haus	Leiterin Frau Martha Kleinknecht
Liegnitz, Rechtsschutzstelle des Vereins für Fraueninteressen, Neues Rathaus, Zimmer Nr. 8	Frau Elisabeth Hirsch
Lörrach, Rechtsschutzstelle f. Frauen u. Mädchen (Verein f. Frauenstimmrecht), Hebelschule, Zimmer 23	Leiterin Frau Hedwig Lettau
Lüneburg, Rechtsschutzstelle d. Ortsgruppe d. Deutsch-Ev. Frauenbundes, Gemeindehaus	Leiterin Frl. Olga Pöschmann
Magdeburg, Rechtsschutzst. d. Allg. Frauenvereins, Spiegelbrücke 16	Frl. Rose Meyer
Mainz, Rechtsschutzstelle f. Frauen, Stdt. Arbeitsamt	Frl. E. Bernays

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende
°Mannheim, Verein Rechtsschutzst. f. Frauen u. Mädchen E. V., Alt. Rathaus, Zimmer 12	Frau Fanny Boehringer
Merseburg, Rechtsschutzst. d. Ortsgr. Merseburg d. Dtsch.-Ev. Frauenbund., Brockensammlung	Frau Johanna Steinkopff
München, Rechtsschutzst. f. Frauen, V.-d.-Tannstr. 2a	Frl. Sophia N. J. Goudstikker
Münster i. W., Rechtsschutzstelle d. Kath. Frauenbundes, Domplatz 37/38	Leiterin Frl. Anna Uedinck
Neuhaldensleben, Rechtsschutzstelle d. Vereins f. Fraueninteressen, Lehrerzimmer d. landw. Schule	Leiterin Frau Dora Herzberg
Neuwied, Rechtsschutzst. f. Frauen, Schulhaus neb. der evang. Kirche	Frau Gertrud Sekfels
°Oldenburg, Rechtsschutzst. f. unbem. Frauen, Julius-Moserplatz 1	Leiterin Frau Mina von Buttel
Oppeln, Rechtsschutzstelle d. schlesischen Frauenverb., Volksschule, Nikolaist. 32	Leiterin Frau Agnes Jungmann
Plauen, Auskunfts- und Rechtsschutzst. d. Frauenvereins, Frauenheim	Frau Eva Kauffmann
Potsdam, Rechtsschutzst. f. Frauen d. Frauenvereins Potsdam, Rathaus	Leiterin Frau Martha Schultz
Ratibor, Rechtsschutzst. d. Schles. Frauenverbandes, Jungfernstr. 12	Leiterin Frau Anna Greinert
Regensburg, Beratungsst. des Fraueninteressenvereins, Heidplatz 1	Leiterin Frl. Sidonie Mayr
Remscheid, Rechtsschutzstelle des Remscheider Frauenbundes, Altes Krankenhaus	Frau Elenita von der Nahmer
Riga, Rechtsauskunftsst. f. Frauen d. Vereins z. Förderung der Volkswohlfahrt, Gr. Küterstr. 4	Vertreterin Frau Klara Held
Rostock, Rechtsschutzstelle d. Rostocker Frauenvereins, Blücherplatz 1	Leiterin Frl. Marianne Labes
Saarbrücken, Auskunfts- u. Rechtsstelle f. Frauen im Saargebiet, Rathaus zu Alt-Saarbrücken	Leiterin Frl. Ida Koch
Schleswig, Rechtsschutzst. d. Vereins Frauenarbeit, Stadtweg 54	Leiterin Frl. W. Johannsen
Staßfurt-Leopoldshall, Rechtsschutzst. d. Vereins für Fraueninteressen, Schloßstr. 14	Frau Marie Reiß
Stettin, Frauenrechtsschutzstelle d. Stettiner Frauenvereins, Friedrich-Karl-str. 19	Frau Therese Klitscher
St.-Gallen, Vereinigung f. Kinder- u. Frauenschutz, Schulhaus am Klosterpl.	Frl. B. Bünzli
Stuttgart, Rechtsschutzst. d. Frauenlesegruppe, Eberhardtschule	Leiterin Frl. Helene Landerer
Thorn, Rechtsschutzstelle d. Vereins Frauenwohl, Lehrerzimmer der Gemeindeschule, Bäckerstr.	Leiterin Frau Meisel
Troppau, Rechtsschutzst. d. Vereins f. Fraueninteressen, Bismarckstr. 39	Leiterin Frau Paula Ziffer
Wernigerode, Rechtsschutzstelle der Ortsgruppe des Frauenverbandes der Provinz Sachsen, Neue Mädchen-Volksschule.	Frl. Helene Consbruch
Wesel, Rechtsschutzstelle des Vaterl. Frauenvereins v. Roten Kreuz	Leiterin Frau Else Röttger
Wien, Sektion f. Rechtsschutz d. Allg. Österr. Frauenvereins, Wien XIX, Degagasse 15	Leiterin Frau Marie Rosenthal
Wien-Ottakring, Frauen-Rechtsschutzstation, Wien XVI/1, Klausgasse 32	Leiterin Frau Emma Hönigsberg
Witten a. R., Rechtsschutzstelle f. Frauen, Breddenschule	Frau Emma Brickenstein
°Würzburg, „Frauenheil", Kapuzinerstr. 17 ½	Leiterin Frau Frieda Stern
Zittau i. S., Rechtsschutzst. d. Vereins zur Förderung der Frauenbestrebungen, Innere Oybinerstr. 22	Leiterin Frl. Martha Kretschmar
Zweibrücken (Rheinpfalz), Rechtsschutzst. d. Vereins für Fraueninteressen, Stadthaus.	Frau H. Rosenberger

Rheinisch-Westfälischer Frauenverband: Vors.: Fräulein Martha Dönhoff, Crengeldanz (Bez. Dortmund). Gegr. 1901. 80 angeschl. Organisationen, ca. 19000 Mitglieder.

Zweck: Der Verband bezweckt den Zusammenschluß aller Vereine, die in Rheinland und Westfalen im Sinne der Frauenbewegung arbeiten, und will die Ideen der Frauenbewegung in die weitesten Kreise der beiden Provinzen tragen.

Organ: „Mitteilungen des Rheinisch-Westfälischen Frauenverbandes", Beilage zur „Frauenfrage", Centralblatt des Bundes deutscher Frauenvereine. Redaktion: Frau Anna Bohn-Engelhardt, Essen, Julienstr. 67. Erscheinen in zwangloser Folge (4—6 mal im Jahr).

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Aachen, Ortsgruppe	Frau Luise Mathée	82
Arnsberg i. W., Ortsgruppe	Frau Reg.-Rat Thenssen	
Barmen, Ortsgruppe	Frau Tilde Karcher, Besenbruchstr. 17	180
°Bielefeld, Ortsgruppe	Frl. E. v. Laer	
°Bielefeld, Rheinisch-westfäl. Verband abstinenter Frauen	Frl. Wilh. Lohmann, Roonstr. 5	
Bielefeld, Ortsgr. des rhein.-westf. Verb. abstinenter Frauen	Frl. Wilh. Lohmann, Roonstr. 5	
Bielefeld, Frauengr. des deutsch. Vereins geg. den Mißbrauch geist. Getränke	Frau Tümpel, Missundestraße	
°Bochum, Verein Frauenwohl	Frau A. Mummenhof, Bismarckstr.	80
Bochum, Ortsgr. des Stimmrechtsverbandes für Westdeutschland	Sendungen an Frl. Kautz	
Bochum, Ortsgr. des rhein.-westf. Verb. abstinenter Frauen	Frau Pawlikowski	
°Bonn, Abt. d. Vereins Frauenbildung-Frauenstudium	Frau Adelheid Steinmann, Poppelsdorfer Allee 98	160
Bonn, Lehrerinnenverein	Frl. Gottschalk, Riesstr. 20	
Bonn, Hausbeamtinnenverein	Frau Olga Horny	
°Bonn, Rheinisch-westf. Frauengr. f. Volksbildung	Frau Laura Frost, Blücherstr. 10	90
°Dortmund, Verein Frauenbildung-Frauenerwerb	Frau M. Hoesch, Ostwall	425
Dortmund, Verein westf. Lehrerinnen an mittl. u. höheren Mädchenschulen	Frl. A. M. Ristow	138
Dortmund, Ortsgr. des rhein.-westf. Verb. abstinenter Frauen	Frl. Berta Bohrer, Kaiser-Wilhelm-allee 36	92
Duisburg, Ortsgruppe	Frau Geh.-Rat Lehr, Sendungen an Frl. B. Doermer	260
°Düsseldorf, Stadtverband für Frauenbestrebungen	Frl. Alw. Clason, Poststr. 18	4—5000
°Düsseldorf, Rheinisch. Frauenklub	Frl. Minna Blankertz, Bahnstr.	
°Düsseldorf, Auskunfts- u. Rechtsschutzstelle f. Frauen	Frau Dr. Wedell, Immermannstr. 39 I	
Düsseldorf, Zweigverein d. intern. abol. Föderation	Frau Justizr. Wirtz, Kreuzstr.	28
Düsseldorf, Niederrh. Lehrerinnenverein	Frau Dir. Anna Schmidt, Rethelstr. 33	190
Düsseldorf, Ortsgr. d. Kaufm. Verbandes für weibliche Angestellte	Del. Frl. Plewe, Büro: Wehrhahn 39	
°Düsseldorf, Ortsgr. d. Stimmrechtsverb. f. Westdeutschland	Frl. A. Clason, Poststr. 18	172
°Elberfeld, Verein für Frauenbestrebungen	Frau Maria Engländer, Brillerhöhe 8	
Elberfeld, Zweigverein der intern. abol. Föderation	Frau Maria Becker, Moltkestr. 40	25
Elberfeld, Verein zur Verbesserung der Frauenkleidung	Frau Dr. Bickenbach	
Elberfeld, Rechtsschutzstelle	Frau E. Grünebaum, Mozartstr.	
°Elberfeld-Barmen, Abstin. Frauengr.	Frau Hof, Roonstr. 46	
Elberfeld, Hauspflegeverein	Frau Annafrieda Scheffner	
Elberfeld, Rhein. Provinzialverein des Landesvereins Prß. Volksschullehrerinn.	Frl. S. Roth, Untere Stöcken 15	

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Elberfeld, Gruppe der techn. Lehrerinnen	Frl. Roßbach	
Elberfeld-Barmen, Wuppertaler Hausfrauenbund	Frau Eugen Blank, Elberfeld, Viktoriastr. 82. 2. Vors.: Frau Emmy Bücher, Barmen, Königstr. 94	
°Essen a. R., Verein Frauenwohl	Frau A. Bohn-Engelhardt, Julienstr. 67	
Essen, Stadtverband f. Frauenbestrebungen	Frau Anna Bohn-Engelhardt	
Essen, Rheinisch. Prov. Verein für das höh. Mädchenschulwesen		
°Godesberg, Frauenverband	Fr. v. Essen, Viktoriastr. 14	
Godesberg, Rheinische Obst- und Gartenbauschule	i. V. Frau Bächer-Imhäusser. Leit.: Susanne Wiehe, Ed. Gunnell	
°Hamm i. W., Ortsgr.	Frau Franziska Eickenbusch	
Hamm i. W., Ortsgr. des Stimmrechtsverbandes für Westdeutschland	Frau E. Popperoth, Ostenallee	
°Hagen i. W., Verein Frauenwohl	Frl. Klara Köppern, Badstr. 12	195
°Hagen i. W., Verein Westfälischer Haushaltungslehrerinn.	Frl. Aders, Buschhofstr.	
Hagen i. W., Ortsgr. d. Stimmrechtsverb. f. Westdeutschland	Frau Scotti	
°Koblenz, Abt. des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium	Frl. Ida Helmentag, Mainzerstr.	
Koblenz, Ortsgruppe des Stimmrechtsverband. f. Westdeutschland	Frl. H. Sudhoff, Mainzerstr.	
Köln, Ortsgr. d. Allg. deutsch. Frauenvereins	Frau Adele Meurer Mühlbach 56	
Köln, Rechtsschutzstelle für Frauen	Frl. Luise Wenzel, Hansaring 61	
Köln, Verein Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur	Frau Else Wirminghaus, Rheingasse 8	390
Köln, Gesellsch. Diskussion	Frl. E. E. Dawson, Spichernstr. 18	
Köln, Lehrerinnenverein	Frl. Schulvorsteherin Wegner, Königsweg 9	
Köln, Frauenklub Am Hof 34/36	Frau Fritz Fermerey, Baumstr. 10	
Köln, Ortsgruppe der Volksschullehrerinnen v. Köln u. Umg.	Frl. Martha Hugen, Mülheim a. Rh., Luisenstr. 49	56
Köln, Verbünd. kaufm. Vereine für weibl. Angestellte, Bezirk Nord-Rhld. u. Westf., Geschäftsstelle Klapperhof 26/30	Frl. E. von Mumm, Obermarspforten 3	1428
Köln, Gauverband d. Vereine für Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur	Frau Clara Sander	1250
Köln, Verein Frauenstudium	Frau Walker, Bayentalgürtel 10	
Köln, Ortsgruppe d. Stimmrechtsverbandes f. Westdeutschl.	Frl. M. v. Mevissen, Zeughausstr. 2a	
Krefeld, Ortsgruppe	Frau Seebach, Brahmsstr.	350
Kreuznach, Lehrerinnenverein	Frau Direktorin Hilger	
Kreuznach, Frauenbildungsverein	Frau E. Krukenberg	250
Kreuznach, Frauenstimmrechtsverband für Westdeutschland	Frau E. Krukenberg	
Radiumsolbad Kreuznach, Ortsgruppe d. Stimmrechtsverbds. für Westdeutschland	Del. Frau Pies, Weingut Pies, Langenlonsheim	
Lennep, Abt. Frauenhilfe d. vaterländ. Frauenvereins	Frau Marie Landsberg	35—40
Merzig a. d. Saar, Ortsgruppe	Frau Herdiekerhoff	45
Münster i. W., Ortsgruppe	Frau Prof. Seek	
Münster i. W., Ortsgr. d. Stimmrechtsverb. für Westdeutschland	Frau E. Erman	62
Münster i. W., Abstin. Frauengruppe	Frau Rademacher, Lazarettstr.	11
Neuwied, Ortsgruppe	Frau von Runkel, Haus Heddesdorf	110
Ohligs, Ortsgruppe	Frl. Grete Droz	110
Remscheid, Frauenbund	Frau Clara Schmidt, Gewerbeschulstr.	330

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Saarbrücken, Verein f. Frauenbestrebungen im Saargebiet	Frau Geh.-Rat Böking, Brebach a. S.	289
Schwelm, Westf. Provinzialverband des Landesvereins Prß. Volksschullehrerinn.	Frl. Aug. Hielscher, Gasstr. 7	
Schwerte, Ortsgruppe	Frau Alwine Doerth	170
Soest, Ortsgruppe	Frau Dr. Schwarz	100
Soest, Rheinisch-westf. Gruppe des Preuß. Vereins technischer Lehrerinnen	Frl. El. Altmann, Freiligrathstr. 7	
Solingen, Ortsgruppe	Frl. Oberlehrerin Haecker, Elisenstr.	144
Solingen, Ortsgruppe des Stimmrechtsverband. f. Westdeutschland	Frau Dr. Kronenberg	
Unna, Verein Frauenwohl	Frau Prof. Wilshaus	
Wetzlar, Ortsgruppe	Frl. Heidsieck	117
Witten a. R., Verein Frauenwohl	Frl. Martha Dönhoff, Post Crengeldanz	130

Schlesischer Frauenverband: Vors.: Frau Marie Wegner, Breslau 13, Kaiser-Wilhelmstr. 109. Gegr. 1903. 51 angeschlossene Vereine, 12 000 Mitglieder.

Zweck: Der Verband bezweckt den Zusammenschluß aller schlesischen Frauen, welche die Hebung des weiblichen Geschlechts in wirtschaftlicher, rechtlicher und geistiger Hinsicht anstreben, zu gemeinsamer Verfolgung dieser Ziele und zu gemeinsamer Erörterung der Ideen der Frauenbewegung. Der Verband bildet den Mittelpunkt für alle Frauenbestrebungen der Provinz; er will die Einheitlichkeit derselben innerhalb Schlesiens zum Ausdruck bringen und vertritt die gemeinsamen Fraueninteressen in der Provinz, der Öffentlichkeit und den gesetzgebenden Körperschaften gegenüber. Er sucht durch Verbreitung seiner Ideen in Schlesien überall neuen Boden zu gewinnen.

Organ: „Die Frau im Osten." (Sonderausgabe der „Frau der Gegenwart".) Redaktion: Frau Marie Wegner, Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 109. Verlag dortselbst. Erscheint zweimal monatlich. Bezugspreis M. 3.— jährlich.

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
°Beuthen, O.-Schl., Verein Frauenwohl	Frau Justizr. Franciska Cohn, Gymnasialstr. 4a	162
Breslau, Armenpflegerinnenverein	Frau Oberbürgermeister Bender, Parkstr. 36	1130
Breslauer Hausfrauenverein	Frau Geh. San.-Rat Schmeidler, Schweidnitz, Stadtgraben 21	3200
Breslauer Lehrerinnenverein	Frl. E. Schmidt, Feldstr. 11	160
Breslauer Zweigverein der J. A. Föderation	Frau Geh.-R. Wegner, Kaiser-Wilhelmstr. 109	56
Breslau, Bund f. Mutterschutz	Frau Rektor Hübner, Garvestr. 29	300
Breslau, Deutscher Bund abstinenter Frauen, Ortsgruppe Breslau	Frau Elfriede Möller, Zwingerplatz 2	80
Breslau, Frauenbildungsverein	Frl. Helene Glock, Katharinenstr. 18	276
Breslau, Frauenverein der Lessingloge	Frau Glaß, Agnesstr. 5	350
Breslau, Isr. Jungfrauenverein	Frau San.-R. Spitz, Gartenstr. 16	380
Breslau, Ortsgruppe d. jüd. Frauenbundes	Frau Bab. Guttmann, Anger 3	200
Breslau, Kaufm. Verein weiblicher Angestellter	Frl. Clara Vogel, Palmstr. 18	2291
Breslau, Kindergartenverein	Herr Geh. Justizrat Dr. Weil, Gartenstr. 39	300
Breslau, Verein Frauenwohl	Frau Geh.-R. Wegner, Kaiser-Wilhelmstr. 109	366
Breslau, Verein für Frauenstimmrecht	Frau Marie Wegner, Kaiser-Wilhelmstr. 109	116
Breslau, Verein Neue Frauenkleidung und Frauenkultur	Frau Olga Handel, Klosterstr. 30	140
Breslau, Verein der Eisenbahnbeamtinnen	Frl. Silbernagel, Heinrichstr. 19	76
Breslau, Verein der Postbeamtinnen	Frl. Christiani, Tiergartenstr. 25	264
Breslau, Vereinigung zur Beschaffung von Kostümen für weibl. Bühnenangehörige	Frau Marie Wegner, Kaiser-Wilhelmstr. 109	32

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Brieg, Verein Frauenwohl	Frau Dr. Neugebauer, Feldstr. 3	100
Bunzlau, Verein für Fraueninteressen	Frau Amtsrichter Laubhardt	50
Glatz, Ortsgruppe des Schles. Frauenverbandes	Frau Sanitätsrat Dr. Weigmann, Grünestr.	47
Gleiwitz, Verein Frauenwohl	Frau Irma Gaßmann, Nicolaistr. 7	104
Glogau, Verein Frauenwohl	Frl. Paula Bail, Leopoldsring	100
°Görlitz, Verein Frauenwohl	Frau v. Voß, Emmerichstr. 57	108
Grünberg, Ortsgruppe des Schles. Frauenverbandes	Frau Sanitätsrat Jakobson, Bahnhofstr. 5	67
Guben, Verein Frauenwohl	Frau Margaretha Schlief, Bahnhofstr. 11	180
Haynau, Ortsgruppe des Schles. Frauenverbandes	Frau Dr. Jacobsohn	27
°Hirschberg, Verein Frauenhilfe	Frau Neumerkel	72
Jauer, Verein Frauenwohl	Frau Pastor Stache, Mühlstr. 21	40
°Kattowitz, Verein Frauenwohl	Frl. Minna Scholz, Lehrerin, Myslowitz	80
Königshütte, Ortsgr. des Schles. Frauenverbandes	Frau Direktor Scheurich, Tempelstr. 5	75
Laubau, Verein Frauenarbeit	Frau Dr. Richter, Chaussee 6	39
°Liegnitz, Verein für Fraueninteressen	Frau Elisab. Hirsch, Albrechtsstr. 11	90
Liegnitz, Verein für Mutter- u. Kinderschutz	Frau Oelze-Lobenthal	77
Maltsch, Vaterländischer Frauenvereine	Frau Henriette Fuhrmann	70
Muskau, Verein Frauenwohl	Frau Helene Tietz	40
°Neisse, Ortsgruppe des Schles. Frauenverbandes	Frau Gert. Modrze, Victoriastr. 1	143
Neumarkt, Ortsgruppe des Schles. Frauenverbandes	Frau San.-R. Bergmann, Unterring	21
°Oppeln, Ortsgruppe des Schles. Frauenverbandes	Frau Justizrat Jungmann	100
Pleß, Ortsgruppe des Schlesischen Frauenverbandes	Frau Direktor Charlotte Reiche	24
°Ratibor, Ortsgruppe des Schles. Frauenverbandes	Frau Anna Greinert, Ring	146
Rybnick, Ortsgruppe d. Schlesischen Frauenverbandes	Frau Dr. Schön	70
Sagan, Ortsgruppe d. Schles. Frauenverbandes	Frau Fröhlich-Benedix, Stadtwiese 9	53
°Sorau, N.-L., Verein Frauenwohl	Frl. Schwarz, Markt 36	35
Schreiberhau, Ortsgr. des Schles. Frauenverbandes	Frau Marta Daehmel, Kunersdorf i. Riesengebirge, Dorfstr. 52	31
Schweidnitz, Ortsgr. des Schles. Frauenverbandes	Frau Frieda Landsberg	73
Steinau, Ortsgruppe des Schles. Frauenverbandes	Frau Amtsgerichtsrat Fritze, Poststr.	50
Strehlen, Ortsgruppe des Schles. Frauenverbandes	Frau Wegner, Breslau	18
Striegau, Ortsgruppe des Schlesischen Frauenverbandes	Frau Amtsrichter Proske, Fichtnergut	32
Zabrze, Ortsgruppe des Schles. Frauenverbandes	Frau Direkt. Haendler	97

Sektion für höhere und mittlere Schulen des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins: Vors.: Frl. Mathilde Drees, Hannover, Georgsplatz 15. Gegr. 1900. 45 Zweigsektionen, ca. 2700 Mitgl.

Zweck: Die Sektion bezweckt die Pflege des gesamten über die Ziele der Volksschule hinausgehenden Mädchenschulunterrichts und der Angelegenheiten der daran beteiligten Lehrerinnen.

Ort	Vorsitzende	Mitglieder
Altenburg	Frl. Magdal. Seeberg	12
Anhalt	Frl. Emmy Klauß, Cöthen, Kastanienstr. 2	26

Ort	Vorsitzende	Mitglieder
Baden	Frl. Anna Jungk, Karlsruhe, Mathystr. 17	134
Barmen	Frl. Vicky Tiemann, Bismarckstr. 104	30
Bergisch-Land, Abt. des Verb. akad. gebildeter Lehrerinnen	Frl. Frida Ehrich, Barmen, Neuerweg 15 a	21
Berlin, Abt. des Verbandes	Frl. Selma Siebert, Friedenau, Büsingstr. 20	208
Bonn	Frl. Johanna Gottschalk, Riesstr. 20	111
Rheinland-Hessen-Nassau, Abt. des Verbandes	Frl. Maria Sadée, Weberstr. 82	52
Breslau, Abt. des Verbandes	Frl. Anna Schmitt, XIII, Viktoriastr. 122	57
Breslau	Frl. Anna Schmitt, XIII, Viktoriastr. 122	31
Cassel	Frl. Elise Westphal, Lutherstr. 9 I	82
Charlottenburg	Frl. Alwine Reinold, Königin-Luisestr. 10	80
Danzig	Frl. Clara de Veer, Burgstr. 20 a	25
Dresden	Frl. Martha Lasche, 19, Wittenbergerstr. 4	23
Elberfeld	Frl. Olga Schillmann, Prinzenstr. 19	26
Elsaß-Lothringen	Frl. Febronia Rommel, Straßburg, Zornstaden 12	54
Erfurt	Frl. Margarethe Röll, Blumenstr. 2	32
Essen	Frl. W. Neumann, Elfriedenstr. 23	120
Frankfurt a. M.	Frl. Reishaus, Oberlinden 118 a	139
Frankfurt a. O.	Frl. Thea Schwarz, Gubenstr. 31 a	9
Göttingen, Abt. des Verbandes	Frl. Beheim-Schwarzbach, Hainholzweg 40	65
Hamburg, Abt. des Verbandes	Frl. Emmy Beckmann, 23, Hammerstr. 8 III	54
Hannover, Abt. des Verbandes	Frl. Anna Ramsauer, Georgsplatz 15	66
Hannover-Linden	Frl. Emmy Langer, Linden, Jakobstr. 3	69
Hessischer Landesverein	Frl. Sofie Walter, Mainz, Frauenlobstr. 41	91

Ort	Vorsitzende	Mitglieder
Hinterpommern	Frl. H. Arnold, Stolp, Damenstift	10
Königsberg	Frl. Maria Roquette, Frz. Schulstr. 1	85
Königsberg, Abt. des Verbandes	Frau Maria Osterroth, Kranzer Allee 51	55
Kiel	Frl. Anna Ehlers, Muhliusstr. 56 II	51
Leipzig	Frl. Emma Martens, Löhrstr. 35	80
Magdeburg	Frau E. Kühn, Berlinerstr. 30/31	25
München	Frl. Maria Löweneck, Hiltenspergerstr. 2	18
Niederrhein	Frl. Anna Schmidt, Düsseldorf, Rethelstr. 33	160
Nürnberg	Frl. Dr. Berta Kipfmüller, Labenwolfstr. 4	7
Oldenburg im Großherzogt.	Frl. Emmy Lüschen, Moltkestr. 14	47
Osnabrück	Frl. Charlotte v. Lengerke, Kl. Domsfreiheit 13	15
Posen	Frl. Schiffer, Königstr. 6	44
Stettin	Frl. Kath. Balsam, Arndtstr. 36	38
Stettin, Mittelschule	Frl. Hoepffner, Kronprinzenstr. 13	19
°Tilsit	Frl. Margarete Poehlmann, Fabrikstr. 83	35
Westfalen	Frl. Anna Maria Ristow, Dortmund, Friedensstr. 10 II	129
Wiesbaden	Frl. Emma Schmidt, Karlstr. 8	34
Wilmersdorf	Frl. Martha Bandau, Halensee, Seesenerstr. 54	32
Württemberg	Frl. Pfaff, Eßlingen, Martinstr. 13	77
Verband, Abt. pro fac. doc.	Frl. Paula Schlodtmann, Dresden-N., Querallee 1	105

Verband akademisch gebildeter Lehrerinnen: Vors.: Frl. Anna Ramsauer, Hannover, Georgsplatz 15. Gegr. 1903. 8 Abt. und die Abt. der pro fac. doc. geprüften Lehrerinnen. 734 Mitgl

Zweck: Der Verband bezweckt die Pflege der höheren Mädchenbildung und die Förderung der idealen und materiellen Interessen der akademisch gebildeten Lehrerinnen: a) durch Zusammenschluß zu gemeinsamer Arbeit und zum Austausch der gemachten Erfahrungen, b) durch regelmäßige Veröffentlichung von Nachrichten im Vereinsorgan. Der Verband gliedert sich der Sektion für höhere Schulen des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins an.

Organ: Siehe Allgemeiner Deutscher Lehrerinnenverein: „Die Lehrerin" (S. 94).

Abteilung	Vorsitzende	Mitglieder
Bergisch-Land	Frl. Frieda Ehrich, Barmen, Neuer Weg 15a	44
Berlin	Frl. Selma Siebert, Friedenau, Büsingstr. 20	195
Breslau	Frl. Anna Schmitt, XIII, Viktoriastr. 122	59
Göttingen	Frl. A. Beheim-Schwarzbach, Hainholzweg 40	88
Hamburg	Frl. Emmy Beckmann, Hammerstr. 8 III	60
Hannover	Frl. A. Ramsauer, Georgsplatz 15	70
Königsberg	Frau Maria Osterroth, Kranzer Allee 51	66
Rheinland-Hessen-Nassau	Frl. Maria Sadée, Bonn, Weberstr. 82	50
Abt. der pro fac. doc. gepr. Lehr. (gegr. 1909)	Frl. Paula Schlodtmann, Dresden-N., Querallee 1	102

Verband der Deutschen Musiklehrerinnen (Musiksektion des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins): Vors.: Frl. Hedwig Ribbeck, Berlin W. 9, Potsdamerstr. 124. Gegr. 1896. 44 Ortsgruppen, eine Gruppe für Einzelmitglieder, 2232 ordentliche Mitglieder.

Zweck: Der Verband bezweckt den Zusammenschluß der Musiklehrerinnen zur Hebung des Standes und Förderung der geistigen und materiellen Interessen der Musiklehrerinnen. Die Sektion erstrebt besonders gründliche Ausbildung und Fortbildung für alle Zweige des musikalischen Lehrberufes, Einführung einer staatlichen Prüfung, Anstellung von Fachlehrerinnen zur Erteilung des Gesangsunterrichtes in Mädchenschulen, sowie des Musikunterrichtes in Lehrerinnenseminaren, Bildung von Frauenchören unter weiblicher Leitung, Einführung möglichst einheitlicher Geschäftsprinzipien für die Unterrichtstätigkeit der Musiklehrerinnen in Familien sowie an Konservatorien und Musikschulen, Beteiligung an Altersversorgung, Kranken- und Unterstützungskasse.

Organ: „Monatsblatt des Verbandes der Deutschen Musiklehrerinnen", im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von Sophie Lederer, erscheint am 25. jeden Monats und wird durch die Gruppenvorstände an sämtliche ordentliche Mitglieder versandt. Abonnement für außerordentliche Mitglieder M. 1.— jährlich. Das Blatt wird nicht an Außenstehende abgegeben. (Verantwortlich für Verlag und Schriftleitung: Frau Sophie Lederer, Charlottenburg, Grünstr. 9.)

Ortsgruppe	Vorsitzende	Mitglieder
Bautzen i. S.	Frau Gottschalk-Heubler, Löbauerstr.	8
°Berlin	Frl. Hedwig Ribbeck, W. 9, Potsdamerstr. 124	501
Bonn	Frl. Josephine Menrin, Thomasstr. 10 IV	37
Braunschweig	Frl. Else Petersen, Altewiekring 35	88
Bremen	Frl. Friederike Kalkmann, Besselstr. 25	62
Breslau	Frl. Elisabeth Simon, Teichstr. 5	97
Bromberg	Frl. M. Rehbein, Elisabethstr. 15, 16	3
Cassel	Frl. Minna Ritz, Hohenzollernstr. 32	102
Chemnitz	Frl. Käthe Weicker, Theaterstr. 10	30
Danzig	Frl. M. Diller, Breitgasse 19, 20	55
Darmstadt	Frau J. Walther, Neckarstr. 28	35
Dresden	Frl. A. Rathenau, Reitzigerstr. 26	116
Eisenach	Frl. Isabella Sommer, Philosophenweg 8	34
Elbing	Frl. M. Krüger, Nitzschmannstr. 5	16
Erfurt	Frl. Agnes Kitz, Fischersand 23	19
Frankfurt a. M.	Frl. Sophie Henkel, Humboldtstr. 19	97

Ortsgruppe	Vorsitzende	Mitglieder
Frankfurt a. O.	Frau Alma Lebius, Fürstenwalderstr. 60	19
Halle	Frl. Gabriele Schiefer, Kleine Ulrichstr. 17	51
Hamburg	Frl. E. Müller-Flügger, 39, Mühlenkamp 4	212
Hannover	Frl. Käthe Höbel, Militärstr. 9	41
Hildesheim	Frl. Elisabeth Frank, Katharinenstr. 41	23
Insterburg i. Ostpr.	Frl. Anna Bussolt, Albrechtstr. 16	12
Kiel	Frl. Marg. Berghofer, Muhliusstr. 45	20
Königsberg i. Pr.	Frau Luise Dehmlow, Freystr. 17	188
Köslin	Frl. Anny Kuhn, Am Holzmarkt 2	8
Landau i. Pfalz	Frl. Elise Jung, Königstr. 68	5
Lübeck	Frl. J. Gustävel, Weberstr. 16	11
Lyck	Frl. Anna Scheibert, Falkstr. 14	9
Magdeburg	Frl. Marta Soblik, Tauenzienstr. 5	52
Mainz	Frl. Catarine Haaß, Schulstr. 40	15
Mannheim	Frl. Auguste Schuhmacher, Prinz-Wilhelmstr. 15	54
Minden i. W.	Frl. E. Schmiedt, Hahlerstr. 32	9
Nordhausen	Frl. Minna Löllke, Körnerstr. 2	11
Nürnberg	Frl. Christiane Reuter, Lindenaststr. 65	79
Plauen i. V.	Frl. Martha Baldauf, Fürstenstr. 31	22
Posen	Frau Dr. Alwine Theile, W., Schillerstr. 16	26
Rostock i. Mecklbg.	Frl. Wanda Barg, Friedrichfranzstr. 37 d	20
Schwerin i. M.	Frau Hofopernsängerin Kraze-Gruenstein, Gustavstr. 25	17
Siegen	Frl. Agnes Ax, Kölnertor 6	39
Stettin	Frl. Margarete Kuck, Karlstr. 8	57
Tilsit	Frau Klein-Lipinski, Landwehrstr. 12	26
Weimar, Gruppe für Einzelmitglieder	Frl. Elisabet Urtel, Cranachstr. 22	22
Wiesbaden	Frl. Helene Heuzeroth, Herderstr. 7	32
Zittau	Frl. Johanne Nesse, Töpferberg 10	4
Zwickau i. S.	Frl. Mathilde Lorenz, Poetenweg 15	12

Verband der Deutschen Reichs-Post- und Telegraphenbeamtinnen: Vors.: Frl. Else Kolshorn, Berlin. Geschäftsstelle: N. 58, Schönhauser Allee 129. Gegr. 1912. 52 Vereine mit 11169 Mitgliedern.

Zweck: Der Verband bezweckt: a) den Zusammenschluß aller bestehenden Bezirksvereine und Ortsvereine sowie den Anschluß einzelner Beamtinnen aus noch unorganisierten Bezirken; b) die Pflege der Vaterlandsliebe und Kameradschaftlichkeit; c) die Hebung des Standesbewußtseins und die Förderung der beruflichen, geistigen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen der Verbandsmitglieder; d) die Schaffung von Wohlfahrtseinrichtungen für die Mitglieder und deren Angehörige.

Organ: „Unter dem Reichsadler", Herausgeber: Ernst Sommer, Wilmersdorf (Verlag: Verkehrsverlag Union, Berlin-Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 89). Erscheint zweimal monatlich. Preis vierteljährlich 75 Pfg.

Ort	Mitglieder	Ort	Mitglieder
Aachen	120	Danzig	121
Baden-Baden	32	Darmstadt	82
Berlin	2654	Dortmund	306
Beuthen	38	Dresden	228
Bielefeld	90	Düsseldorf	813
Bochum	74	Elberfeld	181
Braunschweig	111	Erfurt	335
Bremen	242	Flensburg	82
Breslau	350	Forst i. L.	3
Bromberg	61	Frankfurt a. M.	428
Cassel	117	Frankfurt a. O.	9
Chemnitz	133	Freiburg i. Br.	46
Coblenz	50	Görlitz	48
Cöln	280	Guben	10

Ort	Mitglieder	Ort	Mitglieder
Gumbinnen	70	Mannheim	104
Halle a. S.	175	Münster i. W.	100
Hamburg	1238	Offenburg	16
Hannover	286	Oldenburg Grhzt.	82
Heidelberg	36	Pforzheim	37
Karlsruhe	98	Plauen i. V.	48
Kiel	149	Posen	108
Königsberg i. Pr.	201	Potsdam	220
Konstanz	22	Rostock i. M.	46
Leipzig	330	Schwerin i. M.	68
Liegnitz	41	Stettin	125
Lübeck	83	Straßburg i. E.	106
Magdeburg	203	Waldenburg Schl.	29
Mainz	50	Zwickau	54

Die Beamtinnen aus Beuthen, Frankfurt a.O., Guben und Forst sind als unmittelbare Mitglieder dem Verbande angeschlossen.

Verband der Frauenvereine des Herzogtums Braunschweig: Vors.: Frau Hedwig Götze, Braunschweig, Kaiser-Wilhelmstr. 28. Gegr. 1907. 35 angeschlossene Vereine.

Zweck: Der Verband hat den Zweck, die Frauen in geistiger, wirtschaftlicher, rechtlicher und sozialer Hinsicht zu heben und die Bestrebungen der Frauenbewegung durch deren gemeinsame Vertretung in der Öffentlichkeit und den Behörden und gesetzgebenden Körperschaften gegenüber zu fördern.

Braunschweig: Braunschweiger Lehrerinnenverein
" " Frauenverein
" Braunschweigischer Landeslehrerinnenverein
" Ortsgruppe des Allgem. Deutschen Frauenvereins
" Verein Kochschule
" Christlicher Arbeiterinnenverein
" Abt. des Kolonialen Frauenbund.
" Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes
" Frauenhilfsverein „Elisabeth"
" Frauenverein der jüdischen Gemeinde
" Frauengruppe des Vereins gegen den Mißbrauch geist. Getränke
" Fürsorgeverein für weibl. Strafgefangene
" Kaufm. Verein weibl. Angestellter

Braunschweig: Kinderschutzverein
" Marienheim
" Musiksektion des Allgem. Deutschen Lehrerinnenvereins
" Ortsgruppe des Katholischen Frauenbundes
" Rechtsschutzverein
" St. Elisabethverein
" Verein ehem. Schülerinnen der städt. höheren Mädchenschule
" Verein zur Pflege evangelischer Jugend
" Verein für Frauenstimmrecht
" Verein der Freundinnen junger Mädchen
" Vereinigung der städtischen Waisenpflegerinnen

Blankenburg (Harz), Frauenbildungsverein

Bez. Blankenburg des Braunschweigischen Landeslehrerinnenvereins

Bez. Gandersheim des Braunschweigischen Landeslehrerinnenvereins

Bez. Helmstedt des Braunschweigischen Landeslehrerinnenvereins

Bez. Holzminden des Braunschweigischen Landeslehrerinnenvereins

Bez. Wolfenbüttel des Braunschweigischen Landeslehrerinnenvereins

Harzburger Frauenverein.

Helmstedter Frauenverein für soziale Hilfsarbeit.

Verein der Post- und Telegraphenbeamtinnen.

Fachverein selbständiger Schneiderinnen.

Katholischer Marienverein.

Verband der Hauspflege: Vertreterin beim Bund: Frau Hella Flesch, Frankfurt a. M., Rüsterstr. 20. Gegr. 1909. 32 angeschlossene Vereine, ca. 14 000 Mitglieder.

Zweck: 1. Austausch der Erfahrungen, 2. Beförderung der Bestrebungen, die auf die Durchführung der Hauspflege in allen Bedarfsfällen, sowie darauf gerichtet sind, daß die Organisation der Hauspflege nicht ausschließlich der Armenpflege und Wohltätigkeit überlassen bleibt, sondern als Teil der der Allgemeinheit obliegenden sozialen Fürsorge anerkannt wird. Insbesondere wird der Verband dafür eintreten, daß die Leistung der Hauspflege als Teil der Aufgaben der Krankenversicherung, Alters- und Invaliditätsversicherung, der Unfallversicherung, der Arbeiterfürsorge und ähnlicher Institutionen anerkannt wird.

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende
Aachen, Verein für Hauspflege	Frau Luise Matthée, Eupenerstr. 25/27
Augsburg, Hauspflegeverein	Frau Landgerichtsrat Schöller. Zuschriften: Frau Clemy Heymann, Völkstr. 24
°Berlin, Hauspflege	Frau Präsident v. Dombois, Exz. Zuschr.: Frau Sanitätsrat Riedel, Viktoria Luiseplatz 12. Bureau: SW., Königgrätzerstr. 97/99.
Berlin-Wilmersdorf, Abt. Hauspflege des Vaterländ. Frauenvereins	Frau Elisabeth Everth, Wilmersdorf, Uhlandstr. 60
Bochum, Hauspflege	Frl. A. Arnold, Graf-Engelhardstr. 10
Bonn, Frauenverein	Frau Justizrat Conzen, Kaiserstr. 23
Bremen, Hauspflege	Frl. A. Tewes, Polizeihaus, Zimmer 216
Breslau, Armenpflegerinnenverein, Hausgruppe Ring, Stadthaus, 1. Treppe, Zimmer 66	Frau San.-Rat Croce, Paulstr. 9
Charlottenburg, Hauspflege	Frau Hedwig Heyl, W.-Hildebrandstr. 14
Cöln a. Rh., Haushaltpflege	Frau Oberbürgermeister Wallraf. Zuschr.: Frau Marg. Tietz, Käsenerstr. 28
Dresden, Hauspflege	Frau v. Loeben, Gr. Plauenstr. 19
Düren, Hauspflege	Frau Sanitätsrat Dr. Didolff
Düsseldorf, Hauspflege	Frl. Martha Poensgen, Immermannstr. 39 I. Zuschriften: Frau Schloßmann, Oststr. 15
Elberfeld, Hauspflege	Frau Anna Frida Scheffner, Villa Lilienthal. Kassenführerin: Frau Dr. Wollstein, Königstr. 154
°Flensburg, Frauenwohl	Frau Anna Kroymann, Friesischestr. 27
Frankfurt a. M., Hauspflege	Frau Hella Flesch, Rüsterstr. 20. Kassiererin: Frl. E. Jacobi, Gr. Sandgasse 6
Freiburg i. B., Verein f. Wochen- u. Hauspflege	Frau Marie Eimer, Katharinenstr. 6
°Fürth i. B., Frauenfürsorgeverein	Frau Louise Erdmann, Merzstr. 11. Kassiererin: Frau Kommerzienrat Ullmann
Gera (Reuß), Abt. Wöchnerinnen-Hauspflege d. Ortsgruppe des Allgem. Deutschen Frauenvereins	Frau Marie Stephanus, Blücherstr. 15
Gotha, Hauspflege	Freiin v. Pavel-Rammingen
Hamburg, Hauspflege	Schriftführer: Dir. Dr. Lohse, A-B-C-str. 46/47
Karlsruhe i. B., Badischer Frauenverein	Herr Oberstleutnant a. D. Schuster, Friedrichstr. 3 (Beirat). Zuschriften: Vorst. d. Badischen Frauenvereins, Gartenstr. 49
Leipzig, Hauspflege	Kassiererin: Frau A. Lehmann, Christianstr. 21. Zuschriften: Frl. Johanna Lob, Sedanstr. 9
Lichtenberg bei Berlin, Hauspflege	Frau Apotheker Hagenbeck, Frankfurter Allee 190.
Magdeburg, Frauenverein	Geh. Sanitätsrat Dr. Brennecke, Westendstr. 35
Mainz, Hauspflege	Geschäftsstelle: Betzelsgasse 18. Kassenführerin: Frau F. Frank, Rheinallee 12
Mannheim, Hauspflegeverein	Schatzmeisterin: Frau Konsul Dr. Brosien. Zuschriften: Frau Louise Zeiler, B 7, 6
München, Hauspflegeverein	Frl. Hedwig Lindhamer, Kaulbachstr. 6. Kassiererin: Frau Dr. Hansbacher, Lehstr. 81
Nürnberg, Frauenwohl, Abt. Hauspfl.	Frau Sofie Stich, Adlerstr. 6
Pankow b. Berl., Hauspflege	Frau Geh. Rat Mendel, Breitestr.
Solingen, Hauspflege	Frau Margarete Röpke geb. Dönhoff, Augustastr. 13

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende
Stettin, Hauspflege	Schriftführerin: Frl. A. Grube, Birkenallee 19³. Bureau: Friedrich-Karlstr. 19 pt.
Witten a. d. R., Hauspflege	Frau Cl. Daecke, Gartenstr. 6. Kassiererin: Frau L. Laukhorst, Steinstr. 33

Verband Fortschrittlicher Frauenvereine: Vors.: Frau Dr. Renetta Brandt-Wyt, Weißensee bei Berlin, Amalienstr. 1. Gegr. 1899. 13 angeschl. Vereine, ca. 1400 Mitglieder.

Zweck: Der Verband erstrebt die Gleichberechtigung der Frau auf allen Gebieten.

Organ: „Die Frauenbewegung" mit der Beilage „Zeitschrift für Frauenstimmrecht". Redaktion: Frau Minna Cauer, Berlin W. 62, Wormserstr. 5. (Verlag W. u. S. Löwenthal, Berlin C. 19, Grünstr. 4.) Erscheint zweimal monatlich. Preis vierteljährlich Mk. 1.—.

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende
°Berlin, Verein Frauenwohl	Frau Minna Cauer, W. 62, Wormserstr. 5
Charlottenburg, Verein Frauenwohl	Frl. Else Lüders, Berlin W. 30, Nollendorfstr. 28
Pankow-Niederschönhausen, Verein Frauenwohl	Frau Rudolph, Pankow, Berlinerstr. 20
Westliche Vororte, Verein Frauenwohl	Frau Brandt-Wyt, Weißensee, Amalienstr. 1
Schmargendorf, Verein Frauenwohl	Frau Wernekind, Schmargendorf, Misdroyerstr. 16
Elbing, Verein Frauenwohl	Frau Carstenn, Spieringstr. 30
°Frankfurt a. O., Verein Frauenwohl	Frau H. Laubert, Hohenzollernstr.
Insterburg, Verein Frauenwohl	Frl. Anna Suplie, Wichertstr. 5
°Kattowitz, Verein Frauenwohl	Frl. Minna Scholtz, Nicolaistr. 7 II
Kolberg	Frl. Margarete Weske, Roonstr.
°Posen, Provinzialverein	Frl. M. Koser, Am Rosengarten
Rudolstadt, Verein Frauenwohl	Frau von Kettelhodt, Schillerstr.
°Thorn, Verein Frauenwohl	Frau Helene Semrau, Neustädter Markt

Verband für deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur: Vors.: Frl. Fanny Goetz, Leipzig-Lindenau, Lützenerstr. 11. Gegr. 1907. 31 Ortsvereine, 4760 Mitglieder.

Zweck: Der Verband will durch seine Tätigkeit die Erkenntnis verbreiten, daß der durch Übung kräftige, durch Einengung nicht geschädigte Frauenkörper eine der Vorbedingungen für ein gesundes Volksleben ist, in dem die kulturellen Bestrebungen der Frau gebührenden Einfluß haben. Die Vereine erteilen praktische Auskunft über zweckmäßige Kleidung, Körperkultur usw. und sie suchen vor allem Einfluß auf die weibliche Jugend zu üben.

Organ: „Neue Frauenkleidung u. Frauenkultur." Schriftleitung: Clara Sander und Else Wirminghaus in Köln. (Verlag G. Braunsche Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.) Erscheint zehnmal jährlich. Preis M. 6.— jährlich.

Ort	Vorsitzende	Mitglieder
Aachen	Frau A. Jung, Nizzaallee 3	80
Berlin	Frl. G. Boese, Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 87	332
Bonn	Frau A. Landau, Dorotheenstr. 117 II	135
Bremen	Frl. A. Runge, Rembertistr. 2	153
Breslau	Frau O. Handel, Klosterstr. 30/32	122
Bruchsal	Frau Stadtpfarrer Werner	20
Dortmund	Frau R. May, Knappenbergerstr. 107	113
Dresden	Frl. E. Lau, Lüttichaustr. 28	475
Düsseldorf	Frau Dr. Kraeger, Rosenstr. 5	108
Eberbach/B.	Frl. Th. Schlechter, Luisenstr. 3a	26
Elberfeld-Barmen	Frau L. Hof, Roonstr. 24	206
Essen	Frau Schellbach, Bredeney, Brachtstr. 15	141
Flensburg	Frau H. Holm, Nerongsallee 9	77
Freiburg i. B.	Frau Prof. Lamey, Dreikönigstr. 50 II	79

Ort	Vorsitzende	Mitglieder
Görlitz	Frau K. Gondolatsch, Landhausweg 9	47
Halle a. S.	Frau C. Walter, Rosenstr. 3	107
Hamburg-Altona	Frl. J. Jens, Paulstr. 9 II	290
Hannover	Frau P. Schulz, Strangriede 54	352
Heidelberg	Frau E. Cadenbach, Wiesloch b. Heidelberg, Forsthaus	202
Karlsruhe	Frau A. Richter, Ettlingerstr. 67 II	445
Köln	Frau E. Wirminghaus, Rheingasse 8	384
Leipzig	Frau M. Schmidt, Connewitz, Windscheidstr. 32	296
Lübeck	Frau J. Frank. Ratzeburger Allee 18 a	78
München	Frl. J. Braun, Georgenstr. 31 II	116
Ostpreußen: f. Königsberg,	Frau E. Detleffen, Luisenallee 11	110
für d. Provinz	Frau G. v. Wedel, Althof (Allenburg)	110
Pforzheim	Frau A. Kern, Melanchthonstr. 1	66
Sonderburg	Frau Dr. Krey, Haus Krey	27
Stuttgart	Frau M. Lang-Kurz, Ehrenhalde 5	374
Wertheim/M.	Frau Jaeck, Zollgasse 10	24
Witten a. R.	Frau Dir. Kumpf, Breddestr. 8	49
Wien	Frau C. Nohel, Penzingerstr. 100	

Verband für handwerksmäßige u. fachgewerbliche Ausbildung der Frau:

Vors.: Dr. Marie Elisabeth Lüders, Berlin. Geschäftsstelle: Berlin W., Eichhornstr. 1 I. Gegr. Oktober 1909. 105 angeschlossene Körperschaften. Auskunftstelle.

Zweck: Der Verband bezweckt die handwerksmäßige und fachgewerbliche Ausbildung der Frau so zu fördern, daß die Erwerbstätigkeit der gewerblich tätigen Frau der des Mannes völlig gleichwertig wird. Mittel hierzu sind u. a.: Hinwirken auf Abschluß von Lehrverträgen mit weiblichen Lehrlingen und Zulassung der Frauen zu Gesellen- und Meisterprüfungen, Herbeiführung des Fortbildungsschulzwanges für Mädchen, Mitarbeit an der neuzeitlichen Ausgestaltung des deutschen Fach- und Fortbildungsschulwesens, Einwirkung auf Behörden- und gesetzgeberische Körperschaften, welche sich auf die Berufstätigkeit und das Familienleben der Arbeiterinnen beziehen, durch einmütige Beschlüsse, die den gesetzgebenden Körperschaften zugehen, außerdem will er durch Zusammenarbeiten von bürgerlichen und Arbeiter-Organisationen größeres gegenseitiges Verständnis der verschiedenen Stände im Interesse der Arbeiterinnen hervorrufen.

Verband hessischer Frauenvereine.

Vors.: Frau Emma Nägeli, Mainz, Kaiser-Wilhelm-Ring 16. Gegr. 1912; 42 angeschl. Vereine; ca. 5600 Mitgl.

Zweck: Zusammenschluß all der Frauenvereine Hessens, die sich um die Hebung des weibl. Geschlechtes auf geistigem, körperlichem, wirtschaftlichem, rechtlichem oder sozialem Gebiet bemühen oder sonst der allgemeinen Wohlfahrt dienen. Der Verband will ein Einvernehmen zwischen den einzelnen Vereinen des Landes herstellen und pflegen und nach Möglichkeit ein Zusammengehen überall da veranlassen, wo die Interessen die gleichen sind. Die Sonderarbeit der einzelnen Vereine soll in keiner Weise berührt werden. Der Vorstand besteht aus drei am gleichen Ort wohnenden Personen. Dieser Vorort wechselt alle 2 Jahre. Jeder Verein hat 2 Delegierte. Zur Erleichterung der Arbeit sollen die Verbandsvereine sich überall zu einem Ortsverband zusammenschließen und eine Vertrauensdame ernennen, welche den Verkehr mit dem Verband vermittelt.

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Darmstadt	Vertrauensd.: Frl. Marie Müller, Moserstr. 15	
°Allg. deutsch. Frauenverein	Frau Lise Ramspek, Annastr. 38	
Verein für Frauenstimmrecht	Frl. Anna Walz, Karlstr. 43	100
Hess. Landes-Lehrerinnenverein	Frl. Schweißgut, Steinackerstr. 17	550
Gießen	Vertrauensd.: Frau Marie Schmeckenbecher, Gartenstr. 30	
°Allg. deutsch. Frauenverein	Frau Minna Naumann, Seltersweg 83	73
Verein für Frauenstimmrecht	Frl. E. Plank, Mühlstr. 3	83

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Lehrerinnen-Verein	Frl. Dingeldein, Nordanlage 31	36
Kaufm. Verein weibl. Angestellter	Frau Marie Schmidt, Schiffenbergerw. 8	50
Mainz	Vertrauensd.: Frau A. Bender, Uferstr. 21	
°Verb. Mainz. Frauenvereine	Frau A. Bender, Uferstr. 21	1200
Verein Mainzer Lehrerinnen	Frl. Sofie Walther, Frauenlobstr. 39	200
°Damen Turn- u. Spielklub	Frau Emma Nägeli, K.-Wilh.-Ring 16	100
Verein für Frauenstimmrecht	Frau Lina Buckfath, Bonifaziusstr. 40	105
Kaufm. Verein weibl. Angestellter	Frau Schmidt, Schottenhof	200
Evangel. Frauenverein	Frau Stamm, Gutenbergplatz	
Verein d. Freundinnen j. Mädchen	Frau Stamm, Gutenbergplatz	
°Frauenarbeitsschule	Frau Frida Kuhn, Frauenlobstr. 97	380
Musiksektion des L. V.	Frl. M. Haas, Schulstr. 40	
Isr. Ver. f. Krankenpflege f. Frauen u. Mädchen	Frau Feldheim, Em.-Jos.-Str.	
Hess. L. V. f. Frauenstimmrecht	Frau Emma Nägeli, K.-Wilh.-Ring 16	400
Damen Pflegschaftsrat des V. z. Unterstütz. isr. Waisen	Frau Aug. Hesdörffer, Gr. Bleiche 39	
Offenbach a. M.	Vertrauensd.: Frau Clara Grein, Tulpenhofstr. 52	
°Verband Offenbacher Frauenvereine	Frau Clara Grein, Tulpenhofstr. 52	2800
°Verein Frauenwohl	Frau Goldschmidt-Weil, Frankfurterstr. 80	
Altkatholisch. Frauenverein	Frau Erb, Dornstr. 72	
Kath. Frauenbund	Frau v. Brentano, Geleitstr. 109	
Evangel. Frauenverein	Frau Dittmar, Mainstr. 33	
Hauspflege des ev. Frauenvereins	Frau J. Heraeus, Waldstr. 126	
Frauenabt. des allg. prot. Missionsver.	Frl. Ella Weber, Ludwigstr. 78	
Frauengruppe d. Haushalt.-Schule	Frl. Ludw. Becker, Isenburgring 24	
Frauenstift-Verein	Frau Devries, Frankfurterstr. 31	
Frauengruppe d. Gust.-Adolf-Stiftung	Frau Lehn, Herrnstr. 66	
Hülfsverein für weibl. Bühnenangehörige	Frl. Poppert, Waldstr. 124	
Lehrerinnenheim Verein	Frau Rothschild, Tulpenhofstr. 18	
Verein d. Freundinnen j. Mädchen	Frau Volckner, Ludwigstr. 2	
Frauengruppe der Jugendhorte	Frau Anna Feistmann, Parkstr. 37	
Jugendgruppe des ev. Frauenvereins	Frau M. Stock, Tulpenhofstr. 46	
Jugendgruppe der „Frauenbewegung"	Frau H. Peter, Saligstr. 3	
Konfirmierte Vereinigung Nord-Ost	Frau Joh. Geibel, Bleichstr. 69	
Ortsgruppe des hess. Lehrerinnenvereins	Fr. S. Müller, Bettinastr. 8	
Vereinigung der Waisenpflegerinnen	Frau Geheimerat Sandmann, Kaiserstr. 84	
Worms	Vertrauensd.: Frau Brigleb, Andreasstr. 12	
Verein für Frauenstimmrecht	Frau M. Michel, Festhausstr.	60
°Allg. deutsch. Frauenverein	Frau M. Heidenhain	76
Kaufm. Ver. für weibl. Angestellte	Frl. L. Hempel, Schillerstr. 12	120

Verband Mitteldeutscher Frauenvereine: Vors.: Fräulein Elisabeth Müller, Gotha, Reinhardsbrunnerstr. 12. Gegr. 1908. 22 angeschl. Vereine. 5260 Mitgl.

Zweck: Zusammenschluß der Vereine Mitteldeutschlands zur gemeinsamen Förderung der wirtschaftlichen, rechtlichen und Bildungsinteressen der Frauen. Gründung von Vereinen und Ortsgruppen in kleineren Städten. Die Selbständigkeit der Einzelvereine bleibt gewahrt.

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Allendorf/Sooden-Werra, Verein für Fraueninteressen	Frau Dr. Kranz	30

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
°Arolsen, Abt. des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium	Gräfin Bernstorff	182
°Cassel, Verein Frauenbildung	Frl. A. Förster, Parkstr. 16	186
°Cassel, Abt. des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium	Frl. von Kaestner, Akazienweg 17	129
Cassel, Kaufm. Verein f. weibl. Angestellte	Frau Johanna Waescher, Viktoriastr. 4	515
Cassel, Evangelisches Fröbelseminar	Frau Oberin H. Schimmack, Lessingstr. 5	354
Cassel, Hausbeamtinnenverein	Frl. Hentze, Terrasse 30	520
°Eisenach, Frauenbildungsverein	Frau Lydia Stiebel	475
Eisenach, Thüringer Gruppe des Gärtnerinnenvereins Flora	Frl. Marie Schott, Carolinenstr. 25	20
°Erfurt, Abt. des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium	Frl. von der Mülbe, Luisenstr. 21 b	45
Eschwege, Verein für Frauenbestrebungen	Frau Prof. Ritter	52
Frankfurt a. M., Verein f. Hausbeamtinnen	Frau E. Fraas, Grüneburgweg 36	800
Gera, Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins	Frau Margar. Kirchner, Blücherstr. 49 II	72
°Göttingen, Abt. des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium	Frau Lotte Hoffmann, Herzberger Chaussee 55	305
°Gotha, Frauenbildungsverein	Frl. Elisabeth Müller, Reinhardsbrunnerstr. 12	594
Gotha, Kaufm. Verein f. weibliche Angestellte	Frl. L. Schimmelmann, Schützenallee 4	47
Hann.-Münden, Abt. des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium	Frau Oberst Marcard	81
Jena, Verein Frauenwohl	Frau Anna Zwetz, Hinter der Kirche 10	76
°Jena, Abt. des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium	Frau Dr. Ada Weinel	150
°Marburg a. d. L., Abt. des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium	Frl. Bertha Bach, Wörthstr. 11	132
Meiningen, Verein Frauenarbeit	Frau Major Lacroix	150
Weimar, Abt. des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium	Frl. Dr. von Lengefeld, Kirschbachstraße 9	345

Verband Norddeutscher Frauenvereine: Vors.: Frl. M. Eleonore Drenkhahn, Altona, Turnstr. 43. Gegr. 1902. 65 Ortsgruppen oder angeschlossene Vereine, ca. 17000 Mitglieder.

Zweck: 1. Die Propaganda für die Forderungen der Frauenbewegungen und die Ausbreitung ihrer Grundsätze in Norddeutschland. 2. Die gegenseitige Stärkung der angeschlossenen Vereine. 3. Die Stärkung des Gefühls der Zugehörigkeit zum Bunde Deutscher Frauenvereine.

Organ: „Mitteilungen zur Förderung der Interessen des Verbands." Verlag: M. Leßmann, Hamburg, ABC-Straße 57.

Vereine	Vorsitzende	Mitglieder
Schleswig-Holstein:		
Ortsgruppe Ahrensburg d. Verb. Nordd. Frauenvereine	Frau Minna Karsten, Ahrensburg, Waldstr. 9	35
°Ortsgruppe Altona d. Verband. Norddeutscher Frauenvereine	Frau Hedwig Heidmann, Othmarschen, Eichenallee 1	145
Jugendgruppe Altona d. Verbandes Norddeutscher Frauenvereine	Frau Elisab. Cimbal, Altona, Allee 87	85
Ortsverein Altona d. Schlesw.-Holst. Provinzialvereins für Frauenstimmrecht	Frl. Dr. med. Gertrud Marquard, Altona, Goethestr.	31
Ortsgruppe Bergedorf d. Verbandes Norddeutscher Frauenver.	Frau Timm, Bergedorf	
°Ortsgruppe Blankenese d. Verbandes Norddeutscher Frauenvereine	Frau Dr. Jansen, Blankenese, Haus im Busch	400
Verein Frauenwohl, Ortsgruppe Bredstedt d. Verb. Norddeutscher Frauenver.	Frl. Marie Axen, Bredstedt i. Schleswig	90

Vereine	Vorsitzende	Mitglieder
°Verein Frauenwohl Flensburg	Frl. Anna Kroymann Flensburg, Friesischestr. 27	250
Verein Flensburger Volksschullehrerinn.	Frl. Marg. Striepke, Flensburg, Norderhofenden 11	90
Ortsgruppe d. Deutsch. Bundes abst. Frauen	Frau Ingermann, Flensburg, Tosbystr. 7	38
Kaufmännisch. Verein f. weibl. Angestellte	Frl. M. Johannsen, Flensburg, Nordergraben 62	347
Ortsgr. Friedrichstadt des Verbandes Norddeutscher Frauenvereine	Frl. Martha Bünger, Friedrichstadt	20
°Ortsgruppe Gr.-Flottbek des Verb. Norddeutscher Frauenvereine	Frau Agnes Menck, Groß-Flottbek, Bogenstr. 17	128
Ortsgruppe Heide des Verb. Norddeutscher Frauenvereine	Frau Maria Röper, Heide	56
Verein Frauenwohl d. Verbandes Norddeutsch. Frauenvereine	Frau Emilie Hamkens, Engelsruh, Husum	67
Verein Frauenwohl Itzehoe	Frau Gerlach, Itzehoe	62
Ortsgruppe Kellinghusen d. Verb. Nordd. Frauenvereine	Frau Herma Fritzsche, auf Schloß Springhoe bei Kellinghusen	23
°Frauenbildungsverein Kiel	Frau Sophie Lamp, Kiel, Wilhelminenstr. 33	580
Ortsgruppe Kiel d. deutschen Bundes abst. Frauen	Frl. Anna Dammeier, Kiel, Irenestr. 45	65
Kaufm. Verein f. weibl. Angestellte (E. V.) Kiel	Frl. Minna Raabe, Kiel, Ringstr. 99	170
Ortsgruppe Marne d. Verb. Norddeutscher Frauenvereine	Frau Vogelgesang, Marne	29
Ortsgruppe Meldorf d. Verb. Norddeutsch. Frauenvereine	Frau Magda Bräuning, Meldorf	44
Frauenbund Neumünster	Frau Louise Thon, Neumünster, Karlstr. 9	85
Frauenbildungsverein Sonderburg a. Alsen	Frau Jenny Brunn, Sonderburg a. Als.	88
Ortsgruppe d. deutsch. Bund. abst. Frauen Wandsbeck	Frau Pauline Kohn, Wandsbek, Hamburgerstr. 29	28
Ortsgruppe Wilster	Frau H. Meyer, Wilster	
Hansa-Städte Hamburg, Bremen, Lübeck:		
Volksschullehrerinnen-Verein Hamburg	Frl. Olga Petersen, Hamburg, B. d. Apostelkirche	750
°Hausfrauenverein Hamburg	Frau Julie Eichholz, Hamburg, Moorweidenstr. 5	4000
Ortsgruppe Hamburg-Altona des Kaufm. Verbandes f. weibl. Angestellte	Frl. M. Koop, Hamburg	2200
Verein f. Kontoristinnen Hamburg	Frl. A. Jebsen, Altona, Lessingstr. 32 I	1611
°Ortsgruppe Hamburg des deutsch. Bundes abst. Frauen	Frau Luise Vidal, Hamburg, Magdalenenstr. 68 a	80
°Israelit. humanitärer Frauenverein Hamburg	Frl. Sidonie Werner, Hamburg, Isestr. 88.	500
Rechtsschutzverein für Frauen (E. V.) Hamburg	Frau Julie Eichholz, Hamburg, Moorweidenstr. 5	40
Haushaltungsschulen von 1899 Hamburg	Frau Alf. Barber Hamburg, An der Alster 35	222
Verein Frauenarbeit Cuxhaven	Frau Elfriede Bleicken, Cuxhaven, Westerwischweg	58
°Ortsgruppe Bremen des deutschen Bundes abstinenter Frauen	Frl. Ottilie Hoffmann, Bremen, Dobben 28 a	110
°Bremer Mäßigkeitsverein Bremen	Frl. Ottilie Hoffmann, Bremen, Dobben 28 a	200
°Mütter- u. Säuglingsheim Bremen	Frau Minna Bahnson, Bremen, Brahmsstr. 14	470
°Frauen-Erwerbs- u. Ausbildungsverein Bremen	Frl. L. Lindhorn, Bremen, Brookstr. 1	700
Bremer Verein des Verbandes für neue Frauenkleidung und Frauenkultur	Frl. Anna Runge, Bremen, Rembertistr. 2	

Vereine	Vorsitzende	Mitglieder
Ortsgr. d. Bundes abst. Frauen, Ellen (Post Hemelingen b. Bremen)	Oberin Martha Brauns	35
°Neuer Frauenverein Lübeck	Frl. Therese Rösing, Lübeck, Roeckstr. 1a	140
Verein f. Frauenstimmrecht Lübeck	Frau E. Busemann, Israelsdorferallee 10a	•
Mecklenburg:		
Grabower Frauenverein Grabow	Frau Heta Calsow, Grabow i. Meckl., Lindenstr. 4	125
Ortsgruppe Güstrow des Verband. Norddeutscher Frauenver.	Frl. Ida Raspe, Güstrow, Hansenstr. 9.	80
Ludwigsluster Frauenverein Ludwigslust	Frau Frida Hoyer, Ludwigslust	85
Frauenverein Malchin	Frau Marie Fritz, Malchin	90
Ortsgruppe Parchim	Gräfin v. d. Schulenburg, Parchim	46
Rostocker Frauenverein Rostock	Frl. Ohlerich, Rostock, Augustenstr. 106	500
Schweriner Frauenverein (E. V.) Schwerin	Frau Schmidt-Büsing, Schwerin, Jungfernstieg 5	285
Kunstvereinigung Schwerin	Frl. von Oertzen, Schwerin, Auestr. 1	180
Ortsgruppe Schwerin des deutsch. Bundes abst. Frauen	Frau Weltzin, Schwerin, Grenadierstr.	
Ortsgruppe Stavenhagen d. Verbandes Norddeutsch. Frauenvereine	Frau Wunderlich, Stavenhagen i. Meckl.	81
Frauenbildungsverein Ortsgruppe d. Verb. Norddeutsch. Frauenvereine Waren	Frau Hillmann, Waren i. Meckl.	110
Vereinigung d. Warnemünder Pensionsbesitzerinnen	Frau von Arnim, Warnemünde, Moltkestr. 3	20
°Frauenbildungsverein Wismar	Frl. Paul Meyer, Wismar, Bohrstr 5	197
Frauenverein Boltenhagen	Frau Lackmann, Boltenhagen i. Meckl.	
Frauenverein Lübz i. Meckl.	Frl. Ada Wigel, Lübz i. Meckl.	72
Frauenverein Ribnitz i. Meckl.	Frau Buchholz, Ribnitz i. Meckl., Langestr.	50

Vereine	Vorsitzende	Mitglieder
Frauenverein Röbel i. Meckl.	Frau Warneke, Röbel i. Meckl.	34
Oldenburg:		
Verein Arbeitsnachweis-Rechtsschutz Oldenburg	Frau v. Buttel, Oldenburg i. Gr., Bismarckstr. 32	220
Frauengr. Oldenburg des Bez.-Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke	Frau Buhlert, Oldenburg i. Gr., Elisabethstr.	216
Ortsgr. Oldenburg des Kaufm. Verbandes f. weibl. Angestellte	Frl. Joh. Högl, Oldenburg i. Gr.	
Hannover:		
Verein Frauenwohl Peine	Frl. Agnes Hildebrandt, Peine, Werderstr.	50
Sachsen:		
Preuß. Rechtsschutzverband Magdeburg	Frau J. Birnbaum, Magdeburg, Katharinenstr. 2/3	250

Verband Ostpreußischer Frauenvereine: Vors.: Fräulein Margarete Poehlmann, Tilsit, Kirchenstr. 11. Gegr. 1911. 25 angeschl. Vereine mit 6200 Mitgl.

Zweck: Der Verband Ostpreußischer Frauenvereine erstrebt den Zusammenschluß aller ostpreußischen Frauenbewegungsvereine, Frauen-Fachorganisationen und derjenigen Frauenvereine, die auf sozialem Gebiete arbeiten. Er will den Ideen der Frauenbewegung weitere Verbreitung in der Provinz Ostpreußen verschaffen und durch den Anschluß an den Bund Deutscher Frauenvereine den Zusammenhang mit der gesamten Frauenbewegung Deutschlands fördern. Der Verband Ostpreußischer Frauenvereine hat weder parteipolitischen noch konfessionellen noch rein wirtschaftlichen Charakter. Er nimmt nur Vereine und Verbände der obengenannten Gruppen auf, um die Geschlossenheit seiner Bestrebungen zu sichern.

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Allenstein, Frauenarbeit	Frau Helene Pohlmann, Kaiserstr. 32	52
Allenstein, Verein für Wöchnerinnen- und Säuglingspflege	Frau Ida Gradowski, Kaiserstr. 3	167

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Insterburg, Frauenwohl	Frl. Anna Suplie, Wichertstr. 5	90
Insterburg, Verein für kaufm. weibliche Angestellte	Frau Schröter, Bahnhofstr. 66	140
Insterburg, Lehrerinnenverein	Frl. A. Carganico, Wichertstr. 5	140
Königsberg, Verband akademischer und studierender Lehrerinnen, Abt. Königsberg	Frau Maria Osterroht, Kranzer Allee 51	49
Königsberg, Ausschuß für Armen- u. Waisenpflege	Frau Julie Beer, Schönstr. 17	99
•Königsberg, Frauenbildung-Frauenstudium, Abteil. Königsberg	Frau Milka Fritsch, Vorderroßgarten 55	125
°Königsberg, Frauenwohl	Frau Pauline Bohn, Vorderroßgarten 51/52	392
Königsberg, Gewerkverein der Heimarbeiterinnen, Ortsgruppe Königsberg	I. Oberstadt: Frl. Marie Caspar, Pulverstr. 12. II. Unterstadt: Frl. Helene Neumann, Fließstr. 28	340
Königsberg, Verein für Hausbeamtinnen	Frl. El. Pavenstedt, Rhesastr. 3 I	350
Königsberg, Kaufmänn. Verein f. weibl. Angestellte, E. V.	Frl. Franziska Altmann, Knochenstr. 16	1332
Königsberg, Musiklehrerinnenverein	Frau Luise Dehmlow, Freystr. 17	239
Königsberg, Deutscher Bund abstinent. Frauen, Ortsgr. Königsberg	Frau Ida Wittschill, Unterlaak 21	75
Königsberg, Verein der Post- u. Telegraphenbeamtinnen	Frl. Ella Rohde, Hintertragheim 63	203
Königsberg, Volksschullehrerinnenverein	Frl. Klara Richter, Maraunenhof, Herzog-Albrecht-Allee 3	146
Königsberg, Stadtverband Königsberger •Frauenvereine (6 Vereine, dem Verband nicht direkt angeschl.)	Frau Margarete Keil, Schönstr. 18	974
Königsberg, Provinzialverband f. Frauenstimmrecht	Frau Migge, Strünchenhofgasse 8/9	255
Lyck, Frauengruppe Lyck	Frau Elsa Erbe, Hauptstr. 58	60
Tilsit, Brockensammlung	Frau Luise Hirsch, Heinrichswalderstr. 2	12
Tilsit, Verein für Hausbeamtinn.	Frl. Klara Müller, Königsbergerstr. 7 II	600
Tilsit, Lehrerinnenverein	Frl. Margarete Poehlmann, Kirchenstr. 11	140
Tilsit, Musiklehrerinnenverein	Frau Paula Klein-Lipinsky, Landwehrstr. 12	50
°Tilsit, Ortsgruppe d. Allgemeinen D. Frauenvereins	Frl. Marg. Poehlmann, Kirchenstr. 11	96
Tilsit, Verein der weibl. Angest. in Handel u. Gew.	Frau Marie Preuß, Hohe Straße 70	130

Verband Pfälzischer Fraueninteressen-Vereine (E. V.): Vors.: Frau Clara Lang, Monbijou b. Zweibrücken. Gegr. 1900. 12 Ortsgruppen, 2100 Mitgl.

Zweck: Der Verband schließt die Ortsgruppen zu gemeinsamer Wahrung der Interessen zusammen. Zu diesem Zweck finden jährlich 4—5 Verbandsvorstandssitzungen statt, in welchen jede Ortsgruppe durch 3 Delegierte vertreten sein kann. An erster Stelle steht das Bestreben, den Ideen der Frauenbewegung auch in kleinen und kleinsten Städten Anhänger zu gewinnen und die Frauen in die kommunalen Ämter einzuführen. Der Verband hält mit Unterstützung der Regierung Wanderkochkurse ab, gründete eine wirtschaftliche Frauenschule mit Lehrerinnenseminar und übernahm die Blindenfürsorge innerhalb der Pfalz.

Organ: Siehe S. 122.

Ort	Vorsitzende	Mitglieder
Annweiler (E. V.)	Frau Kommerzienrat Ullrich	70
Dürkheim (E. V.)	Frau Bürgermeister Bart	126
Frankenthal (E. V.)	Frau Oberamtsrichter Ratthel	163
Grünstadt (E. V.)	Frau Bürgermeister Bordollo	124
Homburg (E. V.)	Frau Obersekretär Schlimmer	138
Kaiserslautern (E. V.)	Frl. Marie Stähle, Rummelstr. 7	370
Landau (E. V.)	Frau Dr. von Schönebeck	187
Landstuhl (E. V.)	Frau Oberamtsrichter Petri	108
Ludwigshafen Rh. (E. V.)	Frl. Katharina Merkel, Maxstr.	140
Pirmasens (E. V.)	Frau Anna Linn	360
Speyer a. Rh. (E. V.)	Frl. A. Hoffmann, prakt. Zahnärztin	110
Zweibrücken (E. V.)	Frau Rechtsanwalt Rosenberger	210

Siehe auch S. 122.

Sämtliche Vereine tragen den Namen: Verein für Fraueninteressen.

Verband Westpreußischer Frauenvereine: Vors.: Frl. Marie Meyer, Danzig, Reitbahn 2 I. Gegr. 1905. 26 angeschl. Vereine, ca. 3840 Mitgl.

Zweck: Der Verband bezweckt den Zusammenschluß sämtlicher Frauen der Provinz Westpreußen, die Interesse an der Hebung und Förderung ihres Geschlechtes in rechtlicher, geistiger und wirtschaftl. Beziehung haben. Er will durch Propaganda und gemeinsame Arbeit die Gedanken der Frauenbewegung in möglichst alle Orte der Provinz tragen und die gemeinsamen Interessen bei Behörden und gesetzgebenden Körperschaften vertreten.

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Christburg, Verein Frauenarbeit	Frl. Charl. v. Türck	20
°Danzig, Verein Frauenwohl	Frl. Marie Meyer, Reitbahn 2 I	492
Danzig, Zweigver. d. Int. Abol. Föderat.	Frl. Clara Loche, Lastadie 40	55
°Danzig, Ortsgruppe d. deutsch. Bund. abstin. Frauen	Frl. Clara Loche, Lastadie 40	66
Danzig, Volksschullehrerinnenverein	Frl. K. Stelter, Brotbänkeng. 14	200
Danzig, Gewerkverein der deutsch. Frauen u. Mädchen	Frau Hinz, Pfefferstadt 30 II	45
Danzig, Kaufm. Verb. f. weibl. Angestellte	Frl. Marie Meyer, Brotbänkeng. 38	640
Danzig, Ver. Lehrerinnen Feierabendhaus	Frau A. Bartels, Krebsmarkt 11	740
Verein der in der Waisen- und Armenpflege tätigen Frauen Danzigs	Frl. Sophie von Goßler, Jäschkentalerweg 4	100
Dirschau, Gewerkver. d. Heimarbeiterinnen	Frl. Ulrike Hein	47
Elbing, Fachverein der selbst. Schneiderinnen	Frau Elfriede Graudenz, Alter Markt 54	35
Elbing, Lehrerinnenverein	Frau Ella Carstenn, Spieringsstr. 30	193
Elbing, Ver. d. weibl. Angest. i. Handel u. Gewerbe	Frau Ella Carstenn, Spieringsstr. 30	127
Elbing, Ver. Frauenwohl	Frau Ella Carstenn, Spieringsstr. 30	139
Graudenz, Verein Frauenwohl	Frl. E. Spaencke, Salzstr. 3	106
Graudenz, Lehrerinnenverein	Frl. Oberlehrerin Gertrud Hotze, Gartenstr. 37	65
Konitz, Frauenhilfe d. evang. kirchl. Hilfsvereins	Frau Pfarrer D. Hammer	213
Konitz, Verein Frauenarbeit	Frau Gymn.-Direkt. Correns	136
Marienburg, Lehrerinnenverein	Frl. Oberlehrerin Lindenau	30
Marienburg, Landwirtschaftlich. Hausfrauenverein	Frau Pfarrer Specovius	50
Neukirch, Verb. d. westpr. landwirtschaftl. Hausfrauenvereine	Frau Pfarrer Zimmer	}
Neumünsterberg, Verb. d. westpr. landwirtschaftl. Hausfrauenvereine	Frau Schrödter, Weichsel-Haffkanal	} 175
Pasewalk, Verband d. westpr. landwirtsch. Hausfrauenvereine	Frau Förster Luthardt (P. b. Nikkelswalde)	}

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Pr. Stargard, Verein Frauenarbeit	Frau Geh.-Rat Heiligendörffer	56
Thorn, Verein Frauenwohl	Frau Helene Semrau, Neustädter Markt 5 II	63
Zoppot, Verein Frauenarbeit	Frl. Hedwig Suffert, Schulstr. 5	50

Verband Württembergischer Frauenvereine: Vors.: Frl. Mathilde Planck, Stuttgart, Kronenstr. 44. Gegr. 1906. 20 angeschl. Vereine, ca. 6000 Mitgl.

Zweck: Zusammenfassung aller der Frauenbestrebungen Württembergs, die auf Hebung der wirtschaftlichen Lage der Frau, ihrer sozialen und rechtlichen Stellung gerichtet sind. Die wichtigsten Aufgaben des Verbandes sind: Propaganda durch alle zwei Jahre stattfindende württembergische Frauentage, durch Vorträge, Schriftenverbreitung, Gründung neuer Vereine. Beeinflussung der Landesgesetzgebung durch Petitionen im Sinne der Frauenbewegung.

Organ: „Die Frauenwacht“, Zeitschrift zur Förderung der Frauenbestrebungen in Württemberg. Herausgeberin: Frl. Mathilde Planck, Stuttgart, Kronenstr. 44. Erscheint zweimal monatlich.

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende	Mitglieder
Stuttgart, Württembergischer Lehrerinnenverein	Frl. Mathilde Planck, Kronenstr. 44	1200
°Stuttgart, Verein Frauenbewegung (Lesegruppe)	Frl. Helene Reis, Johannesstr. 13	165
°Stuttgart, Abt. Frauenbildung—Frauenstudium	Frau Johanna Daur, Herdweg 51	165
Stuttgart, Waisenpflegerinnenverband	Frau von Göz, Kronenstr. 31	225
Stuttgart, Internat. Abol. Föderation	Frl. Mathilde Planck, Kronenstr. 44	80
Stuttgart, Verein für neue Frauenkleidung und Frauenkultur	Frau Lang-Kurz, Ehrenhalde 5	397
Stuttgarter Frauenklub	Frau von Burckhardt-Mörike, Gerokstr. 37	828
Hebammenverein Groß-Stuttgart	Frau Geiger-Stengel, Calwerstr. 11	58
Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands, Gruppe Württemberg	Schwester Martha Oesterlen, Stuttgart, Lorenzstr. 10	65
Jugendgruppe des Verbands württemberg. Frauenvereine	Frl. Hilde Sperling, Stuttgart, Seestr. 47	50
Vereinigung württemberg. Verkehrsbeamtinnen	Frl. Agnes Klapp, Stuttgart, Sonnenbergstr. 7	571
°Württemberg. Landesverein für Frauenstimmrecht	Frau Anna Lindemann, Degerloch-Stuttgart, Panoramastr. 6	320
Württemb. Landesverband abstinenter Frauen	Frau Elise von Oßwald, Stuttgart, Reinsburgstr. 182	112
Frauenverein Göppingen	Frl. Lina Göhner, Schützenstr. 40	112
Frauenverein Hall	Frau Professor Merz	34
Frauenverein Heilbronn	Frau Marguerite Betz, Moltkestr. 26	388
Frauenverein Reutlingen	Frau Oberbürgermeister Hepp	486
Tübingen, Abt. Frauenbildung-Frauenstudium	Frau E. Schmidt, Hölderlinstr. 31	97
°Ulm, Abt. Frauenbildung-Frauenstudium	Frau Bertha Hellmann, Olgastr. 55	524
Verein für Fraueninteressen, Heidenheim a. B.	Frau Oberbürgermeister Jaekle	87

Verband zur Förderung hauswirtschaftlicher Frauenbildung E. V.: Vors.: Frau Hedwig Heyl, Berlin W. 10, Hildebrandstr. 14. Gegr. 1902. 37 angeschlossene Vereine und 130 Einzelmitglieder, ca. 12000 Mitglieder.

Zweck: Die Förderung der hauswirtschaftlichen Ausbildung für den Beruf sowie für das Haus und Zusammenschluß zu gemeinsamer Arbeit am hauswirtschaftlichen Bildungswesen.

Organ: „Frauenwirtschaft.“ Zeitschrift für das hauswirtschaftliche und gewerbliche Frauenwirken. Redigiert von Kreisschulinspektor Weber-Merzig a. d. Saar. Herausgegeben vom Verband für soziale Kultur- und Wohlfahrtspflege. Erscheint monatlich. Preis 90 Pf. vierteljährlich

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende
Altona, Verein Altonaer Haushaltungslehrerinnen	Frau Kramer, Fischers Allee 72 pt.
°Berliner Verein für Volkserziehung	Frau Elise Heyl, W. 30, Karl-Schraderstr. 7
°Berlin, Lette-Verein	Frau Prof. Kaselowski, W. 30, Viktoria-Luise-Platz 6
Berlin, Verein v. Haushaltlehrerinnen ehemal. Schülerinnen d. Pestalozzi-Froebelhauses II	Frau Martha Zander-Sieben, W. 30, Barbarossastr. 64
Berlin, Verein hauswirtschaftl. Lehrerinnen ehemal. Schülerinnen d. Lettehauses	Frl. E. Hannemann, W. 30, Viktoria-Luise-Platz 6
°Berlin, Deutsch-Evangelischer Frauenbund Ortsgruppe	Frau Gräfin Schwerin-Löwitz, Unter den Zelten 9a
°Berlin, Verband deutscher Musiklehrerinnen, Ortsgruppe	Frl. Ribbeck, Potsdamerstr. 124
Bremen, Wirtschafts.-Sch. d. Frauenerwerbs- u. Ausbildungsvereins	Frl. J. Hoffmann, Pelzerstr. 9
Breslau, Frauenbildungsverein	Frl. Helene Glock, Katharinenstr. 18.
Breslau, Verein Bresl. Haushaltungslehrerinnen	Frl. Elisab. Illner, Flurstr. 2
°Cassel, Frauenbildungsverein	Frl. Foerster, Oberzwehren
Cassel, Verein d. Koch- und Haushaltungslehrerinnen	Frl. Lotz, Hamburg, Norderstr. 20
Cöln a. R., Verein für Hauswirtschafts- u. Handarbeitslehrerinnen f. Rheinland und Westfalen	Frau Rektor Hennes, Georgsplatz 7
Danzig, Verein westpr. Haushaltungslehrerinnen	Frl. C. Schliemann, Langfuhr, Ulmen-Weg 12
Danzig-Langfuhr, Gewerbe- u. Haushaltungsschule	Vorsteherin Frl. Meyer, Danzig-Langfuhr, Ferberweg 18
Danzig, Provinzialverb. d. Vaterländ. Frauenvereine Westpreußens	Frau v. Jagow Exz., Oberpräsidium
Dresden, Vereinigung Dresdener Haushaltungslehrerinnen	Vertreten durch Frl. Mertig, Stephanstr. 82
Elberfeld, Kochschulverein	Komiteemitglied: Frau Kom.-Rat Bayer, Königstr. 146
Elberfeld-Barmen, Wuppertaler Hausfrauenbund	Frau Eugen Blank, Elberfeld, Viktoriastraße 82; 2. Vors.: Frau Emmy Bucher, Barmen, Königstr. 94
°Frankfurt a. M., Frauenbildungsverein	Frau Goldschmidt-Bacher, Seestendorferstr. 28
Hagen, Verein westfälischer Haushaltungslehrerinnen	Frl. Aders, Buschhofstr. 1
Hamburg, Verein für Haushaltungsschul.	Frau Alfred Barber, Alster 35
Hamburg, Verein Hamburger Haushaltungslehrerinnen	Frl. Vollbehr, Wallstr. 32
°Hamburg, Hausfrauenverein	Frau Eichholz, Moorweidenstr. 5
Hamburg, Lehranstalt für alle Zweige der Haushaltungskunde	Frau Dr. Brabant, Tesdorpfstr. 4
°Hannover, Frauenbildungsverein, Gewerbe- und Haushaltungsschule	Frl. M. Richter, Freytagstr. 6
Hohensalza, Staatl. Städtische Haushaltschule	Frl. Schmieder
Honnef a. Rh., Elly-Hölter-Böcking-Stift	die Stiftsoberin, Honnef a. Rh.
Leipzig, Allg. Deutsch. Verein für Hausbeamtinnen	Frau Dr. Nauhaus-Cassel, Königsstr.
Monbijou-Zweibrück., Verband Pfälzischer Fraueninteressen-Vereine	Frau Clara Lang, Monbijou bei Zweibrücken, Pfalz
München, Verein für hauswirtschaftliche Frauenbildung	Freiin v. Horn, Antonienstr. 6
München, Bayr. Verein für wirtschaftliche Frauenschulen auf dem Lande	Frau Dr. Singer, Aiblingerstr. 8
Neustadt a. d. Haardt, Verein für Fraueninteressen	Frl. E. Abresch, Haardter Treppweg 3

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende
Osnabrück, Lehrerinnenverein	Frl. A. Schutte, Jahnplatz 2
Soest i. W., Landesverein preuß. technischer Lehrerinnen	Frl. Altmann, Jakobistr. 3
Tambach i. Th., Töchterheim Sonnenblick I und II	Frl. v. Guretzky-Tornitz
Trier, Vaterländischer Frauenverein	Frau Kommerzienrat L. Rautenstrauch

Verbündete Kaufmännische Vereine für weibliche Angestellte: Vorsitzende: Frau Johanna Waescher, Cassel, Viktoriastr. 4. Gegr. 1901. Mitgliedsvereine 48 und 6 Ortsgruppen. Mitgl. ca. 16000.

Zweck: Förderung der Standesinteressen der weiblichen Handelsangestellten auf geistigem, wirtschaftlichem, sozialem und rechtlichem Gebiet.

Organ: „Die Handlungsgehilfin", Auflage 17000. Redaktion: Rosa Urbach, Breslau, Moritzstr. 55. Verlag: Hess. Verlagsanstalt, Cassel. Erscheint monatlich. Bezugspreis halbjährlich 75 Pf. durch die Post zu beziehen. Eigene Berufskrankenkasse, Stellenlosenversicherung.

Angeschlossene Vereine in:

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende
Alzey, Kaufm. Verein f. weibliche Angest.	Frl. Bertha Scheuer, Antonitterstr. 20
Berlin, Handlungsgehilfinnenverein (E. V.)	Frl. A. Meyer, Berlin-Britz, Rungiusstr. 35 c
Bonn, Kaufm. Verein für weibliche Angestellte	Frl. E. Dümmler, Goebenstr. 30 II
Braunschweig, Kaufm. Verein weibl. Angestellter	Frl. Lina Koch, Kaiser Wilhelmstr. 56
Breslau, Handlungsgehilfinnenverein von 1894	Frl. Klara Vogel, Lützowstr. 20
Ortsgruppe Schweidnitz	
Ortsgruppe Hirschberg i. Schl.	
Ortsgruppe Liegnitz	
Bromberg, Kaufm. Hilfsverein f. weibliche Angestellte	Frau Landgerichtsrat Hübner, Wilhelmstr. 56
Cassel, Kaufm. Verein für weibliche Angestellte	Frau J. Waescher, Viktoriastr. 4
Ortsgruppe Hann.-Münden	
Colmar, Kaufm. Verein weibl. Angestellter	Frl. E. Großwendt, Schwarzenberger Platz 3
Dresden, Verein der Handlungsgehilfinnen für Dresden u. Umgebung	Frl. Minna König, Pragerstr. 46
Ortsgruppe Plauen i. V.	
Ortsgruppe Pirna	
Düsseldorf, Kaufm. Verein für weibl. Angestellte	Frl. Marie Köther, Herzogstr. 79
Duisburg, Kaufm. Verein für weibliche Angestellte	Frau Dr. Meltzing, Sonnenwall 70
Frankfurt a. M., Kaufm. Verein für weibl. Angestellte	Frl. C. Moench, Keplerstr. 43
Freiburg i. B., Kaufm. Verein weibl. Angestellter	Frau F. Karle, Erbprinzenstr. 5 I
Fürth, Kaufm. Verein weibl. Angestellter	Frl. Babette Götz, Schwabacherstr. 153
Gießen, Kaufm. Verein für weibl. Angestellte	Frau M. Schmidt, Schiffenbergerweg 8
Gotha, Kaufm. Verein für weibliche Angestellte	Frl. Schimmelmann, Dittesstr. 4
Graudenz, Kaufm. Verein f. weibl. Angestellte	Frl. B. Preuß, Uferstr. 9
Hadersleben, Kaufm. Verein f. weibliche Angestellte	Frau H. Hoier, Großestr. 6
Halle a. S., Kaufm. Verein für weibliche Angestellte	Frl. A. Beauvais, Reilstr. 114
Hamburg, Verein für Kontoristinnen (E. V.)	Frl. A. Jebsen, Altona, Lessingstr. 32
Heidelberg, Kaufmännischer Verein für weibliche Angestellte	Frl. Marie Wellhausen, Anlage 50

Ort und Name des Vereins	Vorsitzende
Heilbronn, Verein der Handlungsgehilfinnen	Frl. Elise Güttinger, Uhlandstr. 84
Itzehoe, Kaufm. Verein f. weibl. Angestellte	Frl. Dietrichsen, Bretenburgerstr. 4
Karlsruhe, Kaufm. Verein für weibliche Angestellte	Frau Geh. Hofrat Rebmann, Gartenstr. 5 a
Kiel, Kaufm. Verein für weibliche Angestellte	Frl. MinnaRaabe, Ringstr. 99
Köln, Kölner Verein weibl. Angestellter (E. V.)	Frl. Elisabeth v. Mumm, Obenmarspforten 21
Krefeld, Krefelder kaufmänn. Verein weibl. Angestellter	Frl. Helene Niebel, Steinstr. 177
Leipzig, Verband kaufmänn. Gehilfinnen	Frau Laura Krause, Hospitalstr. 28
Mainz, Kaufm. Verein f. weibl. Angestellte	Frau Wilhelmine Schmitt, Stephansplatz 1
Marburg a. L., Kaufm. Verein f. weibliche Angestellte	Frl. L. Zinke, Wilhelmstr. 9 b
Meiningen, Kaufm. Verein für weibliche Angestellte	Frl. C. von Bosse, Ölberg 11
Mühlhausen i. Thür., Kaufm. Verein für weibl. Angestellte	Frl. L. Rosenburg, Brückenstr. 30
Mülhausen i. E., Kaufmänn. Verein weiblicher Angestellter	Fr. Schwarz-Schlumberger. Geschäftsführende Vors. Frl. El. Born, Fabrikstr. 10
Neuwied, Kaufm. Verein f. weibl. Angest.	Frl. Luise Uhrig, Augustastr. 7
Nürnberg, Kaufm. Verband weiblicher Angestellter	Frl. Sophie Rehm, Untere Baustr. 1
Nürnberg, Vereinig. ehem. Schülerinnen der städtischen Handelsschule für Mädchen	Frl. M. Rößler, Lange Zeile 11
Pforzheim, Kaufm. Verein für weibliche Angestellte (E. V.)	Frau R. Willareth, Bleichstr. 102
Schneidemühl, Kaufm. Verein für weibl. Angestellte	Frau Marie Röhr, Gr. Kirchenstr. 26
Sonneberg i. Th., Kaufm. Verein für weibl. Angestellte	Frau Paula Hartwig, Juttaplatz 21
Straßburg i. E., Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter für Straßburg u. Umg.	Frl. M. Lauber, St. Stephangasse 3 III
Stuttgart, Verein f. weibliche Angestellte in Handel und Gewerbe	Frl. P. Steinthal, Dillmannstr. 17
Tilsit, Verein d. weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe	Frau Marie Preuß, Hohestr. 70
Ulm, Kaufm. Verein f. weibl. Angestellte	Frl. Pauline Keinath, Herrenkellerstr. 7
Worms, Kaufm. Verein f. weibl. Angest.	Frl. Tina Knecht, Heinrichstr. 1
Würzburg, Kaufm. Verein weibl. Angestellter	Frau Marg. Schoch, Peterstr. 7

Verein Frauenbildung-Frauenstudium: Vors.: Frau Julie Bassermann, Mannheim L 10, 13. Gegr. 1888. 27 Abteilungen, 4665 Mitglieder.

Zweck: Der Verein erstrebt die Hebung der allgemeinen und beruflichen Bildung der Frauen, die Erschließung der wissenschaftlichen Berufe, die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Frauen und die Heranbildung der Frauen zur Ausübung ihrer sozialen und politischen Pflichten und Rechte. Als Mittel hierfür dienen die Einwirkung auf Verbesserung und Ausbau des gesamten Mädchenschulwesens, die Einwirkung auf städtische und staatliche Behörden zum Zweck der Erschließung von Bildungsanstalten jeder Art und der Berufe mit wissenschaftlicher Vorbildung, die Heranbildung der Frauen zu sozialer, kommunaler und politischer Arbeit, die Propaganda für die Ideen der Frauenbewegung und die Verleihung von Stipendien an studierende Frauen.

Organ: „Mitteilungen des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium.“ Redaktion: Frl. Dr. Marie Bernays, Schriftführerin, Heidelberg, Landfriedstr. 4.

Ort	Vorsitzende	Mitglieder
°Arolsen	Gräfin Anna Bernstorff, Violinstr. 4	162

Ort	Vorsitzende	Mitglieder
Baden-Baden	Frl. Ella Berendt, Yburgstr. 1	87
°Bonn	Frau Adelheid Steinmann, Poppelsdorferallee 98	160
Berlin (Lokalkomitee)	Frl. Oberlehrerin Lydia Stöcker, Berlin-Friedenau, Offenbacherstr. 5	72
Bielefeld	Frl. Dr. A. M. Morrisse, Hermannstr. 36	50
°Cassel	Frl. Julie v. Kästner, Akazienweg 17	129
°Coblenz	Frl. Ida Helmentag, Mainzerstr. 1	196
°Dresden	Frau Katharina Scheven, Angelikastr. 23	145
Erfurt	Frl. Agnes v. d. Mülbe, Luisenstr. 21 b	67
°Frankfurt a. M.	Frl. Lic. C. Barth, Niedenau 52	142
°Freiburg i. Br.	Frau Emma Schultze-Wegscheider, Maria-Theresiastr. 9	216
°Göttingen	Frau Lotte Hoffmann, Rosdorfer Weg 8	297
°Greifswald	Frau Geheimrat Bosse, Steinbeckeweg 12	76
Hann.-Münden	Frau Johanna Marcard, Woortweg 2	81
°Heidelberg	Frau Marianne Weber, Ziegelhäuserlandstr. 17	265
°Jena	Frau Dr. phil. Ada Weinel, Schullbachstr. 3	145
°Karlsruhe	Frau Luitgard Himmelheber, Beiertheimerallee 6	227
°Königsberg i. Pr.	Frau Milka Fritsch, Vorderroßgarten 55	128
°Mannheim	Frau Julie Bassermann, L 10, 13	424
°Marburg i. Hess.	Frl. Bertha Bach, Wörthstr. 11	132
Northeim	Frau Ottilie Gelpke, Wallstr. 35	35
°Pforzheim	Frl. Anna Ganz, Arkaden 1	66
Prenzlau	Frl. Martha Lemcke, Grabowstr. 39	110
°Stuttgart	Frau Johanna Daur, Herdweg 51	166
°Tübingen	Frau E. Schmidt, Hölderlinstr. 31	100
°Ulm	Frau Berta Hellmann, Olgastr. 55	520
°Weimar	Frl. Dr. von Lengefeld, Kirschbachstr. 9.	345
°Wiesbaden	Frau Anna Reben, Humboldtstr. 11	265

Vereinigung deutscher Hebammen: Vors.: Frau Olga Gebauer, Berlin S 61, Bergmannstr. 68. Gegr. 1890. 14 Landesverbände. 22000 Mitgl.

Zweck: Die wissenschaftliche und wirtschaftliche Hebung des Hebammenstandes.

Organe: 1. „Allgemeine Deutsche Hebammenzeitung", Preis M. 6.— jährlich. 2. „Annalen für das gesamte Hebammenwesen des In- und Auslandes." Jahresband (4 Hefte) M. 10.—. 3. Die Zeitschrift „Die Mutter" (12. Jahrgang), welche der Verbreitung amtlich anerkannter Erziehungs- und Gesundheitslehren dient, soll von den Hebammen zur Aufklärung ihrer Pflegebefohlenen empfohlen werden. Preis M. 3.— jährlich. Deutscher Hebammenkalender.

Diese Schriften erscheinen im Verlage von Elwin Staude, Verlagsbuchhandlung, Berlin W 35, Steglitzerstr. 11.

Preußischer Hebammenverband (Sitz: Frankfurt a. M.). Vors.: Frau Anna Schinkel, Frankfurt a. M., Zeisselstr. 31. Mit nachstehenden Provinzialverbänden:

Provinz Ostpreußen.

Vors.: Frau Brockmann, Königsberg, Langgasse 26.

Allenstein, Darkehmen, Fischhausen, Friedland, Gerdauen, Goldap, Gumbinnen, Heilsberg, Heydekrug, Insterburg, Johannisburg, Königsberg, Labiau, Lötzen, Memel, Mohrungen, Neidenburg, Oletzko, Osterode, Pr.-Eylau, Pr.-Holland, Ragnit, Rastenburg, Rössel, Sensburg, Stallupönen.

Provinz Westpreußen.

Vors.: Frau Kerwin, Langfuhr, Mirchauer Weg 12.

Briesen, Danzig, Danziger Höhe und Niederung, Deutsch-Krone, Dirschau, Elbing, Graudenz, Kulm, Lötzen, Marienburg, Marienwerder, Rosenberg, Schlochau, Schwetz, Strasburg, Thorn, Tuchel.

Provinz Brandenburg.

Vors.: Frau Olga Gebauer, Berlin, Bergmannstr. 68.

Angermünde, Arnswalde, Berlin, Brandenburg, Charlottenburg, Eberswalde, Frankfurt a. O., Friedeberg i. Neumark, Guben, Königsberg N.-M., Kottbus, Krossen, Landsberg a. W., Lebus, Luckenwalde, Nauen, Neukölln, Neuruppin, Niederbarnim, Oststernberg, Potsdam, Prenzlau, Pritzwalk, Rathenow, Reppen, Schöneberg-Wilmersdorf, Soldin, Sorau, Spandau, Starkow, Teltow, Templin, Wittenberge, Zauch-Belzig.

Provinz Pommern.

Vors.: Frau Anna Keller, Stettin, Poststr. 1.

Anklam, Belgard, Bergen auf Rügen, Berent, Bublitz, Bütow, Cammin, Dramburg, Greifenberg, Greifenhagen, Greifswald, Grimmen, Kolberg, Köslin, Lauenburg, Naugard, Neustettin, Regenwalde, Rummelsburg, Schlawe, Stargard, Stettin I, Stettin II, Stolp, Stralsund, Ueckermünde, Usedom-Wollin.

Provinz Posen.

Vors.: Frau Hedwig Hildebrandt, Posen, Wasserstr. 5.

Birnbaum, Bromberg, Czarnikau, Fraustadt, Gnesen, Grätz, Kempen, Kolmar-Schneidemühl, Lissa i. P., Posen, Rawitsch, Witkowo, Wirsitz, Wollstein, Wongrowitz.

Provinz Schlesien.

Vors.: Frau Wanda George-Peschel, Breslau, Michaelisstr. 60.

Breslau, Brieg, Bunzlau, Falkenberg, Frankenstein, Freystadt, Glatz, Glogau, Goldberg-Haynau, Görlitz, Gr. Strelitz, Gr. Wartenberg, Grünberg, Habelschwerdt, Hirschberg, Hoyerswerda, Jauer-Bolkenhain, Kattowitz, Königshütte, Kosel, Kreuzburg, Lauban, Leobschütz, Liegnitz, Lüben, Münsterberg, Neumarkt, Neurode, Neustadt, Ohlau, Oels, Oppeln, Ratibor, Reichenbach, Rosenberg, Rothenburg O.-L., Rybnick, Sagan-Sprottau, Schönau a. K., Schweidnitz, Steinach a. O., Strehlen, Striegau, Tarnowitz, Trebnitz, Waldenburg, Wohlau, Zabrze.

Provinz Sachsen.

I. Vors.: Frau Emma Krasper, Magdeburg, Moltkestr. 10. II. Vors.: Frau Marie Wiesel, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 20.

Aschersleben, Bitterfeld, Burg, Delitzsch-Eilenburg, Eisleben, Erfurt, Gardelegen, Genthin, Halberstadt, Halle, Heiligenstadt, Herzberg, Kalbe, Langensalza, Liebenwerda, Magdeburg, Mansfeld, Merseburg, Mühlhausen i. Thür., Naumburg a. S., Neuhaldensleben, Nordhausen, Oschersleben, Osterburg, Querfurt-Steigra, Salzwedel, Sangerhausen, Schleusingen, Stendal, Torgau, Wanzleben, Weißenfels, Weißensee, Wernigerode, Wittenberg, Wolmirstedt, Worbis, Zeitz, Ziegenrück-Ranis.

Provinz Schleswig-Holstein.

I. Vors.: Frau Bottin, Preußerstr. 9. II. Vors.: Frl. Th. Stott, Altona, Städt. Entbindungsanstalt.

Altona, Apenrade, Burg i. Dithm., Eckernförde, Flensburg, Hadersleben, Husum-Eiderstedt, Kiel, Lauenburg i. Großh., Oldenburg i. Holstein, Pinneberg, Rendsburg, Schleswig, Sonderburg, Steinburg, Tondern, Wandsbek.

Provinz Hannover.

Vors.: Frau Ernestine Munzel, Hannover, Grupenstr. 2 III.

Alfeld-Gronau, Aurich, Blumenthal, Bremervörde, Celle, Dannenberg-Bleckede, Diepholz, Duderstadt, Einbeck, Emden, Geestemünde, Gifhorn, Göttingen, Hadeln, Hameln, Hannover, Harburg a. Elbe, Hildesheim, Ilfeld, Kehdingen, Klausthal a. Harz, Leer, Linden, Lingen, Lüchow, Lüneburg, Melle, Hannov.-Münden, Neustadt am Rübenberge, Norden, Northeim, Osnabrück, Osterode a. Harz, Peine, Rotenburg, Soltau, Springe, Stade, Stolzenau, Uelzen, Uslar, Verden-Achim, Walsrode, Wittingen.

Provinz Westfalen.

I. Vors.: Frau Meuser, Hagen, Wehringhauserstr. 57. II. Vors.: Frau Löhr, Hamm, Lindenfelderweg 18.

Altena, Beckum, Bielefeld, Bocholt-Borken, Bochum, Buer, Dortmund, Dortmund Landkreis, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Hattingen, Herford, Herne, Hörde, Höxter, Iserlohn, Koesfeld, Langendreer-Werne, Minden, Münster, Paderborn, Recklinghausen, Schwelm, Siegen, Soest, Unna, Wanne, Wattenscheid, Weitmar, Wiedenbrück, Witten.

Provinz Hessen-Nassau.

I. Vors.: Frau Althaus, Kassel, Jägerstr. 1. II. Vors.: Frau Schulz-Bannehr, Wiesbaden, Hermannstr. 4.

Dillenburg, Ems, Eschwege, Frankfurt a. M., Fritzlar, Fulda, Hanau, Höchst, Hofgeismar, Homberg, Homburg v. d. H., Kassel, Limburg a. L., Marburg, Marienberg, Melsungen, Rüdesheim a. Rh., Weilburg, Westerburg, Wiesbaden, Witzenhausen, Ziegenhain.

Rheinprovinz.

I. Vors.: Frau Krämer I, Köln, Mathiasstr. 11. II. Vors.: Frau Hermanns, Düsseldorf, Münsterstr. 86.

Aachen-Burtscheid, Aachen-Stolberg-Eschweiler, Aachen-Würselen, Adenau, Ahrweiler, Altenessen, Altenkirchen, Barmen, Berncastel, Bitburg, Bonn, Borbeck, Daun, Duisburg, Duisburg-

Meiderich, Düren, Düsseldorf, Elberfeld, Erkelenz, Essen, Eupen, Euskirchen, Geilenkirchen, Gummersbach, Hamborn, Heinsberg, Hunsrück, Kempen a. Rh., Kleve, Koblenz, Kochem, Köln, Krefeld, Kreuznach, Lennep, Mayen, Meisenheim a. Glan, Merzig, Mettmann, Montjoie, Moers, Mülheim a.Rh., Mülheim a.Ruhr, München-Gladbach, Neunkirchen, Neuß, Oberhausen, Prüm, Recklinghausen, Remagen, Remscheid, Rheinbach, Saarbrücken, Saarburg Bez. Trier, Saarlouis, St. Goar, St. Goarshausen, St. Wendel, Siegburg, Simmern, Solingen, Sterkrade, Trier, Waldbröl, Wesel, Wetzlar, Wipperfürth, Wittlich.

Bayerischer Hebammen-Landesverband.

Vors.: Frau Clara Betz, München, Reichenbachstr. 27 II.

Ahornberg, Aibling, Aichach, Amberg, Ansbach, Arnstein, Aschaffenburg, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Berchtesgaden, Burglengenfeld-Schwandorf, Cham, Dachau, Deggendorf, Dillingen, Dingolfing, Dinkelsbühl, Donauwörth, Ebersberg, Eggenfelden, Erding, Erlangen, Eschenbach, Feuchtwangen, Forchheim, Freising, Friedberg, Fürstenfeldbruck, Fürth, Füssen, Garmisch, Gemünden, Grafenau, Griesbach-Rotthal, Günzburg, Gunzhausen, Hersbruck, Hilpoltstein, Höchstadt-Herzogenanrach, Hof i. B., Hofheim, Illertissen, Ingolstadt, Karlstadt, Kaufbeuren, Kehlheim, Kempten, Kitzingen, Klingenberg-Obernburg, Königshofen, Kötzting, Kronach, Krumbach, Landau a. I., Landsberg a. Lech, Landshut, Lauf, Laufen-Tittmoning, Lichtenfels, Lindau, Mainburg, Mallersdorf, Markt Heidenfeld, Markt Oberdorf, Memmingen, Miesbach, Miltenberg, Mindelheim, Mühldorf-Neumarkt, Münchberg, München, München-Land, Standesverein München, Nabburg, Neuburg a. D., Neustadt a. A., Neustadt a. d. W.-N., Neu-Ulm, Nördlingen, Nürnberg, Oberviechtach, Ochsenfurt, Parsberg, Pfaffenhofen, Pfarrkirchen, Regen-Zwiesel, Regensburg, Rehan-Selb, Resau, Riedenburg, Roding, Rosenheim, Rothenburg a. Tauber, Rottenburg a. L., Scheinfeld, Schongau, Schrobenhausen, Schwabach, Schwabmünchen, Schweinfurt, Sonthofen-Immenstadt, Stadtsteinach, Starnberg, Straubing, Teuschnitz, Tirschenreuth, Tölz, Traunstein, Uffenheim, Vichtach, Vilsbiburg, Vilshofen-Osterhofen, Vohenstrantz, Waldmünchen, Wasserburg-Haag, Wasserstüdingen, Wegscheid, Weilheim, Weißenburg i. B., Wertingen, Windsheim, Wolfratshausen, Wolfstein, Wunsiedel, Würzburg, Zusmarshausen.

Pfälzischer Hebammenverband.

Vors.: Frl. Kath. Ruckteschler, Oberlustadt b. Germersheim.

Annweiler, Bergzabern, Dürkheim, Frankenthal, Germersheim, Grünstadt, Homburg, Kaiserslautern, Kirchheimbolanden, Kusel, Landau, Ludwigshafen, Neustadt a. Haardt, Rockenhausen, Speyer, Zweibrücken.

Württembergischer Hebammen-Landesverband.

Vors.: Frau Fanny Geiger-Stengel, Stuttgart Calwerstr. 11 III.

Aalen, Backnang, Balingen, Besigheim, Biberach a. d. R., Brackenheim, Crailsheim, Ehingen, Ellwangen, Eßlingen, Freudenstadt, Geislingen a. d. Steige, Gerabronn, Gmünd, Göppingen, Heidenheim, Heilbronn, Herrenberg, Horb, Lompheim, Leonberg, Leutkirch, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn, Mimsingen, Neresheim, Neuenburg, Nürtingen, Ravensburg, Reutlingen, Riedlingen, Rottenburg, Rottweil, Saulgau, Schorndorf, Schramberg, Spaichingen, Stuttgart, Sulz, Tettnang, Tübingen, Tuttlingen, Ulm, Urach, Vaihingen, Waiblingen, Wangen-Allgäu.

Badischer Hebammen-Landesverband.

Vors.: Frau Emma Krauß, Karlsruhe, Adlerstr. 16.

Adelsheim, Bretten, Bruchsal, Bühl, Donaueschingen, Durlach, Freiburg i. Br., Heidelberg, Karlsruhe, Kehl, Konstanz, Lahr, Lörrach, Mannheim, Offenburg, Pforzheim, Schwetzingen, Schönau, Schopfheim, Tauberbischofsheim, Triberg, Villingen, Wolfach.

Hessischer Hebammenverband.

Vors.: Frl. Kath. Winkler, Darmstadt, Moosbergstr. 54.

Alsfeld, Alzey, Bensheim, Bingen, Büringen, Darmstadt, Dieburg, Erbach i. O., Friedberg, Gießen, Groß-Gerau, Heppenheim, Lauterbach, Mainz, Offenbach, Oppenheim, Schotten, Worms.

Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin.

Vors.: Frau Luise Warecke, Schwerin, Rostockerstr. 5.

Gnoien, Güstrow, Hagenow-Boizenburg, Ludwigslust, Malchin, Barchim, Rostock, Schwerin, Waren, Wismar.

Hebammenverband des Großherzogtums Sachsen-Weimar.

Vors.: Frau Ida Pfundheller, Weimar, Friesstr. 24.

Apolda, Buttstaedt, Eisenach, Geisa, Jena, Ilmenau, Neustadt a. d. Orla, Tiefenort, Vacha, Weida, Weimar.

Hebammenverband des Großherzogtums Oldenburg.

Vors.: Frau Ferdinande Lüke, Rüstringen I, Peterstr. 13.

Birkenfeld (Fürstent.), Oldenburg, Rüstringen.

Hebammenverband des Herzogtums Braunschweig.

Vors.: Frau Franziska Brauner, Braunschweig, Schützenstr. 13.

Braunschweig, Wolfenbüttel.

Hebammenverband des Herzogtums Sachsen-Meiningen.
Vors.: Frau Auguste Benz, Meiningen, Ernestinerstr. 52.
Grabfeld-Meiningen, Meiningen, Saalfeld.

Hebammenverband des Herzogtums Sachsen-Altenburg.
Vors.: Frau Marie Wagner, Altenburg, Amalienstr. 1 c.
Altenburg.

Hebammenverband des Herzogtums Sachsen-Coburg-Gotha.
Vors.: Frau Luise Weckmann, Goetha, Leesenstr. 4.
Gotha.

Hebammenverband des Herzogtums Anhalt.
Vors.: Frau Hermine Johanning, Bernburg, Neuestr. 50.
Bernburg, Dessau, Koethen.

Hebammenverband des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt-Sondershausen.
Vors.: Frau Anna Kessel, Arnstadt.
Arnstadt, Rudolstadt, Sondershausen.

Hebammenverband des Fürstentums Reuß jüngere Linie.
I. Vors.: Frau Luise Lange, Gera, Zschochernstr. 39. II. Vors.: Frau Milda Buschner, Saalburg bei Schleiz.
Gera, Schleiz.

Freie Hansastädte.

Bremen.
Vors.: Frau Hildebrand, Bremen, Am schw. Meer 138.

Hamburg.
Vors.: Frau Dorothea Saß, Großmannstr. 13.

Lübeck.
Vors.: Frau Wilh. Rupp, Lübeck, Mengstr. 19.

Verband Reichsländischer Hebammen.

Vors.: Frau Pauline Müller, Straßburg i. Els., Allerheiligengasse 5.

a) Unterelsässischer Verband.
Erstein, Hagenau, Molsheim, Saarunion, Schlettstadt, Straßburg i. E., Weißenburg, Zabern.

b) Oberelsässischer Verband.
Kolmar i. E., Mülhausen i. E., Thann i. E.

c) Lothringischer Verband.
Vors.: Frau Barbara Wiesenbom, Metz, Goldschmiedstr. 9.
Bolchen, Diedenhofen, Forbach, Metz, Saarburg.

Dem Bund direkt angeschlossene Vereine:

Altona: Ortsgruppe des Verbandes Norddeutscher Frauenvereine. Vors.: Frl. M. Eleonore Drenkhahn, Turnstraße 43. 145 Mitglieder.

Arnstadt: Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau Anna Petri. 126 Mitglieder.

Arolsen: Abteilung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium. Vors.: Gräfin Anna Bernstorff, Violinstr. 4. 182 Mitglieder.

Augsburg:

Ortsgruppe des deutschen Bundes abstinenter Frauen. Vors.: Frl. Ida Hornung, Maximiliansplatz. 74 Mitgl.

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Stellvertretende Vors.: Frl. L. Fürst. Del.: Frau L. von Faber du Faur, Bayrische Verbandsvorsitzende, Schäzlerstraße 9. 185 Mitglieder.

Barmen: Verein Frauenwohl. Vors.: Frau Tilde Karcher, Besenbruchstr. 17, Unter-Barmen. 177 Mitgl.

Bayreuth: Verein Frauenarbeit Bayreuth (E. V.). Vors.: Frau Hermanna Lienhardt. 1490 Mitglieder.

Bennigsen: Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Del.: Frl. C. von Bennigsen. 39 Mitglieder.

Berlin:

Berliner Frauenverein. Vors.: Frl. H. Lange, Grunewald-Berlin, Gillstraße 9. ca. 200 Mitglieder.

Berliner Frauenverein gegen den Alkoholismus (E. V.). (Gruppe des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.) Del.: Frau L. Gerken-Leitgebel, Berlin-Grunewald, Warmbrunner Straße 46. 800 Mitgl.

Berliner Hausfrauenverein (Lina Morgenstern †) (E. V.). Vors.: Frau Auguste Landsberger, W50, Gaisbergstraße 41. 300 Mitglieder.

Berliner Lehrerinnenverein. Vors.: Frl. H. Lange, Grunewald-Berlin, Gillstr. 9. ca. 200 Mitglieder.

Berliner Verein für Frauenstimmrecht. Vors.: Frau Alma Dzialoszynski, Berlin-Grunewald, Hohenzollerndamm 100/101. 340 Mitglieder.

Berliner Verein für Volkserziehung (Pestalozzi-Fröbelhaus). Vors.: Frau Elise Heyl, W 30, Motzstr. 89. 872 Mitglieder.

Centralverein für Arbeiterinneninteressen. Vors.: Frl. Marg. Friedenthal, W 35, Derfflingerstr. 17. 130 Mitgl.

Deutscher Lyzeum-Club. Vors.: Frau Gräfin von Harrach, Exzell., und Frau Hedwig Heyl, W 62, Lützowplatz 8. 1100 Mitglieder.

Deutscher Schriftstellerinnenbund E. V. Del.: Frau Marg. Pochhammer, Berlin-Gr. Lichterfelde-West, Unter den Eichen 127. 182 Mitglieder.

„Henriettenhaus." Vors.: Frau Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Hoffmann, Grunewald-Berlin, Villa Roseneck. Del.: Frau Elise Meyer-Michaelis, W 15, Kurfürstendamm 196. 175 Mitglieder.

Hilfsbund für bedürftige gebildete Frauen und Mädchen. 1. Vors.: Frau B. Wasbutzki, Berlin-Schöneberg, Viktoria-Luise-Platz 7. 2. Vors.: Gräfin Schmettow, W 30, Eisenacher Str. 65. 411 Mitglieder.

Lette-Verein. Vors.: Frau Prof. Elisabeth Kaselowsky, W 30, Viktoria-Luise-Platz 6. Del.: Frau Franziska Model, W 10, Tiergartenstr. 6 b. 730 Mitglieder.

Mädchen- und Frauengruppen für soziale Hilfsarbeit. Vors.: Frl. Dr. Alice Salomon, Geschäftsstelle: W 30, Schraderstr. 7. 1125 Mitglieder.

Musikgruppe Berlin (E. V.). Ortsgruppe des Verbandes der deutschen Musiklehrerinnen (Musik-Sektion des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Vereins). Vors.: Frl. Hedwig Ribbeck, W 9, Potsdamer Str. 124. 555 Mitglieder.

Octavia-Hill-Verein. Vors.: Frl. M. Friedenthal, W 35, Derfflingerstraße 17. 70 Mitglieder.

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Ihre Exzellenz Frau Gräfin Schwerin-Loewitz. Del.: Frl. Ida Klockow, Charlottenburg, Berliner Straße 39. 450 Mitgl.

Verband der Waisenpflegerinnen. Vors.: Frau Clara Hirschberg, W 50, Spichernstr. 19. 147 Mitglieder.

Verband für weibliche Vormundschaft (E. V.), W 9, Schellingstr. 6. Vors.: Frau Else Dunkelberg, Nikolassee-Berlin, Teutonenstr. 1. 900 Mitgl.

Verein Berliner Volksschullehrerinnen. Vors.: Frl. Hermine Steinike, SO 26, Mariannenplatz 24. 1539 Mitglieder.

Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen. Vors.: Frau Ministerialdirektor H. Behrendt, W 15, Kurfürstendamm 196. Del.: Frl. Helene Lobedan, SW 11, Hafenplatz 5. 770 Mitglieder.

Verein Frauenwohl—Groß-Berlin. Vors.: Frau Minna Cauer, W 62, Wormser Str. 5. 560 Mitglieder.

Verein für politische Frauenarbeit. Ortsgruppe Groß-Berlin des Norddeutschen Verbandes für Frauenstimmrecht. Vors.: Frl. Dorothée von Velsen, Zehlendorf-West bei Berlin, Lessingstr. 29. 116 Mitglieder.

Verein Hauspflege. Stellv. Vors.: Frau Cornelie Hoetzsch. Del.: Frau Anna L. Friedmann, W 10, Victoriastraße 11. 181 arbeitende, 1035 zahlende Mitglieder.

Verein Jugendschutz (E. V.). Vors.: Frl. Clarisse Moser, W 62, Kurfürstenstraße 114. 509 Mitglieder.

Verein Krankenhaus weiblicher Ärzte (E. V.), angeschlossen an den deutschen Lyceum-Club (E. V.), Berlin-Schöneberg, Karl-Schrader-Str. 10. 132 Mitglieder.

Verein zur Errichtung von Arbeiterinnenheimen, Berlin. Vors.: Frl. Eugenie Isaac, W 10., Regentenstr. 20. 500 Mitglieder.

Vereinigung bibliothekarisch arbeitender Frauen. (E. V.) Vors.: Frl. Eva Fischer, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 125. Geschäftsstelle: W 35, Genthiner Str. 13. 400 Mitglieder.

Vereinigung ehemaliger Marienfelderinnen. Vors.: Frau Marie Schaper, SW 11, Königgrätzer Str. 27. 200 Mitglieder.

Zweigverein der Intern. Abol. Föderation. Vors.: Frl. Anna Pappritz, Steglitz, Mommsenstr. 23. 200 Mitglieder.

Berlin-Marienfelde: Verein zur Förderung des Frauenerwerbs durch Obst- und Gartenbau. Vors.: Frl. Dr. Castner, Marienfelde bei Berlin. 165 Mitglieder.

Berlin-Schöneberg: Ortsgruppe des Brandenburgischen Provinzialvereins für Frauenstimmrecht. Vors.: Freifrau von Funck, Charlottenburg, Kaiserdamm 113. 101 Mitglieder.

Beuthen (Oberschlesien): Verein Frauenwohl. Vors.: Frau Franziska Cohn, Gymnasialstraße. Del.: Frau Käthe Kleinwächter, Parkstr. 168 Mitgl.

Bielefeld:

Bielefelder Ortsgruppe des Rhein.-Westfälischen Frauenverbandes. Vors.: Frl. Emilie v. Laer, Grabenstr. 1. Del.: Frau Fasbender, Grünstraße. 100 Mitglieder.

Ortsgruppe Bielefeld des deutschen Bundes abstinenter Frauen. Vors.: Frau Wilhelmine Lohmann. Roonstr. 5. 85 Mitglieder.

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau Erich Delius, Wertherstr. 1 c. 555 Mitgl.

Blankenese-Dockenhuden: Ortsgruppe des Verbandes Norddeutscher Frauenvereine. Vors.: Frau Martha Hahne, Blankenese, Bismarckstein. 270 Mitglieder.

Bochum: Frauenwohl. Vors.: Frau Agnes Mummenhoff, Bismarckstraße 11. 80 Mitglieder.

Bonn:

Abteilung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium. Vors.: Frau Adelheid Steinmann, Poppelsdorfer Allee 98. Del.: Frau Elisabeth Gudden, Buschstr. 2. 160 Mitglieder.

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau Charlotte Schumm-Walter, Joachimstraße 10. 250 Mitglieder.

Rheinisch-Westfälische Frauengruppe für Volksbildung. Vors.: Frau Laura Frost, Bismarckstr. 24. 90 Mitglieder.

Braunschweig: Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. 2. Vors.: Frau Kricheldorff, Parkstr. 7. 110 Mitglieder.

Bremen:

Bremer Mäßigkeitsverein. (E. V.) 2. Vors. und Del.: Frl. Ottilie Hoffmann, Dobben 28 a. 198 Mitglieder.

Frauenerwerbs- und Ausbildungsverein. Vors.: Frl. Lindhorn, Brookstraße 46. Del.: Frl. A. Thätjenhorst, Gr. Meinkestr. 78. 548 Mitglieder.

Frauenstadtbund Bremen. Vors. u. Del.: Frl. Dr. D. Rodewald, Kohlhökerstr. 45. 300 Mitglieder.

Ortsgruppe des deutschen Bundes abstinenter Frauen. (E. V.) Vors.: Frl. Ottilie Hoffmann, Dobben 28 a. 138 Mitglieder.

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors. Frl. Anna Iken, Hornerstr. 74. 206 Mitgl.

Verein bremischer Lehrerinnen. Vors.: Frl. Magda Böttner, Rembertistift 16. 410 Mitglieder.

Verein Frauenarbeit. Vors.: Frl. M. Migault, An der Weide 31. 46 Mitglieder.

Verein Frauenstimmrecht. Del.: Frl. Luise Koch, Häfen 79. 660 Mitglieder.

Verein Jugendschutz. Vors.: Frau Marie Eggers-Smidt, Kreftingstr. 10. 280 Mitglieder.

Verein Mutter- und Säuglingsheim. Vors.: Frau Minna Bahnson, Brahmsstraße 14. 470 Mitglieder.

Zweigverein der Intern. Abol. Föderation. Vors.: Frl. Josephine Heidelberg, Rembertistift 5. 91 Mitglieder.

Breslau: Ortsgruppe Breslau des deutschen Bundes abstinenter Frauen. Vors.: Frau Elfriede Möller, Zwingerplatz 2. 42 Mitglieder.

Bromberg: Verein Frauenwohl. Vors.: Frl. Martha Schnee, Bülowplatz 4. 68 Mitglieder.

Cassel:

Abteilung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium. Vors. Frl. Julie von Kästner. Akazienweg 17. 132 Mitglieder.

Frauenbildungsverein. 1. Vors.: Frl. Auguste Förster. Del.: Frl. Elisabeth Knipping, Gießbergstr. 11. 222 Mitglieder.

Celle:

Ortsgruppe Celle des deutschen Bundes abstinenter Frauen. Vors.: Frl. Marie Greiling, Celle (Hannover), Hamburger Str. 1. Del.: Frl. Käthe Denicke, Mühlenstr. 9 b. 52 Mitglieder.

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frl. Anna v. Dannenberg, Triftstr. 23. 173 Mitgl.

Charlottenburg:

Hauspflege-Verein. Vors.: Frau Hedwig Heyl, Berlin W, Hildebrandstraße 14. 436 Mitglieder.

Kommunaler Frauenverein Charlottenburg. Vors.: Frau Anna Jastrow, Berliner Straße 137. 235 Mitglieder.

Lehrerinnen-Verein. Vors.: Frl. Alwine Reinold, Königin-Luise-Straße 10. 375 Mitglieder.

Ortsgruppe Charlottenburg des Brandenburgischen Provinzialvereins für Frauenstimmrecht. Vors.: Frau Ulla Brode, Dahlmannstraße 29. 220 Mitglieder.

Rechtsschutzstelle für Frauen. Vors.: Frau Hermine Lesser, Joachimsthaler Straße 39/40. 100 Mitglieder.

Verein Jugendheim (E. V.). Vors.: Frl. Anna von Gierke, Carmerstr. 12. 930 Mitglieder.

Verein Säuglingsheim. Vors.: Frau Aniela Fürstenberg. Grunewald, Königsallee 51. 520 Mitglieder.

Chemnitz: Ortsgruppe des deutschen Bundes abstinenter Frauen. Vors.: Frl. Adele Behr, Henriettenstraße 2. 65 Mitglieder.

Coblenz:

Abteilung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium. Vors. Frl. Ida Helmentag, Mainzer Straße 1. 204 Mitglieder.

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau Selma Heidsieck, Mainzer Straße 133. 346 Mitglieder.

Colmar (Els.). Elsässer Frauenbund. Vors.: Frau Koenig-Scheurer, Bartholdistraße 1. 50 Mitglieder.

Crefeld: Ortsgruppe des Rheinisch-Westfälischen Frauenverbandes. Vors.: Frau Bertha Seebach, Brahmsstr. 75. 330 Mitglieder.

Danzig:

Landesverein Preußischer, für höh. Lehranstalten geprüfter Zeichenlehrerinnen. Vors.: Frl. Helene Toeplitz, Elisabethwall 5. 380 Mitglieder.

Ortsgruppe Danzig des deutschen Bundes abstinenter Frauen. Vors.: Frau Clara Loche, Lastadie 40. 65 Mitglieder.

Verein Frauenwohl. Vors.: Frl. Marie Meyer, Reitbahn 2 I. 530 Mitglieder.

Danzig-Langfuhr: Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frl. Helene Sauerhering, Hermenshofer Weg 9. 135 Mitglieder.

Darmstadt: Ortsgruppe des Allgemeinen deutschen Frauenvereins. Vors: Frau Lise Ramspeck, Annastr. 23. 170 Mitglieder.

Detmold:

Ortsgruppe des deutschen Bundes abstinenter Frauen. Vors.: Frau Jenny Thieme. 34 Mitglieder.

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frl. E. W. Oelrichs, Palaisstr. 9. 166 Mitgl.

Dockenhuden, Blankenese und Umgegend: Frauenstimmrechtsverein. Vors.: Frau Bernhardine Behrens, Hamburg, Rotherbaumchaussee 30. 46 Mitglieder.

Dortmund: Frauenbildung—Frauenerwerb. Vors.: Frau Albert Hoesch, Ostwall 14. 430 Mitglieder.

Dresden:

Abteilung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium. Vors.: Frau Katharina Scheven, N., Angelikastraße 23. 105 Mitglieder.

Frauenerwerbsverein. Vereinsvorstand: Ferdinandstr. 13. 294 Mitglieder.

Frauenklub Dresden 1910. Vors.: Frau Rose von Watzdorf, Exz., Dresden-A., Wienerstr. 56. Del.: Frl. Dr. phil. E. L. Schurig, Dresden-N., Forststraße 12. 179 Mitglieder.

Ortsgruppe des deutschen Bundes abstinenter Frauen (E. V.). Vors.: Freiin Emily von Hausen, Sidonienstraße 18. 170 Mitglieder.

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Del.: Frau Emilie Klahre, Dresden-N., Kurfürstenstr. 10. 277 Mitglieder.

Ortsverein für Frauenstimmrecht. Vors.: Frau Marie Stritt, A., Reißigerstraße 17. 251 Mitglieder.

Rechtsschutzverein für Frauen. Vors.: Frau Julie Salinger, A., Gabelsbergerstr. 20. 260 Mitglieder.

Zweigverein Dresden der Intern. Abol. Föderation. Vors.: Frau Katharina Scheven, N., Angelikastr. 23. 100 Mitglieder.

Düsseldorf:

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau Waldhecker, Schäferstr. 8. 140 Mitgl.

Ortsgruppe des Frauenstimmrechtsverbandes für Westdeutschland. Vors.: Frl. Alwine Clason, Poststr. 18. 178 Mitglieder.

Rheinischer Frauenklub (E. V.). Rosenstraße 20. Vors.: Frl. Minna Blanckertz, Bahnstr. 29. 1018 Mitgl.

Stadtverband für Frauenbestrebungen. Vors.: Frl. Alwine Clason, Poststr. 18. 32 Vereine.

Verein Auskunft- und Rechtsschutzstelle für Frauen. Vors.: Frau Ida Wedell, Kaiserswerth, „Haus Wedell an der Rheinfähre". 40 Mitglieder.

Eberswalde: Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frl. Meta von Knobelsdorff-Brenkenhoff. 86 Mitglieder.

Eisenach:

Frauenbildungsverein. Vors.: Frau Lydia Stiebel, Barfüßerstraße. 15. 450 Mitglieder.

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frl. Marie Schmelzer, Sebastian-Bach-Str. 3. 128 Mitglieder.

Elberfeld: Verein für Frauenbestrebungen (E. V.). Vors.: Frau Maria Engländer, Brillerhöhe 8. 175 Mitgl.

Elberfeld-Barmen: Ortsgruppe d. deutschen Bundes abstinenter Frauen. Vors.: Frau Lina Hof, Elberfeld, Roonstr. 24. 60 Mitglieder.

Ellen, Post Hemelingen: Ortsgruppe des deutschen Bundes abstinenter Frauen. Vors.: Frau Oberin Brauns. 45 Mitglieder.

Erfurt:

Rechtschutz — Erfurt. Vors.: Frl. Clara A. Behrens. Del.: Frl. Amélie C. Behrens, Villa Behrens. 95 Mitgl.

Erlangen: Verein Frauenwohl. Vors.: Frl. Amalie Heldrich, Bismarckstraße 26. 275 Mitglieder.

Essen a. d. R.:

Frauenwohl (E. V.). Vors.: Frau Anna Bohn-Engelhardt, Julienstr. 67. 200 Mitglieder.

Ortsgruppe des deutschen Bundes abstinenter Frauen. Vors.: Frau Therese Bartling, Rüttenscheid, Klarastr. 21. 62 Mitglieder.

Flensburg: Frauenwohl. Vors.: Frl. Anna Kroymann, Südergraben 73. 250 Mitglieder.

Frankfurt a. M.:

Abteilung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium. Vors. Frl. Dr. phil. Elisabeth Eggerking, Franz-Lenbach-Str. 2 II. 150 Mitglieder.

Frauenbildungsverein. Vors.: Frau Goldschmidt-Bacher, Bockenheimer-Anlage 37. 580 Mitglieder.

Frauenbund zum Wohle alleinstehender Mädchen u. Frauen. Vors.: Frau Marie Rommel, Barckhausstr. 16. 350 Mitglieder.

Frauenverein für Gymnastik. Vors.: Frl. Emma Heerdt, Wolfsgangstr. 113. 98 Mitglieder.

Frauenvereinigung der Frankfurt-Loge. Vors.: Frau Ella Seligmann, Friedrichstr. 29. Del.: Frau Martha Schlesinger, Brentanostr. 6. 500 Mitglieder.

Kinderhaus der weiblichen Fürsorge (E. V.). Vors.: Frau Bertha Holzmann, Mainzerlandstr. 5. 195 Mitglieder.

Krippenverein. Vors.: Frau Olga Gumpf, Kettenhofweg 97. 500 Mitglieder.

Mädchenklub. Vors.: Frl. Bertha Pappenheim, Liebigstr. 27 c. 150 Mitglieder.

Ortsgruppe des Allgemeinen deutschen Frauenvereins. Vors.: Frau

Jenny Apolant, Bockenheimerlandstr. 109. 404 Mitglieder.

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau M. H. Schepeler, Trutz 16. 336 Mitgl.

Ortsgruppe des jüdischen Frauenbundes. Vors.: Frau Paula Nassauer, Rheinstr. 25. 90 Mitglieder.

Rechtsschutzstelle für Frauen (E. V.), Hochstr. 44 II. 1. Vors.: Frau Friederike Bröll, Oberursel i. T. 2. Vors. und Del.: Frl. Ida Kirch, Liebigstraße 37. 350 Mitglieder.

Vereinigte unentgeltliche Flickschulen ohne Unterschied der Konfession (E. V.). 1. Vors.: Frau Auguste Friedleben, Rossertstr. 8. 2. Vors. und Del.: Frl. Berta Pappenheim, Liebigstraße 27 c. 200 Mitglieder.

Weibliche Fürsorge. Vors.: Frl. Berta Pappenheim, Liebigstr. 27 c. 300 Mitglieder.

Wöchnerinnen- und Säuglingsheim (E. V.), Battonnstr. 26. Vors.: Frau Anna Landsberg, Bockenheimerlandstraße 53. 195 Mitglieder.

Frankfurt a. d. O.: Verein Frauenwohl. Vors.: Frau Louise Hoffmann, Humboldtstr. 11. 50 Mitglieder.

Freiburg i. B.:

Abteilung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium. Vors.: Frau Emma Schultze-Wegscheider, Maria-Theresia-Str. 9. 220 Mitglieder.

Rechtsauskunftsstelle für Frauen. Vors.: Frau Elisabeth Lessing, Erwinstraße 87. 85 Mitglieder.

Fürth i. B.:

Frauenfürsorgeverein (E.V.). Vors.: Frau Luise Erdmann, Maxstr. 11. 1416 Mitglieder.

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frl. Emmy Humbser, Helmplatz 1. 195 Mitglieder.

Geestemünde: Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frl. J. Pragmann, Deutscher Ring 6. Ca. 200 Mitglieder.

Gießen: Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins. Vors.: Frau Minna Naumann, Selterweg 89. 112 Mitglieder.

Gleiwitz: Verein Frauenwohl. Vors.: Frau Irma Gaßmann, Nikolaistraße 7. 98 Mitglieder.

Glogau: Verein Frauenwohl. Vors.: Frl. Paula Bail, Leopoldsring 7. 120 Mitglieder.

Godesberg: Frauenverband Godesberg. Vors.: Frau van Essen, Viktoriastraße 14. 100 Mitglieder.

Görlitz: Verein Frauenwohl. Vors.: Frau Ida von Voß, Emmerichstr. 57. 110 Mitglieder.

Gotha:

Frauenbildungsverein. Vors.: Frl. Elisabeth Müller, Reinhardsbrunner Straße 12. 594 Mitglieder.

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau A. Scholz, Alte Münze. 184 Mitgl.

Göttingen:

Abteilung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium. Vors.: Frau Lotte Hoffmann, Rosdorfer Weg 8. 305 Mitglieder.

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau Marie Wasserschleben, Düstern Eichweg 1. 210 Mitglieder.

Verein christlicher Lehrerinnen. Vors.: Frl. Henni Marquard, Herzberg a. H., Kirchengasse. Zuschriften an: Frl. Amalie Schramm, Göttingen, Feuerschanzengraben 20. 900 Mitgl.

Greifswald:

Frauenbildung—Frauenarbeit. Abteilung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium. Vors.: Frau Kurator Anna Bosse, Steinbeckerstr. 15. 72 Mitglieder.

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frl. Julie von Wolffradt, Kapaunenstr. 30. 80 Mitglieder.

Groß-Flottbeck-Othmarschen: Ortsgruppe des Norddeutschen Verbandes (E. V.). Vors.: Frau Agnes Menck, Groß-Flottbeck, Bogenstr. 17. 128 Mitglieder.

Hadersleben: Verein Frauenwohl. Vors.: Frau Helene Jablonowski, Haus Heimatfreude. 80 Mitglieder.

Hagen (Westf.): Verein Frauenwohl (E. V.). Vors.: Frl. Klara Köppern, Badstr. 12. 200 Mitglieder.

Halberstadt: Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau Marie Hermes, Domplatz 18. 126 Mitglieder.

Halle a. S.:

Frauenbildungsverein. Vors.: Frl. Dr. Agnes Gosche, Heinrichstr. 1. 235 Mitglieder.

Gewerkschaftlich organisierter Verein arbeitender Frauen und Mädchen. Vors.: Frl. E. Schollmeyer, Weidenplan 20. 300 Mitglieder.

Lehrerinnenverein. Vors.: Frl. Anna Schubring, Karlstr. 15. 350 Mitglieder.

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frl. Marie v. Nathusius, Advokatenweg 39. 112 Mitglieder.

Rechtsschutzverein für Frauen. Vors.: Frau Marg. Bennewitz, Albrechtstr. 41. 70 Mitglieder.

Hamburg:

Bund niederdeutscher Künstlerinnen, zugleich Ortsgruppe Hamburg des Frauenkunstverbandes. Vors.: Frau Margarete Havemann, Hamburg-Gr.-Borstel, Königstr. 5. Del.: Frau Ida Dehmel, Blankenese bei Hamburg, Westerstr. 5. 68 Mitgl.

Frauenverein zur Unterstützung der Armenpflege. Vors. und Del.: Frl. Marie Kortmann, Papenhuderstr. 9. ca. 40 arbeitende Mitglieder.

Hamburg-Altonaer Zweigverein der Intern. Abol. Föderation. Vors.: Frau Hedwig Weidemann, Postamt 37, Parkallee 10. 120 Mitglieder.

Hamburger Hausfrauenverein. Vors.: Frau Julie Eichholz, Postamt 36, Moorweidenstr. 5. 3500 Mitgl.

Israelitisch-humanitärer Frauenverein. Vors.: Frl. Sidonie Werner, Postamt 37, Isestr. 88. 1000 Mitgl.

Ortsgruppe des Allgemeinen deutschen Frauenvereins. Bureau-Adr.: Hamburg 36, Rotherbaumchaussee 15, Curio-Haus. Vors.: Frl. Helene Bonfort, Altona-Othmarschen, Beselerstr. 8. 700 Mitglieder.

Ortsgruppe des deutschen Bundes abstinenter Frauen. Vors.: Frau Louise Vidal, Postamt 13, Magdalenenstr. 68 a. 190 Mitglieder.

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frl. Helene Sillem, Postamt 39, Sierichstraße 84 pt. Del.: Frl. Sophie Döhner, Postamt 25, Burgstr. 24. 360 Mitglieder.

Rechtsschutzverein für Frauen. Vors.: Frau Julie Eichholz, Moorweidenstr. 5. 85 Mitglieder.

Soziale Hilfsgruppen. Vors.: Frl. Maria Philippi, Hochallee 110. Del.:

Frau Emma Ender, Armgartstr. 20. 570 Mitglieder.

Hamburg-Altona: Bezirksverein des Norddeutschen Verbandes für Frauenstimmrecht. Vors.: Frau Ida Dehmel, Blankenese b. Hamburg, Westerstr. 5. 210 Mitglieder.

Hameln:

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau Irmgard Theilkuhl, Mühlenstr. 83. 84 Mitglieder.

Verein Frauenwohl. Vors.: Frau Jenni Brünig-Stegemann, Erichstr. 4. 44 Mitglieder.

Hamm (Westf.): Ortsgruppe des Rheinisch-Westfälischen Frauenverbandes. Vors.: Frau Franziska Eickenbusch, Ostenallee. 151 Mitglieder.

Hannover.

Evangelisch-reformierter Frauenverein. Vors.: Frau Pastor Marie Eichhorn, Waterlooplatz 12. 200 Mitglieder.

Frauenbildungsverein. Vors.: Frl. Martha Richter, Grasweg 39. 280 Mitglieder.

Frauenverein Volkswohl zur Bekämpfung des Alkoholismus. Vors.: Frau Pastor Marie Eichhorn, Waterlooplatz 12. Del.: Frau Professor Johanna Presler-Flohr, Königswortherstraße 47. 350 Mitglieder.

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Gräfin Wilhelmine Finkenstein, Hohenzollernstr. 28. 641 Mitglieder.

Verein zur Förderung weiblicher Bildung. Vors.: Frl. Agnes Tholen, Kirchwenderstr. 12. 300 Mitglieder.

Harburg (Elbe):

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frl. Marie Kroos, Buxtehuder Straße 48. 240 Mitglieder.

Verein für politische Bildung der Frau. Vors.: Frau Trine Grube, Feldnerstraße 6.

Heidelberg:

Abteilung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium. Vors.: Frau Marianne Weber, Ziegelhäuser Landstraße 17. 265 Mitglieder.

Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen. Vors.: Frau Camilla Jellinek, Bunsenstr. 15. 150 Mitglieder.

Herzberg (Harz): Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau Erna Lindemann, Schloß Herzberg a. H. 100 Mitglieder.

Hildesheim: Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frl. AnnetteSchlüter, Rathausstraße 11. 160 Mitglieder.

Hirschberg (Schles.): Frauenhilfe. Vors.: Frau Berta Aschenborn, Steinstraße 1. 80 Mitglieder.

Hof i. B.: Verein Frauenwohl. Vors.: Frau Berta Scheiding. 370 Mitglieder.

Hohensalza: Verein für Fraueninteressen. Vors.: Frau Dora Arter. ca. 70 Mitglieder.

Jena:

Abteilung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium. Vors.: Frau Dr. Ada Weinel, Schulbachstr. 3. 150 Mitglieder.

Ortsgruppe des deutschen Bundes abstinenter Frauen. Vors.: Frl. Marie Preller, Wörthstr. 11. 50 Mitglieder.

Ortsgruppe Jena der deutschen Vereinigung für Frauenstimmrecht. Vors.: Frau Elisabeth Schücking, Moltkestr. 3. Del.: Frau Anna Auerbach, Mozartstr. 1. 49 Mitglieder.

Verein Frauenwohl (E. V.). Vors.: Frau Anna Zwetz, Hinter der Kirche 10. 80 Mitglieder.

Schloß Jessen (Bez. Halle): Gärtnerinnen-Verein „Flora". Vors.: Frl. Toni Raschig. 425 Mitglieder.

Karlsruhe:

Abteilung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium. Vors.: Frau Luitgard Himmelheber, Beiertheimer Allee 6. 230 Mitglieder.

Ortsgruppe des Deutschen Verbands für Frauenstimmrecht. Vors.: Frau Sonja Kronstein, Mathystr. 18. 140 Mitglieder.

Kattowitz (Oberschlesien): Verein Frauenwohl. Vors.: Frl. Minna Scholtz, Myslowitz, O.-S. 80 Mitglieder.

Kiel:

Frauenbildungsverein. Vors.: Frau Sophie Camp, Wilhelminenstr. 33. 550 Mitglieder.

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau El. Behrmann, Winterbekerweg 32. 80 Mitglieder.

Verein für Frauenstimmrecht. Vors.: Frau Karin Lüthje, Düsternbrook 42. 60 Mitglieder.

Köln:

Gesellschaft „Diskussion". Vors.: Frl. C. C. Dawson, Spichernstr. 18. 45 Mitglieder.

Ortsgruppe des Frauenstimmrechtsverbandes für Westdeutschland. Vors.: Frl. Mathilde von Mevissen, Zeughausstr. 2a. 200 Mitglieder.

Vereinigung Rechtsschutzstelle für Frauen, Judengasse. Vors.: Frl. Luise Wenzel, Hansaring 61. 85 Mitglieder.

Königsberg i. Pr.:

Abteilung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium. Vors.: Frau Milka Fritsch, Vorderroßgarten 55. 160 Mitglieder.

Frauenwohl. Vors.: Frau Pauline Bohn, Vorderroßgarten 51/52. 392 Mitglieder.

Ortsgruppe des deutschen Bundes abstinenter Frauen. Vors.: Frau Ida Wittschell, Unterlaak 21. 75 Mitgl.

Verband Königsberger Frauenvereine. Vors.: Frau Margarete Keil, Schönstr. 18. 4235 Mitglieder.

Köslin: Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau Maria von Puttkamer, Danziger Straße 8. 71 Mitglieder.

Kreuznach: Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frl. Eveline von Mülmann, Villa Palatia, Heinrichstr. 101 Mitglieder.

Lauenburg (Pommern): Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau Marianne Durège, Moltkestr. 16. 85 Mitglieder.

Leipzig:

Frauenbildungsverein. Vors.: Frau Doris Heidemann, Königstr. 14. 115 Mitglieder.

Frauen-Gewerbeverein. Vors.: Frau Gertrud Dumstrey-Freytag, Nikolaistr. 17. 750 Mitglieder.

Leipziger Lehrerinnenverein. Vors.: Frl. Magdalene Focke, L.-Reudnitz, Hohenzollernstr. 6 b. 450 Mitglieder.

Ortsgruppe des Allgemeinen deutschen Frauenvereins. Vors.: Frau Gertrud Dumstrey-Freytag, Nikolaistraße 17 III. Del.: Frau Pauline Voigtländer, Machern b. Leipzig.

Ortsgruppe des deutschen Bundes abstinenter Frauen. Vors.: Frau Anna Heppe, Lessingstr. 21. 71 Mitglieder.

Ortsgruppe des Deutschen Frauenbundes. Vors.: Frau Emma Meiner.

Del.: Frau Leonore Zimmermann, Ferdinand-Rhode-Str. 27. 560 Mitgl.

Verein für Familien- und Volkserziehung. Vors.: Frau Henriette Goldschmidt, Weststr. 16. 400 Mitgl.

Liegnitz: Verein für Fraueninteressen. Vors.: Frau Elisabeth Hirsch, Albrechtstr. 11. 90 Mitglieder.

Lübeck:

Neuer Frauenverein. Vors.: Frl. Therese Rösing, Roeckstr. 1a. 140 Mitglieder.

Lübecker Frauengruppe des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Vors.: Frau Isolde Cyrus, Marienstr. 1. 70 Mitglieder.

Lüdenscheid: Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau Schulte, Humboldtstr. 33. 112 Mitglieder.

Lüneburg: Ortsgruppe d. Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. 2. Vors.: Frau Geheimrat Bastian. 175 Mitglieder.

Magdeburg:

Allgemeiner Frauenverein. Vors.: Frl. Rose Meyer, Karlstr. 7. 330 Mitgl.

Frauenklub Hohenzollern. II. Präs.: Frau Else von Holten. Generalsekretariat u. Geschäftsstelle: Neue Ullrichstraße 4. Klublokal: Café Hohenzollern, Br. Weg 139/40. 50 Mitglieder.

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frl. Hedwig Seelmann, Oranienstr. 1. 236 Mitglieder.

Rechtsschutzverein (E. V.). Vors.: Frau Johanne Birnbaum, Neue Ullrichstraße 4. 230 Mitglieder.

Verein Magdeburger Jugendschutz. Vors.: Frau Helene Schneidewin, Beethovenstr. 4. 280 Mitglieder.

Mainz:

Mainzer Damen-Turn- und Spielklub: „Verein zur Förderung der Volks- und Jugendspiele". Vors.: Frau Emma Nägeli, Kaiser Wilhelm-Ring 16. 100 Mitglieder. 300—400 Zöglinge und Kursusteilnehmer.

Mainzer Frauenarbeitsschule, Emeranstr. 41. Vors.: Frau Frida Kuhn, Frauenliebstr. 97. 380 Mitglieder.

Verband Mainzer Frauenvereine. Vors.: Frau Anna Bender, Uferstraße 21. 1200 Mitglieder.

Mannheim:

Abteilung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium. Vors.: Frau Julie Bassermann, L 10, 13. 425 Mitglieder.

Frauenbund Caritas. Vors.: Frau Alice Bensheimer, L 12, 18. 140 Mitglieder.

Frauengruppe der Ortsgruppe Mannheim des deutschen Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke. Vors.: Frau Anna Mann, Q 7, 17a. 100 Mitglieder.

Verein Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen (E. V.). Vors.: Frau Fanny Boehringer, L 9, 1a. 40 Mitglieder.

Marburg (Bezirk Cassel):

Abteilung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium. Vors.: Frl. Bertha Bach, Wörthstr. 11. Del.: Frau Dr. Andrée-Roser, Roserstr. 9. 130 Mitglieder.

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau Noëmi Joseph, Barfüßertor 38. 188 Mitglieder.

Merseburg: Ortsgruppe d. Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. 2. Vors.: Frl. Hanni Hahn, Teichstr. 1. 137 Mitglieder.

Minden (Westf.): Frauen-Turnverein. Vors.: Frl. Berta Bleek. Zuschriften an Frl. Reischauer, Simeonsstraße 5 I. 160 Mitglieder.

München:

Frauenverein Arbeiterinnenheim (E. V.). Vors.: Frl. Marianne v. Zerzog, Theresienstr. 66. 628 Mitglieder.

Institut für soziale Arbeit (E. V.) Vors.: Frl. Lotte Willich, Gabelsbergerstraße 12. 378 Mitglieder.

Kaufmännischer Verein für weibliche Angestellte (E. V.). Vors.: Frl. Maria Troxler. Sekretariat: Müllerstraße 29. 300 Mitglieder.

Verein für Fraueninteressen. Vors.: Frau Luise Kiesselbach, Kurfürstenstr. 44. 950 Mitglieder.

Verein für hauswirtschaftliche Frauenbildung. Vors.: Baronin Marie v. Horn, Antonienstraße 6. 236 Mitglieder.

Verein für Wirtschaftliche Frauenschulen auf dem Lande. Bayer. Verein (E.V.). Vors.: Frau Gertrud Singer, Prinz-Ludwig-Str. 1/2. 378 Mitglieder.

Verein zur Förderung der öffentlichen Sittlichkeit. Bayerischer Zweigverein der Internat. Abol. Föderation (E. V.). Vors.: Frl. Felicitas Buchner, Maria-Theresia-Str. 35. 70 Mitglieder.

Vereinigung Münchner Pensionsbesitzerinnen (Ortsgruppe des Allg. D. Pensions-Besitzer-Verbandes). Vors.: Frau Julie Hennighaußen, Kaulbachstr. 40 I. 65 Mitglieder.

Naumburg a. S.: Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau Alma Zschimmer, Carlstraße 6. 120 Mitglieder.

Neisse: Ortsgruppe d. Schlesischen Frauenverbandes. Vors.: Frau Gertrud Modrze, Victoriastr. 1. 150 Mitglieder.

Neustadt a. d. H.: Verein für Fraueninteressen. Vors.: Frl. Eugenie Abresch, Haardter Treppenweg 3. 200 Mitglieder.

Neustettin: Ortsgrupe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau Emma Wille, Königstraße 3. 60 Mitglieder.

Neustrelitz: Ortsgruppe d. Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frl. Luise von Engel, Tiergartenstraße 14. 35 Mitglieder.

Neuwied: Ortsgruppe des Rhein.-Westf. Frauenverbandes. Vors.: Frau Anna von Runkel, Haus Heddesdorf. 100 Mitglieder.

Nürnberg:

Israel. Frauenwohltätigkeitsverein. Vors.: Frau Isab. Heim, Marientorgraben 9. 1500 Mitglieder.

Ortsgruppe des Allgemeinen deutschen Frauenvereins. Vors.: Frau Helene von Forster, Egidienplatz 35. 215 Mitglieder.

Verein Frauenwohl. Vors.: Frau Helene von Forster, Egidienplatz 35. 2056 Mitglieder.

Offenbach (Main):

Verband Offenbacher Frauenvereine. Vors.: Frau Clara Grein, Tulpenhofstr. 52. 2900 Mitglieder.

Verein Frauenwohl. Vors.: Frau E. Goldschmidt-Weil, Frankfurterstraße 80. 130 Mitglieder.

Oldenburg (Grhzgt.): Frauenverein — Arbeitsnachweis — Rechtsschutz. Vors.: Frau Minna von Buttel, Bismarckstr. 32. 250 Mitglieder.

Oppeln: Ortsgruppe des Schlesischen Frauenverbandes. Vors.: Frau Betty Friedländer. 100 Mitglieder.

Osnabrück:

Hausfrauenbund. Vors.: Frau Franziska Wiemann, Johannisstr. Schriftführerin: Frau Amalie Billmann, Möserstr. 48. 575 Mitglieder.

Verein für Frauenbildung. Vors.: Frl. Bertha Reinecke, Kl. Domsfreiheit 12. 238 Mitglieder.

Pforzheim: Abteilung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium. Vorsitzende: Frl. Anna Ganz, Hauptlehrerin, Arkaden 1. 66 Mitglieder.

Plauen i. V.: Frauenverein. Vors.: Frau Eugenie Schumann, Schloßstr. 1. 420 Mitglieder.

Posen: Provinzialverein für Fraueninteressen. Vors.: Frl. Marie Kosser, O 5, Am Rosengarten 10. 250 Mitglieder.

Potsdam: Ortsgruppe d. Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frl. Anna von Selchow, Waldemarstr. 15 a. 131 Mitglieder.

Ratibor: Ortsgruppe des Schlesischen Frauenverbandes. Vors.: Frau Anna Greinert, Ring 14. 142 Mitgl.

Reifenstein bei Birkungen-Eichsfeld: Reifensteiner Verein für Wirtschaftliche Frauenschulen auf dem Lande. Vors.: Frl. Ida von Kortzfleisch, Reifenstein. Hauptgeschäftsstelle: Berlin SW 11, Königgrätzer Str. 47 I. 900 Mitglieder.

Remscheid: Remscheider Frauenbund. Vors.: Frau Clara Schmidt, Gewerbeschulstr. 13. 325 Mitglieder.

Rostock: Rostocker Frauenverein (E. V.). Vors.: Frl. Luise Ohlerich, Schröderstr. 39. 450 Mitglieder.

Schleswig: Frauenarbeit. Vors.: Frau Horn, Plessenstr. 1. 260 Mitgl.

Schweinfurt: Verein für Fraueninteressen. Vors.: Frau Berta Graetz, Kirchgasse 27. 210 Mitglieder.

Schwerin (Mecklb.): Schweriner Frauenverein (EV.). Vors.: Frau Elisabeth Schmidt-Büsing, Jungfernstieg 5. 300 Mitglieder.

Sorau (N.-Lausitz): Verein Frauenwohl. Vors.: Frau Hedwig Schwartz. 35 Mitglieder.

Speyer: Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau Antonie Hoffmann, Johannesstraße 7. 87 Mitglieder.

Stade: Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau Emmy Wulff, Eisenbahnstr. 11. 83 Mitglieder.

Stargard: Jüdischer Frauenbund. Vors.: Frau Dr. Silberstein, Speicherstraße. 60 Mitglieder.

Stettin:

Israelitischer Frauenverein. Stellv. Vors.: Frau Ella Rosenbaum, Moltkestraße 19. 600 Mitglieder.

Stettiner Frauenverein (E. V.). (Ortsgruppe des Allgemeinen deutschen Frauenvereins.) Vors.: Frl. Elisabeth Albrecht, Gr. Wollweberstr. 37/38. 420 Mitglieder.

Stolp (Pommern): Ortsgruppe d. Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frl. Anna von Kleist, Kleine Auckerstr. 24. 150 Mitglieder.

Straßburg:

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frl. Hedwig Winnecke, Ruprechtsau, Schützenbergerstr. 11. 213 Mitglieder u. 1 angeschlossener Verein.

Verein für Frauenbildung in Elsaß-Lothringen (E. V.). Vors.: Frau Martha Tauber, Rupprechtsauer Allee 69. 300 Mitglieder.

Stuttgart:

Abteilung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium. Vors.: Frau

Johanna Daur, Herdweg 51. Del.: Frl. Sophie Reis, Johannesstr. 13. 169 Mitglieder.

Ortsgruppe des deutschen Bundes abstinenter Frauen. Vors.: Frau Elise von Oßwald, Reinsburgstr. 143. 44 Mitglieder.

Ortsgruppe Stuttgart d. Württ. Vereins f. Frauenstimmrecht. Vors.: Frau Anna Lindemann, Degerloch bei Stuttgart, Panoramastr. 6. 245 Mitglieder.

Schwäbischer Frauenverein. Vors.: Frau Albert Koch, Reinsburgstr. 42. 800 Mitglieder.

Verein Frauenbewegung (Frauenlesegruppe). Vors.: Frl. Helene Reis, Johannesstr. 13. 160 Mitglieder.

Syke: Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau von Bennigsen, Amtshof. 34 Mitglieder.

Thorn: Frauenwohl. Vors.: Frau Helene Semrau, Neustädter Markt 5 II. Zirka 70 Mitglieder.

Tilsit:

Israelitischer Frauenverein. Vors.: Frau Zerline Ehrenwerth, Schenkendorfplatz 11.

Lehrerinnenverein. Vors.: Frl. Marg. Poehlmann, Kirchenstr. 11. 145 Mitglieder.

Ortsgruppe des Allgemeinen deutschen Frauenvereins. Vors.: Frl. Marg. Poehlmann, Kirchenstr. 11. 90 Mitglieder.

Torgau. Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau Emilie Hädrich, Spitalstr. 2. 110 Mitglieder.

Tübingen:

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau Marie von Froriep, Neckarhalde 36. 112 Mitglieder.

Verein für Frauenbildung und Frauenarbeit. Abteilung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium. Vors.: Frau E. Schmidt, Hölderlinstr. 31. 97 Mitglieder.

Ulm a. D.:

Abteilung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium. Vors.: Frau Berta Hellmann, Olgastr. 55. 520 Mitglieder.

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau H. Prinzing, Judenhof 1. 238 Mitglieder.

Weimar:

Abteilung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium. Vors.: Frl. Dr. Selma v. Lengefeld, Kirschbachstr. 9III. 340 Mitglieder.

Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes (E. V.). Vors.: Frau H. von Voigt, Lassenstr. 2b. 200 Mitglieder.

Wiesbaden:

Abteilung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium. Vors.: Frau Anna Reben, Humboldtstr. 11. 283 Mitglieder.

Vereinigung Wiesbadener Pensionsinhaber. Vors.: Frau Irma de Grach, Villa Frank, Leberberg 8. 65 Mitglieder.

Zweigverein der Internat. Abol. Föderation (Verein zur Hebung der Sittlichkeit). Vors.: Frau Agnes Alexander, Herrngartenstr. 16. 70 Mitglieder.

Wilmersdorf: Ortsgruppe Wilmersdorf des Preußischen Landesvereins für Frauenstimmrecht. Vors.: Frau Clara Regenhardt, Berlin-Halensee, Westfälische Str. 27. 142 Mitgl.

Wismar a. d. Ostsee. Frauenbildungsverein. Stellvertr. Vors.: Frl. P. Meyer, Wismar a. d. Ostsee, Bohrstr. 5. 230 Mitglieder.

Witten: Frauenwohl. Vors.: Frl. Martha Dönhoff, Crengeldanz (Bez. Dortmund). 130 Mitglieder.

Wolfenbüttel: Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frl. Johanne Selwig, Neuer Weg 63. 96 Mitglieder.

Worms: Ortsgruppe des Allgemeinen deutschen Frauenvereins. Vors.: Frau Marie Heidenhain, Renzstraße 28. 74 Mitglieder.

Wülfinghausen - Eldagsen: Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes. Vors.: Frau Oberin Poten, Wülfinghausen (Hannover). 34 Mitglieder.

Würzburg: Verein Frauenheil. Vors.: Frau Emma Heim, Ludwigstraße 24. 300 Mitglieder.

Zehlendorf (Wannseebahn): Evangelischer Diakonieverein (E. V.), Heidestraße 20. Vorstand: Pastor Großmann (Direktor), Pastor Pilgram (Vereinsgeistlicher). Del.: Frau Oberin Lisbet Becker. 1684 Schwestern.

Zittau: Verein zur Förderung der Frauenbestrebungen (E. V.). Vors.: Frau Marie Preibisch, Georgstr. 24. 230 Mitglieder.

Wichtige Frauenverbände, die außerhalb des Bundes stehen:

Arbeiterinnensekretariat der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands: Geschäftsstelle: Berlin SO 16, Engelufer 14/15.

Zweck: Das Arbeiterinnensekretariat der Generalkommission ist eine von dieser geschaffene Einrichtung, um die Agitation unter den Arbeiterinnen wirksamer zu gestalten. Es sammelt Material zur zweckmäßigen Verwendung für die Agitation, vermittelt Referentinnen und versieht sie mit dem notwendigen Agitationsmaterial und greift in die alle Arbeiterinnen gemeinsam berührenden Fragen, z. B. Wahlen zu den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten usw., regelnd ein.

Deutsch-Akademischer Frauenbund an der Universität Berlin: Vors.: stud. math. Hertha Kurth. Geschäftsstelle: NW 7, Georgenstr. 46 a. Gegr. 1909. 90 Mitglieder.

Zweck: Der Bund bezweckt den Zusammenschluß der an der Kgl. Friedrich-Wilhelm-Universität zu Berlin studierenden Frauen zur Wahrnehmung der akademischen und nationalen Interessen seiner Mitglieder.

Deutscher Ausschuß für Schiffsfürsorge. (Interkonfessionell.) Vors.: Ihre Durchlaucht Fürstin Marie zu Erbach-Schönberg, Schloß Schönberg bei Bensheim (Verein der Freundinnen junger Mädchen) und Herr Domkapitular u. Prälat D. Müller-Simonis, Straßburg (Katholischer Mädchenschutzverband). Geschäftsstellen: Nationalbureau der Frd. j. Mädchen, Darmstadt, Riesstr. 123 III und Bureau des Kath. Mädchenschutzverbandes, Frankfurt a. M., Soederweg 126.

Zweck: Schutz der reisenden jungen Mädchen in den Seehäfen und auf den Schiffen.

Deutsche Christliche Vereinigung studierender Frauen: Vors. Dr. med. Elisabet von der Heide-Krösing, Stettin, Bismarckstr. 1. Geschäftsstelle: Berlin N 24, Auguststr. 82. Gegr. 1904. 11 Studentinnen-Kreise. 95 aktive Mitglieder, 33 Altmitglieder, die zu einem „Altmitgliederbund“ der D. Chr. V. stud. Frauen zusammengeschlossen sind, und 30 außerordentliche

Mitglieder. Angegliedert: 31 Bibel-, Missions- oder Soziale Studien-Kreise.

Zweck: Den Mitgliedern und allen andern Studentinnen ein lebendiges Zeugnis von Jesus Christus zu vermitteln und sie zur Mitarbeit für ihn zu bewegen.

Deutscher Bund für Mutterschutz: Vors.: Justizrat Dr. Max Rosenthal, Breslau 13, Schillerstr. 2. Gegr. 1905. 10 Ortsgruppen.

Zweck: Der Bund für Mutterschutz beruht auf dem Gedanken der Vereinigung praktisch-karitativer und sozialethischer Bestrebungen mit dem Ziele, die Stellung der Frau als Mutter in rechtlicher, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht zu verbessern, insbesondere unverheiratete Mütter und deren Kinder vor wirtschaftlicher und sittlicher Gefährdung zu bewahren und die herrschenden Vorurteile gegen sie zu beseitigen sowie überhaupt eine Gesundung der sexuellen Beziehungen anzubahnen.

Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien: Vors.: Frau Staatssekretär v. Stephan, Exz., Berlin. Geschäftsstelle: Berlin-Wilmersdorf, Eisenzahnstr. 9. Gegr. 1888. 6 Landesverbände mit 93 Abteilungen, 2 Provinzialverbände, 29 selbständige Abteilungen.

Zweck: 1. Die Ausübung der Krankenpflege und Förderung aller auf Kranken-, Wohlfahrts- und Gesundheitspflege zielenden Einrichtungen und Bestrebungen in den deutschen Kolonien, insbesondere auch die Fürsorge für das heranwachsende Geschlecht, vom zartesten Kindesalter an, und die Linderung von Notständen unter der Bevölkerung; 2. die Unterstützung des militärischen Sanitätsdienstes im Kriegsfalle mit allen ihm zu Gebote stehenden Kräften und Mitteln, unter Oberleitung des Zentralkomitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz; 3. in Ausnahmefällen die Förderung der Krankenpflege im Inlande und unter den Deutschen im Auslande. Über 20000 Mitglieder.

Deutsche Gesellschaft für Mutter- und Kindesrecht (E. V.): Vors.: Frau Francis Sklarek. Geschäftsstelle: Charlottenburg, Dahlmannstr. 25. Gegr. Juni 1910. 7 Auskunftsstellen in Groß-Berlin, Ortsgruppe. Köln a. R. Geschäftsstelle: Palmstraße 43. Gegr. Februar 1912.

Zweck: Die Gesellschaft erstrebt die Besserung der wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Lage von Mutter und Kind; ihre Auskunftstellen vermitteln Müttern Unterkunft vor, nach und zur Entbindung, Arbeit, Pflegestellen, ärztlichen und juristischen Rat usw. Heim: Düsseldorferstr. 14, Wilmersdorf. Die Gesellschaft arbeitet auch propagandistisch durch sozialpolitische, pädagogische und aufklärende Vorträge.

Deutscher Käuferbund: Vors.: Ihre Exzellenz Frau Staatssekretär Dr. Solf. Geschäftsstelle: Berlin-Friedenau, Rubensstr. 37. Gegr. 1907. 9 Ortsgruppen u. 52 angeschl. Vereine.

Zweck: a) die Erweckung und Pflege guter Käufersitten, d. h. bei dem kaufenden Publikum das Gefühl der Verantwortlichkeit gegenüber den Arbeitgebern, Handelsangestellten, Werkstatt- und Heimarbeitern zu erwecken; b) auf die Arbeitgeber und die Gesetzgebung einzuwirken, um Verbesserungen im Arbeitsverhältnis der Handelsangestellten, Werkstatt- und Heimarbeiter zu erzielen; c) den Einfluß des kaufenden Publikums für den Kampf gegen die Schmutz- und Schundliteratur und gegen die Auswüchse der Geschäftsreklame und ähnliche Mißstände nutzbar zu machen und das kaufende Publikum zur Bevorzugung der Qualitätsware zu veranlassen.

Deutscher Krippenverband: 1. Vorsitzender: Hofrat Meier, München. Stellv. Vors.: Frau Olga Gumpf, Frankfurt a. M., Kettenhofweg 97. Gegr. 1913.

Zweck: Der Deutsche Krippenverband bezweckt die Förderung des Krippenwesens im Deutschen Reiche, er hat besonders folgende Aufgaben: Zusammenschluß der im Deutschen Reiche bestehenden Krippen und Krippenvereine ohne Beeinträchtigung ihrer Selbständigkeit, Förderung der Gründung von neuen Krippen in Deutschland, Unterstützung der bestehenden Krippen durch Rat und Tat, Anregung und Verbesserungen im Krippenwesen im allgemeinen und bei bestehenden Krippen im besonderen. Vertretung des Krippenwesens in der Deutschen Vereinigung für Säuglingsschutz.

Deutsches Nationalkomitee zu internationaler Bekämpfung des Mäd-

chenhandels: Vors.: v. Dirksen, Wirkl. Geheimrat, Exz., Berlin. Geschäftsstelle: Berlin SW 11, Dessauer Str. 23. Gegr. 1899. 10 Zweigkomiteen u. 85 angeschlossene Vereine.

Zweck: Schutz der Mädchen gegen die Gefahren des Mädchenhandels, Unterbringung der Geretteten, Verfolgung der Mädchenhändler, Überwachung der Presse, Bekämpfung der sozialen Ursachen des Mädchenhandels und Zusammenwirken mit allen in- und ausländischen Vereinen, die ähnliche Zwecke verfolgen.

Deutscher Nationalverband der katholischen Mädchenschutzvereine: Vors.: Frau J. Bontant-Klehe, Frankfurt a. M. Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Oederweg 126. Gegr. 1902.

Zweck: In Mitwirkung mit den Diözesen bzw. Landesverbänden 1. die Belehrung des katholischen Volkes über die religiösen, sittlichen und wirtschaftlichen Gefahren, welche alleinstehenden reisenden und in der Fremde sich befindenden Mädchen drohen, 2. die Anwendung der geeigneten Mittel zur Abwehr und Bekämpfung dieser Gefahren, 3. der Ausbau der Organisation des katholischen Mädchenschutzes in ganz Deutschland und deren Eingliederung in die internationale katholische Mädchenschutzorganisation.

Deutscher Nationalverein der Freundinnen junger Mädchen: Vors.: Ihre Durchlaucht die Fürstin Marie zu Erbach, Schloß Schönberg b. Bensheim (Hessen). 33 Landes- und Provinzialvereine mit etwa 200 Lokalvereinen u. zirka 10000 Mitgliedern. Gegr. 1877.

Zweck: Allen jungen Mädchen in rat- und schutzbedürftiger Lage, vornehmlich solchen, die das Elternhaus verlassen müssen, um ihr Brot zu verdienen oder sich für einen Beruf auszubilden, — und zwar ohne Unterschied der Volksangehörigkeit, des Religionsbekenntnisses und der Beschäftigung — Beistand zu gewähren. Der Verein dient diesem Zweck durch Übernahme geeigneter Arbeitszweige, wie: Erteilung von Auskunft und Rat, Gründung von Heimaten, Stellenvermittlungen, Bahnhofsmission, Jugendvereine (Klub), Erholungshäuser usw. Nationalbureau: Darmstadt, Kiesstraße 123.

Deutscher Verband Akademischer Frauenvereine. Vors.: stud. phil. Hedwig Müll, Göttingen, Am Weißen Stein 24. Geschäftsstelle: Weender Ch. 1 ptr. Gegr. 1914. Angeschl. 4 Studentinnenvereine mit 150 Mitgliedern. Verbandstag jährlich zu Pfingsten.

Zweck: Der Verband bildet den Zusammenschluß derjenigen Studentinnenvereine, die auf deutsch-nationaler und christlicher Grundlage stehen. Er vertritt die Interessen seiner Mitglieder als Studierende, als Frauen (im Sinne der Frauenbewegung) und als Deutsche.

Organ: „Akademische Frauenblätter."

Deutscher Verein abstinenter Lehrerinnen: Vors.: Frl. Wilhelmine Lohmann, Bielefeld, Roonstraße 5. Gegr. 1904.

Zweck: Die Abstinenz in den Kreisen der Lehrerinnen zu verbreiten, für die Einführung eines stufenmäßig geordneten Nüchternheits-Unterrichts in allen Schulen, vor allem auch in Seminaren zu wirken, sich an der Gründung abstinenter Jugendverbände zu beteiligen und die Eltern der Schüler durch Mütter- und Elternabende aufzuklären. Der Verein will diesen Zweck erreichen durch Propaganda unter den Lehrerinnen, Beeinflussung von Gemeinde- und Staatsbehörden und der Parlamente, öffentliche Versammlungen und Wanderunterricht, durch die Presse, Herbeiführung des obligatorischen Haushaltungsunterrichts, der obligatorischen Fortbildungsschule und des Frauenstimmrechts.

Deutsche Zentrale für Jugendfürsorge (E. V.): Vors.: Ihre Kgl. Hoheit Frau Fürstin zu Wied. Bureau: Berlin N 24, Monbijouplatz 3. Gegr. 1900. 145 angeschl. Behörden u. 154 angeschl. Vereine.

Zweck: Für Bestrebungen jeder Art und Richtung auf dem Gebiete der Jugendfürsorge in Deutschland einen fördernden und einigenden Mittelpunkt zu bilden.

Organ: „Mitteilungen der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge" (erscheint 6—8 mal jährlich, für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder M. 1.50).

Abteilung Groß-Berlin: I. Bearbeitung praktischer Einzelfälle, Vermittlung von Adoptionen und Pflegestellen, Überwachung und

Bekämpfung der Mißstände auf diesen Gebieten, II. Unterstützung der Berliner Jugendgerichte, III. Sorge für die im Polizeigefängnis und Polizeigewahrsam eingelieferten Jugendlichen durch die Fürsorgestelle beim Kgl. Polizeipräsidium Berlin.

Abteilung Deutsches Reich: I. Prüfung und Erörterung einschlägiger Fragen auf dem Boden der Gesetzgebung und Verwaltung, Veranstaltung des deutschen Jugendgerichtstages, regelmäßige Konferenzen, besondere Versammlungen, II. Schriftliche und mündliche Auskunftserteilung über alle Fragen der Jugendfürsorge, Verleihung von einschlägigem Material.

Fachverein der selbständigen Putzmacherinnen von Groß-Berlin. Vors.: Frau Cilly Rosenzweig. Gegr. 1913.

Zweck: a) Die wirtschaftlichen, geistigen und rechtlichen Interessen seiner Mitglieder zu vertreten, b) den Gemeingeist sowie die Aufrechterhaltung und Stärkung der Standesehre unter den Mitgliedern zu fördern, c) ein gedeihliches Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu schaffen und zu erhalten, d) dahin zu wirken, daß die von der Handwerkskammer festgesetzte einjährige Lehre und zweijährige Zuarbeiterzeit überall im Kammerbezirk Berlin zur Durchführung kommt, und e) daß die Frauen als Vorstandsmitglieder für die Handwerkskammern und Innungsverbände wählbar sind.

Flottenbund Deutscher Frauen (E. V.). 1. Vors.: Frau Reichsgerichtsrat Peters, Leipzig, Beethovenstr. 14. Gegründet 1905. 6 Landesverbände mit 62 Ortsgruppen. 14000 Mitglieder.

Zweck: Die Vaterlandsliebe zu wecken und in immer weitere Kreise deutscher Frauen und Mädchen die Überzeugung von der unbedingten Notwendigkeit des Ausbaues einer starken, der politischen und wirtschaftlichen Machtstellung des Deutschen Reiches entsprechenden Flotte zu tragen sowie die Interessen der Flotte zu fördern.

Frauenkomitee der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger: Vors.: Marie Immisch. Geschäftsstelle: Berlin SW 68, Charlottenstr. 85.

Zweck des Komitees ist, propagandistisch zu wirken und möglichst viele Kolleginnen zu veranlassen, sich der Genossenschaft anzuschließen. Einrichtungen des Frauenkomitees: 1. Kostümzentrale (Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 48), 2. Unterstützungskasse, 3. Mutterschutzkasse, 4. Auskunftsstelle für Wohn- und Lebensbedingungen. Ferner wird zur Errichtung eines Schauspieler-Kinderheims gesammelt.

Frauenkunstverband (E. V.): Vors.: Frau Käte Kollwitz, Berlin. Geschäftsstellen Berlin und Mannheim: Frl. Marta Dehrmann, Berlin-Friedenau, Fregestr. 49 und Frau Eugenie Kaufmann, Mannheim, Prinz-Wilhelm-Straße 12. Gegr. 1913. 10 angeschl. Vereine und Einzelmitglieder, zusammen etwa 700 Mitglieder.

Zweck: 1. Anbahnung einer Verständigung und Zusammenarbeit mit ähnliche Interessen verfolgenden Künstlervereinigungen, 2. Einrichtung von Auftragvermittlungs- und Fach-Auskunftsstellen, 3. Förderung günstiger Ausstellungsgelegenheiten, 4. Propagandatätigkeit für die Mitarbeit der Frau im öffentlichen Kunstleben.

Gesamtverband katholischer kaufmännischer Gehülfinnen und Beamtinnen Deutschlands: Geschäftsstelle: Cöln, Georgstr. 7. Gegr. 1901. 57 angeschl. Vereine mit 7500 Mitgl.

Zweck: Der Verband erstrebt auf christlicher Grundlage den Schutz und die Förderung der Standesinteressen der weiblichen Angestellten in kaufmännischen und verwandten Berufen und die Stärkung der einzelnen Vereine durch Förderung der gemeinsamen Ziele.

Gewerkverein der deutschen Frauen und Mädchen (Hirsch-Duncker): Vors.: Frau Maria Wilhelm, Berlin, Manteuffelstr. 38. Gegr. 1902. 33 Ortsgruppen.

Zweck: Der Verein bezweckt die Hebung der wirtschaftlichen Lage der arbeitenden Frauen und Mädchen, ohne sich in politischer oder in kirchlicher Beziehung zu betätigen.

Gewerkverein der Heimarbeiterinnen Deutschlands: Vors.: Frl. Margarete Behm, Berlin W 30, Nollendorfstr. 13/14. Gegr. 1900. 82 Orts-

gruppen. Auskunftsstelle: Nollendorfstraße 13/14, Gartenhaus pt.

Zweck: Die wirtschaftlichen, sozialen und sittlichen Interessen der Berufsgenossinnen mit allen vom Gesetz gestatteten Mitteln zu fördern. Als Mittel hierzu dienen: a) Organisierung, b) Schaffung wirtschaftlicher Hilfseinrichtungen und c) gesetzliche Regelung der Heimarbeitverhältnisse.

Hildegardisverein: Vors.: Frl. Maria Schmitz, Oberlehrerin, Aachen. Zentralstelle: Aachen, Heinrichsallee 9. Gegr. 1907. 46 Ortsgruppenn.

Zweck: Würdigen und talentvollen Katholikinnen, die kein ausreichendes Vermögen besitzen, Beihilfen zu akademischen Berufsstudien zu verschaffen.

Kaiserswerther General-Konferenz von Diakonissen-Mutterhäusern. (Nach der Statistik von 1913.) Das Präsidium besteht aus 4 erwählten Vorstehern und dem derzeitigen Vorsteher des Kaiserswerther Hauses. Ausschuß der Vorsteherinnen: Oberin Th. Stählin, Neuendettelsau, Oberin Aug. v. Zedlitz, Berlin, Elisabethkrankenhaus. Geschäftsstelle: P. em. G. Fliedner, Marburg (Bez. Cassel). Gegr. 1861.

In	Deutschland	55	Häuser	mit	17 661	Schwest.,
„	Frankreich	2	„	„	100	„
„	Holland	9	„	„	647	„
„	Österreich	1	„	„	116	„
„	Rußland	8	„	„	435	„
„	der Schweiz	4	„	„	1 492	„
„	Skandinavien	4	„	„	1 313	„
„	Amerika	4	„	„	201	„

Übersicht über die verschiedenartige Wirksamkeit der Diakonissen.

1196	Krankenhäuser	mit	7987	Schwest.,
198	Rekonvaleszentenhäuser	„	471	„
487	Siechen- u. Versorgungshäuser	„	1117	„
39	Anstalten für Krüppel, Blinde u. Taubstumme	„	175	„
61	Anstalten für Blöde und Epileptische	„	526	„
3810	Gemeindepflegen	„	5948	„
320	Erziehungshäuser und Schulen	mit	727	Schwest.,
1205	Kleinkinderschulen	„	1249	„
175	Krippen	„	298	„
70	Mägdeanstalten	„	141	„
65	Erziehungshäuser f. verwahrloste Kinder	„	200	„
83	Magdalenenstifte u. Fürsorgehäuser	„	370	„
178	verschied. Arbeitszweige z. T. in der Heidenmission	„	356	„

Kapellenverein: Vors.: Frl. Bertha von Kröcher, Akazienhaus in Vinzelberg (Kreis Gardelegen). Gegr. 1885. Etwa 1800 Mitglieder in 130 Kreisen in ganz Deutschland.

Zweck: Der Kapellenverein stellt sich die Aufgabe, an der Ausbreitung des Wortes Gottes innerhalb der evangelischen Landeskirche mitzuhelfen: 1. durch den Bau von Kapellen und Sälen in der Reichshauptstadt und im Reich; 2. durch persönliche Mithilfe der Glieder des Vereins an Seelsorge und Erziehung, in Werken der Barmherzigkeit und sozialer Arbeit.

Kartell der Landes- und Provinzialverbände: Gegr. 1910. Vors.: Frau Clara Lang, Monbijou bei Zweibrücken. Angeschlossen sind: der Hauptverband Bayr. Frauenvereine, der Verband Pfälzischer Fraueninteressen-Vereine, Frauenverband der Provinz Sachsen, Schlesischer Frauenverband, Verband Westpreußischer Frauenvereine, Verband Württembergischer Frauenvereine, Verband Norddeutscher Frauenvereine.

Zentralstelle für Propaganda, Breslau XIII, Kaiser-Wilhelm-Str. 109.

Zweck: Die Propaganda für die Ideen der Frauenbewegung und die Gründung von Vereinen.

Katholischer Frauenbund: Vors.: Frl. Hedwig Dransfeld. Zentralstelle: Cöln, Roonstr. 36. Gegr. 1903. 215 Zweigvereine mit 90 000 Einzelmitgliedern.

Zweck: Der Katholische Frauenbund ist die Organisation der katholischen Frauenbewegung. Er bezweckt, die auf den verschiedenen Gebieten sich bewegende Vereinstätigkeit der katholischen deutschen Frauen zu einem planmäßigen Zusammenwirken zu verbinden, die Frauen über die gegenwärtig das Frauengeschlecht bewegenden Fragen aufzuklären und sie anzuregen, an einer Lösung derselben im Sinne der katholischen Weltanschauung mitzuarbeiten.

Katholischer Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder: Vors.: Frau Amtsgerichtsrat Neuhaus, Dortmund. Zentrale und Geschäftsstelle: Dortmund, Rosenthal 32. Gegr. 1899. 105 Ortsgruppen, 34 Zufluchtshäuser mit mehr als 2000 Betten.

Zweck: Schutz und Rettung sittlich gefährdeter und gefallener Mädchen und Frauen sowie der verwahrlosten Jugend. Hauptarbeitsfelder: Schutz und Hilfe für die uneheliche Mutter vor und nach der Entbindung und für ihr Kind; Zusammenarbeit mit der Sittenpolizei, um die Frauen vor der Kontrolle und dem Gewerbslaster überhaupt zu bewahren bzw. sie davon zu befreien; Gefangenenfürsorge; Jugendgerichtshilfe; Mitarbeit in der Berufsvormundschaft, organisierte Einzelvormundschaft; Mitarbeit im Fürsorgeerziehungswesen; Mitarbeit bei Armenverwaltung und Waisenrat zwecks Hilfe in Fällen von Verwahrlosung innerhalb der Familie.

Preußischer Zentralverband für die Interessen der höh. Frauenbildung: Vors.: Frl. Dr. Gertrud Bäumer, Grunewald-Berlin, Gillstr. 9. Gegr. 1908. 30 angeschl. Verbände.

Zweck: Der Preußische Zentralverband für die Interessen der höheren Frauenbildung hat den Zweck, die an den Fragen der höheren Frauenbildung interessierten Frauen und Männer zu einem einheitlichen Vorgehen zusammenzuschließen und, anknüpfend an das Casseler Programm, die Weiterentwickelung des höheren Mädchenschulwesens in Preußen zu fördern. Diesem Zweck dienen a) objektive Beobachtung der Entwickelung des Mädchenschulwesens und Verwertung der Ergebnisse, Publikationen über das Mädchenschulwesen, b) Veranstaltung von Versammlungen und Konferenzen, c) Anregung der lokalen Organisationen zur Bearbeitung einzelner Aufgaben und Fragen der höheren Frauenbildung, d) Auskunfterteilung und Zusammenstellung von Material, e) Verständigung mit dem Landtag, den Kommunalbehörden usw. zur Förderung des Mädchenschulwesens. Der Verband veröffentlichte im Jahre 1914 eine Darstellung über den Stand der höheren Mädchenbildung in den kleinen Städten und großen Landgemeinden Preußens (W. Moeser, Berlin S 14).

Reichsverband der Putzmacherinnen Deutschlands. Vors.: S. Matzdorf, Berlin S 14, Kommandantenstr. 63/64.

Zweck: a) Die wirtschaftlichen, geistigen und rechtlichen Intereressen seiner Mitglieder zu vertreten, b) den Gemeingeist sowie die Aufrechterhaltung und Stärkung der Standesehre unter den Mitgliedern zu fördern, c) ein gedeihliches Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu schaffen und zu erhalten, d) dahin zu wirken, daß die von den Handwerkskammern festgesetzte Lehrzeit überall zur Durchführung kommt, und e) daß die Frauen als Vorstandsmitglieder für die Handwerkskammern und Innungsverbände wählbar werden, f) die Entwicklung einer deutschen Mode zu fördern.

Organ: „Deutsche Putzmacherinnenzeitung." Redaktion: R. Hermas, Berlin-Steglitz, Hollsteinische Straße 14, erscheint monatlich, Abonnementspreis M. 4.—.

Sozialdemokratische Frauenbewegung: Leiterin: Frau Louise Zietz, Mitglied des Vorstandes der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Berlin SW 68, Lindenstr. 3.

Zweck: Die sozialdemokratische Frauenbewegung will die Ideen des Sozialismus den proletarischen Frauenmassen nahebringen, sie ihrem Verständnis anpassen, ihnen die wirtschaftlichen und politischen Tagesfragen in sozialistischer Beleuchtung zeigen, sie für die politische Organisation der sozialdemokratischen Partei gewinnen und sie zur bewußten Mitarbeit bilden und erziehen. Die sozialdemokratische Frauenbewegung ist somit ein integrierender Teil der allgemeinen sozialdemokratischen Bewegung, mit der sie sich einig weiß in der Beurteilung der großen sozialen Frage; sie sieht in der Frauenfrage ein Teil der sozialen Frage, die nur mit dieser zusammen gelöst werden kann durch die Überwindung des Kapitalismus mit seinen Klassengegensätzen und die Errichtung der sozialistischen Gesellschaftsordnung durch die ge-

einte Arbeiterklasse. Die sozialdemokratischen Frauen führen deshalb in den Reihen der sozialdemokratischen Partei den Kampf für soziale Reformen und Staatsbürgerrechte, um den kulturellen Aufstieg der Arbeiterklasse zu fördern und sie kampffähiger zu machen für die Eroberung der politischen Macht. Im Jahr 1911 waren der Partei 107693 Frauen angeschlossen, im Jahr 1912 war die Zahl auf 130371 gestiegen, im Jahr 1913 auf 141115, im Jahr 1914 auf 174754. 775 Frauen sind als Vorstandsmitglieder in der Partei tätig. 329 wirken als ehrenamtlich Tätige in den Gemeinden. In 252 Kinderschutzkommissionen bekämpfen die sozialistischen Frauen die gesetzwidrige Erwerbsarbeit der Kinder, schützen die sittlich Gefährdeten, die Mißhandelten, die Verwahrlosten und veranstalten Ferienspaziergänge und Spiele für die Arbeiterkinder.

Ständiger Ausschuß zur Förderung der Arbeiterinnen-Interessen: Vors.: Frl. Margarete Friedenthal, Berlin W, Derfflingerstr. 17. Gegr. 1906. 10 angeschlossene Organisationen.

Zweck: Der ständige Ausschuß ist eine Organisation von bürgerlichen sozialpolitischen Vereinigungen, von konfessionellen und interkonfessionellen Frauenverbänden, von Arbeiter- und Arbeiterinnenorganisationen und von einzelnen Sozialpolitikern. Er bezweckt die Hebung der sozialen Lage des Arbeiterinnenstandes durch einheitliche Vertretung und Förderung der Arbeiterinneninteressen in der Öffentlichkeit, durch regelmäßig wiederkehrende Konferenzen, durch wissenschaftliche Arbeit zur Erforschung und Klärung der Fragen.

Vaterländischer Frauen-Verein. Protektorin: Ihre Majestät die Kaiserin. Gegr. 1866. Vereinsgebiet: Preußen, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg u. -Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck u. Pyrmont, Reuß ä. L., Reuß j. L., Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Elsaß-Lothringen. Vors.: Gräfin Charlotte v. Itzenplitz, Exz. Schriftführer: Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Kühne. Geschäftsstelle: Berlin W 62, Wichmannstr. 13a. — 1736 Zweigvereine. 592000 Mitgl.

Der Verein verfolgt nachstehende Zwecke: 1. In Kriegszeiten übt er unter Oberleitung des preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz, jedoch unter Beibehaltung seiner eigenen Organisation, Fürsorge für die im Felde Verwundeten und Erkrankten. 2. In Friedenszeiten liegt ihm ob, seine Kriegstätigkeit vorzubereiten, bei der Linderung außerordentlicher Notstände in allen Teilen des Vaterlandes Hilfe zu leisten, bei Förderung der Krankenpflege sowie bei allen Aufgaben und Unternehmungen sich zu beteiligen, welche die Beseitigung und Verhütung wirtschaftlicher und sittlicher Not bezwecken.

Verband altkatholischer Frauenvereine Deutschlands. Vors.: Frau Chlotilde Erb, Offenbach a. Main, Domstr. 72. Gegr. 1912. 33 Vereine mit ca. 1400 Mitgliedern.

Zweck: Der Verband altkatholischer Frauenvereine Deutschlands verfolgt den Zweck, eine Verbindung herzustellen zwischen den einzelnen Frauenvereinen, sie einander näher zu bringen, in ihrer Tätigkeit anzuspornen, in allen altkatholischen Frauen und Mädchen das Verständnis zu wecken für die Bedeutung einer romfreien katholischen Kirche, die weibliche altkatholische Jugend zu sammeln und sie zu tatkräftigen Förderinnen dieser Kirche heranziehen zu helfen.

Verband der deutschen Dentistinnen, Berlin. Vors.: Frl. E. Bliefert. Gegr. 1913. Geschäftsstelle: Berlin W 15, Groß-Görschenstraße 15.

Verband der deutschen Landesfrauenvereine vom Roten Kreuz. Der Verband, 1871 gegründet, besteht aus dem Vaterländischen Frauenverein und den Frauenvereinen vom Roten Kreuz in untenstehenden Ländern. Geschäftsleitung: Ständiger Ausschuß des Verbandes der deutschen Landesfrauenvereine vom Roten Kreuz. Vors.: General z. D. Everth, Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstr. 60.

Baden: Badischer Frauenverein. Unter dem Protektorate I. K. H. Großherzogin Luise von Baden. Generalsekretär: Herr Geheimrat

Müller, Karlsruhe. Gegr. 1859. 425 Zweigvereine. 84774 Mitglieder. 6 Abteilungen: Abteilung 1. Förderung der Bildung und Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts. Abteilung 2. Kinderpflege. Ausbildung von Erzieherinnen, Pflegerinnen und Kinderwärterinnen. Abteilung 3. Krankenpflege. Abteilung 4. Armenpflege und Wohltätigkeit. Abteilung 5. Bekämpfung der Lungentuberkulose. Abteilung 6. Säuglingsfürsorge.

Bayern: Bayerischer Frauenverein vom Roten Kreuz. Gegr. 1869. Protektorin: I. K. H. Frau Prinzessin Ludwig von Bayern. Vors.: Gräfin Eckbrecht v. Dürckheim-Montmartin, Exz. Generalsekretär: Herr Generalmajor z. D. von Marx, München. 8 Kreisausschüsse, 371 Zweigvereine.

Hessen: Alice-Frauenverein für Krankenpflege. Generalsekretär: Geheimrat Best, Darmstadt. Gegr. 1867. 20 Zweigvereine.

Mecklenburg-Schwerin: Marienfrauenverein. Schriftführer: General der Kavallerie v. Rauch, Schwerin i. M. Gegr. 1880. 31 Zweigvereine.

Sachsen: Sächsischer Albertverein. Dresden. Gegr. 1867. Schriftführer: Generalmajor z. D. von Wardenburg. Direktorium. 50 Zweigvereine.

Weimar: Patriotisches Institut der Frauenvereine für das Großherzogtum Weimar. Gegr. 1817. Geschäftsführung: Zentral-Direktorium. Erster Gehilfe: Kammerherr, Major a. D., Freiherr von Fritsch. 226 Haupt- und Ortsvereine.

Württemberg: Zentralleitung für Wohltätigkeit. Gegr. 1817. Vorstand: Staatsrat von Mosthaf, Stuttgart. 64 Bezirkswohltätigkeitsvereine.

Verband der Kirchlich-sozialen Frauengruppen: Vors.: Frl. Elisabeth v. Knebel-Doeberitz, Berlin W 30, Neue Winterfeldtstr. 38. Gegr. 1899.

Zweck: Die Werbung der auf dem Boden reformatorischen Bekenntnisses stehenden Frauen und Männer, mitzuarbeiten an der Lösung der sozialen Frage, im besonderen der Frauenfrage, an der Hebung der sozialen, wirtschaftlichen und sittlichen Notstände der Frauenwelt auf allen Gebieten des weiblichen Erwerbslebens, an der Erschließung neuer Arbeitsgebiete für die gebildete Frau, an der Förderung öffentlich-rechtlicher Interessen der Frauen, Anteilnahme an den Aufgaben der öffentlichen Mission.

Verband der Ostpreußischen Landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine: Vors.: Frau Elisabet Boehm-Lamgarben in Neukuhren (Ostpr.). Gegr. 1905. Angeschl. Vereine: 37 in Ostpreußen u. 1 in Posen. In Ostpreußen sind 3140 Mitglieder, davon gehören 988 dem Großgrundbesitze, 1091 dem Kleingrundbesitze und 1061 der Stadt an.

Zweck: Der Verband bildet den Zusammenschluß landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine und hat bessere Berufsbildung der Hausfrau in Stadt und Land zum Ziele. Dazu Begründung wirtschaftlicher Frauenschulen und ländlicher Haushaltungsschulen. Bessere Verwertung und erhöhte Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte in dem ländlichen Haushalt. Einheitliche Hebung von Gartenbau und Geflügelzucht. Überbrückung der Gegensätze zwischen Stadt und Land.

Verband der Westpreußischen Landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine: Vors.: Frau Pfarrer Zimmer, Neukirch (Kreis Marienburg, Westpr.). Gegr. 1910. 14 angeschl. Vereine mit ca. 1200 Mitgliedern.

Zweck: Hebung der beruflichen Tätigkeit der ländlichen Frauenwelt und Vertrieb von Erzeugnissen der Haus-, Hof- und Gartenwirtschaft in Verkaufsstellen. Der Jahresumsatz in letzteren betrug 1912 M. 476571.

Verband der Studentinnenvereine Deutschlands: Vors.: stud. phil. Ruth von Velsen, Zehlendorf-West bei Berlin, Lessingstr. 29. Gegr. 1906. 18 Studentinnenvereine. Verbandstag jährlich in der ersten Augustwoche.

Zweck: Der Verband verfolgt den Zweck, Beziehungen zwischen den studierenden Frauen aller deutschen Hochschulen herzustellen, um gemeinsame Interessen zu vertreten, Erfahrungen auszutauschen und das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stärken.

Verband Deutscher Kinderhorte. Vors.: Herr Paul Heumann u. Frl. Anna von Gierke. Geschäftsstelle:

Charlottenburg, Goethestr. 22. Gegr. Nov. 1912. 80 Mitgliedsvereine und 37 Einzelmitglieder.

Zweck: Planmäßiger Ausbau des Kinderhortwesens, gegenseitige Unterstützung der Vereine durch Austausch von Erfahrungen, Vertretung der Interessen der angeschlossenen Vereine bei den Behörden sowie Anregung zur Gründung von lokalen Ausschüssen in Städten und Kreisen und Förderung von deren planmäßigem Ausbau.

Verband Deutscher Kinderschutzvereine. Vors.: Herr Justizrat Dr. Becherer, Berlin W 8, Mohrenstr. 13/14. Geschäftsführer: Herr Dr. Recke, Breslau, Königstraße 7/9.

Verband evangelischer Arbeiterinnenvereine Deutschlands: Vors.: Frl. Jenny v. Feldmann, Barsinghausen. Geschäftsstelle: Barsinghausen, Nenndorferstraße 15. Gegr. 1908. 45 angeschl. Vereine mit 4045 Mitgliedern.

Zweck: Weckung und Stärkung bewußt evangelischer und religiös-sittlicher Gesinnung, kraftvolle Vertretung evangelisch- und christlich-nationaler Grundsätze und Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Interessen der gewerblichen Arbeiterinnen und der in sonstigem Arbeitsverhältnis stehenden Frauen und Mädchen aus dem Arbeiterstand.

Organ: „Die Deutsche Arbeiterin.“ Preis bei wöchentlichem Erscheinen M. 1.20 jährlich.

Verband katholischer Arbeiterinnenvereine Westdeutschlands: Vors.: Dr. O. Müller, M.-Gladbach. 61 angeschlossene Vereine mit 16 320 Mitgliedern.

Zweck: Belehrung der Mitglieder über ihre Standesinteressen wie auch über die dereinstige Stellung in der Familie als Gattin, Hausfrau und Mutter. Daneben edle Unterhaltung und Erholung.

Verband kath. Vereine erwerbstätiger Frauen und Mädchen Deutschlands: Verbandspräses: Pfarr. Beyer, Gr.-Lichterfelde. Verbandsleit.: Frl. v. Schalscha-Ehrenfeld, Berlin. Geschäftsstelle: Berlin C 25, Kaiserstr. 37. Gegr. 1904. 277 Verbandsvereine mit über 31 000 Mitgliedern. Sekretariate in 10 Städten.

Zweck: Eine einheitliche Organisation der katholischen erwerbstätigen Frauen und Mädchen, um dadurch ein gemeinsames Eintreten für deren geistige, berufliche und wirtschaftliche Interessen nach den Grundsätzen der katholischen Kirche zu ermöglichen.

Verband süddeutscher katholischer Arbeiterinnenvereine: Vors.: C. Walterbach, München. Geschäftsstelle: München 28, Pestalozzistr. 1. Verbandssekretärin: Frl. Therese Studer, München, Pestalozzistr. 1. Gegr. 1906. 175 Vereine mit rund 25 000 Mitgl.

Zweck: Religiös-sittliche Festigung der Mitglieder, soziale und hauswirtschaftliche Schulung derselben.

Organ: „Die Arbeiterin.“ Heim Maria Theresia für katholische Fabrikarbeiterinnen und Handwerkerinnen. München, Blumenstr. 45.

Verband süddeutscher katholischer Jugendvereine für die im Erwerbsleben stehenden Mädchen: Vors.: A. Pichlmair. Geschäftsstelle: München 28, Pestalozzistr. 4. Gegr. 1909. 178 angeschl. Vereine. 13 260 Mitglieder.

Zweck: Die Pflege der weiblichen Jugend vom 14.—17. Lebensjahr, soweit sie im Erwerbsleben steht; nach vollendetem 17. Lebensjahr treten die Mädchen in den Arbeiterinnenverein über.

Verein katholischer Deutscher Lehrerinnen (E. V.): Vors.: Frl. Pauline Herber, Boppard. Geschäftsstelle: Aachen, Heinrichsallee 9. Gegr. 1885. 121 Bezirksvereine und 10 Zweigvereine. 16 224 Mitglieder.

Zweck: Vertretung und Förderung der geistigen und materiellen Interessen der katholischen Lehrerinnen Deutschlands nach den Grundsätzen der katholischen Kirche und die Pflege der Jugenderziehung in religiösem und vaterländischem Geiste.

Verein zum Schutze der Kinder vor Ausnutzung u. Mißhandlung: Vors.: Herr Präsident Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. jur. Paul von Herrmann, Charlottenburg, Hardenbergstr. 31. Geschäftsführerin: Frl. Margarete Voigt, Berlin W 10, Margaretenstr. 4. Geschäftsstelle: W 8, Französischer Dom, Gendarmenmarkt. 50 Gruppen und 11 Kartellvereine.

Zweck: Die Bekämpfung der Gefahren, welche für Kinder entstehen: 1. durch vernachlässigte Erziehung oder sittliche Verwahrlosung, 2. durch den Mißbrauch der elterlichen Gewalt sowie durch Verwendung zu solchen Arbeiten, die über das Maß der kindlichen Kraft hinausgehen, 3. durch Unterbringung von Kindern zur Pflege bei Personen, deren Ruf oder Wohnungs- bzw. Lebensverhältnisse keine Gewähr für eine gedeihliche Fortentwickelung bieten.

Vereinigung wissenschaftl. Hilfsarbeiterinnen, Berlin. Gegr. 1912. Auskunft über Ausbildung, Berufs- und Vereinsangelegenheiten. Vors.: Frl. Elise Wolff, Berlin-Wilmersdorf, Nassauische Str. 54/55. Mittwoch 6 bis 7 Uhr. 1. Schriftführerin: Frl. Ida Piorkowski, Berlin W 15, Düsseldorfer Str. 72. Donnerstag 4—5 Uhr. Stellenvermittlung. **Ortsgruppe Frankfurt a. M.** Vors.: Frl. Eva v. Roy. Montag 12—1 Uhr. **Bayrische Gruppe München.** Vors.: Frl. Kaethe Jaentsch, Lindwurmstr. 3.

Zweck: Zusammenschluß der auf naturwissenschaftlichen Gebieten, in Krankenanstalten, Laboratorien usw. beschäftigten und frei tätigen, nicht akademisch vorgebildeten wissenschaftlichen Hilfsarbeiterinnen. Verbesserung der Ausbildung, Förderung der beruflichen und wirtschaftlichen Interessen. Stärkung der Zusammengehörigkeit.

Organ: Alle Vereinsmitteilungen erfolgen in dem „Zentralanzeiger für Sanatorien, Krankenhäuser, Heilanstalten".

Wartburgbund stud. Frauen, Göttingen. Vors.: cand. med. Lina Ramsauer. Geschäftsstelle, Weender Ch. 1, part. Gegr. 1912. 27 Mitglieder.

Zweck: Der Bund, auf christlichem und nationalem Boden stehend, bezweckt den Zusammenschluß der an der Universität Göttingen studierenden Frauen und sucht die wissenschaftlichen und Standesinteressen seiner Mitglieder zu fördern.

Stadtverbände.

Bremen: Frauenstadtklub. Vors.: Frl. Dr. Verena Rodewald, Kohlhökerstr. 45. 18 Vereine.

Breslau: Breslauer Stadtbund für Fraueninteressen. Vors.: Frau Marie Wegner, Kaiser-Wilhelmstr. 109. Gegr. 1911. 13 Vereine.

Cassel: Verband Casseler Frauenvereine. Vors.: Frl. Auguste Förster. 11 Vereine.

Cöln: Verband Cölner Frauenvereine. Vors.: Frl. Luise Wenzel, Hansaring 61. 18 Vereine.

Dortmund: Stadtverband für Frauenbestrebungen. Vors.: Frau Elisabeth Droste, Hohenzollernstr. 18. 25 Vereine.

Düsseldorf: Stadtverband für Frauenbestrebungen. Vors.: Frl. Alwine Clason, Poststr. 13. 32 Vereine.

Elberfeld: Stadtverband Elberfelder Frauenvereine. Vors.: Frau Maria Engländer, Briller Höhe 8. 25 Vereine.

Essen a. R.: Stadtverband für Frauenbestrebungen. Vors.: Frau Bohn-Engelhardt, Julienstr. 67. 18 Vereine.

Frankfurt a. M.: Verband Frankfurter Frauenvereine. Vors.: Frl. Marie Pfungst, Gärtnerweg 2. 22 Vereine.

Königsberg: Verband Königsberger Frauenvereine. Vors.: Frau Margarete Keil, Schönstr. 18. 16 Vereine.

Mainz: Verband Mainzer Frauenvereine. Vors.: Frau Anna Bender, Uferstr. 21. 7 Vereine.

Mannheim: Mannheimer Vereinsverband. Vors.: Frau Julie Bassermann, L 10, 13. 66 Vereine.

Offenbach: Verband Offenbacher Frauenvereine. Vors.: Frau Clara Grein, Tulpenhofstraße 52. 18 Vereine, resp. Frauengruppen von Vereinen.

Stettin: Frauenstadtbund. Gegr. 1912. 17 Vereine.

Wiesbaden: Wiesbadener Stadtbund für Frauenbestrebungen. Vors.: Frau Prof. W. Fresenius. 24 Vereine.

Die deutschen Frauenklubs.

Die deutschen Frauenklubs bezwecken im allgemeinen neutrale Vereinigungspunkte für Frauen zu bilden, die zwanglosen Verkehr und geistige Anregungen suchen. Sie unterscheiden sich untereinander durch die Höhe des festgesetzten Mitgliedsbeitrages, die daraus sich ergebende mehr oder minder elegante Ausstattung und durch die Aufnahmebedingungen, die bei einigen Klubs gebildete Frauen aller Berufsstände zulassen oder aber in Abstufungen Grenzen der Zulassung ziehen. Die Mehrzahl der deutschen Frauenklubs ist im „Kartell der deutschen Frauenklubs“ zusammengeschlossen (s. S. 129). Dem Kartell nicht angeschlossen sind die Klubs in:

Berlin: Deutscher Lyzeum-Klub, Am Karlsbad 12/13 (s. S. 162).

Cassel: Vors. Frl. Johanna Vogt, Opernstraße 9.

Dortmund: In Gründung begriffen.

Dresden: Frauenklub 1910, Johann-Georg-Allee 13e.

Hamburg: Frauenklub Hamburg, Neuer Jungfernstieg 10.

Magdeburg: Frauenklub Hohenzollern, Café Hohenzollern, 1. Etage (s. S. 171).

Portogebühren.

1. Für Feldpostsendungen.

Gewöhnliche Briefe	bis 50 g sowie Postkarten	portofrei
	über 50 bis 250 g	10 Pf.

Außerdem werden, wenn die Verhältnisse es gestatten, zeitweilig Feldpostbriefe im Gewicht bis 500 g (Porto 20 Pf.) zugelassen. Hierüber ergeht jedesmal eine besondere Bekanntmachung, in der die Frist, während der Sendungen dieser Art versandt werden dürfen, genau bezeichnet ist.

Postanweisungen (Höchstbetrag 100 ℳ)		10 Pf.
Geldbriefe	bis 50 g und bis 150 ℳ Wertangabe	portofrei
	über 50 g bis 250 g und bis 300 ℳ Wertangabe	20 Pf.
	„ 50 g „ 250 g „ mit über 300 bis 1500 ℳ Wertangabe	40 „

(nur zur tatsächlichen Geldübermittelung).

Privatpäckereien (bei der Landarmee nur zugelassen an Militärpersonen in festen Standorten — Garnisonen — des Deutschen Reichs mit Ausnahme der Standorte in den elsässischen Kreisen Altkirch, Mülhausen, Gebweiler, Thann und Colmar), Porto wie in Friedenszeiten.

2. Für Deutschland, deutsche Schutzgebiete, Österreich-Ungarn und Luxemburg.

Briefe bis 20 g frankiert 10 Pf., unfrankiert 20 Pf., von 20 bis 250 g frankiert 20 Pf., unfrankiert 30 Pf. Briefe im Orts- und Landbestellbezirk bis 250 g frankiert 5 Pf., unfrankiert 10 Pf.

Kartenbriefe 10 Pf.

Postkarten 5 Pf., mit Antwort 10 Pf.

Drucksachen bis 50 g 3 Pf., 50 bis 100 g 5 Pf., 100 bis 250 g 10 Pf., 250 bis 500 g 20 Pf., 500 bis 1000 g 30 Pf., 1000 bis 2000 g (nach deutschen Schutzgebieten) 60 Pf.

Warenproben bis 250 g 10 Pf., über 250 bis 350 g 20 Pf.

Geschäftspapiere bis 250 g 10 Pf., 250 bis 500 g 20 Pf., 500 bis 1000 g 30 Pf., 1000 bis 2000 g (nach deutschen Schutzgebieten) 60 Pf.

Einschreib- und Rückscheingebühr je 20 Pf.

Eilbestellgeld nach Postorten (auch in Österreich-Ungarn) 25 Pf., nach Orten ohne Postanstalt 60 Pf. Das Eilbestellgeld ist in allen Fällen mit dem tarifmäßigen Porto voraus zu entrichten.

Wertbriefe ohne Unterschied des Gewichtes bis 10 geogr. Meilen 20 Pf., auf alle weiteren Entfernungen 40 Pf. Versicherungsgebühr 5 Pf. für je 300 ℳ, mindestens 10 Pf.

Nachnahmesendungen nach Orten Deutschlands (Meistbetrag 800 ℳ). Es kommt zur Erhebung: das Porto für die betreffende Sendung und 10 Pf. Vorzeigegebühr, ferner die Gebühr für Übermittelung des Betrages wie bei Postanweisungen.

Postanweisungen bis 5 ℳ 10 Pf., über 5 bis 100 ℳ 20 Pf., über 100 bis 200 ℳ 30 Pf., über 200 bis 400 ℳ 40 Pf., über 400 bis 600 ℳ 50 Pf., über 600 bis 800 ℳ 60 Pf., nach Österreich-Ungarn 10 Pf. für je 20 ℳ, mindestens 20 Pf.

Zahlkarten Meistbetrag 10 000 ℳ. Nur innerhalb Deutschlands zulässig. Zahlkarten sind portofrei.

Ortsregister.

Die Zahlen geben die Seiten an.

Aachen 105, 108, 111, 118, 125, 129, 130, 133, 137, 143, 145, 146, 159, 179
Achern 99
Achim 125
Adelsheim 99
Ahornberg 160
Ahrensburg 149
Ahrweiler 159
Aichach 160
Akazienhaus in Dinzelberg (Kreis Gardelegen) 88
Alfeld-Gronau 159
Allendorf-Sooden 92, 148
Allenstein 115, 118, 151
Altenburg 97, 103, 104, 133, 140, 160
Altenessen 159
Altenkirchen 159
Altkirch 160
Altona 90, 105, 107, 112, 118, 130, 132, 133, 149, 155, 159, 161
Altona-Ottensen 133
Alzey 110, 156
Amberg 160
Annaberg 101
Angermünde 159
Anklam i. Pom. 105, 159
Annweiler 100, 124
Ansbach i. Bay. 105, 160
Apenrade 92, 159
Apolda 130, 160
Arendsee-Brunshaupten 110
Arnsberg i. W. 137
Arnstadt 105, 113, 161
Arnstein 160
Arnswalde 159
Arolsen 103, 149, 157
Aschaffenburg 113, 124, 160
Aschersleben 111, 118, 130, 159
Aue 101
Auerbach i. Erzgeb. 101, 104
Augsburg 91, 103, 105, 113, 123, 125, 130, 133, 145, 160, 161
Aurich 105
Baden-Baden 99, 100, 133, 141, 143, 158
Bad-Aibling 122, 160
Bad-Nauheim 110
Balingen 160
Bamberg 123, 125, 160
Barmen 94, 108, 113, 115, 118, 125, 130, 132, 133, 137, 141, 142, 159, 161
Barsinghausen 183
Bautzen i. S. 101, 102, 130, 142
Bayreuth 123, 124, 160, 161
Beckum 159
Belgard 159
Bennigsen 105, 161
Berchtesgaden 122, 160
Bergedorf 149
Bergen auf Rügen 159
Bergzabern 160
Berlin 88, 89, 90, 91, 94, 97, 98, 100, 101, 102, 103, 103, 107, 108, 110, 111, 112, 113, 115, 116, 117, 118, 125, 129, 130, 132, 133, 141, 142, 143, 145, 146, 147, 154, 155, 156, 158, 159, 161, 162, 175, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184
Berlin-Friedenau 94, 176, 178
Berlin-Grunewald 90, 91, 92, 94, 111, 131, 161, 162, 180
Berlin-Marienfelde 93, 163
Berlin-Pankow 94, 145
Berlin-Schöneberg 111, 132, 159, 162, 163, 178
Berlin-Wilmersdorf 90, 107, 111, 125, 143, 145, 146, 176, 181, 184
Bernburg 121
Berncastel 159
Betzdorf a. Sieg 105
Beuthen O.-Schl. 102, 113, 115, 116, 118, 133, 139, 143, 163
Biberach a. d. R. 160
Biedenkopf b. M. 118
Bielefeld 90, 104, 105, 112, 115, 116, 118, 130, 132, 133, 137, 143, 158, 159, 163, 177
Birkenfeld 160
Birnbaum 159
Bischofswerda 102
Bitburg 159
Bitterfeld 159
Blankenburg i. Th. 108, 144
Blankenese 88, 90, 115, 149
Blankenese-Dockenhuden 112, 163, 165
St. Blasien 99
Blumenthal 159
Bocholt 133, 159
Bochum 104, 112, 113, 116, 118, 125, 130, 133, 133, 137, 143, 145, 159, 163
Bonn 95, 98, 104, 105, 108, 113, 118, 130, 131, 133, 137, 141, 142, 145, 146, 156, 158, 159, 163
Bonn-Godesberg 116
Bonndorf 99
Boppard a. Rh. 105, 183
Borbeck 159
Borkum 118
Borna 101
Borberg 99
Brandenburg 95, 107, 130, 131, 132
Braunschweig 91, 92, 94, 103, 105, 108, 112, 113, 115, 118, 125, 133, 142, 143, 144, 156, 160, 163
Bredstedt i. Schl. 149
Bremen 92, 95, 101, 103, 105, 108, 110, 117, 118, 125, 129, 130, 142, 143, 145, 146, 150, 155, 161, 163, 164, 184
Bremerhaven 97, 103, 130
Bremervörde 159
Bretten 99
Breisach 99
Breslau 91, 95, 97, 102, 104, 108, 112, 113, 116, 117, 118, 125, 126, 130, 131, 132, 134, 139, 141, 142, 143, 145, 146, 155, 156, 159, 164, 176, 179, 183, 184
Brieg 140, 159

Briesen 126, 158
Bromberg 118, 126, 132, 134, 142, 143, 156, 159, 164
Bruchsal 99, 112, 146
Brünn 134
Brüssel 98, 105
Bublitz 159
Buchen 99
Bückeburg 118
Buer i. Westf. 132, 134
Bühl 99, 126
Bunzlau 105, 134, 140, 159
Burbach 108
Burg 159
Burglengenfeld-Schwandorf 160
Burgsteinfurt 118
Burgkundstadt 126
Bütow 159
Buttstädt 160
Buxtehude 105

Calbe a. S. 119
Cammin 159
Cannstadt 119
Cassel 91, 93, 94, 98, 106, 108, 111, 119, 127, 132, 134, 141, 142, 143, 149, 155, 156, 158, 159, 164, 179, 184, 185
Celle 90, 95, 103, 105, 130, 134, 159, 164
Cham i. Bay. 126, 160
Charlottenburg 92, 94, 95, 98, 111, 126, 131, 132, 134, 141, 145, 146, 159, 162, 176, 183, 184
Chemnitz 95, 101, 104, 105, 112, 130, 134, 142, 143, 164
Christburg 153
Coblenz 102, 105, 113, 115, 116, 119, 126, 130, 134, 138, 143, 158, 160, 165
Colmar 110, 117, 156, 161, 165, 186
Cöpenick 130, 133
Cöthen (Anhalt) 121, 134, 140, 161
Cottbus 95, 119, 126, 130, 159
Crefeld 95, 102, 116, 130, 131, 132, 135, 138, 157, 160, 165
Crengeldanz, Bez. Dortmund 90, 137
Cronberg i. T. 111
Crossen a. O. 111
Cuxhaven 103, 150
Czarnikau 159

Dachau 160
Dannenberg-Bleckede 159
Dannenberg-Hitzacker 105
Danzig 91, 96, 103, 113, 119, 126, 130, 132, 134, 141, 142, 153, 155, 158, 165
Danzig-Langfuhr 105, 131, 155, 158, 165
Daressalam 119
Darkehmen 158
Darmstadt 92, 93, 95, 96, 102, 105, 113, 134, 142, 147, 160, 165, 175, 177, 182
Deggendorf 123, 160
Delitzsch-Eilenburg 159
Delmenhorst 103
Dessau 94, 105, 126, 130, 134, 161
Detmold 97, 104, 105, 119, 134, 165
Deutsch-Eylau (Westpr.) 105
Deutsch-Krone 126, 158
Diedenhofen 103
Dillenburg 159
Dillingen 160
Dingolfing 160
Dinkelsbühl 160
Dippoldiswalde 101
Dirschau 153, 158
Döbeln 101, 119
Dockenhuden-Blankenese 112, 163, 165
Donaueschingen 99
Donauwörth 160
Dorpat 108
Dortmund 97, 104, 105, 112, 113, 119, 130, 131, 132, 134, 137, 141, 146, 159, 165, 180, 184, 185
Dramburg 159
Dresden 88, 90, 91, 94, 95, 97, 98, 101, 102, 103, 104, 105, 107, 108, 110, 112, 117, 119, 126, 130, 134, 141, 142, 145, 146, 155, 156, 158, 165, 185
Droysig b. Zeitz 108
Duderstadt 159
Duisburg-Ruhrort 105, 116, 119, 131, 132, 137, 166, 159
Düren 126, 134, 145, 159
Dürkheim 124, 160
Durlach 99
Düsseldorf 90, 92, 94, 95, 97, 105, 111, 113, 116, 117, 119, 129, 130, 132, 134, 137, 145, 146, 156, 159, 165, 166, 184

Eberbach, B. 99, 146
Ebersburg 160
Eberswalde 105, 119, 134, 159, 166
Eckernförde 159
Eggenfelden 160
Einbeck 159
Eisenach 93, 95, 105, 108, 112, 113, 126, 130, 134, 142, 149, 160, 166
Eisleben 107, 119, 159
Elberfeld 95, 104, 109, 111, 113, 117, 119, 126, 129, 132, 134, 137, 138, 141, 145, 155, 159, 166, 184
Elberfeld-Barmen 104, 137, 138, 146, 155, 166
Elbing 95, 105, 132, 142, 146, 153, 158
Ellen, Post Hemelingen 104, 151, 166
Elmshorn 93, 126
Emden 105, 109, 159
Emmendingen 99
Emmerich a. Rh. 126
Ems 159
Engelsruh 150
Engen 99
Eppingen 99
Erding 160
Erfurt 95, 105, 113, 117, 119, 121, 126, 130, 131, 141, 142, 149, 158, 159, 166
Erkelenz 189
Erlangen 93, 105, 113, 124, 134, 160, 166
Erstein 160
Eschenbach 160
Eschwege 93, 126, 149, 159
Essen a. d. R. 88, 95, 104, 107, 111, 119, 126, 129, 130, 131, 132, 134, 138, 141, 146, 159, 166, 184
Eßlingen 105, 119, 160
Ettenheim 99
Ettlingen 99

Feuchtwangen 160
Fischhausen 158
Flensburg 104, 131, 132, 134, 145, 146, 150, 159, 166
Flöha 101
Florenz 96
Forchheim 160
Forst i. L. 93, 95
Frankenstein 159
Frankenthal 124, 160
Frankfurt a. M. 90, 91, 92, 93, 95, 96, 98, 101, 102, 103, 105,

107, 109, 111, 113, 117, 125, 126, 127, 129, 130, 131, 132, 134, 141, 142, 144, 145, 149, 155, 156, 158, 159, 166, 167, 175, 176, 177, 184
Frankfurt a. O. 96, 98, 111, 119, 130, 131, 132, 141, 143, 146, 159, 167
Fraustadt i. P. 119
Freiberg 101, 105
Freiburg i. B. 98, 99, 100, 103, 113, 129, 134, 145, 146, 156, 158, 160, 167
Freising 160
Freystadt 159
Friedberg 110, 127, 159, 160
Friedland 158
Friedrichsstadt 150
Fritzlar 159
Fulda 159
Fürstenfeld-Bruck 122, 160
Fürth i. B. 105, 124, 134, 145, 156, 160, 167
Füssen 160

St. Gallen 136
Gandersheim 144
Gardelegen 105, 159, 179
Garmisch - Partenkirchen 122, 160
Gebweiler 160
Geestemünde 105, 159, 167
Geilenkirchen 159
Geisa 160
Geislingen a. d. Steige 160
Gelsenkirchen 119, 132, 159
Gemünden 160
Genthin 159
Gera 92, 113, 145, 149, 161
Gerdauen 158
Germersheim 160
Gießen 92, 93, 96, 109, 110, 113, 119, 135, 147, 156, 167
Gifhorn 159
Glatz 116, 140, 159
Glauchau 101
Gleiwitz 102, 116, 135, 140, 167
Glogau 96, 119, 127, 131, 132, 135, 140, 159, 167
Gnesen 119, 159
St. Goar 160
St. Goarshausen 160
Godesberg 119, 135, 138, 167
Goldap 158
Goldberg-Haynau 159
Göppingen 154, 160
Görlitz 96, 104, 113, 116, 119, 130, 131, 132, 135, 140, 147, 159, 167
Goslar 105, 119
Gotha 91, 93, 96, 104, 105, 127, 135, 145, 148, 149, 156, 161, 167
Göttingen 96, 105, 109, 111, 113, 119, 130, 135, 141, 142, 149, 158, 159, 167, 177, 184
Grabow i. Meckl. 151
Grafenau 160
Grankulla 109
Grätz 127
Graudenz 96, 153, 156, 158
Greifenberg 159
Greifenhagen 159
Greifswald 105, 116, 130, 158, 159, 168
Griesbach-Rotthal 160
Grimma 101
Grimmen 159
Gronau (Hann.) 105, 119
Groß-Berlin 132, 162, 176, 177, 178
Groß-Flintbek 112
Groß-Flottbek (Schlesw.-Holst.) 116, 150
Groß-Flottbek-Othmarschen 168
Groß-Gerau 160
Groß-Lichterfelde 109, 162, 183
Grünberg 96, 140, 159
Grünstadt 124, 153, 160
Guben 130, 140, 159
Gumbinnen 144, 158
Gummersbach 159
Günzburg 160
Gunzhausen 160
Güstrow 110

Hadeln 159
Hadersleben 93, 156, 159, 168
Hagen i. W. 90, 113, 115, 116, 119, 130, 131, 132, 135, 138, 155, 159, 168
Hagenau 105, 161
Halberstadt 106, 107, 119, 130, 159, 168
Hall 154
Halle a. S. 90, 92, 96, 103, 106, 111, 113, 121, 127, 130, 131, 132, 133, 135, 143, 144, 147, 156, 159, 168
Hamborn 160
Hamburg 91, 92, 93, 96, 101, 104, 106, 109, 110, 113, 117, 119, 127, 129, 130, 133, 135, 141, 142, 143, 144, 145, 147 149, 150, 155, 156, 161, 168, 169, 185
Hamburg-Altona 102, 117, 147, 169
Hameln 106, 119, 127, 130, 135, 159, 169
Hamm 116, 119, 130, 138, 159, 169
Hanau 159
Hannover 89, 90, 91, 93, 96, 98, 103, 104, 106, 111, 114, 115, 119, 127, 129, 130, 131, 132, 135, 140, 141, 142, 143, 144, 147, 155, 159, 169
Hannover-Linden 141
Hann.-Münden 106, 149, 156, 158
Harburg 96, 106, 114, 117, 135, 159, 169
Harzburg, Bad 93, 144
Hattingen 119, 159
Haubinda 109
Haynau 140
Hechingen 98
Heide 120, 150
Heidelberg 88, 90, 99, 100, 101, 103, 106, 109, 114, 119, 127, 135, 144, 147, 156, 158, 160, 169
Heidenheim 154, 160
Heidekrug 119
Heilbronn 114, 119, 154, 157
Heilsberg 115, 158
Heinsberg 160
Helmstedt 144
Helsingfors 109
Herford 93, 130
Herne 159
Hersbruck 160
Herzberg (Harz) 95, 106, 159, 169
Herzogenaurach 160
Heydekrug 158
Hildesheim 90, 93, 96, 98, 103, 106, 114, 115, 127, 130, 135, 143, 159, 169
Hilpoltstein 160
Hirschberg i. Schl. 116, 135, 140, 156, 159, 169
Höchst 159
Hof i. B. 124, 160, 169
Hofgeismar 159
Hofheim 160
Hohensalza 111, 155, 169
Holzminden 144

Homberg 159
Homburg 124, 159, 160
Honnef a. Rh. 155
Hönningen-Rheinbrohl 106
Hörde 159
Horst a. d. Emscher 102
Hörter i. W. 159
Hoyerswerda 159
Hunsrück 160
Husum-Eiderstedt 159

Ilfeld am Harz 106, 159
Illertissen 160
Immenstadt 123
Ingolstadt 122, 160
Insterburg 96, 143, 146, 152, 158
Iserlohn 106, 159
Itzehoe 106, 150, 157

Jauer 116, 135, 140, 159
Jena 97, 104, 106, 109, 117, 130, 158, 160, 169, 170
Jessen, Schloß 170
Johannisburg 158

Kaiserslautern 109, 114, 124, 127, 153, 160
Kaiserswerth 88
Kalbe 159
Kamenz 101
Karibib (D.-S.-W.-A.) 119
Karlsruhe 99, 100, 102, 112, 114, 127, 135, 144, 145, 146, 147, 157, 158, 160, 170, 182
Karlstadt 160
Kattowitz 112, 127, 140, 146, 159, 170
Kaufbeuren 106, 160
Keetmannshoop (D.-S.-W.-A.) 119
Kehl 99
Kehlheim 160
Kempten 114, 123, 159, 160
Ketzberg 102
Kiel 96, 104, 106, 109, 112, 119, 127, 130, 131, 132, 141, 143, 144, 150, 157, 159, 170
Kirchheimbolanden 160
Kissingen 119
Kleve 160
Klingenberg-Obernburg 160
Kochem 160
Kolberg 106, 119, 127, 146, 159
Köln 92, 96, 97, 105, 111, 113, 115, 116, 119, 126, 129, 130, 131, 132, 134, 138, 143, 145, 146, 147, 155, 157, 159, 160, 170, 176, 178, 179, 184
Königsberg i. Pr. 90, 93, 96, 99, 103, 111, 114, 119, 127, 129, 130, 131, 132, 135, 141, 142, 143, 144, 147, 152, 158, 159, 170, 184
Königshütte i. Schl. 102, 131, 140
Konitz 153
Konstanz 99, 127, 135, 144
Köslin 106, 119, 127, 143, 159, 170
Kötzting 160
Kreuznach 91, 96, 106, 109, 114, 115, 116, 119, 121, 138, 170
Kronach 160
Krossen 159
Krotoschin 119
Krumbach 160
Kusel 160

Labiau 158
Ladenburg 99
Lahr i. B. 99, 135
Landau 114, 124, 143, 153, 160
Landsberg 96, 111, 122, 127, 130, 159, 160
Landshut 123, 160
Landstuhl 112, 124, 153
Langendreer 106
Langendreer-Herne 159
Langensalza 159
Lauban 140, 159
Lauenburg 106, 127, 159, 170
Lauf 160
Laufen-Tittmoning 160
Laupheim 127
Lauterbach 160
Lebus 159
Leer i. Ostfrsld. 106, 114, 159
Leipzig 90, 91, 92, 93, 96, 97, 98, 99, 101, 102, 104, 106, 107, 109, 112, 114, 119, 127, 129, 130, 135, 141, 144, 145, 146, 147, 155, 157, 170, 171, 178
Leipzig-Lindenau 90
Lennep 138, 160
Leopoldshall 121
Lichtenberg b. Berlin 132, 145
Lichtenfels 160
Liebenwerda 159
Liegnitz 96, 116, 119, 127, 131, 135, 140, 144, 156, 159, 171
Limburg 159
Lindau 123, 160
Lingen 159
Linz-Neuwied 116
Lissa i. Pr. 97, 127, 159
Löbau 101
London 93, 95
Lörrach i. B. 99, 135
Lötzen 158
Lübeck 97, 102, 110, 114, 115, 119, 128, 130, 143, 144, 147, 150, 151, 161, 171
Lübz i. Meckl. 151
Lüchow 159
Luckenwalde 97, 130, 159
Lüdenscheid 106, 132, 171
Lüderitzbucht 119
Ludwigsburg 120, 160
Ludwigshafen a. Rh. 124, 153, 160
Ludwigslust i. Mecklenb. 151
Lüneburg 97, 106, 115, 131, 135, 159, 171
Lyck 120, 143, 152

Machern b. Leipzig 170
Magdeburg 91, 93, 97, 102, 103, 106, 107, 111, 114, 120, 121, 122, 128, 130, 131, 135, 141, 143, 144, 145, 151, 159, 171, 185
Mainz 91, 97, 109, 110, 135, 141, 143, 144, 145, 147, 148, 157, 171, 184
Malchin 150
Mallersdorf 160
Maltsch 140
Mannheim 89, 90 91, 92, 99, 100, 103, 109, 110, 112, 114, 115, 128, 136, 143, 143, 157, 158, 160, 171, 178, 184
Mannheim-Ludwigshafen 97
Marburg 106, 111, 120, 128, 132, 149, 157, 158, 159, 171, 179
Marienberg 101, 159
Marienburg 97, 153, 158, 160
Marienwerder 106, 158
Markirch 117
Markt Heidenfeld 160
Markt Oberdorf 160
Marlow 110
Marne 150
Maulbronn 160
Mayen 160
Mecklenburg 97
Meinersen (Hann.) 106
Meiningen 93, 120, 149, 157, 160
Meisenheim a. Glan 160
Meißen 101, 120, 130
Melche 159

Meldorf 150
Melsungen 159
Memel 97, 111, 120, 158
Memmingen 123, 128, 160
Merseburg 106, 136, 159, 171
Merzig a. d. Saar 138, 154, 160
Meseritz 120
Meßkirch 99
Mettmann 160
Metz 103, 110, 115, 117, 128, 161
Metz-Montigny 110
Miesbach 125, 160
Miltenberg 160
Mindelheim 160
Minden i. W. 97, 106, 112, 143, 159, 172
Mittweida 101, 104
Moers 160
Mogilno 128
Mölln 106
Molsheim 160
Monbijou b. Zweibrücken 91, 104, 124, 152, 155, 179
Montjoie 160
Mosbach 99
Mühldorf-Neumarkt 160
Mühlhausen i. Thüringen 97, 117, 118, 122, 157, 159
Mülhausen i. Els. 157, 161, 186
Mülheim a. Rh. 99, 106, 130, 160
München 89, 90, 91, 93, 94, 97, 98, 102, 106, 110, 112, 114, 117, 120, 122, 123, 125, 128, 130, 136, 141, 145, 147, 155, 160, 172, 176, 182, 183, 184
München-Gladbach 105, 128, 130, 160, 183
Münster i. W. 89, 102, 104, 112, 115, 116, 120, 130, 136, 138, 159
Muskau 140

Nabburg 160
Nakel 128
Nassau 97
Nauen 159
Naugard 159
Naumburg a. S. 97, 106, 107, 117, 120, 159, 172
Neidenburg 158
Neiße 115, 116, 128, 140, 172
Neuburg a. D. 160
Neuendettelsau 179
Neuhaldensleben 122, 130, 136, 159
Neuhof 118
Neu-Isenburg 128
Neukirch (Kreis Marienburg, Westpr.) 153, 182
Neukölln 97, 128, 131, 132, 159
Neukuhren (Ostpr.) 182
Neumarkt 140, 159
Neumühlen-Dietrichsdorf b. Kiel 159
Neumünster 106, 120, 132, 150
Neumünsterberg 153
Neunkirchen (Saar) 120, 160
Neu-Ruppin 107, 120, 159
Neuß 160
Neustadt a. d. H. 99, 102, 155, 159, 160, 172
Neustettin 106, 159, 172
Neustrelitz 106, 172
Neuwied 106, 114, 128, 136, 138, 157, 172
Niederbarnim 159
Niederndodeleben 122
Niederrhein 141
Nienburg a. W. 120, 128
Nizza 98
Norden 159
Nordhausen 111, 114, 128, 143, 159
Norderdithmarschen 120
Nördlingen 123, 160
Northeim 120, 158
Nürnberg 89, 90, 92, 93, 97, 103, 107, 110, 112, 114, 124, 128, 141, 143, 145, 157, 160, 172

Oberhausen 160
Oberkirch 99
Oberlahnstein 106
Ober-Schöneweide 132
Oberviechtach 160
Oberweißbach 110
Ochsenfurt 160
Oeynhausen 106, 120
Offenbach 128, 130, 148, 160, 172, 181, 184
Offenburg 99, 102
Ohligs 116, 138
Oldenburg 97, 99, 103, 114, 115, 130, 136, 141, 151, 159, 160, 172
Oletzko 158
Öls 159
Ölsnitz 101
Oppeln 116, 120, 130, 136, 140, 159, 172
Oschatz 101
Oschersleben 159
Osnabrück 93, 97, 114, 115, 120, 128, 130, 131, 132, 141, 156, 159, 173
Osterburg 159
Osterode 158, 159
Otterndorf 106
Öttingen 106

Paderborn 106, 128, 159
Pankow-Niederschönhausen 146
Panten b. Liegnitz 91, 116, 121
Parchim 151
Paris 96, 98
Pasewalk 153
Passau 123
Peine 132, 151, 159
Pfaffenhofen 160
Pfarrkirchen 160
Pforzheim 99, 100, 115, 120, 147, 157, 158, 160, 173
Pfullendorf 99
Philippsburg 99
Pillkallen 120
Pinneberg 106, 120, 159
Pirmasens 124, 128, 153
Pirna 101, 126, 156
Plauen i. V. 101, 115, 120, 130, 136, 143, 156, 173
Pleß 128, 140
Plön 106
Posen 106, 111, 120, 128, 130, 131, 132, 133, 141, 143, 146, 159, 173
Potsdam 93, 106, 114, 120, 128, 130, 131, 132, 136, 159, 173
Preetz 106
Prenzlau 128, 158, 159
Pr.-Eylau 158
Pr.-Holland 158
Pr.-Strelitz 159
Pr.-Wartenberg 159
Pritzwalk 159
Prüm 160
Pyritz 120

Querfurt-Steigra 159

Radolfzell 99
Ragnit 120, 158
Rastatt 99, 100
Rastenburg 158
Rathenow 111, 130, 159
Ratibor 136, 140, 159, 173
Ravensburg 160
Rawitsch 128, 159
Recklinghausen 159, 160
Reding 160
Regen-Zwiesel 160

Regensburg 103, 114, 120, 123, 136
Reichenbach i. Schles. 159
Reichenbach i. Vogtl. 103
Reichenberg in Bohmen 103
Reichenhall 123
Reifenstein 173
Remagen 160
Remscheid 132, 136, 138, 160, 173
Renchen 99
Rendsburg 132, 159
Reppen 159
Resau 160
Reutlingen 102, 120, 154
Rheydt 106
Ribnitz i. Meckl. 151
Riedenburg 160
Riesa 101
Riesenburg 106
Riga 136
Röbel i. Meckl. 151
Rockenhausen 160
Rosenberg 158, 159
Rosenheim 123, 160
Rössel 158
Rostock 97, 110, 114, 130, 136, 143, 151, 160, 173
Rotenburg a. Tauber 160
Rothenburg 159
Rottenburg a. L. 160
Rottweil 120
Rudolstadt 120, 146
Rummelsburg 159
Rüstringen 160
Rybnick 128, 140

Saalfeld 160
Saarbrücken 115, 120, 128, 130, 132, 136, 139, 160
Saarburg 118, 160
Saarlouis 160
Saarunion 160
Säckingen 99
Sagan 120, 130, 140
Sagan-Sprottau 159
Salzwedel 159
Sangerhausen 159
Sasbachwalden 91
Sayda 101
Scheinfeld 160
Schievelbein 128
Schlawe i. P. 120, 159
Schleswig 93, 120, 132, 136, 149, 159, 173
Schlettstadt 160
Schleusingen 159
Schlochau 158
Schloß Schönberg bei Bensheim (Hessen) 175, 177
Schloß Springhoe bei Kellinghusen 150
Schmargendorf 146
Schmölln (S.-A.) 120
Schneidemühl 128, 132, 157
Schönau a. K. 159
Schönau i. W. 99
Schönebeck 122
Schongau 160
Schopfheim 99
Schorndorf 120
Schramberg 160
Schreiberhau 140
Schrimm i. Posen 106, 128
Schrobenhausen 160
Schwabach 160
Schwabmünchen 160
Schwedt a. O. 120
Schweidnitz 116, 120, 140, 156, 159
Schweinfurt 114, 124, 160, 173
Schwelm 132, 133, 139, 159
Schwerin 97, 104, 110, 114, 120, 143, 151, 160, 173, 182
Schwerte 139
Schwetz 158
Sensburg 158
Siegburg 160
Siegen 143, 159
Simmern 160
Singen 99
Soest i. W. 90, 97, 130, 139, 156
Soldau 128
Soldin 159
Solingen 114, 116, 110, 130, 131, 132, 159, 145, 160
Sonderburg 147, 150, 159
Sonneberg i. Th. 117, 157
Sonthofen-Immenstadt 160
Sooden a. Werra 92, 148
Sorau 140, 159, 173
Spandau 97, 106, 120, 128, 130, 132, 159
Speyer 107, 110, 114, 124, 153, 160, 173
Springe 159
Sprottau 120, 159
Stade 107, 159, 173
Stadtsteinach 160
Stallupönen 158
Stargard 107, 111, 120, 128, 130, 154, 159, 173
Starkow 159
Starnberg 160
Staßfurt 122
Staßfurt-Leopoldshall 136
Stavenhagen 151
Steglitz b. B. 90, 163, 180
Steinach a. O. 159
Steinau 140
Steinburg 159
Stendal 97, 107, 159
Sterkrade 160
Stettin 92, 97, 99, 103, 107, 110, 111, 115, 120, 128, 129, 130, 131, 132, 136, 141, 143, 146, 159, 173, 175, 184
Stockholm 98
Stolp 96, 107, 120, 129, 141, 159
Stralsund 107, 111, 130, 159
Straßburg 94, 95, 99, 107, 110, 115, 117, 118, 120, 141, 157, 158, 161, 173, 175
Straubing 160
Strausberg 132
Strehlen 140, 159
Striegau 132, 140, 159
Stuttgart 91, 94, 98, 99, 101, 104, 107, 112, 115, 117, 120, 129, 136, 154, 157, 158, 160 173, 174, 182
Stuttgart-Cannstatt 107
Syke 107, 174

Tambach i. Th. 156
Tauberbischofsheim 99
Teltow 159
Templin 159
Teuschnitz 160
Thallichtenberg 89
Thann 160
Thorn 102, 107, 129, 130, 136, 146, 154, 158, 174
Tilsit 91, 92, 94, 97, 98, 99, 115, 120, 129, 141, 143, 151, 152, 157, 174
Tölz 160
Tondern 97, 159
Torgau 107, 159, 174
Traunstein 123, 160
Trebnitz 159
Treptow a. Rega 107
Tirschenreuth 160
Triberg 99
Trier 120, 129, 130, 156, 160
Troppau 136
Tübingen 98, 99, 104, 107, 112, 154, 158, 174
Tuchel 158
Tuttlingen 160

Überlingen 99
Ückermünde 159
Uffenheim 160
Ulm a. D. 103, 104, 112, 115, 129, 154, 157, 158, 160, 174
Ülzen 130, 159
Unna 120, 139, 159
Unterweserorte 121
Usakos 121
Usedom-Wollin 159
Uslar 159
Ütersen i. Holst. 107

Vacha 160
Vaihingen 160
Vegesack 94
Verden a. Aller 107
Villingen 99
Vilshofen-Osterhofen 160

Waldbröl 160
Waldenburg 116, 132
Waldkirch 99
Waldmünchen 160
Waldshut 99
Walldürn 99
Walsrode 159
Wandsbek 104, 107, 115, 150, 159
Wanne 159
Wanzleben 159
Waren 90, 151
Warmbad (D.-S.-W.-A.) 121
Warmbrunn 121
Warnemünde i. Meckl. 98, 110, 151
Wasserburg-Haag 160
Wasserstüdingen 160
Wattenscheid 159
Wegscheid 160
Weiden 123
Weilburg 129, 159
Weilheim 123, 160
Weimar 98, 104, 107, 110, 112, 115, 121, 130, 143, 149, 158, 160, 174
Weinheim 100
Weißenburg i. B. 160
Weißenfels 159
Weißensee 146
St. Wendel 121, 160
Werdau 101
Werden 121
Werden-Achim 159
Wernigerode 122, 136, 159
Wertheim 94, 100, 147
Wertingen 160
Wesel 121, 136, 160
Wetzlar 139, 160
Wiedenbrück 159
Wien 98, 129, 136, 147
Wien-Ottakring 136
Wiesbaden 98, 103, 111, 115, 116, 117, 129, 130, 131, 132, 141, 143, 158, 159, 174, 184
Wiesloch 100
Wilhelmsburg a. Elbe 107
Wilhelmshaven 104, 107
Wilmersdorf 132, 141, 174
Wilster 150
Windhuk (D.-S.-W.-A.) 121
Windsheim 160
Wipperfürth 160
Wirsitz 159
Wismar a. d. Ostsee 115, 117, 151, 175
Witkowo 159
Witten a. d. R. 94, 112, 121, 130, 132, 136, 139, 146, 147, 159, 175
Wittenberg 159
Wittenberge 159
Wittingen 159
Witzenhausen 159
Wohlau 159
Wolfach 100
Wolfenbüttel 107, 129, 144, 160, 175
Wolfratshausen 160
Wolfstein 160
Wollstein 159
Wolmirstedt 159
Wongrowitz 129, 159
Worbis 159
Worms 92, 98, 110, 129, 148, 157, 160, 175
Wülfinghausen-Eldagsen 107, 175
Wunsiedel 124, 160
Württemberg 141
Würzburg 94, 98, 99, 115, 121, 124, 136, 157, 160, 175

Zabern 160
Zabrze 129, 140, 159
Zauch-Belzig 159
Zehlendorf 163, 175
Zehlendorf-West b. Berlin 182
Zeitz 159
Ziegenhain 158
Ziegenrück-Ranis 159
Zittau 94, 101, 103, 121, 130, 136, 143, 175
Zoppot 154
Zürich 110
Zusmarshausen 160
Zweibrücken, Rheinpfalz 115, 124, 136, 153, 160
Zwickau i. S. 101, 107, 112, 121, 143

Namenregister.

Die Zahlen geben die Seiten an.

Abraham, Frau Lotte 135
Abresch, Frl. E. 155, 172
Adelmann, Frl. Helene 93, 95
Aders, Frl. 131, 138, 155
Adler, Dir. 126
Ahlefeld, Frau von 106
Ahringsmann 117
Alander, Frl. Elisab. 109
Albrecht, Frl. El. 92, 173
Albus, Frau 103
Alexander, Frau Dr. 117, 125, 128
Alexander-Katz, Frau Lisbeth 116, 174
Althaus, Frau 159
Altmann, Frau Reg.-Rat und Forstrat 120
Altmann, Frl. El. 90, 97, 130, 139, 156
Altmann, Frl. Franziska 152
Altmann-Gottheiner, Frau Dr. Elisab. 90, 100
André-Hoff, Frau 117
Andreae, Frl. 100
Andree-Roser, Frau Dr. 171
Anschel, Frau Jenny 125
Apolant, Frau Jenny 92, 167
Appenzeller, Frau Dr. 120
Arendt, Frau Clara 127
Arnim-Plessen, Frau von 98, 151
Arnold, Frl. A. 145
Arnold, Frau Elise 104
Arter, Frau Dora 111, 169
Aschenborn, Ihre Exz. Frau Vizeadmiral 169
Ascher, Frau 126
Auerbach, Frau Prof. 117
Auerbach, Frau B. 126
Augstein, Frau Geh. San.-Rat Dr. 118
Ax, Frl. Agnes 97, 143
Axen, Frl. Marie 149
Axenfeldt, Frau Pastor 105

Baader, Frau Dr. 113
Bach, Frl. Bertha 149, 158, 171
Bächer-Imhäusser, Frau 138
Bachmeister, Frau Landgerichtspräsident 106
Back, Frau Dr. 118
Back, Frau Martha 90, 107
Bade, Frau 111
Baehr, Frau Dr. Rabb. 128
Baender, Frau 126
Baer, Frl. G. 113
Baerwald, Frau Jenny 128
Baerwald, Frau Elsbeth 128
Bahnson, Frau Minna 150, 164
Bail, Frl. Paula 140, 167
Baldauf, Frau 101
Baldauf, Frl. Martha 143
Balsam, Frl. Katharina 141
Baltzer, Frau 111, 122, 134
Bandau, Frl. Martha 141
Barber, Frau Alfred 150, 155
Barg, Frl. Wanda 143
Bärlocher, Frau 112
Barth, Frau Dr. Th. 108
Barth, Frau Bürgermeister 124, 153
Barth, Frl. Oberl. Auguste 95
Barth, Frl. Lic. Carola 158
Bartels, Frau A. 153
Bartling, Frau 104, 166
Baruch, Frau 128
Bassenge, Frau 116
Bassermann, Frau Julie 90, 100, 157, 158, 171
Baßfreund, Frau 129
Bastian, Frau Geh.-Rat 106, 171
Bauer, Frau Senator 101, 105, 129
Baumbach, Frau Landrat von 120
Bäumer, Frl. Dr. Gertrud 90, 180
Bayer, Frau Komm.-Rat 155
Beauvais, Frl. A. 156
Becker, Geh. Oberreg.-Rat Dr. 99
Becker, Dr. Med.-Rat 99
Becker, Frau Cecilie 129
Becker, Frau Direktor 103
Becker, Gertrud 132
Becker, Frau Lisbet, Oberin 175
Becker, Frl. Marie 117, 137
Becker, Frau San.-Rat 107
Becker, Frl. 110
Becker, Frl. Ludw. 148
Beckh, Frau Anna 99
Beckmann, Frl. Emmy 96, 140, 142
Beckmann, Frl. Hanna 115
Beer, Frau Julie 152
Beheim-Schwarzbach, Frl. 96, 141, 142
Behm, Frl. Margarete 178
Behn, Frau 104
Behr, Frl. 104, 164
Behrendt, Frau Ministerialdirektor H. 162
Behrens, Frau Bernhardine 112, 165
Behrmann, Frau Ing. 106, 170
Beier, Frau Dr. 106
Bemberg-Flamersheim, Frau v. 119
Bender, Frau Oberbürgermeister 139, 148, 171
Benecke, Frau 110
Bennewitz, Frau Margarethe 90, 120, 133, 135, 168
Bennigsen, Frau Amtsgerichtsrat von 107
Bennigsen, Frau von 174
Bennigsen, Frl. C. von 105, 161
Bensheimer, Frau Alice 90, 100, 128, 171
Bentheim, Frl. Ida 97
Bentheim-Steinfurt, I. Durchlaucht Frau Fürstin 120
Benz, Frau 160
Berendt, Frl. Ella 100, 158
Berger, Frl. Agnes 97
Berghofer, Frl. Marg. 143
Bergmann, Frau 124
Bergmann, Frau San.-Rat 140
Bermann, Frau Louis 126
Bernays, Frl. Dr. Marie 88, 157
Bernays, Frl. E. 135
Berndt, Frau 111
Berndt, Frau Emma 111
Bernhardy-Grisson, Frl. Annemarie 111

Bernstein, Frau Minna 127
Bernstein, Frau Rosa 127
Bernstorff, Gräfin Anna 148, 157, 161
Betz, Frau Marg. 154
Betz, Frau Clara 160
Beulwitz, Frl. von 118
Beust, Frl. 114
Beyer, Frau Hedwig 90, 101
Beyer, Frl. Hermine 122
Beyer, Frl. Olga 114
Beyer, Frau Bez.-Amtmann Thea 120
Beyer, Pfarrer 92
Bial, Frau 113, 126
Bickenbach, Frau Dr. 137
Billmann, Frau A. 114, 173
Bingen, Frau Ida 122
Birnbaum, Frau Johanna 93, 151, 171
Birnbaum-Kadisch, Frau 114
Bitzel, Frau Geh. Rat 99
Blache, Frl. Olga 117
Blanckertz, Frl. Minna 129, 137, 166
Blank, Frau E. 155
Blank, Dr. med. 115, 138
Blasius, Frau G. 103
Bleicken, Frau Elfriede 150
Block, Frau Rechtsanwalt 106, 139
Blücher, Frl. Gustel von 90, 103
Blum, Frl. 115
Blümecke, Frl. Alma 131
Blumenthal, Frau Julie 127
Bobrik, Frl. Oberl. E. 96
Bock, Frl. A. 97
Böcking, Frau Geh. Kommerzienrat A. 120, 139
Bodien, Frl. Louise 111
Boehringer, Frau Fanny 100, 136, 171
Boemmel, Frau Dr. 99
BoettICHER, Frau Reg.-Präs. 120
Boese, Frl. G. 146
Böger, Frl. Henny 97
Böhm, Frl. Rosa 90
Böhme, Oberstaatsanwalt Dr. 102
Böhmer, Frau Dr. 119
Bohn, Frl. Martha 97, 132
Bohn, Frau Pauline 93, 152, 170
Bohn-Engelhardt, Frau Anna 88, 134, 137, 138, 166
Bohrer, Frl. Berta 104, 112, 137
Bölke, Frau 107
Bonfort, Frl. Helene 92, 168
Bontant-Klehe, Frau Z. 177
Bopp, Stadtpfarrer 99
Bordollo, Frau Bürgermeister 124, 153
Bormann, Frau Chefschemiker 120
Bormann, Frau Pastor 105
Born, Frl. El. 157
Bösner, Frau Pastor 105
Boß, Frau 110
Bosse, Frau 116, 158, 168
Bosse, Frl. C. von 157
Bossier, Frl. 132
Bothmer, Frau Gräfin 102
Böttcher, Frau Dr. 103
Böttner, Frl. M. 95, 108, 164
Boysen, Frau Helga 119
Brabant, Frau Dr. 155
Brachmann, Herr Pfarrer 102
Brand, Frl. Änne 113
Brandel, Frl. Lina 114
Brandenburg, Frl. Frieda 106
Brandt-Wyt, Frau Dr. 90, 146
Brauer, Frl. Elly 127
Brauer, Frau Fabrikant 115
Bräuer, Frl. Oberlehrer Elise 134
Braun, Frau Albert 100
Braun, Frau Therese 126
Braun, Frl. Auguste 113
Braun, Frl. J. 147
Brauner, Frau Franziska 160
Bräuning, Frau Magda 150
Brauns, Frau Oberin 104, 159, 166
Braunschweig, Frl. v. 119
Brede, Frl. 96
Brennecke, Herr Dr. 145
Brentano, Frau von 148
Brieger, Frl. Helene 104
Brigleb, Frau 148
Bringmann, Frau Luise 130
Brockmann, Frau 158
Brode, Frau Ulla 111, 164
Broeker, Frau Oberin H. von 115
Bröll, Frau Friederike 166
Brors, Frau M. C. 93
Brosien, Frau Konsul Dr. 145
Bruckmann, Frau Hedwig 119
Brüggenstein, Frau E. 136
Brünig-Stegemann, Frau Jenny 169
Brunn, Frau Jenny 150
Bruns, Frau Geh. Rat 102
Bruns, Herr Pfarrer 117
Bucher, Frau Emmy 138, 155
Buchholz, Frau 127, 151
Buchmann, Dr. Eduard 118
Buchner, Frl. Felicitas 117, 172
Bucksath, Frau Lina 110, 148
Buder, Frl. Lina 123
Buehl, Frl. 133
Buhle, Frl. E. 98
Buhlert, Frau Reg. Rat 115, 151
Buhtz, Frau 112
Bülow-Kühren, Frau Gräfin von 106
Bundt, M. 132
Bunge, Frl. Marie 131
Büngen, Frl. Martha 150
Bünzli, Frl. B. 136
Burchard, Frau 110
Burckhard-Mörike, Frau v. 154
Burger, Dir. E. 99
Burk, Frau Pfarrer 104
Busch, Hl. Dir. 122
Buschmann, Frl. Lina 133
Busemann, Frau 151
Bussolt, Frl. Anna 143
Bütow, Frau 107
Buttel, Frau Minna von 136, 151, 172
Buzemann, Frau Emma 110

Cadenbach, Frau E. 147
Calsow, Frau Heta 151
Caro, Frau R. 125
Carganico, Frl. A. 152
Caro, Frau R. 124
Carpentier, Frl. Clara 110
Carstenn, Frau Ella 132, 153
Carstenn, Frau 146, 149
Carthaus, Frau Präsident 120
Caspar, Frl. Else 122
Caspar, Frl. Marie 152
Caspari, Frau Justizrat 119
Cassierer, Frau Jenny 125
Castner, Frl. Dr. E. 93, 163
Cauer, Frau Minna 146, 162
Christiani, Frl. 139
Cimbal, Frau Elisab. 149
Clason, Frl. Alwine 116, 137, 166
Cleven, B. 132
Cohn, Frau Dr. Rabb. 126, 128
Cohn, Frau Dr. Anna 98, 125

Cohn, Frau Franziska 133, 139, 163
Cohn, Frl. Marianne 113
Cohnen, Frau A. 128
Conrad, Frau 101
Consbruch, Frl. Helene 136
Conzen, Frau 145
Correns, Frau 153
Coulon, Frl. Manon 132
Cramer, Frau Clem. 126
Cramer, Frl. Selma 113
Croce, Frau San.-Rat 145
Crome, Frau Grete 114
Cyrus, Frau Isolde 115, 170
Czwicklitzer, Frau 127

Daecke, Frau Cl. 146
Daehmel, Frau Martha 135, 140
Dahlmann, Frau 107
Daimler, Frau Kommerzienrat 119
Daniels, Frau Landrat 118
Dannenberg, Frl. Anna von 105, 164
Dannmeyer, Frl. Anna 104, 150
Danziger, Frau Aug. 127
Daum, Frl. 124
Daun, Frl. Anna 124
Daur, Frau Johanna 154, 158, 174
David, Frau H. 125
David, Frl. M. 95
Davidson, Frau 127
Dawson, Frl. E. E. 138, 170
Dehmel, Frau Ida 88, 90, 115, 116, 117, 120, 168, 169
Dehmlow, Frau Luise 96, 143, 152
Dehne, Frau Oberbürgermeister Dr. 120
Deidesheimer, Frau Elisabeth 122
Delius, Frau Adele 133
Delius, Frau Erich 105, 118, 163
Delleskamp, Frl. Anna 135
Delling, Frl. B. von 97
Denicke, Frl. M. 90, 164
Denk, Frau Geh. Rat von 122
Denzel, Frl. Heidi 115
Dessau, Frau Prof. 126
Detleffsen, Frau E. 147
Dettinger, Frau General von 107
Deutsch, Frau Regine 90, 110, 133
Deutschmann, Frau Helene 113
Devries, Frau Elise 128, 148
Didolff, Frau Dr. 145
Dieckmann, Frl. Theda 114
Dieckmann, Frau Gertha 90, 107
Diesing, Frau Elsbeth 112
Dietrichsen, Frl. 154
Diller, Frl. 95, 142
Dingeldein, Frl. M. 96, 148
Dirksen, Wirklicher Geheimrat Exz. von 177
Ditz, Frau Sophie 99
Dittmar, Frau 148
Doermer, Frl. B. 137
Doerth, Frau Alwine 139
Dombois, Frau Hedwig von, Exz. 145
Dominik, Frl. Clara 96
Dominik, Martha 132
Döhner, Frl. Sophie 168
Dönhoff, Frl. Martha 90, 94, 137, 139, 175
Dörries, Anna 132
Dörschel, Frl. 114
Dransfeld, Frl. Hedwig 179
Drechsler, Frau Schatzrat 115
Drees, Frl. Mathilde 90, 140
Dreißig, Frau K. 101
Drenkhahn, Frl. M. Eleonore 90, 149, 161
Dresdner, Frl. Irma 109
Droescher, Frl. L. 108
Droz, Frl. Grete 138
Dümler, Frl. E. 156
Dumstrey-Freytag, Frau Gertrud 92, 93, 170
Dunkelberg, Frau Amtsgerichtsrat 162
Durège, Frau Marianne 106, 170
Dzialoszynski, Frau Alma 111, 162

Eberlin, Frl. M. 109
Eckardt, Frau Dr. phil. 114
Edel, Frau Henriette 128
Edelstein, Frau Sophie 128
Edler, Marie 132
Eggerking, Frl. Dr. phil. E. 166
Eggers, Frau R. Rat 118
Eggers-Smidt, Frau Marie 92, 164
Ehlers, Frl. Anna 141
Ehrenfeld, Frl. Ady 113
Ehrentraut, Frau E. 101
Ehrenwerth, Frau Zerline 174
Ehrich, Frl. Frieda 94, 141, 142
Eichengrün, Lehrer 129
Eichholz, Frau Julie 135, 150, 155, 168
Eichhorn, Frau Pastor Marie 169
Eicke, Frl. Toni 131, 132,
Eickenbusch, Frau Franziska 138, 169
Eimer, Frau Marie 145
Einwächter, Gr. Amtsrichter 99
Eisenstädt, Frau Regina 127
Eike, Elise 133
Elsaß, Rabbiner, Dr. B. 127
Elverfeldt, Freifrau von 119
Emmerich, Frau Privatiere Ida 120
Emrich, Frl. Kath. 124
Ender, Frau Emma 169
Engel, Frl. Luise von 106, 172
Engelbrecht, Frl. Helene 92, 133
Engelbrechten, Frau Lonny von 118
Engelhardt, Frl. Hedwig 98
Engelhardt, Frau Louise 107
Engemann, Frau 101
Engländer, Frau Maria 137, 166
Ephraim, Frau Flora 128
Erb, Frau 148
Erbach, Ihre Durchlaucht die Fürstin Marie zu 177
Erbe, Frau Elsa 152
Erdmann, Frau Luise 124, 145, 167
Erkelenz, Frl. Gertie 116
Ermann, Frau Geheimrat 116, 138
Ernst, Frau Gen.-Sup. Dr. 105
Eschelbacher, Frau Dr. 124, 125
Essen, Frau von 138, 167
Ettlinger, Frau R. 127
Etzold, Frl. Elise 113
Eynern, Frl. Anna 133
Everth, General z. D. 181
Everth, Frl. Elisabeth 145

Faber du Faur, Frau L. von 161
Falkenstein, Freifrau Marie Luise von 119
Fanta, Mlle. Adèle 110
Fasbender, Frau 116
Fehr, E. 132
Feist, Frau 111
Feistmann, Frau Anna 148
Feld, Frau Helene 116
Feldheim, Frau M. 148
Fermerey, Frau 138
Feulgen, Frau Otto 121
Fichtner, Frl. Hanna 114
Fiedler, Frau General von 120

Fink, Frau Dr. von 127
Finkenstein, Gräfin Wilhelmine 106, 169
Firnhaber, Frl. M. 99
Fischer, Frl. Emmy 103
Fischer, Frl. Julie 97
Fischer-Eckert, Frau Dr. Li 90, 115, 116, 121
Fischer, Frau Prof. 102, 127
Fischer, Frau Therese 161
Fischer, Frl. Eva 163
Flesch, Frau Hella 90, 144, 145
Flörsheim, Frl. Flora 127
Flottwell, Frl. Oktavia von 97
Focke, Frl. Magdalene 93, 96, 170
Foerster, Dr. u. Frau (Oberlehrer) 102
Föhr, Frau Olga 96
Forchheimer, Frau Cl. 127, 128
Forster, Frau Helene von 90, 92, 93, 124, 172
Förster, Frl. Auguste 93, 149, 155, 164
Fraas, Frau Elisabeth 93, 98, 149
Frandsen, Frl. C. 96
Frank, Frl. Elisabeth 143
Frank, Frau J. 145, 147
Frank, Frl. Marie 59
Franke, Frl. Else 111
Franke, Herr E. 110
Frankenstein, Frau Milly 127
Frech, Frau Geheimrat 99
Freiesleben, J. 101
Freudenberg, Frau 100
Freudenthal, Frau Rabb. Dr. 128
Frey, Frau Mathilde 123
Friedemann, E. 132
Friedenthal, Frl. Marg. 89, 162
Friedländer, Frau Betty 172
Friedleben, Frau Auguste 167
Friedmann, Frau Anna L. 163
Friedrichs, Frau General 119
Fritsch, Frau Eisenbahnpräs. 120
Fritsch, Frau Milka 90, 152, 158, 170
Fritz, Frau Marie 151
Fritz-Fermerey, Frau 138
Fritze, Frl. 114
Fritzsche, Frau H. 150
Froehlich, Frau Dr. 127
Fröhlich, Frau Marie 115
Fröhlich-Benedix, Frau 140
Frommel, Frau Berta 123
Froriep, Frau Prof. von 107, 174
Frost, Frl. A. 96
Frost, Frau Laura 137, 163
Frucht, Frau Rechtsanwalt 120
Fugmann, Frl. 132
Fuhrmann, Frau Henriette 140
Full, Frl. Elisabeth 89
Funck, Freifrau von 111, 163
Funcke, Frau Justizrat 119
Furch, Frau Robert 23
Fürst, Frl. L. 105, 161
Fürstenberg, Frau Aniela 164
Fürth, Frau Dr. phil. 112

Gahmberg, Frl. Thyra 109
Galleiske, Frau Oberregierungsrat 106
Ganske, Frau Gymn.-Dir. 105
Gante, Frau Oberbergrat 121
Ganz, Frl. Anna 100, 158, 173
Gaßmann, Frau Irma 140, 167
Gatzke, Frieda 132
Gaupp, Frau Major 121
Gaus, Frau Dr. med. Käthe 88
Gebauer, Frau Olga 90, 158, 159
Geber, Frl. Maria 103
Gebhard, Frau Eduard 119
Gehre, Frau 101
Geibel, Frau Joh. 148
Geiger, Frl. Marie 99
Geiger-Stengel, Frau 154, 160
Geiges, Frau Pauline 126
Geißendörfer, Frau Hanna 123
Gelpke, Frau Ottilie 158
Gentner, Frl. Marie 123
George-Peschel, Frau Wanda 159
Gerdes, Frau 107
Gerdes, Frl. Helene 97
Gerhardt, Frau Anna 133
Gerken-Leitgebel, Frau L. 161
Gerlach, Frau 150
Gerloff, Frl. Lisa 113
Germann, Frl. Joh. 98
Gerstenberg, Frl. Elisabeth 93, 135
Gerstle, Frl. Nettie 114
Gerstle, Frau Rosa 128
Gesell, Frl. Gertrud 104
Geyser, Frl. 95, 123
Gierke, Frl. Anna von 102, 164
Giese, Frau Marie 122
Giesler, Frl. Ida 135
Gilbert, Frl. Oberlehrerin Thekla 95
Gippe, Frl. Anna 103
Glamser, Frau M. 99
Glaß, Frau 126, 139
Gleißberg, Frl. Erna 131
Glock, Frl. Helena 139, 155
Göbel, Frl. 131
Goebel, Frl. 111
Goegg Frau Anna 99
Goerke, Frau Oberpostdirektor 119
Goetz, Frl. Fanny 90, 146
Goetze, Frau Prof. 115
Göhler, Frl. Marie 95
Göhner, Frl. Lina 154
Goldmann, Frl. Regine 128
Goldnick, Frl. Clara 97
Goldschmidt, Frau Dr. 109
Goldschmidt, Frau Helene 134
Goldschmidt, Frau Henriette 171
Goldschmidt-Bacher, Frau 93, 155, 166
Goldschmidt-Bon, Frau 127
Goldschmidt-Weil, Frau 148, 172
Goldschmit, Pfarrer 99
Gondolatsch, Frau K. 147
Gonser, J. 115
Göpfert, Frau Baumeister 105
Göppert, Frau Prof. 119
Gordon, Frl. von 93
Göring, Frl. 121
Görlitz, Frau Oberst 120
Görtz, Frau Dr. 119
Gosche, Frl. Dr. Agnes 90, 92 168
Goßler, Frl. von 113, 153
Gossow, Marg. 132
Gottschalk, Frl. Johanna 95, 137, 141, 142
Götz, Frl. Babette 156
Götze, Frau Hedwig 91, 144
Götzger, Frl. Sina 123
Goudstikker, Frl. Sophia U. J. 136
Göz, Frau von 154
Graba, Frl. E. von 95
Grabau, Frau Ludwig 119
Grach, Frau Irma de 98, 174
Gradowski, Frau Ida 151
Graetz, Frau Berta 124, 173
Graetz, Frau Math. 135
Graetzer, Frau H. 125
Grafen, Frl. Käthe 102
Grahn, Frl. Regina 97, 124
Graner, Frl. Elis. 115
Graß, Frau Justizrat 115
Graudenz, Frau Elfriede 153
Graul, Frau Elisabeth 111
Greiling, Frl. Marie 103, 164

Grein, Frau Clara 148, 172
Greinert, Frau Anna 136, 140, 173
Groeben, Frau v. d. 134
Groh, Frl. Clara 131
Gronemann, Frau Dr. 114
Großmann, Pastor 175
Großwendt, Frl. E. 156
Grube, Frl. A. 146, 169
Grube, Frau Trine 117
Grumach, Frau Dr. 129
Grün, Frau Anna 105
Grünbaum, Frl. R. 97, 109
Grünbaum, Frl. D. 109
Grünebaum, Frau Bertha 128
Grünebaum, Frau E. 134, 137
Grünsbein, Frau Clara 127
Guchery, Dr. de 102
Gudden, Frau Dr. E. 104, 163
Gumpf, Frau Olga 166, 176
Gunnell, Ed. 138
Günther, Frau Konsul 119
Guretzky-Cornitz, Frl. von 156
Gürsching, Frl. Agnes 123
Gustävel, Frl. J. 143
Gutmann, Frau E. 125, 128, 129
Gutmann, Frl. Martha 115, 129
Gutsch, Dr. Med.-Rat L. 99
Gutsche-Zechmeier, Frau El. 101
Güttinger, Frl. Elise 157
Guttmann, Frau Bab. 139

Haarbeck, Frau Pastor 89
Haas, Frl. M. 148
Haas, Frau Pauline 114
Haase, Frl. Käthe 131
Haberkorn, Frau 89
Häberer, Frau El. 101
Haberling, Frl. Elisabeth 95
Hacks, Frau Hedwig 112
Haecker, Frl. Oberlehrerin 139
Haedicke, E. 132
Haedrich, Frau Oberstleutnant 107, 174
Haendler, Frau Dir. 146
Haenner, Frl. 118
Häfner, Frau Laura 28
Hagenbeck, Frau 145
Hagenguth, Frau Kath. 104
Hahl, Frau Gouverneur, Exz. 120
Hahn, Frl. 106
Hahn, Frl. H. 107, 171
Hahn, Frau Prof. 107
Hahn, Frau Sophie 128
Hahn, Frl. Wanda 116
Hahne, Frau Martha 163
Hake, Frau Geh. Reg.-Rat von 118
Hälbich, Frau Ed. 119
Halfmann, Ottilie 132
Hambsch, Frau Johanna 112
Hamburg, Frau Recha 134
Hamkens, Frau Emilie 150
Hammer, Frau D. 153
Hammerschlag, Frau Dr. 117
Handel, Frau C. 139, 146
Hanfstängl, Frau Kathar. 122
Hänig, Herr Direktor 109
Hannemann, Frl. E. 132, 155
Hansbacher, Frau Dr. 145
Hansen, Frau Baumstr. Clara 120
Hanser, Frl. Hildegard 114
Hanstein, Frau Oberstleutnant von 119
Harbou, Frl. von 96, 112
Harms, Frau Lehrer 105
Harte, Frau Dr. 105
Hartmann, Frau Landgerichtsrat 120
Hartmann, Frau Landrat 119
Hartmann, Frau Marie 99
Hartoch, Frau S. 126
Hartwig, Frau Paula 157
Hasenkamp, Frau Anna 135
Hatten, Frl. Gertrud von 91
Hauber, Frau Privatiere 120
Haun, Agnes 132
Haupt, Frl. 132
Hausen, Freiin Emily von 90, 104, 165
Hauth, Frau 117
Havemann, Frau Margarete 168
Haymann, Frau Kathi 91, 123, 125, 130
Hebberling, Frau G. 117
Heckert, Frau General 105
Heerdt, Frl. Emma 166
Heide-Krösing, Dr. med. Elisabeth von der 175
Heidelberg, Frl. J. 117, 164
Heidemann, Frau Doris 93, 170
Heidenhain, Frau Marie 92, 148, 175
Heidmann, Frau Hedwig 118, 149
Heidsieck, Frl. 139
Heidsieck, Frau Prof. Dr. 105, 113, 115, 165
Heilbrunn, Frau 113, 126
Heiligendörffer, Frau Geh.-Rat 154
Heim, Frau Emma 94, 124, 175
Heim, Frau Isabella 128, 172
Hein, Frl. Ulrike 158
Heinlé, Frl. Agathe 103
Heinrich, Frl. Toni 96
Heinrichsdorff, Frau Dir. 106
Heinsius, Frau Helene 127
Heintze, Frl. 114
Heiß, Frau Marg. 122
Held, Frl. Anna 97
Held, Frl. Gabriele von 118
Held, Frau Klara 136
Heldrich, Frl. Amalie 93, 166
Hellmann, Frau Berta 115, 154, 158, 174
Helmentag, Frl. Ida 102, 138, 158, 165
Hempel, Frl. L. 148
Henkel, Frl. S. 142
Hennes, Frau 155
Hennig, Frau Justizrat Alice 119
Hennighausen, Frau Julie 98, 172
Henning, Frau 115
Henschel, Frau Justizrat 126
Hentze, Frl. Mathilde 98, 149
Henzeroth, Frl. Helene 98, 143
Hepp, Frau Oberbürgermeister 154
Heppe, Frau Anna 104, 170
Heppe, Frl. Erna 115
Heraeus, Frau J. 148
Herber, Frl. Pauline 183
Herbst, Frl. Pauline 113
Herdieterhoff, Frau 198
Hermann, Frl. Agnes 129
Hermann, Frau C. von 99
Hermanns, Frau 159
Hermerding, Frau 132
Hermes, Frau Marie 126, 168
Hermeus, Frl. Tilly 122, 148
Herrmann, Frl. Maria 96, 113
Hertwig, Frau Prof. 118
Hertzsch, Frl. Marie 95
Herz-Lohöfer, Frau 106
Herz-Strauß, Frau 110
Herzberg, Frau Dr. Dora 122, 126, 136
Heß, Frl. Sofie 99
Heßdörfer, Frau Sanitätsrat 109, 148
Hesse, Max, Direktor und Frau 99
Heumann, Herr Paul 182
Heusner, Frl. Anna 108
Heuß, Frau E. 114

Heußner, Herr Dr. 108
Heyde, Frl. Aggi v. d. 103
Heyde, Frl. Lilly 108
Heydenaber, Frl. Luise von 122
Heydenreich, Frl. Marie 112
Heyder, Frl. 105
Heyermann, Frl. Cläre 131
Heyl, Frau Elise 108, 155, 162
Heyl, Frau Hedwig 91, 94, 118, 145, 154, 162, 164
Heymann, Frau Clemy 95
Heymann, Frau Dina 123
Heymann, Frau J. 128
Hielscher, Frl. Aug. 139
Hielscher, Frl. Elsa 91, 116, 121, 133
Hildebrand, Frl. 97
Hildebrandt, Frl. Agnes 132, 151
Hildebrandt, Frau Hedwig 159, 161
Hilf, Ida 132
Hilger, Frau Direktorin 96, 109, 138
Hillmann, Frau 151
Himmelheber, Frau Luitgard 100, 158, 170
Hinz, Frau 153
Hirsch, Frau Elisabeth 135, 140, 170
Hirsch, Frau Hulda 126
Hirsch, Frau Luise 152
Hirsch, Frau Martha 127
Hirsch, Frau Pauline 129
Hirsch, Frau Rosa 128
Hirschberg, Frau Clara 126, 162
Hirschel, Frl. Betty 98
Hirsekorn, Frl. C. 109
Höbel, Frl. Käthe 96, 134, 143
Hoepfner, Frl. 141
Hoesch, Frau Albert 164, 165
Hoesch, Frau M. 137
Hoetzsch, Frau Cornelie 163
Hof, Frau Lina 104, 137, 146, 166
Hoffmann, Frau Antonie 153, 173
Hoffmann, Frau Elisabeth 124
Hoffmann, Frau J. 103, 155
Hoffmann, Frau Lotte 149, 167
Hoffmann, Herr G. 109
Hoffmann, Frl. Ottilie 103, 150, 163, 164
Hoffmann, Frau Geh.-Rat 162, 167
Hoffmann, Frau Kirchenrat 107, 124
Hoffmann, Frau Landrat von 105
Hoier, Frau H. 156
Holleben, Frau Korv.-Kapitän von 119
Holleben, Frl. Margarete von 119
Högel, Frl. Joh. 151
Hollmann, Frau Lotte 133
Holm, Frau H. 146
Hölscher, Frl. Clara 118
Holten, Frau Else von 171
Höltje, Frau Hanna 93
Holzmann, Frau Bertha 127, 166
Hoopmann, Frl. Elisabeth 102
Hopf, Frau Kirchenrat 106
Hopfengärtner, Frl. 99
Hopffgarten, Frau E. von 91, 92, 102
Hopp, Frl. Meta 132
Horn, Frl. Gertrud 131
Horn, Freiin von 155
Horn, Baronin Marie von 172
Horn, Frau Mimi 93, 173
Hornung, Frl. Ida 103, 161
Hornung, Frau Admiral 119
Horny, Frau Olga 137
Horrmeyer, Hauptfeldmeister 103
Hotze, Frl. Ortrud, Oberlehrerin 96, 153
Hoyer, Frau Frieda 151
Hübner, Frau 139, 156
Hübner, Frl. Frieda 97
Hugen, Frl. Martha 128, 132
Huhn, Frl. 111
Humbser, Frl. Emmy 105, 134, 167
Hüsler, Frl. Adele 131
Huß, Frau Dr. E. 92
Hüter, Frau Hauptmann 105
Huver, Frl. Julie 94

Iken, Frl. Anna 105, 164
Ikert, Frau Rechtsanwalt 99
Ilgmeier, Frl. Margarete 122
Illner, Frl. Elisabeth 155
Immerwahr, Frau Else 116
Immisch, Maria 178
Ingermann, Frau 104, 150
Irmer, Frl. Luise 134
Isaac, Frl. Eugenie 163
Israel, Frl. Gertrud 91
Israel, Frau 129
Israelowicz, Frau Fanny 134
Itzenplitz, Gräfin Charlotte von, Erz. 181
Iversen, Frl. E. 132

Jablonowski, Frau Helene 168
Jäckel, Frau Geheimrat 118
Jacobs, Frau Prof. 115
Jacobsohn, Frau Dr. 140
Jaeck, Frau 147
Jaekle, Frau Oberbürgermeister 154
Jagow, Erz. Frau von 155
Jahn, Frau Fabrikbesitzer M. 120
Jahn, Frau Syndikus 119
Jakobi, Frau Oberst von 119, 145
Jansen, Frau Dr. 149
Janus, Frau Marie 124
Jastrow, Frau Anna 92, 164
Jastrow, Herr Stadtverordneter J. L. 108
Jaulus, Rabbiner Dr. 125
Jebsen, Frl. A. 150, 156
Jellinek, Frau Camilla 100, 135, 169
Jens, Frl. J. 147
Jeschke, Frau 119
Joders, Frau B., Privatiere 99
Joetze, Fran Hedwig 124
Johannsen, Frl. M. 150
Johannsen, Frl. W. 136
Johanning, Frau 161
Jonas, Frau Gymn.-Dir. Olga 119
Jordan, Frau Verwalter 106
Jordan, Frau M. 98
Joseph, Frau Dr. 129
Joseph, Frau Prof. Noémi 106
Jung, Frl. Elise 143
Junghans, Frau Justizrat 120
Jungk, Frl. Anna 140
Jungmann, Frau Justizrat 136, 140

Kaatz, Frau Rabb. Dr. 129
Kaempfer, Frau Paula 116
Kahn, Frau Nathan 127
Kaiser, Frl. Marie 97
Kallmann, Frl. Friederike 142
Kallmann, Frau Justizrat 102
Kaltschmidt, Frau Eisenbahndirektor 106
Kamerase, Frau Rabbiner 128

Kamps-Groden, Frau Anna 103
Kannegießer, Herr Direkt. 108
Kapff, Frau 115
Kappes, Frl. Oberlehrerin 111
Karcher, Frau Tilde 137
Karich, Frau 101
Karle, Frau 156
Karll, Schwester Agnes 91, 100, 101
Karow, Frl. Maria 120
Karow, Frau 107
Kaselowsky, Frau Professor Elisabeth 92, 155, 162
Kästner, Frl. Julie von 149, 158, 164
Kauffmann, Frau Eva 136
Kaufmann, Frau Eugenie 178
Kaufmann, Frl. Selma 127
Kaupisch, Frau Hedwig 103
Kautz, Frl. M. 116, 137
Kay, Frau 118
Keferstein, Frau Fabrikbesitzer 106
Keil, Frau Margarete 152, 170
Keiler, Frau Hedwig 111
Keinath, Frl. Pauline 157
Keithmann, Frl. Berta 114
Keller, Frau Anna 159
Keller, Frl. Emma 135
Keller, Herr Professor 109
Kellhammer, Frl. Hedwig 123
Kern, Frau A. 117, 147
Kerwin, Frau 158
Kettelschadt, Frau von 146
Kiel, Frau von 105
Kiendl, Frau Alice 122
Kiesbye, E. 133
Kiesselbach, Frau Luise 91, 122 130, 172
Kinskofer, Frau Marie 123
Kipfmüller, Frl. Dr. Bertha 97, 141
Kirch, Frl. Ida 134, 167
Kirchdorffer, Frl. Auguste 98, 124
Kirchner, Frau Margarete 92, 149
Kirl, Frl. Selma 128
Kiß, Frl. Agnes 142
Kitzing, Herr Kurt 103
Klahre, Frau Emilie 165
Klamm, Frau Agnes 132
Klapp, Frl. A. 154
Klauß, Frl. Emmy 140
Klein, Herr Bezirkslehrer Carl 109
Klein, Frl. Hauptlehrerin Ottilie 94, 100
Klein-Lipinsky, Frau Paula 143, 152
Kleinknecht, Frau 135
Kleinwächter, Frau Landgerichtsdir. Käthe 102, 115
Kleist, Frl. Anna von 107, 173
Klingel, Frau Bürgermeister 112
Klingel, Frl. Marie 124
Klinghammer, Frl. 105
Klitscher, Frau Therese 136
Klitzing, Frau Anna von 120
Klockow, Frl. Ida 162
Klostermann, Frl. H. L. 108
Kluge, Frl. Ottilie 133
Knabe, Frl. Gertrud 131
Knecht, Frl. Tina 157
Knecht, Frl. Clothilde 114
Kniese, Frl. Dora 132
Knipping, Frl. Elisabeth 164
Knittel, Frau Dr. E. 114
Knobelsdorff-Brenkenhoff, Frl. Meta von 105, 166
Knopf, Frau 118
Koch, Frau Stadtdirektor 121
Koch, Frau Albert 94, 174
Koch, Frl. Ida 136
Koch, Frl. Lina 156
Koch, Frl. Luise 110, 164
Koene, Frl. Marie 97
Koenig-Scheurer, Frau 117, 165
Köhler, Frau Emilie 118
Kohlshorn, Frl. Elsa 91, 143
Kohn, Frau Pauline 104, 150
Kohn, Herr Franz 126
Kohn, Frau Johanna 128
Köhnke, Schwester G. 101
Kolb, Frau Luise 122
Kollwitz, Frau Käthe 178
Koltze, Frl. M. 97
König, Frau 124
König, Frl. Lina 113, 156
Königsberg, Frau Emma 136
Koop, Frl. M. 150
Koppenheim, Frau Fanny 127
Köppern, Frl. Klara 135, 138, 168
Kopsel, Frl. Elisabeth 121, 134
Korff, Frl. Clementine 131
Korte, Frau Kommerzienrat 118
Kortmann, Frl. Marie 168
Kortzfleisch, Frl. Ida von 173
Kosser, Frl. Marie 146, 173
Köster, Frau Dr. 107
Köther, Frl. Marie 156
Kottwitz, Frau Landrat Freifrau von 120
Kozlowski, Herr Dir. Dr. von 108
Kraeger, Frau Dr. 146
Kramer, Frau 155
Krämer, Frau 159
Krämer, Frau Cl. 112
Kranz, Frau Dr. 92, 148
Krapf, Frl. Marie 124
Krasper, Frau Emma 159
Krause, Frau Laura 157
Krauß, Frau E. 160
Kraze-Gruenstein, Frau 143
Kretschmar, Frl. Martha 136
Kretzschmar, Frl. Lucie 96
Kreuser, Frau Oberstaatsanwalt 120
Krey, Frau Dr. 147
Krichelsdorf, Frau 105, 163
Krick, Frl. Helene 104, 131
Krickau, Frl. Käthe 97
Krieg, Frau Tilla 121
Krieger, Frau Anna 114
Krobiell, Frl. Wally 97
Kröcher, Frl. Bertha von 179
Kromeyer, Frl. Oberlehrerin 112
Kronenberg, Frau Dr. Adele 116, 139
Kroner, Frau Dr. 125
Kröner, Frau 132
Kronheim, Frau Margarethe 116
Kronstein, Frau Sonja 100, 112, 170
Kroos, Frl. Marie 106, 169
Kroymann, Frl. Anna 150, 166
Krüger, Frl. A. 110
Krüger, Frl. E. 134
Krüger, Frl. Marianne 142
Krukenberg, Frau Elsbeth 91, 115, 116, 121, 138
Kübs, Frau Oberbürgermeister Dr. 121
Kuck, Frl. Margarete 97, 143
Kuhlgatz, Frl. Emma 131
Kuhn, Frl. Anny 143
Kuhn, Frau Frida 148, 171
Kühn, Frau 122
Kühn, Frau Lina 112
Kühndeutsch, Frl. Emma 99
Kühne, Frl. Marie 135
Kühne, Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. 181
Kühns, Frau Hauptmann 105

Kulesza, Anny von 132
Kulke, Frl. Eva 91, 97, 132
Kulmert, Frl. Helene 132
Kumpf, Frau Direktor 147
Küppers, Frl. Clara 131
Kurth, Frau 101, 175
Kutzer, Frau Oberbürgermeister 100

Labes, Frl. Marianne 136
Lackmann, Frau 151
Lacroise, Frau Major 93, 149
Lademann, Frl. 114
Laer, Frau Landrat von 106
Laer, Frl. Emilie von 136, 163
Lahusen, Frau Kommerzienrat 103
Lallement, Frau Prof. Avé 106
Lamey, Frau Prof. 146
Lamp, Frau Sophie 150, 170
Landau, Frau A. 146
Landau, Frau Dr. 129
Landau, Frau Rechtsanwalt Charlotte 128
Landerer, Frl. Helene 136
Landsberg, Frau Anna 167
Landsberg, Frau Frieda 140
Landsberg, Frau Marie 138
Landsberg, Frau Cäcilie 126
Landsberger, Frau Auguste 162
Landsberger, Frau Hedwig 127
Landwüst, Frau Major von 99
Lang, Frau Clara 91, 104, 124, 152, 155, 179
Lang, Frl. Sofie 122
Lang-Kurz, Frau M. 147, 154
Lange, Frl. Helene 91, 92, 94, 161, 162
Lange, Frau Luise 161
Lange, Frl. Olga 107
Langer, Frl. E. 96, 140
Langer, Frl. Paula 106
Langfeld, Frau Staatsminister 120
Lanken, Frau Generalmajor v. d. 107
Lasche, Frl. Martha 140
Lassar, Frau Geheimrat 94, 98
Laßwitz, Frl. G. 108
Lau, Frl. E. 146
Lauber, Frl. M. 118, 157
Laubert, Frau Hedwig 146
Laubhardt, Frau Amtsrichter 134, 140
Laupheimer-Gutermann, Frau 112
Lauz, Frl. Frieda 115
Lebius, Frau Alma 143
Lederer, Frau Sophie 142
Lederle, Frau Med.-Rat Lydia 99
Lehmann, Frau A. 145
Lehmann, Frau Geheimrat 120
Lehmann, Frl. Ida 131
Lehn, Frau 148
Lehnert, Frau L. 101
Lehr, Frau Geheimrat 137
Leichsenring, Fr. 112
Leifheit, Frl. Christiane 108
Leist, Frau Direktor 106
Lemcke, Frau A. 99, 158
Lemcke, Frl. Martha 109
Lemp, Frl. Eleonore 109
Lenel, Frau 89
Lengefeld, Frl. Dr. Selma von 149, 158, 174
Lengerke, Frl. Charlotte von 141
Leopold, Frl. M. 97
Lepmann, Frau Mathilde 129
Lerche, Frl. Sofie 95
Lessenich, Herr Rektor 108
Lesser, Frau Hermine 134, 164
Lessing, Frau Elisabeth 100, 134, 167
Lessing, Frau Clara 123
Leszinski, Frau Dr. 125
Lettau, Frau Hedwig 135
Levi, Frl. Käthi 110, 123
Levis, Herr Siegmund 126
Levy-Rathenau, Frau Josefine 88
Leyden, Frau Marie von 129
Lieberwirth, Frau 101
Liebhold, Herr Stadtrat Max 99
Liebig, Frau Hedwig 132
Liebscher, Frau 101
Lienhardt, Frau Hermanna 124, 161
Liesendahl, Frau Peter 120
Lietz, Herr Dr. 109
Lilienfeld, Frau 126
Lincke, Frl. Edith 131
Lincke, Frl. Olga 131
Linde, Frau zur 122
Lindemann, Frau Anna 106, 112, 154, 174
Lindemann, Frau Erna 169
Lindenau, Exz. Frau von 120
Lindenau, Frl. Oberl. Susanne 97, 153
Lindhamer, Frl. Hedwig 145
Lindhorn, Frl. L. 150, 164
Linn, Frau Anna 124, 153
Lipp, Herr Stadtschulinspektor 110
Lischnewska, Frl. Clara 90, 132
Lob, Frl. Johanna 145
Löb, Frau Helene 126
Lobedan, Frl. Helene 162
Loche, Frau Clara 103, 117, 153, 164
Loeb, Frau Leopold 126, 129
Loeben, Frau von 145
Lohde, Frau Major 105
Lohmann, Frl. Dora 113
Lohmann, Frl. F. 110, 124
Lohmann, Frl. Wilh. 90, 104, 137
Lohse, Dir. Dr. 145, 163, 177
Lölke, Frl. Minna 143
Lollmann, Frl. Berta 124
London, Frau Paula 128
Lorenz, Frl. Mathilde 96, 143
Lorey, Frau Ing. A. 102
Löschner, Frau 135
Lotz, Frl. 155
Löweneck, Frl. Maria 141
Löwenstein, Frau 126
Lüders, Frl. Dr. Marie Elisabeth 91, 146, 147
Lüdersdorff, Frau Margarethe 116
Ludewig, Frau 104, 131
Ludewig, Frl. Antonie 97
Ludewig, Frl. Elise 99
Lüdicke, Frl. Therese 91, 98
Lüke, Frau 160
Lumpp, Frl. Marie 99
Lüschen, Frl. Emmy 114, 141
Lütgen, Frau Albert 112, 119
Luthardt, Frau Förster 153
Lüthje, Frau Karen 170

Maas, Frau Marie 108
Machens, Frau Oberbürgermeister 119
Macke, Frau Fabrikant 120
Malachowski, Frau von 107
Malkomeß, Frl. Minna 95, 132
Malsch, Frl. Marie 123
Manasse, Frau Direktor 126
Mandowsky, Frl. Meta 95
Mann, Frau Anna 100, 115, 171
Manz, Frau E. 126
Marcard, Frau Johanna 149, 158
Marck, Frau Stadtrat 125
Markus, Frau Bertha 110
Marold, Frau Prof. 99

Marquard, Frl. Henni 95, 112, 149
Marsmann, Frl. Mina 115
Martens, Frl. Emma 141
Martus, Frl. Margarete 131
Marx, Frau E. 126
Marx, Herr Generalmajor z. D. von 182
Matthée, Frau Luise 137, 145
Matzdorf, S. 180
Maurer, Frl. 122
May, Frau H. 125, 146
May, Herr Lehrer Otto 103
Mayer, Frau A. 99
Mayer, Frau Rechtsanwalt Luise von 120
Mayer, Frau Paula 124
Mayer, Frau Sabine 113, 127
Mayr, Frl. Sidonie 136
Medem, Herr Rechtsanwalt 90
Meier, Hofrat 176
Meincke, Frl. A. 98
Meinecke, Frl. Dorothea 131
Meiner, Frau Emma 107, 170
Meisel, Frau 136
Meisner, Frau Rechtsanwalt 121
Meixner, Frau Oberstabsarzt Dr. 119
Meltzing, Frau Dr. 156
Menck, Frau Agnes 116, 150, 168
Mendel, Frau 145
Meuermann, Frau Clara 112
Meng, Frl. 112
Menger, Frau Dr. 98
Menn de Lassaulx, Frl. 111
Menrin, Frl. Josefine 142
Menser, Frau 159
Merck, Frau Helene 123
Merkel, Frl. Anna 131
Merkel, Frl. Katharina 124, 153
Merkli, Frl. Charlotte 133
Mertig, Frl. 155
Merz, Frau Professor 154
Merz, Frl. 99
Metzthaler, Frl. Elisabeth 106
Metzel, Frl. 121
Metzen, Frl. 134
Meurer, Frau Adele 92, 138
Mevissen, Frl. Mathilde von 116, 138, 170
Meyer, Frl. 132, 151, 155, 175
Meyer, Frau Pastor 105
Meyer, Frau Dir. Dr. 106, 150
Meyer, Frau Stadtrat Emmy 102, 103
Meyer, Frau Justizrat Helene 111
Meyer, Frau Justizrat Jenny 120
Meyer, Frl. A. 156
Meyer, Frl. Edita 113
Meyer, Frl. Rose 121, 135, 171
Meyer, Frau Marie 91, 131, 134, 153, 164
Meyer-Michaelis, Frau Elise 162
Meyring, Frau 115
Michel, Frau Marie 110, 129, 148
Michelsen, Frau Otto 106
Mickert, Frl. Reta 115
Migault, Frl. M. 163
Migge, Frau Else 111
Miesner, Frau 120
Minkovski, Frau Geh.-Rat 118
Model, Frau Franziska 162
Modrze, Frau Gertrud 116, 140, 172
Moebes, Frau Hauptmann 120
Moench, Frl. C. 156
Moerner, Frau Gymn.-Dir. Dr. 120
Moeser, Frl. M. 109
Mollenhauer, Frl. E. 95
Möller, Frau Elfriede 104, 139, 164
Momm, Frau Elis. 105
Montgelas, Frau Gräfin Theodor 120
Mooyer, Frl. Olga 125
Morgenthal, Frau 103
Morisse, Frl. Dr. A. M. 158
Moser, Frl. Clarisse 163
Moses, Frl. Elsa 127
Mosheim, Frau Lina 125
Muck, Frau 134
Mueller, Frl. Paula 88, 91, 104
Muhr, Herr Ernst 126
Mühsam, Frau Charlotte 88
Mülbe, Frl. Agnes von der 149, 158
Müll, Frl. Hedwig stud. phil. 177
Müller, Frl. Clara 98, 152
Müller, Frl. Elisabeth 91, 148, 149, 167
Müller, Frl. Emilie 96, 114
Müller, Frl. Marie 147
Müller, Frau Med.-Rat 106
Müller, Frau Dr. O. 183
Müller, Frl. Oberlehrerin A. 94
Müller, Frau Pauline 118, 161
Müller, Frau S. 148
Müller-Flügger, Frl. E. 143
Mülmann, Frl. Eveline von 106, 170
Mumm, Frl. Elisabeth von 138, 157
Mummenhoff, Frau Agnes 133, 137, 163
Münchhausen, Frl. Pauline 125
Munk, Frau Rabb. Dr. 128
Münter, Frau Joh. 98
Munzel, Frau Ernestine 159
Münzner, Frau 101

Nagel, Frau Helene 105
Nagel, Frl. Else 98
Nägeli, Frau Emma 91, 110, 147, 148, 171
Nahmer, Frau Elenita von der 136
Nahmer, Frau Else v. d. 132
Nassauer, Frl. Paula 127, 167
Nathusius, Frl. Marie von 106, 168
Nauhaus, Frau Dr. Johanna 91, 93, 155
Naumann, Frl. Alma 131
Naumann, Frau Minna 147, 167
Naumann, Frl. Toni 110
Neidhardt, Frl. Jos. 93
Neidhardt, Frau 118, 134
Nesse, Frl. Johanne 143
Neste, Frl. Auguste 132
Nestler, Frau A. 101
Nestler, Herr Karl sen. 99
Neter, Herr Dr. med. 110
Netter, Frau Dr. 128
Neubürger, Frau Pauline 111
Neugebauer, Frau Dr. 140
Neuhaus, Frau Amtsgerichtsrat 180
Neuhaus, Frau Dr. 92
Neukirch, Frl. Else 114
Neumann, Frau Elisabeth 135
Neumann, Frau Julie 125
Neumann, Frl. Oberlehrerin 95, 152
Neumann, Frl. W. 141
Neumerkel, Frau 140
Neumüller, Frau Luise 123
Nick, Frl. Else 95
Nicolai, Frau Fabrikbes. Anna 118
Niebel, Frl. 157
Niemann, Frl. A. 115
Niemax, Frl. 132
Niemer, Frl. Margarete 97
Niesel, Frau Dr. 110

Nimis, Herr Bürgermeister 99
Noack, Frl. Elsbeth 96, 109
Nohel, Frau C. 147
Nöldecke, Frl. M. 96
Nomens, Frl. Frieda 129

Oakes, Frau Direktorin 109
Oberbeck, Frl. Elisabeth 131
Oelrichs, Frl. E. W. 165
Oelze-Lobenthal, Frau 140
Oertzen, Frl. von 103, 151
Oesterlen, Schwester Martha 101, 154
Ohlerich, Frl. Luise 151, 173
Ohlemann, Frl. Oberlehr. 106
Ohnesorge, Frl. Franziska 97
Oliven, Dr. 164
Ölrichs, Frl. 105
Oppenheim, Frau Frieda 126
Oppenheimer, Frau Clara 128
Ornhorst, Frau Oberamtmann 120
Oske, Frau Henriette 152
Osterroht, Frau Marie 96, 141, 142, 152
Oswald, Frau v. 174
Oswalt, Frau Geheimrat 104, 109
Oßwald, Frau Elise von 154
Otto, Frl. Luise 103
Overbeck, Frl. 118

Pache, Frau Dir. Luise 98
Pagenstecher, Frl. A. 116
Pankow, Frau Rudolph 146
Pappenheim, Frl. Bertha 125, 126, 128, 166, 167
Pappenheim, Frl. G. 91, 107
Pappenheim, Herr Prof. Dr. Carl 108
Pappenheim, Frau Major Rabe von 118
Pappritz, Frl. Anna 90, 117, 163
Pasch, Frl. Clara 113
Pause, Frl. A. 95
Pavel-Rammingen, Freiin v. 145
Pavenstadt, Frl. El. 152
Pawlikowski, Frau 137
Pawlowsky, Frau 104
Peisser, Frau Emma 128
Pellegrini, Bürgermeister J. de 99
Peltesohn, Frau 111
Peter, Frau H. 148
Peters, Frau H. 134, 178
Petersen, Frau Clara 134
Petersen, Frl. Else 95, 142
Petersen, Frl. O. 96, 150
Petri, Frau Bürgermeister 134
Petri, Frau Konf.-Rat 105, 161
Petri, Frau Oberamtsrichter 153
Pfaff, Frl. 141
Pfaff, Frau Emilie 99
Pfaff, Frau von 107
Pfannschmidt, Frl. Luise 97
Pfefferblüth, Frau 128
Pfriemer, Frl. Clotilde 98
Pfundteller, Frau 160
Pfungst, Frl. Marie 184
Philippi, Frl. Maria 119, 168
Pichlmair, A. 183
Pies, Frau 138
Pickler, Frl. Emmi 131
Pietschmann, Frau J. 101
Pilgram, Herr Pastor 175
Pinow, Frau 107
Piorkowski, Frl. Ida 184
Planck, Frl. Mathilde 91, 98, 117, 154
Plank, Frl. stud. med. Else 110, 147
Plessen, Frl. von 117
Plewe, Frl. 137
Pochhammer, Frau Marg. 162
Poehlmann, Frl. Margarete 91, 92, 94, 97, 141, 151, 152, 174
Poensgen, Frl. Martha 145
Poepperling, Frl. 110
Pohl, Frl. E. 132
Polheim, Frl. Joh. von 95
Pommer, Frau Regierungsrat 119
Popperoth, Frau E. 138
Popperoth, Frau Thea 116
Poppert, Frl. 148
Poschmann, Frl. E. 97
Pöschmann, Frl. Olga 135
Posner, Frau Rabb. Dr. 126
Post, Frau Elisabeth 100
Poten, Frau Oberin 107, 174
Potz, Frau Pastor 106
Pragmann, Frl. 105, 167
Preibisch, Frau Marie 94, 175
Preller, Frl. Marie 104, 169
Preßler-Flohr, Frau Prof. J. 169
Preuß, Frau Marie 152, 157
Preuß, Frl. Bertha 156
Prietzel, Herr Oberschulrat Dr. 108
Prinzing, Frau San.-Rat Dr. 107, 174
Prister, Frau Therese 126
Promnitz, Frl. Eva 131
Proske, Frau 140
Prüfer, Herr Dr. Joh. 109
Puttkamer, Frau Maria von 106, 170

Quehl, Frau San.-Rat Elise 120

Raabe, Frl. Minna 150, 157
Raake, Frau 111
Rabe von Pappenheim, Frau Major 118
Rabig, Frau Hedwig 104
Rademacher, Frau 104, 138
Raithel, Frau 124, 153
Rambow, Frau 159
Ramsauer, Frl. Anna 91, 96, 141, 142
Ramspeck, Frau Lina 92, 147, 164
Raschig, Frl. Toni 170
Raspe, Frl. Ida 151
Rathenau, Frl. Auguste 95, 142
Rauchalles, Frau Oberreg.-Rat 123
Rautenstrauch, Frau L. 156
Reben, Frau Anna 158, 174
Rebmann, Frau M. A. 100, 135
Recklinghausen, Frau v. 105
Regenhardt, Frau Clara 111, 174
Rehbein, Frl. M. 142
Rehm, Frau Marie 123, 157
Rehmann, Frau 111
Rehse, Frau Amtsgerichtsrat 106
Reiche, Frau Charlotte 140
Reindel, Frau Schulrat 114
Reinecke, Frl. Berta 173
Reinecke, Frl. M. 93, 95
Reinhard, Frl. Eugenie 96
Reinold, Frl. Alwine 92, 94, 95, 141, 164
Reins, Frl. Joh. 109
Reinsch, Frau Marie 123
Reinstein, Frau H. 101
Reis, Frl. Helene 154, 174
Reis, Frl. Sophie 174
Reishaus, Frl. 141
Reissinger, Frl. Luise 115
Reiß, Frau Marie 136
Reitemeier, Frl. Anna 109
Renz, Frau Stadtpfarrer 99

Reuter, Frl. Christiane 97, 124, 143
Reyscher, Frl. 123
Rheinbaben, Frau Oberpräsident von 119
Ribbeck, Frl. Hedwig 91, 94, 142, 155, 162
Richard, Frau Eisenbahnpräsident 115
Richter, Frl. Clara 132
Richter, Frl. Martha 89, 152, 155, 169
Richter, Frau Dr. 140, 147
Richter, Frl. Hedwig 132
Richthofen, Freifrau von 120
Rickert, Frau Bertha 113
Riedel, Frau 145
Riefenstahl, Frl. Paula 135
Riegel, Frau Rechnungsrat 103
Riese, Frau 107
Riester, Frau Prof. 115
Riffel, Frau Rechtsanwalt 102
Ringwald, Frau R. 99
Rinkel, Frau O. 98
Ristow, Frl. Anne Marie 97, 137, 141
Rittberg, Frau Oberin, Gräfin 107
Ritter, Frau 149
Ritz, Frl. Minna 95, 142
Rödelheimer, Frau Fanny 123
Rodewald, Frau Oberl. A. 164
Roemer, Frau Dr. Helene 119
Rohde, Frl. Ella 152
Röhr, Frau Marie 157
Röll, Frl. Margarethe 141
Rommel, Frl. Febronia 95, 117, 118, 141
Rommel, Frau Maria 91, 166
Röpen, Frau Marie 150
Röpke, Frau Margarethe 145
Roquette, Frl. Marie 96, 141
Rosenack, Frau Rabbiner Dr. 125
Rosenbaum, Frau Ella 115, 128, 173
Rosenberg, Frau Lissa 135
Rosenberger, Frau H. 124, 136, 153
Rosenburg, Frl. L. 157
Rosendahl, Frau Lydia 123
Rosenhagen, Frl. Clara 109
Rosenheim, Herr Georg 128
Rosenmann, Frl. 131
Rosenstern, Frau Clara 127
Rosenstock, Frl. Martha 113
Rosenthal, Justizrat Dr. Max 176
Rosenthal, Frau Marie 136
Rosenzweig, Frau Tilli 178
Rösing, Frl. Therese 151, 171
Roßbach, Frl. 138
Rößler, Frl. M. 157
Rößler, Herr Rektor 109
Roth, Frl. S. 132, 137
Rothschild, Frau 126, 148
Rothschild, Frau Lina 129
Röttger, Frau Else 136
Roy, Frl. Eva von 184
Rübner, Frl. Marie 99
Ruckteschler, Frau 160
Rühmkorf, Frau Pastor 106
Rumohr, Frau Landrat von 106
Runge, Frl. A. 146, 150
Runge, Herr Edwin 104
Runk, Frau Stella 119
Runkel, Frau Anna von 138, 172
Rupp, Frau 161
Russack, Frau Hedwig 128
Rustmann, Frl. Elis. 97

Saalfeld, Frau San.-Rat 125
Sachs, Frl. Hildegard 89
Sadée, Frl. Maria 94, 141, 142 165
Salinger, Frau Julie 134
Salmuth, Frau von 118
Salomon, Frl. Dr. Alice 90, 91 112, 113, 162
Saltzwedel, Frau Sup. 107
Salz, Frl. 111
Samuel, Frau Clara 126
Samuel, Frau Dr. 126
Sander, Frau Clara 138, 146
Sandmann, Frau 148
Sartori, Frau Prof. 134
Sauerhering, Frl. Helene 105, 164
Scawzoni, Frau Emmy von 113
Schaaf, Frau Emma 124
Schab, Frau von 123
Schäfer, Frl. A. 96
Schäfer, Herr Eduard 108
Schäfer, Elfriede 133
Schalhorn, Frl. Oberlehrerin G. 94
Schaper, Frau Marie 163
Scharfe, Frau Distr.-Komm. 106
Scharffenorth, Minna 131
Scheffler, Frau Prof. Dr. 120
Scheffner, Frau Anna Frieda 137, 145
Scheibert, Frl. Anna 143
Scheiding, Frau Berta 124, 169
Scheiff, Frau Geh. Rat Dr. 120
Schellbach, Frau 146
Scheller, Frau Julie 120
Schenk v. Stauffenberg, Frau Gräfin 120
Schepeler, Frau H. M. 105, 167
Schermeng, Frl. H. 94, 132
Scheuer, Frl. Bertha 156
Scheurich, Frl. 102
Scheurich, Frau Dir. 140
Scheven, Frau Katharina 91, 117, 158, 165
Schief, Frau Margaretha 140
Schiefer, Frl. Gabriele 143
Schiemann, Frl. Clara 131
Schieß, Frl. Maria 135
Schiffer, Frl. 141
Schill, Frl. Addy 119
Schillmann, Frl. Olga 141
Schimmack, Hulda 108, 149
Schimmelmann, Frl. 149, 156
Schimmelpfennig, Frau Oberst 119
Schindler, Frl. Edith 128
Schinkel, Frau Anna 158
Schirmer, Frl. Meta 132
Schlechter, Frl. Th. 146
Schlegel, Frl. Else 131
Schleizer, Frau Bertha 123
Schleker, Frl. Klara 110
Schlesinger, Frau Martha 128, 166
Schliemann, Frl. C. 155
Schlier, Frau Stadtpfarrer 106
Schlimm, Frau 119
Schlimmer, Frau Obersekretär 124, 153
Schlimpert, Schwester Emmy 101
Schlodtmann, Frl. Paula 94, 141, 142
Schlomka, Frau Geh. Rat 119
Schloßmann, Frau 145
Schlüter, Frl. Annette 90, 106, 115, 169
Schmeckenbecher, Frau Marie 147
Schmeidler, Frau Geh. San.-Rat 139
Schmeling, Frau Elisabeth von 103
Schmelzer, Frl. Marie 105, 166
Schmettow, Gräfin 162
Schmidt, Frau Anna 148
Schmidt, Frl. Anna 141

Schmidt, Frau Dir. A. 97, 137
Schmidt, Frl. Ch. 96
Schmidt, Frl. Emma 95, 97, 114, 159, 141, 143
Schmidt, Frl. Hedwig 131
Schmidt, Frau M. 147, 154, 156
Schmidt, Frau 120, 158, 174
Schmidt, Frau Marie 148
Schmidt, Frl. Marg. 119
Schmidt, Frl. Marie 107
Schmidt, Schwester Elisabeth 101, 132
Schmidt, Frau Clara 138, 173
Schmidt-Büsing, Frau Elisabeth 151, 173
Schmidt-Reichhoff, Frau E. 110
Schmidtmann, Frau F. 110
Schmieder, Frl. 155
Schmitt, Frl. Anna 95, 141, 142
Schmitt, Frau Wilhelmine 157
Schmitz, Frl. Maria, Oberlehrerin 179
Schnabel, Frl. A. 102
Schnake, Frl. Oberlehr. 106
Schnapp, Frau Pastor 105
Schnapper-Arndt, Frau J. 111
Schnee, Frl. M. 164
Schneemann, Frl. B. 114
Schneider, Frl. Marie 95
Schneider, Frau Oberbürgermeister 122
Schneidewin, Frau Helene 91, 121, 171
Schoch, Frau Marg. 157
Schoder, Frau Oberverwaltungssekretär 99
Schöller, Frau 123, 145
Schollmeyer, Frl. E. 168
Scholtz, Frau von 104
Scholz, Frau A. 167
Scholz, Frau Oberhofprediger 105
Scholz, Frl. Minna 140, 146, 170
Schomburg-Schaller, Frau Dr. 120
Schön, Frau Dr. 140
Schönebeck, Frau Dr. von 124, 153
Schönfeld, Frau Elise 126
Schors, Helene 96, 132
Schott, Frl. Marie 149
Schöttler, Toni 132
Schramm, Frl. Amalie 167
Schreiber-Krieger, Frau Adele 110
Schreiner, Frl. Hanna 113
Schrock, Frau Justizrat 106
Schrödter, Frau 122, 153
Schroeter, Frl. L. 98
Schroeter, Frl. E. 97, 131
Schropp, Frau Ida 123
Schröter, Frau Generalsup. 114, 152
Schrub, Frl. Paula 106
Schubert, Frau Landgerichtspräsident 120
Schubring, Frl. Anna 96, 168
Schuchardt, Frl. A. 96
Schücking, Frau Elisabeth 169
Schuhmacher, Frl. Auguste 97, 143
Schulenburg, Gräfin v. d. 151
Schulte, Frau 106, 171
Schultz, Frau Martha 93, 136
Schultz-Blensdorf, Frau 112
Schultz-Jonck, Frau Bürgermeister 98
Schultze-Wegscheider, Frau Emma 100, 158, 167
Schulz, Frl. Dr. jur. A. 134
Schulz, Frau P. 147
Schulz-Bannehr, Frau 159
Schulze, Frau Agathe 131
Schulze, Frl. Kora 108
Schumann, Frau Eugenie 173
Schumann, Martha 132
Schumm, Frau Charlotte 133
Schumm-Walter, Frau Charl. 105, 163
Schurig, Frl. Dr. phil. E. L. 165
Schuster, Frau C. L. 101
Schuster, Herr Oberstleutnant a. D. 145
Schutte, Frl. A. 156
Schütte, Frl. Alwine 97
Schütte, Frau Komm.-Rat 115
Schütze, Frl. Elly 108
Schütze, Frau Oberstleutnant 119
Schwabe, Frl. Jenni 98
Schwartz, Frau Hedwig 173
Schwartz, Frau Minna 125
Schwartz-Schlumberger, Frau 118, 156
Schwartze, Gustava 132
Schwarz, Frl. Ella 109
Schwarz, Frau Minna 125
Schwarz, Frau Dr. 139
Schwarz, Frau Ida 117, 128
Schwarz, Frl. 140
Schwarz, Frl. Thea 141
Schwarzlose, Frl. M. R. 105, 122
Schweisgut, Frl. Luise 96, 147
Schwerin-Löwitz, Ihre Exzellenz Frau Gräfin 105, 155, 162
Schwinge, Frau Martha 111
Sceyde, Frau Oberstleutnant 120
Scotti, Frau 138
Seebach, Frau Bertha 138, 165
Seeberg, Frl. Magdalene 140
Seel, Frau Geheimrat 102, 139
Seelmann, Frl. Hedwig 106, 171
Seidel, Frau Klara 101
Seiffart, Frau Fr. 106
Sekkels, Frau Gertrud 136
Selchow, Frl. Anna von 106, 173
Seler-Sachs, Frau Cäcilie 111
Seliger, Frl. Manny 128
Seligmann, Frau Dr. 126
Seligsohn, Frau Gertrud 125
Selwig, Frl. Johanne 107, 175
Semminger, Frau Dr. 123
Semrau, Frau Helene 146, 154, 174
Setten, Frau Fabrikbes. P. von 120
Seydewitz, Frau Generalmajor von 121
Seydlitz, Frau Editha von 102
Seyfried, Frl. Marie 124
Sicker, Frl. J. 108
Siebert, Frl. Selma 44, 141, 142
Siebert, Frl. Susette 108
Siegel, Frl. Rosa 114
Silbermann, Gereralsekretär, Dr. J. 130
Silbernagel, Frl. 139
Silberstein, Frau Rabb. 128, 173
Sillem, Frl. Helene 91, 106, 135, 168
Simon, Frau Leontine 91
Simon, Frau Elise 135
Simon, Frl. Elisabeth 142
Simon, Frau Landgerichtsdirektor 118
Simson, Frau H. 126
Sinaiberger, Frau Leonore 134
Singer, Frau Dr. 155
Singer, Frau Gertrud 162
Sklarek, Frau Francis 172, 176
Skoraczewska, Frl. 132
Soblik, Frl. Martha 143
Solf, Ihre Exzellenz Frau Staatesekretär Dr. 176
Sölter, Frau 103
Sombart, Frau Kathar. 122
Sommer, Frau Eisenbahndirektionspräsident 120
Sommer, Frl. Isabella 95, 112, 142

Sommer, Frau Hauptmann 106
Sommer, Herr Ernst 143
Sonne, Frl. Marie 105
Spändce, Frl. E. 153
Specovius, Frau 153
Sperling, Frl. Hilde 154
Speyer-Kaufmann, Frau Clara 111
Spiegel, Frl. J. 126
Spitz, Frau 139
Sprandel, Frau Oberstleutnant Charl. 120
Stache, Frau Martha 135, 140
Staeps, Frau Landrichter 119
Stähle, Frl. Maria 124, 153
Stählin, Oberin Th. 179
Stamm, Frau 148
Steffenhagen-Elbers, Frau 116
Stein, Frau Hedwig 112
Stein, Frl. Luise 113
Steinbrecht, Frl. Hanna 108
Steiner, Frau Fanny 127
Steingötter, Frau Elise 100
Steinike, Frl. Hermine 92, 94, 132, 162
Steinkopf, Frau Elisabeth 115
Steinkopf, Frau Johanna 116, 136
Steinmann, Frau Adelheid 137, 158, 163
Steinthal, Frl. P. 157
Stelter, Katharina 95, 132, 153
Stephanus, Frau Marie 145
Stern, Frau L. 127
Stern, Frau Frieda 136
Stephan, Frau Staatssekretär von 176
Steusloff, Frau Direktor 93
Stich, Frau Sofie 145
Stiebel, Frau Lydia 108, 149, 166
Stier, A. 132
Stock, Frau M. 148
Stöcker, Frl. Lydia 158
Stocvesandt, Frau H. 106
Stohlmann, Frl. C. L. 102
Storch, Frl. Else 113
Storp, Schwester Elisabeth 101
Stosch, Frau Baronin von 103
Strater, Frl. Elise 95, 132
Strauß, Frau Emilie 100, 127
Strauß, Frau Geheimrat 106
Strecker, Dr. med. Karl 90
Strehle, Frau 101
Streicher, Frl. M. 98
Stricker, Herr Pfarrer 117
Striepke, Marg. 150
Stritt, Frau Marie 88, 91, 110, 112, 165
Strobel, Frl. Regine 96
Strohl, Herr Pfarrer 117
Strydk, Frau Postdir. 119
Stubenrauch, Frl. 111
Stucke, Marie 132
Stumpf, Frau Marie 123
Stürcke, Frau 121
Sudhoff, Frl. Helene 116, 138
Suffert, Frl. Hedwig 154
Sumper, Frl. Helene 94
Suplie, Frl. Anna 146, 152

Tadey, Luise 132
Tamm, Frau Ally 116
Tannenwaldt, Frau 127
Tasché, Frl. M. 135
Tauber, Frau M. 94, 118, 173
Teller, Frau Julie 126
Tenbergen, Frau Justizrat 105
Tewes, Frl. A. 145
Thabe, Frl. Hulda 129
Theile, Frau Dr. Alwine 143
Theilkuhl, Frau Irmgard 106, 169
Therik, Frau Marg. 114
Theyssen, Frau 137
Thiel, Frl. Ida 98
Thiele, Herr Senator Carl 109
Thiemann, Frl. Vicky 94, 141
Thieme, Frau Jenny 104, 105, 164
Tholen, Frl. Agnes 93, 169
Thomann, Frau Anna 135
Thon, Frau E. 114
Thon, Frau Luise 150
Thurm, Frl. Martha 131
Thurmann-Herrmann, Frau Dr. phil. Lise 88
Thyssen, Frl. 107
Tenbergen, Frau Justizrat 105
Tietz, Frau Helene 140
Tietz, Frau Margarethe 143
Tiling, Frl. Magdalene von 113
Tillement, Frl. v. 114
Timendorfer, Frau Alwine 128
Timm, Frau 149
Tischer, Frau Bez.-Amtm. 122
Titschkau, Frl. Luise 129
Toenne, Frl. 112
Toeplitz, Frl. Cäcilie 126, 164
Toeplitz, Frl. Helene 165
Trabert, Frau Archidiakonus 108
Trautmann, Frau 101
Trommershausen, Frau Prof. 115
Trozler, Frl. Maria 172
Trüper, Herr Direktor 109
Trurnit, Frau Gewerberat 105
Tschirschky-Bögendorff, Frau v. 119
Tümpel, Frau Prof. 115, 137
Türck, Frau Marie 110
Türk, Frl. Charlotte v. 153
Turm, Frl. Sofie 131

Uedink, Frl. Anna 89, 136
Uhrig, Frl. Luise 157
Ullmann, Frau Kom.-Rat 145
Ullrich, Frau Kom.-Rat 124, 153
Ulrich, Frl. E. 95
Unger, Frau v. 119
Ungerer, Frau Luise 123
Urbach, Frl. Rosa 156
Urbel, Frl. Elisabeth 143

Vahle, Frl. 103
Vaith, Frau Else 116
Valentin, Frl. 115, 131
Varrenhagen, Frau Helene 124
de Veer, Frl. Clara 141
Velsen, Frl. Dorotea von 116, 163
Vidal, Frau Luise 103, 150, 168
Vitali, Frau Gerichtsrat 107
Vogel, Frl. Klara 139, 156
Vogelgesang, Frau 150
Vogelstein, Frau Rosa 128
Vogt, Frl. Johanna 181
Vogt, Frau Klara 112
Vogten, Freiin Marie von 119
Vöhl, Frl. E. 96, 109
Voigt, Frau von 107, 174
Voigtländer, Frau Pauline 170
Voigts, Frau Frieda 121
Volkmar, Frau Prof. 102
Volkner, Frau 148
Vollbehr, Frl. Christine 96, 155
Voß, Frau Ida von 114, 135, 140, 167
Voß-Zietz, Frau Martha 90
Vossius, Frau Postdirektor 121

Wachs, Frl. Klara 113
Waescher, Frau J. 91, 149, 156
Wagemann, Frau Geh. Reg.-Rat 119
Wagner, Frau Marie 160
Wagner-Tauber, Frau 125
Wahl, Frl. Gabriele 131
Waitz, Frl. Dr. 93

Waldhecker, Frau Geheimrat 105, 165
Walker, Frau 138
Wallraf, Frau Oberbürgermeister 145
Walter, Frau C. 147
Walter, Frl. Sofie 97, 141, 148
Walther, Frau Julie 96, 126, 142
Waltner, Frau Clara 128
Walz, Prof. Dr. 99
Walz, Frl. Anna 147
Wandschneider, Schwester Käthe 101
Wankel, Frau Luise 101
Warburg, Frau Fanny 128
Wardenburg, Generalmajor z. D. von 182
Warecke, Frau 160
Warneke, Frau 151
Wasbützki, Frau B. 162
Wasserschleben, Frau Marie 105, 167
Watzdorf, Frau Rose von 165
Wauer, Frl. 115
Weber, Frl. Ella 148
Weber, Frau 122
Weber, Frau Marianne 100, 158, 169
Weckmann, Frau Luise 160
Wedel, Frau G. von 147
Wedell, Frau Dr. 137
Wedell, Frau Ida 134, 166
Weerts, Frau Superintendent 105
Wegener, Frl. G. 96
Wegener, Frau Marie Geh. Rat 91, 102, 116, 117, 134, 139
Wegner, Frl. M. 138
Wegner, Frau Dr. 140
Wehlmann, Frl. Marie Anna 119
Weicker, Frl. Käthe 95, 142
Weide, Herr Karl 103
Weidemann, Frau Hedwig 110, 117, 168
Weigmann, Frau Sanitätsrat 140
Weil, Herr Dr. 108, 139
Weil, Frau Leopold 128
Weiland, Frau Direktor 116
Weinel, Frau Dr. Ada 149, 158, 169
Weinstein, Frau Marta 126
Weiß, Hl. Bürgermeister 99
Weißbach, Frau 101, 125
Wellhausen, Frl. Marie 100, 156
Weltzin, Frau 104, 151
Wenzel, Frl. 132
Wenzel, Frl. Luise 134, 138, 170
Wernekinck, Frau 146
Werner, Schwester Frieda 101
Werner, Frl. S. 127
Werner, Frl. Lina 131
Werner, Frl. Sidonie 150, 168
Werner, Frau Rabbiner Dr. 124
Werner, Frau Stadtpfarrer 146
Wernicke, Frau 92
Wertheim, Frau Kommerzienrat 127
Wertheimer, Frau Babette 126
Werthern, Freifrau von 119
Wesemann, Frau 133
Wesenfeld, Frau Dr. 118
Weske, Frl. Margarete 146
Westphal, Frau 111
Westphal, Frl. Else 95, 141
Weyl, Frl. Rosa 131
Wied, Ihre Kgl. Hoheit Frau Fürstin zu 177
Wiederhold, Frau General 118
Wiehe, Frl. Susanne 138
Wiener-Pappenheim, Frau Anna 94, 108
Wienholt, Frl. Pauline 131
Wieruszowski, Frau Jenny 131
Wigel, Frl. Ada 151
Wilcke, Frl. A. 98
Wilhelm, Frau Maria 178
Willareth, Frau 157
Wille, Frau Prof. 106
Wille, Frau Emma 172
Willich, Frl. Lotte 172
Wilshans, Frau 93, 114, 139
Winkler, Frl. Kath. 160
Winkler, Frl. J. 132
Winkler, Frau Vizeadmiral 118
Winnecke, Frl. Hedwig 107, 173
Winter, Frau Kommerzienrat 105
Winter, Frau Dr. Studienrat 123
Wintzer, Frau G. 132
Wirminghaus, Frau Else 138, 146, 147
Wirsching, Herr Hauptlehrer Chr. 102
Wirsching, Herr Aug. 103
Wirth, Bürgermeister Alb. 99
Wirtz, Frau Justizrat Charlotte 117, 137
Witt, Frau Teophila 122
Witte, Frau Prof. 119
Wittgensteiner, Frau M. 128
Wittholz, Frl. M. 97
Wittich, Frau Paula 119
Wittner, Frl. Minna 114
Wittschell, Frau 103, 152, 170
Witzingerode, Freifrau v. 103
Wolf, Frau Gertrud 125
Wolff, Frau Hulda 110
Wolff, Frau Luise 103
Wolff, Frau Rosa 128
Wolff-Arndt, Frau Ph. 112
Wolff-Jaffé, Frau 112
Wolffradt, Frl. Julie von 105, 168
Wolfhard, Pfarrer 99
Wollstein, Frau Dr. 145
Wulf, Frl. D. 132
Wulff, Frau Oberzollrevisor 107, 173
Wunderlich, Frau 151
Wündisch, Frl. 105

Zahn, Frl. Emmy 114
Zander-Sieben, Frau Martha 155
Zech, Frau Gräfin von 121
Zedner, Frl. Else 113
Zeidler, Frl. Berta 103
Zeiler, Frau Louise 145
Zeising, Herr Georg 109
Zenker, Frau Finanzrat 120
Zerzog, Frl. Marianne v. 172
Zeymer, Frau Rektor 94
Zielewziger, Frau Anna 128
Ziepke, Frl. Anna 102
Zietz, Frau Louise 180
Ziffer, Frau Paula 136
Zimmer, Frau Pfarrer 153
Zimmermann, Frau A. 101
Zocher, Frau A. 101
Zschimmer, Frau Alma 106, 172
Zwetz, Frau Anna 149, 170
Zwiebelhofer, Frau Anna 100

Führer durch den Anzeigenteil

Ausbildungsanstalten

Seite

Arvedshof b. Hopfgarten, Landwirtsch. Frauenschule von Frau Baurat Roßbach 14
Augsburg, Christl.-soz. Frauenseminar . 10
Berlin, Kgl. Elisabethschule 13
— Evang. Oberlin-Kleinkinderlehrerinnen-Seminar 12
— Lette-Verein 7
— Pestalozzi-Fröbelhaus 9
— Seminar der Musikgruppe Berlin, E. V. 5
— Sprach- und Handels-Lehrinstitut für Damen von Frau Elise Brewitz . . . 5
— Viktoria-Fortbildungs- und Fachschule . 5
Braunschweig, Kindergärtnerinnenseminar 13
Charlottenburg, Jugendheim, Sprengelsche Frauenschule, Sozialpäd. Seminar . . . 7
Darmstadt, Fröbel-Seminar von Th. Schultz-Gora 12
Frankfurt a. Main, Frauenbildungs-Verein 8
— Frauenseminar für soziale Berufsarbeit 7
Godesberg, Verein Rhein. Obst- u. Gartenbauschule für Frauen. (E. V.) 15
Grünberg (Schles.), Evang. Kindergärtnerinnen-Seminar 12

Seite

Hannover, Christl.-soz. Frauenseminar . . 10
— Gewerbe- und Haushaltungsschule . . 11
Holtenau b. Kiel, Obst- u. Gartenbauschule 15
Kaiserswerth a. Rh., Haus Gandersheim, Rhein. Gärtnerinnenschule 15
Kassel, Evang. Fröbelseminar 11
Lauterberg i. Harz, Agnesschule von Fräulein Hunaeus 13
Löbichau b. Nöbdenitz, Wirtschaftl. Frauenschule 14
Mallinckrodtshof auf Haus Borchen b. Paderborn, Landwirtschaftl. Frauenschule 14
Marienhöhe b. Plön, Gartenbauschule von Frau Oberförster Schwertzel 15
Miesbach, Wirtschaftl. Frauenschule . . . 13
München, Seminar und Haushaltungsschule „Prinzessin Arnulf" 13
Weimar, Gartenbauschule für Frauen . . 14
Wolfenbüttel, Obst- und Gartenbauschule für Frauen 16
Zwingenberg, Lehrbetrieb f. Gärtnerinnen 16

Vorbereitungsanstalten zur Reifeprüfung

Berlin, Gymnasialkurse für Frauen . . . 6
Bonn, Realgymnasiale Studienanstalt . . 6
Braunschweig, Soffsche Lehranstalt . . . 6
Dresden, Humanist. Privatkurse f. Mädchen 6

Erziehungsanstalten

Berlin, Heimathaus für Töchter höherer Stände 5

Erholungsheime

Amrum-Norddorf, Pensionat Hüttmann . 4
Rapperswil-Jona, Haus Meienberg . . 4
Sommerstein b. Saalfeld, Kurbad . . . 4

Bezugsquellen (Verschiedenes)

Berlin, W. Dittmar, Möbelfabrik . . Vorsatz
— M. Pech, G. m. b. H., Artikel z. Krankenpflege 1
— Otto Webers Trauermagazin . . Vorsatz
Hannover, Lecinwerk 1
Krimmitschau, Max Seyferth, Neuheiten-Fabrikation und -Vertrieb . . . . 2 u. 3
Landeshut (Schles.), Mückel & Co., Leinen- und Wäschehaus . . . . Vorsatz
Stuttgart-Cannstatt, Dr. Theinhardts Nährmittelgesellschaft m. b. H. . . Rücksatz

Bald gibt es keine intelligente Hausfrau und keine Bedienung mehr,

die sich noch ansinnen läßt, mit den Händen zu wischen und auszuwringen; dies ist auch unnötig beim Gebrauch von:

SCHÖNS WISCHER

mit Wringer und Tuch

(D. R. P., D. R. G. M. und Auslands-Patente angemeldet, Union Trade Marke.)

Kein bloßer Scheuertuchhalter!



Zwei Ausführungen

Preis: I **M. 2.50**, Gebrauchsausführung (Hartholzwringer), II **M. 5.50** Extra-Ausführung. (Gummiwringer, Eiche, feinere Ausstattung.)

Ersatztücher

zu I: 1 Stück 25 Pfg., 3 Stück 65 Pfg., 6 Stück M. 1.20, 12 Stück M. 2.20; zu II: Extra-Qualität: 1 Stück 30 Pfg., 3 Stück 80 Pfg., 6 Stück M. 1.50, 12 Stück M. 2.80.

Lieferungen im Preise von M. 4.70 zu I oder M. 8.30 zu II portofrei durch Deutschland und nach Österreich, Luxemburg: von M. 5.— zu I oder M. 8.60 zu II nach Belgien, Dänemark, Niederlande, Norwegen, Schweiz; von M. 5.80 zu I oder M. 9.10 zu II nach Vereinigten Staaten von Amerika, Schweden, Bulgarien; von M. 5.40 zu I oder M. 8.70 zu II nach Italien, Rumänien, Spanien, Türkei (außer Zoll) bei Vorauszahlung, auch gegen Nachnahme innerhalb Deutschland und Österreich.

Umsonst: **Illustr. Beschreibung mit Empfehlungen sowie Seyferth's interess. kommerzielle bunte Illustr. Fliegende Blätter.**

Max Seyferth, Crimmitschau 47

Neuheiten-Fabrikation und -Vertrieb; Spez.-Waren-Versand.

Fernruf 592.

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin

Einführung in die Volkswirtschaftslehre

Von Dr. **Alice Salomon.** 2. Auflage. Gebunden M. 1.60.

„Das Buch kommt einem wirklichen Bedürfnis entgegen. Die Frau steht heutzutage zu sehr mitten im Leben, als daß sie nicht besser als früher über volkswirtschaftliche Fragen orientiert sein sollte. Lebendig und anschaulich geschrieben, mit vollkommener Beherrschung des Stoffes, von Stufe zu Stufe fortschreitend, führt uns die geschätzte Verfasserin in die wichtigen Fragen des Gewerbs- und Erwerbslebens ein. Das Buch eignet sich sehr zur Lektüre für ein mit der Zeit fortschreitendes, nach Weiterbildung strebendes Publikum." (Schweizer Frauenheim.)

Einführung in die Bürgerkunde

Von **Margarete Treuge.** 2. Aufl. Gebunden M. 1.60.

„In ausgezeichneter Weise wird die Hauptschwierigkeit einer derartigen Einführung, die Verbindung der historischen mit der systematischen Darstellung, überwunden. Nicht nur dadurch, daß einer systematischen Darstellung des gegenwärtigen Standes der bürgerlichen Rechtsordnung ein historischer Überblick über ihre Entwicklung vorausgeschickt wird, sondern auch durch eine durchgehende Auffassung des vorhandenen Zustandes als eines werdenden und gewordenen. So bekommt auch ein Stoff, der an sich so nüchtern und trocken erscheint, etwas Lebendiges, die geschilderten Verhältnisse enthüllen die mit ihnen der Gegenwart gegebenen Aufgaben ihrer Fortbildung und Vervollkommnung." (Neue Bahnen.)

Salomon: Volkswirtschaftslehre
Treuge: Einführung in die Bürgerkunde } in 1 Band gebunden M. 3.—

Gesundheitslehre

Für die Frauenschule u. die häusliche Belehrung bearbeitet von Sanitätsrat Prof. Dr. med. F. A. Schmidt. 2. Aufl. Mit zahlreichen Abb. Geb. M. 2.80.

In allen Abschnitten des Buches werden die häusliche Gesundheitspflege und insbesondere auch alles, was auf eine rechte Körperpflege bei dem heranwachsenden Kinde Bezug hat, in den Vordergrund gestellt. Die ganze Darstellung ist so gestaltet, daß das Ganze weniger ein lehrhaftes Schulbuch darstellt als einen hygienischen Ratgeber, den man stets gerne zur Hand nimmt, um daraus Anregung und Belehrung zu schöpfen. Darum dürfte das Büchlein auch über den Kreis der Frauenschule hinaus Anklang finden und willkommen sein.

Haushaltungskunde

für die Frauenschulklassen des Lyzeums und zum Gebrauch in Haushaltungsschulen von Dr. **Alfred Eppler.** Nach den Bestimmungen des Erlasses vom 18. August 1908. Geb. M. 2.20.

„. . . Die Haushaltungskunde von Dr. Eppler wendet sich vorzüglich an die Frauen und Mädchen und ist entschieden mehr als eine der üblichen Anleitungen zum Kochen. Die Aufgaben des Haushaltes, wie sie von einer jungen Frau gefordert werden, sind hier in ein wissenschaftliches System gebracht. Die Wohnung, wie sie sein soll, die Kleidung, die Nahrungs- und Genußmittel, die Ästhetik des häuslichen Tisches, die Grundlagen und die Führung des Haushaltes werden in ausgezeichneter Weise erörtert." (Unser Egerland.)

Erste Hilfe

bei Unfällen in Schulen, Turn-, Spiel-, Schwimm- und Sportvereinen, auf Wanderfahrten und in der Jugendpflege. 2. Aufl. Mit 34 Abbildungen. Geheftet M. —.75

Gibt die Grundlagen zu einer sachgemäßen Ausbildung von Nothelfern, indem es an Hand von sehr instruktiven Bildern alle Maßnahmen erörtert, die bei Verletzungen und den verschiedenartigen Unglücksfällen eine erste Hilfeleistung treffen muß: die verschiedenen Arten von Wundbehandlungen, Anlegen von Verbänden bei Knochenbrüchen, Verrenkungen, Quetschungen, die Einleitung künstlicher Atmung, Hilfeleistung bei Scheintod, bei Krämpfen, Vergiftungen, Gehirnerschütterung usf., endlich den Transport Verwundeter und Kranker. Dabei werden die Grenzen, die die Tätigkeit des Nothelfers von der des Arztes unterscheiden, genau festgestellt und ihr Einhalten zugunsten einer gründlichen Ausbildung in der Hilfeleistung dringend eingeschärft.

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin

Die neuesten Ergebnisse der Ernährungs- und Nahrungsmittelforschung
in weiteste Kreise zu leiten und zu einer gerade jetzt so wichtigen rationellen Ausnutzung und Verwendung der Nahrungsmittel anzuleiten, stellt sich als Aufgabe

Rubners Nährwerttafel

für Schulen und Haushaltungsschulen sowie für den praktischen Gebrauch

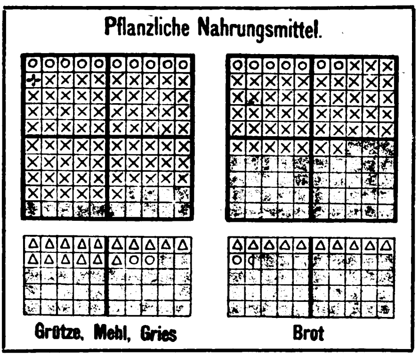
unter Mitwirkung von Dr. K. Thomas-Berlin herausgeg.

vom Geheimen Medizinalrat Dr. M. Rubner

Professor am Physiologischen Institut zu Berlin

Auf Papyrolin mit Stäben [98×149 cm] inkl. Erläuterungsschrift M. 6.80

Die Erläuterungsschrift mit verkleinerter farb. Wiedergabe der Tafel [30×45 cm] stellt einen leichtverständlichen, vollständig neuartigen Abriß der Ernährungsphysiologie u. Nahrungsmittelchemie dar, für den Haushaltungsunterricht wie die praktische Fürsorge für die Volksernährung von gleicher Bedeutung. M. 1.50



Von dem auf seinem Gebiete bahnbrechend. Forscher werden in neuartiger, außerordentlich anschaulicher Weise die Bedingungen zur Darstellung gebracht für die Beschaffung einer **vollwertigen, ausreichenden, abwechselnden u. preiswerten Nahrung**

Mittels **verschieden großer und -farbiger, weithin sichtbarer** Quadrate und Rechtecke werden in praktischer übersichtlicher Teilung veranschaulicht:
Das Verhältnis zwischen **Körpergröße, -gewicht** und **-oberfläche** und **Nahrungsbedürfnis**
Der Zusammenhang zwischen **Körperbestandteilen** und **Nährstoffen**
Die **Eiweiß-, Fett-** und **Stärkegehalte** der wichtigsten Nahrungsmittel
Die sich hieraus ergebenden **Kalorienwerte**
Das Verhältnis zwischen **Preis** und **Nutzwert** der wichtigsten Nahrungsmittel

Die Rubnersche Tafel wird überall zur Verwirklichung des Hauptimperativs der Nahrungsmittelkunde beitragen können

„Nähre dich billig und gut"

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin

Geschichte der deutschen Dichtung

Von Dr. Hans Röhl

In Leinen geb. M. 2.50. Geschenkausgabe in Halbfranz M. 3.–

Kein Nachschlagewerk, das die Pflanzen aus dem Garten der Dichtung säuberlich geordnet und getrocknet sammelt, will das Buch sein, sondern, sich an einen größeren Leserkreis, vor allem an die Jugend wendend, will es aus der Vergangenheit das Leben erwecken und so zum Verständnis der poetischen Schätze unserer Literatur anleiten.

„Diese Röhlsche Literaturgeschichte habe ich von vorn bis hinten mit immer neuer Zustimmung und größtem Genuß gelesen, denn sie zeugt von einer Erzähl- und Gestaltungsgabe wie keine andere. Ich glaube, sie bringt endlich für weiteste Kreise das, was man von einer guten Literaturgeschichte verlangen muß: die richtige Beschränkung in Stoff und Namen, das richtige Verhältnis zwischen Wichtigem und weniger Wichtigem, eine vorzügliche Analyse und anregende Würdigung der Hauptwerke und einen einwandfreien, schönen Stil. Das ausgezeichnete Buch kann jedem mit bestem Gewissen warm empfohlen werden." (Päd. Jahresbericht.)

„... eine treffliche Leistung. Sicherlich wird das Buch neben den größeren, ausführlicheren Werken über die deutsche Dichtung sich seinen Platz erobern, nicht nur im Schulgebrauch, denn eine so gediegene Darstellung der deutschen Dichtung verdiente wohl ein Hausbuch zu werden, zumal bei dem erstaunlich billigen Preise." (Lehrproben und Lehrgänge.)

Die deutsche Malerei im 19. Jahrhundert

Von Prof. Dr. Richard Hamann

364 Seiten Text mit 57 ganzseitigen und 200 halbseitigen Abbildungen auf Mattkunstdruckpapier in Halbpergament-Band M. 6.–

Zugleich als Band 448/451 „Aus Natur und Geisteswelt" in zwei Doppelbänden geh. je M. 2.–, geb. je M. 2.50

„Diese Geschichte der deutschen Malerei im letzten Jahrhundert ist wohl die beste. Den Vorzügen und Nachteilen anderer Werke gegenüber hat sie den Vorteil, kein Tendenzbuch zu sein, sondern unbefangen und objektiv nicht über die einzelnen Kunst- und Künstlererscheinungen zu Gericht zu sitzen, sondern sie darzustellen, ihre Entwicklung sine ira et studio wirklich aufzuzeigen. Und diese Analyse der einzelnen Richtungen wie der hervorstechendsten Werke ist wirklich hervorragend zu nennen; kein Wort zu viel, keine Überschwenglichkeiten und Phrasen, was viel sagen will bei moderner Kunst. Es ist die Übertragung der für die ältere Kunst gegebenen Prinzipien auf die moderne, die hier zum ersten Male im vollen Umfange gehandhabt wird. Das Buch, dessen reicher Bilderschmuck zum großen Teil als wohlgelungen bezeichnet werden kann, wie auch die Auswahl glücklich ist, wird jedermann mit einer bedeutenden Bereicherung seines Wissens und Verständnisses für moderne Kunst entlassen." (Lit. Zentralblatt.)

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin

Ricarda Huch.

Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Epik. Von **Elfriede Gottlieb**. [VI u. 203 S.] gr. 8. 1914. Geh. M. 5.—, geb. in Halbpergament M. 6.—

Als bezeichnend erscheint es der Verfasserin für Ricarda Huch, daß sie mit Leidenschaft bejaht, liebt, sich an jede Erscheinung verliert, um gerade dieser Liebe und Leidenschaft willen schmerzlich die Vergänglichkeit, die Bedingtheit aller Erscheinung zu erfahren, um hinausgewiesen zu werden ins Unbedingte, Grenzen- und Heimatlose. Dieser weltanschauliche Zwiespalt wird in der vorliegenden Arbeit, die mit ebensoviel künstlerischer Lebendigkeit als begrifflicher Schärfe geschrieben ist, durch die Entwicklung Ricarda Huchs tiefsinnig verfolgt. So erlebt man in dem Buche nicht nur das Werden einer einzelnen Dichterin, sondern tiefste ästhetische Erkenntnisse, Grundgesetze des dichterischen Schaffens und damit des Lebens selber.

Goethes Freundinnen.

Briefe zu ihrer Charakteristik. Ausgewählt und eingeleitet von Dr. **Gertrud Bäumer**. Mit 12 Abbildungen. Geb. M. 3.—



„. . . Die Verfasserin hat mit Glück und Geschick es verstanden, diese bedeutsamen und liebenswürdigen Frauengestalten uns lebendig zu machen, indem sie sie in Briefen und Tagebuchblättern selber zu uns reden oder aus dem Urteil von Zeitgenossen vor uns erstehen läßt. Aus Goethes Briefen, Tagebuchnotizen und Dichtungen ist das herausgenommen, was sein Verhältnis zu jeder einzelnen besonders charakteristisch beleuchtet. So erhalten wir stets das doppelte Bild, einmal das der Fraueninvidualität selber, zum anderen das der Wirkung, die gerade ihre Wesensart auf unsere größten Dichter hatte. . . .“ (Berliner Tageblatt.)

„Gertrud Bäumer will dem gebildeten deutschen Publikum ‚Goethes Freundinnen‘, von denen sehr viele reden und die sehr wenige wirklich kennen, in authentischen Zeugnissen nahe bringen: sie gibt also sorgfältige Auswahl aus ihren Briefen und sonstigen schriftlichen Auslassungen und unterstützt diese Selbstschilderungen durch andere, zeitgenössische Berichte und durch eigene, knappe Lebens- und Charakterbilder, die von einem wahrhaft wohltuenden Streben nach Wahrhaftigkeit zeugen.“ (Das Wissen für Alle.)

Das Erlebnis und die Dichtung.

Lessing. Goethe. Novalis. Hölderlin. Von **W. Dilthey**. 4. Auflage. Geh. M. 6.—, geb. M. 7.—

„. . . Hier redet aus Dilthey die echtgeborene Schwermut eines Dichters, der das Fazit eines siebzigjährigen Lebens zieht. Er spricht von der Tragik des Menschen, der eine unendliche Forderung im Endlichen zu erfüllen hat, eine Forderung, die in sich wieder den furchtbaren Dualismus von Ideal und Natur birgt, und er sieht in dieser Tragik Schönheit und Zauber dieses traurig-süßen Daseins. Wir haben die Schönheit des Lebens in unseren Verhältnissen zu den Menschen, und in jedem derselben ist doch insgeheim ein Trennendes, das nicht berührt werden darf. . . .“ (Neue Rundschau.)

Die neuere deutsche Lyrik.

Von **Ph. Witkop**. I. Band. Von Friedrich von Spee bis Hölderlin. Geh. M. 5.—, geb. M. 6.—. II. Band. Von Novalis bis Liliencron. Geh. M. 5.—, geb. M. 6.—

„. . . Dies Werk ist als eine der bedeutendsten Erscheinungen des neuen Jahrhunderts auf literarhistorischem Gebiet anzusehen. Die Art seiner Behandlung ist neu und durchaus gelungen. Der Verfasser erstrebte weder eine äußerliche gleichmäßige Objektivität den Dichtern gegenüber, noch war Anhäufung philologischen Kleinkrams sein Ziel. Vielmehr suchte er sich in den Geist jedes Lyrikers einzuleben, seine Luft zu atmen, sich in seine In- und Umwelt zu versetzen, um so erst ein tiefes und persönliches Verständnis für den Dichter wie für seine Werke zu gewinnen. Diese Einfühlung, in der der Historiker einen schöpferischen Akt vollzieht, ist bei Witkop wohl restlos erfüllt. Er gibt keine der üblichen Literaturgeschichten, sein Stil ist fern aller gelehrten Trockenheit. . . .“ (Das literarische Deutsch-Österreich.)

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin



Speyer. (Aus: Buchwald, Doktor Martin Luther.)

Jesus im Urteil der Jahrhunderte. Die bedeutendsten Auffassungen Jesu in Theologie, Philosophie, Literatur und Kunst bis zur Gegenwart. Herausgeg. von Gustav Pfannmüller. Mit 15 Kunstbeilagen. Geb. M. 5.—

„... Es kann für den Menschen der Gegenwart wohl kaum ein eigentümlicheres, anregenderes und ergreifenderes Schauspiel der Geistesgeschichte geben als diese meisterlich geordnete und erläuterte Galerie von Christusbildern fast zweier Jahrtausende. In der Tat ein Werk, das den Wünschen des Lesepublikums aller Konfessionen in jeder Hinsicht gerecht wird und somit seinem Verfasser und dem Verlag, der es aufs würdigste ausgestattet hat, zur höchsten Ehre gereicht." (A. Bonhoff in den Grenzboten.)

Doktor Martin Luther. Des Reformators Leben und Wirken dem deutschen Volke erzählt von G. Buchwald. 2. Aufl. Mit zahlreich. Abb. Geb. M. 8.—

Buchwalds Lutherbiographie ist in dieser neuen Auflage allenthalben durchgesehen, verbessert und in einigen Kapiteln beträchtlich vermehrt. Ihre Vorzüge, Volkstümlichkeit und Leichtverständlichkeit auf streng wissenschaftlicher Grundlage — schon an der ersten Auflage von der Kritik einmütig anerkannt —, wurden noch mehr herausgearbeitet. Stets kommt Luther selbst zu Wort und tritt uns so nahe. Aber auch im Äußeren zeigt die neue Auflage geschickte Anpassung an die geschmackvolle Buchkunst jener Zeit, besonders in dem überaus reichen Bildschmuck — fast ausschließlich nach Gemälden, Stichen und Holzschnitten erster Künstler der Reformationszeit —, dann aber auch in der Wahl des Papieres, des Einbandes usw. „Wir gönnen jedem Hause dieses reiche Werk", urteilte die Deutsche Literaturzeitung. Für die neue Auflage trifft dieses Lob in noch weit höherem Grade zu.

Dantes Göttliche Komödie in deutschen Stanzen frei bearbeitet von P. Pochhammer. 3. Auflage. Mit einem Dante-Bild nach Giotto von E. Burnand, Buchschmuck von H. Vogeler-Worpswede, 10 Skizzen und ausführlichem Kommentar. In Original-Leinenband nach einem Entwurf von H. Vogeler-Worpswede geb. M. 9.—
— Kleine Ausgabe mit Buchschmuck von Franz Staffen. Geb. M. 3.—

„Pochhammer hat das Verdienst, das Interesse für des großen Italieners unvergängliches Werk bei den Gebildeten unseres Volkes neu belebt zu haben. Er hat das erreicht vor allem auch durch eine ganz persönliche Note, die aus jeder Seite einem entgegenklingt, und die von eigenstem Erleben spricht. So dürfen wir uns des schönen Werkes in jeder Beziehung freuen, das sein reichlich Teil dazu beiträgt, daß die Beschäftigung mit Dante nicht bloß eine wissenschaftliche Arbeit, sondern vor allem ein Kunstgenuß ist." (Deutsche Literaturzeitung.)

Gott, Gemüt, Welt. Goethes Selbstzeugnisse über seine Stellung zur Religion u. zu religiös-kirchlichen Fragen. Von Th. Vogel. 4. Aufl. Geb. M. 4.—

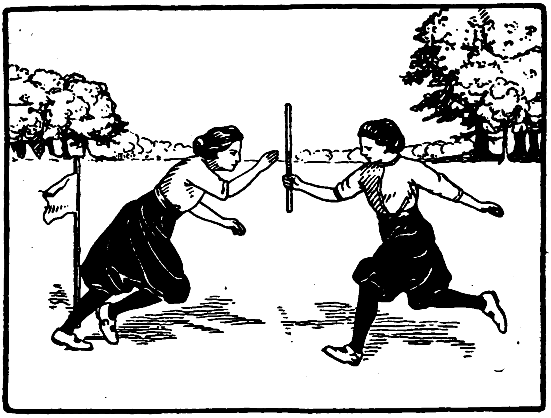
„Wem daran liegt, daß die wahre Einsicht in Goethes Wesen und Art immer mehr gewonnen und die Erkenntnis seiner Größe immer klarer, sicherer und inniger werde, der wird es mit lebhafter Freude begrüßen, daß die vorliegende Schrift in neuer Auflage erschienen ist.... Das gesamte geistige und soziale Leben unseres Volkes wird aus Vogels Werk reichen Gewinn ziehen." (O. Lyon in der Zeitschrift für den deutschen Unterricht.)

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin

Zehnminuten-Turnen. (Atmung und Haltung.) Eine Handreichung für das tägliche Turnen in Knaben- und Mädchenschulen wie im Hause. Von Karl Möller, städt. Turninspektor. 3. Auflage. Mit 85 Textbildern und 2 Übungstafeln mit 53 Figuren. Kart. M. 1.40.

„Die dritte Auflage hat noch mancherlei Verbesserungen und Zusätze erfahren, die den Wert und die Brauchbarkeit des Buches wesentlich erhöhen. Somit kann das Möllersche Buch auch in seiner neuen Gestalt überall nur auf das angelegentlichste empfohlen werden.“ (Schulgesundheitspflege.)

Kinderturnen. Anregungen zur körperlichen Erziehung der Kinder vor dem Schuleintritt für Eltern, Erzieher und alle Freunde einer gesunden und frischen Jugend von Privatdozent Dr. H. v. Baeyer u. Turninspektor Friedr. Winter. Mit zahlr. Abbildungen. Kart. M. —.80.



Aus: Strohmeyer,
Die volkstümlichen Übungen im Turnen der Frauen und Mädchen

Handbuch für Leiter, Leiterinnen u. Vorturnerinnen v. Frauenturnabteilungen. V. Dr. E. Neuendorff. 3. Aufl. Mit 85 Abbildungen. Kart. M. 2.80.

„Praktisch wie alles, was wir aus der Feder Neuendorffs besitzen, und brauchbar. Das Buch sieht ab von allen Theorien über das Frauenturnen, es ist aus langjähriger praktischer Arbeit entstanden, die Frucht eingehender Studien und umsichtigen Nachdenkens.“ (Deutsche Turnzeitung.)

Die volkstümlichen Übungen im Turnen der Frauen u. Mädchen. Von Oberturnlehrer E. Strohmeyer. Mit 1 Titelbild u. 101 Abb. Kart. M. 1.40.

Erwachsen aus dem heute so starken Interesse an den Leibesübungen im Freien, behandelt das Büchlein unter genauer Beschreibung der Technik, mit Erläuterung durch zahlreiche Abbildungen und mit Ratschlägen und Winken für ihren Betrieb im Turnen des weiblichen Geschlechts, die Übungen im Freien, im Laufen, Springen, Werfen, Fangen usf.

Übungsbuch für das Mädchenturnen in Mädchenschulen ohne Turnhalle. Von Turninspektor F. Schroeder u. Turnlehrerin H. Verhülsdonck. Mit 48 Abbildungen. Kart. M. 2.60.

Keulenschwingen in Schule, Verein und Haus. Eine Einführung für alle Freunde und Freundinnen einer gesunden und kraftvollen Leibesübung. Von Karl Möller, städt. Turninspektor. 3. Aufl. Mit 48 Abb. Kart. M. 2.—

Turnen und Spiel in der Mädchenschule. Von Turninspektor F. Winter. Für 8 Altersstufen bearbeitet. Mit 154 Abb. Kart. M. 3.20.

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin

Kleine Beschäftigungsbücher f. Kinderstube und Kindergarten.

Herausgegeben von Lili Droescher. 2. Auflage. Je M. —.80 bis M. 1.20.

I. Das Kind im Hause. II. Was schenkt die Natur dem Kinde? III. Kinderspiel u. Spielzeug. IV. Geschenke von Kinderhand. V. Allerlei Papierarbeiten.



Bewegliche Schattenfiguren
Aus: Hildeg. Gierke u. Alice Davidsohn, Allerlei Papierarbeiten

„Eine vortreffliche Gabe — diese kleinen Beschäftigungsbücher für Kinderstube u. Kindergarten, die Lili Droescher im Teubnerschen Verlage bringt. ... In den Bänden steckt mehr Pädagogik als in manchem ‚Lehrbuch' dieser Wissenschaft. Man kann etwas damit anfangen — und in der Erziehung ist damit alles gegeben. Diesen fröhlichen u. ernsten Anfang — den wollen die Beschäftigungsbücher schaffen helfen. Möge es gelingen!" (Zeitschrift f. Jugendwohlfahrt.)

Lebendiges Papier.

Erfindungen u. Entdeckungen eines Knaben. Von Dr. E. Weber. Mit 24 Taf. Geb. M. 2.50.

„Papierfiguren — eine Freude, die fast nichts kostet und doch dem kindlichen Herzen eine Fülle von Glück zu bescheren vermag, ein Spiel, so anregend und anmu'ig und in seinem unendlichen Wechsel so reich, daß es sich gar nicht ausspielen läßt. Denn was da in Webers Blättern an uns vorüberzieht, Bauernhof, Schäferei, Jagd, Menagerie, Pferderennen u. a. m., soll ja doch nur hinleiten zu der reichen Welt, die die kindliche Phantasie sich selber schaffen wird, sobald die Hand über die ersten kleinen Schwierigkeiten hinweggekommen ist ‚Lebendiges Papier' kann und soll dem jungen Volk wirklich zum Erlebnis werden." (Freie Schulzeitung.)

Spiel und Spaß und noch etwas.

Von K. Dorenwell. Ein Unterhaltungs- und Beschäftigungsbuch für kleinere und größere Kinder. 3 Hefte. 2. Auflage. Jedes Heft mit Figuren und Abbildungen. Steif geh. je M. —.80.

Heft I: Für die ganz Kleinen; Heft II: Für die Kleinen zwischen 5 und 8 Jahren; Heft III: Für die Größeren.

„Wer in der Kinderstube für fröhliche Unterhaltung, munteren Scherz und Belustigung sorgen und an den Freuden der Kleinen selbst sich ergötzen will, dem seien diese hübschen Bändchen bestens empfohlen." (Frankfurter Zeitung.)